

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1967

Heft 10

Oktober

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Inhalt

Seite

Zusammenfassende Übersicht	545
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	546
Wirtschaftszahlen	547
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970 Teil 2: Die Volks- und Berufszählung	549
Die Wohnungen im Herbst 1965 (Endgültiges Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe)	560
Erwerbspersonentafeln 1963/65 für die männliche und weibliche Bevölkerung	566
Beziehungen zwischen beruflicher Ausbildung und Nettoeinkommen der ausgebildeten Personen (Er- gebnis des Mikrozensus April 1964)	570

Statistische Umschau

Erwerbstätigkeit

Erlernter und ausgeübter Beruf (Ergebnis des Mikrozensus April 1964)	577
---	-----

Landwirtschaft

Bodennutzung 1967 (Endgültiges Ergebnis)	579
Olfruchternte 1967	580
Getreideernte 1967	581
Schweinebestand am 4. September 1967	582

Außenhandel

Außenhandel im September und Januar/September 1967	583
---	-----

Finanzen und Steuern

Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1967 ...	585
--	-----

Preise

Preise im September/Oktober 1967	587
--	-----

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1967	590
Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirt- schaft und bei Gebietskörperschaften im Juli 1967 ..	591

Wirtschaftsrechnungen

Die Budgets ausgewählter privater Haushalte im 2. Vierteljahr 1967	592
---	-----

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis Oktober 1967, Heft 1 bis 10	594
Veröffentlichungen vom 20. September bis 17. Ok- tober 1967	597

Statistische Monatszahlen

Inhaltsübersicht	679*
------------------------	------

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies beson-
ders vermerkt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt
Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz, Postfach 2727
Druck: Union Druckerei GmbH,
7 Stuttgart, Cottastraße 13
Erscheinungsfolge: monatlich
Preis: DM 7,20
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 81,50
zuzüglich Versandkosten.
Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende
unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist
möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Contents

	Page
Summary survey	545
Graphs on the economic development	546
Economic indicators	547
Preparation of the 1970 Censuses	
II. Population and Occupation Census	549
Dwellings in autumn 1965 (Final results of the 1 % Housing Sample Survey)	560
Tables of the active male and female population, 1963/65	566
Relations between vocational training and net income (Results of the Microcensus of April 1964)	570
Statistical Review	
Employment	
Vocational training and occupation practised (Results of the Microcensus of April 1964)	577
Agriculture	
Land utilization, 1967 (Final results)	579
Crop of oilseeds, 1967	580
Crop of grain, 1967	581
Total number of pigs on 4 September 1967	582
Foreign trade	
Foreign trade in September and January/September 1967	583
Finance and taxes	
Government and communal budgets in 1967	585
Prices	
Prices in September/October 1967	587
Wages and salaries	
Earnings of workers in handicrafts in May 1967 ..	590
Index of agreed hourly wages, monthly salaries and weekly hours of work in industries, central and local government in July 1967	591
Family budget surveys	
Budgets of selected households in the 2nd quarter of 1967	592
Appendix	
Systematic table of contents, January to October 1967, Nos. 1 to 10	594
Publications from 20 September to 17 October 1967 ..	597
Monthly Statistical Figures	
Contents	679*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières

	Pages
Exposé général	545
Courbes relatives à l'évolution économique	546
Données d'ensemble sur l'économie	547
Travaux préparatoires pour les recensements de 1970	
II. Recensement de la population et de l'emploi ..	549
Logements en automne 1965 (Résultats définitifs de l'enquête par sondage au 1/100 des logements)	560
Tables des personnes actives (sexes masculin et féminin) de 1963 à 1965	566
Rapports entre formation professionnelle et revenus nets (Résultats d'un dénombrement par sondage «Mikrozensus» d'avril 1964)	570
Revue statistique	
Emploi	
Formation professionnelle reçue et activité exercée (Résultats d'un dénombrement par sondage «Mikrozensus» d'avril 1964)	577
Agriculture	
Utilisation des terres en 1967 (Résultats définitifs)	579
Récolte des plantes oléagineuses en 1967	580
Récolte des céréales en 1967	581
Cheptel porcin au 4 septembre 1967	582
Commerce extérieur	
Commerce extérieur en septembre et janvier/septembre 1967	583
Finances et impôts	
Budgets de l'Etat et des communes en 1967	585
Prix	
Prix en septembre/octobre 1967	587
Salaires et traitements	
Les gains des ouvriers de l'artisanat en mai 1967 ..	590
Indices des salaires horaires et traitements mensuels conventionnels ainsi que de la durée du travail hebdomadaire conventionnelle pratiqués dans l'activité économique (secteurs privé et public) en juillet 1967	591
Budgets familiaux	
Les budgets de quelques ménages sélectionnés au 2ème trimestre de 1967	592
Annexe	
Table systématique de janvier à octobre 1967, Nos. 1 à 10	594
Publications du 20 septembre au 17 octobre 1967	597
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	679*

Les données se rapportent au territoire de la République Fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
— an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
... an Stelle einer Zahl	= Angaben fallen später an
×	= Nachweis ist sinnlos, bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	BG = Bundesgebiet
km = Kilometer	SchH = Schleswig-Holstein
a = Ar	Hmb = Hamburg
ha = Hektar	NdSa = Niedersachsen
qkm = Quadratkilometer	Brm = Bremen
Pkm = Personenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
tkm = Tonnenkilometer	Hess = Hessen
ccm = Kubikzentimeter	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Blh (W) = Berlin (West)

Zusammenfassende Übersicht

Vorbereitung des Zählungswerkes 1970

Nach der Veröffentlichung des Gesamtkonzeptes des Zählungswerkes 1970 werden nunmehr die bisherigen und weiteren Vorbereitungsarbeiten der Volks- und Berufszählung 1970 dargestellt. In dem Aufsatz wird besonders auf die Bevölkerungsstatistischen Merkmale, die Erfassung von Haushalten und Familien, die Pendelwanderung, die Erwerbs- und berufsstatistischen Merkmale ausführlich eingegangen. Außerdem werden die Grundzüge des Tabellenprogrammes dargestellt.

Unterricht und Bildung

Nach den Ergebnissen einer Zusatzbefragung im Rahmen des Mikrozensus im April 1964 werden in einem Aufsatz die Beziehungen zwischen beruflicher Ausbildung und Nettoeinkommen der ausgebildeten Personen dargestellt. Die Ergebnisse lassen trotz aller Begrenztheit des zur Verfügung stehenden statistischen Materials mit hoher Wahrscheinlichkeit vermuten, daß sich eine qualifizierte Ausbildung insofern lohnt, als sie zu höherem Lebenseinkommen führt. So zeigt sich u. a., daß das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der männlichen und weiblichen Erwerbstätigen in fast allen Altersgruppen mit steigender Ausbildung zunimmt. Die monatlichen Nettoeinkommen der männlichen Erwerbstätigen liegen bei gleicher Ausbildung in allen Altersgruppen höher als bei den Erwerbstätigen weiblichen Geschlechts. Beide Feststellungen gelten auch für das durchschnittliche Lebenseinkommen der ausgebildeten Personen.

Erwerbstätigkeit

Für die männliche und erstmals für die weibliche Bevölkerung wurden die Erwerbspersonentafeln, die sich auf die Beobachtungsjahre 1963 bis 1965 beziehen, aufgestellt. Danach ergibt sich z. B. für die 14jährigen männlichen Personen ein Arbeitsleben von 47 Jahren. Die durchschnittliche Lebenserwartung der 14jährigen männlichen Personen beträgt nach der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 noch weitere 56 Jahre. Für die 14jährigen männlichen Personen ist also anzunehmen, daß sie nach Beendigung ihrer Erwerbstätigkeit im Durchschnitt noch 9 Ruhestandsjahre vor sich haben. Für die 14jährigen weiblichen Personen ergab sich eine durchschnittliche Erwerbslebenserwartung von rd. 25 Jahren.

Im Rahmen des Mikrozensus wurde im April 1964 eine Zusatzbefragung über „Berufliche Ausbildung“ durchgeführt. Für die Erwerbspersonen wurde eine Sonderauswertung im Hinblick auf den erlernten und den ausgeübten Beruf vorgenommen. Es zeigt sich u. a., daß der ständige Wandel der Wirtschaftsstruktur notwendigerweise auch Anpassungsvorgänge auf dem Arbeitsmarkt auslöst, so daß in einer Zahl von Fällen ein anderer als der erlernte Beruf ausgeübt wird.

Landwirtschaft

Das endgültige Ergebnis der Bodennutzungserhebung 1967 bestätigt weitgehend die bereits veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse über die Nutzung des Ackerlandes nach Fruchtarten. Die Gesamtfläche des Bundesgebietes beträgt rd. 24,7 Mill. ha, von denen 57 % landwirtschaftlich und 29 % forstwirtschaftlich genutzt werden, während 5 % von Öd- und Unland, unkultivierten Mooren und Gewässern und rd. 9 % von Bebauungs- und Verkehrsflächen eingenommen werden.

Die Getreideernte 1967 war mit 17,8 Mill. t — bei einer um 0,5 % größeren Anbaufläche — um 21 % größer als im Vorjahr und übertraf den Durchschnitt der Jahre 1961/66 um 22 %.

Die Ölfruchternte 1967 liegt — bei einer um 3 % größeren Anbaufläche — mit rd. 125 000 t um 26 % über der Vorjahresernte und ist um ein Viertel größer als im sechsjährigen Durchschnitt.

Am 4. September 1967 wurden 19,94 Mill. Schweine gezählt. Es ist dies der höchste Bestand, der bisher im Bundesgebiet ohne Berlin ermittelt wurde. Er liegt um 3,4 % über dem seinerzeit als „Schweineberg“ bezeichneten Septemberbestand 1964 und um 8,2 % über dem Septemberbestand des Vorjahres.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im September 1967 wieder gestiegen. Der Index der industriellen Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) lag im Bundesgebiet ohne Berlin mit einem Stand von 157,3 % (1958 = 100) um 13,7 % höher als im Vormonat, aber um 3,0 % unter dem Stand im September 1966. Für den Zeitraum Januar/September 1967 lag das Produktionsvolumen um 4,6 % niedriger als im Januar/September 1966.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im September 1967 rd. 226 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind rd. 15 % weniger als im September 1966. Im Zeitraum Januar/September 1967 wurden 14 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im Januar/September 1966. Die Zahl der Beschäftigten ist im September um rd. 2 500 auf 1 485 000 zurückgegangen, sie lag um rd. 10 % niedriger als Ende September 1966.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Nach den endgültigen Ergebnissen der Wohnungsstichprobe gab es im Herbst 1965 8,0 Mill. bewohnte Wohngebäude und 176 000 bewohnte Nichtwohngebäude mit zusammen 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen und 422 000 bewohnten Wohngelegenheiten (das sind insbesondere die Wohneinheiten ohne eigene Küche oder Kochnische). Außerdem waren 143 000 bewohnte Unterkünfte (Behelfsheime und dgl. sowie Wochenendhäuser mit weniger als 50 qm Wohnfläche) mit 208 000 Wohngelegenheiten vorhanden. Etwas weniger als die Hälfte der 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen, nämlich 7,9 Mill., lagen in Gebäuden, die nach 1948 errichtet waren. Aus der Zeit von 1919 bis 1948 stammten 3,5 Mill. und aus der Zeit davor 6,4 Mill. Wohnungen. Knapp zwei Drittel der bewohnten Wohnungen (11,6 Mill.) waren Mietwohnungen; die übrigen 6,2 Mill. waren Eigentümervohnungen. Von den 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen besaßen nahezu zwei Drittel, nämlich 11,4 Mill. ein Bad. Davon waren 3,9 Mill. außerdem mit einer Sammelheizung ausgestattet. Ohne Bad waren 6,4 Mill. Wohnungen. Von diesen verfügten 3,7 Mill. über ein WC in der Wohnung oder im Gebäude, während 2,7 Mill. Wohnungen kein WC hatten oder sich mit einem WC außerhalb des Gebäudes begnügen mußten.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im September 1967 mit 5 656 Mill. DM um 4,6 % niedriger und der der Ausfuhr mit 7 164 Mill. DM um 3,7 % höher als im September 1966. Im Zeitraum Januar/September 1967 war die Einfuhr mit 50,8 Mrd. DM um 5,9 % niedriger und die Ausfuhr mit 63,4 Mrd. DM um 3,4 % höher als im Januar/September 1966. Der Ausfuhrüberschuß betrug 12,6 Mrd. DM, er lag wesentlich höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (4,5 Mrd. DM).

Finanzen und Steuern

Bund, Länder und Gemeinden haben in ihren Haushaltsplänen für 1967 Gesamtausgaben in Höhe von rd. 164 Mrd. DM veranschlagt. Dieser Betrag enthält auch die im Rahmen des ersten und zweiten Konjunkturprogrammes für den Bundeshaushalt zusätzlich vorgesehenen Beträge; dagegen sind die zu erwartenden zusätzlichen finanziellen Beiträge der Länder und Gemeinden zur Konjunkturförderung darin nicht enthalten.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte September bis Mitte Oktober 1967 im Durchschnitt nahezu unverändert geblieben. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von August bis September 1967 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte leicht gestiegen und die industrieller Produkte geringfügig zurückgegangen. Die Großhandelsverkaufspreise sind geringfügig gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist jahreszeitlich bedingt zurückgegangen. Der vierteljährlich berechnete Baupreisindex für Wohngebäude ist in der Zeit von Mai bis August 1967 geringfügig zurückgegangen.

Löhne und Gehälter

Im Handwerk sind von Mai 1966 bis Mai 1967 die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Voll-Gesellen um 2,5 % auf 4,87 DM, die der Jung-Gesellen um 0,3 % auf 3,69 DM und die der übrigen Arbeiter um 2,8 % auf 4,05 DM gestiegen. Die Zahl der bezahlten Wochenstunden in diesem Zeitraum bei den Voll-Gesellen um 0,8 auf 44,2, bei den Jung-Gesellen um 0,6 auf 43,8 und bei den übrigen Arbeitern um 1 auf 44,2 Stunden zurückgegangen.

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Betriebskörperschaften sind in der Zeit von April bis Juli 1967 für rd. 18 % der Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um durchschnittlich 2,4 % gestiegen, die tariflichen Monatsgehälter für rd. 7 % der Angestellten haben um 3 % zugenommen.

Wirtschaftsrechnungen

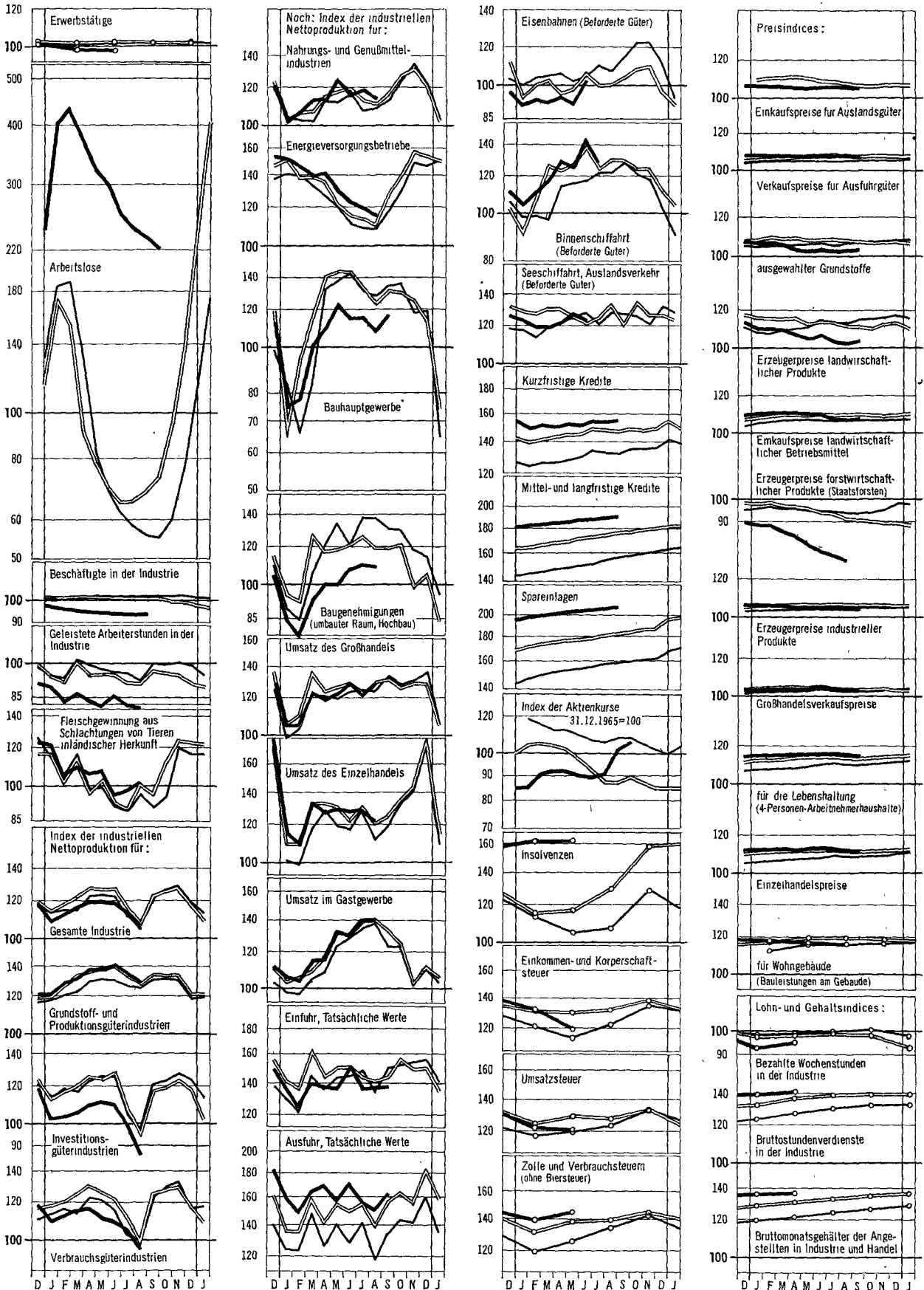
Im 2. Vierteljahr 1967 veränderten sich die Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch in den drei beobachteten Haushaltstypen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1966 nicht wesentlich. Für die einkommensschwachen Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern und die Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen war ein Zuwachs von 2,6 bzw. 2,0 % zu verzeichnen. Die Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen schränkten die Ausgaben für den Privaten Verbrauch um 2,2 % ein. Bei allen drei Haushaltstypen stiegen die Wohnungsmieten um rund 10 %. In der Ausgabengruppe Verkehr und Nachrichtenübermittlung machte sich bei den Haushalten mit mittlerem Einkommen ein beachtlicher Rückgang der Ausgaben (—21 %) bemerkbar, der auf eine Verminderung der Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder zurückzuführen ist. Die Veränderungen der Ausgaben in den übrigen Gruppen waren in ihren absoluten Werten unbedeutend.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1965 — 1966 — 1967



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967							Abschn. Statist. Monats- zahlen S.
		Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag				März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	57 865	58 587	59 297	59 793	59 818	59 832	59 855	59 872	...	...	...	683*
Eheschließungen	auf 1 000 der	8,8	8,7	8,3	8,1	8,3	7,6	9,4	8,7	9,1	12,9	...	683*
Lebendgeborene	Bevölkerung	18,3	18,2	17,7	17,6	18,1	17,5	18,2	17,4	16,7	16,8	...	683*
Gestorbene	und 1 Jahr	11,7	11,0	11,5	11,5	11,9	11,5	11,6	11,1	10,7	10,5	...	683*
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	26 880	26 979	27 153	27 082	26 276	...	...	26 239	...	...	...	...
darunter Abhängige	1 000	21 303	21 547	21 841	21 870	21 083	...	...	21 082	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	186	169	147	161	576	501	458	401	377	359	...	689*
Kurzarbeiter	1 000	...	...	...	...	252	246	173	145	89	64	...	689*
Offene Stellen	1 000	555	609	649	540	302	296	309	326	337	347	...	689*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	15 520	17 935	17 633	17 445	17 859	...	...	18 172	...	...	19 943	689*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	242	245	250	253	250	255	271	245	248	261	...	692*
Milcherzeugung	1 000 t	1 726	1 737	1 765	1 780	1 939	1 982	2 192	2 087	2 002	1 869	...	692*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	51	50	51	52	49	51	53	49	49	56	...	692*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	8 284	8 301	8 460	8 385	7 906	7 856	7 827	7 794	7 784	7 801	...	693*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 048	1 051	1 055	1 018	934	903	882	930	881	876	...	693*
Umsatz	Mill. DM	26 276	28 900	31 218	32 336	31 375	30 569	29 978	32 311	30 345	30 040	...	693*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	4 079	4 553	4 903	5 526	5 884	5 778	5 700	6 349	5 539	5 266	...	693*
Index des Auftragsangehens (Werte zu jeweiligen Preisen)													
Industrie insgesamt ²⁾	1954 = 100	216	247	263	263	265	249	254	269	243	243	...	695*
Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	1954 = 100	193	223	230	236	251	222	236	259	240	235	...	695*
Investitionsgüterindustrien	1954 = 100	269	310	336	332	319	302	309	337	307	306	...	695*
Verbrauchsgüterindustrien	1954 = 100	176	196	210	206	209	216	204	192	159	169	...	695*
Index der industriellen Nettoproduktion, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
Industrie insgesamt	1958 = 100	137,5	149,2	157,5	160,0	152,7	157,7	158,3	156,7	149,5	138,4	157,3	696*
ohne Bauhauptgewerbe	1958 = 100	137,3	148,9	157,4	159,7	153,2	158,0	157,9	156,7	149,2	138,1	157,2	696*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1958 = 100	136,7	148,1	156,8	158,7	151,5	156,4	157,1	156,2	148,6	137,2	156,1	696*
Bergbau	1958 = 100	103,7	105,5	102,6	98,2	92,1	93,9	88,2	91,4	89,3	86,5	91,7	696*
Verarbeitende Industrie	1958 = 100	139,8	152,1	161,6	164,4	157,1	162,2	163,5	162,2	154,1	141,9	162,1	696*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1958 = 100	148,2	167,5	177,9	185,2	185,3	194,7	195,0	199,6	190,7	182,5	192,8	696*
Investitionsgüterindustrien	1958 = 100	141,4	152,6	163,0	161,3	145,6	150,7	152,5	151,2	137,5	119,7	150,2	696*
Verbrauchsgüterindustrien	1958 = 100	136,0	144,9	155,0	158,8	152,5	154,1	146,9	144,1	139,3	126,3	152,6	696*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1958 = 100	124,0	129,3	134,0	136,6	132,8	134,0	147,5	136,3	138,9	132,9	140,4	696*
Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	149,8	164,6	173,6	181,1	188,8	192,0	174,4	166,6	162,7	156,8	181,6	696*
Bauhauptgewerbe	1958 = 100	141,4	157,6	161,2	166,3	138,2	150,6	169,1	157,1	158,0	147,8	159,9	696*
Index der industriellen Bruttoproduktion für													
Investitionsgüter	1958 = 100	137,6	147,3	156,2	156,6	143,2	148,2	151,2	148,3	132,4	116,6	144,1	698*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	144,6	154,4	164,1	165,5	155,1	160,3	153,0	150,7	140,7	128,2	162,8	698*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	1 604	1 643	1 643	1 606	1 383	1 421	1 442	1 457	1 470	1 488	1 485	702*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	222	242	233	230	195	205	219	229	224	225	226	702*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	87	94	91	91	83	88	94	98	94	92	...	702*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	43	46	46	45	36	37	37	39	38	38	...	702*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	86	97	91	89	72	76	81	86	85	89	...	702*
Baugenehmigungen													
Wohnungen	1 000	48,0	50,1	51,9	48,5	39,4	48,1	42,9	49,2	49,6	48,4	...	703*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	1 000 cbm	12 829	15 288	15 159	14 681	12 095	11 467	12 908	12 748	13 701	13 586	...	703*
Baufertigstellungen ³⁾ Wohnungen	1 000	47,5	51,9	49,3	50,4	21,8	25,5	25,8	34,0	39,8	42,7	...	703*
Wohnräume	1 000	199,1	220,9	212,2	216,6	91,8	106,0	108,6	146,3	168,5	185,9	...	703*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	1962 = 100	104,5	112,9	122,2	125,0	122,1	118,7	122,1	128,4	120,8	128,5	...	704*
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels													
Einzelhandel insgesamt	1962 = 100	104,9	113,0	124,3	130,9	133,9	126,9	129,3	127,5	128,7	122,1	126,4	705*
Warenhausunternehmen	1962 = 100	107,7	119,8	137,7	149,1	148,4	137,9	140,6	133,8	148,6	139,0	139,5	705*
Versandhandelsunternehmen	1962 = 100	108,7	122,0	145,4	158,8	171,0	149,2	136,4	134,1	110,2	105,7	159,4	705*
Konsumgenossenschaften	1962 = 100	102,0	109,0	116,7	120,7	131,0	123,5	123,3	127,6	121,8	119,9	121,8	705*
Pflichtunternehmen	1962 = 100	104,8	116,9	134,7	146,8	159,5	150,7	152,4	148,2	145,1	139,3	...	705*
Übriger Einzelhandel	1962 = 100	104,6	111,3	120,5	125,5	126,9	121,3	124,4	123,4	124,8	118,0	...	705*
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	1962 = 100	104,0	109,6	115,7	120,4	114,0	114,8	132,5	129,6	140,3	140,8	131,4	706*
Gaststättengewerbe	1962 = 100	103,2	108,4	113,8	117,4	113,6	115,4	128,3	121,7	129,5	125,0	121,1	706*
Beherbergungsgewerbe	1962 = 100	106,4	112,9	121,3	129,0	115,1	113,0	144,6	152,3	171,5	186,4	161,1	706*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	684	767	846	901	918	924	848	919	863	931	...	707*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	695	778	878	913	935	909	864	903	837	842	...	707*
Warenverkehr⁴⁾													
Bezüge	Mill. DM	85	86	105	112	108	124	96	97	88	88	...	707*
Lieferungen	Mill. DM	72	96	99	135	158	144	115	119	125	113	...	707*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 356	4 903	5 871	6 056	5 770	5 824	5 612	6 228	5 806	5 634	5 656	708*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 065	1 170	1 404	1 454	1 390	1 312	1 404	1 499	1 378	1 370	1 266	708*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	3 249	3 684	4 410	4 535	4 312	4 247	4 136	4 631	4 161	4 191	4 317	708*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 859	5 410	5 971	6 719	7 264	7 468	6 898	7 535	6 906	6 618	7 164	708*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	110	134	165	164	194	204	201	216	180	181	202	708*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 728	5 253	5 780	6 525	7 037	7 233	6 685	7 283	6 690	6 402	6 929	708*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	106,5	119,7	139,8	142,0	136,5	133,6	134,3	148,7	132,4	133,3	...	708*
Ausfuhr	1962 = 100	110,0	122,4	132,9	147,9	160,1	166,5	155,3	170,5	153,7	148,9	...	708*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	99,2	99,3	101,8	103,4	102,4	102,1	101,2	101,0	102,7	102,5	...	...
Ausfuhr	1962 = 100	100,0	100,1	101,8	102,9	102,8	101,6	100,6	100,1	101,8	100,7	...	...
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	100,8	100,8	100,0	99,5	100,4	99,5	99,3	98,6	99,1	98,2	...	...

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967							Abschn. Statist. Monats- zahlen S. ...
		Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag				März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Verkehr													
Meßzahlen des Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1962 = 100	96	94	94	88	80	84	83	75	...	...	...	710*
Straßenbahnen	1962 = 100	93	86	82	77	74	75	71	73	67	...	...	710*
Kraftomnibusse													
Ortslinienverkehr	1962 = 100	105	103	109	107	107	109	104	106	99	...	...	710*
Überland-Linienverkehr	1962 = 100	101	102	107	109	108	112	108	106	97	...	...	710*
Meßzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1962 = 100	105	107	103	101	92	94	91	102	...	...	...	710*
Lastkraftfahrzeuge													
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	103	109	114	114	102	111	108	118	...	...	...	710*
Werkfernverkehr	1962 = 100	105	117	130	141	139	152	145	162	...	...	...	710*
Binnenschiffahrt	1962 = 100	98	107	113	121	117	128	124	144	128	...	...	710*
Seeschiffahrt	1962 = 100	104	114	122	126	118	121	126	122	...	...	...	710*
Luftverkehr	1962 = 100	113	127	155	187	206	210	192	215	203	...	...	710*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	129	176	217	248	269	261	257	240	223	261	...	710*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	25,4	27,8	29,6	30,8	30,2	30,8	30,0	30,9	31,2	30,6	...	714*
Bankeinlagen	Mrd. DM	151,7	167,5	187,1	208,7	211,6	213,4	217,5	217,3	218,6	221,7	...	714*
darunter Spareinlagen	Mrd. DM	81,0	93,5	109,8	126,0	130,2	131,4	132,2	133,0	133,8	134,9	...	714*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	58,6	63,9	72,0	78,1	75,8	77,1	76,6	78,3	77,8	78,5	...	714*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	156,3	180,2	205,3	227,1	231,2	232,2	234,0	235,5	236,8	239,1	...	714*
Index der Aktienkurse	(31. 12. 1965 = 100)	...	...	109	94	92	92	90	89	91	102	105,9	715*
Kurs der 5 1/2 %igen tarifbest. Pfandbriefe	%	94,4	94,0	89,2	81,5	84,9	87,5	87,6	87,2	86,8	86,3	86,2	715*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mill. DM	6 496	7 124	7 616	8 094	10 146	6 036	6 705	10 480	7 127	7 623	10 811	717*
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	3 010	3 289	3 421	3 689	6 017	1 905	1 946	6 157	2 634	2 335	6 363	717*
Lohnsteuer	Mill. DM	1 154	1 341	1 395	1 588	1 041	1 269	1 252	1 312	1 726	1 708	1 797	717*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	1 121	1 175	1 233	1 340	3 330	409	436	3 278	504	315	3 119	717*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	641	688	681	641	1 560	166	123	1 399	140	65	1 390	717*
Bundessteuern	Mill. DM	2 974	3 263	3 585	3 749	3 581	3 549	3 782	3 780	3 895	4 265	3 921	717*
Umsatzsteuer	Mill. DM	1 502	1 638	1 797	1 868	1 495	1 817	1 734	1 754	1 910	1 783	1 806	717*
Zölle und Verbrauchssteuern ²⁾	Mill. DM	1 228	1 358	1 492	1 582	1 788	1 477	1 754	1 744	1 888	2 105	1 789	717*
Landessteuern	Mill. DM	512	573	610	655	548	582	978	544	598	1 023	527	717*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	102,0	103,7	106,3	108,2	106,1	105,2	104,9	105,7	105,8	105,7	105,4	719*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1962 = 100	100,1	102,5	104,8	107,0	106,9	106,8	106,6	106,7	106,7	107,0	106,9	721*
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	1958 = 100	101,1	103,4	106,2	107,7	105,5	103,6	103,0	103,3	102,6	102,7	103,3	722*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1961/63 = 100	103,5	107,2	114,1	109,1	108,7	106,5	105,1	106,9	103,2	102,7	103,4	724*
Pflanzliche Produkte	1961/63 = 100	88,6	98,7	108,5	98,7	102,4	104,6	100,9	106,5	99,9	86,3	85,4	724*
Tierische Produkte	1961/63 = 100	108,5	110,1	115,9	112,6	110,8	107,1	106,5	107,0	104,3	108,2	109,4	724*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1962/63 = 100	102,8	104,4	107,7	109,5	110,1	110,1	109,7	109,5	107,5	107,2	107,3	725*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁵⁾	1961/63 = 100	99,3	95,9	93,9	96,2	114,9	104,8	98,2	63,1	55,5	63,0	...	724*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁶⁾	1962 = 100	93,5	93,3	95,3	95,8	86,0	83,7	80,3	78,0	76,2	74,7	...	725*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	100,5	101,6	104,0	105,8	105,4	104,7	104,6	104,7	104,7	104,7	104,5	726*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	100,5	101,6	104,0	105,9	105,4	104,7	104,6	104,7	104,7	104,6	104,4	726*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1962 = 100	99,3	100,1	102,2	103,3	101,4	99,3	99,2	99,8	100,4	100,7	100,2	726*
Investitionsgüterindustrie	1962 = 100	100,4	101,6	104,6	106,7	106,1	105,9	105,7	105,7	105,4	105,3	105,2	726*
Verbrauchsgüterindustrie	1962 = 100	101,6	103,6	106,0	108,7	108,6	108,4	108,1	108,0	107,8	107,6	107,5	726*
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1962 = 100	101,1	101,9	103,4	105,6	107,2	107,2	107,2	107,3	106,7	106,5	106,3	726*
Elektrischer Strom, Gas, Wasser	1962 = 100	99,8	100,7	103,5	104,7	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7	106,2	726*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	101,0	102,8	105,9	108,6	108,7	108,5	108,5	108,5	108,2	108,1	108,1	726*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	101,1	101,9	104,4	106,7	107,2	107,0	106,9	107,2	107,6	107,7	107,2	726*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	100,4	101,7	104,2	106,0	105,6	105,0	104,9	105,0	105,0	105,0	104,8	—
Index der Großhandelsverkaufspreise	1962 = 100	100,6	100,8	102,9	104,0	104,2	104,2	103,8	104,1	103,3	103,0	103,1	723*
Preisindex für die Lebenshaltung													
Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen darunter:	1962 = 100	103,0	105,4	109,0	112,8	114,3	114,5	114,8	115,0	115,1	114,4	114,1	728*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	102,9	105,0	109,0	112,0	112,4	112,8	113,4	113,7	113,7	111,6	110,8	728*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	102,2	104,3	107,1	110,5	112,2	112,2	112,2	112,1	112,1	112,0	111,9	728*
Wohnungsmiete	1962 = 100	105,6	112,1	118,5	129,7	136,0	137,4	137,8	138,2	138,8	139,3	139,5	728*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	102,0	103,4	106,2	108,3	108,6	108,5	108,4	108,3	108,2	108,1	108,1	728*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfänger	1962 = 100	103,5	106,4	110,6	115,2	116,9	116,9	117,4	117,6	117,7	116,5	116,1	728*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	114,6	117,4	122,9	127,8	129,4	129,7	130,4	130,1	130,1	127,2	126,4	728*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	109	112	115	119	120	120	120	120	120	120	120	730*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	99,4	98,7	99,2	98,3	97,8	98,1	99,0	98,3	93,0	94,9	...	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	107,5	116,5	127,9	136,4	132,0	136,4	138,5	138,7	139,2	140,2	...	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	106,8	115,2	127,0	134,2	129,2	134,0	137,3	136,2	129,3	132,9	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	106,5	113,5	122,9	131,8	128,5	131,0	133,3	134,4	135,9	136,4	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	106,7	113,8	122,6	131,5	128,0	131,3	132,8	133,8	136,3	136,9	137,5	732*
Monatsgehälter der Angestellten	1962 = 100	105,8	110,7	117,9	125,1	121,7	124,7	126,4	127,5	128,0	129,1	129,9	732*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	109,5	118,3	132,3	144,0	135,5	146,8	146,8	146,8	147,0	147,0	147,0	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Biersteuer. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970

Teil 2: Die Volks- und Berufszählung

Inhalt

- I. Vorbemerkung
- II. Allgemeines Konzept und Zählungsmerkmale
- III. Bisherige und weitere Vorbereitungsarbeiten
 - 1. Allgemein
 - 2. Probezählungen
 - 3. Methodische Untersuchungen
- IV. Bevölkerungsstatistische Merkmale
 - 1. Feststellung der Bevölkerung
 - 2. Geschlecht, Alter und Familienstand der Bevölkerung
 - 3. Religionszugehörigkeit der Bevölkerung
 - 4. Vertriebenen- und Flüchtlingseigenschaft, Deutsche aus der SBZ
 - 5. Staatsangehörigkeit
- V. Geburtenstatistik
- VI. Haushalte und Familien
- VII. Pendelwanderung
- VIII. Erwerbs- und berufsstatistische Merkmale
 - 1. Die Berufszählung als Instrument der Erwerbs- und Berufstatistik
 - 2. Beteiligung am Erwerbsleben
 - 3. Wirtschaftssystematische Gliederung und Berufssystematik
 - 4. Soziale Gliederungen
- IX. Bildungsstatistische Merkmale
 - 1. Zielsetzung und bisherige Entwicklung der bildungsstatistischen Fragen
 - 2. Forderungen für analytische Materialauswertung
- X. Grundzüge des Tabellenprogrammes
 - 1. Zur inhaltlichen Gestaltung
 - 2. Zum Aufbau des Tabellenprogrammes
 - 3. Zum Aufbau des Tabellenprogramms
- XI. Zur Frage der Analyse des Materials

I. Vorbemerkung

Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählungen sind seit je das Kernstück der in einem Staat durchgeführten statistischen Bestandsaufnahmen, sowohl was den Umfang der Organisation und der Erhebung selbst wie auch das durch sie gewonnene Material angeht. Auf ihr bauen Weiterrechnungen auf, wie die Bevölkerungsfortschreibung, an sie schließen ergänzende Erhebungen in Teilbereichen an. Die Einführung von Stichproben in die amtliche Bevölkerungsstatistik — in der Bundesrepublik mit dem Mikrozensus seit 1957 — hat die einer Volkszählung gestellten Aufgaben zum Teil erweitert, zum Teil eingeschränkt oder modifiziert:

Die Volkszählung hat jetzt auch die Unterlagen für Stichprobenpläne zu liefern, was bei der regionalen Abgrenzung der Einheiten, für die Ergebnisse erstellt werden, zu berücksichtigen ist;

operative und deskriptive Kontrollen der Volkszählung sind damit nicht mehr nur begründet in der Notwendigkeit, die Zählungsergebnisse zu verbessern oder Fehlergrenzen abzustecken, sondern auch um bessere Unterlagen für die Beurteilung zu erhalten, wie sich die Größenordnung systematischer Fehler einer Totalerhebung zu den Zufallsfehlern einer Stichprobe verhält.

Indem man gezwungen war, beim Arbeiten mit Stichprobenergebnissen den Zufallsfehler zu berücksichtigen, wurde man sich mehr und mehr auch bewußt, daß Totalzählungen nicht total richtig, sondern mit systematischen Fehlern behaftet sind, über deren Art und Ausmaß man bisher nur sehr vage Vorstellungen hat, weil es an Untersuchungen der systematischen Fehler weitgehend mangelt.

Die Erweiterung des statistischen Instrumentariums durch Stichproben sollte an allen Stellen der Totalzählung zu Einschränkungen führen, an denen die Arbeitsteilung zwischen Totalerhebung und Stichprobe möglich und sinnvoll ist, umfassendere Erkenntnisse liefert und die Ergebnisse verbessert. Damit aber ist die Volks- und Berufszählung weit stärker als bisher im Gesamtsystem der Bevölkerungs- und eines Teils der Wirtschaftsstatistiken zu sehen, auch von seiten der Konsumenten dieser Statistik. Darauf ist ausführlicher im ersten Teil dieses Aufsatzes „Das Gesamtkonzept“ eingegangen worden¹⁾. An diesen Zusammenhang sei hier noch einmal

¹⁾ Szameitat, K./Deininger, R.: „Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 1: „Das Gesamtkonzept“, WiSta 1967/8, S. 444.

erinnert, da Konzept und Merkmalsauswahl bei der Volks- und Berufszählung 1970 nur mit dem Blick auf dieses Prinzip der Arbeitsteilung zu verstehen sind.

Die Aufgaben, die der amtlichen Statistik gestellt werden, sind im Zusammenhang zu sehen mit dem Wechsel der Probleme, die von der Verwaltung eines Staates, seiner Länder und Gemeinden zu lösen sind, mit den politischen, wirtschafts- und sozialpolitischen Entscheidungen, die zu treffen sind, und mit Fragen, die im Zuge der wissenschaftlichen Entwicklung neu entstehen und zu deren Beantwortung es quantitativer Unterlagen bedarf. Bei der Vorbereitung der Volkszählung 1970 war zu berücksichtigen, daß dieser Bedarf von Verwaltung und Wissenschaft an statistischem Grundmaterial sich seit der letzten Volkszählung geändert hat, sowohl was die Art wie auch den Umfang der Daten angeht. Die Lieferung von Angaben über Bestand und Struktur der Bevölkerung in administrativer Gliederung steht nicht mehr so ausschließlich im Vordergrund wie bei früheren Zählungen, weil aus den laufenden Erhebungen des Mikrozensus zumindest für größere Verwaltungseinheiten sachlich recht weit aufbereitete Unterlagen verfügbar sind. Was dagegen stärker als früher benötigt wird, sind weiter aufgegliederte Kombinationen von Merkmalen ganz spezieller Art und die Einbeziehung neuer Merkmale, um über die Ermittlung von Fakten hinaus Zusammenhänge, Ursachen und Auswirkungen untersuchen zu können. Es sei hier nur an die Berichte und Auskünfte erinnert, die das Parlament von der Bundesregierung laufend fordert, z. B. über die Situation der Frauen, über die Jugend, die Familie, über Fragen der Lebensverhältnisse älterer Menschen, die gesundheitliche Lage der Bevölkerung, über Bildungsfragen und Fragen der wissenschaftlichen Forschung. Zu einem nicht geringen Teil stellen diese Berichte wissenschaftliche Analysen dar, zu deren Erstellung, wie sich immer wieder gezeigt hat, das bisherige Material der amtlichen Statistik nicht ausreicht. Einige Lücken konnten durch besondere Aufbereitung vorhandener Unterlagen und ihre Bearbeitung für Zwecke der speziellen Analyse geschlossen werden; bei anderen Fragestellungen war es möglich, aus dem Mikrozensus und seinen Zusatzerhebungen die erforderlichen Informationen zu gewinnen. Für einen weiten Bereich aber fehlten die für die Analysen benötigten Informationen, die auch nur in wenigen Fällen durch Schätzungen ersetzt werden konnten, völlig.

Diesem ständig wachsenden Bedarf von Verwaltung und Wissenschaft an Unterlagen für spezielle Analysen im sozial- und wirtschaftspolitischen Bereich mußte bei der Festlegung des Zählungsprogramms 1970 soweit wie möglich Rechnung getragen werden. Darauf wird bei Behandlung der einzelnen Fragestellungen noch besonders eingegangen.

Die Betonung der neuen Aufgaben bedeutet jedoch keineswegs, daß das 1961 gelieferte Programm für regionalstatistische Zwecke eingeschränkt werden könnte. Die Notwendigkeit, im Rahmen einer Volkszählung derartige Daten zu liefern, ist im Gegenteil noch dringender geworden.

II. Allgemeines Konzept und Zählungsmerkmale

Ausgehend von den Planungsgrundlagen des Gesamtkonzepts, das im ersten Teil dieser Aufsatzreihe dargestellt wurde und das sich auf die Formel bringen läßt „Schnelle Befriedigung des gestiegenen Informationsbedarfs im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel“, ergibt sich als erster Grundsatz, daß alle Rationalisierungsmöglichkeiten ausgenutzt werden müssen. Die arbeits- und zeitaufwendigen manuellen Arbeiten müssen soweit wie möglich eingeschränkt werden. Dafür gibt es zwei Wege:

- a) Beschränkung der zu erhebenden und zu bearbeitenden Datenmenge auf das unbedingt Notwendige durch Anwendung von Stichprobentechniken und Beschränkung des Frageprogramms.

- b) Anwendung maschineller Verfahren soweit nur möglich, und zwar Lesegeräte für die Datenerfassung, maschinelle Materialprüfung und Korrektur, maschinelle Erstellung vervielfältigungsreifer Tabellen usw.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Volks- und Berufszählung zu gliedern in

- einen totalen Erhebungsanteil und
- einen repräsentativen Erhebungsanteil mit einem Auswahl-satz von voraussichtlich 10 %.

Zwei Gesichtspunkte waren dabei zu beachten:

- a) Die sachliche Notwendigkeit einer totalen Erfassung der Merkmale (starke regionale oder sachliche Tiefengliederung),
- b) die technische Möglichkeit einer rationellen Erfassung und Bearbeitung des Materials.

In der Übersicht 1 ist der vorläufige Katalog der Merkmale für die Volks- und Berufszählung 1970 auf Grund der bisherigen Überlegungen in Besprechungen mit Konsumenten und der Ergebnisse von methodischen Untersuchungen einschließlich der von Probezählungen zusammengestellt. Ist in dieser Übersicht bei einem Merkmal T u. R angegeben, so wird es sowohl im totalen als auch im repräsentativen Teil erhoben; im repräsentativen Teil aber in sachlich tieferer Gliederung. Für jedes Merkmal ist ferner angegeben, ob es gegenüber 1950 und 1961 neu oder in erweiterter Fassung aufgenommen worden ist. Die Übersicht zeigt, daß die Erweiterung des Merkmalskataloges im wesentlichen bei der Erwerbs- und Bildungsstatistik liegt.

Übersicht 1: Merkmalskatalog für die Volks- und Berufszählung 1970 im Vergleich mit 1961 und 1950

Stichwort für das Zählungsmerkmal	Vorge- sehen für Totalerhe- bung (T) oder Repräsen- tativ-er- hebung (R)	Gegenüber	
		1950	1961
		keine Änderung = k neu aufgenommen = n oder erweitert = e	
Bevölkerungstatistische Merkmale			
Geschlecht	T	k	k
Stellung zum Haushaltsvorstand	T	k	k
Geburtsjahr/Alter	T	k	k
Familienstand	T	k	k
Religionszugehörigkeit	T u. R	k	k
Vertriebenen-, Flüchtlingeigenschaft	T u. R	k	k
Staatsangehörigkeit	T u. R	n	k
Zugehörigkeit zur Wohnbevölkerung	T	k	k
Geburtenstatistik			
Eheschließungsjahr und frühere Ehe	R	e	e
Nur für verheiratete, verwitwete und geschiedene Frauen: Zahl aller ehelich lebendgeborenen Kinder und Geburtsjahr dieser Kinder	R	e	n
Erwerbsstatistische Merkmale			
Beteiligung am Erwerbsleben und			
Arbeitsuche	T	e	e
Überwiegender Lebensunterhalt	T	e	k
Für Erwerbstätige und Pender			
Anschrift der Arbeitsstätte (für Schüler u. Studierende Anschrift der Schule)	T	e	k
Geschäftszweig, Branche	T	k	k
Stellung im Beruf	T	k	k
Ausgeübte Tätigkeit (Beruf)	R	k	k
Bezug und Objekt der ausgeübten Tätigkeit	R	n	n
Nettoerwerbs-Einkommen	R	n	n
Art der Tätigkeit (leitend oder aufsichtführend)	R	n	n
Weitere Tätigkeit	T	k	k
Wochenarbeitszeit	T	n	k
Benutzte Verkehrsmittel	T	n	k
Nur für Nichterwerbstätige: Jahr des letzten Ausscheidens aus dem Erwerbsleben	R	n	n
Angaben für Selbständige:			
Angaben über im Betrieb tätige Personen	R	k	k
Betriebsfläche (n. f. Landwirte)	R	k	k
Bildungstatistische Merkmale			
Besuch allgemeinbildender Schulen	T	n	n
Besuch berufsbildender Schulen	T	n	k
Besuch einer Universität bzw. Pädagogischen Hochschule usw.	T	n	k
Fachrichtung der Schul- bzw. Hochschulausbildung	R	n	k
Dauer der schulischen Ausbildung	R	n	n
Abschlußjahr	R	n	k
Art der praktischen Berufsausbildung	R	n	n
Angaben über bewirtschaftete Kleinfächen	R	e	e

III. Bisherige und weitere Vorbereitungsarbeiten

1. Allgemein

Grundlage der Vorbereitungsarbeiten ist das Gesetz zur Vorbereitung der Volkszählung 1970 vom 28. April 1967²⁾.

Die Vorbereitungsarbeiten, mit denen 1965 begonnen wurde, haben vier Schwerpunkte, zwischen denen Wechselwirkungen bestehen:

- Probeerhebungen
- Methodische Untersuchungen
- Festlegung des Zählungsinhaltes
- Gesamtplanung des Ablaufes.

2. Probezählungen

Hauptzweck der ersten Probezählung im November 1965 und der zweiten Probezählung im Mai und Juni 1966 war die Prüfung, ob in der Praxis die Möglichkeit besteht, neuere technische Verfahren anzuwenden. Untersucht wurden dabei die Reaktionen der Bevölkerung auf sogenannte Strichmarkierungsbogen, die graphisch unterschiedlich gestaltet waren. Erfahrungen mit Strichmarkierungsbogen beim Mikrozensus hatten gezeigt, daß bei diesem Verfahren der graphischen Gestaltung des Bogens eine besondere Bedeutung zukommt. Außerdem wurde Material zur Untersuchung der Frage gesammelt, ob die Zuordnung zu vorgegebenen Wirtschaftszweigen durch die Haushalte selbst vorgenommen werden kann.

Die für die weiteren Arbeiten wichtigsten Ergebnisse dieser beiden Probezählungen waren:

Die Bevölkerung kommt mit Strichmarkierungsbogen zu recht; das Strichmarkierungsverfahren ist also für eine Zählung prinzipiell anwendbar.

Das Abgehen von einer Haushaltsliste und die Verwendung von Einzelbogen bereitet erhebungstechnisch keine Schwierigkeiten.

Die Zuordnung der Erwerbstätigen zu vorgegebenen Wirtschaftszweigen durch die Haushalte selbst hat sich als prinzipiell möglich erwiesen, doch kommt für die Genauigkeit der Zuordnung der kurzen und klaren Beschreibung der vorgegebenen systematischen Einheiten entscheidende Bedeutung zu.

Bei der dritten Probeerhebung im Mai 1967 wurden die Weiterentwicklung der Strichmarkierungstechnik und die Antwortqualität auf bestimmte zur Diskussion stehende Fragen geprüft. Die Wünsche der Konsumenten an das Zählungswerk waren so umfangreich, daß es notwendig war festzustellen, welcher Fragebogenumfang der Bevölkerung zugemutet werden kann und welche Fragen mit Aussicht auf Erfolg überhaupt gestellt werden können. Damit im Zusammenhang stand auch die Sammlung von Material für die Entwicklung neuer Fragestellungen zur beruflichen und sozio-ökonomischen Gliederung der Bevölkerung. Die Auswertung der dritten Probezählung ist noch nicht ganz abgeschlossen. Die bisher vorliegenden Erfahrungen und Ergebnisse zeigen jedoch die Grenzen des Fragenkatalogs hinsichtlich des Gesamtumfangs und in bezug auf Detailfragen deutlich auf.

Aus der Übersicht 2 ergeben sich Thematik, Termine und Umfang der bisher durchgeführten Probeerhebungen. Ferner sind Angaben für die folgenden Probeerhebungen gemacht.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse von Probezählungen kann von zwei Gesichtspunkten ausgegangen werden: Es kann einmal um die Feststellung der Größenordnung von Fehlerquoten in Abhängigkeit von verschiedenen Erhebungsverfahren gehen, um damit Ansatzpunkte für Verbesserungen zu finden, und um die Abschätzung der sich daraus möglicherweise ergebenden Arbeitsbelastung für Korrekturarbeiten.

Eine andere Frage ist der Vergleich der Fehlerquoten bei den Probeerhebungen mit denen der Volks- und Berufszählung 1961. Dabei soll untersucht werden, ob neue technische Verfahren für die Bevölkerung schwieriger sind als das 1961 angewendete Verfahren. Dabei darf selbstverständlich nicht davon ausgegangen werden, daß seitens der Bevölke-

²⁾ BGBl. I., S. 506.

Übersicht 2: Bisherige und geplante Probezählungen nach Zeitpunkt der Erhebung, Zahl der einbezogenen / einzubeziehenden Haushalte sowie nach den wichtigsten Zielsetzungen

Lfd. Nr.	Zeitpunkt		Umfang (Zahl der Haushalte)	Wichtigste Zielsetzungen
	Jahr	Monat		
1	1965	November	11 000	1. Untersuchung der Reaktionen der Haushalte auf die Strichmarkierungstechnik 2. Test von Ein- und Zweipersonenbogen 3. Test alternativer Erhebungsverfahren: a) Herkömml. Zählertätigkeit, b) Zustellung der Erh.-Papiere durch die Post, Abholung durch Zähler, c) Zustellung und Rücksendung durch die Post, d) Interview-Erhebung
2	1966	Mai/Juni	9 000	1. Untersuchung der Fragetechnik (nur totaler Zählungsteil) 2. Erprobung unterschiedlicher Gliederungstiefen der Antwortkategorien zur Selbsteinordnung des Wirtschaftszweiges (4 Wi.-Bereiche, 10 bzw. 14 Wi.-Abteilungen) 3. Test der Fragen zur Feststellung der Wohnbevölkerung 4. Untersuchung des Zeitaufwandes für den Zähler
3	1967	Mai	30 000	1. Prüfung von 4 verschiedenen Erhebungs- und Aufbereitungstechniken: a) Ablochreife Haushaltsliste, b) Erhebungsbogen für Strichmarkierungsleser IBM 1 232, c) Haushaltsliste für Leser CDC 915, d) Erhebungsbogen für Leser IBM 1 287 2. Test des maximalen repräsentativen Fragenkatalogs hinsichtlich seiner erhebungstechnischen Realisierbarkeit 3. Durchführung von Zeitstudien für Arbeitsgänge der Aufbereitung zum Vergleich der Verfahren
4	1967	November	ca. 20 000	1. Untersuchung der Probleme der Verzahnung vom repräsentativen und totalen Zählungsteil 2. Erhebungstechnische Koordination von Vz und Az 3. Erprobung eines neuen Systems der Ordnungsnummer (Straße, Hausnummer) in Verbindung mit einer auf jedem Erhebungsbogen vorgedruckten Kennnummer 4. Untersuchung zur Vereinfachung der Zielortsignierung der Pendler u. a. unter Verwendung von Postleitzahlen 5. Zeitstudien bei den für die Kalkulation wichtigen Arbeitsgängen 6. Test des ersten Entwurfes der Signier- und Kombinationskontrolle und der automatischen Fehlerbereinigung
5	1968	Mai	ca. 60 000	Abschließender Test des Erhebungsbogens (Frage- und Ausfülltechnik), der Zählungsorganisation (einschließlich Erfassung der Anstalten und ggf. Bundeswehr), der Signier- und Kombinationskontrolle sowie der automatischen Fehlerbereinigung
6	1969	Mai	ca. 60 000	— Generaltest — Erprobung des gesamten Zählungsablaufs einschließlich Aufbereitung möglichst in geschlossenen regionalen Einheiten

rung und der Signierer 1961 keinerlei Fehler gemacht worden sind. Gerade dieser letztere Gesichtspunkt ist für die Beurteilung der Wirksamkeit neuer Verfahren entscheidend wichtig.

Wenn man Fehlerquoten reduzieren will, müssen auch Kosten und Zeitaufwand in die Betrachtung einbezogen werden. Zweifellos ist es möglich, die bei einer so umfangreichen Arbeit unausbleiblichen Fehler, sei es bei der Beantwortung, bei der Signierung oder bei der Lochung, durch intensive Kontrollen zu reduzieren. Von einem bestimmten Punkt an muß jedoch jede weitere Reduktion, bezogen auf den erzielten Genauigkeitsgewinn, mit unverhältnismäßig großem Kosten- und Zeitaufwand erkauft werden.

3. Methodische Untersuchungen

An Hand des Materials der Volks- und Berufszählung von 1961 wurden methodische Untersuchungen durchgeführt, um zu prüfen, welche Konsequenzen die Trennung in einen totalen und einen repräsentativen Zählungsteil für einige Merkmale haben kann. Mit Beginn der Entwicklung des Fragenkatalogs des repräsentativen Teils stellte sich die Frage, welche Probleme sich daraus für die Regionalstatistik ergeben. Dabei war zu berücksichtigen, daß Fragen der Raumforschung, Raumordnung, Landes-, Regional- und Stadtplanung weiter an Bedeutung gewinnen. Hierfür sollte die Volkszählung 1970 regionalstatistische Ergebnisse in etwa dem gleichen Umfang zur Verfügung stellen wie 1950 und insbesondere 1961. Es wird sich dabei vor allem um Kreis- und Gemeindeergebnisse handeln. Für Zwecke der Stadtplanung müssen vielen größeren Gemeinden auch statistische Nachweisungen für innerstädtische Raumeinheiten wie Stadtteile, Stadtbezirke, Planquadrate, Baublöcke und Straßenzüge geliefert werden.

Wegen des Stichprobenfehlers könnte die repräsentative Erhebung besonders in regionalstatistischer Hinsicht gegenüber 1961 als eine Einschränkung der Informationsmöglichkeit angesehen werden.

In diesem Zusammenhang war jedoch zu prüfen, inwieweit die 1961 für eine sachliche und regionale Gliederung der Ergebnisse vorhandenen — theoretisch unbeschränkten — Möglichkeiten auch tatsächlich ausgeschöpft wurden. Dabei zeigte sich, daß das tatsächliche Auswertungsprogramm im derzeitigen Entwurf durch die Trennung in einen totalen und einen repräsentativen Zählungsteil 1970 im ganzen ökonomischer als 1961 erhoben werden kann und sich inhaltlich keine Einschränkungen ergeben.

Eine Untersuchung der absoluten Größe der Besetzung der einzelnen Einheiten der Wirtschafts- und Berufssystematiken bei der Zählung 1961 zeigte u. a., daß bei der gegenwärtigen Struktur der Systematiken eine Reihe von Einheiten sehr schwach besetzt ist, ohne daß für alle diese Einheiten, allein aus rein sachlichen Erwägungen heraus, ein gesonderter Nachweis unbedingt erforderlich erscheint. Auch bei totaler Erfassung haben schwach besetzte Einheiten im allgemeinen nur einen geringen Aussagewert. Das gilt natürlich in verstärktem Maße bei Stichproben.

Für die Überarbeitung der Berufssystematik 1970 wurden aus den Untersuchungen über die Struktur der Systematiken und die Konsequenzen, die sich daraus für die Genauigkeit der Ermittlung einzelner Gruppen ergibt, bereits die entsprechenden Folgerungen gezogen.

IV. Bevölkerungsstatistische Merkmale

1. Feststellung der Bevölkerung

Unterlagen über Stand und räumliche Verteilung der Bevölkerung zu gewinnen, war seit jeher eine der wichtigsten Aufgaben einer Volkszählung. Nach Untersuchungen in Bayern wurden rund 80 Rechtsvorschriften festgestellt, die auf die Einwohnerzahlen Bezug nehmen³⁾. So hängt von der Einwohnerzahl z. B. die Zahl der Stimmen der Länder im Bundesrat, die Größe der Wahlkreise, die Zahl der Mitglieder in den kommunalen Vertretungskörperschaften, die Verteilung der Mittel im Finanzausgleich zwischen den Ländern und zwischen den Ländern und den Gemeinden, die Besoldung vieler Beamter, die Verteilung von Straßenbaulasten, die Höhe von Mieten, ja sogar die Sperrstunde für Gastwirtschaften und vieles andere mehr ab. Die auf Grund der Meldevorschriften in jeder Gemeinde vorhandenen Einwohnerregister machen eine in mehrjährigen Abständen durchgeführte Zählung der Bevölkerung nicht überflüssig; denn diese Register sind für besondere Verwaltungsaufgaben angelegt, so daß ihr Inhalt nicht einfach mit der bei einer Volkszählung erfaßten Bevölkerung gleichgesetzt werden kann. Außerdem handelt es sich um dezentralisierte Register.

Die Bedeutung der Feststellung der Bevölkerung im Rahmen einer Volkszählung ergibt sich ferner aus den hierdurch gewonnenen „Eckzahlen“ für das gesamte Tabellenprogramm

³⁾ Vgl. Haas, A.: „Einwohnerzahlen der Gemeinden — Möglichkeiten und Grenzen ihrer Feststellung“, Bayerische Staatszeitung Nr. 50, vom 14. Dezember 1962, und Zopf, F.: „Die Einwohnerzahl in der Gesetzgebung“ in Bayern in Zahlen, Jg. 1955, S. 34 f.

der Volks- und Berufszählung selbst sowie für die laufenden Bevölkerungsstatistiken.

Die bei einer Volkszählung ermittelte Bevölkerung ist ferner die Basis für die „Bevölkerungsfortschreibung“, welche nach § 6 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes vom 4. Juli 1957 auf der Grundlage der jeweils letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik jährlich, und zum Teil in noch kürzeren Abständen, bis zu den Gemeinden durchgeführt wird. Die Zuverlässigkeit dieser durch Fortschreibung ermittelten Ergebnisse hängt entscheidend davon ab, mit welcher Genauigkeit die vielen Millionen Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge für jede regionale Einheit erfaßt werden. Während die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sehr genau ist, trifft dies für die Erfassung der Wanderungen nicht im gleichen Maße zu. Wie ein Kaufmann, der seine Lagerbestände fortschreibt, gelegentlich Inventur machen muß, bedarf auch die Bevölkerungsfortschreibung von Zeit zu Zeit einer neuen Basis.

Die Erfassung der Bevölkerung ist keineswegs einfach. Abgesehen von der Forderung nach Vollständigkeit ergeben sich Schwierigkeiten vor allem daraus, daß sich viele Personen am Zählungstichtag nicht an ihrem üblichen Wohnort aufhalten, sondern auf Reisen oder zu Besuch sind. Außerdem sind die zahlreichen Personen (bei der Volkszählung 1961 1,2 Mill. oder 2,2 % der Bevölkerung) in Betracht zu ziehen, die mehr als eine Wohnung haben. Damit erhebt sich die Frage, wo die Personen, die sich am Zählungsort nur vorübergehend aufhalten, und die Personen mit weiterem Wohnraum gezählt werden sollen. Es handelt sich mit anderen Worten um den Bevölkerungsbegriff, der für die Zählungsergebnisse von erheblicher Tragweite ist.

Das technisch einfachste Verfahren, die Bevölkerung festzustellen, besteht darin, die gezählten Personen zur Bevölkerung des Ortes zu rechnen, an dem sie sich am Zählungstichtag aufhalten. Man erhält auf diese Weise die „Ortsanwesende Bevölkerung“, die bei allen Volkszählungen vor dem Ersten Weltkrieg ermittelt worden ist. Sie umfaßte alle Personen, die an einem Ort am Zählungstichtag anwesend waren, also auch die Personen mit einem nur vorübergehenden Aufenthalt. Da die Volkszählungen damals regelmäßig im Dezember stattfanden, waren die so gewonnenen Zahlen bei der früher relativ geringen Reisetätigkeit im Winter praktisch identisch mit den Zahlen für die Personen, die an dem betreffenden Ort auch wohnten. Erst bei der Volkszählung 1925 ist man zum Begriff der „Wohnbevölkerung“ übergegangen. Danach werden die Personen mit doppeltem Wohnsitz an dem Ort zur Bevölkerung gezählt, von dem aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen oder an dem sie sich — bei nichtberufstätigen oder nicht in Ausbildung stehenden Personen — in der Regel aufhalten. Für die Volkszählung 1961 war die „Wohnbevölkerung“ wie folgt definiert:

Die Personen mit nur einer Wohnung werden der Gemeinde zugerechnet, in der sich diese Wohnung befindet. Soweit Personen mehr als eine Wohnung oder sonstige Unterkunft angegeben haben, sei es in derselben Gemeinde oder in verschiedenen Gemeinden, ist für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung diejenige Wohnung oder Unterkunft maßgebend, von der aus sie ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgehen. Soweit sie weder berufstätig sind noch in der Ausbildung stehen, ist die Wohnung oder Unterkunft entscheidend, in der sie sich überwiegend aufhalten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z. B. Arbeiter auf Montage) werden der Gemeinde im Bundesgebiet zugerechnet, wo sie in einer Haushaltsliste eingetragen sind, Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung, der Wohnbevölkerung vor ihrer Einberufung, Patienten in Krankenhäusern sowie Personen in Untersuchungshaft ihrer Wohnbevölkerung.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften gehören ebenso wie Strafgefangene sowie alle sonstigen Dauerinsassen von Anstalten und das

in Anstalten wohnende Personal zur Wohnbevölkerung der Anstaltsgemeinde.

Nicht zur Wohnbevölkerung gehören die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Bundesgebiet mit ihren Familienangehörigen.

Diese Definition der Wohnbevölkerung sollte für die Volkszählung 1970 beibehalten werden. Damit wäre — zumindest theoretisch — sichergestellt, daß

jede erfaßte Person auf Grund der Angaben über die Wohnung nur einer Wohnbevölkerung zugeordnet wird und Doppelzählungen vermieden werden,

der bei der Volkszählung verwendete Bevölkerungsbegriff auf die spätere Bevölkerungsfortschreibung ausgerichtet ist, bei der es vor allem auf eine zuverlässige Erfassung der Zu- und Fortzüge auf Grund der Angaben in den bei den Meldebehörden anfallenden Ab- und Anmeldescheinen ankommt.

Die Beibehaltung des Wohnbevölkerungsbegriffs entspricht auch dem Erfordernis der historischen Vergleichbarkeit und trägt dazu bei, die regionale Bevölkerungsverteilung so wirklichkeitsnahe wie möglich widerzuspiegeln.

Die Entscheidung für die Beibehaltung des bisherigen Wohnbevölkerungsbegriffes schließt nicht aus, die Bevölkerung für den Zählungstichtag auch nach anderen Begriffen zu ermitteln. Von besonderer Bedeutung ist der Nachweis aller an einem Ort gezählten Personen, zu denen außer der Wohnbevölkerung auch die Personen gehören, die in einer anderen Gemeinde zur Wohnbevölkerung rechnen. In dieser „Wohnberechtigten Bevölkerung“ oder „Bevölkerung in Wohnungen“ sind die auswärts arbeitenden oder auswärts studierenden Haushaltsmitglieder sowie die Personen mit Wochenend- und Sommerhäusern doppelt gezählt. Solche Zahlen haben vor allem für die Wohnungsversorgung und den Wohnungsbedarf der Bevölkerung Bedeutung. Sie bilden außerdem die Grundlage für den Nachweis der Bevölkerung in der Haushalts- und Familienstatistik.

2. Geschlecht, Alter und Familienstand der Bevölkerung

Geschlecht, Alter und Familienstand gehören zu den wichtigsten Strukturmerkmalen der Bevölkerung und sind daher in den Volkszählungen immer erhoben worden. Die Altersgliederung ist ein wichtiger Faktor für die Bevölkerungsentwicklung, sie ist von maßgeblicher Bedeutung für Umfang und Leistungsfähigkeit des Arbeitskräftepotentials, für die Zahl der Schüler, den Bedarf an Schulen und Lehrkräften sowie die Zahl der Personen, die nach dem Schulbesuch in das Erwerbsleben eintreten, ferner die Zahl der Personen, die aus dem Erwerbsleben ausscheiden und zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts auf Renten, Pensionen, Familienangehörige usw. angewiesen sind.

Für politische Wahlen ist die Zahl der Personen im wahlberechtigten Alter wichtig. Für die Wehrverwaltung die Zahl der Personen im Wehrdienstalter. Auch die Heiratsaussichten, die Zahl der Haushaltsgründungen sowie die Zahl der bestehenden Haushalte und Familien hängen aufs engste mit der Altersgliederung zusammen. Auf's Ganze gesehen steht nahezu der gesamte Bereich des politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in irgendeiner Weise unter dem Einfluß des Altersaufbaues der Bevölkerung. Ähnliches gilt für die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand, die wegen des engen Zusammenhangs mit der Altersgliederung meistens in Kombination hiermit nachgewiesen wird. Geschlecht, Alter und Familienstand sind außerdem in ihrer Beziehung zu anderen Erhebungsmerkmalen zu sehen. Ohne eine Unterscheidung hiernach wäre es nicht möglich, brauchbare Ergebnisse der Erwerbstätigkeitsstatistik, der Berufsstatistik, der Haushalts- und Familienstatistik sowie der Statistik der Schul- und Berufsausbildung zu liefern. Mittelbar bilden die Ergebnisse über Geschlecht, Alter und Familienstand die wichtigste Unterlage für die Aufstellung von Heirats- und Ehedauertafeln, Geburtentafeln und Sterbetafeln und damit auch für Bevölkerungsvorausschätzungen.

Der Nachweis der Altersgliederung wird sich auf Angaben über das Geburtsdatum der Bevölkerung stützen. Wie früher schon, sind sowohl Auszählungen nach dem Geburtsjahr als auch Auszählungen nach dem Alter vorgesehen. Die Gliederung nach dem Geburtsjahr hat unter anderem den Zweck, die Fortschreibung der Bevölkerung nach dem Alter auf einer neuen Basis fortzusetzen.

Beim Familienstand wird zwischen Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen unterschieden. Es ist daran gedacht, im Anschluß an die Volkszählung 1970 die Bevölkerung auch nach dem Familienstand (in Kombination mit dem Alter) fortzuschreiben.

3. Religionszugehörigkeit der Bevölkerung

In einem Staat mit konfessionell stark gemischter Bevölkerung sind Feststellungen über die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Das Merkmal „Religionszugehörigkeit“ ist infolgedessen ein alter Bestandteil deutscher Volkszählungen. Die Ergebnisse sind nicht nur für die Kirchenverwaltungen wichtig, sondern ermöglichen im Zusammenhang mit anderen statistischen Ergebnissen auch Untersuchungen über den Einfluß der Religionszugehörigkeit auf viele Erscheinungen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens.

Ebenso wie früher schon wird bei der Volkszählung 1970 nur die rechtliche Zugehörigkeit der Personen zu einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft erfragt werden. Das religiöse Bekenntnis im Sinne einer Offenlegung der religiösen Überzeugung entzieht sich der statistischen Erfassung. Nach dem Grundgesetz ist auch niemand verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Gesetzlich angeordnete statistische Erhebungen über die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft sind jedoch gemäß Artikel 140 des Grundgesetzes in Verbindung mit Artikel 136 der Weimarer Verfassung zulässig.

Nach der Religionszugehörigkeit wird im Totalteil und im repräsentativen Teil der Volkszählung gefragt werden. Aus dem Totalteil sind Unterlagen über drei Kategorien der evangelischen Religionszugehörigkeit, die Katholiken und die Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft, die diesen Nachweis für kleine regionale Einheiten besonders gewünscht hat, zu erwarten. Die Angehörigen anderer Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sowie die Gemeinschaftslosen werden in der Gruppe „Sonstige“ zusammengefaßt. Da im Bundesgebiet über 96 % der Bevölkerung evangelisch oder katholisch sind, dürften die aus dem Totalteil zu erwartenden Ergebnisse in den meisten Fällen, auch für regionalstatistische Untersuchungen, ausreichen. Aus dem repräsentativen Teil werden Ergebnisse nach den zehn Hauptgruppen des Verzeichnisses der Religionsbenennungen 1961 anfallen.

4. Vertriebenen- und Flüchtlingseigenschaft, Deutsche aus der SBZ

Die wirtschaftliche und soziale Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge kann noch nicht als vollständig abgeschlossen angesehen werden. Daher ist der Nachweis von Ergebnissen für Vertriebene und für Deutsche aus der SBZ im Rahmen der Volkszählung 1970 für eine eingehende Strukturanalyse dieser Geschädigtengruppen unumgänglich. Hierzu werden vor allem Zahlen in tieferer, sachlicher, weniger aber in regionaler Gliederung benötigt. Es reicht infolgedessen aus, die Frage nach der Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft im repräsentativen Zählungsteil zu stellen. Grundlage für die Abgrenzung der Vertriebenen und die Zuordnung der nach der Vertreibung Geborenen sind die Bestimmungen des Bundesvertriebenengesetzes⁴⁾.

Bei der Volkszählung 1961 galten als Vertriebene nur solche Personen mit ihren Kindern, die den Besitz des Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben hatten. Da nicht alle Berechtigten von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Ausstellung eines Ausweises zu beantragen, fielen bei Anwendung des Ausweisprinzips für die Vertriebenen nur

Mindestzahlen (9,0 Mill. Personen) an. Die Gesamtzahl der Vertriebenen einschließlich derjenigen, die nach dem Ausweisprinzip nicht erfaßt werden konnten, dürfte bei der Volkszählung 1961 schätzungsweise 12 % höher gewesen sein und damit etwa 10 Millionen betragen haben.

Es ist anzunehmen, daß sich der Anteil der Vertriebenen ohne Ausweis in Zukunft aus folgenden Gründen weiter erhöhen wird:

Die jüngere Generation wird nur noch zum Teil in den Ausweis der Eltern aufgenommen. Außerdem beantragen diese Personen, wenn sie das 16. Lebensjahr erreicht haben, häufig keinen eigenen Ausweis,

die jüngeren Vertriebenen, die keinen Ausweis haben, werden auch deshalb unvollständig erfaßt, weil sie nach Verlassen des Elternhauses nicht mehr nach dem Ausweisbesitz der Eltern zugeordnet werden können.

Es erscheint daher zweckmäßig, bei der Volkszählung 1970 die Erfassung der Vertriebenen nach dem Ausweisprinzip durch eine solche nach dem Wohnsitzprinzip (Wohnsitz am 1. September 1939) zu ergänzen. Hierbei ist es erforderlich, für die nach dem 1. September 1939 geborenen Personen den Wohnsitz des Vaters bzw. der Mutter bei Kriegsausbruch zu erfragen.

Unterlagen über die Zahl und Struktur aller Deutschen aus der SBZ sind vor allem im Zusammenhang mit dem 1965 in Kraft getretenen Flüchtlingshilfegesetz und dem im gleichen Jahr erlassenen Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz von großer Bedeutung.

Erfassungskriterium für die Sowjetzonenflüchtlinge und ihre Kinder ist — wie bei der Volkszählung 1961 — der Besitz des Bundesflüchtlingsausweises C. Auch für diesen Personenkreis bestehen hinsichtlich der Vollständigkeit der Erfassung die gleichen Probleme wie für die Vertriebenen. Auch bei der Volkszählung 1970 wird daher wiederum gefragt, welche Personen nach Kriegsende in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik zugezogen sind und ob der vorherige Wohnsitz in der sowjetischen Besatzungszone bzw. dem Sowjetsektor von Berlin lag.

5. Staatsangehörigkeit

Die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und Staatenlosen bilden einen Teil der Wohnbevölkerung. Sie werden daher — mit Ausnahme der Angehörigen der ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihrer Familienangehörigen — durch die Volkszählung erfaßt. Nicht gezählt werden — wie früher schon — solche Ausländer, die sich im Bundesgebiet zu Besuch, als Touristen oder aus geschäftlichen Gründen vorübergehend aufhalten.

Das Interesse an Unterlagen über die Ausländer ist seit der Volkszählung 1961 ständig gewachsen. Der Kräftebedarf der deutschen Wirtschaft hatte in den letzten Jahren zu einer verstärkten Hereinnahme ausländischer Arbeitskräfte geführt. Dadurch wurde die Bevölkerungsstruktur der Bundesrepublik erheblich beeinflusst. Wenn auch die wirtschaftliche Entwicklung in der letzten Zeit einen Rückgang der Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zur Folge hatte, so bleiben doch die demographische Struktur der Ausländer, ihre Gliederung nach der Staatsangehörigkeit sowie ihre Beteiligung am Erwerbsleben und Unterbringung in Privathaushalten und in Anstalten auch in Zukunft von großem Interesse, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß besonders in regional und sachlich tiefer Gliederung die Zahlen starken Veränderungen unterworfen sind.

Zur Zeit stehen keine zuverlässigen Zahlen über den Personenkreis der Ausländer zur Verfügung. Das von Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft für verschiedene Zwecke in tiefer, regionaler und sachlicher Gliederung benötigte Material über die im Bundesgebiet lebenden Ausländer soll daher im Rahmen der Volkszählung 1970 gewonnen werden.

Für regional tief gegliederte Ergebnisse und für die Grundlagen zur Bevölkerungsstruktur genügt es, im Totalteil der Zählung zwischen Deutschen und Ausländern zu unterscheiden. Nach einzelnen Staatsangehörigkeiten sind nur aus dem repräsentativen Teil Ergebnisse zu erwarten.

⁴⁾ Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (Bundesvertriebenengesetz — BuFGes) i. d. F. vom 23. Oktober 1961, §§ 1–3 und 7 in Bundesgesetzblatt I, 1961, S. 1883 ff.

Bei den Forderungen an die Volkszählung 1970 ist zu berücksichtigen, daß in zwei bis drei Jahren das Ausländerzentralregister für statistische Zwecke zur Verfügung stehen wird und die Umstellung auf Magnetbandkartei auch Auszählungen in tiefer regionaler Gliederung gestatten wird. Das bedeutet, daß aktuelle Zahlen über Ausländer — insbesondere Ergebnisse für die Personen einzelner Staatsangehörigkeiten in tiefer regionaler Gliederung — dann dem Ausländerzentralregister entnommen werden können.

V. Geburtenstatistik

Die Geburtenstatistik beruht sowohl im Bundesgebiet als auch in anderen Ländern in der Hauptsache auf laufenden Feststellungen über die Geburten nach den verschiedensten Merkmalen der Eltern und Kinder. Obwohl es sich dabei um eine der zuverlässigsten Statistiken handelt, ist der Wert der Ergebnisse aus folgenden Gründen begrenzt:

Für Analysen zwischen zwei Volkszählungen fehlen in großem Umfang die Bezugswerte. Sie sind aber auch für Volkszählungsjahre nur zum Teil möglich. Das gilt vor allem für Untersuchungen über die differentielle Geburtenzahl nach sozialen Schichten. Man kann nämlich nicht mit Sicherheit davon ausgehen, daß die Eltern z. B. zum Beruf beim Standesbeamten die gleichen Angaben machen wie in den Volkszählungspapieren. Andere Merkmale, wie das Einkommen oder die Schulbildung der Eltern, werden in der laufenden Geburtenstatistik überhaupt nicht erfaßt. Sie gibt auch keine Auskunft über die von den Frauen bzw. in den Ehen bereits früher geborenen Kinder. Unterlagen über die Ehen nach der Kinderzahl, einschließlich der nicht mehr im Haushalt lebenden Kinder, sind aber nicht nur von allgemein demographischer, sondern auch von erheblicher sozial- und familienpolitischer Bedeutung.

Diese Mängel und Lücken der laufenden Geburtenstatistik legten es schon vor Jahrzehnten nahe, auch Volkszählungen für geburtenstatistische Erhebungen zu verwenden. In Deutschland war das bisher bei den Volkszählungen 1933, 1939 und 1950 der Fall. Die wichtigsten Ergebnisse waren der Nachweis der verheirateten Frauen nach dem Geburtsjahr bzw. Lebensalter und nach dem Eheschließungsjahr bzw. der Ehedauer in Kombination mit der Zahl der in der bestehenden Ehe geborenen Kinder. Dabei handelt es sich immer um die Gesamtzahl der bis zum Zeitpunkt der Zählung Geborenen. Die Zahl der Kinder der am Zählungstichtag vorhandenen Ehen für einen davorliegenden Zeitpunkt festzustellen oder den Familienbildungsprozeß im Zeitablauf zu verfolgen, war damit nicht möglich. Außerdem wurde kein Unterschied gemacht zwischen den Ehen, in denen der Mann oder die Frau oder beide schon einmal verheiratet waren, und den aus dem Ledigenstande geschlossenen Ehen. Unbefriedigend war auch, daß die Erhebungen auf die Erfassung der Kinder der verheirateten Frauen und auf die in der bestehenden Ehe geborenen Kinder beschränkt blieben. Die Kinder aus einer eventuellen früheren Ehe blieben ebenso außer Betracht wie die Kinder der ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen.

Zur Vermeidung solcher Mängel ist daher — entsprechend den internationalen Empfehlungen — vorgesehen, im repräsentativen Teil der Volkszählung 1970 für geburtenstatistische Zwecke

das Eheschließungsjahr der verheirateten, verwitweten und geschiedenen Männer und Frauen zu erfragen; bei den verheirateten, verwitweten und geschiedenen Männern und Frauen zu fragen, ob es sich bei der letzten Eheschließung um eine Wiederverheiratung handelte; Unterlagen über alle ehelich lebendgeborenen Kinder (einschließlich der durch Eheschließung legitimierten Kinder) der verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen zu gewinnen; das Geburtsjahr dieser Kinder angeben zu lassen.

Auf eine Frage über die unehelichen Kinder wird verzichtet, weil sie zu stark in die Intimssphäre eingreifen würde.

Als besonderer Fortschritt gegenüber den früheren Erhebungen ist die Feststellung der Geburtsjahre der Kinder anzusehen. Neben der Zuordnung der Kinder zu den einzelnen Ehen im Falle einer Wiederverheiratung haben diese Angaben

vor allem den Zweck, den Familienbildungsprozeß im Zeitablauf verfolgen zu können.

Neben dem Nachweis der Kinderzahlen nach Ehedauer, Heiratsalter und Geburtenabständen ist eine Gliederung der Ergebnisse nach Stadt und Land — der Religionszugehörigkeit — dem Beruf und der Stellung im Beruf des Vaters — der Erwerbstätigkeit der Ehefrau — dem Einkommen des Ehemannes und der Ehefrau — der Schul- und Berufsausbildung der Eltern vorgesehen.

VI. Haushalte und Familien

Bei allen Volks- und Berufszählungen hat man auch Zahlen über die Haushalte gewonnen. War in früheren Zählungen der Haushalt wegen seines Charakters als Erhebungseinheit primär unter methodischen Gesichtspunkten von Interesse, so haben in neuerer Zeit Haushalt und Familie deshalb mehr und mehr an Bedeutung gewonnen, weil sie zum Objekt sozial- und familienpolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchungen geworden sind. Das bedeutet, daß auch von der amtlichen Statistik gefordert wird, sehr vielfältig gegliedertes Zahlenmaterial über Haushalte und Familien bereitzustellen. Seit 1961 haben sich zusätzliche Anforderungen ergeben:

1. Auf Grund des Jugendwohlfahrtsgesetzes von 1961 ist die Bundesregierung verpflichtet, alle zwei Jahre einen Bericht über die Lage der Jugend und die Bestrebungen auf dem Gebiet der Jugendhilfe vorzulegen (Jugendbericht⁵⁾).
2. Der Bundestag hat am 9. Dezember 1964 die Bundesregierung aufgefordert, einen Bericht über die Situation der Frauen in Beruf, Familie und Gesellschaft vorzulegen (Frauenenquete⁶⁾). In dieser Entschließung ist weiter verlangt, daß das Statistische Bundesamt in mehrjährigen Abständen entsprechendes statistisches Material zusammenstellt.
3. Die Bundesregierung hat auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom 7. April 1965 in zweijährigem Abstand einen Bericht über die Lage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland vorzulegen (Familienbericht⁷⁾).

Nun kann weder die Lage der Jugend noch die Situation der Frauen in Beruf, Familie und Gesellschaft ohne haushalts- und familienstatistisches Material und statistische Unterlagen über die Lebensverhältnisse der Jugendlichen dargestellt werden.

Die Haushalts- und Familienstatistik stellt aber auch ein wichtiges Instrument der demographischen Forschung dar. Veränderungen in den Familienstrukturen können den Bevölkerungsaufbau beeinflussen, wie umgekehrt ein bestimmter Bevölkerungsaufbau Rückwirkungen auf die Familien- und Haushaltsstrukturen und damit auf die Regeneration der Bevölkerung haben kann. Die Haushalts- und Familienstatistik liefert ferner Material zur Untersuchung der Frage, welche Wechselwirkungen zwischen Veränderungen der Haushalts- und Familienstrukturen und der Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur bestehen.

Grundlage der Haushalts- und Familienstatistik ist die Frage nach der Stellung zum Haushaltsvorstand und die Haushaltsgröße. Ausgehend davon werden Haushaltstypen gebildet. Es ist vorgesehen, die Haushaltstypisierung von 1961 für 1970 beizubehalten. Merkmale des Haushaltsvorstandes, wie Alter, Beteiligung am Erwerbsleben usw., werden als weitere Gliederungsmerkmale der Haushalte herangezogen.

Wurde der Haushalt unter dem Gesichtspunkt der Einkommens-, Verbrauchs- und Wohngemeinschaft definiert, ist der Ausgangspunkt für die Definition und Typisierung der Familie ein biologischer Gesichtspunkt. Die Gruppe der Eltern mit den mit ihnen zusammenlebenden ledigen Kindern ist der am häufigsten vorkommende Familientyp. Ehepaare, mit denen keine Kinder zusammenleben, sowie verwitwete und geschiedene Elternteile mit oder ohne Kinder sind weitere Typen der statistischen Aufbereitung.

⁵⁾ Vgl. Jugendwohlfahrtsgesetz vom 11. August 1961, § 25 Abs. 2 BGBl. I, S. 1206. — ⁶⁾ Bundestagsdrucksache IV 2771. — ⁷⁾ Vgl. Bundestagsdrucksache IV — 3474.

Bei der Bereitstellung von familienstatistischem Material für aktuelle familien- und sozialpolitische Fragen hat es sich immer wieder gezeigt, daß die Kenntnis, wieviele Kinder zu einer Familie gehören, gleichgültig ob sie mit der Familie zusammenleben oder nicht, für viele Entscheidungen von Bedeutung ist. Derartige Informationen konnten 1961 nicht gegeben werden, weil bei den parlamentarischen Beratungen des Volkszählungsgesetzes die Geburtenstatistik gestrichen wurde. Mit solchen Angaben lassen sich aber die Familientypen weiter differenzieren. Der Familientyp der Ehepaare ohne Kinder ließe sich dann von dem unterscheiden, dessen Kinder nicht mehr bei den Eltern leben. Ebenso kann unter Verwendung der Daten der Geburtenstatistik für die Gliederung der Ehepaare mit Kindern unterschieden werden, ob sie auch noch andere von ihnen getrennt lebende Kinder haben oder hatten. Die Kombination von Daten der Familien mit denen der Geburtenstatistik macht die weitere Entwicklung der Familienstatistik möglich.

VII. Pendelwanderung

Die Pendelwanderung ist eine der Hauptursachen der heutigen Verkehrsprobleme, ihre Kenntnis daher eine wichtige Grundlage zur Lösung verkehrsplanerischer, verkehrstechnischer und verkehrspolitischer Fragen. Sie hat aber auch große Bedeutung für die Beurteilung der Lebensgrundlagen und der Struktur der Gemeinden und Gemeindeteile. Über die Abgrenzung von Pendlereinzugsbereichen erhält man Unterlagen über die verkehrsmäßigen, wirtschaftlichen und finanziellen (Gewerbesteuerenausgleich) Verflechtungen, die zwischen den verschiedenen Gemeinden eines Raumes bestehen. Damit sind die Ergebnisse der Pendelwanderungsstatistik für Raumforschung und Raumordnung unentbehrlich geworden.

Als Pendelwanderer oder Pendler werden Personen bezeichnet, deren Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte von der Wohnung getrennt liegt und die täglich in ihre Wohnung zurückkehren. Im Rahmen dieser umfassenden Definition ist zwischen innergemeindlichen Pendlern und Pendlern über die Gemeindegrenzen zu unterscheiden. Aus der Sicht des Wohnortes handelt es sich um Auspendler, aus der Sicht des Arbeits- bzw. Ausbildungsortes um Einpendler.

Der geeignetste Weg zur umfassenden Ermittlung der Pendelwanderung ist die Volkszählung. Aus diesem Grund und wegen ihrer großen Bedeutung war davon auszugehen, daß aus der Volkszählung 1970 mindestens in dem gleichen Umfang Ergebnisse über die Pendelwanderung erwartet werden wie 1961. Dabei beschränkt sich das Interesse nicht allein auf die Pendelwanderung zwischen den Gemeinden; viele größere Gemeinden brauchen auch Unterlagen über die innerstädtischen Pendler. Außerdem wird es für beide Kategorien von Pendlern notwendig sein, zwischen Berufspendlern und Ausbildungspendlern zu unterscheiden. Unter den Ausbildungspendlern kann auf den Nachweis der Volksschüler verzichtet werden.

Die ausschließlich für die Pendelwanderungsstatistik zu stellenden Fragen beziehen sich auf die Anschrift der Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte zur Bestimmung des Zielorts der Pendler und auf das hauptsächlich benutzte Verkehrsmittel. In welcher Aufgliederung die Verkehrsmittel nachgewiesen werden, wird noch entschieden werden. Bei der Volkszählung 1961 wurde auch der Zeitaufwand für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte erfragt. Auf dieses Merkmal, dem nicht die gleiche Bedeutung wie dem Verkehrsmittel beigemessen wird, wird 1970 zur Reduzierung des Fragenkatalogs wohl verzichtet werden müssen. Eine Erfassung der Pendler im Rahmen des repräsentativen Teils kommt nicht in Betracht, weil es sich bei Pendelwanderungsstatistik um eine ausgesprochene Regionalstatistik handelt, für die eine repräsentative Erhebung keine ausreichenden Ergebnisse bringen würde. Für die Beurteilung der Zahlen der Pendlerstatistik ist zu berücksichtigen, daß das Grundmerkmal relativ stärker als andere Merkmale zeitlichen Veränderungen unterliegt. Das wirkt sich besonders stark bei regional tiefen Aufgliederungen aus. Die Masse der im Rahmen der Pendlerstatistik zu bearbeitenden Fälle steht einer Erhöhung der Aktualität der Pendlerdaten im Wege. Die Pendlerstatistik im Rahmen einer

Volks- und Berufszählung kann daher z. B. nie die Aktualität einer punkturellen Verkehrszählung erreichen.

Die Volkszählung weist die Erwerbspersonen grundsätzlich an dem Ort nach, an dem sie wohnen. Es gibt jedoch auch Überlegungen, bei denen es wichtiger ist, vom Arbeitsort der Erwerbspersonen auszugehen. Zur Bereitstellung von Unterlagen über die Erwerbspersonen am Arbeitsort ist die Pendlerstatistik ebenfalls vorgesehen. Damit ergibt sich eine Parallele zu den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung im Jahre 1970, aber keine Doppelarbeit. Außerdem kann mit Hilfe der Daten der Volks- und Berufszählung unterschieden werden, wer von den Erwerbspersonen auch am Arbeitsort wohnt und wer nicht. Diese Informationen liefert die Arbeitsstättenzählung nicht. Auf der anderen Seite gibt die Arbeitsstättenzählung die Möglichkeit, die Beschäftigten am Arbeitsort vom Betrieb her in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung zuverlässiger nachzuweisen.

VIII. Erwerbs- und berufsstatistische Merkmale

1. Die Berufszählung als Instrument der Erwerbs- und Berufsstatistik

Die technische und wirtschaftsorganisatorische Entwicklung hat nicht nur die Erscheinungen des Erwerbslebens differenziert, sondern auch die Forderungen an deren Analyse vermehrt. Gliederungen und Merkmale einer modernen Berufszählung müssen nicht nur den Anforderungen bevölkerungsstatistischer und demographischer, sondern ebenso denen wirtschafts- und sozialstatistischer Untersuchungen genügen. Im Zuge der technischen Weiterentwicklung der Arbeitsverfahren in Güterproduktion, Güterverteilung und Verwaltung hat dieser zweite Aspekt, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der beruflichen Differenzierung, mehr und mehr Gewicht gewonnen.

Die Statistik des Erwerbslebens hat einen persönlichen und einen betrieblichen Aspekt. Insofern ist die Berufszählung Teil eines Systems, innerhalb dessen sie mit den Bestandsaufnahmen der landwirtschaftlichen und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten korrespondiert. In dieser Abstimmung bildet sie das Kernstück der Informationsgewinnung über das Erwerbsleben, auf dem sich die laufenden repräsentativen Erhebungen des Mikrozensus methodisch aufbauen, so daß sie damit die Basis für eine Zusammenschau aller Informationen über das Erwerbsleben einschließlich derjenigen aus Teilstatistiken ergibt.

Die erhebungstechnische Unterscheidung der Berufszählung in einen totalen und einen repräsentativen Teil dient dem Zweck, diejenigen Informationen, die in regional stärkerer Differenzierung benötigt werden, total zu ermitteln, die Probleme aber, deren Klärung einer eingehenderen Fragestellung und präziseren Beantwortung bedürfen, jedoch von geringerem regionalen Interesse sind, auf repräsentative Erhebung zu beschränken. So wird total nach überwiegend Lebensunterhalt, Ausbildungsniveau, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Wirtschaftszweig, Stellung im Beruf, Arbeitszeit, weiterer Tätigkeit, repräsentativ nach früherer Erwerbstätigkeit, Einkommensgruppen, ausgeübter Tätigkeit, sozio-ökonomischen Merkmalen und beruflicher Ausbildung gefragt.

2. Beteiligung am Erwerbsleben

Die in den Berufszählungen erstmals 1961 getroffene Unterscheidung nach der erwerbswirtschaftlichen Aktivität einerseits und der Bedeutung der Erwerbstätigkeit für den Lebensunterhalt andererseits hat sich bewährt und wird beibehalten.

Die ausschließlich auf die Tatsache der Teilnahme einer Person am Erwerbsleben gerichteten Fragen ermöglichen einen vollständigen Überblick über die Gesamtheit der Personen, die in irgendeiner Form zum Sozialprodukt beitragen. Welchen Umfang dieser Beitrag hat, ergibt sich für die Erwerbstätigen aus den Antworten auf die 1961 eingeführte Frage nach der normalerweise in der Woche geleisteten Arbeitszeit. Bei der Frage nach einer weiteren Tätigkeit wird wieder unterschieden nach landwirtschaftlicher und sonstiger Tätigkeit. Neu ist die vorgesehene Frage nach einer früheren Erwerbstätigkeit und — gegebenenfalls — dem Jahr des Aus-

scheidens aufgenommen, die im Mikrozensus in ähnlicher Form jedoch nur für Arbeitsuchende ohne Tätigkeit gestellt worden ist. An alle Nichterwerbstätige gerichtet, soll sie die Kenntnisse über langfristige Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit oder ihre vorzeitige Beendigung hinsichtlich Dauer und Alter des Ausscheidenden verbessern. Diese Frage wird wichtige Informationen zur Aufstellung verbesserter Erwerbstätigkeitstabellen liefern.

Die das Erwerbsleben betreffenden Fragen sind mit dem Mikrozensus abgestimmt, wie dies auch grundsätzlich in bezug auf das 1959 eingeführte „Erwerbskonzept“ und das Unterhaltskonzept und damit die Unterscheidung in die Leitmerkmale Erwerb und Unterhalt gilt⁸⁾.

Die Ausgangsfrage über die Beteiligung am Erwerbsleben scheidet die Erwerbspersonen von den Nichterwerbspersonen. Darauf bauen sich für die Erwerbspersonen die Systeme der Gliederung nach dem Wirtschaftszweig, der Gliederung nach dem Beruf und der sozialen Gliederung auf. Sowohl Erwerbspersonen als auch Nichterwerbspersonen werden nach Art und Niveau ihrer Ausbildung unterschieden. Die Nichterwerbspersonen können nach den Kriterien des Unterhaltskonzeptes untergliedert werden in wirtschaftlich eigenständige Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente etc. und wirtschaftlich abhängige Personen (Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige).

Die Ermittlung der überwiegenden Unterhaltsquelle ist die Ausgangsfrage für die Unterscheidung derjenigen, die überwiegend von unmittelbarem Einkommen aus Erwerbstätigkeit leben, von denen, deren überwiegende Existenzgrundlage übertragenes Einkommen ist. Zu ersterem wird auch Arbeitslosengeld und -hilfe gerechnet. In der zweiten Gruppe ist zwischen Sozialversicherungsrente und Leistungen aus sonstigen öffentlichen Mitteln, eigenem Vermögen u. dgl. als Quellen eigenständiger Existenz und der Unterhaltsgewährung durch Eltern, Ehepartner, Sohn usw. als Quelle abhängiger Existenz zu unterscheiden.

3. Wirtschaftssystematische Gliederung und Berufssystematik

Die wirtschaftliche Gliederung sowohl für die Berufs- als auch für die Arbeitsstättenzählung ist nach wie vor auf der für alle Statistiken gültigen Grundsystematik der Wirtschaftszweige aufgebaut. Ob diese im Hinblick auf eine Wirtschaftszweigsystematik der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft etwas modifiziert werden muß, läßt sich noch nicht übersehen.

Wie die bisherigen Diskussionen über den Nachweis des Wirtschaftszweiges ergeben haben, wird die im Totalteil des Fragebogens enthaltene Klerschreibeintragung des Wirtschaftszweiges im Zusammenhang mit der Aufbereitung der Pendelwanderung signiert, so daß Wirtschaftszweigangaben in jeder regionalen Gliederung zur Verfügung stehen werden, allerdings mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Auf die ursprünglich vorgesehene Selbstzuordnung der Erwerbspersonen zu vorgegebenen Wirtschaftsbereichen im Totalteil wird verzichtet, um sich eine spätere Abstimmung mit den auf Grund der Signierung ermittelten Ergebnisse zu ersparen.

Die Berufszählung steht hinsichtlich ihres eigentlichen Auftrages, nämlich der Erfassung und Darstellung der beruflichen Struktur der Erwerbsbevölkerung, in vierfacher Hinsicht vor einer veränderten Aufgabe: Die Unterscheidung des Programmes der Volks- und Berufszählung in einen totalen und einen repräsentativen Teil erfordert eine Revision der Klassifizierung der Berufe mit dem Ziel, Einheiten zu schaffen, die bei einem Auswahlatz von 10 % der Bevölkerung eine hinreichend sichere Aussage ermöglichen, ohne daß die Einsicht in die Berufsstruktur hierdurch in störender Weise vergrößert wird. Die im Oktober 1966 von der Internationalen Konferenz Europäischer Statistiker angenommene neue Fassung der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO) macht eine Überarbeitung⁹⁾ der deutschen Klassifizierung der Berufe 1961 notwendig, um die internationale Vergleichbarkeit der Zählungsergebnisse aufrecht zu erhalten. Die deutschen systematischen Einheiten sollen darauf abgestimmt werden, daß

sie in Einheiten der neuen internationalen Klassifikation umgeschlüsselt werden können.

Dem Erfordernis von systematischen Einheiten, die auch für eine 10 %-Stichprobe ausreichend besetzt sind, soll durch eine stärkere Orientierung des systematischen Aufbaues nach Berufsordnungen genügt werden. Die im Vergleich mit 1961 höhere Zahl der Berufsordnungen bietet gegenüber den schon 1961 etwas in den Vordergrund getretenen Darstellungen in größeren Einheiten ein differenzierteres Bild der beruflichen Schichtung. Dies wird erreicht durch eine Auflösung sehr stark besetzter Einheiten in mehrere Berufsordnungen sowie durch die Zusammenlegung von mehreren gleichartigen aber schwach besetzten Berufsklassen zu einer Berufsordnung.

Die Revision der deutschen Berufsklassifizierung⁹⁾ muß mit der Überarbeitung für internationale Vergleichszwecke verbunden werden. Hierzu wird eine deutsche Übersetzung des englischen Grundtextes der neuen ISCO vorbereitet. Dieser dürfte vollständig Anfang 1968 vorliegen.

Das steigende Bedürfnis nach berufsstatistischen Unterlagen für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Untersuchungen bedingt eine stärkere Präzisierung der Merkmale der ausgeübten Tätigkeiten als bisher.

Der genaueren Einordnung der wie 1961 erfragten Berufsbezeichnungen in dieses Ordnungsschema sollen Fragen nach den hauptsächlichsten Merkmalen der ausgeübten Tätigkeit dienen. Sie sind an den praktischen Erfahrungen der Berufsanalytik orientiert und richten sich darauf, „was (Arbeitsfunktion) womit (Geräte oder Hilfsmittel, Werkstoffe) getan wird“. Für die Auswertung dieser Angaben soll eine Systematik der Tätigkeitselemente entwickelt werden. Dazu liegt ein 1959 vom US-Department of Labor erarbeitetes „Handbuch der Tätigkeitselemente“ vor, dessen deutsche Übersetzung im Statistischen Bundesamt 1967 fertiggestellt wurde. Die Erhebungstechnik für solche Fragen muß allerdings noch in den Probezählungen geprüft werden.

Die Kenntnis über den beruflichen Verbleib der in einem Fach ausgebildeten Personen ist bisher lückenhaft. Es ist daher beabsichtigt, 1970 neben dem ausgeübten Beruf den erlernten Beruf zu erfragen, wie dies z. B. bei den schweizerischen Zählungen üblich ist¹⁰⁾.

4. Soziale Gliederungen

Wie 1950 und 1961 wird auch 1970 hinsichtlich der Stellung im Beruf nach Selbständigen, Mithelfenden Familienangehörigen, Beamten, Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen unterschieden. Wenn die Beamten und Angestellten einerseits und die Arbeiter andererseits sich auch hinsichtlich des Tätigkeitsinhaltes nicht mehr allgemein im Sinne überwiegend büromäßiger oder überwiegend manueller Tätigkeit unterscheiden, die Lohnabrechnungs- wie vielfach auch die Lohnzahlungsperioden sich den Gehaltszahlungen angepaßt und die Alters- und Krankenversicherungen der genannten Gruppen in mancher Hinsicht angenähert haben, besteht doch weiterhin die unterschiedliche Rechtsbeziehung zum Arbeitsplatz. Soziologisch hat diese Unterscheidung zwar geringere Bedeutung als rechtlich, doch hat eine solche Gliederung der Erwerbsbevölkerungszahlen eben auch aus diesem Grunde für verschiedene sozialpolitische Belange Bedeutung. Zudem kommt sie der internationalen Unterscheidung von Gehalts- und Lohnempfängern entgegen. Im übrigen werden alle Gruppen dieses Schemas in gleicher Weise abgegrenzt und definiert wie 1961.

Die Gliederung nach der sozialen Stellung hatte bei den letzten Berufszählungen, bei denen die Gliederung nach der Stellung im Beruf differenziert wurde, an Interesse eingebüßt. Diese Differenzierung beschränkte sich aber im wesentlichen auf die Selbständigen, deren Anteil an der Erwerbsbevölkerung 1961 rund 12 % betrug, sowie die Beamten und Lehrlinge

⁹⁾ Die Überarbeitung der deutschen Klassifizierung der Berufe übernehmen, wie dies auch bei der Systematik 1949/50 der Fall war, das Statistische Bundesamt, das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gemeinsam, um die Einheitlichkeit der Klassifizierung der Berufe in den Bereichen der amtlichen Statistik und der Arbeitsverwaltung zu wahren. — ¹⁰⁾ Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 385, Reihe Ag 28, Bern 1965.

⁸⁾ Vgl. WiSta 1959/3, S. 115 ff., und 1963/3, S. 137 ff.

mit je etwa 5 % der Erwerbspersonen. Innerhalb der Gruppe der Arbeiter, zu der über 45 % der im Erwerbsleben stehenden Personen gehören, wurden nur die Handlanger und die kleine Zahl der Heimarbeiter gesondert erfaßt. Die Mithelfenden Familienangehörigen wurden nicht im Rahmen dieser Systematik, sondern mit Hilfe der Berufsklassifizierung, und zwar dort nach dem landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Bereich ihrer Tätigkeit aufgeteilt. Für diejenigen rund 25 % Erwerbspersonen, die in einem Angestelltenverhältnis standen, war gar keine nähere Unterscheidung vorgesehen.

Zählungsergebnisse in dieser Gliederung sagen über den sozialen Status der Bevölkerung nicht viel mehr aus als Zahlen in der bloßen Gliederung nach der Stellung im Beruf. Da letztere für Studien der Sozialstruktur, die von der rechtlichen Beziehung zum Arbeitsplatz ausgehen, im wesentlichen ausreichen, wurde auf Nachweisungen in der Gliederung nach der sozialen Stellung geringeres Gewicht gelegt. Hierbei spielte auch die Erkenntnis mit, daß voneinander gesonderte Gliederungssysteme nach einzelnen Merkmalen allein kein ausreichendes Schichtungsbild der modernen Gesellschaft geben. Die in der Bundesrepublik Deutschland schon vor über 10 Jahren aufgenommenen Bemühungen zu einer Gesamtschau der wirtschaftlich-gesellschaftlichen Bevölkerungsstruktur zu gelangen, ließen sich mit dem von der Konferenz Europäischer Statistiker 1959 eingeleiteten Versuch verbinden, internationale Vergleiche von Zählungsergebnissen im Rahmen eines sozio-ökonomischen Gliederungssystems herbeizuführen.

Wenn das hierfür entwickelte internationale Schema auch bei der deutschen Berufszählung 1961 nicht voll befriedigte¹¹⁾, weil es den deutschen Verhältnissen und Anforderungen nicht ganz entsprach, so gab es doch den unmittelbaren Anstoß, die bisherige Gliederung nach der sozialen Stellung zu einem eigenständigen System sozio-ökonomischer Gliederung weiterzuentwickeln. Dieses Schema unterscheidet nach den 6 Hauptgruppen: Selbständige (ohne Freie Berufe), Freie Berufe, Mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Beamte, Arbeiter. Eine Untergliederung ist für die Selbständigen nach der Zahl der im Betrieb tätigen Personen, für die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe — außer nach der Zahl der Beschäftigten — nach der landwirtschaftlichen Fläche vorgesehen. Handelsvertreter und ambulante Händler sollen unter den Selbständigen im Rahmen der sozio-ökonomischen Gliederung gesondert nachgewiesen werden. Der Begriff des Freien Berufs wird in Anlehnung an das internationale Schema im Sinne der sozialethischen Definition verstanden. Nach dieser werden auch solche in abhängiger Stellung geistig Tätige einbezogen, die in ihrer spezifischen Berufsausübung trotz des wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnisses nicht an Weisungen ihrer Arbeitgeber oder Auftraggeber gebunden sind oder sein können¹²⁾. Dementsprechend wird innerhalb der Freien Berufe nach Selbständigen und Abhängigen unterschieden. Bei den Angestellten wird eine Untergliederung angestrebt in leitende und aufsichtführende Angestellte der oberen Führungsebene, solche der mittleren Führungsebene, übrige Angestellte sowie in Lehrlinge, Anlernlinge und Praktikanten in Ausbildungen für Berufe, die in ein Angestellten- oder Beamtenverhältnis münden. Insbesondere kommt es hierbei darauf an, die Vorstandsmitglieder, Leiter, Geschäftsführer o. dgl. eines Unternehmens oder Betriebes — möglichst in Zusammenhang mit dessen Größe — zu erfassen, die international nicht nur im Rahmen der sozio-ökonomischen Gliederung als Angestellte in unternehmer- oder arbeitgeberähnlicher Stellung eine Rolle spielen, sondern für die auch in der ISCO 1966 eigene systematische Einheiten vorgesehen sind. Ebenso erscheinen die „Supervisors“ (Industriemeister, Werkmeister, Meister, Poliere u. dgl.) in beiden internationalen Systemen und sind von den übrigen „Foremen“ (Kolonnenführer, Vorarbeiter u. dgl.) zu unterscheiden. Dementsprechend sind „aufsichtführende Personen“ auch im Arbeiterverhältnis zu berücksichtigen. Außerdem sind für die Arbeiter die Gruppen Heimarbeiter, übrige Arbeiter und Lehrlinge usw. in

Ausbildungen für Berufe, die überwiegend in ein Arbeiterverhältnis führen oder die nicht näher bestimmt sind, vorgesehen. Die 1961 berufssystematisch getroffene Unterscheidung der „Handlanger“ war etwas unvollkommen und wird 1970 auf Grund der Ausbildungsfragen besser durch den Nachweis der Personen ohne oder mit nur geringfügiger Berufsausbildung ersetzt.

Erstmals ist in einer deutschen Volks- und Berufszählung beabsichtigt, eine Frage nach dem Einkommen zu stellen, und zwar nach dem Netto-Erwerbseinkommen der einzelnen Haushaltsmitglieder. Dieser Einkommensbegriff wurde gewählt, weil die Ermittlung des Nettogesamteinkommens weit schwieriger ist und die psychologischen Hemmungen, darüber Auskunft zu geben, größer sind. Auf eine zweite Einkommensfrage nach dem Haushaltseinkommen wurde verzichtet. Mit der Frage nach dem Netto-Erwerbseinkommen ist nicht beabsichtigt, eine Einkommenstatistik aufzustellen. Das wäre schon deshalb nicht möglich, weil nicht die Angabe des Einkommens selbst verlangt wird, sondern nur die Zuordnung nach relativ groben Einkommensgruppen. Die Einkommensfrage dient in erster Linie als ergänzendes Kriterium zur sozio-ökonomischen Gliederung der Erwerbsbevölkerung, aber auch für Zwecke der Bildungsstatistik. Zusammen mit den Angaben über die Arbeitszeit bietet die Frage nach dem Netto-Erwerbseinkommen außerdem gewisse Anhaltspunkte für den Umfang des Beitrags des einzelnen Erwerbstätigen zum Sozialprodukt.

IX. Bildungsstatistische Merkmale

1. Zielsetzung und bisherige Entwicklung der bildungsstatistischen Fragen

Im Hinblick auf das Bildungswesen wird der Katalog der Erhebungsmerkmale der Volkszählung 1961 für 1970 um die Angaben der abgeschlossenen Ausbildung an allgemeinbildenden Schulen und der Dauer der Schul- bzw. Hochschulausbildung erweitert. Hinzu kommt die Einkommensfeststellung, die zwar für andere Zwecke vorgesehen ist, sich aber analytisch sehr ergiebig mit der Art der abgeschlossenen Ausbildung kombinieren läßt. Mit diesem zusätzlichen Programm werden in Verbindung mit den aus der Volkszählung 1961 übernommenen Erhebungsmerkmalen im wesentlichen drei Ziele verfolgt:

1. Aussagen über das Ausbildungsniveau der gesamten Bevölkerung;
2. Verbesserte Grundlagen für Prognosen des Ersatzbedarfes und des Nachwuchses an Ausgebildeten verschiedener Qualifikationen;
3. Neue Informationen zu der Frage der einzelwirtschaftlichen (individuellen), evtl. auch gesamtwirtschaftlichen Rentabilität von Bildungsinvestitionen.

Dieses Programm ermöglicht die Beantwortung von Fragen, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland von der Schulverwaltung sowie von Wissenschafts- und Bildungsrat immer wieder gestellt werden. Gleichzeitig wird damit das Mindestprogramm zur Erfassung des Ausbildungsstandes der Bevölkerung erfüllt, das die Konferenz Europäischer Statistiker 1959 für Volkszählungen in europäischen Ländern empfahl.

Ein Teil der Merkmale wird mit einem Auswahlatz von 10 % erhoben. Neben der Einsparung von Kosten und Zeit (insbesondere bei der Auswertung) und der geringeren Belastung von Zählern und Befragten wird als besonderer Vorteil der Repräsentativerhebung angesehen, daß durch Intensivierung der Befragung fehlerhafte Angaben, insbesondere bei den komplizierten Fragen über die Ausbildung, vermieden bzw. verbessert werden können. Von der sachlichen Gliederungstiefe der repräsentativ erfaßten Merkmale her bestehen in bezug auf den Auswahlatz keine Bedenken. Im totalen Zählungsteil wird das Ausbildungsniveau ermittelt, indem nach dem Abschluß der Ausbildung an einer Volksschule, Realschule, Gymnasium, berufsbildenden Schule oder Hochschule gefragt wird. Für Schüler und Studierende wird ge-

¹¹⁾ Vgl. WiSta 1966/12, S. 767 ff. — ¹²⁾ Vgl. Deneke, „Die Freien Berufe, Stuttgart 1956, S. 116.

fragt, welche dieser Schulen sie zur Zeit der Zählung besuchen. Im repräsentativen Zählungsteil wird für alle diejenigen, die die Ausbildung an einer berufsbildenden Schule oder einer Hochschule abgeschlossen haben, die Hauptfachrichtung des letzten Abschlusses und die Dauer der Ausbildung erfragt.

Das es sich bei den laufenden Schul- und Hochschulstatistiken immer nur um den Personenkreis handelt, der sich gerade in schulischer Ausbildung befindet, bestand bis zur Volkszählung 1961 keine Möglichkeit, eine ausreichende Antwort auf die Frage nach dem Bildungsstand der Bevölkerung zu geben. Zwar wurde im Mikrozensus 1957 die Frage nach der beruflichen Ausbildung gestellt, jedoch erfaßte man nur die Berufsausbildung der Erwerbstätigen für den im Zeitpunkt der Erhebung ausgeübten Beruf. Nicht erkennbar blieben alle die Fälle, in denen eine Ausbildung abgeschlossen wurde, die nicht Voraussetzung für den ausgeübten Beruf war. Mit der Frage nach der abgeschlossenen Ausbildung, unabhängig von dem zum Zeitpunkt der Zählung ausgeübten Beruf, wurden in die Volkszählung 1961 auch jene Personen einbezogen, die nicht erwerbstätig waren oder einen Beruf ausübten, für den ihre erwerbsfähige Ausbildung nicht Voraussetzung war. Allerdings war die Ermittlung damals auf Personen beschränkt, die eine Ausbildung an einer Berufsfach- und Fachschule oder Hochschule abgeschlossen hatten. Im Rahmen der laufenden 1%-Erhebungen des Mikrozensus wurde durch eine Zusatzbefragung im Jahre 1964 erstmalig für die Bevölkerung im Alter von 14—65 Jahren der Besuch und Abschluß allgemeinbildender und berufsbildender Schulen bzw. Hochschulen festgestellt. Bei der Volkszählung 1970 wird für alle Personen auch der Abschluß an allgemeinbildenden Schulen erfragt. Da das internationale Programm auch Fragen nach der Ausbildung in Grundschulen, Mittleren und Höheren Schulen vorsieht, wird durch die Feststellung des Ausbildungsstandes der Bevölkerung auch die internationale Vergleichbarkeit in der Bildungsstatistik verbessert.

2. Forderungen für analytische Materialauswertung

Durch die Ermittlung des Ausbildungsstandes auch jener Personen, die keine berufsbildenden Schulen bzw. Hochschulen besucht haben, und der Dauer verschiedener Ausbildungsarten in der Vergangenheit wird die Grundlage gelegt für verbesserte Möglichkeiten der Vorausschätzung des Nachwuchses an Schülern, Lehrern, qualifiziert ausgebildeten Erwerbspersonen und nicht zuletzt des Finanzbedarfs öffentlicher und privater Institutionen für die Ausbildung der Bevölkerung. Mit Hilfe der Angaben über Dauer und Art der Ausbildung werden Informationen gewonnen, die einen Schritt vorwärts führen auf dem Wege von der abstrakten Projektion hin zur realitätsbezogenen Prognose im Rahmen der Bildungsplanung¹³⁾.

Mit Hilfe des Vergleichs beider Volkszählungsergebnisse für den Bereich der qualifizierten Ausbildungen sind eventuelle Strukturwandlungen im deutschen Bildungswesen in diesem Zeitraum nachzuweisen, deren Feststellung den Prognoseverfahren eine realistische Ausgangsbasis bietet.

Die Kombination der Art der Ausbildung mit dem Einkommen der Ausgebildeten unter Berücksichtigung ihres Geschlechts, Alters, ihrer Stellung im Beruf usw., kann als ein Kriterium für die Verzinsung der Ausbildung vom Gesichtspunkt der Ausgebildeten mit herangezogen werden.

Aber auch unter gesamtwirtschaftlichem Aspekt ist der Zusammenhang zwischen Ausbildung und Einkommen von Bedeutung, wenn gefragt wird, wie sich die Verzinsungsrate der Ausbildung, also des immateriellen Kapitals, zu der des Sachkapitals verhält. Hierbei spielt auch die Dauer der Ausbildung eine wesentliche Rolle, gibt sie doch an, welche volkswirtschaftlichen Kosten dadurch entstehen, daß Personen während ihrer Ausbildung an der wirtschaftlichen Wertschöpfung nicht teilnehmen.

¹³⁾ Während im ersten Fall mangels besserer Informationen unter bestimmten Annahmen gewisse Relationen, Wachstumsraten u. dgl. in die Zukunft projiziert werden, also nur ein Teil der für die Prognosen notwendigen Informationen verwendet wird, kann bei einer Prognose nicht ohne weiteres die Konstanz wesentlicher Einflußgrößen wie Dauer und Art der Ausbildung vorausgesetzt werden.

X. Grundzüge des Tabellenprogrammes

1. Zur inhaltlichen Gestaltung

Bei der inhaltlichen Gestaltung des Tabellenprogrammes wird von drei Gesichtspunkten auszugehen sein, die sich unter den Stichworten zusammenfassen lassen:

- a) Von der Analyse und vom Verwendungszweck her planen,
- b) Arbeitsteilung mit anderen Statistiken,
- c) gezielt produzieren.

Neben der Dokumentation besteht ein sehr wichtiger Zählungszweck darin, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Merkmalen, wie Alter, Familienstand und Erwerbsbeteiligung, zwischen Ausbildung, beruflicher Stellung usw., zu ermitteln. Man will feststellen, wie sich bestimmte Merkmale in Abhängigkeit von anderen verändern. Die Tabellenentwürfe müssen deshalb unmittelbar von den Fragen her, die man mit Hilfe einer Tabelle beantworten will, ausgearbeitet werden. Nur wenn man so vorgeht, lassen sich die Möglichkeiten elektronischer Datenverarbeitungsanlagen voll ausschöpfen, wie das bereits in dem Aufsatz über die Vorbereitung des Zählungswerkes in Heft Nr. 8/67 dieser Zeitschrift erläutert worden ist. Praktisch bedeutet das, daß der Konsument dem Statistiker erläutern muß, welche Art von Aussagen er aus den von ihm geforderten Tabellen machen will, damit diese so erstellt werden, daß sie unmittelbar für die Analyse verwendet werden können.

Der zweite Gesichtspunkt, der der Arbeitsteilung mit anderen Statistiken, gewinnt in Anbetracht des Zwanges zur Rationalisierung eines so umfangreichen Zählungswerkes eine besondere Bedeutung. Ohne Frage ist eine Volkszählung eine einmalige Gelegenheit, für eine Vielzahl von Zwecken in regional tiefer Gliederung Informationen zu sammeln. Die Möglichkeit der Informationssammlung sollte auch, soweit kostenmäßig vertretbar, ausgenutzt werden. Auf der anderen Seite sollten aber alle diejenigen Informationen, die aus anderen Statistiken vorhanden sind und für das angestrebte analytische Ziel verwendet werden können, nicht nochmals in der Volkszählung gesammelt werden. Es war deshalb z. B. für eine Reihe von Fragen zu prüfen, ob man sie nicht zweckmäßiger mit Hilfe der Arbeitsstättenzählung oder aus laufenden Statistiken, wie z. B. dem Mikrozensus, der Schulstatistik, der landwirtschaftlichen Arbeitskräfteerhebung usw., beantworten kann.

Der dritte Gesichtspunkt, der mit dem Stichwort „gezielt produzieren“ bezeichnet worden ist, findet seinen Niederschlag in der Gliederung des Tabellenprogrammes und wird dort noch näher erläutert.

Um die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitungsanlagen für die Analyse so weit wie irgend möglich zu nutzen, ist u. a. auch geplant, Vergleichszahlen, sei es aus früheren Zählungen oder aus anderen Statistiken, in die Tabellen mit aufzunehmen. Im Zuge der weiteren Bearbeitung des Tabellenprogrammes wird deshalb für die einzelnen Tabellen geprüft werden, ob sie im Zusammenhang mit der Auswertung laufender Statistiken benötigt werden, wie z. B. der Bevölkerungsfortschreibung, der Statistiken der Bevölkerungsbewegung, dem Mikrozensus usw., ob sie mit Schwerpunkt dem Vergleich mit der Volkszählung 1961 dienen sollen, oder ob sie im Zusammenhang mit der Auswertung von Daten stehen, die außerhalb der amtlichen Statistik anfallen, wie z. B. mit Zahlen über ausländische Arbeitskräfte.

2. Folgerungen für das Tabellenprogramm aus den Erfahrungen von 1961

Bei der Volkszählung 1961 wurden erstmals Erfahrungen mit der Verwendung elektronischer Datenverarbeitungsanlagen im Tabellierprozeß gewonnen. Als Grundlage für die Tabellierung wurde 1961 ein sog. Basisprogramm ausgearbeitet. Von diesem Basisprogramm ausgehend, wurden Summenkarten entworfen. Die in den Summenkarten gespeicherten Daten gehen — was die darin enthaltenen Merkmalskombinationen betrifft — zum Teil über die im Basisprogramm vorgesehenen hinaus. Damit stellte sich nach dieser Arbeitsphase die Frage, welche in den Summenkarten enthaltenen

Informationen (d. h. also Merkmalskombinationen) von allgemeinem Interesse sind und deshalb auch rasch zur Verfügung gestellt werden sollten. Unter diesem Gesichtspunkt wurde das sog. Sofortprogramm entwickelt, dessen Schwerpunkt im Nachweis regional tief gegliederter Ergebnisse lag. Die nächste Stufe waren dann die Veröffentlichungsprogramme, und zwar das Mindestveröffentlichungsprogramm der Länder und das Bundesveröffentlichungsprogramm.

Die Programmgestaltung 1961 hatte bereits ein gewisses Abgehen von der sog. Vorratstabellierung alten Stils und den Übergang zu einem schwerpunktmäßig ausgerichteten und nach Dringlichkeit und dem vorhandenen allgemeinen Interesse gestaffelten Programm zum Ziel. Es wurde damals von einem Maximalkatalog der Tabellierungswünsche ausgegangen und auf seiner Basis das allgemein Interessierende daraus abgeleitet. Diese Art des Vorgehens hat sich im Prinzip als zweckmäßig und vorteilhaft erwiesen.

Die Erfahrung von 1961 hat aber gezeigt, daß dann, wenn einmal die Programmierarbeiten nach den vereinbarten Plänen begonnen haben, Änderungen oder Ergänzungen schwierig und aufwendig sind. Andererseits ergaben sich nach Abschluß der Zählung und Vorliegen der ersten Ergebnisse noch eine Reihe von analytischen Fragestellungen, für die weitere Tabellierungen notwendig gewesen wären. Die Möglichkeiten, derartige zusätzliche Tabellierungen auszuführen, waren damals sehr begrenzt. Für das Tabellenprogramm 1970 ergibt sich daraus die allgemeine Forderung, daß dem gesamten Tabellierungsprozeß eine größere Elastizität gegeben werden muß.

3. Zum Aufbau des Tabellenprogrammes

Die Überlegungen zur Elastizität und Dringlichkeit führten zu folgender Dreiteilung des Tabellenprogrammes:

Programmteil	Weitere sachliche Gliederung	Technischer Aufbau
1. Kernprogramm	Nach thematischen Gesichtspunkten	Es wird für jede Tabelle festgelegt, ob sie in druckreifer Form zu schreiben ist oder nicht
2. Ergänzungsprogramm	Nach thematischen Gesichtspunkten, allerdings gegenüber dem Kernprogramm in unterschiedlicher Detaillierung, u. ggf. auch nach dem Verwendungszweck	
3. Sondertabellierung		

Das Kernprogramm soll alle die Tabellen enthalten, die von allgemeinem Interesse sind und die für eine rasche Auswertung von Zählungsergebnissen notwendig sind. Allein schon aus der Tatsache der notwendigen zeitlichen Vergleiche sowie der Tatsache, daß eine Reihe von Tabellen als Grundlage für die laufenden Statistiken benötigt wird, ist der Inhalt teilweise festgelegt. Das Kernprogramm muß von seinem sachlichen Inhalt her so dimensioniert sein, daß es technisch rasch bereitgestellt werden kann.

Die Tabellen des Kernprogrammes werden von Bund und Ländern wahrscheinlich auch weitgehend veröffentlicht werden. Zum Kernprogramm gehört auch ein Gemeindeblatt, in dem die wichtigsten Daten der Zählung 1970 und auch Ergebnisse früherer Zählungen und der Bevölkerungsfortschreibung enthalten sein werden.

Die Erstellung von Tabellen von allgemeinem Interesse (Kernprogramm) setzt als Gegenstück die Erstellung von Tabellen voraus, die für spezielle Zwecke und Analysen sowie für bestimmte Konsumenten aufzustellen sind. Dieser Programmteil wird als Ergänzungsprogramm bezeichnet. Es soll auch alle die Tabellen, die als Arbeits- und Hilfstabellen zur wissenschaftlichen Analyse des Materials, als Planungsgrundlage für weitere Tabellierungen oder für die Arbeiten in den Statistischen Ämtern selbst, z. B. für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt werden, enthalten. Zu diesem Programmteil werden alle Tabellen zählen, die für internationale Organisationen, insbesondere für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, erstellt werden müssen. Auch regionalstatistische Daten gehören zum Ergänzungsprogramm. Es gibt einmal regionalstatistische Daten, deren Nachweis für alle regionalen Einheiten erforderlich sind, zum anderen aber auch solche, die nur für ein bestimmtes Gebiet von

Interesse sind. In diesen Fällen sollten die Daten dann auch nur für dieses Gebiet in einem Sonderprogramm tabelliert werden.

Die Wünsche für Sondertabellierungen werden sich im allgemeinen erst relativ spät, sei es kurz vor der Zählung oder erst im Laufe der Auswertung der Zählungsergebnisse, herausstellen. Dabei kann es sich einmal darum handeln, für bestimmte Fragestellungen, die sich erst kurz vor oder nach der Zählung ergeben haben, entsprechende Informationen bereitzustellen. Zum anderen können zur Interpretation und Analyse bestimmter in den bereits vorliegenden Tabellen enthaltenen Ergebnisse noch weitere Aufgliederungen benötigt werden.

XI. Zur Frage der Analyse des Materials

Bei der Vorbereitung der Volks- und Berufszählung war, wie in der Vorbemerkung und im Zusammenhang mit einzelnen Merkmalen bereits ausgeführt wurde, auch davon auszugehen, daß die Ergebnisse weit stärker als früher Grundmaterial für wissenschaftliche Untersuchungen sein müssen. Die modernen Hilfsmittel methodischer und technischer Art, die von Zählung zu Zählung weiter entwickelt wurden, sollen nicht nur für die Gewinnung und Aufbereitung statistischer Ergebnisse eingesetzt werden, sondern auch für deren Analyse. Unter Analyse wird dabei nicht eine bloße Kommentierung der Tabellenergebnisse verstanden, sondern eine intensive Auswertung des Materials mit teils einfachen, teils aber auch komplizierteren und aufwendigeren Methoden, wie z. B. Regressions- und Korrelationsrechnungen sowie andere Verfahren zum Testen von Hypothesen. Die technischen Möglichkeiten hierfür sind mit den elektronischen Datenverarbeitungsanlagen in einer Weise gegeben wie nie zuvor. Von ihnen ist in weitestem Maße Gebrauch zu machen. Dabei geht es aber in keinem Fall darum, die Elektronik einzusetzen, um noch größere Tabellenberge aufzuschütten, sondern darum, analytische Arbeiten, die bisher unter großem Zeitaufwand mit konventionellen Rechenmaschinen lange nach dem Vorliegen der Tabellen oder gar nicht durchgeführt wurden, schon in die Datenverarbeitung selbst zu verlegen¹⁴⁾. Voraussetzung ist, daß die Teile der Analyse, die maschinell durchgeführt und gleichzeitig mit den Tabellen geliefert werden sollen, bereits vor der Zählung durchdacht und festgelegt werden, damit sie rechtzeitig programmiert werden können. Damit aber gewinnt die Frage, wer das Material einer Volks- und Berufszählung analysieren soll, eine neue Bedeutung. Es dürfte wohl nicht leicht sein, so frühzeitig außerhalb des statistischen Dienstes tätige Wissenschaftler zu finden, die für solche vorgelagerten Arbeiten gewonnen werden könnten.

Die Feststellung, daß von Zählung zu Zählung das Mißverhältnis zwischen der Fülle des Materials und der wissenschaftlichen Analyse dieser Unterlagen wächst, ist nicht neu. Und sie ist nicht auf die Bundesrepublik beschränkt. In den Verhandlungen vor dem statistischen Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses zur Vorbereitung der Volkszählung 1970 wurde eine Verstärkung des Teils der Analyse gefordert, die das Bureau of the Census selbst vornehmen soll, wofür 5 bis 10 % der Gesamtkosten des Zählungswerks zur Verfügung stehen müßten.

Hand in Hand mit einer Erweiterung der wissenschaftlichen Analyse und Auswertung des Materials in den statistischen Ämtern selbst muß die Zusammenarbeit zwischen amtlicher Statistik und sozialwissenschaftlichen Institutionen verstärkt und koordiniert werden. Bei der Fülle und Bedeutung der Ergebnisse, die eine moderne Volkszählung zu liefern vermag, ist eine sinnvolle Arbeitsteilung unumgänglich. Nur dann lassen sich die hohen Kosten, die für die Gewinnung der Ergebnisse aufzuwenden sind, rechtfertigen und die Unterlagen bereitstellen, die Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft von einem solchen Zählungswerk erwarten können.

Dr. Schubnell, Dipl.-Volksw. Herberger, Dr. Schwarz,
Dr. Sperling, Dr. Kullmer
unter Mitarbeit der Abteilung Allgemeine Organisation
der Statistik

¹⁴⁾ Siehe hierzu auch Szameitat, K. / Deininger, R., WiSta 1967/8, S. 448.

Die Wohnungen im Herbst 1965

Endgültiges Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe

Vorbemerkung

Bei den folgenden Ergebnissen der Wohnungsstichprobe 1965 handelt es sich um endgültige Zahlen, die im Rahmen des sogenannten Bundesfeinprogramms ermittelt wurden. Die früher veröffentlichten Ergebnisse¹⁾, die aus einer Vorwegaufbereitung und aus dem sogenannten Bundesschnellprogramm stammten, hatten vorläufigen Charakter. Sie weichen von dem jetzt vorliegenden Material vor allem bei einigen seltener vorkommenden Merkmalen und Merkmalskombinationen ab, während sonst die Unterschiede weniger ins Gewicht fallen. Die Differenzen sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich im Rahmen des Bundesschnellprogramms die Prüfung und Aufbereitung der Erhebungspapiere auf eine Reihe von Tatbeständen beschränken mußten, für die möglichst frühzeitig Ergebnisse gebraucht wurden. Dabei sind auch Angaben in die Aufbereitung eingegangen, deren Unrichtigkeit sich erst während der Arbeiten am Bundesfeinprogramm herausgestellt hat, als sämtliche Merkmale in den Erhebungspapieren — unter Einbeziehung der Einkommensangaben — überprüft und miteinander verglichen wurden. Nachträgliche Berichtigungen bereits veröffentlichter Zahlen waren daher nicht zu umgehen.

Die endgültigen Zahlen der 1%-Wohnungserhebung wurden vor der Veröffentlichung hochgerechnet. Bei den im folgenden mitgeteilten Ergebnissen handelt es sich somit nicht um Stichprobentotalwerte, sondern um Ergebnisse, die bis auf Stichprobenfehler den Werten einer gleichartigen Totalerhebung der Grundgesamtheit entsprechen. Die Grundgesamtheit umfaßt alle bis Ende des Jahres 1964 fertiggestellten Wohngebäude, bewohnten Nichtwohngebäude und Unterkünfte.

Gebäude und Unterkünfte

Im September 1965 gab es in der Bundesrepublik Deutschland unter den bis zum Jahresende 1964 fertiggestellten Gebäuden 8,0 Mill. bewohnte Wohngebäude und 176 000 bewohnte Nichtwohngebäude (vgl. Tabelle 1). Außerdem waren 143 000 bewohnte Unterkünfte vorhanden, das sind Baracken, Behelfsheime, Nissenhütten u. dgl. sowie Wochenendhäuser mit weniger als 50 qm Wohnfläche.

Tabelle 1: Bewohnte Gebäude und Unterkünfte sowie darin enthaltene Wohnungen und Wohngelegenheiten
Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965
1 000

Gebäudeart	Bewohnte Gebäude bzw. Unterkünfte	Wohnungen		Wohngelegenheiten	
		insgesamt	bewohnt	insgesamt	bewohnt
Wohngebäude	8 004	17 786	17 583	401	391
Bewohnte Nichtwohngebäude	176	235	232	32	31
Unterkünfte	143	x	x	216	208
Insgesamt	8 323	18 021	17 814	649	630

Von den 8,0 Mill. bewohnten Wohngebäuden waren 5,3 Mill. (66 %) Ein- oder Zweifamilienhäuser, 1,7 Mill. (21 %) Mehrfamilienhäuser und 990 000 (12 %) Bauernhäuser einschließlich Nebenerwerbs- und Kleinsiedlerstellen.

Bei diesen Anteilsätzen zeigen sich verständlicherweise beträchtliche Abweichungen zwischen Stadt und Land. Eine gewisse Sonderstellung nehmen dabei die kleinen Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern ein, da der Anteil der Bauernhäuser (30 %) hier stark ins Gewicht fällt. Fast zwei

¹⁾ Vgl. Einbericht über die 1%-Wohnungsstichprobe 1965 in Fachserie E, Februar 1967; WiSta 1966/6, S. 359 ff.; 1967/1, S. 25 ff.; 1967/3, S. 194 ff. und 1967/4, S. 227 ff.; Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1967, S. 279 ff.; Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1967, S. 93.

Drittel aller Gebäude in diesen kleinen Gemeinden waren jedoch Ein- oder Zweifamilienhäuser (65 %). In der nächsthöheren Gemeindegrößenklasse (bis 5 000 Einwohner) waren die Ein- oder Zweifamilienhäuser noch häufiger vertreten (79 %), da hier die Bauernhäuser (11 %) bereits wesentlich seltener vorkommen und die Mehrfamilienhäuser (10 %) noch keine so große Rolle spielen wie in größeren Orten. Die Anteile der Gebäudearten verschieben sich zwar mit wachsender Gemeindegröße immer mehr zugunsten der Mehrfamilienhäuser, doch waren selbst in Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern unter den vorhandenen Wohngebäuden die Ein- und Zweifamilienhäuser (50 %) noch etwas stärker vertreten als die Mehrfamilienhäuser (49 %).

Tabelle 2: Bewohnte Wohngebäude nach der Gebäudeart sowie nach Gemeindegrößenklassen und Baualter
Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner — Baujahr	Bewohnte							
	Wohngebäude insgesamt		Ein- oder Zweifamilienhäuser		Mehrfamilienhäuser		Bauernhäuser ¹⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Nach Gemeindegrößenklassen								
unter 2 000	2 447	100	1 588	64,9	129	5,3	730	29,8
2 000 — 5 000	1 182	100	933	78,9	124	10,5	125	10,6
5 000 — 20 000	1 563	100	1 207	77,2	279	17,9	77	4,9
20 000 — 100 000	1 151	100	740	64,3	382	33,2	29	2,5
100 000 — 500 000	812	100	408	50,2	388	47,8	16	2,0
500 000 und mehr	850	100	425	50,0	413	48,6	12	1,4
Insgesamt	8 004	100	5 300	66,2	1 715	21,4	990	12,4
Nach Baujahren								
bis 1918	3 068	38,3	1 718	32,4	667	38,9	683	69,0
1919 — 1948	1 728	21,6	1 235	23,3	339	19,8	154	15,6
1949 und später	3 208	40,1	2 346	44,3	709	41,3	153	15,4
Insgesamt	8 004	100	5 300	100	1 715	100	990	100

¹⁾ Einschl. Nebenerwerbs- und Kleinsiedlerstellen.

Gliedert man die im Jahre 1965 vorhandenen bewohnten Wohngebäude nach dem Baualter, so zeigt sich, daß zwei Fünftel dieser Gebäude vor 1919, ein Fünftel in der Zeit von 1919 bis 1948 und die übrigen zwei Fünftel nach 1948 errichtet wurden. Der Altersaufbau der Mehrfamilienhäuser entspricht weitgehend diesem Durchschnitt. Bei den Ein- oder Zweifamilienhäusern zeigt sich eine Verschiebung zugunsten der beiden jüngeren Altersklassen, während von den Bauernhäusern mehr als zwei Drittel (69 %) in der Zeit vor dem Ende des Ersten Weltkrieges errichtet wurden und das verbleibende Drittel zu jeweils gleichen Teilen aus der Zeit bis 1948 und danach stammte.

Wohnungen und Wohngelegenheiten

Im Bundesgebiet gab es im September 1965 in den bis zum Jahresende 1964 fertiggestellten Gebäuden insgesamt 18,0 Mill. Wohnungen; davon waren 17,8 Mill. (98,9 %) bewohnt (vgl. Tabelle 1). Wie nachträgliche Überprüfungen ergeben haben, handelte es sich bei den relativ wenigen Wohnungen, die nicht bewohnt waren, hauptsächlich um solche, die bereits fest vergeben, von ihrem neuen Inhaber aber noch nicht bezogen waren, sowie um Wohnungen, die nicht mehr für Wohnzwecke, sondern zum Beispiel als Geschäftsräum benutzt werden sollten.

Von den 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen befand sich die Masse (17,6 Mill.) in Wohngebäuden und nur ein kleiner Teil (232 000) in Nichtwohngebäuden. In Unterkünften konnte es definitionsgemäß keine Wohnungen, sondern nur Wohngelegenheiten geben.

Neben den 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen waren noch 630 000 bewohnte Wohngelegenheiten vorhanden. Von diesen lagen 208 000, also rund ein Drittel, in Unterkünften; von den anderen zwei Dritteln befand sich die Masse (391 000) in

Wohngebäuden und der Rest (31 000) in Nichtwohngebäuden. Während in Unterkünften alle Wohneinheiten als Wohngelegenheiten gelten, handelt es sich bei den Wohngelegenheiten in Gebäuden entweder um Kellerwohnungen oder um Wohneinheiten, die zwar nicht im Keller liegen, aber keine eigene Küche oder Kochnische besitzen. Unter den Wohngelegenheiten in Gebäuden gibt es daher in größerer Zahl auch modern ausgestattete und hochwertige Einheiten, die nur deshalb nicht als Wohnungen gezählt wurden, weil sie keine eigene Küche oder Kochnische hatten (z. B. Wohneinheiten in neuerrichteten Apartmenthäusern für Alleinstehende). Die Bezeichnung „Wohngelegenheit“ besagt also nicht ohne weiteres, daß es sich um eine unzulängliche oder nur behelfsmäßige Wohnmöglichkeit handelt, wie es auch andererseits zahlreiche Wohnungen gibt, für die zwar alle Merkmale des Wohnungsbegriffs zutreffen, die aber den heute üblichen Anforderungen nicht entsprechen.

Wie sich die bewohnten Wohnungen auf die verschiedenen Gemeindegrößen verteilen, ist aus Tabelle 3 zu ersehen. Danach lag etwa je ein Fünftel aller bewohnten Wohnungen in Gemeinden mit weniger als 2 000 sowie in Großstädten mit mindestens 500 000 Einwohnern. Die Wohngelegenheiten waren dagegen in erheblich stärkerem Maße in der obersten Gemeindegrößenklasse anzutreffen (31 %) und in den kleinen Gemeinden entsprechend seltener.

Tabelle 3: Bewohnte Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Gemeindegrößenklassen sowie nach dem Baualter des Gebäudes bzw. der Unterkunft

Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern Baujahr	Bewohnte Wohnungen		Bewohnte Wohngelegenheiten	
	1 000	%	1 000	%
Nach Gemeindegrößenklassen				
unter 2 000	3 413	19,2	88	14,0
2 000 — 5 000	1 951	11,0	57	9,0
5 000 — 20 000	3 019	16,9	97	15,4
20 000 — 100 000	2 963	16,6	102	16,2
100 000 — 500 000	2 832	15,9	92	14,6
500 000 und mehr	3 637	20,4	194	30,8
Insgesamt	17 814	100	630	100
Nach Baujahren				
bis 1918	6 376	35,8	246	39,0
1919—1948	3 503	19,7	207	32,9
1949 und später	7 936	44,5	177	28,1

Alter der Wohnungen und Wohngelegenheiten

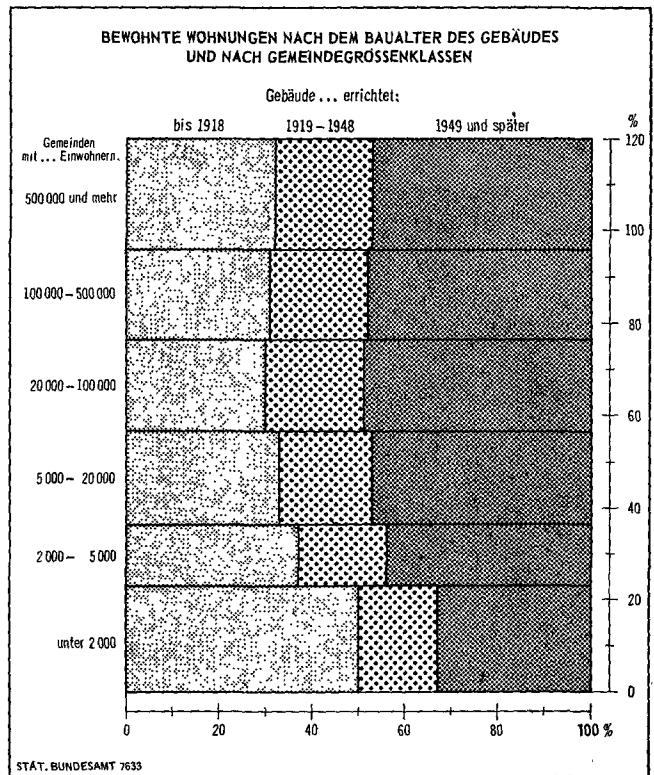
Etwas weniger als die Hälfte der 1965 vorhandenen bewohnten Wohnungen, nämlich 7,9 Mill. (44 %), lag in Gebäuden, die nach 1948 errichtet waren. Aus der Zeit von 1919 bis 1948 stammten 3,5 Mill. (20 %) und aus der Zeit davor 6,4 Mill. Wohnungen (36 %).

Von den Wohngelegenheiten befand sich, im Gegensatz zu den Wohnungen, nur etwas mehr als ein Viertel (28 %) in Gebäuden und Unterkünften, die nach 1948 erbaut wurden. Ein wesentlich größerer Teil war dagegen in der Zeit von 1919 bis 1948 (33 %) oder noch früher (39 %) entstanden.

Eine verbindende Darstellung von Baualter und Gemeindegröße zeigt wesentliche Altersunterschiede des Wohnungsbestandes zwischen Stadt und Land.

Gemeinden mit ... Einwohnern	Von 100 Wohnungen lagen in		
	bis 1918	1919 bis 1948	1949 und später
unter 2 000	50	17	33
2 000 bis unter 5 000	37	19	44
5 000 bis unter 20 000	33	20	47
20 000 bis unter 100 000	30	21	49
100 000 bis unter 500 000	31	21	48
500 000 und mehr	32	21	47

Während in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern die Hälfte aller Wohnungen in Gebäuden lag, die vor 1919 errichtet wurden, war es in den darüberliegenden Ge-



meindegrößen immer nur etwas mehr oder weniger als ein Drittel (30 bis 37 %). Dagegen stammten in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern nur 33 % der Wohnungen aus der Zeit seit 1949, in den darüberliegenden Größenklassen aber 44 bis 49 %.* Diese Unterschiede dürften vor allem durch die stärkeren Kriegszerstörungen in den Städten, aber auch durch langfristige Änderungen der Wirtschafts- und Siedlungsstruktur zu erklären sein.

Besitzverhältnis

Knapp zwei Drittel der bewohnten Wohnungen, nämlich 11,6 Mill. (65 %), waren Mietwohnungen; die übrigen 6,2 Mill. (35 %) waren Eigentümerwohnungen (vgl. Tabelle 4). Von den 630 000 Wohngelegenheiten waren vier Fünftel vermietet (79 %), und nur ein Fünftel wurde vom Eigentümer bewohnt.

Da es auf dem Lande wesentlich mehr Ein- und Zweifamilienhäuser und Bauernhäuser gibt als in der Stadt, war zu

Tabelle 4: Bewohnte Wohnungen und Wohngelegenheiten nach dem Besitzverhältnis

Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965

Besitzverhältnis	1 000	%
Bewohnte Wohnungen		
Reine Mietwohnungen	9 887	55,5
Kostenlos überlassen	462	2,6
Verbilligt überlassen	844	4,7
Nicht kostenlos oder verbilligt	8 581	48,2
Sonstige Mietwohnungen	1 724	9,7
Wohnungen für Bedienstete der öffentlichen Hand	237	1,3
Dienst-, Werks- oder Stiftswohnungen	908	5,1
Berufs- oder Geschäftsmietwohnungen	114	0,6
Wohnungen mit Dauerwohnrecht	466	2,6
Mietwohnungen insgesamt	11 611	65,2
Eigentümerwohnungen	6 203	34,8
Wohnungen insgesamt	17 814	100
Bewohnte Wohngelegenheiten		
Mietwohngelegenheiten	496	78,7
Eigentümerwohngelegenheiten	134	21,3
Wohngelegenheiten insgesamt	630	100

erwarten, daß der Anteil der Eigentümerwohnungen in den kleineren Gemeinden besonders hoch ist und mit wachsender Gemeindegröße abnimmt. In der Tat betrug

in Gemeinden mit ... Einwohnern	der Anteil der Eigentümerwohnungen in %
unter 2 000	63,7
2 000 bis unter 5 000	52,1
5 000 bis unter 20 000	41,3
20 000 bis unter 100 000	26,6
100 000 bis unter 500 000	17,1
500 000 und mehr	13,6

Zu den 11,6 Mill. Mietwohnungen wurden alle Wohnungen gerechnet, die sich nicht im Eigentum des Wohnungsinhabers oder eines Mitgliedes seines Haushalts befanden. Außer 9,9 Mill. Mietwohnungen im üblichen Sinne (sogenannten „reinen“ Mietwohnungen) gehörten dazu auch Wohnungen für Bedienstete der öffentlichen Hand (237 000), Dienst-, Werks- oder Stiftswohnungen (908 000), Berufs- oder Geschäftsmietwohnungen (114 000) und Wohnungen mit einem im Grundbuch eingetragenen Dauerwohnrecht (466 000), also insgesamt 1,7 Mill. „sonstige“ Mietwohnungen. Die Aufgliederung der Mietwohnungen in „reine“ und „sonstige“ ist nicht nur wegen der unterschiedlichen Voraussetzung bei dem Bezug von Bedeutung, sondern auch wegen der abweichenden Gegebenheiten, die bei der Vereinbarung der Mieten bestehen.

Raumzahl

Die Anzahl der Räume vermittelt eine Vorstellung von der Größe einer Wohnung. Zwar können Wohnungen gleicher Raumzahl sehr unterschiedliche Flächengrößen haben, doch ist die Zahl der zu einer Wohnung gehörenden Räume in jedem Fall ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Größenmerkmal für die Unterbringung eines Haushalts. Als Raum galten bei der Wohnungsstichprobe 1965 ebenso wie bei früheren Wohnungserhebungen alle Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm sowie sämtliche Küchen ohne Rücksicht auf ihre Größe.

Von den 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen hatten die meisten (62 %) drei oder vier Räume. Über ein Viertel (27 %) besaßen fünf und mehr Räume. Jede zehnte Wohnung verfügte nur über zwei Räume, und jede hundertste Wohnung hatte nur einen Raum in dem oben erläuterten Sinne.

Tabelle 5: Bewohnte Wohnungen und Wohngelegenheiten nach der Raumzahl

Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965

Besitzverhältnis	Bewohnte Wohnungen bzw. Wohn- gelegen- heiten	Davon mit ... Räumen ¹⁾						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
		%						
	1 000							
Wohnungen								
Mietwohnungen	11 611	1,3	14,3	36,9	34,4	9,6	2,4	1,2
Eigentümerwohnungen	6 203	/	2,3	15,3	29,0	24,3	16,6	12,5
Insgesamt	17 814	0,9	10,1	29,4	32,5	14,7	7,3	5,1
Wohngelegenheiten								
Mietwohngelegenheiten	496	24,2	34,5	28,8	10,1	2,0	/	/
Eigentümer- wohngelegenheiten ..	134	5,2	23,9	38,1	22,4	6,7	/	/
Insgesamt	630	20,3	32,2	30,8	12,7	3,0	/	/

/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist.

¹⁾ Nur Wohnräume mit 6 und mehr qm sowie alle Küchen ohne Rücksicht auf die Größe.

Diese Häufigkeitsverteilung zeigt jedoch beträchtliche Abweichungen, wenn man sie für Miet- und Eigentümerwohnungen getrennt darstellt. Unter den Mietwohnungen waren kleinere Wohnungen viel häufiger und größere entsprechend seltener als unter den Eigentümerwohnungen. Während zum Beispiel knapp die Hälfte aller Mietwohnungen mehr als drei Räume hatte (48 %), waren es bei den Eigentümerwohnungen mehr als vier Fünftel (82 %). Wesentlich häufiger sind unter den Eigentümerwohnungen im Vergleich zu den Mietwoh-

nungen vor allem die Wohnungen mit sechs Räumen (17 % gegenüber 2,4 %) sowie Wohnungen mit sieben und mehr Räumen (12 % gegenüber 1,2 %). Diese Unterschiede hängen damit zusammen, daß ein verhältnismäßig großer Teil der Eigentümerwohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und in Bauernhäusern liegt.

Unter den Wohngelegenheiten gab es wesentlich mehr kleinere Einheiten als unter den Wohnungen. Über die Hälfte (52 %) aller Wohngelegenheiten hatten nur einen oder zwei Räume (gegenüber 11 % bei den Wohnungen). Wohngelegenheiten mit mehr als vier Räumen waren entsprechend selten (4,1 % gegenüber 27 % bei den Wohnungen).

Ausstattung mit Bad, Sammelheizung und WC

Um die Qualität des vorhandenen Wohnungsbestandes beurteilen zu können, ist die Feststellung wichtig, inwieweit die Wohnungen mit bestimmten sanitären Einrichtungen ausgestattet sind. Zu diesem Zweck werden hier die Wohnungen und Wohngelegenheiten nach den folgenden fünf Ausstattungstypen gegliedert:

- Mit Bad und Sammelheizung
- Mit Bad, ohne Sammelheizung
- Ohne Bad, mit WC in der Wohnung
- Ohne Bad, mit WC im Gebäude
- Sonstige (ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes)

Von den 17,8 Mill. bewohnten Wohnungen, die im September 1965 vorhanden waren, besaßen nahezu zwei Drittel, nämlich 11,4 Mill. (64 %), ein Bad (vgl. Tabelle 6). Davon waren 3,9 Mill. (22 % aller Wohnungen überhaupt) außerdem mit einer Sammelheizung ausgestattet. Die beiden Ausstattungstypen „mit Bad und Sammelheizung“ bzw. „mit Bad, ohne Sammelheizung“ umfassen Wohnungen mit und ohne WC. Wohnungen mit Bad, die kein WC haben, sind jedoch heutzutage selten und nur noch in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern von — übrigens geringer — Bedeutung. Aus diesem Grunde werden sie hier nicht gesondert nachgewiesen.

Tabelle 6: Bewohnte Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Besitzverhältnis, sanitärer Ausstattung und Baualter

Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965

Sanitäre Ausstattung	Bewohnte Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten					
	insgesamt		in ... errichteten Gebäuden			
			bis 1948		nach 1948	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Mietwohnungen						
Mit Bad und Sammelheizung	2 204	19,0	841	10,3	1 563	29,0
Mit Bad, ohne Sammelheizung	4 904	42,2	1 792	28,8	3 113	57,7
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	1 627	14,0	1 227	19,7	400	7,4
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	1 427	12,3	1 285	20,7	141	2,6
Sonstige ¹⁾	1 449	12,5	1 271	20,5	178	3,3
Zusammen	11 611	100	6 216	100	5 395	100
Eigentümerwohnungen						
Mit Bad und Sammelheizung	1 714	27,6	642	17,5	1 072	42,2
Mit Bad, ohne Sammelheizung	2 630	42,4	1 434	39,1	1 196	47,1
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	446	7,2	334	9,1	112	4,4
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	139	2,2	123	3,4	15	0,6
Sonstige ¹⁾	1 275	20,6	1 130	30,9	145	5,7
Zusammen	6 203	100	3 663	100	2 540	100
Wohnungen insgesamt						
Mit Bad und Sammelheizung	3 918	22,0	1 283	13,0	2 636	33,2
Mit Bad, ohne Sammelheizung	7 534	42,3	3 225	32,6	4 309	54,3
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	2 073	11,6	1 561	15,8	512	6,4
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	1 565	8,8	1 408	14,3	157	2,0
Sonstige ¹⁾	2 724	15,3	2 401	24,3	323	4,1
Insgesamt	17 814	100	9 878	100	7 936	100
Wohngelegenheiten insgesamt						
Mit Bad und Sammelheizung	59	9,4	25	5,5	35	19,8
Mit Bad, ohne Sammelheizung	85	13,5	43	9,5	41	23,2
Ohne Bad, mit WC						
in der Wohngelegenheit	82	13,0	56	12,4	25	14,1
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	166	26,3	139	30,7	28	15,8
Sonstige ¹⁾	238	37,8	190	41,9	48	27,1
Zusammen	630	100	453	100	177	100

¹⁾ Ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes.

Ohne Bad waren 6,4 Mill. Wohnungen (36 %) von diesen verfügte die Mehrzahl über ein WC in der Wohnung (2,1 Mill.) oder im Gebäude (1,6 Mill.), während 2,7 Mill. Wohnungen (15 % aller bewohnten Wohnungen) kein WC hatten oder sich — ein relativ seltener Fall — mit einem WC außerhalb des Gebäudes begnügen mußten.

Die sanitäre Ausstattung der Wohnungen läßt je nach Baualter, Gemeindegröße und Besitzverhältnis einige bemerkenswerte Unterschiede erkennen.

So waren in den Gebäuden, die nach 1948 errichtet wurden, 88 % der Wohnungen mit einem Bad und 33 % außerdem mit Sammelheizung ausgestattet, während bei den Gebäuden aus der Zeit bis 1948 diese Anteilsätze ganz erheblich niedriger lagen (46 % der Wohnungen mit Bad, 13 % außerdem mit Sammelheizung). Andererseits war die hier unter „Sonstige“ nachgewiesene Ausstattungsstufe — ohne Bad, ohne WC oder WC außerhalb des Gebäudes — bei den nach 1948 errichteten Wohnungen nur sehr selten vertreten (4,1 %). Bei den Wohnungen aus der Zeit bis 1948 entfiel dagegen fast ein Viertel (24 %) auf diesen nach heutigen Begriffen unzulänglichen Ausstattungstyp.

Daß die Wohnungen in den größeren Gemeinden sanitär besser ausgestattet sind als in kleineren Orten, ist schon deshalb zu erwarten, weil der Wohnungsbestand in den größeren Gemeinden einen günstigeren Altersaufbau hat. Hinzu kommt, daß eine dichte Besiedlung umfangreichere sozialhygienische Maßnahmen, vor allem auf dem Gebiete der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, erforderlich macht, die auch eine entsprechend bessere sanitäre Ausstattung der Wohnungen nach sich ziehen.

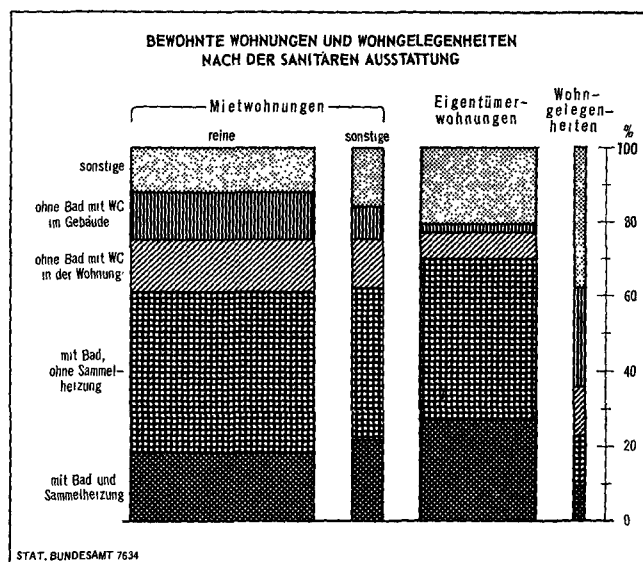
Tabelle 7: Bewohnte Wohnungen nach sanitärer Ausstattung und Gemeindegrößenklassen
Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965
Prozent

Sanitäre Ausstattung	Bewohnte Wohnungen						
	insgesamt	in Gemeinden mit . . . bis unter . . . Einwohnern					
		unter 2 000	2 000 bis 5 000	5 000 bis 20 000	20 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
Mit Bad und Sammelheizung	22,0	13,1	18,2	22,1	23,0	20,8	32,3
Mit Bad, ohne Sammelheizung	42,3	37,1	42,4	43,8	44,6	47,0	40,4
Ohne Bad, mit WC in der Wohnung	11,6	7,0	9,7	11,6	13,3	12,4	15,1
Ohne Bad, mit WC im Gebäude	8,8	4,1	5,4	7,7	10,7	14,9	9,6
Sonstige ¹⁾	15,3	38,7	24,3	14,8	8,4	4,9	2,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes.

Am ungünstigsten waren die sanitären Verhältnisse der Wohnungen in den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern (vgl. Tabelle 7). Zwar war in diesen Gemeinden immerhin die Hälfte der Wohnungen mit einem Bad ausgestattet, aber rund zwei von fünf Wohnungen gehörten der untersten Ausstattungsstufe an, hatten also weder ein Bad noch ein WC oder allenfalls ein WC außerhalb des Gebäudes. In den Gemeinden mit 2000 bis 5000 Einwohnern hatten bereits 61 % der Wohnungen ein Bad, aber immer noch fast ein Viertel (24 %) besaß weder Bad noch WC. Dagegen ergibt sich in den Gemeindegrößen ab 5000 Einwohner ein wesentlich günstigeres Bild, wobei die Unterschiede zwischen den einzelnen Größenklassen weniger ausgeprägt sind. Der Anteil der Wohnungen mit Bad erhöht sich hier mit wachsender Gemeindegröße von 66 % (Gemeinden mit 5000 bis 20000 Einwohnern) bis auf 73 % (Gemeinden mit 50000 und mehr Einwohnern). Analog steigen die Anteile der Wohnungen ohne Bad, aber mit WC in der Wohnung (von 12 auf 15 %), während sich der Anteil der Wohnungen des untersten Ausstattungstyps ständig verringert (von 15 auf 3 %).

Die Frage, ob die 6,2 Mill. Eigentümerwohnungen sanitär besser ausgestattet waren als die 11,6 Mill. Mietwohnungen, läßt sich nicht eindeutig beantworten (vgl. Tabelle 6). Zwar sind Wohnungen mit Bad bei den Eigentümerwohnungen



(70 %) häufiger als bei den Mietwohnungen (61 %), doch gibt es bei den Eigentümerwohnungen auch relativ mehr Wohnungen des untersten Ausstattungstyps (21 %) als bei den Mietwohnungen (13 %). Das ist verständlich, wenn man bedenkt, daß gut die Hälfte (51 %) aller Eigentümerwohnungen, darunter die Masse der Bauernhäuser, in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern liegt und daß auch das Durchschnittsalter der Eigentümerwohnungen höher ist als das der Mietwohnungen. Wohnungen ohne Bad, aber mit WC in der Wohnung oder im Gebäude — typische Ausstattungsmerkmale älterer Mietwohnungen — finden sich dagegen unter den Eigentümerwohnungen (9 %) wesentlich seltener als unter den Mietwohnungen (26 %).

Diese Unterschiede in der sanitären Ausstattung der Mietwohnungen und der Eigentümerwohnungen treten besonders bei den vor 1948 errichteten Wohnungen deutlich in Erscheinung (vgl. Tabelle 6). Hier hatten zum Beispiel 57 % der Eigentümerwohnungen, aber nur 39 % der Mietwohnungen ein Bad, während andererseits 31 % der Eigentümerwohnungen, aber nur 20 % der Mietwohnungen dem untersten Ausstattungstyp zugeordnet werden mußten.

Bei den Wohnungen, die nach 1948 gebaut wurden, sind dagegen die sanitären Unterschiede zwischen Miet- und Eigentümerwohnungen weniger ausgeprägt. Hier war die Ausstattung mit einem Bad bei den Eigentümerwohnungen (89 %) nur wenig häufiger als bei den Mietwohnungen (87 %). Der unterste Ausstattungstyp war zwar bei den nach 1948 errichteten Eigentümerwohnungen (5,7 %) immer noch stärker vertreten als bei den entsprechenden Mietwohnungen (3,3 %). Der Unterschied war aber wegen der geringen Höhe beider Prozentsätze nicht mehr so gewichtig wie bei den älteren Wohnungen. Bei der Ausstattung mit Sammelheizung hatten die Eigentümerwohnungen dagegen nach wie vor einen erheblichen Vorsprung: 42 % aller Eigentümerwohnungen, aber nur 29 % aller Mietwohnungen aus der Zeit nach 1948, waren außer mit einem Bad auch mit Sammelheizung ausgestattet.

Bei den Wohngelegenheiten war der Anteil geringwertig ausgestatteter Einheiten naturgemäß wesentlich höher als bei den Wohnungen, vor allem weil zu den Wohngelegenheiten sämtliche Wohneinheiten in Unterkünften rechnen. Nahezu zwei Drittel aller Wohngelegenheiten gehörten zu den beiden untersten Ausstattungstypen, sie hatten also weder ein Bad noch ein WC oder zumindest kein WC innerhalb des Abschlusses (vgl. Tabelle 6). Zugleich gibt es aber auch eine große Zahl hochwertig ausgestatteter Wohngelegenheiten, denn 23 % aller Wohngelegenheiten besaßen ein Bad (bei den nach 1948 entstandenen Wohngelegenheiten sogar 43 %). 9 % aller Wohngelegenheiten und 20 % der Wohngelegenheiten aus der Zeit nach 1948 waren außerdem mit Sammelheizung versehen.

Warmwasserversorgung und Versorgungsanschlüsse

Bei der Wohnungsstichprobe 1965 wurde auch nach der Warmwasserversorgung der Wohnungen und Wohngelegenheiten gefragt. Dabei hat sich ergeben, daß zwei Drittel aller Wohnungen über eine Warmwasserversorgung verfügten. Von diesen Wohnungen (insgesamt 11,9 Mill.) besaß die Mehrzahl (9,3 Mill.) ein oder mehrere Einzelgeräte zur Warmwasserversorgung. Die übrigen hatten — wenn man von den relativ wenigen Wohnungen absieht, die durch Fernheizung mit Warmwasser versorgt wurden — zentrale Versorgung für die Wohnung (1,2 Mill.), oder sie nahmen an einer zentralen Warmwasserversorgung für das Gebäude teil (1,4 Mill.).

Tabelle 8: Warmwasserversorgung und Versorgungsanschlüsse der bewohnten Wohnungen und Wohngelegenheiten
Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965

Warmwasserversorgung — Versorgungsanschlüsse	Bewohnte Wohnungen		Bewohnte Wohngelegen- heiten	
	1 000	%	1 000	%
Mit Warmwasserversorgung	11 932	67,0	155	24,6
Zentral für Gebäude bzw. Unterkunft	1 357	7,6	25	4,0
Zentral für Wohnung bzw. Wohngelegenheit	1 233	6,9	16	2,6
Ein oder mehrere Einzelgeräte	9 263	52,0	113	17,9
Fernheizung	79	0,5	1	—
Ohne Warmwasserversorgung	5 882	33,0	475	75,4
Insgesamt	17 814	100	630	100
Und zwar mit Anschluß an das Stromnetz ¹⁾	17 797	99,9	625	99,2
Wassernetz ¹⁾	17 491	98,2	507	80,5
Gasnetz	7 839	44,0 ²⁾	178	28,3 ²⁾

/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist.

¹⁾ Einschl. der eigenen Versorgungsanlagen für Strom und/oder Wasser. — ²⁾ In gasversorgten Gemeinden hatten 66,4% der bewohnten Wohnungen und 37,6% der bewohnten Wohngelegenheiten Anschluß an das öffentliche Gasnetz.

Von den Wohngelegenheiten besaßen nur ein Viertel eine Warmwasserversorgung. Innerhalb der so ausgestatteten Einheiten war allerdings die zentrale Warmwasserversorgung relativ häufiger als bei den entsprechenden Wohnungen.

Fast alle Wohnungen waren an das Stromnetz (99,9 %) und an das Wassernetz (98 %) angeschlossen. Mit dem Gasnetz waren nur 44 % (in den gasversorgten Gemeinden 66 %) aller Wohnungen verbunden. Der Anschluß an das Stromnetz, der sich mit wesentlich geringeren Kosten als die anderen Versorgungsanschlüsse herstellen läßt, war auch bei den Wohngelegenheiten die Regel. Dagegen ist bei den Wohngelegenheiten der Anschluß an das Wasser- und an das Gasnetz nicht so häufig wie bei den Wohnungen.

Mieten

Die Wohnungsstichprobe 1965 sollte ebenso wie die entsprechenden Erhebungen der Jahre 1957 und 1960 auch einen Überblick über das Mietengefüge in der Bundesrepublik vermitteln. Bei der Erfassung der Mieten wurde nach der gezahlten Miete sowie nach etwaigen Nebenkosten, Umlagen usw. gefragt, so daß bei der Aufbereitung ein möglichst einheitlicher Mietenbegriff zugrunde gelegt werden konnte. Er umfaßt die Raummiete zuzüglich der gesetzlichen Umlagen für Straßenreinigung, Wasser usw. sowie — anteilig für den Berichtsmonat — etwaige Finanzierungsbeiträge des Mieters wie Mietvorauszahlungen oder abwohnbare Baukostenzuschüsse. Nebenkosten für Zentralheizung, Garagenbenutzung u. dgl. blieben dagegen außer Betracht. Nicht ausgeschaltet werden konnten bei der statistischen Nachweisung Unterschiede in der Mietenhöhe, die sich dadurch ergeben, daß die Schönheitsreparaturen teils vom Vermieter, teils vom Mieter zu tragen sind.

Die Mieten wurden sowohl für die 9,9 Mill. „reinen“ wie auch für die 1,7 Mill. „sonstigen“ Mietwohnungen erfaßt und nachgewiesen. Ein großer Teil der sogenannten sonstigen Mietwohnungen ist nur einem bestimmten, meist eng begrenzten Kreis von Interessenten zugänglich. Diese Wohnungen werden zudem häufig auf Grund anderer Vertragsbeziehungen vergeben, zum Beispiel im Zusammenhang mit

einem Arbeitsverhältnis bei Werkwohnungen oder im Rahmen eines Mietvertrages für gewerbliche Räume bei Geschäftsmietwohnungen. Dem Wohnungsmarkt im eigentlichen Sinne stehen also nur die reinen Mietwohnungen zur Verfügung. Sie wurden daher mit ihren Mieten getrennt von den sonstigen Mietwohnungen und zudem besonders eingehend nachgewiesen. Eine getrennte Nachweisung war auch deshalb wichtig, weil die Mieten der sonstigen Mietwohnungen häufig durch andere als wohnungswirtschaftliche Gegebenheiten und Überlegungen bestimmt werden, so etwa, wenn eine Werkwohnung an einen Arbeitnehmer zur Ergänzung seines Geldlohnes besonders billig vermietet wird.

Die folgenden Ausführungen über die Höhe der Mieten beschränken sich auf die bewohnten reinen Mietwohnungen. Von den 9,9 Mill. Wohnungen dieser Art wurden dabei abgesetzt: Reine Mietwohnungen in Nichtwohngebäuden (71 000), kostenlos, zum Beispiel an Verwandte, überlassene Wohnungen (453 000) sowie Wohnungen, für die keine Mietangaben vorlagen (32 000). Es verbleiben rd. 9,3 Mill. bewohnte reine Mietwohnungen in Wohngebäuden, für die Mietangaben vorliegen. Die Zahlen der Tabelle 9 beziehen sich auf diese Gesamtheit.

Tabelle 9: Die qm-Miete der bewohnten reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden
Endgültiges Ergebnis der Wohnungsstichprobe 1965
DM

Gebäude errichtet ...	Durchschn. qm-Miete der bewohnten reinen Miet- wohnungen ¹⁾	qm-Miete der Wohnungen				
		mit Bad		ohne Bad		
		und Sammelheizung	ohne	WC in der Wohn- ung	WC im Ge- bäude	Son- stige ²⁾
Insgesamt						
bis 1948	1,43	1,95	1,48	1,34	1,32	1,08
nach 1948	1,93	2,49	1,71	1,46	1,45	1,24
Insgesamt	1,67	2,32	1,62	1,36	1,33	1,10
Gemeinden unter 5 000 Einwohner						
bis 1948 ...	1,14	1,93	1,34	1,16	1,15	0,95
nach 1948 ...	1,68	2,36	1,62	1,32	1,30	1,15
Zusammen	1,39	2,25	1,53	1,23	1,19	0,98
Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern						
bis 1948	1,39	1,94	1,48	1,26	1,29	1,17
nach 1948	1,89	2,49	1,71	1,47	1,53	1,34
Zusammen	1,65	2,35	1,64	1,33	1,32	1,19
Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern						
bis 1948	1,44	1,90	1,50	1,35	1,31	1,23
nach 1948	1,92	2,42	1,74	1,50	1,51	1,31
Zusammen	1,69	2,29	1,66	1,38	1,33	1,24
Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern						
bis 1948	1,52	1,98	1,49	1,37	1,36	1,26
nach 1948	2,02	2,53	1,71	1,54	1,50	1,68
Zusammen	1,75	2,33	1,62	1,40	1,37	1,29

¹⁾ Nur Wohnungen mit Mietangabe. — ²⁾ Ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes.

Die Höhe der Miete wird durch zahlreiche Faktoren bestimmt. Wichtig sind vor allem die Größe der Wohnung, ihre Ausstattung, das Baualter des Gebäudes, der bauliche Zustand des Gebäudes, der Instandhaltungsgrad der Wohnung, die Umgebung des Gebäudes (Wohnlage), die Größe und die wirtschaftliche Struktur der Gemeinde und ihrer Nachbargemeinden sowie die Art, in der die Wohnung finanziert wurde (zum Beispiel ob der Bau der Wohnung öffentlich gefördert wurde oder nicht). Bei der Beurteilung der für September 1965 ermittelten Mieten ist auch zu berücksichtigen, daß zur Zeit der Erhebung in 54 Kreisen und kreisfreien Städten die Wohnraumbewirtschaftung noch nicht aufgehoben war und in 56 Kreisen und kreisfreien Städten die Mieten überwiegend noch gesetzlichen Bindungen unterlagen. Da es sich hier in der Regel um dichter besiedelte Gebiete handelte, entfiel auf diese Kreise und kreisfreien Städte rund ein Viertel der im Bundesgebiet vorhandenen Wohnungen. Ferner ist zu beachten, daß dort, wo die genannten Beschränkungen im September 1965 nicht mehr bestanden, infolge des stufen-

weisen Abbaus der zwangswirtschaftlichen Bestimmungen die Freigabe eine verschieden lange Zeit zurücklag.

Ein statistischer Nachweis aller Faktoren, die die Höhe der Miete bestimmen, ist nicht möglich. Zum einen lassen sich diese Faktoren nicht immer oder nicht immer zuverlässig erfassen; das gilt zum Beispiel für den Grad der Geräuschbelastigung bei der Beurteilung der Qualität der Wohnlage. Zum anderen wäre aber auch ein Nachweis aller erfassbaren Kriterien außerordentlich schwierig und kostspielig. Die statistische Darstellung muß sich also auf die wichtigeren und erfassbaren Bestimmungsfaktoren beschränken.

Die Monatsmieten wurden in DM je Wohnung und in DM je qm-Fläche aufbereitet. Dabei wurde Wert darauf gelegt, diese Zahlen für möglichst viele Merkmalskombinationen nachzuweisen, damit Vergleiche angestellt werden können, die weitgehend frei von „Struktureffekten“ sind. Vergleicht man zum Beispiel die in den Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern gezahlte durchschnittliche qm-Miete mit der entsprechenden Ziffer für die nächsthöhere Gemeindegrößenklasse, so ist die Differenz nicht nur darauf zurückzuführen, daß die Mieten vergleichbarer Wohnungen in kleineren Gemeinden niedriger sind. Sie erklärt sich vielmehr zum Teil schon allein dadurch, daß in kleineren Gemeinden die Wohnungen im Durchschnitt älter und bescheidener ausgestattet sind.

In Tabelle 9 sind die durchschnittlichen qm-Mieten nach der Ausstattung der Wohnungen in Kombination mit der Gemeindegröße und einer allerdings sehr groben Altersgliederung dargestellt. Die Zahlen lassen erkennen, in welchem Ausmaß die qm-Mieten mit verbesserter Ausstattung, wachsender Gemeindegröße und jüngerem Baualter steigen. Die niedrigste durchschnittliche qm-Miete (0,95 DM) ergibt sich dabei erwartungsgemäß für die bis 1948 erbauten Wohnungen ohne Bad und ohne WC in Gemeinden unter 5 000 Einwohnern. Die höchste qm-Miete (2,53 DM) ist dagegen bei den nach 1948 erbauten Wohnungen mit Bad und Sammelheizung in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern festzustellen.

Bei einer feineren Gliederung dieser Merkmale (insbesondere beim Nachweis von mehr als zwei Baualters- und mehr als vier Gemeindegrößenklassen) sowie bei einer Kombination mit weiteren für die Höhe der Miete bedeutsamen Merkmalen würden sich noch niedrigere bzw. höhere Extremwerte ergeben. So fehlt in der Tabelle aus Platzgründen u. a. ein Nachweis der Wohnungsfläche, der nicht nur für die Miete je Wohnung, sondern auch für die qm-Miete — wenn auch in entgegengesetztem Sinne — bestimmend ist; denn mit zunehmender Wohnungsgröße verringert sich die qm-Miete sonst gleichartiger Wohnungen. Gelegentliche Anomalien in den Ergebnissen erklären sich meist durch derartige Strukturunterschiede zwischen formal gleich abgegrenzten Massen, wobei auch die geringe Häufigkeit mancher Merkmalskombinationen eine Rolle spielen kann (vgl. zum Beispiel bei den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern die durchschnittliche qm-Miete der nach 1948 gebauten Wohnungen des untersten Ausstattungstyps, die höher war als bei den Wohnungen der beiden darüberliegenden Ausstattungstypen).

Bei der Beurteilung der in der Wohnungsstichprobe 1965 erhobenen Mieten darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß es sich hier um die im September 1965 tatsächlich gezahlten Mieten für alle bewohnten reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden handelte. Diese können natürlich von den

Mieten der damals angebotenen oder bezogenen Wohnungen beträchtlich abweichen.

Veränderungen gegenüber 1960

Gegenüber 1960, dem Jahr der vorhergehenden 1 %-Wohnungserhebung, hat sich, vor allem infolge der hohen Bautätigkeit, die Zusammensetzung des Wohnungsbestandes nach Alter, Größe und Ausstattung wesentlich verändert.

Von 100 bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden lagen in Gebäuden, die errichtet waren			1960	1965
bis 1948	.....	.....	66,3	55,3
nach 1948	.....	.....	33,7	44,7

Der Anteil der Wohnungen aus der Zeit nach 1948, der 1960 noch rund ein Drittel betragen hatte, ist also kräftig gestiegen, während sich das Übergewicht der älteren Wohnungen entsprechend verringert hat.

Da nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere in den ersten Jahren des Wiederaufbaues, viele kleinere Wohnungen gebaut werden mußten, hat sich die Zusammensetzung der Wohnungen nach der Raumzahl nochmals, wenn auch nur noch geringfügig, zugunsten der kleineren Wohnungen verschoben. Der verstärkte Bau von Appartement-Wohnungen der letzten Jahre hat hierbei auch mitgespielt.

Von 100 bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden hatten			1960	1965
1 und 2 Räume	.....	.....	10,6	11,0
3 und 4 Räume	.....	.....	60,9	62,0
5 und mehr Räume	.....	.....	28,5	27,0

Andererseits hat sich die Qualität des Wohnungsbestandes, gemessen an der Ausstattung mit Bad, Sammelheizung und WC gegenüber 1960 erheblich verbessert, nicht nur weil die in der Zwischenzeit entstandenen Wohnungen im allgemeinen sanitär so ausgestattet waren, daß sie heutigen Ansprüchen genügten, sondern vermutlich auch durch die Modernisierung älterer Wohnungen.

Von 100 bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden waren ausgestattet			1960	1965
mit Bad und Sammelheizung	.....	.....	11,6	21,7
mit Bad, ohne Sammelheizung	.....	.....	40,7	42,5
ohne Bad, mit WC in der Wohnung	.....	.....	13,4	11,6
ohne Bad, mit WC im Gebäude	.....	.....	9,6	8,8
ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes	.....	.....	24,7	15,4

Während sich also der Anteil der Wohnungen mit Bad und Sammelheizung von 12 auf 22 % erhöhte, ging der Anteil der Wohnungen ohne Bad und ohne WC von 25 auf 15 % des Gesamtbestandes zurück.

In dem Verhältnis zwischen Miet- und Eigentümerwohnungen sind gegenüber 1960 ebenfalls gewisse Verschiebungen eingetreten.

Von 100 bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden waren			1960	1965
Reine Mietwohnungen	.....	.....	48,2	55,8
Sonstige Mietwohnungen	.....	.....	11,9	9,2
Mietwohnungen insgesamt	.....	.....	60,1	65,0
Eigentümerwohnungen	.....	.....	39,9	35,0

Die Verjüngung und qualitative Verbesserung des Wohnungsbestandes, hauptsächlich aber wohl die seit 1960 eingetretenen allgemeinen Mieterhöhungen haben dazu geführt, daß sich die durchschnittliche Monatsmiete der reinen Mietwohnungen von Frühjahr 1960 bis Herbst 1965 von 59 auf 97 DM erhöhte.

Dipl.-Math. Kunz

Erwerbspersonentafeln 1963/65 für die männliche und weibliche Bevölkerung

Inhalt

Vorbemerkungen

- I. Grundlagen für die Berechnungen
- II. Berechnungsmethode
- III. Ergebnisse
 - 1. Erwerbspersonentafel für die männliche Bevölkerung
 - 2. Erwerbspersonentafel für die weibliche Bevölkerung

Vorbemerkungen

Die folgende Darstellung befaßt sich mit der Berechnung und den Ergebnissen von Erwerbspersonentafeln, die, aufbauend auf der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62¹⁾, geeignet sind, die Analyse der Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben zu vertiefen. Während aus der Allgemeinen Sterbetafel die Fragen nach der durchschnittlichen Lebenserwartung (in Jahren) oder nach der Wahrscheinlichkeit der Bevölkerung in einem bestimmten Alter zu sterben beantwortet werden, kann aus einer Erwerbspersonentafel in entsprechender Weise für ein bestimmtes Alter die „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung“ oder die Wahrscheinlichkeit in einem bestimmten Alter aus dem Erwerbsleben auszuschneiden entnommen werden.

Für die Aufstellung der vorliegenden Erwerbspersonentafeln wurde hinsichtlich der Definition und Abgrenzung der am Erwerbsleben überhaupt beteiligten Personen das „Erwerbskonzept“ der Volks- und Berufszählung 1961, das seit 1961 auch im Mikrozensus angewendet wird, zugrunde gelegt:

Danach gelten als Erwerbspersonen alle Personen, die während eines Berichtszeitraumes in einem Arbeitsverhältnis stehen, als Selbständige oder Mithelfende Familienangehörige arbeiten sowie Erwerbslose ohne Tätigkeit. Alle Erwerbstätigkeiten dieser Personen sind für die begriffliche Zuordnung gleichwertig, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um eine hauptberufliche Tätigkeit oder um eine Nebentätigkeit, z. B. eines Rentners oder Pensionärs, handelt. Der zeitliche Umfang der Tätigkeit spielt für die Zuordnung dieser Personen zum Erwerbskonzept keine Rolle²⁾.

Eine Erwerbstätigkeitstafel für die männliche Bevölkerung im Bundesgebiet wurde bereits einmal für den Zeitpunkt Mai 1953 berechnet³⁾. Das bei der Aufstellung dieser Erwerbstätigkeitstafel verwendete Erwerbspersonenkonzept, das der Berufszählung 1950 zugrunde lag, weicht hinsichtlich der Definition der Erwerbsperson geringfügig von dem seit 1961 verwendeten Erwerbskonzept ab.

Im folgenden wird zunächst über die Aufstellung einer Erwerbspersonentafel für die männliche Bevölkerung⁴⁾ berichtet.

Die Berechnungsmethode für die „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung“, die in einem späteren Abschnitt ausführlich erläutert wird, entspricht dem für die Berechnung der Sterbetafel zugrunde gelegten Verfahren. Außerdem wurden für die Abgänge aus dem Erwerbsleben altersspezifische Abgangsquoten, diese wiederum getrennt für Sterbefälle und Abgänge aus sonstigen Gründen, berechnet. Des weiteren wurde erstmalig der Versuch unternommen, eine Erwerbspersonentafel für die weibliche Bevölkerung aufzustellen. Die Schwierigkeit bei der letzten Tafel liegt weniger in der Berechnung als in der genauen Interpretation des Inhalts und der Aussage der ermittelten Werte, insbesondere für die Frauen unter 29 Jahren. Die Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben werden bei den Frauen entscheidend durch die sehr hohen Heiratswahrscheinlichkeiten zwischen dem 19. und

30. Lebensjahr und dem damit häufig verbundenen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben aus familiären Gründen einerseits beeinflusst sowie dem Wiedereintritt in das Erwerbsleben nach dem 35. Lebensjahr. Der Verlauf der altersspezifischen Erwerbsquoten für die weibliche Bevölkerung, das heißt des Anteils der weiblichen Erwerbspersonen an der Gesamtzahl der weiblichen Personen eines bestimmten Altersjahres, wird daher maßgeblich durch den Verlauf der altersspezifischen Erwerbsquoten für die verheiratete weibliche Bevölkerung bestimmt. (Siehe Schaubild 1.)

I. Grundlagen für die Berechnungen

Für die Berechnung der Erwerbspersonentafel der männlichen und weiblichen Bevölkerung wurde die in der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 ermittelte „Sterbetafelbevölkerung“ im Alter x (l_x) zugrunde gelegt⁵⁾. Es wurden somit die in der Sterbe- und Heiratsstafel 1960/62 ermittelte Sterbe- und Heiratswahrscheinlichkeit unterstellt.

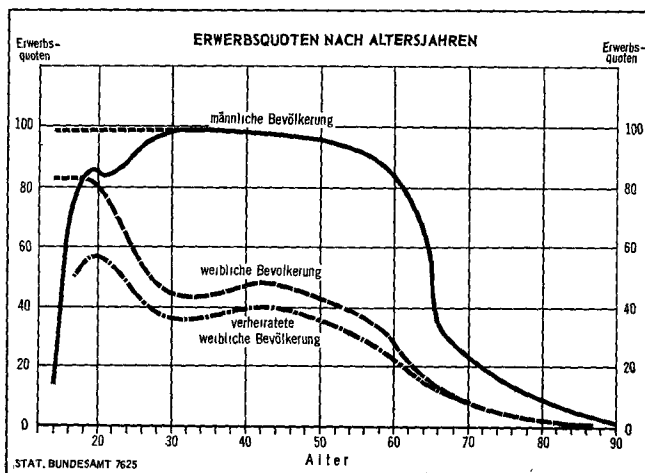
Die altersspezifischen Erwerbsquoten w_x (Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtzahl der Personen eines bestimmten Altersjahres⁶⁾) wurden in folgender Weise ermittelt: Um in den Erwerbspersonentafeln möglichst die neueren Verhältnisse darstellen zu können, wurden die Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1963, 1964 und 1965 zugrunde gelegt⁷⁾. Aus dem Sondertabellenprogramm des Mikrozensus liegt für die genannten Erhebungsjahre die Aufgliederung der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, einzelnen Geburtsjahrgängen, Beteiligung am Erwerbsleben und für die weiblichen Personen noch getrennt nach dem Familienstand vor. Aus den zunächst für die einzelnen Geburtsjahrgänge in den Erhebungen vom April 1963, 1964 und 1965 ermittelten Erwerbsquoten wurde durch Zusammenfassung der jeweils drei Positionen für Gleichaltrige eine Durchschnittsquote berechnet. Die Berechnung eines Durchschnittswertes aus den Erwerbsquoten der drei Erhebungsjahre hatte den Zweck, die in den Stichprobenerhebungen auftretenden Zufallsschwankungen und die zwischen den drei Erhebungen eingetretenen altersspezifischen Entwicklungen auszugleichen. Die errechneten Erwerbsquoten bezogen sich — wegen des April-Stichtags des Mikrozensus — auf x — zwei Drittel bis $x +$ ein Drittel Jahre alte Personen. So mußte daher zwecks Übereinstimmung mit der „Sterbetafelbevölkerung“ eine Angleichung der Erwerbsquoten an das Alter x vorgenommen werden. Die Angleichung erfolgte durch lineare Interpolation der aus den Stichprobenergebnissen berechneten altersgleichen Erwerbsquotenwerte. Die so ermittelten altersspezifischen Erwerbsquoten wurden einem graphisch bestimmten Kurvenverlauf angeglichen. Eine Prüfung an Hand der Werte von gleitenden Dreijahresdurchschnitten aus den errechneten altersspezifischen Erwerbsquoten ergab — mit Ausnahme der männlichen Bevölkerung von 60 bis 70 Jahren und bei der weiblichen Bevölkerung von 46 bis 52 Jahren — eine Übereinstimmung mit den graphisch ausgeglichenen Quotenwerten. Die Abweichungen der ausgeglichenen gegenüber den ursprünglich ermittelten altersspezifischen Erwerbsquoten betrugen weniger als die Hälfte des einfachen relativen Standardfehlers.

Die für die weiteren Tafelberechnungen zugrunde gelegten (ausgeglichenen) altersspezifischen Erwerbsquoten für die männliche und weibliche Bevölkerung sind in dem Schaubild 1 dargestellt⁸⁾. Ergänzend wurde in das Schaubild noch der Verlauf der altersspezifischen Erwerbsquoten für die verheirateten weiblichen Personen eingetragen.

¹⁾ WiSta 1964/7, Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik 1960/62 und Fachserie A, Reihe 2/S. — ²⁾ Vgl. Ergebnisse des Mikrozensus April 1963, Fachserie A, Reihe 6 I Erwerbstätigkeit. — ³⁾ WiSta 1953/7, S. 289, „Eine Erwerbstätigkeitstafel für das männliche Geschlecht“, von Horstmann, K. — ⁴⁾ Ergebnisse einer Erwerbstätigkeitstafel für das männliche Geschlecht aus dem Material der Volkszählung 1961 werden in Heft 13 der Veröffentlichung der Volks- und Berufszählung 1961 erscheinen.

⁵⁾ Siehe Fachserie A, Reihe 2/S, Allgemeine Sterbetafel 1960/62. — ⁶⁾ Entsprechend der Aufstellung der Allgemeinen Sterbetafel, in der auch die im Bundesgebiet anwesenden Ausländer einbezogen sind, sind in der Berechnung der Erwerbsquote die ausländischen Arbeitskräfte ebenfalls enthalten. — ⁷⁾ Repräsentativbefragung über die Bevölkerung und das Erwerbsleben mit einem Auswahlstich von 1% der Bevölkerung. — ⁸⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 686* f.

Schaubild 1



Der Verlauf der altersspezifischen Erwerbsquoten wird bei den männlichen Personen unter 35 Jahren und bei den weiblichen Personen unter 18 Jahren durch die noch in Ausbildung stehenden Personen beeinflusst. Der Eintritt in das Erwerbsleben verzögert sich, bis die Ausbildung für die angestrebte Erwerbstätigkeit abgeschlossen ist. Um eine genauere Tafel zu erstellen, wäre es somit notwendig, die Berechnung der durchschnittlichen Erwerbslebenserwartung für jede mit einem bestimmten Schulabschluß ins Erwerbsleben tretende Personengruppe gesondert durchzuführen. Da jedoch entsprechende Unterlagen nicht zur Verfügung standen, mußte, um nicht für die männlichen Personen unter 35 Jahren bzw. weiblichen Personen unter 18 Jahren zu irrelevanten Ergebnissen zu kommen, von der Annahme ausgegangen werden, daß auch für die noch in Ausbildung befindlichen und noch nicht am Erwerbsleben beteiligten Personen die höchste erreichbare altersspezifische Erwerbsquote zutreffen würde. Die maximale Erwerbsquote liegt bei der männlichen Bevölkerung im Alter von 35 Jahren bei 98% und bei der weiblichen Bevölkerung im Alter von 18 Jahren bei 82%. Für die Berechnung der Erwerbspersonentafeln wurde auf Grund dieser Überlegungen jeweils die maximale altersspezifische Erwerbsquote zugrunde gelegt, und zwar für die männliche Bevölkerung von 14 bis 34 Jahren eine Quote (w_x) von 98,7% und für die weibliche Bevölkerung von 14 bis 18 Jahren eine Quote (w_x) von 82,5%.

Die Berechnung der altersspezifischen Erwerbsquoten soll zu einem späteren Zeitpunkt auf Grund neuerer Mikrozensus-Ergebnisse wiederholt werden, um zu prüfen, inwieweit sich in den Erwerbsquoten altersspezifische Veränderungen ergeben haben, die eine Neuberechnung erforderlich machen.

II. Berechnungsmethode

Die Ausgangsreihe für die Berechnung der Erwerbspersonentafel der männlichen und weiblichen Bevölkerung ist die für jedes Altersjahr x auf Grund der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 ermittelte Anzahl der „Überlebenden im Alter x “ (l_x). Die Werte der einzelnen Altersjahre dieser Ausgangsreihen wurden mit den jeweiligen (ausgeglichenen) altersspezifischen Erwerbsquoten (w_x) multipliziert:

$$l_x \cdot w_x = lw_x$$

Die Größe lw_x ergibt die „Erwerbspersonen im Alter x “. Die Reihe der lw_x -Werte stellt somit die „Erwerbspersonentafel-Bevölkerung“ dar. Im nächsten Rechenschritt wurden dann die „von den Erwerbspersonen im Alter x bis $x+1$ als Erwerbspersonen durchlebten Jahre“ ermittelt:

$$\frac{1}{2} (lw_x + lw_{x+1}) = Lw_x$$

Hierbei wird wie bei der Sterbetafel davon ausgegangen, daß z. B. von den 30jährigen, die bis zum 31. Lebensjahr Erwerbspersonen bleiben, jeder ein ganzes Jahr im Erwerbsleben stand; von den 30jährigen, die vor ihrem 31. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben ausscheiden, jeder jedoch nur durchschnittlich ein halbes Jahr.

Die „von den Erwerbspersonen im Alter x insgesamt noch als Erwerbspersonen zu durchlebenden Jahre“ ergeben sich durch Kumulation der ermittelten Werte von Lw_x . Dividiert man die kumulierten Werte von Lw_x durch die Anzahl der Erwerbspersonen im Alter x (lw_x), so ergibt sich schließlich die gesuchte Größe der „durchschnittlichen Erwerbslebenserwartung im Alter x in Jahren“ ($e^o w_x$) für Erwerbspersonen.

In den Erwerbspersonentafeln der männlichen und weiblichen Bevölkerung wurden zum Vergleich noch die „durchschnittliche Lebenserwartung im Alter in Jahren“ (e^o_x) — aus der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 — angegeben. Die Differenz der Durchschnittswerte

$$e^o_x - e^o w_x$$

gibt Aufschluß darüber, wieviel „Ruhestandsjahre“ eine Person im Alter x im Durchschnitt erwarten kann (s. Tabelle).

Eine weitere insbesondere für die weibliche Bevölkerung aufschlußreiche Größe ist die „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung bezogen auf die Überlebenden im Alter x “, das heißt auf die jeweilige Sterbetafelbevölkerung im Alter x :

$$\frac{\sum_{x=0}^{\infty} Lw_x}{l_x} = e^o w_x$$

Aus den ermittelten Werten für die Erwerbspersonentafel-Bevölkerung (lw_x) können ferner noch Aussagen über die Abgänge aus dem Erwerbsleben gemacht werden. Während in einer Sterbetafel die Personenabgänge vom Altersjahr x bis zum Altersjahr $x+1$ lediglich durch Sterbefälle verursacht werden, können die Abgänge der Erwerbspersonen vom Altersjahr x bis zum Altersjahr $x+1$ auf Sterbefälle, vorzeitiger Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (frühzeitige Invalidisierung) und Erreichen der Altersgrenze zurückgeführt werden. Die Gesamtzahl der Abgänge von Erwerbspersonen vom Altersjahr x bis zum Altersjahr $x+1$ (mw_x) ergibt sich aus der Differenz:

$$lw_x - lw_{x+1} = mw_x$$

Die so ermittelte Gesamtzahl von Abgängen von Erwerbspersonen zwischen den einzelnen Altersjahren stellt an sich einen Netto-Saldo aus dem Eintritt in das Erwerbsleben und Austritt aus dem Erwerbsleben dar. Bei der männlichen Bevölkerung kann man jedoch davon ausgehen, daß die Eintritte in das Erwerbsleben aus allgemein- und fortbildenden Schulen oder besonderen Ausbildungsinstitutionen bis zum 35. Altersjahr, in dem das Maximum der altersspezifischen Erwerbsquoten für die männliche Bevölkerung erreicht wird, abgeschlossen sind. Bei der männlichen Erwerbsbevölkerung können somit die Abgänge aus dem Erwerbsleben zwischen den einzelnen Altersjahren entweder auf Sterbefälle oder auf Abgänge aus sonstigen Gründen (frühzeitige Invalidisierung, Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze) zurückgeführt werden. Bei den noch nicht 35jährigen männlichen Erwerbspersonen sind die Abgänge aus dem Erwerbsleben mit den Sterbefällen praktisch identisch. Bei den weiblichen Erwerbspersonen, in den Altersjahren von 32 bis 41 ergeben sich Netto-Salden, in denen die Zugänge überwiegen. In diesen Altersjahren kommen die Zunahmen, das heißt die Wiedereintritte in das Erwerbsleben, zum Ausdruck. Im einzelnen wird hierauf bei der Darstellung der Ergebnisse noch eingegangen werden.

Hinsichtlich der Sterblichkeit muß, da keine gesonderte Sterbeziffer für Erwerbspersonen vorliegt, unterstellt werden, daß für Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen die gleichen Sterbewahrscheinlichkeiten gelten. Für die Ermittlung der Zahl der Sterbefälle (dw_x) von Erwerbspersonen vom Altersjahr x bis zum Altersjahr $x+1$ wurde die altersspezifische Sterbeziffer (s_x) mit der durchschnittlichen Erwerbsper-

*) Ermittelt auf Grund der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62

$$s_x = \frac{l_x - l_{x+1}}{l_x}$$

sonenzahl im Alter x bis $x + 1$ multipliziert:

$$s_x \cdot Lw_x = dw_x$$

Aus der Differenz der Gesamtzahl der Abgänge und der Sterbefälle können dann „die Abgänge aus sonstigen Gründen“ (rw_x) ermittelt werden:

$$mw_x - dw_x = rw_x$$

Bezieht man die Gesamtzahl der Abgänge an Erwerbspersonen im Alter x bis $x + 1$ auf die durchschnittliche Erwerbspersonenzahl der Altersjahre x bis $x + 1$, so ergibt sich die Abgangsquote (tw_x) der Erwerbspersonen im Alter x bis $x + 1$:

$$\frac{mw_x}{Lw_x} = tw_x$$

Die Differenz der Abgangsquote und der altersspezifischen Sterbeziffer ist die Abgangsquote der Erwerbspersonen aus sonstigen Gründen (vw_x) im Alter x bis $x + 1$:

$$tw_x - s_x = vw_x$$

III. Ergebnisse

Bei der Analyse der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Tafelwerten um fiktive Werte handelt. Die in den Beobachtungsjahren für die Personen verschiedenen Alters und damit verschiedener Geburtsjahrgänge festgestellten Wahrscheinlichkeiten, zu sterben, in das Erwerbsleben einzutreten oder es zu verlassen, wurden so aufgefaßt, als würden sie für den Lebensablauf einer Generation gelten. Da die Berechnungen auf dieser Tafelmethode beruhen, kann den Ergebnissen nicht entnommen werden, wie sich im längeren Zeitablauf eintretende Ereignisse, z. B. die Einführung einer neun- oder zehnjährigen Schulpflicht, auf die künftige Erwerbslebenserwartung auswirken.

1. Erwerbspersonentafel für die männliche Bevölkerung

Nach der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 erreichen — ausgehend von 100 000 männlich Geborenen — 95 445 das 14. Lebensjahr. Unter der zuvor erläuterten Annahme, daß von diesen 14jährigen männlichen Personen (spätestens bis zum 35. Altersjahr) 98,7 %, das heißt 94 204 am Erwerbsleben beteiligt sein werden und daß auf Grund der Tafelberechnung von allen 14jährigen männlichen Erwerbspersonen insgesamt noch 4 465 252 als Erwerbspersonen zu durchlebende Jahre erwartet werden können, ergibt sich für die 14jährigen, die schon in diesem Alter zu den Erwerbspersonen gehören, eine „durchschnittliche Erwerbsbeteiligungserwartung“ von 47,40 Jahren. Die „durchschnittliche Lebenserwartung“ der 14jährigen männlichen Personen beträgt nach der Sterbetafel 1960/62 55,99 Jahre. Für die 14jährigen männlichen Personen könnten also nach Beendigung der Erwerbsbeteiligung im Durchschnitt rund neun „Ruhestandsjahre“ erwartet werden¹⁰⁾.

Die „durchschnittliche Erwerbsbeteiligungserwartung“ nimmt bei den männlichen Erwerbspersonen vom 14. bis zum 42. Altersjahr linear, danach bis zum 64. Altersjahr leicht degressiv ab. Nach dem 64. Altersjahr steigt jedoch die durchschnittliche Erwerbsbeteiligungserwartung und erreicht erst wieder im 74. Altersjahr den Wert der durchschnittlichen Erwerbsbeteiligungserwartung des 64. Altersjahres (siehe Schaubild 2). Dieser auffällige Verlauf der durchschnittlichen Erwerbsbeteiligungserwartung nach dem 64. Lebensjahr bei der männlichen Erwerbsbevölkerung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß eine relativ große Anzahl der männlichen Erwerbspersonen in diesem Altersjahr höchstens noch ein Jahr am Erwerbsleben beteiligt sein wird¹¹⁾ und nach dem 64. Altersjahr dann die Zahl der männlichen Erwerbspersonen, die noch über weitere Jahre am Erwerbsleben beteiligt sein werden, überwiegt.

¹⁰⁾ Vgl. Tabelle, S. 686* f. — ¹¹⁾ Die „Abgangsquote aus sonstigen Gründen“ (hier überwiegend durch das Erreichen der Altersgrenze) liegt bei den männlichen Erwerbspersonen in diesem Altersjahr mit 35,5 % am höchsten.

Durchschnittliche Erwerbslebens- und Lebenserwartung

Alters- jahr	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Durchschnittliche Er- werbslebenserwartung		Durchsch- nitrtl. Lebens- erwartung ¹⁾ der Personen	Durchschnittliche Er- werbslebenserwartung		Durchsch- nitrtl. Lebens- erwartung ¹⁾ der Personen
	bezogen auf Erwerbs- personen	bezogen auf alle Personen (Über- lebende)		bezogen auf Erwerbs- personen	bezogen auf alle Personen (Über- lebende)	
	nebenstehenden Alters in Jahren					
15	46,43	45,82	55,02	29,12	24,84	60,02
20	41,69	41,15	50,34	25,03	19,97	55,17
25	37,05	36,57	45,78	20,70	16,56	50,33
30	32,34	31,92	41,14	17,55	14,13	45,53
35	27,62	27,26	36,50	14,33	12,03	40,78
40	23,15	22,64	31,91	10,85	9,84	36,09
45	18,72	18,12	27,41	8,10	7,57	31,48
50	14,32	13,73	23,10	5,55	5,42	27,00
55	10,28	9,54	19,08	3,36	3,51	22,65
60	6,75	5,70	15,49	2,00	1,93	18,48
65	4,71	2,55	12,36	1,31	0,96	14,60
70	5,59	1,34	9,60	5,29	0,45	11,12
75	4,46	0,69	7,20	4,09	0,20	8,16
80	3,22	0,30	5,24	3,20	0,07	5,85

¹⁾ Allgem. Sterbetafel 1960/62.

Ein Hinweis hierzu ergibt sich aus der Gliederung der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und Altersgruppen. Mit höherem Alter nimmt der Anteil der als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige tätigen Personen stark zu. Während in der Altersgruppe der 55- bis unter 60jährigen bzw. 60- bis unter 65jährigen männlichen Erwerbspersonen der Anteil der als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige Tätigen 24 % bzw. 30 % beträgt, macht der entsprechende Anteil in der Altersgruppe der 65- bis unter 70jährigen fast 55 % aus. Die Anteile der Angestellten und Arbeiter an den Erwerbspersonen nehmen mit zunehmendem Alter ab, während, wie zuvor erläutert, die Anteile der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen mit zunehmendem Alter ständig steigen.

Die Anzahl der Abgänge aus dem Erwerbsleben im Alter x bis $x + 1$ bezogen auf die im Durchschnitt in diesen Altersjahren lebenden Erwerbspersonen (Lw_x) ergibt, wie bereits im vorangehenden Abschnitt erläutert, die „Abgangsquote“ der Erwerbspersonen im Alter x bis $x + 1$ ¹²⁾. Bei den 14- bis 34jährigen Erwerbspersonen ist diese Abgangsquote — da für diese Altersjahre unverändert die maximale Erwerbsquote zugrunde gelegt wurde — mit der altersspezifischen Sterbeziffer identisch. Vom 35. Altersjahr an treten dann zunehmend „Abgänge aus sonstigen Gründen“ in Erscheinung. Die ermittelten Quoten dieser Abgänge können bis zum 65. Lebensjahr bei den männlichen Erwerbspersonen im Prinzip als Wahrscheinlichkeiten für das vorzeitige Ausscheiden aus dem Erwerbsleben angesehen werden.

Würde man die altersspezifischen Gesamtabgangsquoten auf eine tatsächlich erhobene Altersgliederung der Erwerbspersonen (des Bundesgebietes) anwenden, so könnten für die einzelnen Altersjahre dieser erhobenen Erwerbsbevölkerung die innerhalb eines Jahres zu erwartenden Abgänge aus dem Erwerbsleben geschätzt werden.

Für die weiteren Anwendungsmöglichkeiten der Erwerbspersonentafeln sollen im folgenden einige Beispiele, die entsprechend auch für die weiblichen Erwerbspersonen gelten, gegeben werden:

1. Die Wahrscheinlichkeit, daß eine 40jährige männliche Erwerbsperson bis zum 65. Altersjahr am Erwerbsleben beteiligt sein wird, ergibt sich aus

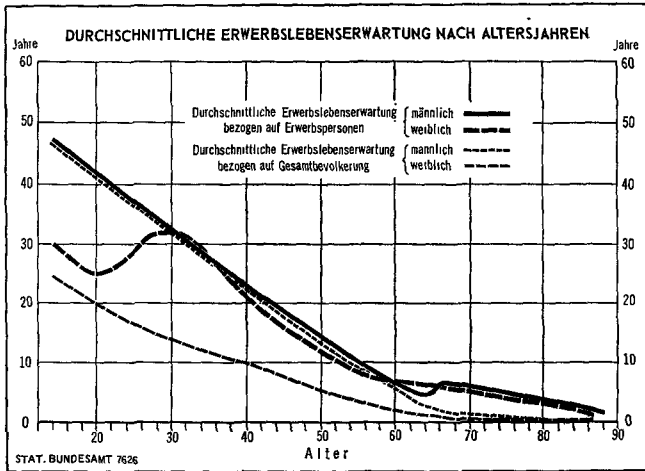
$$\frac{lw_{(65)}}{lw_{(40)}} = \frac{36\,282}{89\,211} = 0,407;$$

2. Die Wahrscheinlichkeit, daß eine 40jährige männliche Erwerbsperson vor ihrem 65. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben (durch Tod oder aus sonstigen Gründen) ausscheidet, beträgt dann

$$\frac{lw_{(40)} - lw_{(65)}}{lw_{(40)}} = \frac{52\,929}{89\,211} = 0,593 \text{ oder } 1 - 0,407;$$

¹²⁾ Vgl. Tabelle, S. 686* f.

Schaubild 2



3. Die Wahrscheinlichkeit, daß eine 40jährige männliche Erwerbsperson vor ihrem 65. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben infolge Tod ausscheidet, ist

$$\frac{64}{40} dw_x : lw_{(40)} = 20\,561 : 89\,211 = 0,230$$

und die Wahrscheinlichkeit, daß eine 40jährige männliche Erwerbsperson vor ihrem 65. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben aus sonstigen Gründen ausscheidet,

$$\frac{64}{40} rw_x : lw_{(40)} = \frac{32\,382}{89\,211} = 0,363,$$

wobei $0,230 + 0,363 = 0,593$ (Ziffer 2) sein muß.

Die „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung“ für alle Männer eines bestimmten Altersjahres wird, wie zuvor erwähnt, durch den Wert von $e^{0*}w_x$, das heißt der durchschnittlichen Erwerbslebenserwartung im Alter x bezogen auf die Überlebenden im Alter x in Jahren, ausgedrückt. Die Werte von $e^{0*}w_x$ liegen für die männlichen Personen im Alter von 14 bis 53 Jahren nur wenig unter den entsprechenden Werten von $e^{0*}w_x$ für die männlichen Erwerbspersonen. In den folgenden Altersjahren nehmen die Werte von $e^{0*}w_x$ dann weiterhin fortlaufend ab.

2. Erwerbspersonentafel für die weibliche Bevölkerung

Nach der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 erreichen — ausgehend von 100 000 weiblich Geborenen — 96 468 das 14. Lebensjahr. Unter der Annahme, daß von diesen 14jährigen weiblichen Personen bis zum 18. Altersjahr 82,5 % am Erwerbsleben beteiligt sein werden und daß auf Grund der Tafelberechnung von allen 14jährigen weiblichen Erwerbspersonen insgesamt noch 2 396 372 als Erwerbspersonen zu durchlebende Jahre erwartet werden können, ergibt sich für die 14jährigen weiblichen Erwerbspersonen eine „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung“ von 30,1 Jahren. Der Verlauf der durchschnittlichen Erwerbslebenserwartung der weiblichen Erwerbspersonen ist durch die vom 17. bis zum 23. Altersjahr sehr stark zunehmende und dann wieder vom 24. Altersjahr an abnehmende Heiratswahrscheinlichkeit und der dadurch beeinflussten Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben bedingt. Vom 14. bis 20. Altersjahr nimmt bei den weiblichen Erwerbspersonen die durchschnittliche Er-

werbslebenserwartung von 30,1 Jahren auf 25 Jahre ab und steigt dann bis zum 29. Altersjahr auf die durchschnittliche Erwerbslebenserwartung von 31,6 Jahren. Nach dem 29. Altersjahr fällt die durchschnittliche Erwerbslebenserwartung.

Die für die weibliche Erwerbsbevölkerung in der Tafel ermittelten „Abgangsquoten“ zeigen einen für die Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit typischen Verlauf. Bei den 14- bis 17jährigen weiblichen Erwerbspersonen ist die Abgangsquote — für diese Altersjahre wurde die maximale Erwerbsquote zugrunde gelegt — mit der altersspezifischen Sterbeziffer identisch. Vom 18. bis zum 30. Altersjahr werden „die Abgänge aus sonstigen Gründen“, die rund 98 % der Gesamt-abgänge der Erwerbspersonen in dieser Altersspanne ausmachen, fast vollständig durch Heirat bedingt sein. Die höchste „Abgangsquote aus sonstigen Gründen“ liegt für die Altersspanne der 18- bis 30jährigen weiblichen Erwerbspersonen im 23. Altersjahr (8 %), in dem gleichzeitig das Maximum der Heiratswahrscheinlichkeit (25,6 %) für die weiblichen Personen zu verzeichnen ist.

Die Gesamt-abgänge der Erwerbspersonen vom Alter x bis $x + 1$ ergeben sich rechnerisch aus der Differenz

$$lw_x - lw_{x+1} = mw_x,$$

wobei vorausgesetzt wird, daß

$$lw_x > lw_{x+1}$$

ist. Bei den weiblichen Erwerbspersonen im Alter von 32 bis 41 Jahren ist diese Bedingung jedoch umgekehrt, also

$$lw_x < lw_{x+1},$$

so daß sich ein „negativer Abgang“ ($-mw_x$) und damit eine „negative Abgangsquote“ ($-lw_x$) oder, positiv ausgedrückt, ein Zugang ergibt. Die Größe $-mw_x$ ist jedoch nur ein Zugangs *saldo*. Die Gesamt-zugänge, wiederum als *Saldo*, aber jetzt ohne Sterbefälle, ergeben sich, indem man die ermittelten Sterbefälle dw_x noch zum Wert $-mw_x$ addiert:

$$-mw_x - dw_x = -rw_x$$

Diese „Gesamt-zugänge“ bei den 32- bis 41jährigen weiblichen Erwerbspersonen (ausgedrückt durch den negativen Wert von rw_x bzw. dem entsprechenden negativen Wert von vw_x) spiegeln hier das Überwiegen der Wiedereintritte in das Erwerbsleben der Frauen nach früherer Aufgabe der Erwerbstätigkeit wieder.

In der Erwerbspersonentafel für die weibliche Bevölkerung wurde für die einzelnen Altersjahre als besondere Reihe noch die „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung im Alter x bezogen auf die Überlebenden im Alter x in Jahren“, errechnet ($e^{0*}w_x$):

$$\frac{\sum_{x=14}^{\infty} Lw_x}{l_x}$$

Dieser Wert drückt aus, wie groß für alle Frauen eines bestimmten Altersjahres die „durchschnittliche Erwerbslebenserwartung“ ist. Für die 14jährigen weiblichen Personen beträgt die durchschnittliche Erwerbslebenserwartung 24,8 Jahre. Für die folgenden Altersjahre zeigen die Werte von $e^{0*}w_x$ einen ständig abnehmenden, leicht degressiven Kurvenverlauf (siehe Schaubild 2).

Dipl.-Volkswirt Wilfried Linke

Beziehungen zwischen beruflicher Ausbildung und Nettoeinkommen der ausgebildeten Personen

Ergebnis des Mikrozensus April 1964

I. Allgemeine Hinweise

Im Rahmen der laufenden 1 %-Erhebung des Mikrozensus wurden in einer Zusatzbefragung über berufliche Ausbildung alle Haushaltsmitglieder, die bis 31. Dezember 1963 mindestens 14 Jahre, aber höchstens 64 Jahre alt geworden waren, nach ihrer beruflichen Ausbildung befragt. Diese Ergebnisse wurden mit den aus der Grundbefragung ermittelten Angaben über das Nettoeinkommen im Monat März zusammengeführt. Für die Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft und für alle Mithelfenden Familienangehörigen (insgesamt 3,2 Mill.) wurde das Einkommen nicht festgestellt. Außerdem hatten 731 000 Erwerbstätige keine Angaben über ihr Nettoeinkommen gemacht. Insgesamt lagen somit 1964 für rund 85,5 % der Erwerbstätigen (ohne Soldaten) Einkommensangaben vor.

a) Um den Zusammenhang zwischen der Art der Ausbildung der erwerbstätigen Personen und ihrem Nettoeinkommen zu untersuchen, wäre es notwendig, alle jene Faktoren zu isolieren, die außerdem noch von Einfluß auf das Arbeitseinkommen sind. Solche Faktoren sind das Geschlecht, das Alter, der Familienstand, die soziale Herkunft der ausgebildeten Personen, ihre Stellung im Beruf und ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Wirtschaftszweigen. Hinzu kommen weitere Einflußgrößen, wie beispielsweise Intelligenz, Selbsterziehung, Erfahrung u. dgl. mehr, die wiederum mit der Ausbildung selbst verbunden sind. Aber auch die meisten anderen Einflußgrößen werden nicht voneinander unabhängig auf das Arbeitseinkommen einwirken, sondern hängen in vielfältiger Weise voneinander ab. Diese Interdependenzen haben zur Folge, daß alle analytischen Forschungstechniken, die die gegenseitige Unabhängigkeit der Einflußfaktoren voraussetzen, für Untersuchungen der Beziehungen zwischen den Variablen berufliche Ausbildung und Arbeitseinkommen nicht anwendbar sind. Außerdem ist es infolge der relativ geringen Differenzierung des statistischen Materials nicht möglich, mit dem Regressionsverfahren zu arbeiten, da die Zahl der Stützwerte zu gering ist. Als Untersuchungsmethode bleibt dann der Gruppenvergleich, bei dem man Gruppen gegenüberstellt, deren Auswahlseinheiten sich bis auf die Ausbildung in allen relevanten Faktoren gleichen. Das auf Grund der Zusatzbefragung des Mikrozensus zur Verfügung stehende Material erlaubt allerdings nur die Eliminierung der Faktoren Geschlecht und Alter, letzteres auch nur im Rahmen der Bildung von groben Altersklassen¹⁾.

b) Es wurden nur jene Erwerbstätigen in die Auswahlgesamtheit einbezogen, die ihre gegenwärtige Tätigkeit auf Grund ihrer früheren Ausbildung verrichten²⁾. Im Jahre 1964 übten von 100 befragten Erwerbspersonen im Alter von 14 bis unter 65 Jahren durchschnittlich 30 ihre gegenwärtige Tätigkeit nicht auf Grund ihrer ursprünglich erworbenen Ausbildung aus³⁾. Für die Frage, wie weit sich die berufliche Ausbildung finanziell „lohnt“, ist es sehr wohl von Bedeutung, zu wissen, wie groß die Zahl der ausbildungsfremd eingesetzten Erwerbstätigen ist. Unterstellt man, daß Personen, die einen Beruf

ausüben, der mit ihrer Ausbildung wenig oder nichts zu tun hat, mehr verdienen als wenn sie entsprechend ihrer Ausbildung tätig wären, so wird der Bruttoertrag der Ausbildung bei Vernachlässigung der ausbildungsfremd eingesetzten Arbeitskräfte zu hoch ausgewiesen. Das gleiche gilt auch für jene Personen, die eine weiterführende Ausbildung besitzen, aber arbeitslos sind.

c) Das Nettoeinkommen enthält leistungsfremde Teile, die mit der erworbenen Ausbildung in zumindest nicht ohne weiteres erkennbarem Zusammenhang stehen. Solche Bestandteile sind z. B. Vermögenseinkommen, private Renten und Unterstützungen, öffentliche Pensionen und Unterstützungen, Untervermietungen u. dgl. mehr. Gliedert man die Erwerbstätigen nach ihrer Stellung zum Erwerbsleben und ihrem Nettoeinkommen, so zeigt sich, daß 8,9 % aller Erwerbstätigen (6,2 % aller männlichen und 13,7 % aller weiblichen Erwerbstätigen) ihren überwiegenden Lebensunterhalt nicht aus Erwerbstätigkeit bestreiten (vgl. Tab. 1). Insbesondere jene (hohen) Einkommensklassen, die den Bruttoertrag der Ausbildung in besonderem Maße steigern, enthalten noch — wenn auch in abnehmender Zahl — Renten und Unterstützungsbeiträge durch Angehörige.

d) Obwohl eine stärkere Aufgliederung der Ausbildungsarten von der Analyse der Ergebnisse her wünschenswert gewesen wäre, mußten aus stichprobentheoretischen Gründen verschiedene Ausbildungsgattungen zusammengefaßt werden. So finden sich Techniker- und Ingenieurschulen sowie Berufsfach-, Verwaltungs- und Fachschulen in einer Position vereinigt. Während diese Positionen wenigstens einen Abschluß voraussetzen, enthält die Sammelgruppe „Sowohl berufsbildende Schule als auch praktische Ausbildung“ (vgl. Tabelle 2) Ausgebildete mit und ohne Abschluß an berufsbildenden Schulen, da hierbei auch Praktikum bzw. Lehre vorausgesetzt wird. Diese Größe wird deswegen nicht interpretiert, wohingegen die Sammelposition „Ausbildungsstufe II“ durchaus wieder Aussagewerte in bezug auf die berufliche Ausbildung besitzt.

e) Die Kategorie „Ohne Ausbildung“ umfaßt alle Personen, die keine der aufgeführten Ausbildungen erworben haben, also Personen, die allgemeinbildende Schulen besucht haben, wobei Absolventen der Volksschule überwiegen werden. Das bedeutet, daß die Bruttoerträge der verschiedenen Ausbildungsstufen nicht allein der Hochschul- bzw. berufsbildenden Ausbildung zuzurechnen sind, sondern zum Teil auch den vorgeschalteten Ausbildungswegen, die aber wiederum analytisch nicht sauber in ihrer Einkommenswirkung zu trennen sind.

f) Die Beantwortung der heute immer wieder gestellten Frage, ob sich eine bestimmte Berufsausbildung finanziell „lohnt“, ist nur dann theoretisch exakt möglich, wenn man die diskontierten Nettoerträge den diskontierten Kosten gegenüberstellt, wobei als Zeitpunkt der Verzinsung der Ausbildungsbeginn zu wählen ist, um daraus den internen Zinsfuß zu ermitteln. Der Nettoertrag der Ausbildungsinvestitionen stellt dabei jenes Einkommen dar, das sich ergibt, wenn man vom Lebensinkommen der ausgebildeten Personen die Ausbildungskosten subtrahiert. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf den Nachweis der Bruttoerträge für verschiedene Ausbildungsgattungen in der Bundesrepublik Deutschland, jener Einkommen also, die in verschiedenen

1) Eine weitere Differenzierung des statistischen Materials nach Familienstand, Stellung im Beruf usw. kann nicht erfolgen, da die hierfür erforderlichen Merkmalskombinationen nicht vorliegen. Es bleibt zu hoffen, daß die Lücke durch die Volkszählung 1970 geschlossen werden kann. — 2) Vgl. Ausbildungsformen in ausgewählten Berufsklassen. Ergebnis des Mikrozensus April 1964, in: WiSta 1967/9, 523 ff. — 3) Vgl. Erwerbstätigkeit und berufliche Ausbildung. Ergebnisse des Mikrozensus April 1964 in: WiSta 1966/3, S. 179.

Altersgruppen (14 bis unter 30 Jahre, 30 bis unter 40 Jahre, 40 bis unter 50 und 50 bis unter 65 Jahre) und während der gesamten Dauer der Erwerbstätigkeit erzielt werden. Zur Berechnung des Lebenseinkommens kann leider nicht auf eine statistische Erfassung der Einkommensentwicklung über die Gesamtzeit der Erwerbstätigkeit der ausgebildeten Personen, wie sie nur im Rahmen einer Verlaufstatistik möglich ist, zurückgegriffen werden. Die Lebenseinkommen werden vielmehr aus „Querschnitten“ abgeleitet, indem die mit dem Lebensalter variierenden Einkommen der Mitglieder der verschiedenen Altersgruppen in einem Zeitpunkt, nämlich im Jahre 1964, erfaßt werden. Bei der Anwendung dieses Verfahrens wird unterstellt, daß weder wirtschaftliches Wachstum noch Verschiebungen in den Einkommensrelationen zwischen Personen mit unterschiedlicher Ausbildung aufgetreten sind. Die Prämisse erweist sich jedoch für die Analyse der Beziehungen zwischen Ausbildungsdauer und Einkommenshöhe als nützlich, da damit der Einfluß konjunktureller Schwankungen und der Kaufkraftentwicklung kaum zur Geltung kommt.

II. Darstellung der statistischen Ergebnisse

1. Berechnungsverfahren

Das Ausgangsmaterial weist männliche und weibliche Erwerbstätige mit unterschiedlicher Ausbildung und verschiedenem monatlichem Nettoeinkommen⁴⁾ nach. Das Berechnungsverfahren läßt sich kurz wie folgt umreißen: Zunächst werden die Erwerbstätigen in vier Altersgruppen nach Geschlecht gegliedert; für die einzelnen Einkommensgruppen werden Durchschnittswerte in Form des Zentralwertes berechnet; die durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen werden in Jahreseinkommen umgerechnet und zum Lebenseinkommen addiert. Dabei wird unterstellt, daß die Einkommensstruktur der Erwerbstätigen gleicher Ausbildungsgattungen aber ungleicher Geburtsjahrgänge im Zeitverlauf gegenüber dem Stand von 1964 unverändert geblieben ist. Die „Querschnittseinkommen“ der ausgebildeten Personen aller Altersgruppen werden zu „Längsschnittseinkommen“ einer Person gleicher Ausbildung umgedeutet.

Im einzelnen ergibt sich dabei folgendes Vorgehen:

Als Ergebnis der Zusatzbefragung des Mikrozensus 1964 sind die Erwerbstätigen nach Ausbildung und monatlichem

⁴⁾ Bei der Erhebung wurde die Höhe des Nettoeinkommens im März 1964 nach folgenden Gruppen ermittelt: bis unter 150 DM, 150 bis unter 300, 300 bis unter 600, 600 bis unter 800, 800 bis unter 1 200, 1 200 bis unter 1 800, 1 800 DM und mehr.

Nettoeinkommen im Zahlenteil dieses Heftes angegeben. Um Gruppen gleichen Geschlechts und Alters zu erhalten, ist eine Aufgliederung nach vier Jahrgangsguppen der männlichen und weiblichen Erwerbstätigen vorgenommen worden⁵⁾. Dar- aus lassen sich für die Altersgruppen 14 bis unter 30, 30 bis unter 40, 40 bis unter 50 und 50 bis unter 65 Jahre, getrennt nach Ausbildung und Geschlecht, Durchschnittseinkommen be- rechnen, deren Summe gemäß den oben angegebenen Hypo- thesen das durchschnittliche Lebenseinkommen der männ- lichen bzw. weiblichen Erwerbstätigen bei bestimmter beruf- licher Ausbildung ergibt. Der Berechnung des durchschnitt- lichen Nettoeinkommens werden anstelle gewogener arith- metischer Mittel Mittelwerte der Lage in Form des Medians (Zentralwert) zugrunde gelegt. Die Verwendung dieses Para- meters empfiehlt sich, da sich die Einkommensdifferenzen durch die Schiefe der personellen Einkommensverteilung beim Median geringer auswirken wird als beim arithmetischen Mittel. Medianeinkommen werden also durch Einkommen aus Vermögen weniger stark beeinflusst als die Durchschnittsein- kommen, die unter Verwendung des arithmetischen Mittels berechnet werden. Die Streuung des Medianeinkommens ist daher meist geringer. Die Medianeinkommen für verschie- dene Ausbildungsgattungen und Altersgruppen sind in Ta- belle 2 angegeben⁶⁾.

Die Ermittlung des Medianeinkommens für verschiedene Altersgruppen gibt die Grundlage zur Berechnung des Lebens- einkommens nach dem „Querschnittsverfahren“, das heißt unter der Annahme einer fiktiven Kohorte. Die monatlichen Medianeinkommen werden in Jahreseinkommen umgerechnet und diese mit der Zahl der Jahre, die durch die jeweilige Klassenbreite der Altersgruppen (ausgenommen die Alters- gruppe 14 bis unter 30 Jahre) bestimmt wird, multipliziert und die erhaltenen Produkte addiert. Hierbei wurde ange- nommen, daß alle Personen, auch die Frauen, bis 65 Jahre

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 684*. Die noch fehlende geschlechterspezifische Differenzierung der Tabellen im Zahlenteil dieses Heftes erscheint in einem der nächsten Hefte. — ⁶⁾ Für die gruppierte Häufigkeits- verteilung wurde die „Feinberechnung“ des Zentralwertes Z nach der üblichen Formel

$$Z = G + c \frac{fe + fn - fv}{2 fe} \text{ durchgeführt.}$$

Hierin haben die Symbole folgende Bedeutung:

G = unterer Grenzpunkt der Einfallsklasse

fe = Besetzungszahl der Einfallsklasse

fv = Besetzungszahl aller der Einfallsklasse vorausgehenden Klassen

fn = Besetzungszahl aller der Einfallsklassen nachfolgenden Klassen

c = Klassenintervall.

Tabelle 1: Erwerbstätige nach Stellung zum Erwerbsleben und Nettoeinkommensgruppen

Ergebnis des Mikrozensus April 1964
1 000

Stellung zum Erwerbsleben	Ge- schlecht ¹⁾	Insgesamt	Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM							Ein- kommens- angaben nicht erfragt bzw. ohne Angabe
			unter 150	150—300	300—600	600—800	800—1 200	1 200 — 1 800	1 800 und mehr	
Erwerbstätige mit überwiegender Lebensunterhalt durch: Erwerbstätigkeit	i	24 087	574	1 968	9 706	4 979	2 258	747	358	3 497
	m	15 608	230	367	6 100	4 385	2 042	701	335	1 449
	w	8 479	344	1 602	3 607	594	217	46	23	2 047
Rente, Pension usw. und Arbeitslosengeld bzw. -hilfe	i	557	37	108	127	31	21	6	2	225
	m	287	14	43	69	22	18	5	2	114
	w	270	23	65	58	9	3	.	.	111
Angehörige usw.	i	1 747	1 250	232	21	2	.	.	.	241
	m	736	646	56	4	.	.	.	.	30
	w	1 011	604	176	18	1	.	.	.	212
Insgesamt	i	26 390	1 861	2 308	9 854	5 011	2 279	753	360	3 963
	m	16 630	890	465	6 172	4 407	2 059	706	337	1 594
	w	9 760	971	1 843	3 682	604	220	47	23	2 369

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

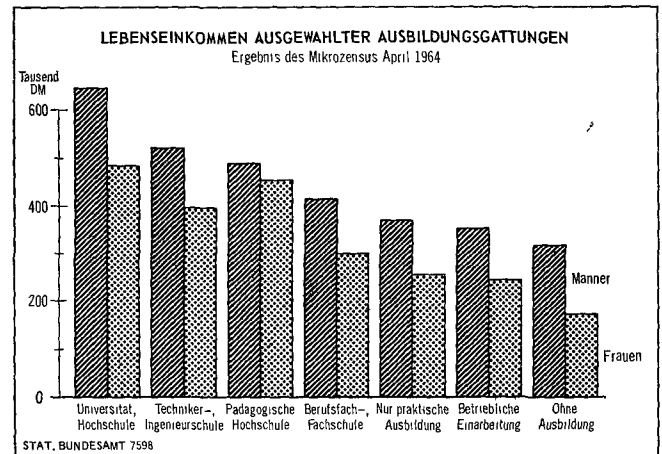
¹⁾ i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich

ununterbrochen erwerbstätig sind⁷⁾. Für den je nach Dauer der Ausbildung unterschiedlichen Zeitpunkt des Eintritts in das Erwerbsleben waren Schätzungen vorzunehmen. Für Personen mit institutionalisierter Ausbildung wird unterstellt, daß das Alter bei der Prüfung zugleich das Eintrittsalter ins Erwerbsleben darstellt. Tabelle 3 bezeichnet das Alter, das Personen von 30 bis unter 45 Jahren zur Zeit der Abschlußprüfung in verschiedenen Ausbildungsgattungen hatten, woraus sich ein Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Prüfung berechnen läßt, von dem aus bei der Ermittlung des Lebens-einkommens ausgegangen wird. Schwieriger gestaltet sich die Schätzung des Beginns der Erwerbstätigkeit von Personen mit praktischer Berufsausbildung. Das durchschnittliche Eintrittsalter ins Erwerbsleben ist bei Personen, die nur praktische Berufsausbildung erworben haben, auf 18 Jahre geschätzt worden, da der größere Teil dieses Personenkreises eine Lehre, die drei Jahre und länger dauert, und nur der geringere Teil eine Anlernzeit von weniger als drei Jahren absolviert. Das Gros der Kategorie „Betriebliche Einarbeitung“ stellen ungelernte Arbeiter dar, so daß ein Durchschnittsalter von 15 Jahren angenommen werden konnte. Ältere Personen, wie Abiturienten, Studenten, umgeschulte Arbeiter, fallen hierbei wohl nicht ins Gewicht. Das gleiche gilt auch für Personen „Ohne Ausbildung“, die theoretisch Absolventen aller allgemeinbildenden Schulen sein könnten, größtenteils jedoch Volksschüler und Sonderschüler umfassen dürften⁸⁾. Die errechneten Lebens-einkommen sind aus Tabelle 2 ersichtlich.

2. Ergebnisse

Mit allen Vorbehalten, die sich aus der Erhebung, der Berechnungsmethode, vor allem der in einigen Punkten fehlenden Differenzierung des Materials und dem Rechnen mit Durchschnittswerten aus relativ breiten Einkommensgruppen ergibt, lassen sich folgende Feststellungen treffen, deren Exaktheit nicht überbewertet werden darf, denen sich aber Größenordnungen und Tendenzen wohl zutreffend entnehmen lassen.

Schaubild 1



7) Hinweise über die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit nach dem 65. Lebensjahr, was insbesondere die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen betrifft, sind aus der Erwerbspersonentafel (Erwerbslebenserwartung) zu entnehmen. Vgl. Erwerbspersonentafel für männliche und weibliche Personen 1963–65, WiSta 1967/10, S. 566 ff. — 8) Bei zukünftigen Analysen ist die Auswirkung zu beachten, die eine Verlängerung der Volksschulpflicht im Hinblick auf den Zeitpunkt des Eintritts in das Erwerbsleben der Volksschüler haben wird. Zum Zeitpunkt dieser Untersuchung war die Änderung der Schulpflicht nur in wenigen Ländern eingeführt.

a) Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der männlichen Erwerbstätigen nimmt in allen Altersgruppen mit steigender Ausbildung in nachstehender Reihenfolge zu: Ohne Ausbildung, Betriebliche Einarbeitung, nur praktische Ausbildung, Berufsfach-, Verwaltungs- und Fachschulausbildung,

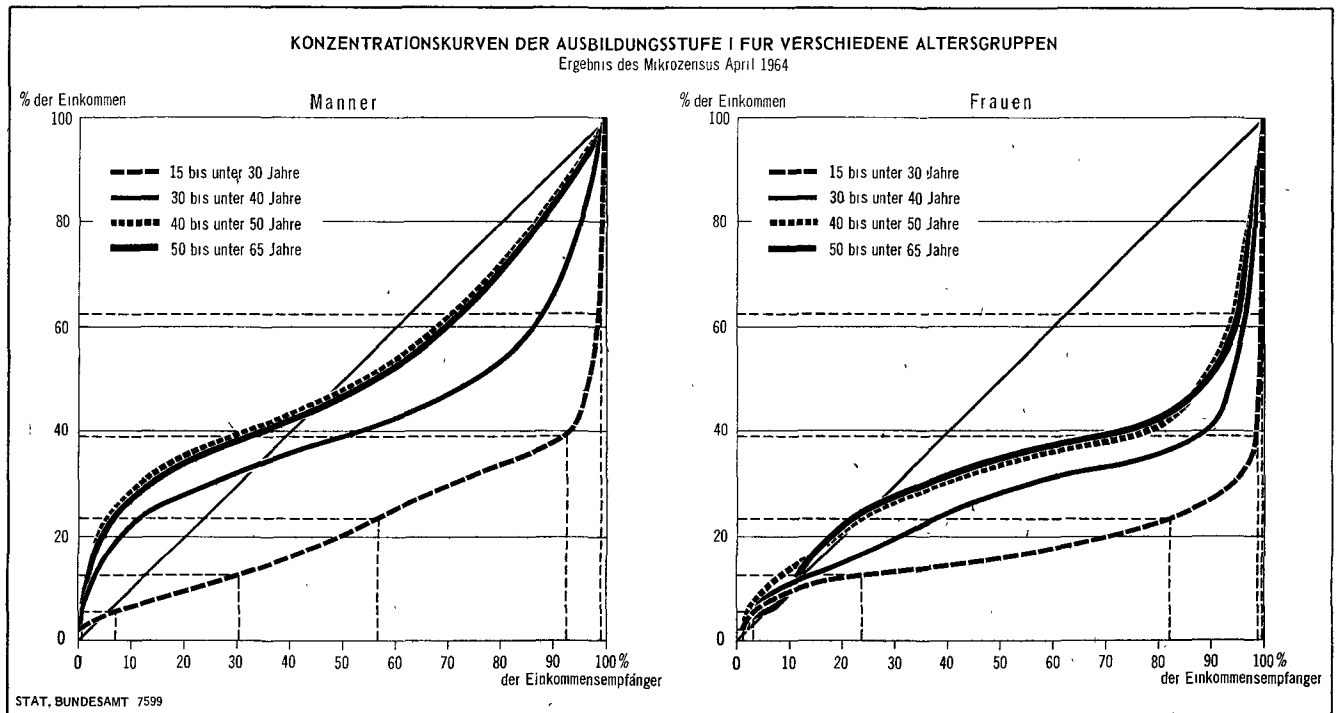
Tabelle 2: Erwerbstätige nach Ausbildungsgattungen und durchschnittlichem Monatseinkommen bzw. Lebens-einkommen sowie nach Alter und Geschlecht

Grundlage der Berechnungen: Mikrozensussergebnisse April 1964

Ausbildungsstufe	Geschlecht ¹⁾	Monatliche Nettoeinkommen im Alter von ... bis unter ... Jahren								Lebens- einkommen	Streuung ²⁾
		14—30		30—40		40—50		50—65			
		Median- einkommen	Streuung ²⁾	Median- einkommen	Streuung ²⁾	Median- einkommen	Streuung ²⁾	Median- einkommen	Streuung ²⁾		
		DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Ausbildungsstufe I	m	751,4	37,0	1 203,8	33,3	1 494,0	29,1	1 468,8	30,4	606 153,6	31,9
	w	690,2	19,3	898,8	30,0	1 003,2	27,1	1 034,0	30,8	455 772,0	26,3
Pädagogische Hochschule	m	743,6	23,1	1 000,0	13,7	1 154,0	24,6	1 144,4	23,1	491 241,6	20,6
	w	698,2	11,9	843,2	23,1	966,8	13,0	989,2	18,6	453 904,8	16,1
Universität, Hochschule	m	755,9	40,0	1 315,2	31,4	1 587,0	30,6	1 557,0	30,9	646 665,6	32,3
	w	657,6	34,1	959,2	34,2	1 106,4	42,0	1 137,6	39,8	484 204,8	37,5
Ausbildungsstufe II	m	544,5	35,1	723,0	35,8	777,0	41,7	748,4	46,3	353 916,0	39,0
	w	396,9	30,8	480,9	35,5	527,7	39,9	521,4	44,2	262 512,0	34,6
Sowohl berufsb. Schule als auch prakt. Ausbildung	m	498,9	34,1	706,6	34,4	743,8	40,6	711,2	45,0		
	w	378,6	34,3	449,7	33,2	489,0	38,2	467,4	41,3		
Berufsfach-, Fachschule	m	605,6	34,3	807,2	33,1	926,8	29,3	911,2	34,4	415 699,2	32,9
	w	440,7	19,5	546,6	34,5	600,3	37,6	606,2	40,3	299 628,0	29,2
Techniker-, Ingenieurschule	m	751,4	29,8	1 038,4	26,3	1 212,0	36,9	1 191,6	34,1	520 987,2	31,5
	w	675,0	30,2	725,0	29,5	816,0	33,7	1 000,0	26,3	397 320,0	30,0
Ausbildungsstufe III	m	529,8	29,6	741,6	46,2	676,0	31,5	633,4	37,2	360 415,2	31,3
	w	391,8	27,5	420,9	28,6	431,1	35,0	435,0	33,5	236 959,2	29,2
Nur praktische Ausbildung	m	532,8	31,1	694,6	27,5	717,2	34,0	689,4	38,8	370 231,2	32,7
	w	398,7	26,8	458,7	29,6	477,6	33,4	476,4	38,3	255 520,8	29,6
Betriebliche Einarbeitung	m	525,6	27,1	633,4	26,9	646,4	29,5	576,9	31,4	352 028,0	28,8
	w	384,0	28,2	408,0	28,4	414,0	30,6	418,5	32,7	243 090,0	29,6
Ohne Ausbildung	m	454,8	30,6	591,8	32,4	593,1	36,3	519,0	34,7	317 448,0	33,4
	w	238,8	54,9	301,4	50,5	314,1	51,2	300,2	55,9	170 880,0	53,5

¹⁾ m = männlich, w = weiblich. — ²⁾ Der Variabilitätskoeffizient bezeichnet die einfache mittlere Abweichung.

Schaubild 2



Techniker- oder Ingenieurschulausbildung und Hochschulausbildung (ausgenommen Pädagogische Hochschulen). Das durchschnittliche Einkommen der in den Pädagogischen Hochschulen ausgebildeten Lehrer liegt der Größe nach an dritter Stelle⁹⁾ hinter dem Einkommen der an Techniker- oder Ingenieurschulen ausgebildeten Personen, mit Ausnahme der Altersgruppe 14 bis unter 30 Jahre. Das Lebens Einkommen der erwerbstätigen Personen männlichen Geschlechts steigt mit vermehrter Ausbildung in der gleichen Reihenfolge, wenn auch mit unterschiedlicher Zuwachsrate.

b) Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der weiblichen Erwerbstätigen steigt in allen Altersgruppen mit zunehmender Ausbildung bis zur Berufsfach-, Verwaltungs- und Fachschulausbildung in der gleichen Weise wie bei den männlichen Erwerbstätigen. Dagegen zeigt die Höhe der

⁹⁾ Hierbei ist allerdings nicht berücksichtigt, daß Lehrer, die in der Regel beamtet sind, Anspruch auf Pension haben.

Durchschnittseinkommen der weiblichen Erwerbstätigen mit Ausbildung an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Techniker- oder Ingenieurschulen ein anderes Bild als bei den Männern. In der Altersgruppe der 14- bis unter 30-jährigen bleibt das Einkommen der an Pädagogischen Hochschulen ausgebildeten Lehrerinnen hinter jenem der gleichaltrigen Absolventen der Techniker- oder Ingenieurschulen und der Universitäten zurück. Im Alter von 30 bis unter 50 Jahren hingegen nimmt das monatliche Durchschnittseinkommen der weiblichen Absolventen in der Reihenfolge Techniker- oder Ingenieurschulen, Pädagogische Hochschulen und Universitäten zu. Das monatliche Durchschnittseinkommen der Lehrerinnen im Alter von 50 bis unter 65 Jahren liegt dagegen wieder unter dem der weiblichen Absolventen der Techniker- oder Ingenieurschulen, wobei diese Aussage wegen der geringen Besetzung der Altersklassen der Techniker- oder Ingenieurschulen unsicher ist. Im durchschnittlichen Lebens Einkommen der weiblichen Erwerbstätigen erreichen die Personen mit abgeschlossener Hochschulausbildung vor den Lehrerinnen

Tabelle 3: Personen im Alter von 30 bis unter 45 Jahren nach abgeschlossener Ausbildung und Alter bei der Prüfung

Ergebnis des Mikrozensus April 1964

1 000

Schulgattung	Geschlecht ²⁾	Erfasste Personen	Keine Prüfung (Examen) abgelegt	Personen mit Abschlußprüfung	Davon legten ihre Prüfung ab im Alter von ... Jahren														Durchschnittliches Alter ³⁾
					unter 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30 bis 34	über 35	ohne Angabe	
Fachschule ¹⁾	m	593	25	568	210	26	20	20	21	24	24	26	25	22	22	64	30	35	23,5
	w	731	46	685	446	54	32	27	19	13	10	10	5	6	5	16	8	34	19,8
Technikerschule	m	52	1	50	7	3	3	3	3	4	3	4	3	2	2	7	3	4	25,6
	w	3	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*)
Ingenieurschule	m	124	3	121	7	5	5	8	11	15	13	12	10	8	6	14	3	6	25,6
	w	3	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*)
Pädagogische Hochschule	m	49	1	48	2	.	2	4	4	4	4	5	3	3	3	7	3	1	27,0
	w	59	3	56	7	6	6	6	7	6	4	3	2	1	1	3	2	2	23,1
Universität/Hochschule	m	217	10	207	3	.	2	4	9	15	21	26	24	22	21	44	7	8	27,7
	w	79	11	69	2	2	2	4	6	6	7	8	9	5	4	8	1	5	25,9

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

¹⁾ Berufsfach-, Fach-, Verwaltungsschule. — ²⁾ m = männlich, w = weiblich ³⁾ Durchschnittliches Alter zum Zeitpunkt der Prüfung. — ⁴⁾ Wegen der geringen Häufigkeit des Merkmals wurde auf eine Berechnung des arithmetischen Mittels verzichtet.

der Pädagogischen Hochschulen und den Absolventinnen der Techniker- oder Ingenieurschulen die höchste Stufe.

c) Die monatlichen Nettoeinkommen sowie die entsprechenden Lebenseinkommen der männlichen Erwerbstätigen liegen bei gleicher Ausbildung in allen Altersgruppen höher als die der weiblichen Erwerbstätigen. Am geringsten sind die Differenzen im Lebenseinkommen bei Lehrern, die an Pädagogischen Hochschulen ausgebildet worden sind; außerdem sind sie noch relativ gering bei Personen mit betrieblicher Einarbeitung. Die größten Unterschiede im Lebenseinkommen zwischen männlichen und weiblichen Erwerbstätigen bei gleicher Ausbildung zeigen sich bei den Personen ohne Ausbildung und den Absolventen einer Universität. Im Schaubild 1 sind die Bruttoerträge verschiedener Ausbildungsgattungen in Form des Lebenseinkommens dargestellt.

d) Die Tendenz, daß mit längerer Ausbildungsdauer die Streuung der Einkommen zunimmt, wie sie bei ähnlichen Untersuchungen in den Vereinigten Staaten festgestellt worden ist, ist an Hand des vorliegenden Materials nicht zu beobachten. Die Variationskoeffizienten sind sowohl für die Einkommen der Personen mit Universitätsabschluß als auch für die der Personen ohne Ausbildung vergleichsweise am größten. Dagegen nehmen sie beim monatlichen Nettoeinkommen der Lehrer und bei den Erwerbstätigen mit betrieblicher Einarbeitung die vergleichsweise geringsten Werte an. Zur Interpretation der Streuungswerte ist festzustellen, daß in ihnen der Einfluß all jener Faktoren zum Ausdruck kommt, die neben der Ausbildung, dem Alter und dem Geschlecht auf die Höhe und Zusammensetzung der Einkommen einwirken. Die relativ hohen Werte der Variationskoeffizienten unterstreichen nochmals die Notwendigkeit einer Isolierung weiterer Einflußgrößen (soziale Herkunft, Ausbildung und sozialer Status der Eltern, Wirtschaftszweig usw.), um die unterschiedliche Höhe der Einkommen allein der Ausbildungswirkung zurechnen zu können.

e) Während die Variationskoeffizienten angeben, wie die einzelnen Einkommenswerte sich um das Medianeinkommen verteilen, zeigen die Lorenzkurven, inwieweit sich die Verteilung der einzelnen Einkommenswerte auf relativ viele oder wenige Einkommensempfänger konzentriert. Eine derartige Analyse ist im Schaubild 2 für die Ausbildungsstufe I durchgeführt worden. Verwendet man als Maß der Konzentration die Abweichung der tatsächlichen Kurve von der

Gleichverteilungsgeraden, so zeigt sich bei den männlichen Einkommensempfängern die stärkste Konzentration in der Altersgruppe 14 bis unter 30 Jahre, gefolgt von der der 30-bis unter 40jährigen Akademiker. Die geringste und fast gleich große Konzentration weisen die beiden höchsten Altersgruppen auf. Entsprechend dieser Reihenfolge verschiebt sich auch der Schnittpunkt der tatsächlichen Kurve mit der Gleichverteilungsgeraden in Richtung größerer relativer Häufigkeit. Eine ähnliche Reihenfolge weisen die Konzentrationskurven der weiblichen Akademiker auf. Besonders auffallend ist die Tatsache, daß in allen Altersgruppen die Konzentration in der untersuchten Gesamtheit bei den weiblichen Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß höher ist als die bei den Akademikern männlichen Geschlechts.

3. Vergleich der Bruttoerträge verschiedener Ausbildungsgattungen

a) Obwohl die relativ hohe Streuung der Einkommen eine einwandfreie Zuordnung der Einkommensdifferenzen der vermehrten Ausbildung nicht ohne weiteres erlaubt, sollen doch die Einkommen auf verschiedenen Ausbildungsstufen der Erwerbstätigen verglichen werden (vgl. Tabelle 4 und 5). Dabei handelt es sich in jedem Fall um Bruttoerträge, was bedeutet, daß die unterschiedlichen Kosten der Ausbildung nicht berücksichtigt sind.

b) Ein Vergleich der Lebenseinkommen verschiedener Ausbildungsstufen zeigt, daß in den meisten Fällen jenes der Personen mit der höheren Ausbildungsstufe bzw. der längeren Ausbildungsdauer größer ist als das der Erwerbstätigen geringerer Ausbildungsstufe bzw. Ausbildungsdauer. Der negative Wert beim Vergleich der Lebenseinkommen der Ausbildungsstufe II mit der Ausbildungsstufe III ist das Resultat der Einbeziehung des heterogenen Postens „Sowohl praktische Ausbildung als auch berufsbildende Schule“. Angesichts der Heterogenität des Ausgangsmaterials ist diesem Ergebnis kein großer Aussagewert beizumessen. Große Differenzen im Lebenseinkommen zugunsten der längeren und höheren Ausbildung zeigen sich beim Vergleich der Hochschulausbildung mit den Kategorien „Ohne Ausbildung“, „Betriebliche Einarbeitung“, „Nur praktische Ausbildung“ und auch noch gegenüber der Berufsfach-, Verwaltungs- bzw. Fachschulausbildung. Auch die Unterschiede im Lebenseinkommen der Erwerbstätigen, die eine Techniker- oder Ingenieurschule absolviert haben, gegenüber jenen ohne Ausbildung und betrieb-

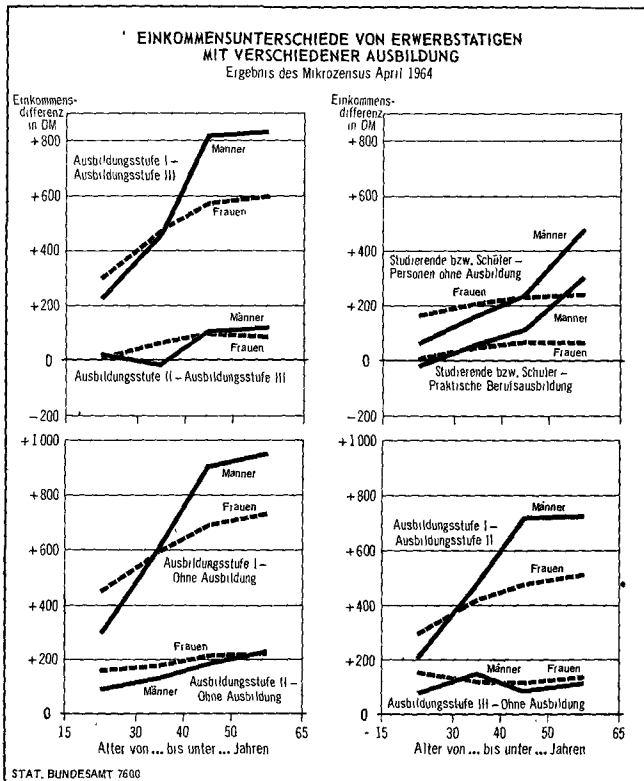
Tabelle 4: Unterschiede im Nettoeinkommen der Erwerbstätigen mit verschiedenen Ausbildungsstufen nach Alter und Geschlecht

Grundlage der Berechnungen: Mikrozensussergebnisse April 1964

Verglichene Ausbildungsstufen	Geschlecht ¹⁾	Unterschiede im monatlichen Nettoeinkommen in den Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren								Differenzen im Lebenseinkommen	
		14—30		30—40		40—50		50—65		E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %
		E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %	E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %	E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %	E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %		
Ausbildungsstufe I — Ohne Ausbildung	m	296,6	65,2	612,2	103,5	900,9	151,9	949,8	183,0	288 705,6	90,9
	w	451,4	189,0	597,4	198,2	689,1	219,4	733,8	244,4	284 892,0	166,7
Ausbildungsstufe II — Ohne Ausbildung	m	89,7	19,7	131,4	22,2	183,9	31,0	229,4	44,2	18 468,0	5,8
	w	158,1	66,2	179,5	59,6	213,6	68,0	221,2	73,7	91 632,0	53,6
Ausbildungsstufe III — Ohne Ausbildung	m	75,0	16,5	150,0	25,4	82,9	14,0	114,4	22,0	42 967,2	13,5
	w	153,0	64,1	119,5	39,5	117,0	37,2	134,8	44,9	66 079,2	38,9
Ausbildungsstufe I — Ausbildungsstufe II	m	206,9	38,0	480,8	66,5	717,0	92,3	720,4	96,3	252 237,6	71,3
	w	293,3	73,9	417,9	86,9	475,5	90,1	512,6	98,3	193 260,0	69,8
Ausbildungsstufe I — Ausbildungsstufe III	m	221,6	41,8	462,2	62,3	818,0	121,0	835,4	131,9	270 312,2	85,4
	w	298,4	76,2	477,9	113,5	572,1	132,7	599,0	137,7	219 112,8	92,5
Ausbildungsstufe II — Ausbildungsstufe III	m	14,7	6,3	— 18,6	— 2,5	101,0	14,9	115,0	18,2	— 6 499,2	— 2,8
	w	5,1	1,3	60,0	14,3	96,6	22,4	86,4	19,9	25 552,8	19,8
Studierende bzw. Schüler — Personen ohne Ausbildung	m	59,4	13,1	164,2	27,8	238,5	40,2	475,8	91,7	82 956,0	26,1
	w	163,5	68,5	205,6	68,2	232,8	74,1	240,7	80,2	96 398,4	56,4
Studierende bzw. Schüler — Praktische Berufsausbildung	m	— 18,6	— 3,5	61,2	8,8	114,4	16,0	305,4	44,3	30 172,8	8,1
	w	3,6	0,9	48,3	10,5	69,3	14,5	64,5	13,5	11 757,6	4,6

¹⁾ m = männlich, w = weiblich. — ²⁾ E.-Diff. = Einkommensdifferenz. — ³⁾ Die Anteilswerte besagen, um wieviel Prozent das Einkommen der erstgenannten Ausbildungsstufe über bzw. unter (—) dem Einkommen der letztgenannten Ausbildungsstufe liegt.

Schaubild 3



liche Einarbeitung sind noch relativ groß. Geringe Differenzen im Lebens Einkommen ergeben sich zwischen Personen mit

nur praktischer Ausbildung und solchen, die im Betrieb eingearbeitet wurden. Ähnlich verhält es sich bei den Absolventen der Berufsfach-, Verwaltungs- und Fachschulen gegenüber den Personen mit praktischer Ausbildung und betrieblicher Einarbeitung.

Das Lebens Einkommen weiblicher Erwerbstätiger bleibt beim Vergleich der Lebens Einkommen verschiedener Ausbildungsniveaus in den meisten Fällen hinter dem der Männer gleicher Ausbildung zurück. Ausnahmen bilden hierbei nur die Lebens Einkommen der erwerbstätigen Frauen der Ausbildungsstufe II verglichen mit denen „Ohne Ausbildung“: Sowohl Absolventinnen der Berufsfach-, Verwaltungs- und Fachschule als auch der Techniker- oder Ingenieurschule weisen eine höhere Differenz im Lebens Einkommen auf als die männlichen Erwerbstätigen gleicher Ausbildung. Das gilt auch für den Vergleich zwischen praktischer Ausbildung und „Ohne Ausbildung“ und deswegen auch für den Vergleich zwischen der Ausbildungsstufe III und „Ohne Ausbildung“.

Die Ausbildungsunterschiede machen sich in den Lebens Einkommen meistens bei den Frauen stärker bemerkbar als bei den Männern, wenn man feststellt, um wieviel Prozent das Lebens Einkommen der Erwerbstätigen mit längerer Ausbildung über oder unter dem der Erwerbstätigen mit kürzerer Ausbildung liegt. Dagegen haben die weiblichen Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß nur 7 % mehr Lebens Einkommen als Lehrerinnen, die an Pädagogischen Hochschulen ausgebildet wurden, während die männlichen Absolventen der Hochschulen 32 % mehr Lebens Einkommen aufweisen als ihre Kollegen, die die Pädagogischen Hochschulen absolviert haben. Ein Unterschied in den Anteilswerten zugunsten der Männer besteht ebenfalls bei dem Vergleich der Ausbildung Hochschulen, Techniker- oder Ingenieurschulen, was sich auch

Tabelle 5: Einkommensdifferenzen für ausgewählte Arten der Ausbildung nach Alter und Geschlecht
Grundlage der Berechnungen: Mikrozensussergebnisse April 1964

Verglichene Ausbildungsgattungen	Geschlecht ¹⁾	Unterschiede im monatlichen Nettoeinkommen in den Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren								Differenzen im Lebens Einkommen	
		14-30		30-40		40-50		50-65		E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %
		E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %	E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %	E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %	E.-Diff. ²⁾ DM	Anteil ³⁾ %		
Universität/Hochschule — Berufsfach-/Fachschule	m	150,3	24,8	508,0	62,9	680,2	71,2	645,8	70,9	230 966,4	55,6
	w	216,9	49,2	412,6	75,5	506,1	84,3	531,4	87,7	184 576,8	61,6
Universität/Hochschule — Techniker-/Ingenieurschule	m	4,5	0,6	276,8	26,7	375,0	30,9	365,4	30,7	125 678,4	24,1
	w	17,4	2,6	234,2	32,3	290,4	35,6	137,6	13,8	86 884,8	21,9
Universität/Hochschule — Pädagogische Hochschule	m	12,3	1,7	315,2	31,5	433,0	37,5	412,6	36,1	155 424,0	31,7
	w	40,6	5,8	116,0	13,8	139,6	14,4	148,4	15,0	30 300,0	6,7
Universität/Hochschule — Prakt. Ausbildung	m	223,1	41,9	620,6	89,3	869,8	121,3	867,6	125,8	276 434,4	74,7
	w	258,9	64,9	500,9	109,1	628,8	131,7	661,2	138,8	228 684,0	89,5
Universität/Hochschule — Ohne Ausbildung	m	301,1	66,2	723,6	122,3	993,9	167,6	1 038,0	200,0	329 217,6	103,7
	w	418,8	175,4	657,8	218,2	792,3	252,2	837,4	278,9	313 324,8	183,4
Universität/Hochschule — Einarbeitung	m	230,3	43,8	681,8	107,6	940,6	145,5	980,1	169,9	294 639,6	83,7
	w	273,6	71,3	551,2	135,1	692,4	167,2	719,1	171,8	241 114,8	99,2
Berufsfachschule — Prakt. Ausbildung	m	72,8	13,7	112,6	16,2	209,6	29,2	221,8	32,2	45 468,0	12,3
	w	42,0	10,5	87,9	19,2	122,7	25,7	129,8	27,2	44 107,2	17,3
Berufsfachschule — Einarbeitung	m	80,0	15,2	173,8	27,4	280,4	43,4	334,3	57,9	63 673,2	18,1
	w	56,7	14,8	138,6	34,0	186,3	45,0	187,7	44,9	56 538,0	23,3
Berufsfachschule — Ohne Ausbildung	m	150,8	33,2	215,6	36,4	333,7	56,3	392,2	75,6	98 251,2	31,0
	w	201,9	84,5	245,2	81,4	286,2	91,1	306,0	101,9	128 748,0	75,3
Technikerschule/Ingenieurschule — Berufsfachschule	m	148,8	24,6	231,2	28,6	285,2	30,8	280,4	30,8	105 288,0	25,3
	w	234,3	53,2	178,4	32,6	215,7	35,9	393,8	65,0	97 692,0	32,6
Technikerschule/Ingenieurschule — Prakt. Ausbildung	m	218,6	41,0	343,8	49,5	494,8	69,0	502,2	72,8	150 736,0	40,7
	w	276,3	69,3	266,3	58,1	338,4	70,9	523,6	109,9	141 799,2	55,5
Technikerschule/Ingenieurschule — Einarbeitung	m	225,8	43,0	405,0	63,9	565,6	87,5	614,7	106,6	168 961,2	48,0
	w	291,0	75,8	317,0	77,7	402,0	97,1	581,5	138,9	154 230,0	63,4
Technikerschule/Ingenieurschule — Ohne Ausbildung	m	296,6	65,2	446,8	75,5	618,9	104,4	672,6	129,6	203 539,2	64,1
	w	136,2	57,0	423,6	140,5	501,9	159,8	699,8	233,1	226 440,0	132,5
Prakt. Ausbildung — Einarbeitung	m	7,2	1,4	61,2	9,7	70,8	11,0	112,5	19,5	18 225,2	5,2
	w	14,7	3,8	50,7	12,4	63,6	15,4	57,9	13,8	12 430,8	5,1
Prakt. Ausbildung — Ohne Ausbildung	m	78,0	17,2	103,0	17,4	124,1	20,9	170,4	32,8	52 803,2	16,6
	w	159,9	69,0	157,3	52,2	163,5	52,1	176,2	58,7	84 640,8	49,5

¹⁾ m = männlich, w = weiblich. — ²⁾ E.-Diff. = Einkommensdifferenz. — ³⁾ Die Anteilswerte besagen, um wieviel Prozent das Einkommen der erstgenannten Ausbildungsstufe über bzw. unter (—) dem Einkommen der letztgenannten Ausbildungsstufe liegt.

im Ergebnis des Vergleichs Ausbildungsstufe I mit Ausbildungsstufe II auswirkt. Ungefähr gleich stellen sich die relativen Unterschiede bei männlichen und weiblichen Erwerbstätigen zwischen praktischer Ausbildung und betrieblicher Einarbeitung dar.

c) In der Altersgruppe 14 bis unter 30 Jahre weisen die höchsten monatlichen Einkommensdifferenzen Männer mit abgeschlossener Hochschul- und Techniker- oder Ingenieurschulausbildung im Vergleich zu jenen ohne Ausbildung auf. Bei den weiblichen Personen überflügeln die Lehrerinnen und Absolventinnen der Techniker- oder Ingenieurschulen ihre Kolleginnen mit Hochschulausbildung. Höhere Differenzen im monatlichen Einkommen sind bei den 30- bis 40jährigen zu beobachten, wobei die größten Einkommensvorteile auch wieder den Personen mit Universitätsausbildung gegenüber jenen ohne Ausbildung, mit betrieblicher Einarbeitung und mit Fach-, Verwaltungs- und Berufsfachschulausbildung zu verzeichnen haben. In den beiden nächsten Altersgruppen verstärkt sich dieser Unterschied im Monatseinkommen. Außerdem haben auch die Personen mit Techniker- und Ingenieurschulausbildung stärkeren Vorsprung gegenüber den nachfolgenden Ausbildungsgattungen.

d) Betrachtet man die zeitliche Entwicklung der Einkommensdifferenzen, die sowohl zwischen unterschiedlichen Qualifikationsstufen als auch den Geschlechtern bestehen, so sind in den ersten Jahrzehnten bei Frauen in den meisten Fällen größere Unterschiede in den Einkommensdifferenzen festzustellen. In der Altersgruppe 30 bis unter 40 Jahre gleichen sich die Einkommensdifferenzen beider Geschlechter an; danach verschiebt sich das Verhältnis eindeutig zugunsten der männlichen Erwerbstätigen (Schaubild 3). Obwohl eine stichhaltige Interpretation dieser Erscheinung weitere Untersuchungen notwendig machen würde, liegt die Vermutung nahe, daß besser bezahlte Positionen in der Wirtschaft in den überwiegenden Fällen Erwerbstätigen männlichen Geschlechts offenstehen, die allerdings ein gewisses Alter erreicht haben müssen. Eine weitere Erklärungsmöglichkeit könnte im statistischen Material begründet liegen. Da besonders große Diskrepanzen zwischen den Einkommensunterschieden der Männer und Frauen in Verbindung mit der Ausbildungsstufe I auftreten, ist anzunehmen, daß neben den Erwerbseinkommen auch Vermögenseinkommen hier eine stärkere Rolle spielen als bei den anderen Ausbildungsgattungen.

III. Abschließende Bemerkungen

1. Zweck jener Versuche, empirisch den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ausbildungsstufen bzw. der Dauer der Ausbildung und der Höhe des späteren Einkommens nachzuweisen, ist es u. a., quantitative Aussagen über eine positive bzw. negative Verzinsung der Ausbildungsinvestitionen zu treffen. Dabei steht die Vermittlung von wirtschaftlich nützlichem Wissen zum Zwecke der Erzielung monetärer Erträge im Vordergrund; die Notwendigkeit der Bildung und Erziehung an sich und ihre Bedeutung für die nicht ökonomische Situation des Menschen wird keineswegs bestritten; sie blieb jedoch in diesem Zusammenhang unberücksichtigt. Aber auch unter rein ökonomischem Aspekt ist die Betrachtung

des Einflusses von Ausbildungsinvestitionen auf das Einkommen der Absolventen zu eng, um die Ertragswirkung dieser Investitionen darzustellen. In aller Regel darf eine positive Differenz zwischen der Summe der isoliert erfaßten individuellen Erträge und dem sozialen Gesamtertrag erwartet werden, vorwiegend bedingt durch den Einfluß der Erziehung und Ausbildung auf den technischen Fortschritt. Dieser Einschränkungen eingedenk, ist eine ökonomisch-rationale Entscheidung des Individuums für einen bestimmten Bildungsweg von Rentabilitätsabwägungen in Form eines Vergleiches der Einkommen von Absolventen unterschiedlicher Bildungswege bestimmt. Man könnte allerdings einwenden, daß ein ökonomisch-rationales Motiv für Ausbildungsinvestitionen sich nicht oder nur selten voll durchsetzt, da neben dem ökonomischen Aspekt soziologische Bestimmungsgründe wie z. B. das Sozialprestige (auch hierfür kann das Einkommen eine Determinante sein) maßgebend sind.

Neben den einzelwirtschaftlichen (individuellen) Aspekten der Rentabilitätsrechnungen von Bildungsinvestitionen ist es denkbar, diese Überlegungen auf das makroökonomische Problem der Bestimmung der optimalen Investitionsstruktur anzuwenden sowohl im Hinblick auf die Aufteilung zwischen Sach- und Humaninvestitionen als auch auf die strukturelle Zusammensetzung jeder dieser beiden. Damit gewinnt die Bildungsplanung ein weiteres Instrument.

2. Methode und Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung, die nicht mehr als einen ersten Versuch darstellen, zeigen, daß man, um einer Aufwands- und Ertragsrechnung im Bildungswesen näher zu kommen, noch weitere Anforderungen sowohl an das bisherige statistische Verfahren und Material als auch an dessen Vervollkommenstellung stellen muß. Zunächst ist das zu verwendende Einkommen schärfer abzugrenzen gegenüber leistungsfremden Bestandteilen. Es muß als „reines“ Arbeitseinkommen erfaßt werden. Weiterhin bedarf die Aufteilung des Einkommens in Größenklassen einer weitergehenden Differenzierung, insbesondere im Hinblick auf die offene Flügelklasse „1 800 und mehr“. Damit repräsentieren die Mittelwerte die Verteilung in typischer Weise, und die Streuung wird entsprechend geringer. Auch wäre eine weitergehende Differenzierung der Altersgruppen zu erwägen.

Was die zukünftige Entwicklung auf diesem Gebiet angeht, so wäre zur genaueren Zurechnung der Erträge eine Erfassung jener zusätzlichen Faktoren, die das Einkommen beeinflussen, unbedingt notwendig. Das bedeutet eine weitere Differenzierung der Personen gleicher Ausbildung, gleichen Alters und Geschlechts und gleicher Einkommensgruppen nach den eingangs erwähnten Merkmalen. Aber auch auf der Aufwandseite bedarf es grundlegender Ansätze zur Erfassung der Kosten, die jede Ausbildungsgattung erfordert. Hierbei darf es nicht nur um die Ermittlung der direkten Kosten gehen, sondern es müßten auch jene indirekten beachtet werden, die durch den unterschiedlich späten Eintritt der ausgebildeten Personen in das Erwerbsleben entstehen.

Trotz aller Begrenztheit des zur Verfügung stehenden statistischen Materials läßt sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit vermuten, daß sich eine qualifiziertere Ausbildung insofern „lohnt“, als sie zu höherem Lebenseinkommen führt.

Dr. Hans Kullmer / Dr. Walter Krug

STATISTISCHE UMSCHAU

Erwerbstätigkeit

Erlernter und ausgeübter Beruf

Ergebnis des Mikrozensus April 1964

Erste Ergebnisse aus der Zusatzbefragung zum Mikrozensus vom April 1964 über „Berufliche Ausbildung“ wurden bereits in dieser Zeitschrift mitgeteilt¹⁾. Wie dort schon berichtet, beschränkte sich die Auswahl auf Personen im Alter von 14 bis 65 Jahren. In die vorliegende Untersuchung sind nur die Erwerbspersonen mit einem erlernten Beruf einbezogen worden. Der ständige Wandel der Wirtschaftsstruktur löst notwendigerweise auch Anpassungsvorgänge auf dem Arbeitsmarkt aus. Die einst im Zuge dieser praktischen Berufsausbildung erlernten besonderen Fähigkeiten sind auf manchen Gebieten nicht mehr im bisherigen Umfang gefragt, so daß viele dieser Ausgebildeten den Beruf oder doch ihr spezielles Tätigkeitsfeld wechseln müssen. In einer sicherlich nicht geringen Zahl von Fällen sind persönliche Gründe die Veranlassung u. a., weil z. B. andere Erwerbstätigkeiten besser bezahlt werden oder weniger Mühe verursachen als die, für die die Ausbildung erfolgte. Dieser Prozeß läßt sich langfristig auch aus den Entwicklungstendenzen im Berufsleben ablesen²⁾.

Das Material aus der Zusatzbefragung zum Mikrozensus vom April 1964 über „Berufliche Ausbildung“ liegt für 47 ausgewählte Berufsklassen des ausgeübten Berufs vor. Darüber hinaus ist für den ausgeübten Beruf eine Untergliederung nach allen Berufsgruppen in Kombination mit dem erlernten Beruf (nach Berufsklassen) gegeben. Technische Gründe machen in der vorliegenden Veröffentlichung eine noch stärkere Beschränkung bei der Auswahl der Berufsklassen notwendig.

1) Vgl. WiSta 1966/3, S. 177 ff und S. 167*, 1967/9, S. 523 ff und S. 607*. — 2) Vgl. WiSta 1966/4, S. 259 f und S. 239*.

Im wesentlichen waren dabei die Lehrberufe zu berücksichtigen. Auch kann vorläufig die Untergliederung nach dem Geschlecht noch nicht gegeben werden. Über diese Ergebnisse wird an anderem Orte ausführlich berichtet werden³⁾.

Unter den 20 ausgewählten Berufsklassen war bei den Stukkateuren und Verputzern der Anteil derjenigen, die den erlernten Beruf noch ausübten, am größten. Von 31 000 Erwerbspersonen im Alter von 14 bis 65 Jahren, die diesen Beruf erlernt hatten, übten ihn 25 000 oder 80 % im April 1964 noch aus. In vier von den ausgewählten Berufsklassen übten zum Zeitpunkt der Erhebung zwischen 60 und 80 % der Erwerbspersonen ihren erlernten Beruf noch aus, und zwar die Maler, Lackierer und Metallackierer (75,0 %), Dreher (62,2 %), Friseure (63,9 %) und Sprechstundenhelfer (65,5 %).

Bei gut 76 % aller 3,5 Mill. Erwerbspersonen in den ausgewählten Berufsklassen, die den erlernten Beruf noch ausübten, lag der Anteil des Verbleibs im erlernten Beruf zwischen 60 und 40 %. Von elf Berufen entfielen allein sieben auf Tätigkeiten im industriellen und handwerklichen Sektor. Davon wiesen die Werkzeugmacher und die Schlosser den vergleichsweise geringsten Anteil an Berufswechslern auf. 52,6 % der Werkzeugmacher bzw. 50,0 % der Schlosser gaben an, noch in dem erlernten Beruf tätig zu sein. Am größten war im Gegensatz hierzu der Wechsel bei den Kraftfahrzeughandwerkern, bei denen nur 41,6 % noch in dem ursprünglich erlernten Beruf arbeiteten.

Absolut gesehen lag von diesen elf Berufen die große Zahl der Veränderungen im Rahmen der Berufe der Verwaltung, des Rechtswesens und der Sozialpflege bei den Industrie- und Verwaltungskaufleuten, Verwaltungssekretären und Büroangestellten. 757 000 der gelernten 1,4 Mill. Fachkräfte dieses

3) Fachserie A, Reihen 6 und 10.

Erwerbspersonen im Alter von 14 bis 65 Jahren nach Art des erlernten und ausgeübten Berufs und nach der altersmäßigen Untergliederung der Erwerbspersonen, die den erlernten Beruf noch ausübten

Ergebnis des Mikrozensus April 1964

Ausgewählte Berufs-kategorie ¹⁾	Erwerbs- per- sonen nach dem er- lernten Beruf	Von den Personen mit erlerntem Beruf übten diesen aus	Davon befanden sich im Alter von ... bis unter ... Jahren				Von den Er- werbs- per- sonen mit erlern- tem Beruf übten diesen nicht mehr aus	Von den Erwerbspersonen, die den erlernten Beruf nicht mehr ausübten, waren in den Berufsabteilungen beschäftigt								
			14 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 65		Berufe des Pflanzen- baues und der Tier- wirt- schaft	Indu- strielle und hand- werk- liche Berufe	Technische Be- rufe	Handels- und Ver- kehrs- be- rufe	Berufe des Gast- stät- ten- we- sens und der pri- vaten Dienst- leistung	Berufe der Ver- wal- tung, des Rechts- we- sens und der Sozial- pflege	Berufe des Ge- sund- heits- we- sens, Geistes- und Kunst- lebens	Ar- beits- kräfte mit unbe- stimm- tem Beruf	
			1 000	%	1 000											
Landwirt	146	52	35,5	11	20	10	12	94	33	22	4	18	3	9	4	2
Stukkateur, Verputzer	31	25	80,5	10	8	3	4	6	—	3	1	1	—	1	—	—
Maler, Lackierer, Metallackierer	325	244	75,0	110	43	35	56	81	2	31	6	23	5	9	3	3
Dreher	192	119	62,2	52	30	14	24	73	1	29	16	12	3	10	1	1
Stahlschmied	161	51	31,8	12	11	9	19	110	8	64	12	16	3	5	1	2
Werkzeugmacher	124	65	52,6	38	13	7	7	59	1	20	20	8	1	8	1	1
Schlosser (außer Stahlbauschlosser)	1 207	604	50,0	257	140	78	129	603	8	198	167	143	16	57	6	9
Mechaniker	157	77	49,1	32	17	12	16	80	1	30	21	16	2	8	1	1
Kraftfahrzeughandwerker (Instandsetzer)	299	124	41,6	72	24	15	13	175	2	49	16	85	3	14	4	2
Spinner einschl. Spinnvorbereiter	8	3	42,5	2	1	—	—	5	—	3	1	—	1	—	—	—
Schneider	390	164	42,1	57	26	28	53	226	8	87	5	41	28	31	7	19
Schuhmacher	135	48	35,5	8	10	7	23	87	5	49	4	17	4	5	1	2
Bäcker	264	99	37,5	36	19	19	24	165	5	78	8	45	10	13	2	4
Koch, Köchin	65	30	45,8	14	4	5	7	35	1	9	—	4	13	3	1	4
Groß- und Einzelhändler, Ein- und Verkaufshelfer	1 401	730	52,1	399	98	110	122	672	9	112	10	113	50	299	10	69
Weichensteller, Streckenwärter, Schran- kenwärter, Rangierer	24	14	57,6	5	5	2	2	10	—	2	1	5	—	3	—	—
Kellner, Steward	57	24	43,1	10	3	4	7	32	—	8	—	7	12	2	—	3
Friseur	260	166	63,9	96	25	21	24	94	2	35	2	20	9	11	3	13
Industrie-, Verwaltungskaufmann, Verwaltungssekretär, Büroangestellter	1 607	850	52,9	455	148	125	122	757	7	59	14	200	24	396	15	42
Sprechstundenhelfer	41	27	65,5	25	1	1	—	14	—	2	—	2	1	6	1	1
Ausgewählte Berufsklassen insgesamr.	6 894	3 516	51,0	1 701	646	506	665	3 377	91	890	306	776	187	889	60	179

1) Klassifizierung der Berufe 1961.

Berufes hatten sich einer anderen Tätigkeit zugewandt. Verhältnismäßig gering war unter den ausgewählten Berufsklassen der Anteil derjenigen vertreten, die eine Berufswechselrate von 60 % und mehr aufzuweisen hatten. Hierzu gehören die Landwirte, Stahlschmiede, Schuhmacher und Bäcker. Während von den gelernten Stahlschmieden 68,2 % den erlernten Beruf nicht mehr ausübten, waren es bei den Landwirten ebenso wie bei den Schuhmachern 64,5 % und bei den Bäckern 62,5 %.

Die in der Tabelle gegebene Altersgliederung bezieht sich lediglich auf die Erwerbspersonen, die den erlernten Beruf zum Erhebungszeitpunkt noch ausgeübt hatten. Im Gegensatz zu der altersmäßigen Gliederung aller Erwerbspersonen einer Berufsgruppe gibt diese Darstellung einen Überblick über die Altersstruktur der fachgerecht ausgebildeten Erwerbspersonen in dem entsprechenden Beruf. Der relative Vergleich macht hier wesentliche Unterschiede sichtbar. Mit 91,4 % aller im erlernten Beruf tätigen Erwerbspersonen war der Anteil der 14- bis unter 30jährigen bei den Sprechstundenhelfern am größten. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß es sich hierbei um einen verhältnismäßig neuen Beruf handelt, dem sich in immer stärkerem Maße junge Mädchen mit guter allgemeiner Schulbildung zuwenden. Mit wesentlichem Abstand folgen weiterhin die Werkzeugmacher (58,6 %) und die Kraftfahrzeughandwerker (58,0 %). Der Kraftfahrzeughandwerkerberuf erfreute sich insbesondere seit 1960 eines ständig wachsenden Zulaufs an Lehrlingen. Den geringsten Anteil an 14- bis unter 30jährigen Erwerbspersonen wiesen mit 23,2 % die Stahlschmiede auf. Der altersmäßige Schwerpunkt fiel bei den Landwirten, die den erlernten Beruf noch ausübten, mit 38,0 % in die Gruppe der 30- bis unter 40jährigen. Bei den Schneidern, Köchen, Groß- und Einzelhändlern, Ein- und Verkäufern und Verkaufshelfern und bei den Kellnern überwog der Anteil der 40- bis unter 50jährigen noch im erlernten Beruf Tätigen leicht den in der vorgenannten Altersgruppe. Eine vergleichsweise große Überalterung war bei den Schuhmachern und bei den Stahlschmieden zu verzeichnen. In diesen beiden Berufen befanden sich 47,4 % bzw. 37,2 % der Erwerbspersonen im Alter von 50 bis 65 Jahren.

Ein vollkommen geschlossenes System, das alle vorkommenden Berufswechselvorgänge, also sowohl die Zu- als auch die Abgänge simultan erfaßt, läßt sich aus den eingangs erwähnten Gründen nur unvollständig aufbauen. Darüber hinaus sind die Fragen der Berufseinstimmung noch zu wenig untersucht, mit anderen Worten bedarf der Übergang von dem Ausbildungsberuf in den Erwachsenenberuf noch der Klärung. Diese Grundinformationen können präzise nur durch eine dem individuellen Lebenslauf angepaßte Fragestellung von der Ausbildung her über den Berufseintritt hin bis zu dem derzeit ausgeübten Beruf gewonnen werden. Selbstverständlich dürfen bei dieser Betrachtung die im Zeitablauf auftretenden Änderungen auf dem Arbeitsmarkt, der technischen und organisatorischen Entwicklung und der Einrichtungen für die berufliche Ausbildung nicht unberücksichtigt bleiben.

Bei der vorliegenden Themenstellung, die durch die Beschaffenheit der Ausgangsinformationen mitbestimmt ist, kann zwangsläufig nur ein Teillausschnitt der genannten Probleme behandelt werden. Dieser erstreckt sich auf die Frage, welcher Tätigkeit die Erwerbspersonen nachgehen, die den erlernten Beruf nicht mehr ausüben. Diese Zusammenhänge sind im rechten Teil der Tabelle für den erlernten Beruf nach ausgewählten Berufsklassen und für den ausgeübten Beruf nach Berufsabteilungen dargestellt. Eine Gliederung des ausgeübten Berufs für alle Berufsgruppen ist in der Anhangtabelle auf S. 685* gegeben.

Von 146 000 gelernten Landwirten haben 94 000 oder 64,5 % die Berufsgruppe gewechselt. Von diesen 94 000 waren allerdings 25 000 oder 17,2 % in der Berufsgruppe Mithelfende

Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft und damit im gleichen Berufsfeld beschäftigt. Genauso verhält es sich mit weiteren 7 000 gelernten Landwirten, die nach eigenen Angaben in der Berufsgruppe Ackerbauer, Tierzüchter und Gartenbauer, nicht jedoch unmittelbar in der dieser Berufsgruppe zugehörigen Berufsgruppe Landwirt tätig waren. In diesem Zusammenhang wird man von einem Berufsverbleib sprechen können. Wird zwar eine Tätigkeit anderer Berufsbenennung ausgeübt, so ergibt sich eine Abweichung zum erlernten Beruf jedoch nur infolge eines laufbahnspezifischen Terminologieunterschiedes. Bemerkenswert ist noch der Wechsel von über 8 000 oder 8,9 % Landwirten in Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe. Hierbei handelt es sich um Fälle eines echten Berufswechsels, das heißt um Übergänge in andere Berufe, die mit dem erlernten nach Ausbildung und Tätigkeitsinhalt in keinem erkennbaren Zusammenhang stehen, soweit es sich nicht um Funktionäre in landwirtschaftlichen Verbänden oder Genossenschaften handelt.

Von 1,2 Mill. gelernten Schlossern übten 50 % einen anderen als den erlernten Beruf aus. Besonders groß war von diesen mit 110 000 oder 18,3 % der Anteil derjenigen, die im Tätigkeitsfeld der Ingenieure, Techniker und verwandten Berufe ihrer Beschäftigung nachgingen. In dieser Zahl sind alle diejenigen Erwerbspersonen enthalten, die auf Grund der Ausbildungsbestimmungen vor dem Ingenieurschulbesuch eine Lehre (hier: Schlosserlehre) absolviert hatten. In diesen Fällen wird man von einer Berufsentwicklung sprechen können, weil der Übergang in einen Beruf erfolgte, der nach Ausbildung und Tätigkeitsinhalt auf dem erlernten Beruf erkennbar aufbaut.

Von den 5 000 Spinnern einschließlich der Webvorbereiter, die nicht mehr im erlernten Beruf tätig waren, hatten sich allein 17,4 % den Reinigungsberufen zugewandt. Zu dieser Berufsgruppe gehören u. a. auch die Textilreiniger.

43,4 % oder 291 000 der 762 000 nicht mehr im erlernten Beruf tätigen Groß- und Einzelhändler, Ein- und Verkäufer und Verkaufshelfer hatten sich den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen zugewandt. Umgekehrt waren es bei den Industrie- und Verwaltungskaufleuten, Verwaltungssekretären und Büroangestellten von 757 000 nicht mehr im erlernten Beruf Tätigen 167 000 oder 22,1 %, die in den Handelsberufen einer Beschäftigung nachgingen. In beiden Fällen handelt es sich um einen Übergang in einen anderen Beruf, der mit dem erlernten nach Ausbildung und Tätigkeitsinhalt in einem erkennbaren Zusammenhang steht.

Diese ausführlich in der Anhangtabelle wiedergegebenen Ergebnisse sind im rechten Teil der Texttabelle im Hinblick auf den ausgeübten Beruf gestrafft dargestellt. Von den knapp 3,4 Mill. Erwerbspersonen, die einen anderen als den erlernten Beruf ausübten, gingen allein 75,7 % ihrer Tätigkeit in drei Berufsabteilungen nach. Dies waren die industriellen und handwerklichen Berufe (26,4 %), die Handels- und Verkehrsberufe (23,0 %) und die Berufe der Verwaltung, des Rechtswesens und der Sozialpflege (26,3 %). Daraus lassen sich jedoch eindeutige Tendenzen nicht ableiten. Einmal muß die Möglichkeit geschaffen werden, klar zwischen Berufseinstimmungen und zwischen Berufswechselvorgängen unterscheiden zu können. Zum anderen ist die Auswahl der Berufsklassen nicht so angelegt worden, daß repräsentative Schlüsse möglich wären. Auf den ersten Blick mögen die Ergebnisse der vorliegenden Veröffentlichung etwas befremden. Sie werden jedoch bestätigt durch die Resultate der Eidgenössischen Volkszählung von 1960, in der eine Unterscheidung zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf vorgenommen wurde⁴⁾.

Wb.

⁴⁾ Eidgenössische Volkszählung 1. Dezember 1960, Band 28, Teil II Erwerb und Beruf, Statistische Quellenwerke der Schweiz/Heft 385, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt, Bern 1965.

Landwirtschaft

Bodennutzung 1967

Endgültiges Ergebnis

Das endgültige Ergebnis der diesjährigen Bodennutzungserhebung umfaßt neben dem bereits mit vorläufigen Zahlen bekanntgegebenen Anbau auf dem Ackerland¹⁾ auch die Hauptnutzungs- und Kulturarten, Acker, Wiese, Weide, Wald usw., deren Flächen — im Gegensatz zum repräsentativ ermittelten Anbau — auch in diesem Jahr wieder mittels Veränderungen nachweisen gegenüber dem Vorjahr total erhoben wurden. Wegen der nie völlig auszuschaltenden Auskunftsfelder wurden die ursprünglichen Erhebungsergebnisse wieder auf Grund mehrjähriger früherer Nachprüfungen (zuletzt 1965) durch entsprechende Flächenzu- und -abschläge berichtigt. Somit wurden in diesem Jahr die gleichen Verfahren angewandt wie im Vorjahr.

Gliederung der Gesamtfläche

Nutzungsart	Fläche		Veränderung		Flächenanteil	
	1952	1967	1967 gegen 1952		1952	1967
	1 000 ha				%	
Gesamtfläche ¹⁾	24 735	24 746	+ 11	+ 0,0	100	100
Ackerland	8 170	7 577	-593	- 7,3	33,0	30,6
Dauergrünland	5 608	5 797	+189	+ 3,4	22,7	23,5
Sonstige landwirtschaftliche Flächen ²⁾	574	621	+ 47	+ 8,2	2,3	2,5
Landwirtschaftliche Nutzfläche	14 353	13 996	-357	- 2,5	58,0	56,6
Wald, Forsten, Holzungen	7 005	7 185	+180	+ 2,6	28,3	29,0
Öd- und Unland, Moor ³⁾	1 546	815	-305	-19,8	6,3	3,3
Gewässer		426				1,7
Bebauungs- und Verkehrsflächen ⁴⁾	1 832	2 325	+493	+26,9	7,4	9,4

¹⁾ Ohne die meisten Küstengewässer und ohne den Bodensee sowie ohne die von ausländischen Betrieben bewirtschafteten Inlandsflächen, aber einschl. der von inländischen Betrieben bewirtschafteten Auslandsflächen. — ²⁾ Gartenland, Obstanlagen (vor 1965 nur geschlossene Obstanlagen ohne Unterkulturen), Rebland, Baumschulen und Korbweidenanlagen. — ³⁾ Öd- und Unland einschl. Knicks, unkultivierte Moorflächen. — ⁴⁾ Gebäude-, Hof- und Industrieflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und militärische Übungsplätze.

Die Gesamtfläche des Bundesgebietes beträgt rund 24,7 Mill. ha, von denen rund 57 % landwirtschaftlich und 29 % forstwirtschaftlich genutzt werden, während 5 % von Öd- und Unland, unkultivierten Mooren und Gewässern und rund 9 % von Bebauungs- und Verkehrsflächen eingenommen werden²⁾. Dabei haben sich gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen ergeben, weil die gebietsweise oft starken Umschichtungen sich im ganzen nur gering auswirken und teilweise auch durch gegenläufige Änderungen ausgeglichen werden. Über längere Zeiträume kommen die Veränderungen dagegen auch im Bundesergebnis deutlich zum

Ausdruck. So haben in den letzten fünfzehn Jahren die Bebauungs- und Verkehrsflächen um rund 490 000 ha und die Waldflächen um rund 180 000 ha zugenommen und damit ihre Flächenanteile um 2 bzw. 0,7 % erhöht, während sowohl die landwirtschaftliche Nutzfläche als auch die Öd-, Unland- und Moorflächen abgenommen haben. Die landwirtschaftlichen Flächen von insgesamt rund 14 Mill. ha werden zu 54 % als Ackerland, zu 42 % als Dauergrünland und zu 4 % als Garten-, Obst- oder Rebland, Baumschule oder als Korbweidenanlage genutzt. Darin sind auch die Gärten außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe enthalten. In den letzten fünfzehn Jahren hat die landwirtschaftliche Nutzfläche rund 360 000 ha und damit 1,4 % ihres Flächenanteils verloren. Gleichzeitig ist eine beachtliche Umstellung vom Ackerland zu den anderen landwirtschaftlichen Nutzungsarten festzustellen, wodurch nunmehr auf 100 ha Ackerland im Bundesdurchschnitt rund 77 ha Dauergrünland und 8 ha sonstige landwirtschaftliche Flächen kommen gegen 69 bzw. 7 ha im Jahre 1952. Eine ausführliche Darstellung dieser langfristigen Veränderungen findet sich in den vorjährigen Veröffentlichungen³⁾.

Der Anbau auf dem Ackerland ist dagegen hauptsächlich aus betriebs- und marktwirtschaftlichen Gründen und wegen der Witterungseinflüsse stärkeren jährlichen Veränderungen unterworfen. Das gilt auch für das Berichtsjahr, dessen Besonderheiten im Hinblick auf den Anbau bereits beim vorläufigen Ergebnis¹⁾ dargestellt wurden. Die damaligen Zahlen sind durch das nunmehr vorliegende endgültige Ergebnis weitgehend bestätigt worden.

Danach war die schon seit Jahren rückläufige und gegenüber dem Vorjahr wiederum um 0,4 % verkleinerte Ackerfläche von nunmehr rund 7,58 Mill. ha zu rund 66 % mit Getreide, zu rund 18 % mit Hackfrüchten, zu rund 12 % mit Futterpflanzen bestanden, während die restlichen rund 4 % von verschiedenartigen anderen Ackerfrüchten sowie von Schwarzbrache und unbestellt gebliebenen Flächen eingenommen wurden.

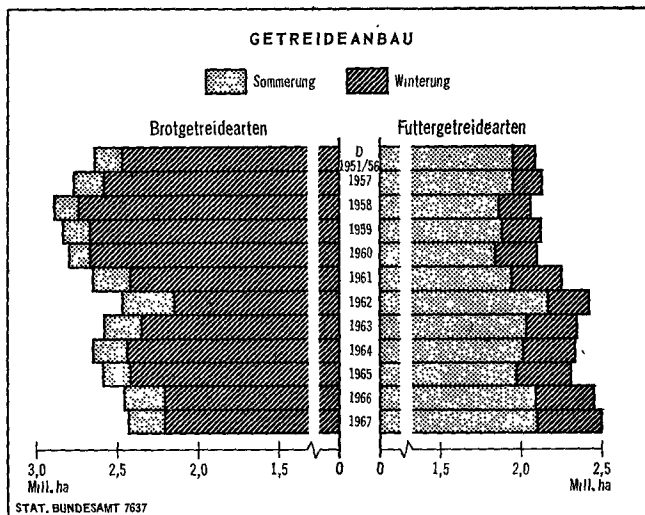
Der Getreidebau ist auch auf der verkleinerten Ackerfläche wieder gering erweitert worden. Mit insgesamt rund 4,97 Mill. ha übertraf er den Vorjahrsstand um 0,7 % und den Sechsjahresdurchschnitt um 0,8 %. Seine Fläche war wieder etwa je zur Hälfte mit Brot- und Futtergetreidearten bestanden, wobei jedoch die letzteren erstmalig ein allerdings nur geringes Übergewicht erreichten. Bei den einzelnen Getreidearten hat sich die schon länger beobachtete Verlagerung von Roggen zu Weizen und Gerste fortgesetzt, während die ebenfalls langjährige Verlagerung von Hafer zu Sommermeng-

¹⁾ WiSta 1967/8, S. 458. — ²⁾ Vgl. Tabelle, S. 690*. — ³⁾ WiSta 1966/11, S. 695 (Hauptarten der Bodennutzung 1966) und Fachserie B, Nr. B 1 — j 66 (Bodennutzung und Ernte 1966).

Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche			Zu- (+) oder Abnahme (-) 1967 gegen				Anteil der Flächen	
	JD 1961/66	1966	1967	1966		JD 1961/66		1967	
				1 000 ha		%		%	
Ackerland	7 795	7 609	7 577	-32	- 0,4	-218	- 2,8	100	×
Getreide ¹⁾	4 933	4 939	4 972	+33	+ 0,7	+ 39	+ 0,8	65,6	100
Brotgetreidearten	2 565	2 455	2 433	-22	- 0,9	-132	- 5,1		48,9
Winterweizen ²⁾	1 190	1 177	1 228	+51	+ 4,4	+ 38	+ 3,2		24,7
Sommerweizen	201	212	186	-26	-12,2	- 15	- 7,2		3,7
Winterroggen	1 085	989	943	-46	- 4,6	-142	-13,1		18,0
Sommerroggen	33	32	32	- 0	- 0,3	- 1	- 3,5		0,6
Wintermenggetreide	55	46	44	- 2	- 2,7	- 11	-19,5		0,9
Futtergetreidearten	2 350	2 453	2 497	+44	+ 1,8	+147	+ 6,3		50,2
Wintergerste	314	357	401	+44	+12,3	+ 87	+27,8		8,1
Sommergerste	859	931	907	-24	- 2,5	+ 48	+ 5,6		18,2
Hafer	762	777	808	+31	+ 4,0	+ 46	+ 6,1		16,2
Sommermenggetreide	416	387	381	- 6	- 1,7	- 35	- 8,4		7,7
Hülsenfrüchte	40	42	42	+ 0	+ 2,1	+ 2	+ 5,0	0,6	×
Hackfrüchte	1 827	1 428	1 397	-31	- 2,2	-230	-14,2	18,4	100
darunter: Kartoffeln	872	732	707	-25	- 3,4	-165	-18,9		50,6
Zuckerrüben ³⁾	295	294	294	+ 0	+ 0,2	- 1	- 0,3	×	21,1
Gemüse, Erdbeeren usw.	90	82	84	+ 2	+ 3,0	- 6	- 6,4		×
Handelsgewächse	81	82	82	- 0	- 0,1	+ 1	+ 1,7		100
darunter: Raps, Rüben, Mohn	47	47	49	+ 2	+ 2,9	+ 2	+ 3,9	×	59,3
Futterpflanzen	939	947	915	-32	- 3,4	- 24	- 2,6	12,1	×
Gründungspflanzen und Brache ⁴⁾	85	89	85	- 4	- 4,3	+ 0	+ 0,2	1,1	×

¹⁾ Einschl. Körnermais. — ²⁾ Einschl. Spelz. — ³⁾ Zur Rübenzuckererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. der nicht beackerten und nicht bewirtschafteten Ackerflächen.



getreide zum Stillstand gekommen und bereits wieder leicht zurückgegangen ist.

Bei den sogenannten Hackfrüchten hat sich der ebenfalls schon lange bekannte Anbaurückgang fortgesetzt. Mit 1,40 Mill. ha blieb die diesjährige Anbaufläche um 2,2 % unter der vorjährigen Fläche und um 14,2 % unter dem Sechsjahresdurchschnitt. Sie war gut zur Hälfte mit Kartoffeln, zu etwas über einem Fünftel mit Zuckerrüben und im übrigen mit Futterrüben und anderen Futterhackfrüchten bestanden. Während der ohnehin schon stark eingeschränkte Kartoffelbau sich nochmals als rückläufig erwies, hielt der Zuckerrübenbau seine seit der Vorkriegszeit mehr als verdoppelte Anbaufläche auf der Höhe des letzten Jahres bzw. Sechsjahresdurchschnitts.

Bei der Futterpflanzenfläche setzte sich die seit Jahren fallende Tendenz fort; mit rund 915 000 ha blieb sie um 3,4 % unter dem vorjährigen Stand bzw. um 2,6 % unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Sie war zu 39 % mit Klee und Klee gras, zu 14 % mit Luzerne, zu 30 % mit Gras zum Abmähen oder Abweiden und zu 17 % mit sonstigen Futterpflanzen bestanden.

An sonstigen Ackerfrüchten wurden in diesem Jahr noch rund 42 000 ha Hülsenfrüchte, 84 000 ha Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse, 49 000 ha Ölfrüchte (Raps, Rüben und Mohn), 33 000 ha sonstige Handelsgewächse (hauptsächlich Samengräser, Hopfen und Tabak) und 4 000 ha Gründüngungspflanzen angebaut, während rund 17 000 ha aus Gründen der Fruchtfolge und 64 000 ha aus sonstigen Gründen brach lagen.

Eh.

Ölfruchternte 1967

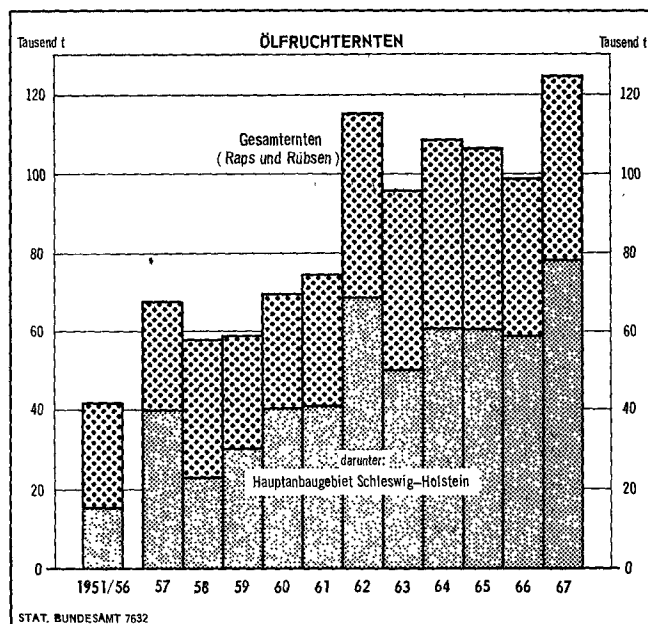
Für die Ölfrüchte herrschten in diesem Jahr von der Aussaat bis zur Ernte günstige Witterungsbedingungen.

Nachdem die Anbaufläche im Vorjahr unter dem Einfluß ungünstiger Witterungsbedingungen im Herbst und entsprechender Engpässe bei den Bestellungsarbeiten im ganzen eingeschränkt worden war, konnte sie in diesem Jahr unter besseren Bedingungen wieder ausgeweitet werden. Sie belief sich 1967 im Bundesgebiet auf rd. 49 000 ha. Damit wurde die vorjährige Anbaufläche um rd. 3 % und der sechsjährige Durchschnitt um rd. 4 % übertroffen, der Umfang der Anbauflächen von 1964 und 1965 aber noch nicht wieder erreicht. Von der diesjährigen Gesamtfläche waren rd. 84 % mit Winterraps, rd. 14 % mit Sommerraps und rd. 2 % mit Rüben bestellt. Damit waren die Anbauflächen gegenüber dem Vorjahr bei Winterraps um 2 %, und bei Sommerraps um 15 % ausgedehnt, bei den ohnehin nur noch wenig bedeutenden Rüben um 25 % eingeschränkt worden. In Schleswig-Holstein lagen von der gesamten Anbaufläche für Raps und Rüben 58 %, in Bayern 12 %, in Niedersachsen 11 %, in Nordrhein-Westfalen 8 % und in den übrigen Ländern zusammen 11 %. In allen Bundesländern außer in Bayern und in Nordrhein-Westfalen war der Anbau größer als im Vorjahr.

Erträge von Ölfrüchten

Fruchtart	JD	1964	1965	1966	1967	Zunahme 1967 gegen	
	1961/66					JD	
		dz je ha				1961/66	1966
Raps und Rüben	21,4	21,6	20,0	20,9	25,6	+19,6	+22,5
Raps	21,5	21,7	20,1	21,1	25,8	+20,0	+22,3
Winterraps	22,2	22,4	20,5	21,5	26,8	+20,7	+24,7
Sommerraps	18,0	18,2	16,9	17,7	19,7	+11,3	+9,4
Rüben	16,9	16,8	15,9	16,0	18,2	+7,7	+13,8

Die Hektarerträge haben infolge des außergewöhnlich günstigen Sommerwetters während der Hauptwachstums- und Erntezeit die vorsichtigen Vorschätzungen beträchtlich übertroffen. Sie lagen im Bundesdurchschnitt mit 25,6 dz insgesamt um 4,7 dz oder 23 % höher als im vergangenen Jahr, in dem sie allerdings noch unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre geblieben waren. Von allen Ölfrüchten wurden bisher noch nicht erreichte Spitzenerträge geerntet, die z. B. bei Winterraps, der nach Umfang und Erntemenge weitaus bedeutendsten Ölfrucht, um 1,4 dz höher lagen als im bisher besten Jahr 1962. Den Ausschlag dafür gaben die sehr guten Hektarerträge in Schleswig-Holstein. Aber auch in den anderen Ländern wurden mehr oder minder große Ertragssteigerungen gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, in Nordrhein-Westfalen sogar um 31 %. Hierbei ist zu bemerken, daß ebenso wie in den vergangenen Jahren die Schätzungen der Berichterstatter von unterschiedlichen Feuchtigkeitsgehalten ausgehen.



Die gesamte Erntemenge an Raps und Rüben in Höhe von rd. 125 000 t ist im Bundesgebiet seit 1949 nicht mehr erreicht worden¹⁾. Sie übertrefft die Vorjahresernte um rd. 26 000 t oder 26 % und ist um ein Viertel größer als im sechsjährigen Durchschnitt. Auch die seit 1949 größte Ernte des Jahres 1962 bleibt dahinter um 9 000 t zurück. Von der diesjährigen Erntemenge entfallen auf Winterraps 110 000 t oder 88 %, auf Sommerraps 13 000 t oder gut 10 % und auf Rüben 2 000 t oder knapp 2 %. Daran ist das Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein beim Winterraps mit 66 %, beim Sommerraps mit rd. 41 % und beim Rüben mit 21 % beteiligt.

Außer in Bayern (wegen Rückgangs der Anbauflächen), waren die Erntemengen bei allen Ölfrüchten — vorwiegend wegen der guten Hektarerträge — überall größer als im Vorjahr, in Schleswig-Holstein sogar um ein Drittel.

Pr.

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 691*.

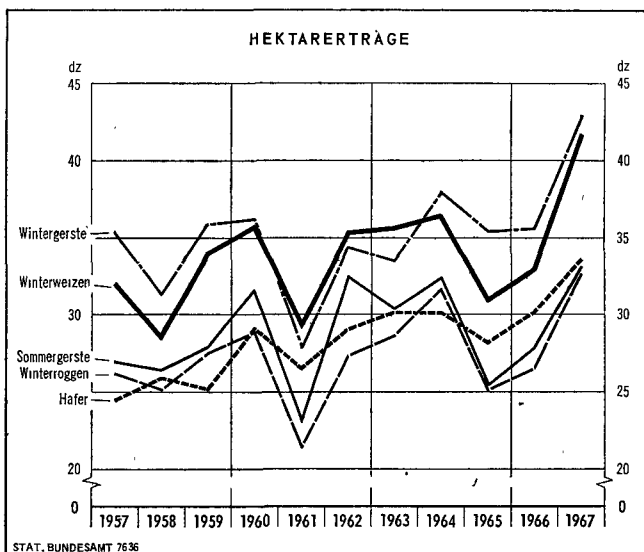
Getreideernte 1967

Die Getreideernte dieses Jahres stand von der Saat an unter einem guten Vorzeichen. Das Herbstwetter 1966 erlaubte eine rechtzeitige und sorgfältige Bestellung der Felder sowie eine zeitgerechte Aussaat. Die Anbauvorhaben konnten ohne besondere Einschränkungen verwirklicht werden, so daß die ertragstarken und sicheren Wintergetreidearten im Anbau verstärkt werden konnten; dabei verminderte sich aber, infolge der seit längerem rückläufigen Nachfrage, die Roggenanbaufläche weiter. Geringe Auswinterungsschäden nach einem milden Winter, ausreichende Bodenfeuchtigkeit und nur kurze Trockenperioden im Frühjahr und Sommer begünstigten das Wachstum und erweckten Hoffnungen auf eine gute Ernte. Die günstige Verteilung von Niederschlag und Wärme in den Hauptwachstums- und Erntemonaten bei gleichzeitig verbreiteten, aber allgemein nicht zu schweren Hagel- und Gewitterschäden förderte dann die Kornausbildung in einem unerwarteten Ausmaß. Die Bemühungen der Landwirte um ausreichende Düngung, Anbau neuer ertragreicher Sorten, um Standfestigkeit sowie Unkraut- und Schädlingsbekämpfung wurden reichlich belohnt. Bei frühzeitigem Erntebeginn und nur zeitweiligen Verzögerungen durch Niederschläge konnte mit Hilfe der starken technischen Ausrüstung die Ernte zügig und ohne einschneidende Einschränkungen überwiegend im Mähdrusch und in guter Qualität geborgt werden.

Mit 17,8 Mill. t erreichte die diesjährige Getreideernte (ohne Körnermais) im Bundesgebiet eine noch nicht dagewesene Höhe¹⁾. Das Ergebnis des Vorjahres wurde um rund 3,1 Mill. t oder rund 21 % und der Durchschnitt der Jahre 1961/66 um rund 22 % übertroffen. Diese Erntemenge liegt auch um rund 1,3 Mill. t über dem bisher besten Ergebnis aus dem Jahre 1964. Da die Ausdehnung der Getreidefläche auf 4 931 000 ha gegenüber dem Vorjahr nur 0,5 % und gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt 0,3 % betrug, waren für die große Erntemenge die ungewöhnlich hohen Hektarerträge ausschlaggebend.

Erstmals war die mit Futter- und Industriegetreidearten bestellte Fläche um 64 000 ha größer als die der herkömmlichen Brotgetreidearten. Trotzdem wurden von letzteren rund 440 000 t mehr geerntet, weil dabei die ertragreichen Wintergetreidearten stärker durchschlugen. An Brotgetreidearten insgesamt stürkte rund 1,8 Mill. t oder rund 24 % mehr geerntet als 1966.

Weizen (einschließlich Spelz) war mit etwa einem Drittel der gesamten Ernte die weitaus wichtigste Getreideart. Die Anbaufläche von Winterweizen war im Bundesgebiet um rund 51 000 ha oder rund 4 % gegenüber dem Durchschnitt ausgeweitet worden und der durchschnittliche Hektarertrag lag mit 41,7 dz um rund 27 % über der Vorjahreshöhe. Der Sommerweizenanbau, der im Vorjahr wegen ungünstiger Bedingungen bei der Winterweizenaussaat ausgeweitet worden war, ging um rund 26 000 ha oder rund 12 % zurück, brachte aber einen um 6,3 dz höheren Hektarertrag. Mit rund 5,8 Mill. t war die gesamte



Weizenernte um rund 1,3 Mill. t oder rund 28 % größer als im Jahr zuvor. In den Bundesländern sind die Weizenanbauflächen, mit Ausnahme von Niedersachsen und Saarland, gegenüber 1966 vergrößert worden. Die durchschnittlichen Hektarerträge lagen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz über dem Bundesdurchschnitt. Entsprechend den Anbauflächen wurden in Bayern und Baden-Württemberg die größten Erntemengen eingebracht. Sie machten rund die Hälfte der gesamten Weizenernte im Bundesgebiet aus.

Der Roggen erbrachte auf einer wieder um rund 5 % kleineren Fläche, aber bei einem um rund 6 dz oder 23 % besseren Hektarertrag eine gegenüber 1966 um rund 470 000 t größere Erntemenge. In den Hauptanbauländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurden allein rund 2 Mill. t geerntet, das sind 380 000 t mehr als im letzten Jahr. In diesen beiden Ländern und in Rheinland-Pfalz lagen die Hektarerträge über dem Bundesdurchschnitt.

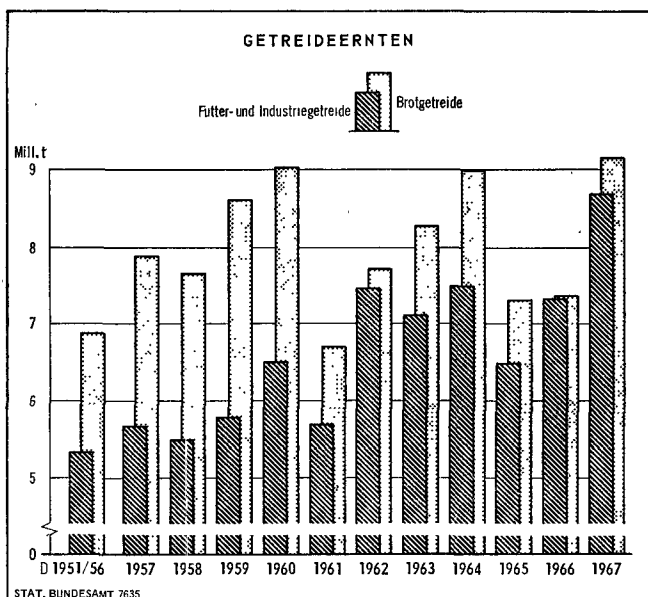
Auch von Wintermenggetreide wurde auf der nicht mehr bedeutenden und dabei gegenüber dem Vorjahr noch um rund 3 % verminderten Fläche mit einem um rund 23 % besseren Hektarertrag eine entsprechend größere Ernte geborgt.

Unter den sogenannten Futtergetreidearten nimmt die Sommergerste, die etwa knapp zur Hälfte als Braugerste angebaut und verwertet wird, den wichtigsten Rang ein. Die Anbaufläche war in diesem Jahr um rund 23 000 ha oder 2,5 % kleiner als 1966. Der durchschnittliche Hektarertrag im Bundesgebiet lag immer noch höher als der beste bisher verzeichnete aus dem Jahre 1964, obwohl die Erträge in Schleswig-Holstein und Niedersachsen enttäuschten. In Schleswig-Holstein brachte Sommergerste sogar einen um rund 6 % geringeren Durchschnittsertrag als im letzten Jahr, und die Erntemenge war bei vermindertem Anbau um rund 30 000 t

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 691*.

Getreideernte (ohne Körnermais)

Fruchtart	D 1961/66	1965	1966	1967	Zunahme 1967 gegen		JD 1961/66	1965	1966	1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1967 gegen	
					D 1961/66	1966					JD 1961/66	1966
	dz je ha					%		1 000 t				%
Getreide insgesamt	29,8	28,2	29,9	36,2	+ 21,5	+ 21,1	14 657	13 790	14 698	17 830	+ 21,6	+ 21,3
Brotgetreide	30,1	28,2	30,0	37,5	+ 24,6	+ 25,0	7 725	7 305	7 359	9 136	+ 18,3	+ 24,2
Winterweizen und Spelz	33,3	30,9	32,9	41,7	+ 25,2	+ 26,7	3 967	3 928	3 869	5 119	+ 29,0	+ 32,3
Sommerweizen	31,3	29,6	31,3	37,6	+ 20,1	+ 20,1	628	420	664	700	+ 11,5	+ 5,5
Winterroggen	26,7	25,1	26,5	32,6	+ 22,1	+ 23,0	2 899	2 755	2 621	3 075	+ 6,0	+ 17,3
Sommerroggen	22,7	21,7	23,3	27,4	+ 20,7	+ 17,6	75	70	75	88	+ 16,5	+ 17,0
Wintermenggetreide	28,1	25,9	28,4	34,8	+ 23,8	+ 22,5	155	132	130	155	— 0,4	+ 19,4
Futtergetreide	29,5	28,1	29,9	34,8	+ 18,0	+ 16,4	6 932	6 485	7 339	8 694	+ 25,4	+ 18,5
Wintergerste	34,2	35,4	35,6	42,9	+ 25,4	+ 20,5	1 073	1 193	1 271	1 720	+ 60,4	+ 35,3
Sommergerste	28,6	25,4	27,9	33,2	+ 16,1	+ 19,0	2 457	2 171	2 598	3 014	+ 22,7	+ 16,0
Hafer	29,0	28,2	30,1	33,6	+ 15,9	+ 11,6	2 211	2 052	2 340	2 718	+ 22,9	+ 16,2
Sommermenggetreide	28,7	27,7	29,2	32,6	+ 13,6	+ 11,6	1 191	1 069	1 129	1 241	+ 4,2	+ 9,9



oder rund 18 % geringer. In den anderen Ländern wurden Spitzenerträge erzielt, die in Rheinland-Pfalz um rund 10 dz, in Hessen, Bayern und in Baden-Württemberg um rund 8 dz höher lagen als die oben genannten in Schleswig-Holstein. So übertraf die gesamte Erntemenge die des Vorjahres doch um rund 400 000 t oder rund 16 %.

Bei Wintergerste, die sich bei gutem Herbstwetter und mildem Winter als sehr ertragstreu erwiesen hat, ist die Anbaufläche mit steigendem Bedarf für die tierische Veredlungswirtschaft in den letzten Jahren ständig ausgeweitet worden. Auch in diesem Wirtschaftsjahr wurde sie um rund 45 000 ha ausgedehnt. Die Hektarerträge waren so hoch wie bei keiner anderen Fruchtart. Sie lagen im Bundesdurchschnitt um rund 7 dz oder rund 21 % höher als im letzten Jahr. Die Erntemenge war um 450 000 t oder rund 35 % größer als 1966 und übertraf den Sechsjahresdurchschnitt um 60 %.

Auch bei Hafer wurde die Anbaufläche um 30 000 ha oder 4 % ausgeweitet, so daß bei einem um 3,5 dz besseren Hektarertrag die Erntemenge um rund 380 000 t größer ausfiel als im letzten Jahr. Im Gegensatz zur Sommergerste waren bei dieser Fruchtart die durchschnittlichen Hektarerträge in Niedersachsen und Schleswig-Holstein am höchsten. In Bayern war die Erntemenge um rund 30 % größer als vor einem Jahr.

Der Anbau von Sommermenggetreide war um 7 000 ha oder rund 2 % kleiner als 1966, der Hektarertrag um rund 1 dz niedriger als bei Hafer, aber doch rund 12 % größer als im Vorjahr. So konnten insgesamt 110 000 t oder rund 10 % Menggetreide mehr geerntet werden als vor einem Jahr.

Die Aufgliederung der Gesamternte nach dem Anteil der einzelnen Fruchtarten zeigt, daß in diesem Jahr die Anteile von Weizen und Wintergerste größer, die von Roggen und von Sommerfrüchten aber geringer geworden sind. Pr.

Schweinebestand am 4. September 1967

Am 4. September wurden 19,94 Mill. Schweine gezählt¹⁾. Es ist dies der höchste Bestand, der bisher im Bundesgebiet ohne Berlin ermittelt wurde. Er liegt um 3,4 Prozent über dem seinerzeit als „Schweineberg“ bezeichneten Septemberbestand des Jahres 1964 und um 8,2 % über dem Septemberbestand des Jahres 1966. An Ferkeln wurden 5,79 Mill. gezählt (+ 8,4 % gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres); die Zahl der Jungschweine, acht Wochen bis unter 1/2 Jahr alt, betrug 9,62 Mill. (+ 8,3 %) und die der Schlacht- und Mastschweine 2,55 Mill. (+ 6,3 %). Am stärksten, und zwar um fast 10 %, stieg die Zahl der Zuchtsauen. Es wurden 1,93 Mill. Tiere gezählt, von denen 1,12 Mill. (+ 8,6 %) trächtig waren.

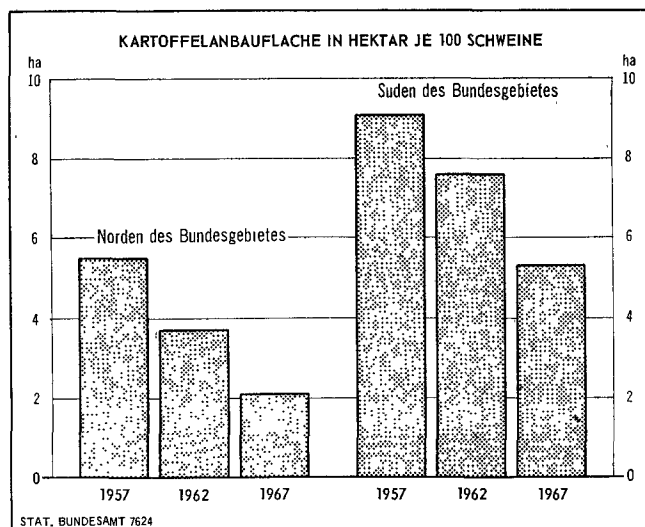
Gegenüber der Zählung im Juni 1967 hat der Gesamtbestand

1) Vgl. Tabelle, S. 689*.

um 9,7 % zugenommen. Berücksichtigt man die in dieser Zeitspanne saisonal bedingte Entwicklung, so bleibt immer noch eine Zunahme um etwa 1 bis 2 %. Dies war auf Grund der Entwicklung des Bestandes trächtiger Sauen seit dem März dieses Jahres zu erwarten. Nach Ausschaltung der Saisonbewegung ergibt sich für den Bestand trächtiger Sauen seit dem Juni 1967 gleichfalls eine Zunahme von etwa 2 %; der hohe Gesamtbestand wird daher nicht nur weiterhin erhalten, sondern noch ausgeweitet werden. Diese Entwicklung zeigt sich recht gleichmäßig in allen Ländern der Bundesrepublik.

Aus der Bestandsveränderung seit dem Juni in Verbindung mit den Ergebnissen der Schlachtungsstatistik in diesem Vierteljahr errechnet sich ein nutzbarer Zugang von 7,49 Mill. Ferkeln. Auf 100 trächtige Sauen der Junizählung kamen im Durchschnitt 625 Ferkel. Diese Zahl entspricht dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Von diesen Tieren wurden bei der Zählung im September — ebenso wie in den Vorjahren — 23 % als Läufer bezeichnet.

Die Umtriebszeit hatte sich in den Zählperioden Dezember 1966 bis Februar 1967 und März bis Mai 1967, jeweils gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, stark verkürzt. Überraschenderweise hat sich diese Verkürzung, die auf Grund der Entwicklung in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft für die zurückliegende Zählperiode zu erwarten war, nicht fortgesetzt; das durchschnittliche Alter der Schweine am Tage der Schlachtung betrug, ebenso wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, 235 Tage. Eine Verkürzung der Umtriebszeit hätte sich auf die Zahl der Schlachtungen stark ausgewirkt. Der Zugang in der Zählperiode September bis November 1966, also in der Zeit, in der die im Berichtszeitraum zur Schlachtung kommenden Schweine geboren wurden, betrug täglich durchschnittlich 60 000 Tiere. Hätten die Schweinehalter ihre Schweine z. B. vier Tage früher, also im Durchschnittsalter von 231 Tagen, zur Schlachtung gebracht, wären in der zurückliegenden Zählperiode $4 \times 60\,000$, also 240 000 Schweine mehr geschlachtet worden. Infolge des Gleichbleibens der Umtriebszeit war die Zahl der gewerblichen Schweineschlachtungen (5,39 Mill.) um diese 240 000 niedriger, als sie von den Sachverständigen vorausgesagt worden war. Andererseits war die Zahl der Hausschlachtungen mit 290 000 um 18 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.



Da die Preise für Futtermittel bisher wesentlich stabiler waren als die jeweils erzielbaren Erlöse für Schlachtschweine, ist die Entwicklung des Schweinebestandes bisher überwiegend von der Höhe dieser Erlöse bestimmt worden. In Betracht der diesjährigen sehr guten Futtergetreideernte in Verbindung mit den im Gemeinsamen Markt herabgesetzten Getreidepreisen scheint es jedoch durchaus möglich, daß in Zukunft die Lage auf dem Futtermittelmarkt eine Tendenz zur Ausweitung des Schweinebestandes auslöst. Andererseits verliert der Kartoffelanbau für die Schweinehaltung zunehmend an Bedeutung, und zwar im Norden noch stärker als im Süden.

z. E.

Veränderung der Zahl der Schweinehalter und des Schweinebestandes in den Ländern
Prozent

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) September 1967 gegen							
	September 1966							Juni 1967
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	zusammen	Zuchtsauen trächtig	
Bundesgebiet ohne Berlin	— 0,7	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 6,3	+ 9,7	+ 8,6	— 6,3
Schleswig-Holstein und Hamburg	— 2,9	+ 3,2	+ 7,6	+ 0,2	+ 1,6	+ 8,3	+ 7,0	— 4,5
Niedersachsen und Bremen	+ 1,2	+ 9,2	+ 7,9	+ 9,6	+ 9,5	+ 10,4	+ 9,9	— 7,2
Nordrhein-Westfalen	— 0,2	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,0	+ 3,7	+ 11,2	+ 12,1	— 2,3
Hessen	— 5,3	+ 5,3	+ 6,5	+ 5,9	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,3	— 8,6
Rheinland-Pfalz	— 0,9	+ 3,9	+ 7,1	+ 3,3	— 0,6	+ 6,8	+ 3,2	— 7,9
Baden-Württemberg	— 0,4	+ 10,5	+ 11,0	+ 10,4	+ 11,3	+ 9,1	+ 6,7	— 8,0
Bayern	— 0,2	+ 11,3	+ 10,1	+ 13,0	+ 7,2	+ 11,3	+ 8,8	— 7,9
Saarland	— 0,9	+ 9,0	+ 8,5	+ 9,1	+ 5,9	+ 15,0	+ 20,6	+ 3,3

Außenhandel

Außenhandel im September und Januar/September 1967

Außenhandel im September 1967

Im Berichtsmonat September 1967 betrug der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland 5 656 Mill. DM und der Wert der Ausfuhr 7 164 Mill. DM. Die Außenhandelswerte nahmen damit gegenüber dem Vormonat wieder zu, und zwar die Importe um 22 Mill. DM oder 0,4 % und die Exporte um 546 Mill. DM oder mehr als 8 %.

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen lagen die Einfuhren um 272 Mill. DM oder 5 % niedriger. Die Ausfuhrwerte übertrafen das Ergebnis des September 1966 um 254 Mill. DM oder fast 4 %.

Die Außenhandelsbilanz, die von Dezember 1966 bis Juli 1967 durch Aktivsalden zwischen 1,9 und 1,3 Mrd. DM gekennzeichnet war, schloß im September 1967 wieder mit einem Überschuß in Höhe von 1 508 Mill. DM, gegenüber Aktivsalden im Vormonat und Vorjahresmonat in Höhe von 984 bzw. 983 Mill. DM.

Außenhandel im Januar/September 1967

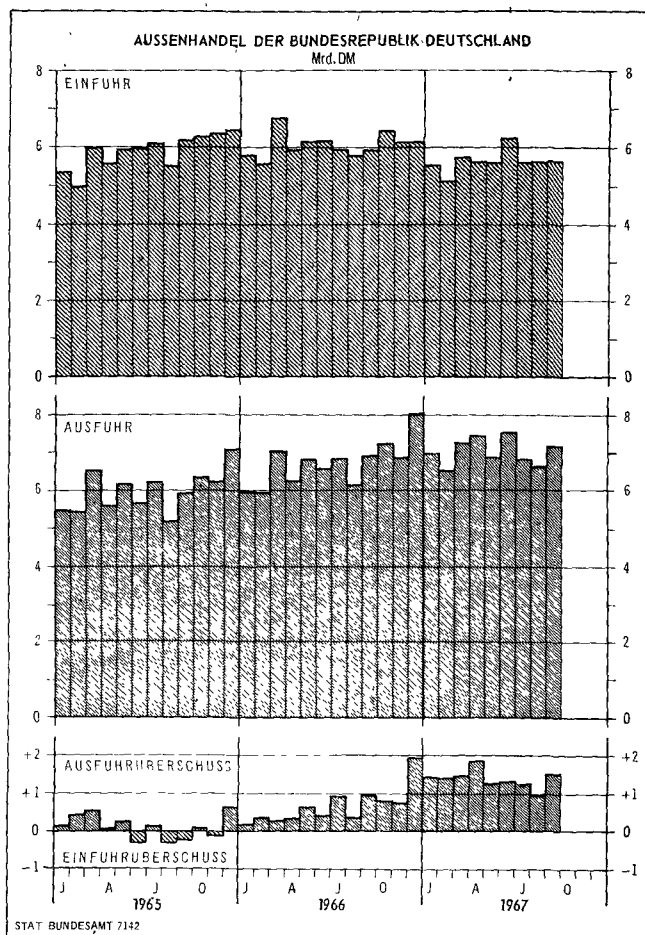
Gesamtüberblick

In den ersten Monaten dieses Jahres wurden von der Bundesrepublik Waren im Werte von 50,8 Mrd. DM eingeführt und im Werte von 63,4 Mrd. DM ausgeführt. Die Importe blieben damit um 6 % unter den entsprechenden Werten des Vorjahres, die Exporte überstiegen das Ergebnis des Vorjahres um mehr als 8 %. Da die Durchschnittswerte (Preise) im Januar/September 1967 bei der Einfuhr um rund 2 % niedriger waren als in der vorjährigen Vergleichszeit, nahm das Einfuhrvolumen (auf Preisbasis 1962) weniger stark ab als die tatsächlichen Werte, nämlich nur um 4,5 %. Das Volumen der Ausfuhr erhöhte sich — bei einem Rückgang der Durchschnittswerte um rund 1 % — um nahezu 10 %.

Ergebnisse nach Warengruppen

Am Rückgang der Einfuhrwerte um 3,2 Mrd. DM gegenüber Januar/September 1966 waren Güter der Ernährungswirtschaft etwa mit einem Viertel (0,8 Mrd. DM) und Güter der gewerblichen Wirtschaft mit mehr als drei Vierteln (2,8 Mrd. DM) beteiligt. Da diese Veränderungen dem Anteil der beiden Bereiche an der Gesamteinfuhr (mit 24 bzw. 75 %) entsprach, betrug die relative Abnahme bei beiden Hauptgruppen jeweils 6 %. Von diesem Rückgang waren die einzelnen Warengruppen und -untergruppen allerdings recht unterschiedlich betroffen.

Absolut und relativ am stärksten rückläufig waren im Bereich der Ernährungswirtschaft die Bezüge an lebenden Tieren (— 237 Mill. DM), die dem Werte nach um rund 60 % gegenüber dem Vorjahr absanken, gefolgt von Genußmitteln (— 232) und Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 229) und tierischen Ursprungs (— 96). Weniger aufgewendet wurden insbesondere für die Importe von Rindern und Schweinen, Fleisch und Fleischwaren, Eiern, Gerste, Hafer und Mais, Ölfrüchten und Ölen zur Ernährung, Ölkuchen, Kaffee, Rohtabak und Wein, während die Einfuhren von Weizen, Gemüse, Obst (außer Sudfruchten), Gemüse- und Obstkonserven sowie Rohkakao und Kakaoerzeugnisse dem Werte nach zum Teil beträchtlich stiegen.



Unter der Abschwächung der Nachfrage auf dem Binnenmarkt hat sich die Einfuhr von gewerblichen Gütern merklich differenziert. Überdurchschnittlich gingen die Importe von Vorerzeugnissen zurück (— 1 196 Mill. DM), unter denen insbesondere weniger Walzwerkserzeugnisse, Gewebe, NE-Metallhalbzeug, Leder und bearbeitete Pelzfelle sowie Papier und Pappe bezogen wurden; lediglich die Importe von chemischen Vorerzeugnissen übertrafen die Vorjahresergebnisse. Bei den Enderzeugnissen (— 528 Mill. DM) standen geringeren Einfuhren von Maschinenbauerzeugnissen, Bekleidung, Kraftfahrzeugen und Eisen-, Blech- und Metallwaren höhere Bezüge an sonstigen Enderzeugnissen (u. a. Güter der Bundesregierung), chemischen Enderzeugnissen, Büromaschinen (vor allem Datenverarbeitungsmaschinen) sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen gegenüber; die Importe von elektrotechnischen Erzeugnissen blieben dem Werte nach nahezu unverändert. Vom Rückgang der Rohstoffeinfuhren (— 477 Mill. DM) waren u. a. Textilrohstoffe (Wolle, Baumwolle), Erze, Felle und Häute, Rundholz und Rohkautschuk betroffen, während die Erdölbezüge (+ 349) und die Bezüge an rohen Edelmetallen

Außenhandel nach Warengruppen und Ländergruppen

Warengruppe — Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsändern)	September 1967 ¹⁾			Januar/Sept. 1967 ¹⁾		
	Mill. DM	Veränderung gegen		Mill. DM	Anteil	Veränderung gegen Vorjahr
		Aug. 1967	Sept. 1966			
Einfuhr insgesamt ²⁾	5 656	+ 0,4	- 4,6	50 804	100	- 5,9
Ernährungswirtschaft	1 266	- 7,6	- 10,8	12 104	23,8	- 6,1
Lebende Tiere	17	+ 6,3	- 45,2	159	0,3	- 59,8
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	263	- 4,7	- 14,1	2 344	4,6	- 3,9
pflanzlichen Ursprungs	813	- 8,9	- 4,4	7 915	15,6	- 2,8
Genußmittel	173	- 7,5	- 25,8	1 685	3,3	- 12,1
Gewerbliche Wirtschaft	4 317	+ 3,0	- 3,0	38 055	74,9	- 6,1
Rohstoffe	1 033	+ 4,0	+ 10,8	8 509	16,7	- 5,3
Halbwaren	914	- 2,6	+ 1,8	7 750	15,3	- 3,5
Fertigwaren	2 370	+ 4,9	- 9,5	21 797	42,9	- 7,3
Vorzugszeugnisse	760	+ 7,6	- 10,7	6 836	13,5	- 14,9
Enderzeugnisse	1 610	+ 3,7	- 9,0	14 960	29,4	- 3,4
OECD-Länder	3 995	+ 1,1	- 6,8	36 562	72,0	- 6,1
EWG-Länder	2 212	+ 3,9	- 5,2	20 026	39,4	- 3,6
EFTA-Länder	903	+ 11,8	- 8,7	7 817	15,4	- 12,5
Vereinigte Staaten und Kanada	710	- 11,9	- 8,9	7 019	13,8	- 3,5
Übrige Länder	170	- 19,4	- 9,6	1 700	3,3	- 14,3
Ostblock-Länder	257	+ 1,2	- 6,5	2 095	4,1	- 8,7
Sonstige Länder	1 399	+ 1,5	+ 3,2	12 080	23,8	- 4,6
Europa	89	+ 2,3	- 19,1	778	1,5	- 15,2
Afrika	482	+ 31,0	+ 7,1	4 087	8,0	- 3,7
Mittel- und Südamerika	348	- 25,0	- 7,2	3 437	6,8	- 4,1
Asien	440	+ 0,7	+ 18,3	3 346	6,6	- 0,6
Australien und Ozeanien	40	- 36,5	- 16,7	433	0,9	- 22,0
Ausfuhr insgesamt ²⁾	7 164	+ 8,3	+ 3,7	63 367	100	+ 8,4
Ernährungswirtschaft	202	+ 11,6	+ 27,8	1 759	2,8	+ 25,2
Gewerbliche Wirtschaft	6 929	+ 8,2	+ 3,1	61 307	96,7	+ 7,9
Rohstoffe	235	+ 2,2	- 2,2	2 106	3,3	+ 0,8
Halbwaren	578	- 2,4	- 2,0	5 488	8,7	+ 5,0
Fertigwaren	6 118	+ 9,6	+ 3,8	53 713	84,8	+ 8,5
Vorzugszeugnisse	1 302	+ 3,2	+ 4,2	12 167	19,2	+ 12,9
Enderzeugnisse	4 815	+ 13,7	+ 3,7	41 547	65,6	+ 7,3
darunter:						
Maschinen	1 511	+ 10,4	+ 5,2	13 646	21,5	+ 9,1
Wasserfahrzeuge	87	+ 262,5	+ 35,3	688	1,1	- 5,6
Kraftfahrzeuge	934	+ 16,8	- 9,6	7 968	12,6	- 0,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	667	+ 11,4	+ 6,2	5 682	9,0	+ 10,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	185	+ 18,6	+ 4,5	1 547	2,4	+ 8,9
OECD-Länder	5 518	+ 12,2	+ 2,4	48 242	76,1	+ 6,8
EWG-Länder	2 663	+ 17,2	+ 4,5	23 339	36,8	+ 9,3
EFTA-Länder	1 745	+ 14,4	+ 1,2	15 111	23,8	+ 1,8
Vereinigte Staaten und Kanada	712	- 4,2	- 8,2	6 127	9,7	+ 6,5
Übrige Länder	398	+ 5,6	+ 17,1	3 665	5,8	+ 13,4
Ostblock-Länder	361	- 2,4	+ 30,8	3 248	5,1	+ 41,6
Sonstige Länder	1 262	+ 3,6	+ 3,1	11 693	18,5	+ 8,3
Europa	182	+ 2,8	+ 24,7	1 640	2,6	+ 20,9
Afrika	265	+ 7,7	+ 0,4	2 674	4,2	+ 15,3
Mittel- und Südamerika	363	+ 1,4	+ 6,8	3 017	4,8	+ 6,9
Asien	372	- 7,5	- 10,6	3 685	5,8	+ 0,1
Australien und Ozeanien	80	- 5,9	+ 37,9	676	1,1	+ 8,9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Die Ausfuhr an Ernährungsgütern (+ 354 Mill. DM) stiegen dem Werte nach um ein Viertel, bei höheren Lieferungen an Rindern, Milch, Fleisch und Fleischwaren sowie Ölkuchen und rückläufigen Exporten an Mollereierzeugnissen.

Ergebnisse nach Ländergruppen

Der Einfuhrückgang von Januar/September 1966 auf 1967 wirkte sich besonders auf die Bezüge aus den EFTA-Ländern aus (— 1118 Mill. DM oder 12,5 %), deren Anteil an der Gesamteinfuhr weiter zurückging (von 16,5 auf 15,4 %). Die Einbuße bei den Importen aus EWG-Ländern war absolut und relativ weniger stark (— 740 Mill. DM oder 4 %) so daß in den ersten neun Monaten 1967 schon mehr als 39 % aller Bezüge aus diesem Raum kamen. Auch Nordamerika (— 253 Mill. DM oder 3,5 %) konnte trotz rückläufiger Tendenz seinen Anteil an der Gesamteinfuhr leicht verbessern (13,8 %). Die Bezüge aus den übrigen OECD-Ländern (Island, Irland, Spanien, Griechenland, Türkei, Japan: — 283 Mill. DM oder 14 %) und aus den Ostblockländern (— 200 Mill. DM oder 9 %) sanken jedoch überdurchschnittlich. Die Importe aus den sonstigen Ländergruppen entwickelten sich insgesamt etwa dem allgemeinen Durchschnitt entsprechend (— 585 Mill. DM oder 5 %), wobei die Bezüge aus den sonstigen Ländern Europas (Finnland, Gibraltar, Malta, Jugoslawien: — 139 Mill. DM), Australien und Ozeanien (— 122 Mill. DM) relativ am stärksten zurückgingen, während die Importe aus Asien nahezu wieder den Vorjahreswert erreichten.

An der Zunahme der Ausfuhr in den ersten neun Monaten dieses Jahres waren zu rund zwei Fünfteln die EWG-Länder (+ 1983 Mill. DM oder 9 %) und zu je etwa einem Fünftel alle sonstigen OECD-Länder (+ 1070 Mill. DM oder 3 %), die Ostblockländer (+ 955 Mill. DM oder 42 %) und die sonstigen Länder der Welt (+ 895 Mill. DM oder 8 %) beteiligt. Durch die relativ günstige Entwicklung der Exporte in die EWG-Länder hat sich ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 36,5 auf 36,8 % erhöht. Durch die bemerkenswerte Zunahme der Lieferungen in die Ostblockländer verbesserte sich ihr Anteil erstmals auf 5,1 % aller Exporte. Die Ausfuhr in die EFTA-Länder nahmen demgegenüber nur relativ geringfügig zu (+ 265 Mill. DM oder 2 %), so daß ihr Anteil von 25,4 auf 23,8 % zurückging. Unter den sonstigen Ländergruppen nahmen vor allem die übrigen OECD-Länder (+ 433), Afrika (+ 355) und die sonstigen Länder Europas (+ 284) mehr deutsche Waren ab, während sich die Ausfuhr nach Nordamerika (+ 372), Lateinamerika (+ 196) und Australien (+ 55) dem allgemeinen Durchschnitt entsprechend entwickelten. Die Exporte nach Asien blieben wertmäßig fast unverändert.

Außenhandelsbilanz

Der Ausfuhrüberschuß, der in der entsprechenden Vorjahreszeit 4,5 Mrd. DM betragen hatte, erreichte in den ersten neun Monaten dieses Jahres bereits einen Wert von 12,6 Mrd. DM und übertraf damit den Aktivsaldo des gesamten Jahres 1966 in Höhe von 8 Mrd. DM um mehr als die Hälfte. Die größten Ausfuhrüberschüsse wurden während dieser Zeit im Warenverkehr mit den EFTA-Ländern (7,3 Mrd. DM), den EWG-Ländern (3,3), den übrigen OECD-Ländern (2,0) und den Ostblockländern (1,2) erzielt. Aber auch die Aktivsaldo gegenüber den sonstigen Ländern Europas (0,9), Asien (0,3) und Australien (0,2) waren zum Teil noch recht beachtlich. Nach wie vor passiv war der Warenaustausch mit Afrika (1,4 Mrd. DM), Nordamerika (0,9) und Lateinamerika (0,4).

Vergleicht man diese Salden mit den entsprechenden Ergebnissen des Vorjahres, so zeigt sich, daß an der Aktivierung der Außenhandelsbilanz alle Ländergruppen beteiligt waren, am stärksten die EWG-Länder (mit einer Zunahme des Saldos um 2,7 Mrd. DM), die EFTA-Länder (+ 1,4) und die Ostblockländer (+ 1,2). Aber auch gegenüber den übrigen OECD-Ländern, dem sonstigen Europa und Australien erhöhten sich die Aktivsaldo (+ 0,7 bzw. 0,4 bzw. 0,2 Mrd. DM). Die Einfuhrüberschüsse im Verkehr mit Nordamerika, Afrika und Lateinamerika verringerten sich um 0,6 bzw. 0,5 bzw. 0,3 Mrd. DM.

J. J.

Finanzen und Steuern

Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1967

Gesamtüberblick

Vorbemerkung

Die Aufstellung und endgültige Verabschiedung der staatlichen und kommunalen Haushaltspläne 1967 — und damit auch die Zusammenstellung der Haushaltsansatzstatistik — hat sich in diesem Jahr noch stärker verzögert als 1966. Dabei war unter anderem von Bedeutung, daß sowohl die unerwartet schlechte Haushaltslage als auch die von der Bundesregierung eingeleiteten konjunkturpolitischen Maßnahmen nachträgliche Änderungen der ursprünglich aufgestellten Entwürfe erforderlich machten.

So haben zum Beispiel in den nachstehend dargestellten Bundesausgaben die im Ersten und Zweiten Konjunkturprogramm der Bundesregierung vorgesehenen Maßnahmen bereits ihren Niederschlag gefunden. Auf der anderen Seite spiegelt sich in den Haushaltsansätzen der Länder und Gemeinden (Gv.) noch eine deutliche Stagnation der Ausgabenentwicklung gegenüber 1966 wider, die auf die konjunkturbedingt reduzierten Einnahmeerwartungen der Länder und Gemeinden zurückzuführen ist.

Wenn auch die Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik aus den genannten Gründen erst verhältnismäßig spät zur Verfügung stehen, so vermitteln sie doch wichtige Anhaltspunkte über Umfang und Struktur der im laufenden Jahr vorgesehenen staatlichen und kommunalen Einnahmen und Ausgaben.

Die Summe der von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern und Gemeinden (Gv.) für 1967 veranschlagten Ausgaben (einschließlich Rücklagenbildung) beläuft sich auf rund 164 Mrd. DM. Darin sind die — statistisch nicht erfaßten — Haushaltsansätze der Gemeinden unter 10 000 Einwohner mit einem geschätzten Betrag von etwa 8 Mrd. DM enthalten. Doppelzählungen, zum Beispiel in Form von Zahlungen der Gebietskörperschaften untereinander, sind — der finanzstatistischen Methodik entsprechend — bereits abgesetzt.

Die Tabellen 1 und 2 enthalten nicht die geschätzten Haushaltsansätze der Gemeinden unter 10 000 Einwohner; sie schließen daher mit Gesamtausgaben von rund 156 Mrd. DM ab. Dieser Betrag umfaßt auch die staatlichen und kommunalen Zahlungen an die — nicht erfaßten — Gemeinden unter 10 000 Einwohner.

Wie bereits erwähnt, enthalten die genannten Ausgaben auch die vom Bund im Rahmen des Ersten und Zweiten Konjunkturprogramms vorgesehenen Investitionsausgaben in Höhe von 3,95 Mrd. DM. Die im Rahmen des Zweiten Konjunkturprogramms der Bundesregierung zusätzlich vorgesehenen Ausgaben der Länder und Gemeinden sind dagegen nicht berücksichtigt.

Die Auswirkungen der eingangs dargelegten haushaltspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Situation machen sich in zwei teilweise entgegengesetzten Tendenzen bemerkbar. So ist zum Beispiel auf der einen Seite festzustellen, daß Länder

Tabelle 1: Gesamtausgaben 1967 nach Arten¹⁾

Mrd. DM

Gebietskörperschaften	Ausgaben insgesamt ²⁾	Zahlungen an andere Gebietskörperschaften usw. ³⁾	Personal- ausgaben	Renten und Unter- stützungen	Sonstige vermögens- unwirksame Ausgaben	Bauten und große Instand- setzungen	Gewährung von Darlehen	Sonstige vermögens- wirksame Ausgaben
Bund	78,37 ⁴⁾	11,66	8,45	8,30	37,79	5,13	4,20	2,84
Lastenausgleichsfonds	3,70	0,02	—	2,91	0,21	—	0,13	0,43
ERP-Sondervermögen	1,11	0,02	—	—	0,08	—	1,00	0,02
Länder (ohne Stadtstaaten)	71,86	1,60	26,72	4,92	21,38	8,85	3,05	5,35
Staat	48,91	12,79	17,39	0,97	12,57	1,98	2,02	1,18
Gemeinden (Gv.)	35,33	1,18	9,32	3,95	8,81	6,86	1,02	4,17
Schleswig-Holstein	3,03	0,11	1,30	0,20	0,88	0,23	0,07	0,25
Staat	2,16	0,49	0,90	0,06	0,56	0,05	0,04	0,07
Gemeinden (Gv.)	1,29	0,04	0,40	0,14	0,32	0,18	0,03	0,19
Niedersachsen	9,02	0,21	3,31	0,68	2,87	0,89	0,39	0,67
Staat	6,42	1,31	2,33	0,22	1,85	0,26	0,25	0,21
Gemeinden (Gv.)	3,75	0,06	0,98	0,46	1,02	0,63	0,14	0,46
Nordrhein-Westfalen	23,53	1,02	7,90	1,99	6,38	3,03	1,22	1,99
Staat	14,60	5,05	4,63	0,42	3,09	0,41	0,85	0,24
Gemeinden (Gv.)	13,46	0,50	3,27	1,56	3,39	2,63	0,37	1,75
Hessen	8,23	0,62	2,86	0,46	2,21	1,08	0,48	0,52
Staat	5,58	1,63	1,91	0,05	1,22	0,26	0,40	0,11
Gemeinden (Gv.)	3,77	0,10	0,95	0,41	0,99	0,82	0,08	0,41
Rheinland-Pfalz	4,64	0,08	1,60	0,22	1,65	0,63	0,23	0,24
Staat	3,44	0,63	1,18	0,06	1,25	0,15	0,10	0,06
Gemeinden (Gv.)	1,81	0,06	0,42	0,15	0,40	0,48	0,12	0,18
Baden-Württemberg	11,37	0,73	4,29	0,71	3,27	1,39	0,24	0,75
Staat	8,34	2,59	2,96	0,08	2,04	0,31	0,13	0,22
Gemeinden (Gv.)	5,21	0,32	1,33	0,63	1,23	1,08	0,10	0,53
Bayern	12,24	0,27	4,93	0,58	3,76	1,48	0,40	0,82
Staat	8,78	2,33	3,07	0,04	2,40	0,51	0,23	0,20
Gemeinden (Gv.)	5,60	0,07	1,87	0,54	1,36	0,97	0,17	0,62
Saarland	1,25	0,02	0,54	0,08	0,35	0,12	0,03	0,11
Staat	1,05	0,22	0,41	0,03	0,25	0,04	0,03	0,08
Gemeinden (Gv.)	0,43	0,03	0,12	0,06	0,11	0,07	0,00	0,04
Stadtstaaten	11,00	0,66	4,17	0,55	3,20	1,16	0,83	0,43
Hamburg	4,14	0,53	1,60	0,14	0,95	0,52	0,27	0,13
Bremen	1,29	0,03	0,49	0,06	0,40	0,18	0,04	0,09
Berlin (West)	5,58	0,09	2,08	0,36	1,85	0,46	0,53	0,21
Insgesamt	156,00 ⁵⁾	—	39,34	16,67	62,65	15,14	9,21	9,07

¹⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner und Ämter. Wegen gewisser Unterschiede in der Veranschlagungstechnik sind die hier dargestellten Länderergebnisse nicht immer mit dem gleichen Genauigkeitsgrad vergleichbar. — ²⁾ Summe der unmittelbaren Ausgaben (Personal-, Sach- und Investitionsausgaben der einzelnen Gebietskörperschaften oder Verwaltungsebene) einschließlich der Zahlungen an andere Gebietskörperschaften bzw. Verwaltungsebenen. — ³⁾ Soweit nicht in der jeweiligen Darstellungseinheit enthalten. — ⁴⁾ Ohne durchlaufende Posten (wie z. B. Abführungen der LAF-Abgaben). — ⁵⁾ Einschl. der zur Abgleichung einbezogenen Verrechnungssalden.

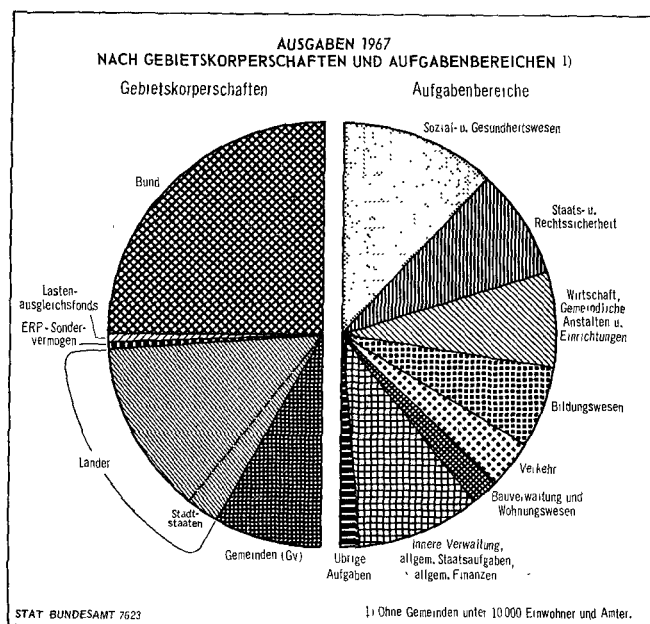


Tabelle 2: Nettoausgaben¹⁾ 1967 nach Aufgabenbereichen

Mrd. DM

Aufgabenbereich	Ins- gesamt	Bund (einschl. LAF und ERP- Sonder- vermögen)	Länder	Gemein- den (Gv.) ²⁾
Oberste Staatsorgane	1,34	0,66	0,68	—
Auswärtige Angelegenheiten	0,53	0,53	—	—
Verteidigung	20,70	20,70	—	—
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	3,30	0,37	2,37	0,56
Rechtsschutz	2,16	0,05	2,11	—
Innere Verwaltung und allgemeine				
Staatsaufgaben	2,42	0,28	0,83	1,31
Finanzverwaltung	2,93	1,00	1,60	0,32
Unterricht	11,40	0,12	7,93	3,35
Wissenschaft	6,39	2,12	4,21	0,06
Kunst, Volksbildung, Heimatpflege, kirchliche Angelegenheiten	1,51	0,08	0,72	0,71
Soziale Angelegenheiten	30,64	23,11	3,42	4,11
Gesundheit, Sport und Leibesübungen	5,95	0,14	1,91	3,91
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	5,31	3,70	1,53	0,08
Wasserwirtschaft und Kulturbau	1,51	0,43	1,00	0,09
Förderung der gewerblichen Wirtschaft Gemeindliche Anstalten und	5,05	3,98	0,86	0,20
Einrichtungen	4,00	0,03	0,55	3,42
Verkehr	11,28	5,67	3,34	2,28
Bauverwaltung und				
Wohnungswirtschaft	6,62	1,61	3,43	1,58
Wiedergutmachung	2,31	1,37	0,94	—
Besondere Kriegsfolgebauten	0,25	0,08	0,17	—
Wirtschaftsunternehmen	6,63	4,33	1,08	1,21
Allgemeine Finanzen	23,76	10,96	10,60	2,20
Zusammen	156,00	81,32	49,30	25,38
davon finanziert aus:				
Steuern	114,99	66,07	39,38	9,55
Gebühren und sonstige				
laufende Einnahmen	18,44	2,79	5,90	9,75
Schuldenaufnahmen aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln	18,47	11,25	3,20	4,02
Sonstige Einnahmen	4,10	1,21	0,82	2,06

¹⁾ Ohne „Durchlaufende Gelder“ und sonstige, in der statistischen Darstellung eliminierte Doppelzahlungen. — ²⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner und Ämter.

reitstellen (einschl. 1 048 Mill. DM Inanspruchnahme zusätzlicher Bindungsermächtigungen). Die Bundesmittel sind mit einem Betrag von 1,45 Mrd. DM in die hier dargestellten Haushaltsansätze für 1967 einbezogen (ohne die auf den Bund entfallenden Bindungsermächtigungen).

Im einzelnen sieht das Zweite Konjunkturprogramm folgende Maßnahmen vor: Der Bund führt in Fortsetzung des „Ersten Investitionshaushalts“ (Kreditfinanzierungsgesetz vom 11. April 1967) weitere Investitionsmaßnahmen in Höhe von 850 Mill. DM beschleunigt durch (unter anderem 25 Mill. DM Zinszuschüsse für die regionale Wirtschaftsförderung). Zu den aus dieser Summe mitfinanzierten Gemeinschaftsprojekten des Bundes und der Länder tragen die Länder 430 Mill. DM bei.

Für die Förderung des Wohnungsbaues und die Modernisierung älterer Wohnungen wird der Bund Zinszuschüsse in Höhe von 100 Mill. DM und Darlehen von 200 Mill. DM zur Verfügung stellen. Die Länder sollen sich an diesen Aufgaben mit 360 Mill. DM beteiligen.

Für die Verbesserung der kommunalen Infrastruktur stellt der Bund verbilligte Kredite in Höhe von 500 Mill. DM zur Verfügung, die auf Grund des ERP-Investitionshilfegesetzes mobilisiert werden sollen. Länder und Gemeinden (Gv.) übernehmen dazu einen weiteren Finanzierungsbeitrag von 1,5 Mrd. DM.

Für die beschleunigte Umstellung und Rationalisierung von Unternehmen des Bundes gewährt der Bund außerdem zinsgünstige Kredite in Höhe von 300 Mill. DM, die vor allem den in „Strukturgebieten“ liegenden Bundesunternehmen zufließen sollen und damit zugleich auch von regionalpolitischer Bedeutung sind.

Schließlich sind in diesem Zusammenhang die zusätzlichen Bindungsermächtigungen für den Bund (822 Mill. DM) und die entsprechenden Beiträge der Länder (226 Mill. DM) hervorzuheben, durch die zusätzlich zu den im Haushalt 1967 bereits vorgesehenen Bindungsermächtigungen auf strukturalpolitisch wichtige Vorhaben künftiger Haushaltsjahre vorgegriffen wird.

und Gemeinden ihre Haushalte vor allem durch Streichung von — gesetzlich nicht gebundenen — Investitionen mit den rückläufigen Einnahmeerwartungen in Übereinstimmung gebracht haben. Auf der anderen Seite tritt im Bundeshaushalt als erste Folge der konjunkturpolitischen Maßnahmen bereits eine vergleichsweise starke Zunahme der Investitionen in Erscheinung, die den Rückgang bei Ländern und Gemeinden annähernd kompensiert. Der Anteil der Investitionen am öffentlichen Gesamthaushalt ist daher 1967 mit 20,3 % nur wenig niedriger als im Jahre 1966 (22,8 %).

Entsprechende Entwicklungen zeigen sich beim Vergleich der Ausgaben für einzelne Aufgabengebiete. Während sich bei Ländern und Gemeinden — summarisch gesehen — der Rückgang bzw. die Stagnation der Investitionen unter anderem auf den Gebieten des Verkehrs, der Gesundheit und des Wohnungsbaues auswirkt, hat der Bund wegen der verstärkten Investitionsförderung unter anderem beim Verkehr, bei der Verteidigung und bei der Wissenschaft Mehrausgaben zu verzeichnen (vgl. Tabelle 2).

Der finanzstatistischen Darstellung der Haushaltsansätze in der Tabelle 1 liegen die „Gesamtausgaben“ zugrunde, die neben den im Vollzug der betreffenden Verwaltungsaufgaben zu leistenden „unmittelbaren Ausgaben“ (in Form der Personal-, Sach- und Investitionsausgaben) auch die Zuweisungen und Darlehensgewährungen an andere (in der betreffenden Darstellungseinheit nicht eingeschlossene) Gebietskörperschaften enthalten. Die Gesamtausgaben vermitteln so ein von Doppelzahlungen bereinigtes Bild der von den einzelnen Verwaltungsebenen bereitgestellten Beträge. In der Tabelle 2 werden dagegen die „Nettoausgaben“ dargestellt, die sich aus den brutto in den Haushalten veranschlagten Posten abzüglich der von allen anderen Gebietskörperschaften (aus Zuweisungen und Darlehen) finanzierten Beträge errechnen; sie lassen die von den einzelnen Verwaltungsebenen übernommenen finanziellen Lasten erkennen.

Für die Summe aller hier erfaßten Gebietskörperschaften müssen Nettoausgaben und Gesamtausgaben grundsätzlich übereinstimmen; praktisch ergeben sich aber gewisse Differenzen, die überwiegend aus der Schwierigkeit entstehen, den Zahlungsverkehr mit den — hier nicht brutto eingeschlossenen — Gemeinden unter 10 000 Einwohnern genau zu erfassen. In den Tabellen 1 und 2 sind die dargestellten Ausgabesummen jedoch abgestimmt.

Zweites Konjunkturprogramm¹⁾

Bund, Länder und Gemeinden (Gv.) werden voraussichtlich im Rahmen des Zweiten Konjunkturprogramms der Bundesregierung rund 5,3 Mrd. DM zusätzlich für Investitionen be-

¹⁾ Vgl. Drucksache V/2070 vom 11. August 1967.

Eine vollständige Ausgliederung der vorstehend erläuterten zusätzlichen haushaltswirtschaftlichen Vorhaben nach Verwendungszwecken ist — insbesondere für die den Gemeinden zugedachten Maßnahmen — nicht möglich. Dagegen lassen sich die vom Bund zusätzlich ausgebrachten Beträge (1,45 Mrd. DM) nach Verwaltungsbereichen zuordnen. So entfallen zum Beispiel 150 Mill. DM auf Bauten und Beschaffungen im militärischen Bereich, 120 Mill. DM auf die Förderung der Landwirtschaft, des Wasserbaues und Küstenschutzes, 300 Mill. DM auf die Förderung des Wohnungsbaues, 70 Mill. DM auf die Wissenschaftsförderung sowie 250 Mill. DM auf die Verkehrsförderung (einschließlich Darlehen an die Deutsche Bundesbahn und andere Verkehrsunternehmen).

Bund

Die Haushaltssumme des Bundes (ohne ERP-Sondervermögen und ohne Lastenausgleichsfonds) beläuft sich 1967 auf rund 78,37 Mrd. DM. Die Summe errechnet sich — nach Ausschaltung der Doppelzahlungen sowie unter Einbeziehung der Schuldbuchforderungen an die Träger der Sozialversicherung in Höhe von 1,45 Mrd. DM — ohne die vorstehend erläuterten Ausgaben, jedoch einschließlich 1,45 Mrd. DM zusätzliche Schuldenaufnahmen nach dem Zweiten Konjunkturprogramm. Danach ergibt sich gegenüber 1966²⁾ eine Mehrausgabe von 10,41 Mrd. DM oder + 15,3 %. Für die Finanzierung der Bundesausgaben mußten im Haushaltsplan 1967 — angesichts der rückläufigen Zuwachsquoten bei den Steuereinnahmen und im Interesse einer konjunkturfördernden Haushaltspolitik — beträchtlich erhöhte Schuldenaufnahmen eingesetzt werden. Sie belaufen sich auf 11,0 Mrd. DM, das sind 9,8 Mrd. DM mehr als für den Haushalt 1966 veranschlagt waren.

Der Bundeshaushalt 1967 muß — ebenso wie die folgenden Jahreshaushalte — im Zusammenhang mit der von der Bundesregierung vorgelegten Finanzplanung des Bundes 1967 bis 1971 gesehen werden. Diese am 6. Juli 1967 von der Bundesregierung beschlossene mittelfristige Finanzplanung ist unter Zugrundelegung einer gesamtwirtschaftlichen Zielprojektion mit Schwerpunkt von der Ausgabenseite her aufgestellt worden. Ihr liegt die Annahme zugrunde, daß die öffentlichen Gesamthaushalte im Durchschnitt 1967 bis 1971 um etwa 6 % steigen werden. Um die gesamtwirtschaftlich angestrebten Ziele zu erreichen, ist unter anderem eine überproportionale Steigerungsrate bei den investiven Ausgaben vorgesehen. Nach dem Stand vom 11. August 1967 wird der Bundeshaushalt für 1967 auf 77,01 Mrd. DM (d. h. ohne die Ausgaben nach dem 2. Konjunkturprogramm), für 1968 auf 82,20 Mrd. DM, für 1969 auf 84,5 Mrd. DM, für 1970 auf

89,3 Mrd. DM und für 1971 auf 93,6 Mrd. DM veranschlagt.

Inzwischen ist auf der Grundlage von Kabinettsbeschlüssen der Haushaltsentwurf für 1968 aufgestellt und das Ausgaben-volumen nach Veränderungen in verschiedenen Bereichen auf 80,66 Mrd. DM festgesetzt worden.

Länder und Gemeinden

Die Länder (einschließlich Stadtstaaten) weisen in ihren Haushaltsplänen 1967 — nach Eliminierung der Doppelzahlungen — Ausgaben in Höhe von 59,4 Mrd. DM nach. Wie eingangs ausgeführt wurde, werden sich diese Beträge infolge des Zweiten konjunkturpolitischen Programms voraussichtlich weiter erhöhen. Im Konjunkturrat für die öffentliche Hand (vgl. § 18 des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes) haben die Vertreter der Länder und Gemeinden am 13. Juli 1967 ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, dieses Programm in der vorgesehenen Form zu unterstützen und durch eigene Maßnahmen zu ergänzen.

Bei den Gemeinden (Gv.) schlägt sich die angespannte haushaltswirtschaftliche Situation in einer Reduzierung der Haushaltsansätze gegenüber dem Vorjahr nieder. Insgesamt belaufen sich die 1967 in den Haushaltsplänen ausgebrachten Beträge auf 35,3 Mrd. DM (ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner); das sind rund 0,3 Mrd. DM weniger als im Vorjahr.

Für die Struktur der Gemeindehaushalte ist es aufschlußreich, daß die im Rahmen der Haushaltsplanung 1967 erforderlich gewordenen Abstriche sich vor allem in den Aufgabenbereichen „Verkehr“, „Gemeindliche Anstalten und Einrichtungen“, bei der „Förderung des Wohnungsbaues“, aber auch im Bereich der „Wirtschaftsunternehmen“ ausgewirkt haben (vgl. Tabelle 2). Auch hier muß hervorgehoben werden, daß die im Zusammenhang mit dem konjunkturpolitischen Programm der Bundesregierung zu erwartenden Mehrausgaben in den genannten Zahlen noch nicht enthalten sind.

Die Auswirkungen der Haushaltsplanungen 1967 auf die einzelnen staatlichen und kommunalen Aufgabenbereiche sind im Schaubild und in Tabelle 2 skizziert. Wenn dabei auch keine grundlegenden Verschiebungen im Gewicht der einzelnen großen Kostenblöcke gegenüber dem Vorjahr in Erscheinung treten, so lassen sich bei differenzierter Betrachtung doch einige Entwicklungsdivergenzen feststellen, die wohl in erster Linie mit der besonderen konjunktur- und haushaltswirtschaftlichen Situation im Zusammenhang stehen. Diese Änderungen im Ausgabenzuwachs einzelner Aufgabenbereiche dürften daher eher eine temporäre Erscheinung als einen grundlegenden Wandel in der Entwicklung der öffentlichen Ausgaben darstellen.

Fr.

Preise

Preise im September/Oktober 1967

Die beiden gebräuchlichen Indices der Weltmarktpreise veränderten sich vom 11. September auf den 11. Oktober 1967 nur in verhältnismäßig geringem Maße. Reuters' Index für die britischen Märkte zog um 1,1 % an, während Moody's Index, der nordamerikanische Notierungen widerspiegelt, um 1,2 % nachgab. Bei den einzelnen Waren haben sich aber zum Teil recht kräftige Veränderungen ergeben. So schlugen Zucker, Kopra und Silber im Preis beträchtlich auf, während sich Erdnüsse, argentinisches Rindfleisch und Kakao stärker verbilligten. Von den in Moody's Index berücksichtigten Produkten waren auch Schweine, Häute und Stahlschrott im Preis rückläufig. Verteuert haben sich ferner Wolle, Kupfer und — besonders in Nordamerika — Weizen.

Gegenüber dem Stand vor Jahresfrist hat sich Reuters' Index um 1,7 %, Moody's Index um 3,9 % abgeschwächt. Betrachtlich zurückgegangen sind die Notierungen für Weizen, Mais, Kaffee, Schweine (Nordamerika), Häute, Kupfer, Kautschuk, Erdnüsse und Sojabohnen. Erheblich höher als vor einem Jahr lagen dagegen die Preise für Zucker, Kakao, Kopra, Rindfleisch, Baumwolle, Seide und Silber.

Bei den Seefrachten, deren Bewegungen sich ebenfalls auf die Entwicklung der Preise in der Bundesrepublik auswirken können, war von Anfang September auf Anfang Oktober 1967 ein Anstieg der Trampfrachtraten um durchschnittlich 10 % zu beobachten. Ausschlaggebend hierfür war die Erhöhung der Reisecharterraten für Getreide- und Zuckertransporte. Dabei wurde zum Teil der Höchststand vom Juli (während der Nahostkrise) noch überschritten. Die Zeitcharterraten gaben dagegen von Anfang September auf Anfang Oktober um 11 % nach, lagen indessen immer noch um 16 % höher als Anfang Oktober 1966.

Im Tankerfrachtenmarkt haben sich die Tagesraten von Anfang September auf Anfang Oktober 1967 unterschiedlich entwickelt. Während sich die Rohölfrachten in den europäischen Fahrtgebieten um etwa 12 % verminderten, schlugen die Raten für Raffinerieprodukte erneut auf. Sie lagen Anfang Oktober noch um 41 % über dem im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt Mitte Juli erreichten Höchststand.

Aus der Statistik der deutschen Außenhandelspreise lagen bei Redaktionsschluß nur die Veränderungssätze zu den Einfuhrpreisen für EWG-Marktordnungsgüter (ohne Abschöpfungsbeträge) vor. Danach hat sich

Weizen aus Frankreich und aus Kanada von August auf September 1967 um 2,8 % bzw. 3,8 % verbilligt, während sich USA-Weizen um 0,8 % verteuerte. Die Preise für Gerste aus den USA gaben leicht, für Mais aus den USA stärker (— 2,5 %) nach; USA-Roggen zog dagegen im Preis an (+ 1,0 %). Bei Reis standen sich nachgebende Preise für Rundkornreis aus Italien und geringfügig erhöhte Preise für amerikanischen Langkornreis gegenüber. Für lebende Rinder aus Dänemark sowie niederländische Schlachthühner wurden Preisermäßigungen festgestellt (— 3,9 % bzw. — 3,8 %), während dänische Schlachtschweine sowie Eier aus den Niederlanden teurer wurden (+ 2,4 % bzw. + 2,1 %).

Gegenüber September 1966 haben sich die meisten EWG-Marktordnungsgüter verbilligt, am stärksten Schlachtschweine und Hühner aus Dänemark (— 22 % bzw. — 31 %). Die Preise für Reis und Eier aus den Niederlanden sowie Käse haben dagegen größtenteils beträchtlich angezogen.

Die inländischen Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte haben sich von August auf September 1967 im Durchschnitt um 0,7 % erhöht. Im Vergleich zum September 1966 sind sie aber um 6,7 % zurückgegangen.

	Veränderung in %	
	September 1967 gegen Aug. 1967	Sept. 1966
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,7	— 6,7
Pflanzliche Produkte	— 1,0	— 7,1
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,1	— 11,9
Saatgut	—	— 19,4
Hackfrüchte	— 2,6	— 13,1
darunter Speisekartoffeln	— 6,1	— 26,5
Ölpflanzen	+ 0,8	+ 1,9
Heu und Stroh	+ 2,0	+ 2,6
Genußmittelpflanzen	+ 12,1	— 29,0
Obst	— 7,7	+ 29,5
Gemüse	— 6,5	— 0,3
Tierische Produkte	+ 1,1	— 6,6
Schlachtvieh	+ 0,6	— 10,9
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,8	— 9,9
Milch	+ 1,3	+ 0,4
Eier	+ 5,2	— 1,6
Wolle	— 11,6	— 26,3

Ausschlaggebend für den Anstieg des Gesamtindex von August auf September 1967 waren die Preiserhöhungen bei den tierischen Produkten. Beim Schlachtvieh wurden vor allem für Kälber Preisaufschläge erzielt (+ 7,9 %). Von den im Index nachgewiesenen Nutz- und Zuchtvieharten zogen Ferkel im Preis um 4,0 %, Milchkühe um 2,4 % an. Bemerkenswert erscheint aber, daß sowohl Schlacht- als auch Nutz- und

Zuchtvieh gegenüber dem Stand vor einem Jahr beträchtlich billiger geworden sind.

Von den pflanzlichen Produkten haben sich von August auf September 1967 im einzelnen vor allem Hopfen (+ 20,4 %), Futterhafer (+ 3,9 %) und Heu (+ 3,6 %) sowie einzelne Obst- und Gemüsesorten (z. B. Salatgurken und Rotkohl) verteuert. Dagegen gaben die Preise für Speisekartoffeln um 6,1 % nach. Für einen Teil der im Index berücksichtigten Obst- und Gemüsesorten wurden Preisnachlässe zwischen 10 % und 30 % verzeichnet.

Auf der Inputseite der Landwirtschaft zeigte der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel von August auf September 1967 nur einen geringfügigen Anstieg (+ 0,1 %). Im Vergleich zum September 1966 ist der Index um 2,1 % zurückgegangen.

	Veränderung in %	
	September 1967 gegen Aug. 1967	Sept. 1966
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,1	— 2,1
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,2	— 2,7
Handelsdünger	+ 0,5	— 3,9
Futtermittel	— 0,4	— 4,3
Saatgut	— 0,5	— 16,2
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,6	— 9,2
Pflanzenschutzmittel	—	+ 2,2
Brenn- und Treibstoffe	— 0,5	+ 12,8
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	—	+ 1,5
Unterhaltung der Gebäude	—	— 3,2
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	—	+ 0,6
Neubauten und neue Maschinen	—	—
Neubauten	—	— 3,1
Maschinen	— 0,1	+ 1,3

Ohne die schon erwähnte Erhöhung der Preise für Milchkühe und Ferkel hätte sich der Index auch von August auf September 1967 ermäßigt. Unter den Futtermitteln ist in dieser Zeit vor allem Weizenkleie (— 3,3 %), unter den Brenn- und Treibstoffen Dieseldieselkraftstoff (— 2,4 %) billiger geworden.

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte (Staatsforsten) hat von Juli auf August 1967 um 2,0 % nachgegeben. Die größten Preisnachlässe

	Veränderung in %	
	August 1967 gegen Juli 1967	Aug. 1966
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	— 2,0	— 18,2
Stammholz	— 2,8	— 21,0
Grubenholz	— 6,0	— 20,1
Faserholz	+ 1,6	— 8,7
Brennholz	+ 3,1	+ 1,1

Preisindices¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt																		
	Internationale Grundstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter ²⁾	Ver- kaufs- preise für Ausfuhr- güter ²⁾	Grund- stoff- preise ³⁾	Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufs- preise landwirt- schaftlicher Betriebs- mittel ⁴⁾ ⁵⁾	Erzeuger- preise forstwirt- schaftlicher Produkte ⁴⁾ ⁵⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Groß- handels- ver- kaufs- preise	Einzel- handels- preise ⁵⁾	Preise für die Lebens- haltung ⁵⁾ ⁶⁾	Bau- preise für Wohn- gebäude ⁶⁾ ⁷⁾							
									Inlands- absatz ⁸⁾	Gesamt- absatz ⁷⁾											
	Moody ²⁾	Reuter ²⁾													1958 = 100	1961/63 = 100	1962/63 = 100	1962 = 100		1958 = 100	1962 = 100
	1962 = 100				1958 = 100	1961/63 = 100	1962/63 = 100	1962 = 100				1958 = 100	1962 = 100								
1963 D ..	100,8	112,4	102,0	100,1	101,1	103,5	102,8	93,5	100,5	100,4	100,6	109	103,0	105,2							
1964 D ..	100,5	114,8	103,7	102,5	103,4	107,2	104,4	93,3	101,6	101,7	100,8	112	105,4	110,0							
1965 D ..	104,2	109,7	106,3	104,8	106,2	114,1	107,7	95,3	104,0	104,2	102,9	115	109,0	114,6							
1966 D ..	107,0	109,5	108,2	107,0	107,7r	109,1p	109,5	95,8	105,8	106,0	104,0	119	112,8	118,5							
1967																					
Juni	101,6	107,9	105,7	106,7	103,3r	106,9	109,5	78,0	104,7	105,0	104,1	120	115,0	.							
Juli	101,3	104,1	105,8	106,7	102,6r	103,2p	107,5	76,2	104,7	104,9r	103,3	120	115,1	.							
August ..	99,8	101,9	105,7	107,0	102,7r	102,7p	107,2	74,7	104,7	105,0	103,0	120	114,4	115,5							
September	98,9	101,3	105,4	106,9	103,3	103,4p	107,3	...	104,5	104,8	103,1	119	114,1	.							
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr																					
1967																					
Juni	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,7	— 0,2	— 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	.							
Juli	— 0,3	— 3,5	+ 0,1	—	— 0,7	— 3,5	— 1,8	— 2,3	—	— 0,1	— 0,8	— 0,1	+ 0,1	.							
August ..	— 1,4	— 2,1	— 0,1	+ 0,3	+ 0,1	— 0,5	— 0,3	— 2,0	—	+ 0,1	— 0,3	— 0,5	— 0,6	— 0,4							
September	— 0,9	— 0,6	— 0,3	— 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	...	— 0,2	— 0,2	+ 0,1	— 0,2	— 0,3	.							

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitt Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitt im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ Einschl. Verkaufspreise für Ausfuhr Güter, aber ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

wurden für Kiefer B als Stammholz (—6,7%) und Fichte/Tanne als Grubenholz (—9,8%) festgestellt. Gegenüber August 1966 ist der Index um 18% zurückgegangen.

Der Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen erhöhte sich, z. T. saisonbedingt, von Juli auf August 1967 um 13,5%. Am stärksten zogen die Preise für Treibnelken an (+33%). Im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist hat sich der Index um 4,3% ermäßigt.

Für den Bereich der industriellen Produktion (Inlandsabsatz) weist der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte einen durchschnittlichen Preisrückgang von August auf September 1967 um 0,2% nach. Seit September 1966 hat sich der Index um 1,1% vermindert.

	Veränderung in %	
	September 1967 gegen Aug. 1967	Sept. 1966
Industrielerzeugnisse insgesamt	— 0,2	— 1,1
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,2	— 0,2
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	— 0,2	— 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	— 0,5	— 1,7
Investitionsgüterindustrien	— 0,1	— 1,7
Verbrauchsgüterindustrien	— 0,1	— 1,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	— 0,2	+ 0,3
Elektr. Strom, Gas und Wasser	+ 0,5	+ 1,3
Industrielle Fertigwaren (gegliedert nach dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	—	— 1,0
Verbrauchsgüter	— 0,5	+ 0,1

Am stärksten ermäßigten sich von August auf September 1967 die Preise für leichtes Heizöl (—16%), womit sie allerdings noch um 22% über dem Stand vor einem Jahr liegen. Dieseldieselkraftstoff verbilligte sich um 3,1%; er ist damit um 19% teurer als im September 1966. Ferner gaben von August auf September 1967 die Preise für Schaumkunststoffzeugnisse um 4,4% nach. Futterleder ermäßigte sich im Preis um 3,4%. Dagegen zogen die Preise für Wasser um 3,7% an. Preiserhöhungen ergaben sich auch bei Kupfer und Halbzeug aus Kupfer.

Bei den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie standen anziehenden Preisen für Kakaopulver, Schnittkäse und Kleber nachgebende Preise für Roggen- und Weizenkleie, Weizenmehl, Trockenschnitzel, Melasse, Frucht- und Gemüsesäfte sowie für Gewürze gegenüber.

Wie sich die Erzeugerpreise der Bauwirtschaft entwickelt haben, lassen die im vierteljährlichen Abstand berechneten Baupreisindizes erkennen. Der Preisindex für Wohngebäude hat sich von Mai auf August 1967 um 0,4% ermäßigt. Der Rückgang war damit geringer als in den Vorquartalen (November 1966/Februar 1967 und Februar 1967/Mai 1967 jeweils —1,1%). Zwischen August 1966 und August 1967 hat sich der Bau von Wohngebäuden um 3,1% verbilligt.

Am stärksten war von Mai auf August 1967 der Preisrückgang bei den Erd- und Grundbaurarbeiten (—1,0%). Die Preise für Rohbaurarbeiten ermäßigten sich um 0,4%, für Ausbauarbeiten um 0,2% und für bautechnische Anlagen um 0,7%.

Bei den Nichtwohngebäuden ging der Index für gewerbliche Betriebsgebäude um 1,2%, für Bürogebäude um 0,5% und für landwirtschaftliche Betriebsgebäude um 0,4% zurück. Im Straßenbau gaben die Preise um 0,9% und im Wirtschaftswegebau um 0,7% nach.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich von August auf September 1967 geringfügig erhöht (+0,1%). Im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist ist der Index im gleichen minimalen Ausmaß zurückgegangen (—0,1%).

Von den einzelnen Wirtschaftsgruppen sind beim Großhandel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen die Verkaufspreise von August auf September 1967 mit +0,8% am stärksten gestiegen, während der Großhandel mit Holz, Holzhalbwaren, Baustoffen und Installationsbedarf und der Großhan-

Veränderung in %
September 1967 gegen
Aug. 1967 Sept. 1966

Großhandelsverkaufspreise insgesamt	+ 0,1	— 0,1
nach Wirtschaftsgruppen (institutionell)		
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemittel sowie lebende Tiere	+ 0,4	— 7,5
Kohle, sonstige feste Brennstoffe und Mineralerzeugnisse	+ 0,7	+ 8,4
Erze, Eisen, NE-Metalle und Halbzeug	+ 0,1	— 3,9
Holz-, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf	— 0,3	— 2,8
Nahrungs- und Genussmittel verschiedener Art	— 0,2	+ 3,4
Fahrzeuge und Maschinen	+ 0,2	— 0,6

del mit technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige den stärksten Rückgang aufweisen (jeweils —0,3%). Für die Zeit von September 1966 auf September 1967 sind extreme Veränderungen für den Großhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralerzeugnissen (+8,4%) sowie für den Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen (—18%) zu verzeichnen.

Im Bereich des Privaten Verbrauchs ist der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen von Mitte August auf Mitte September 1967 um 0,3% zurückgegangen. Der Indexrückgang ist allerdings auf die Preisentwicklung bei den am stärksten saison-, ernte- und witterungsabhängigen Nahrungsmitteln zurückzuführen, denn ohne diese Waren hat sich der Index um 0,1% erhöht. Im Vergleich zum September 1966 ist der Index in der vollständigen Berechnung um 1,3% gestiegen.

Kartoffeln wurden von August auf September 1967 um 8% billiger, Frischobst und Südfrüchte sogar um 25%. Dagegen verteuerten sich Schweinefleisch um 1,2%, Kalbfleisch um 1,3%, Frischfisch um 2,1%, Eier um 7,4% und Käse um 0,4%.

	Veränderung in %	
	September 1967 gegen Aug. 1967	Sept. 1966
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	— 0,3	+ 1,3
Nahrungs- und Genussmittel	— 0,7	+ 0,1
Kleidung, Schuhe	— 0,1	+ 0,7
Wohnungsmiete	+ 0,1	+ 6,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	+ 0,3	+ 1,1
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	—	— 0,5
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	+ 0,1	+ 2,7
die Körper- und Gesundheitspflege	+ 0,1	+ 1,5
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 0,1	+ 2,0
Personliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	—	+ 3,9

Nach der wöchentlichen Berichterstattung über die Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel in den Landeshauptstädten zogen vom 15. September auf den 13. Oktober die Preise für Käse weiter an. Kartoffeln, Schweinefleisch und Eier wurden dagegen in dieser Zeit billiger.

Bei den anderen Lebenshaltungsgütern stiegen von Mitte August auf Mitte September 1967 die Preise für Haushaltsgas um 0,5%, für die Benutzung örtlicher Verkehrsmittel um 1,0%, für Eintrittskarten zum Fußballspiel um 2,2% und für das Entwickeln und Kopieren von Filmen um 1,0%. Andererseits gaben die Preise für leichtes Heizöl um 6,8% nach, das damit aber immer noch um 16% teurer ist als vor einem Jahr.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern lag im September 1967 um 0,3% niedriger als im Vormonat und um 1,1% höher als vor Jahresfrist. Die entsprechenden Zahlen des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes lauten —0,6% und +0,8%.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich von August auf September 1967 um 0,2% vermindert. Gegenüber September 1966 ist er um 0,8% gestiegen. Gu.

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1967

Nach den Ergebnissen der für Mai 1967 durchgeführten „Verdiensterhebung im Handwerk“¹⁾²⁾ belief sich der für „alle erfaßten Handwerkszweige“ ermittelte durchschnittliche Bruttostundenverdienst bei den Vollgesellen auf 4,87 DM, bei den Junggesellen auf 3,69 DM und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 4,05 DM. Im Vergleich zu November 1966 haben sich diese Verdienste nur geringfügig verändert. Bei den Vollgesellen und „Übrigen Arbeitern“ gab es eine

1) Vgl. Tabelle, S. 737*. — 2) Männliche Arbeiter werden außer im Damenschneiderhandwerk in allen in die Erhebung einbezogenen Handwerkszweigen erfaßt, weibliche Arbeiter dagegen nur im Herren- und Damenschneiderhandwerk. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die männlichen Arbeiter.

Steigerung um 3 Pf oder 0,6 % bzw. 4 Pf oder 1 %, bei den Junggesellen kam es zu einem Rückgang um 2 Pf oder 0,5 %. Die schon für November 1966 im Vergleich zu Mai 1966 beobachtete Beruhigung in der Entwicklung der Bruttostundenverdienste hat sich damit fortgesetzt. Auch gegenüber Mai 1966 gab es keine allzu großen Veränderungen: Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst stieg in diesem Zeitraum bei den Vollgesellen um 12 Pf oder 2,5 %, bei den Junggesellen um 1 Pf oder 0,3 % und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 11 Pf oder 2,8 %. In den vorangegangenen Jahren lagen die Zuwachsraten für einen 12 Monate umfassenden Zeitraum meist zwischen 8 und 10 %.

Von den für die einzelnen Handwerkszweige gegenüber November 1966 ermittelten Änderungen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste ist — bezogen auf die nach

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk
nach Handwerkszweigen und Arbeitergruppen

Arbeitergruppe	Geleistete Wochenarbeitsstunden						Bezahlte Wochenstunden				Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste			
	insgesamt			dar. Mehrarbeitsstunden													
	Mai 1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Mai 1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Mai 1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Mai 1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Mai 1967	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber			
		Nov. 1966	Mai		Nov. 1966	Mai		Nov. 1966	Mai		Nov. 1966	Mai					
														Std.	%	Std.	%
Männliche Arbeiter																	
Kraftfahrzeugreparatur																	
Vollgesellen	35,7	—12,1	—10,7	1,5	—0,3	—0,4	43,4	—1,1	—1,6	4,63	+0,9	+3,1	201	—	+1,5		
Junggesellen	35,1	—11,6	—10,5	0,9	—0,2	—0,3	42,9	—0,2	—1,2	3,43	—0,6	—0,9	147	—0,7	—2,0		
Übrige Arbeiter	36,6	—11,6	—9,6	2,5	—0,2	—0,2	44,3	—0,7	—0,9	3,83	+1,6	+4,4	169	+0,6	+3,0		
Schlosserei																	
Vollgesellen	36,7	—13,8	—12,6	2,5	—1,2	—1,0	44,2	—3,5	—3,3	4,83	+0,4	+2,3	213	—3,2	—1,4		
Junggesellen	36,2	—12,6	—12,6	1,7	—0,4	—0,7	43,7	—1,4	—2,2	3,59	—0,8	+0,6	157	—2,5	—1,9		
Übrige Arbeiter	36,7	—14,3	—12,0	3,1	—1,1	—0,5	44,3	—3,5	—2,4	4,07	+2,0	+4,6	181	—1,1	+2,3		
Tischlerhandwerk																	
Vollgesellen	36,5	—12,9	—11,2	2,0	—0,7	—0,2	44,0	—2,7	—1,8	4,79	+0,8	+3,5	211	—1,4	+1,9		
Junggesellen	36,0	—12,0	—11,8	1,2	—0,5	—0,3	43,5	—1,6	—1,4	3,53	—1,1	+0,3	154	—2,5	—0,6		
Übrige Arbeiter	35,5	—13,8	—11,5	1,9	—0,6	—0,5	43,1	—3,8	—2,9	3,99	+0,8	+2,3	172	—3,4	—0,6		
Herrenschneiderei																	
Vollgesellen	37,4	—11,0	—10,7	1,2	—0,3	—0,4	44,6	—0,7	—0,7	3,81	+1,3	+5,2	170	+0,6	+4,3		
Junggesellen	36,0	—11,8	—11,1	0,3	—	—	43,2	+0,5	—0,2	2,66	—6,7	—6,0	115	—6,5	—5,7		
Übrige Arbeiter	32,8	—17,4	—15,9	0,5	+0,3	+0,1	39,3	—7,3	—7,1	3,35	+13,6	+18,8	132	+5,6	+10,9		
Bäckerhandwerk																	
Vollgesellen	39,7	—9,6	—10,6	1,3	—0,2	—0,3	46,5	—0,9	—1,3	4,78	+2,1	+5,3	223	+1,4	+4,2		
Junggesellen	38,9	—10,6	—11,4	0,8	—0,1	—0,2	46,0	—0,9	—1,1	3,72	+3,9	+3,9	171	—0,6	+2,4		
Übrige Arbeiter	39,4	—9,4	—9,4	1,3	—0,2	—0,1	45,8	—1,3	—1,5	3,69	+1,9	+6,6	169	+0,6	+5,0		
Fleischerei																	
Vollgesellen	38,9	—10,6	—11,6	0,9	—0,1	—0,1	46,2	—0,6	—0,4	5,21	+1,6	+4,8	240	+0,4	+3,9		
Junggesellen	38,5	—10,7	—11,5	0,5	—0,1	—0,3	45,8	—0,2	—0,7	3,97	+0,3	+2,3	182	—0,5	+1,7		
Übrige Arbeiter	39,7	—11,0	—9,6	1,9	—0,6	—	46,9	—1,5	—0,2	3,78	+1,6	+6,5	177	—	+6,0		
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation																	
Vollgesellen	36,6	—13,1	—12,2	2,3	—0,9	—0,7	43,9	—3,1	—2,9	5,10	+0,8	+3,4	224	—2,2	+0,4		
Junggesellen	35,7	—13,3	—12,5	1,6	—0,7	—0,9	43,4	—2,0	—2,5	3,91	+0,8	—0,5	170	—2,9	—2,9		
Übrige Arbeiter	36,1	—14,0	—13,2	2,7	—0,8	—1,1	43,9	—2,9	—3,7	4,28	+0,9	+1,9	188	—2,1	—1,6		
Elektroinstallation																	
Vollgesellen	36,9	—12,8	—11,5	2,3	—1,1	—0,8	44,2	—3,1	—2,9	4,73	+0,4	+0,9	209	—2,8	—1,9		
Junggesellen	35,7	—12,7	—11,6	1,2	—0,7	—0,5	43,1	—2,0	—2,3	3,59	+0,3	—	155	—1,3	—1,9		
Übrige Arbeiter	36,3	—13,2	—12,3	1,8	—1,0	—1,2	44,1	—2,0	—3,7	4,01	—0,5	+1,0	176	—2,8	—3,3		
Malerhandwerk																	
Vollgesellen	36,2	—10,2	—10,4	1,5	—0,2	—0,4	43,1	—0,2	—1,4	4,90	—0,4	—	211	—0,5	—1,4		
Junggesellen	36,4	—8,8	—9,2	1,2	+0,1	—0,2	43,5	+1,4	+0,2	3,91	—1,5	—1,3	170	—	—1,2		
Übrige Arbeiter	37,3	—8,6	—10,1	2,3	—	—0,4	44,3	+1,4	—1,1	4,62	+1,3	+1,3	205	+3,0	—		
Alle erfaßten Handwerkszweige																	
Vollgesellen	38,9	—11,7	—11,3	1,7	—0,6	—0,5	44,2	—1,6	—1,8	4,87	+0,6	+2,5	215	—0,9	+0,9		
Junggesellen	36,3	—11,7	—11,2	1,1	—0,3	—0,4	43,8	—0,7	—1,4	3,69	—0,5	+0,3	162	—1,2	—1,2		
Übrige Arbeiter	36,8	—12,0	—10,9	2,2	—0,5	—0,6	44,2	—2,0	—2,2	4,05	+1,0	+2,8	179	—1,1	+0,6		
Weibliche Arbeiter																	
Herrenschneiderei																	
Vollgesellen	35,0	—12,5	—12,1	0,3	—	—0,1	41,9	—1,2	—2,3	3,10	—2,8	+5,8	130	—3,7	+3,2		
Junggesellen	34,7	—13,9	—13,5	0,2	—	—0,3	41,9	—2,3	—3,2	2,54	+1,6	+5,0	106	—0,9	+1,0		
Übrige Arbeiter	32,1	—17,7	—14,4	0,1	—0,1	—0,1	39,5	—5,3	—5,0	2,74	—1,1	+1,1	108	—6,9	—4,4		
Damenschneiderei																	
Vollgesellen	35,1	—11,8	—11,8	0,2	—	—0,3	42,4	—0,5	—1,4	2,90	+2,1	+5,5	123	+1,7	+4,2		
Junggesellen	35,2	—12,9	—12,0	0,2	+0,1	—0,1	42,7	—0,7	—0,9	2,32	+1,3	+6,4	99	+1,0	+5,3		
Übrige Arbeiter	34,0	—13,9	—12,1	0,2	+0,1	—	41,3	—0,2	—1,2	2,78	+4,5	—1,4	115	+4,5	—2,5		

der Zahl der Beschäftigten bedeutsamen Handwerkszweige — vor allem die Zunahme bei den Vollgesellen des Bäckerhandwerks bemerkenswert (10 Pf oder 2,1 % auf 4,78 DM). Die bisherige Verdienstska­la blieb nahezu unverändert; sie wird nach wie vor von den Voll- und Junggesellen des Fleischerhandwerks (mit 5,21 bzw. 3,97 DM) bzw. den „Übrigen Arbeitern“ des Malerhandwerks (mit 4,62 DM) angeführt.

Die Zahl der im Durchschnitt bezahlten Wochenstunden hat sich im Vergleich zu November 1966, zum Teil durch einen Abbau der Mehrarbeitsstunden, in fast allen Handwerkszweigen verringert, meist jedoch nur um weniger als eine Stunde. Abnahmen von mehr als 1,5 Std gab es bei den Vollgesellen und den „Übrigen Arbeitern“ des Schlosserhandwerks (jeweils 1,6 Std) sowie bei den „Übrigen Arbeitern“ des Tischlerhandwerks (1,7 Std). Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige ging die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Vollgesellen um 0,7 Std auf 44,2 Std, bei den Junggesellen um 0,3 Std auf 43,8 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 0,9 Std auf 44,2 Std zurück. Für Mai 1966 waren 45 bzw. 44,4 Std bzw. 45,2 Std ermittelt worden.

Die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden hat gegenüber November 1966 in allen erfaßten Hand-

werkszweigen bemerkenswert abgenommen. Im Gesamtdurchschnitt ist sie bei den Vollgesellen um 4,9 Std auf 36,9 Std, bei den Junggesellen um 4,8 Std auf 36,3 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 5 Std auf 36,8 Std gesunken. Die starke Zunahme der bezahlten Ausfallstunden durch vier gesetzliche Wochentagsfeiertage macht sich hier entscheidend bemerkbar. Im November 1966 gab es nur einen bzw. in manchen Bundesländern zwei gesetzliche Wochentagsfeiertage (Allerheiligen, Buß- und Bettag). Die für Mai 1966 für „alle erfaßten Handwerkszweige“ ermittelten geleisteten Wochenarbeitsstunden wurden um rund 4,5 Std unterschritten. Damals war die Zahl der bezahlten Ausfallstunden ebenfalls wesentlich geringer.

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste haben sich im Vergleich zu November 1966 meist nur in geringem Maße verändert; Abnahmen kamen häufiger vor als Zunahmen. Im Gesamtdurchschnitt gab es für alle drei Arbeitergruppen einen Rückgang um 2 DM. Bei den Vollgesellen belief sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst auf 215 DM, bei den Junggesellen auf 162 DM und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 179 DM. Für Mai 1966 waren 213 DM, 164 DM und 178 DM ermittelt worden.

Ba.

Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Juli 1967

Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter¹⁾

Die Tendenz der Tariflohnentwicklung seit Mitte vergangenen Jahres, die durch eine geringere Zahl von Neuabschlüssen und niedrigere Zuwachsraten gekennzeichnet war, hat sich von Ende April bis Ende Juli 1967 fortgesetzt. In diesem Zeitraum sind für rund 18 % der Arbeiter neue Tariflohnsätze wirksam geworden, deren durchschnittliche Zuwachsrate 2,4 % betrug. Dieser Durchschnitt trifft auch auf die Mehrzahl der Einzelfälle zu, denn rund 88 % aller betroffenen Arbeiter hatten eine Lohnerhöhung von 2 bis unter 3 %. Als einziger Bereich mit umfangreicheren Tarifverbesserungen ist das Baugewerbe hervorzuheben, in dem rund 66 % der Arbeiter um 2,5 % höhere Löhne erhalten.

Der Index der tariflichen Stundenlöhne (1962 = 100), der die Tarifentwicklung im Durchschnitt aller Arbeiter zum Ausdruck bringt, ist um 0,4 % von 136,9 (Ende April) auf 137,5 (Ende Juli) gestiegen.

Zunahme der Tariflöhne und -gehälter Juli 1967 gegenüber April 1967 nach Erhöhungsklassen

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in %	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern mit Lohn-erhöhungen	Ange-stellten mit Gehalts-erhöhungen	Arbeitern, die im Index berücksichtigt sind	Ange-stellten, die im Index berücksichtigt sind
unverändert	—	—	82,1	93,0
unter 2	8,7	4,7	1,6	0,3
2 bis unter 3	88,2	68,7	15,8	4,9
3 bis unter 4	1,2	14,4	0,2	1,0
4 bis unter 5	1,3	10,8	0,2	0,8
5 bis unter 6	0,5	0,4	0,1	0,0
6 bis unter 7	0,1	0,2	0,0	0,0
7 bis unter 8	—	—	—	—
8 bis unter 9	0,0	0,5	0,0	0,0
9 bis unter 10	0,0	0,1	0,0	0,0
10 und mehr	0,0	0,2	0,0	0,0

Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten¹⁾

Die Tarifgehälter der Angestellten sind in der Zeit zwischen Ende April und Ende Juli in geringem Umfang verbessert worden. 7 % der Angestellten erhielten um durchschnittlich

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 731* ff.

Zunahme der Indices der tariflichen Stundenlöhne (Zeitlohn) für männliche und weibliche Arbeiter bzw. Monatsgehälter für männliche und weibliche Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen¹⁾

Prozent

Zeit	Bergbau	Energie- wirtschaft und Wasser- versor- gung	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- indus- trien	In- vesti- tions- güter- indus- trien	Ver- brauchs- güter- indus- trien	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trien	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	Aus Dienst- leistun- gen: Fri- seur- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Gebiets- körper- schaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Arbeiter Juli gegenüber Juli ²⁾														
1963/64	6,9	4,5	7,6	5,1	6,6	5,2	9,2	4,3	7,3	4,2	4,2	6,5	6,5	6,3
1964/65	7,6	7,7	7,2	8,6	8,8	8,7	8,4	7,3	11,5	8,7	9,2	8,3	8,2	8,7
1965/66	4,5	9,1	6,7	6,6	6,7	7,7	7,2	10,7	5,2	8,1r	7,8	7,0r	6,9r	7,2
1966/67	2,0	1,7	5,5	4,8	4,1	3,7	1,9	3,5	2,0	2,2	2,5	3,5	3,5	3,8
Juli 1967 gegenüber April 1967														
April 1967/Juli 1967	—	—	—	—	0,5	0,6	1,7	0,1	—	—	—	0,4	0,4	0,3
Angestellte Juli gegenüber Juli ²⁾														
1963/64	6,0	2,9	6,4	2,2	5,1	5,0	7,2	4,5	—	3,0	1,9	4,1	4,1	4,1
1964/65	8,1	6,4	5,4	8,2	7,1	7,2	7,0	5,5	—	6,5	7,1	6,5	6,5	6,4
1965/66	4,6	7,3	6,4	6,5	4,8	6,9	6,4	7,9	—	6,7	6,0	6,8	6,7	7,1
1966/67	0,3	2,4	2,0	1,8	3,0	1,8	0,1	2,8	—	1,9	2,0	2,4	2,1	2,4
Juli 1967 gegenüber April 1967														
April 1967/Juli 1967	—	0,1	—	—	—	0,3	—	0,5	—	—	—	0,2	0,2	0,2

¹⁾ Indices auf Basis 1962 = 100 siehe Tabelle, S. 732* ff. — ²⁾ 1963/64 = Juli gegenüber August.

3 % höhere Gehälter. Der Schwerpunkt der Erhöhungen lag auch hier mit rund 69 % der Fälle bei einer Gehaltszunahme um 2 bis unter 3 %. Die Tarifabschlüsse betrafen sämtlich nur kleinere Bereiche.

Das Tarifniveau aller Angestellten nahm um 0,2 % zu. Der Index der tariflichen Monatsgehälter (1962 = 100) stieg damit von 129,1 auf 129,4.

Tarifliche Wochenarbeitszeiten²⁾

Arbeitszeitverkürzungen sind sowohl für Arbeiter als auch für Angestellte nur vereinzelt in Kraft getreten, so daß der Index der tariflichen Wochenarbeitszeit jeweils nur um 0,1 % zurückgegangen ist.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 732* ff.

Wirtschaftsrechnungen

Die Budgets ausgewählter privater Haushalte im 2. Vierteljahr 1967

Ergebnis der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen

1. Einnahmen und ihre Verwendung

Die Einnahmen der 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern (Haushaltstyp 1), der 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) und der 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) im 2. Vierteljahr 1967 waren gegenüber dem 2. Vierteljahr 1966 kaum verändert (s. Tabelle 1¹⁾). Bei den Haushalten vom Typ 1 erhöhten sich zwar die empfangenen Einkommensübertragungen, darunter vorwiegend die Einkommen aus Renten. Dieser Zuwachs wurde jedoch durch eine Minderung anderer Einnahmen, insbesondere aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und aus empfangenen Vermögensübertragungen, wieder ausgeglichen. Je Haushalt und Monat verfügten die ausgewählten Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalte über 437 DM, die Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen über 1 034 DM und die Beamten- und Angestellten-Haushalte über 1 992 DM ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen. Im Vergleich mit dem 2. Vierteljahr 1966 bedeutet dies eine Verminderung um 5 DM (— 1,2 %) für den Haushaltstyp 1, eine Zunahme um 4,50 DM (+ 0,4 %) für den Haushaltstyp 2 und eine Abnahme um 30 DM

¹⁾ Vgl. Tabellen, S. 742* ff.

(— 1,5 %) für den Haushaltstyp 3. Die Veränderungen der ausgabefähigen Einnahmen waren demzufolge bei allen drei Haushaltstypen nicht nennenswert.

Im Berichtsvierteljahr wurden von den Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalten 96,1 % ihrer ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen für den Privaten Verbrauch ausgegeben (2. Vj. 1966: 92,6 %) und 2,5 % (2,0 %) für Übrige Ausgaben; als Rücklage verblieben 1,4 % (5,4 %). Die Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen gaben 86,3 % (88,7 %) für den Privaten Verbrauch aus und 6,1 % (6,2 %) für Übrige Ausgaben; der zurückgelegte Restbetrag betrug 7,6 % (5,1 %). Die ausgewählten Haushalte von Beamten und Angestellten verwendeten 82,3 % (79,5 %) für den Privaten Verbrauch, 8,6 % (8,3 %) für Übrige Ausgaben; der Rücklagebetrag belief sich auf 9,1 % (12,2 %). Der Anteil der Ausgaben für den Privaten Verbrauch an den ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen erhöhte sich also bei den Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1966 um 3,5 Punkte, bei den Haushalten mit höherem Einkommen um 2,8 Punkte; bei den Haushalten mit mittlerem Einkommen verminderte er sich dagegen um 2,4 Punkte.

2. Struktur der Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Entsprechend der Entwicklung der Einkommen wiesen auch die Ausgaben für den Privaten Verbrauch bei den drei beobachteten Haushaltstypen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1966 nominal und real keine wesentlichen Veränderungen auf. Sie betrugen je Haushalt und Monat (s. Tabelle 2) 420 DM beim Haushaltstyp 1 (gegen 2. Vj. 1966: + 2,6 %), 893 DM (— 2,2 %)

Tabelle 1: Die Budgets in ausgewählten privaten Haushalten je Haushalt und Monat

Einnahme- bzw. Ausgabeart	Haushaltstyp 1 ¹⁾			Haushaltstyp 2 ²⁾			Haushaltstyp 3 ³⁾		
	1966	1967		1966	1967		1966	1967	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Erfasste Haushalte (Anzahl)	147	151	129	390	376	327	367	408	321
DM									
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto) ...	0,31	0,28	0,36	1 036,57	1 028,88	1 032,23	2 021,00	2 028,41	2 014,83
dar. des Haushaltsvorstandes ⁴⁾	0,13	0,03	0,30	1 018,78	1 011,81	1 018,41	2 002,19	2 013,89	2 003,45
Einkommen aus unternehmer. (freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	13,36	10,93	9,80	23,35	18,90	27,86	32,31	26,35	23,41
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto) ..	9,68	10,16	6,74	15,28	23,52	19,11	39,14	62,45	30,27
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto) ..	404,58	423,74	415,04	80,88	85,57	88,93	85,25	118,19	100,81
Laufende Einnahmen aus Übertragungen	397,21	413,72	407,39	35,40	31,51	33,65	15,07	16,86	13,07
dar. vom Staat	392,50	406,48	401,17	33,38	29,14	31,61	13,26	14,60	11,34
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen ⁵⁾	7,37	10,02	7,65	45,48	54,06	70,28	70,18	101,33	87,74
dar.: vom Staat	2,98	0,16	0,86	18,97	26,75	28,95	23,26	37,01	28,90
von privaten Haushalten	4,01	7,04	6,36	22,88	20,36	23,20	26,63	31,33	28,88
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen und empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	427,93	445,11	431,94	1 156,08	1 156,87	1 168,13	2 177,70	2 235,40	2 169,32
abzüglich: Einkommen- und Vermögensteuern ..	0,04	0,17	0,19	63,53	64,38	64,71	229,69	238,46	236,27
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,05	—	0,08	97,66	98,70	100,56	25,64	22,99	26,49
Nettoeinkommen	427,84	444,94	431,67	994,89	993,79	1 002,86	1 922,37	1 973,95	1 906,56
Sonstige Einnahmen ⁶⁾	14,66	7,42	5,49	34,78	30,99	31,32	99,48	84,97	85,38
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen ⁷⁾ ..	8,15	—	—	18,50	15,61	16,42	16,15	18,39	6,48
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt ⁸⁾	442,50	452,36	437,16	1 029,67	1 024,78	1 034,18	2 021,85	2 058,92	1 991,94
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	409,51	414,03	420,30	913,16	858,48	892,67	1 607,71	1 538,13	1 639,61
Übrige Ausgaben ⁹⁾	8,93	15,60	10,85	63,76	69,47	63,34	168,48	175,16	171,46
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ¹⁰⁾ ..	+ 24,06	+ 22,73	+ 6,01	+ 52,75	+ 96,83	+ 78,17	+ 245,66	+ 345,63	+ 180,87

¹⁾ 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. — ²⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes. — ³⁾ 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. — ⁴⁾ Einsch. nebenberufl. Tätigkeit. — ⁵⁾ Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. — ⁶⁾ Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — ⁷⁾ Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. — ⁸⁾ Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme. — ⁹⁾ Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögensteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — ¹⁰⁾ Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (—).

beim Haushaltstyp 2 und 1 640 DM (+ 2,0 %) beim Haushaltstyp 3.

Die nach Verwendungszwecken und nach Güterarten gegliederten Ausgaben für den Privaten Verbrauch (s. Tabelle 2) entwickelten sich im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1966 bei den drei Haushaltstypen unterschiedlich. In ihren absoluten Werten erwiesen sich jedoch die Erhöhungen bzw. Verminderungen der Ausgaben, bis auf einige wenige Ausnahmen, als unbedeutend. Die Wohnungsmieten stiegen bei allen drei Haushaltstypen fast gleichmäßig um 9 bis 10 %. Während sich die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung beim Haushaltstyp 1 nur unwesentlich verringerten, schränkten die Haushalte vom Typ 2 diese Ausgaben beachtlich ein (— 21,1 %). Dieser Rückgang ist auf eine starke Verminderung der Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder, insbesondere der Käufe, zurückzuführen. Der einkommensstärkere Haushaltstyp 3 erhöhte dagegen diese Ausgaben um 10,3 %.

Bei der Betrachtung der Ausgaben für den Privaten Verbrauch in der Gliederung nach Güterarten macht sich ein Rückgang der Ausgaben für Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer um 9,4 % und um 17,9 % für langlebige Gebrauchsgüter bei den Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen bemerkbar. Auch die Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen verminderten die Ausgaben für Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer (— 6,9 %), steigerten aber im Vergleichszeitabschnitt die Ausgaben für die langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgüter um 16,7 %.

Die Betrachtung der prozentualen Anteile der einzelnen Ausgabengruppen an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch (s. Tabelle 3) läßt gegenüber dem 2. Vierteljahr 1966 kleinere Strukturänderungen erkennen. Während sich die Anteile der Ausgaben für Kleidung und Schuhe bei den drei Haushaltstypen um knapp 1 Punkt verminderten, erhöhten sich die Anteile für Wohnungsmieten um 1 bis 1½ Punkte. Vermindert (— 1,6 Punkte) war beim Haushaltstyp 2 der An-

Tabelle 3: Prozentuale Anteile der Ausgabengruppen an den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch in ausgewählten privaten Haushalten je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken und Güterarten

		Prozent					
Verwendungszweck Güterart		Haushaltstyp 1 ¹⁾		Haushaltstyp 2 ²⁾		Haushaltstyp 3 ³⁾	
		2. Vierteljahr					
		1966	1967	1966	1967	1966	1967
Ausgaben für den Privaten Verbrauch		100	100	100	100	100	100
nach Verwendungszwecken							
Nahrungsmittel ⁴⁾		42,9	41,0	34,5	35,3	24,6	24,1
Genußmittel ⁴⁾		7,2	7,2	5,9	6,1	4,2	4,0
Kleidung, Schuhe		7,3	6,3	11,0	10,2	10,1	9,4
Wohnungsmieten ⁶⁾		17,1	18,3	12,4	13,9	12,2	13,2
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a.		6,5	7,0	4,4	5,0	4,0	3,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung ⁷⁾		8,5	8,8	11,0	11,1	10,9	10,2
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung		3,2	2,9	8,6	7,0	16,7	18,1
Körper- und Gesundheitspflege ⁸⁾		3,0	3,5	3,6	3,7	6,1	6,7
Bildung und Unterhaltung ⁹⁾		3,3	3,3	6,5	6,3	7,6	7,1
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter ¹⁰⁾		1,0	1,7	2,1	1,4	3,6	3,3
nach Güterarten							
Verbrauchsgüter und Reparaturen		64,2	63,0	53,5	55,1	43,6	42,3
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert		9,7	9,5	16,7	15,5	16,5	15,0
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter		1,8	1,5	8,3	6,9	12,6	14,5
Wohnungsmieten ⁶⁾		17,1	18,3	12,4	13,9	12,2	13,2
Übrige Dienstleistungen		7,2	7,7	9,1	8,6	16,1	15,0

¹⁾ bis ³⁾ siehe Tabelle 1. — ⁴⁾ bis ¹⁰⁾ siehe Tabelle 2.

teil der Ausgaben für Güter des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung. Bedingt durch das höhere Einkommen, konnten die Haushalte vom Typ 3 diese Anteile dagegen um 1,4 Punkte erhöhen.

Tabelle 2: Ausgaben für den Privaten Verbrauch in ausgewählten privaten Haushalten je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken und Güterarten

Verwendungszweck — Güterart	Haushaltstyp 1 ¹⁾		Haushaltstyp 2 ²⁾		Haushaltstyp 3 ³⁾		Haushaltstyp 1 ¹⁾			Haushaltstyp 2 ²⁾			Haushaltstyp 3 ³⁾				
	2. Vierteljahr						Veränderung 2. Vj. 1967 gegen 2. Vj. 1966										
	1966	1967	1966	1967	1966	1967	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen (Basis 1962 = 100)	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen (Basis 1962 = 100)	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen (Basis 1962 = 100)					
DM														%			
%														DM		%	
DM														%			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	409,51	420,30	913,16	892,87	1607,71	1639,61	+ 10,79	+ 2,6	+ 1,2	— 20,49	— 2,2	— 3,8	+ 31,90	+ 2,0			
nach Verwendungszwecken																	
Nahrungsmittel*)	175,55	172,27	314,75	314,86	395,98	394,30	— 3,28	— 1,9	— 1,5	+ 0,11	+ 0,0	— 0,0	— 1,68	— 0,4			
Genußmittel*)	29,52	30,40	53,85	54,05	66,59	65,82	+ 0,88	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,20	+ 0,4	— 1,7	— 0,77	— 1,2			
Kleidung, Schuhe	29,75	26,34	100,89	91,16	162,34	154,10	— 3,41	— 11,5	— 12,3	— 9,73	— 9,6	— 11,3	— 8,24	— 5,1			
Wohnungsmieten*)	70,15	76,76	113,07	124,10	196,66	216,52	+ 6,61	+ 9,4	+ 2,4	+ 11,03	+ 9,8	+ 2,4	+ 19,86	+ 10,1			
Elektrizität, Gas, Brenn- stoffe u. a.	26,78	29,33	40,30	44,69	64,63	63,05	+ 2,55	+ 9,5	+ 8,9	+ 4,39	+ 10,9	+ 11,7	— 1,58	— 2,4			
Übrige Güter für die Haushaltsführung*)	34,68	37,14	100,28	99,29	174,51	167,87	+ 2,46	+ 7,1	+ 7,0	— 0,99	— 1,0	— 1,8	— 6,64	— 3,8			
Güter für Verkehr, Nachrichten- übermittlung	13,16	12,36	78,95	62,28	268,87	296,60	— 0,80	— 6,1	— 7,7	— 16,67	— 21,1	— 22,7	+ 27,73	+ 10,3			
Körper- und Gesund- heitspflege*)	12,48	14,64	32,78	33,16	98,30	110,20	+ 2,16	+ 17,3	+ 13,7	+ 0,38	+ 1,2	— 1,1	+ 11,90	+ 12,1			
Bildung und Unter- haltung*)	13,43	14,02	59,05	56,21	121,99	116,39	+ 0,59	+ 4,4	+ 2,0	— 2,84	— 4,8	— 6,0	— 5,60	— 4,6			
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter ¹⁰⁾	4,01	7,04	19,24	12,87	57,84	54,76	+ 3,03	+ 75,6	+ 90,7	— 6,37	— 33,1	— 30,4	— 3,08	— 5,3			
nach Güterarten																	
Verbrauchsgüter und Reparaturen	262,99	264,81	488,61	492,08	700,97	694,14	+ 1,82	+ 0,7	+ 0,5	+ 3,47	+ 0,7	+ 0,3	— 6,83	— 1,0			
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert	39,71	40,12	152,36	138,08	264,77	246,46	+ 0,41	+ 1,0	+ 1,0	— 14,28	— 9,4	— 10,3	— 18,31	— 6,9			
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	7,47	6,22	75,51	61,96	203,08	237,01	— 1,25	— 16,7	— 14,4	— 13,55	— 17,9	— 18,4	+ 33,93	+ 16,7			
Wohnungsmieten*)	70,15	76,76	113,07	124,10	196,66	216,52	+ 6,61	+ 9,4	+ 2,4	+ 11,03	+ 9,8	+ 2,4	+ 19,86	+ 10,1			
Übrige Dienstleistungen ..	29,19	32,39	83,61	76,45	242,23	245,48	+ 3,20	+ 11,0	+ 10,3	— 7,16	— 8,6	— 9,6	+ 3,25	+ 1,3			

¹⁾ bis ³⁾ siehe Tabelle 1. — ⁴⁾ Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehrer in Gaststätten. — ⁵⁾ Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten. — ⁶⁾ Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u. a., Pachten für Gärten. — ⁷⁾ Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ⁸⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u. a., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. a. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten. — ⁹⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ¹⁰⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. a.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Oktober 1967, Heft 1 bis 10

Methoden und Systematiken	Heft	Seite
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970		
Teil 1. Das Gesamtkonzept	8	443
2. Die Volks- und Berufszählung	10	549
Bevölkerung		
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970 Teil 2: Die Volks- und Berufszählung	10	549
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1966	4	234
Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961		
Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten	1	31
Gemeinden nach Größenklassen 1961 bis 1966	9	517
Entwicklung der Privathaushalte seit 1950	1	29
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1966	5	291
Die Bereitschaft zur konfessionell gemischten Ehe	6	357
Kinderzahl der seit 1947 geschlossenen Ehen	3	173
Die unehelichen Kinder	7	391
Die Bedeutung von Veränderungen der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit für die Entwicklung und den Altersaufbau der Bevölkerung	3	163
Sterbetafeln 1960/62 nach Gemeindegrößenklassen	4	235
Ehelösungen 1965	5	292
Wanderungen im Jahr 1966	6	355
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1966	4	240
Tuberkulose 1966	7	394
Sterbefälle 1965 nach Todesursachen	3	177
Krankenhäuser 1965	2	83
Unterricht und Bildung		
Die soziale Herkunft der Gymnasiasten im 10. und 13. Schuljahrgang (Ergebnis einer Individualbefragung vom 15. Mai 1965)	9	520
Die Sonderschulen	8	454
Beziehungen zwischen beruflicher Ausbildung und Nettoeinkommen der ausgebildeten Personen (Ergebnis des Mikrozensus April 1964)	10	570
Rechtspflege		
Strafverfolgung 1965	7	397
Ehelösungen 1965	5	292
Erwerbstätigkeit		
Erwerbspersonentafeln 1963/65 für die männliche und weibliche Bevölkerung	10	566
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1966	6	360
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbsbevölkerung	2	89
Erwerbstätigkeit von April 1964 bis Januar 1967	7	401
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen	2	93
Berufliche Gliederung der Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit abhängiger Erwerbstätiger	2	95
Ausbildungsformen in ausgewählten Berufsklassen	9	523
Erlerner und ausgeübter Beruf	10	577
Einfluß der Ehedauer auf die Erwerbstätigkeit verheirateter Frauen	6	362
Neuzugänge aus allgemeinbildenden Schulen in Lehr-, Anlern- und Praktikantenverhält- nisse 1958 bis 1964	1	35
Neuzugänge aus berufsbildenden Schulen in das Erwerbsleben nach ausgewählten Aus- bildungsfachrichtungen von 1958 bis 1964	4	242
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1966	2	99
Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1966	4	245
Frauen im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1966	5	294
Streiks 1966	2	101
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Das Verhältnis von Hausarbeit und betrieblicher Tätigkeit der Arbeitskräfte in den land- wirtschaftlichen Betrieben	5	295
Bodennutzung 1967 (Endgültiges Ergebnis)	10	579
Anbau auf dem Ackerland 1967 (Vorläufiges Ergebnis)	8	458
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1966	1	39
Getreideernte 1967	10	581
Olfruchternte 1967	10	580
Grünfütter- und Heuernte 1967	8	459
Rübenernte 1966	1	40
Weinbaukataster 1964	4	248
Weinmosternte 1966	2	101
Weinbestand am 31. Dezember 1966	6	364

	Heft	Seite
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Viehbestand am 2. Dezember 1966	1	41
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 2. Juni 1967	7	402
Schweinebestand am 3. März 1967	4	249
4. September 1967	10	582
Milcherzeugung und -verwendung 1966	2	103
Schlachtungen 1966	2	105
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1966	4	250
Unternehmen		
Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Kapitalgesellschaften im Jahr 1966	3	184
Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1965	4	253
Dividende der Aktiengesellschaften für 1964, 1965 und 1966	9	526
Industrie und Handwerk		
Beschäftigte und Umsatz in den Unternehmen der Industrie 1965	2	106
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1966	2	109
im 1. Halbjahr 1967	8	459
Industrielle Produktion 1966	1	44
1966	2	112
im 1. Halbjahr 1967	8	462
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1966	3	185
Die Investitionen 1965 im Produzierenden Gewerbe	5	299
Struktur der öffentlichen Energie- und Wasserversorgung 1962	4	255
Die Stromerzeugungsanlagen in der Industrie (Gegenwärtiger Stand und Entwicklung im Rahmen der allgemeinen Elektrizitätswirtschaft)	9	509
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1966	6	365
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963		
Rechtsformen, Zweigniederlassungen und Eigentum an den Betriebsgrundstücken im Handwerk	3	189
Umsatzstruktur und Absatzrichtung 1962 im Handwerk	6	368
Die handwerklichen Nebenbetriebe	7	404
Bruttolöhne und -gehälter 1962 im Handwerk	7	407
Investitionen 1962 im Handwerk	8	463
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Die Entwicklung des Bauhauptgewerbes 1950 bis 1965	1	19
Struktur des Bauhauptgewerbes 1966	1	46
Bauhauptgewerbe 1966	2	116
im 1. Halbjahr 1967	8	467
Vorläufiges Bauergebnis 1966	3	192
Förderung des sozialen Wohnungsbaues 1966	5	307
Wohnungsbestand am Jahresende 1966	7	410
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1966	4	259
Wohngeld im 1. Halbjahr 1966	3	194
Jahr 1966	7	412
Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965		
Die Wohnungen im Herbst 1965	10	560
Die Qualität der Wohnungen im Herbst 1965	1	25
Wohnungswünsche und Wohnungsbedarf	4	227
Besitz und Abstellmöglichkeit privater Personenkraftwagen	3	194
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1966	1	48
Umsätze des Großhandels im 1. Halbjahr 1967	8	468
Umsätze des Einzelhandels 1966	1	49
1966	2	118
im 1. Halbjahr 1967	8	469
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1966	2	121
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1966	2	123
Winterhalbjahr 1966/67	7	414
Außenhandel		
Außenhandel im Jahr 1966	1	50
Januar 1967	2	131
Februar 1967	3	200
März und 1. Vierteljahr 1967	4	260
April 1967	5	312
Mai 1967	6	371
Juni und 1. Halbjahr 1967	7	416
Juli 1967	8	470
August 1967	9	527
September und Januar/September 1967	10	583
1966 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	126
Waren	3	196
Handelswege im Außenhandel 1966	5	308

	Heft	Seite
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1966	2	132
Straßen, Brücken und Parkeinrichtungen (Ergebnis der Bestandsaufnahme am 1. Januar 1966)	6	351
Straßenverkehrsunfälle 1966 (Vorläufiges Ergebnis)	3	204
Unfallbeteiligung und Lebensalter der Fahrzeugführer 1965	1	52
See- und Binnenschifffahrt 1966	4	262
Luftverkehr 1966	3	201
Geld und Kredit		
Neuberechnung des Index der Aktienkurse	6	341
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1966	4	264
Zahlungsschwierigkeiten 1966	3	205
Finanzielle Ergebnisse der 1965 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	313
Öffentliche Sozialleistungen		
Empfänger von Sozialhilfe 1965	3	207
Sozialhilfeaufwand 1966	8	471
Öffentliche Jugendhilfe 1966	9	528
Kriegsopferfürsorge 1966	8	472
Finanzen und Steuern		
Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1967	10	585
Öffentliche Haushaltswirtschaft 1965	5	314
Staatliche und kommunale Finanzen im 1. Halbjahr 1966	2	137
Jahr 1966	8	474
Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden 1965 und ihre Entwicklung seit 1961	7	418
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen	7	421
Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1966	5	317
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1967	9	530
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	3	211
Kommunalfinanzen 1965	4	267
Kommunale Zweckverbände	5	318
Lohnsteuerpflichtige nach Bruttolohngruppen (Erste vorläufige Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1965)	5	321
Umsätze und ihre Besteuerung (Erstes vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1966)	9	532
Preise		
Preise im Jahr 1966	1	56
Januar / Februar 1967	2	140
Februar/März 1967	3	213
März/April 1967	4	269
April/Mai 1967	5	322
Mai/Juni 1967	6	372
Juni/Juli 1967	7	424
Juli/August 1967	8	476
August/September 1967	9	533
September/Oktober 1967	10	587
Die Indices der Einkaufspreise für Auslandsgüter und der Verkaufspreise für Ausfuhr- güter auf Basis 1962	5	285
Preise in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1966/67	8	479
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz auf Basis 1962	6	374
Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise	4	231
Zur Änderung des Erhebungsrhythmus in der laufenden Mietenstatistik	6	374
Preise für Leistungen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes im August 1966	8	481
Löhne und Gehälter		
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1966	1	64
Arbeiterverdienste in der Industrie im Oktober 1966	2	142
Januar 1967	5	324
April 1967	8	482
Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1966	1	67
November 1966	4	271
Mai 1967	10	590
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Oktober 1966	2	144
Januar 1967	5	325
April 1967	8	482
Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Oktober und im Jahr 1966	1	65
Januar 1967	4	272
April 1967	7	426
Juli 1967	10	591
Stand und Entwicklung der tariflichen Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	6	376

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

	Heft	Seite
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63		
Die Einkommen der privaten Haushalte	2	79
Vermögensbildung der privaten Haushalte	6	346
Ausgewählte Käufe für den Privaten Verbrauch und ihr Verhältnis zu Gesamteinkommen und -verbrauch	7	389
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen	9	514
Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen		
Die Budgets ausgewählter privater Haushalte im 1. Vierteljahr 1967	8	483
2. Vierteljahr 1967	10	592
Das Budget von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen im 3. Vierteljahr 1966	2	145
Jahr 1966	5	326
Das Budget ausgewählter Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen im 3. Vierteljahr 1966	2	147
Jahr 1966	5	328
Das Budget 1966 in 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern	7	427

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im Jahr 1966	1	9
2. Halbjahr 1966	3	159
1. Halbjahr 1967 und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1966	9	499

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. September bis 17. Oktober 1967

	Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 9/1967	7,20
	Statistischer Wochendienst, Heft 38 bis 41/1967	je —,80
	Wirtschaftskalender 1966	1,—
	Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1967	10,—
	Internationale Monatszahlen, September 1967	4,—
	Länderberichte: Ghana 1967	7,—
	Länderkurzberichte: Chile 1967	1,—
	Mali 1967	1,—
	Niger 1967	1,—
	Panama 1967	1,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1967	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 3. bis 9. September 1967	—,50
	10. bis 16. September 1967	—,50
	17. bis 23. September 1967	—,50
	24. bis 30. September 1967	—,50
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 2. Vierteljahr 1967	—,50
Reihe 8/9	Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965, 9. Textliche Auswertung der Wahlergebnisse	7,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland:	
	Wachstumstand, September 1967	—,50
	Erntevorschätzungen von Körnermais und Hülsenfrüchten, September 1967	—,50
	Erntevorschätzung von Rauhfutter, September 1967	—,50
	Getreideernte 1967	—,50
	Ölfruchternte 1967	—,50
Reihe 2	Gartenbau und Weinwirtschaft 1966	8,—
Reihe 2/I	Gemüse: Wachstumstand und Erntevorschätzung von Gemüse, August 1967	—,50
	Erntevorschätzung später Gemüsearten, September 1967 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Obst: Erntevorschätzung von Äpfeln, Birnen und Pflaumen aller Art, September 1967	—,50
Reihe 2/III	Weinwirtschaft: Stand der Reben, August 1967	—,50
Reihe 3/I	Schweinebestand, 4. September 1967 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/II	Milch, August 1967 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, August 1967 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/IV	Geflügel, August 1967	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Januar 1967	1,—
	Februar 1967	1,—
	August 1967 (Vorbericht)	—,50
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Juli 1967	4,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, August 1967 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3	Industrielle Produktion, 1. Vierteljahr 1967	8,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, 2. Vierteljahrshft 1967	10,— ³⁾
	August 1967	3,— ³⁾
	September 1967 (Vorbericht)	1,— ³⁾
	Zahlen zur Montanunion, August 1967	3,— ³⁾
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, Wirtschaftsjahr 1966/67	1,50
	Juli 1967	—,50
Reihe 9/III	Rohholz und Holzhalbwaren, 2. Vierteljahr 1967	1,50
Reihe 9/IV	Leder, August 1967	1,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 2727. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

²⁾ Herausgeber u. Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Jahnstraße 1.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. September bis 7. Oktober 1967

	Titel	DM
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juli 1967	3,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1967	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, August 1967	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1967	—,50
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1967	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, August 1967	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungssstätten, Juni 1967	1,—
	Juli 1967	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, August 1967	4,—
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Juli 1967	13,—
Reihe 2	Lagerverkehr, Übergang von Waren aus dem Veredelungsverkehr in den freien	
Erg.-Heft	Verkehr, Zollerträge, Ausfuhr (Spezialhandel) von Waren ausländischen Ursprungs 1966	10,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), July 1967	6,—
Reihe 7	Der Handel mit den Ostblockländern 1964 bis 1966	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Senegal	1,50
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 2	Seeschifffahrt, Juni 1967	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Juni 1967	2,—
Reihe 4	Eisenbahnverkehr, Juni 1967	1,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Juni 1967	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender und interzonaler Reiseverkehr, Juli 1967	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. September 1967	—,50
	22. September 1967	—,50
	29. September 1967	—,50
	6. Oktober 1967	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende September 1967	—,50
Reihe 3	Zahlungsschwierigkeiten, 1. Halbjahr 1967	1,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/IV	Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen der Gemeinden 1966	1,—
Reihe 8/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, Juli 1967	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, August 1967	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, August 1967	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, August 1967	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), August 1967	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, August 1967	1,—
Reihe 5/II	Baulandpreise, 1. Vierteljahr 1967	2,—
Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, August 1967	2,—
	8. bis 15. September 1967	—,50
	15. bis 22. September 1967	—,50
	22. bis 29. September 1967	—,50
	29. September bis 6. Oktober 1967	—,50
Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise, August 1967	1,50
	Großhandelspreise im Ausland:	
Reihe 9/I	Grundstoffe, Teil 2, 2. Vierteljahr 1967	2,—
Reihe 9/I	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, August 1967	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1967	—,50
	Jahr 1967	5,—
Reihe 13	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Januar 1967	1,—
	Februar 1967	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, April 1967	3,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 2727. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, Januar bis Oktober 1967, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	10	683*	monatlich
Entwicklung der Bevölkerungen A, B, C und D nach dem Alter im Verlauf von 100 Jahren	3	143*	einmalig
Wanderungen über die Grenzen und innerhalb des Bundesgebietes 1966	6	388*	"
Bevölkerung und Haushalte nach Art und Größe, durchschnittliche Personenzahl je Haushalt 1871 bis 1965	1	4*	"
Insassen am 6. Juni 1961 nach Anstaltsart und Beteiligung am Erwerbsleben	1	4*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	10	683*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	5	300*	einmalig
Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß der Bevölkerungen A, B, C und D im Verlauf von 100 Jahren	3	145*	"
Sterbewahrscheinlichkeiten und durchschnittliche weitere Lebenserwartung nach den Sterbetafeln für Gemeindegrößenklassen 1960/62	4	223*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	224*	"
Erkrankungen an aktiver Tuberkulose nach Form, Art, Altersgruppen und Geschlecht ..	7	454*	"
Sterbefälle an Infektionskrankheiten nach der Todesursachenstatistik	4	225*	"
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen	3	146*	"
Säuglingssterblichkeit nach ausgewählten Todesursachen	3	148*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Ärzte, Personal und Krankenzugang in den Krankenhäusern	2	64*	"
Unterricht und Bildung			
Schüler im 10. und 13. Schuljahrgang der Gymnasien nach der Stellung im Beruf und Beruf des Vaters	9	606*	"
Sonderschulen, Klassen an Sonderschulen nach Klassenfrequenzgruppen	8	526*	"
Erwerbstätige nach Ausbildung und monatlichem Nettoeinkommen sowie nach Altersgruppen (Ergebnis des Mikrozensus April 1964)	10	684*	"
Rechtspflege			
Wegen Verbrechen und Vergehen erkannte Strafen und Maßnahmen	7	456*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonentafeln 1963/65	10	686*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen und Wohnbevölkerung 1966	6	390*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	10	689*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	10	688*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben	2	70*	einmalig
Wohnbevölkerung nach der Stellung zum Erwerbsleben, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	7	457*	"
Erwerbstätige nach Altersgruppen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	2	69*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden, Geschlecht, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	2	71*	"
Erwerbstätige, die mehr oder weniger als 42 Stunden gearbeitet haben	2	74*	"
Abhängige Erwerbstätige mit Nacht- bzw. Sonn- oder Feiertagsarbeit	2	74*	"
Erwerbstätige nach dem ausgeübten Beruf sowie der Art der Ausbildung	9	607*	"
Erwerbspersonen nach Art des erlernten und ausgeübten Berufs	10	685*	"
Erwerbstätige nach Ausbildung und monatlichem Nettoeinkommen sowie nach Altersgruppen	10	684*	"
Personal bei Bundesbehörden und -betrieben	2	75*	"
Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1966	4	227*	"
Weibliches Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1966	5	301*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer ausschl. betrieblichen Tätigkeit und ihrer Tätigkeit im Betrieb einschl. Haushalt des Betriebsinhabers und ihre betriebliche Arbeitsleistung	5	303*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Hauptarten der Bodennutzung 1967	10	690*	einmalig
Anbauarten auf dem Ackerland 1967	10	690*	"
Getreideernte 1967	10	691*	"
Ernte in Ölfrüchten 1967	10	691*	"
Rübenernte 1966	1	6*	"
Betriebe mit Weinbau und Rebflächen nach dem Weinbaukataster 1964	4	230*	"
Weinmosternte	2	76*	"
Weinbestände am 31. Dezember 1966	6	393*	"
Rindviehbestand im Dezember 1966	2	77*	halbjährlich
Juni 1967	7	459*	"
Schweinebestand im Dezember 1966	2	77*	vierteljährlich
März 1967	5	305*	"
Juni 1967	7	459*	"
September 1967	10	689*	"
Tierseuchen	7	459*	monatlich
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1966	2	77*	einmalig
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	10	689*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	10	692*	"
Gewerbliche Schlachtungen	10	692*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	10	692*	"
Anlandungen nach Fanggebieten	4	229*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1966	3	152*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1966	3	153*	"
Vergleichbare Jahresabschlüsse 1964 und 1965 von 1 854 Aktiengesellschaften	4	232*	"
Vergleichbare Bilanzen 1964 und 1965 von 1 915 Aktiengesellschaften	4	233*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende 1964, 1965 und 1966 von 1692 Aktiengesellschaften	9	611*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	10	693*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	10	694*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen	2	81*	einmalig
Index des Auftragseingangs	10	695*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	10	696*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	10	698*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	10	699*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	10	701*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung	10	701*	"
Stromerzeugung 1966 nach Kraftquellen, Art der Antriebsmaschinen, Betrieben, Nennleistung der Stromerzeuger und Brennstoffverbrauch	9	621*	einmalig
Ausgewählte Ergebnisse des Zensus bei Unternehmen der öffentlichen Energie- und Wasserversorgung	4	244*	"
Anlageinvestitionen und Vorratshaltung 1965 in Bergbau und in der Industrie	5	316*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	9	623*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks 1966	6	405*	einmalig
Umsatz des Handwerks 1966	6	406*	"
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963			
Eintragung im Handelsregister und Rechtsform der Handwerksbetriebe	3	163*	"
Zweigniederlassung und Eigentumsverhältnisse an den Betriebsgrundstücken im Handwerk	3	164*	"
Umsatz nach Umsatzarten	6	407*	"
Umsatz und Absatzrichtung	6	408*	"
Handwerkliche Nebenbetriebe nach ausgewählten Handwerkszweigen	7	470*	"
Löhne, Gehälter und Sozialaufwendungen 1962 nach Handwerksgruppen und Handwerkszweigen	7	471*	"
Anlageinvestitionen 1962 nach ausgewählten Handwerkszweigen	8	542*	"
Investitionen und Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen 1965 im produzierenden Handwerk	5	318*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	10	702*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	10	703*	"
Baugenehmigungen 1966	3	167*	einmalig
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	10	703*	monatlich
Wohnungsgrößen, Eigentum an Wohngebäuden, Gesamtherstellungskosten und Finanzierungsquellen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus	5	322*	einmalig
Bearbeitungsfälle und Aufwendungen für Wohngeld, Wohngeldgewährungen und Empfänger von Wohngeld	3	168*	"
Empfänger von Wohngeld nach Familieneinkommen, Haushaltsgröße, sozialer Stellung und der benutzten Wohnfläche	7	474*	"
Haushalte mit Personenkraftwagen und deren Abstellmöglichkeit (Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965)	3	170*	"

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr	Heft	Seite	Periodizität
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	10	704*	monatlich
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	10	705*	"
Umsatz im Einzelhandel 1966	2	94*	einmalig
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	10	706*	monatlich
Fremdenverkehr	10	706*	"
Fremdenmeldungen und -übernachtungen im Sommerhalbjahr 1966	2	96*	einmalig
Winterhalbjahr 1966/67	7	477*	"
Fremdenzimmer und -betten am 1. April 1966	2	96*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	10	707*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	10	707*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	10	708*	"
Ländergruppen	10	709*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	10	709*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1966	2	100*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	177*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	329*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	10	710*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	8	553*	vierteljährlich
Eisenbahnen	10	711*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen	8	553*	halbjährlich
Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen	10	712*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	10	712*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	10	712*	"
Länge der öffentlichen Straßen am 1. Januar 1966 nach Fahrbahnbreiten und Deckenarten	6	420*	einmalig
Länge der Gemeindestraßen am 1. Januar 1966 nach Straßenarten	6	421*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	9	635*	monatlich
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Fahrer nach Alter und Geschlecht	1	30*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	10	713*	monatlich
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen nach Hauptverkehrsbeziehungen und Gütergruppen	4	257*	einmalig
Güterumschlag in wichtigen Binnenhäfen	4	258*	"
Seeschifffahrt	9	636*	monatlich
Güterverkehr über See nach Hauptverkehrsbeziehungen und Gütergruppen	4	257*	einmalig
Luftverkehr	10	713*	monatlich
Deutsche Bundespost	10	713*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Bankanlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	10	714*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	10	714*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1966	4	262*	einmalig
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	10	714*	monatlich
Index der Aktienkurse	10	715*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	10	715*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	10	715*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	8	559*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	3	185*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der 1965 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	338*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	10	716*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	10	716*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	7	488*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	7	489*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	5	342*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	9	642*	halbjährlich
Empfänger von Sozialhilfe 1965	3	187*	einmalig
Sozialhilfe nach Hilfsarten und Ländern und Tuberkulosehilfe	8	560*	"
Kriegsopferfürsorge	8	561*	"
Amtsvormundschaften, Vaterschaftsfeststellungen, Adoptionen, Pflegschaften und Beistandschaften, Jugendgerichtshilfe, freiwillige Erziehungshilfe und Erziehungsfürsorge	9	640*	"
Finanzen und Steuern			
Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden nach Rechnungsjahren, Gebietskörperschaften und Ausgabearten	7	489*	"
Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden am 31. Dezember 1966	5	344*	"
Einnahmen aus Steuern	10	717*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	8	561*	vierteljährlich

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise ausgewählter Handelsgüter	10	718*	monatlich
Wägungsschema 1962 zum Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	5	346*	einmalig
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	10	719*	monatlich
Wägungsschema 1962 zum Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	5	347*	einmalig
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	10	721*	monatlich
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	10	722*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	10	724*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	10	725*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	10	724*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	10	725*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	10	726*	"
Erzeugerpreise ausgewählter Waren	5	351*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	10	723*	"
Verkaufspreise des Großhandels	3	199*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	10	728*	"
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	10	729*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	10	730*	"
Preise und Meßzahlen für Speisen, Getränke, Übernachtung, Vollpension und Frühstück im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	8	576*	einmalig
Preisindex für Neubau und Instandhaltung	10	731*	vierteljährlich
Preise für Bauland	10	730*	"
Löhne und Gehälter			
Umrechnungsfaktoren für die laufende Verdiensterhebung im Handwerk	1	55*	einmalig
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	10	737*	halbjährlich
Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie	8	579*	vierteljährlich
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	8	580*	"
Monatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen	8	584*	"
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	8	585*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerb- lichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	10	732*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von April auf Juli 1967	10	731*	"
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ausgewählte private Haushalte			
Monatliche Ausgaben	10	739*	monatlich
Eingekaufte Nahrungsmittel	10	740*	"
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen			
Monatliches Budget	10	742*	vierteljährlich
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken	10	743*	"
Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln	10	744*	"
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes			
Monatliches Budget	10	745*	"
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken	10	746*	"
Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln	10	747*	"
Käufe von Geschenken, Zugänge durch Geschenke und Eigenbewirtschaftung	5	375*	"
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen			
Monatliches Budget	10	748*	"
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken	10	749*	"
Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln	10	750*	"
Käufe von Geschenken, Zugänge durch Geschenke und Eigenbewirtschaftung	5	379*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	10	738*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	9	660*	einmalig
Sozialprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt, Verteilung des Volkseinkommens, verfügbares Einkommen der privaten Haushalte, Verwendung des Sozialprodukts	3	208*	"
Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt und Nettoinlandsprodukt, Verteilung des Volkseinkommens, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Unternehmertätigkeit und Vermögen, Einkom- men der privaten Haushalte, Verwendung des Sozialprodukts, Privater Verbrauch, An- lageinvestitionen, Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland, der sowj. Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin, Sozialprodukt in Preisen von 1958, Einwohner und Erwerbstätige	9	668*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)				Bevölkerungs- stand am 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
			1 000					
1962	57 247	27 028	30 219	373,7	283,3	658,1	11,6	101,9
1963	57 865	27 352	30 513	381,1	223,5	617,3	10,8	103,0
1964	58 587	27 765	30 823	421,3	301,5	722,9	12,5	104,3
1965	59 297	28 171	31 126	366,7	343,8	709,1	12,1	105,6
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	131,6	496,3	8,4	106,4
1966 April	59 551	28 334	31 217	29,8	29,6	59,4	12,2	106,0
Mai	59 615	28 371	31 244	36,4	27,1	63,5	12,6	106,1
Juni	59 676	28 403	31 273	35,6	25,4	61,0	12,4	106,2
Juli	59 726	28 427	31 299	36,8	13,3	50,2	9,9	106,3
Aug.	59 775	28 451	31 324	34,4	14,4	48,8	9,6	106,4
Sept.	59 824	28 473	31 352	35,1	14,4	49,5	10,1	106,5
Okt.	59 854	28 480	31 374	28,7	0,2	29,4	5,8	106,5
Nov.	59 850	28 461	31 389	21,4	- 24,8	- 3,4	- 0,7	106,5
Dez.	59 793	28 400	31 393	20,9	- 78,5	- 57,4	- 11,5	106,4
1967 Jan.	59 800	28 396	31 404	25,4	- 18,7	6,7	1,3	106,5
Febr.	59 807	28 395	31 412	28,3	- 20,5	7,8	1,7	106,5
März	59 818	28 396	31 422	31,6	- 20,9	10,7	2,1	106,5
April	59 832	28 402	31 430	29,7r	- 15,5	14,2r	2,9r	106,5
Mai	59 855	28 410	31 445	33,4r	- 10,5	22,9r	4,5	106,6
Juni	59 872	28 413	31 459	31,2	- 14,5	16,7	3,4	106,6

1) Ab 1966 vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. Für 1963 außerdem einschl. 10 075 Personen aus den am 1.8.1963 von den Niederlanden zurückgegliederten Gebieten.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1962 MD	44 220	84 879	4 721	1 197	53 735	2 484	1 810	31 144
1963 MD	42 304	87 844	4 593	1 166	56 089	2 373	1 751	31 755
1964 MD	42 182	88 786	4 428	1 133	53 677	2 246	1 677	35 109
1965 MD ⁵⁾	41 011	87 027	4 081	1 075	56 469	2 079	1 600	30 558
1966 MD ⁵⁾	40 377	87 511	3 988	1 016	57 179	2 065	1 584	30 332
1966 April	43 241	90 573	4 057	1 072	60 727	2 115	1 627	29 846
Mai	53 008	92 886	4 087	1 096	56 468	2 113	1 642	36 418
Juni	41 642	89 762	4 123	1 025	54 188	2 098	1 582	35 574
Juli	53 487	88 553	3 968	974	51 706	1 952	1 536	36 847
Aug.	65 174	87 971	4 004	1 051	53 531	1 942	1 502	34 440
Sept.	33 666	85 992	3 828	951	50 868	1 896	1 479	35 124
Okt.	35 431	84 359	3 775	1 017	55 682	2 109	1 667	28 677
Nov.	31 454	81 409	3 897	1 010	60 053	2 095	1 565	21 356
Dez.	34 565	83 065	3 867	951	62 125	2 141	1 587	20 940
1967 ⁵⁾ Jan.	26 945	85 475	3 996	1 045	60 068	2 086	1 576	25 407
Febr.	26 358	83 851	3 771	934	55 555	1 961	1 495	28 296
März	42 082	91 894	4 205	1 033	60 273	1 988	1 545	31 621
April	37 347	86 246	3 789	991	56 510	1 874	1 480	29 736
Mai	47 956	92 433	4 040	1 033	59 071	2 055	1 586	33 362
Juni	42 873	85 743	3 917	933	54 519	1 911	1 498	31 224
Juli	46 205	84 925	...	888	54 521	...	...	30 404
Aug.	65 612	85 389	...	948	53 377	...	...	32 012
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Unehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1962	9,3	17,9	11,3	6,6	55,6	29,3	21,3	13,9
1963	8,8	18,3	11,7	6,6	52,3	27,1	19,9	13,1
1964	8,7	18,2	11,0	7,2	49,9	25,3	18,9	12,6
1965 ⁵⁾	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1966 ⁵⁾	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1966 April	8,8	18,5	12,4	6,1	44,8	23,9	18,0	11,7
Mai	10,5	18,4	11,2	7,2	44,0	22,7	17,7	11,7
Juni	8,5	18,3	11,1	7,3	45,9	23,8	17,6	11,3
Juli	10,5	17,5	10,2	7,3	44,8	21,6	17,3	10,9
Aug.	12,8	17,3	10,5	6,8	45,5	21,7	17,1	11,8
Sept.	6,9	17,5	10,3	7,1	44,5	22,2	17,2	10,9
Okt.	7,0	16,6	11,0	5,6	44,7	24,3	19,8	11,9
Nov.	6,4	16,5	12,2	4,3	47,9	25,6	19,2	12,3
Dez.	6,8	16,3	12,2	4,1	46,9	25,0	19,1	11,3
1967 ⁵⁾ Jan.	5,3	16,8	11,8	5,0	46,8	23,9	18,4	12,1
Febr.	5,7	18,3	12,1	6,2	45,0	25,2	17,8	11,0
März	8,3	18,1	11,9	6,2	45,8	21,6	16,8	11,1
April	7,6	17,5	11,5	6,0	43,9	21,9	17,2	11,4
Mai	9,4	18,2	11,6	6,6	43,7	22,2	17,2	11,1
Juni	8,7	17,4	11,1	6,3	45,7	22,4	17,5	10,8
Juli	9,1	16,7	10,7	6,0	...	...	...	10,3
Aug.	12,9	16,8	10,5	6,3	...	...	...	11,0

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1967 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: „Beziehungen zwischen beruflicher Ausbildung und Nettoeinkommen der ausgebildeten Personen“ in diesem Heft
Erwerbstätige¹⁾ nach Ausbildung und monatlichem Nettoeinkommen sowie nach Altersgruppen

Ergebnis des Mikrozensus April 1964

1000

Ausbildungsart	Geschlecht — Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätige								Selbstständige in Land- u. Forstw., Mittelst., Familien- angehörige 2)	ohne Angabe	
		insgesamt	mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM									
			unter 150	150 300	300 600	600 800	800 1 200	1 200 1 800	1 800 und mehr			
Ausbildungsstufe I	männlich	523	1	6	26	41	150	171	96	3	30	
	weiblich	164	2	3	19	44	61	19	5	4	9	
	insgesamt	687	3	9	44	85	211	190	100	7	39	
	14 - 30	125	..	5	26	46	34	5	1	..	6	
	30 - 40	191	..	1	4	20	75	58	18	..	9	
	40 - 50	151	..	..	4	8	44	33	3	..	8
Pädagogische Hochschule	männlich	220	..	2	5	11	59	77	48	2	16	
	weiblich	95	..	..	2	13	51	26	1	..	1
	insgesamt	90	..	1	10	45	89	31	1	..	5	
	14 - 30	185	..	..	6	29	9	..	..	..	1
	30 - 40	48	..	..	2	10	29	5	..	..	1
	40 - 50	41	..	..	1	3	25	10	..	..	1
Universität, Hochschule	männlich	51	..	..	1	3	27	16	..	..	2
	weiblich	428	1	6	23	28	100	145	94	3	29	
	insgesamt	75	2	2	11	12	22	14	5	3	4	
	14 - 30	502	3	8	34	40	122	159	99	6	32	
	30 - 40	80	..	5	21	17	25	5	..	..	5
	40 - 50	143	..	1	6	9	46	53	18	1	7	
Ausbildungsstufe II	männlich	110	..	..	3	5	19	40	32	2	7
	weiblich	169	..	1	4	8	31	61	48	2	13	
	insgesamt	4 443	139	94	1 495	1 223	836	277	116	169	96	
	14 - 30	1 845	133	283	918	230	74	10	5	126	66	
	30 - 40	6 287	234	262	1 438	442	133	17	6	295	160	
	40 - 50	1 334	13	41	375	415	275	75	27	82	32	
sowohl berufsbildende Schule als auch praktische Ausbildung	männlich	980	10	32	247	268	226	81	32	57	29	
	weiblich	50 - 65	1 297	16	42	353	328	276	114	57	62	49
	insgesamt	3 769	137	85	1 424	1 069	618	201	86	72	78	
	14 - 30	1 238	118	222	636	115	33	6	3	66	41	
	30 - 40	5 007	255	307	2 059	1 184	651	206	89	138	118	
	40 - 50	2 252	226	220	1 223	371	106	14	4	37	21	
Berufsfach-, Fachschule	männlich	1 055	11	31	325	344	204	56	22	38	25	
	weiblich	724	7	26	203	211	154	57	21	27	19	
	insgesamt	977	12	30	309	259	187	79	42	26	34	
	14 - 30	516	2	8	64	127	152	41	15	97	10	
	30 - 40	601	15	60	282	114	39	4	2	60	25	
	40 - 50	1 117	17	69	345	241	191	45	17	157	36	
Techniker-, Ingenieurschule	männlich	387	8	41	209	57	14	2	..	47	9	
	weiblich	234	3	9	49	63	48	10	3	44	5	
	insgesamt	225	3	6	43	55	60	15	5	30	9	
	14 - 30	272	4	12	44	66	70	19	9	36	12	
	30 - 40	158	..	..	7	27	66	36	15	..	6
	40 - 50	5	..	..	1	2	1	..	..	..	..
Ohne Angabe	männlich	163	..	..	8	28	67	36	15	..	6
	weiblich	38	..	..	7	15	13	1	..	..	2
	insgesamt	45	..	..	..	7	23	9	3	..	1
	14 - 30	31	..	..	..	3	12	10	5	..	1
	30 - 40	48	..	..	..	3	16	7	..	..	3
	40 - 50	403	4	10	62	54	29	8	3	227	6	
Studierende bzw. Schüler zusammen	weiblich	470	18	49	80	14	3	..	..	295	12
	insgesamt	873	22	59	142	68	32	8	4	521	17	
	14 - 30	288	10	30	73	17	4	..	..	147	7
	30 - 40	192	2	8	25	17	11	2	..	124	3	
	40 - 50	159	3	9	20	15	7	3	..	99	3	
	50 - 65	234	7	12	24	18	10	4	3	152	5	
Ausbildungsstufe III	männlich	5 369	144	110	1 582	1 317	1 015	456	215	398	131	
	weiblich	2 479	153	334	1 017	288	138	29	10	425	85	
	insgesamt	7 848	298	444	2 599	1 605	1 153	485	225	823	216	
	14 - 30	3 090	244	298	1 537	505	171	22	7	241	65	
	30 - 40	1 718	16	50	408	451	361	135	46	207	43	
	40 - 50	1 290	13	42	271	291	277	134	65	159	39	
Ausbildungsstufe III	männlich	1 750	24	55	382	358	344	194	108	216	69	
	weiblich	5 445	49	92	2 303	1 959	678	150	59	56	100	
	insgesamt	2 565	105	540	1 469	192	42	9	4	146	59	
	14 - 30	8 009	153	632	3 771	2 151	720	158	63	201	158	
	30 - 40	2 885	97	358	1 686	531	105	11	2	46	49	
	40 - 50	1 820	19	93	727	638	211	38	13	50	31	
nur praktische Ausbildung	männlich	1 428	18	90	555	446	183	43	18	46	30	
	weiblich	1 877	20	92	804	536	221	67	29	59	48	
	insgesamt	2 815	39	52	1 051	998	423	112	46	25	70	
	14 - 30	1 039	44	193	585	98	22	5	2	59	31	
	30 - 40	3 854	82	244	1 636	1 096	445	117	48	85	101	
	40 - 50	1 655	68	177	943	331	70	8	3	22	34	
Betriebliche Einarbeitung	männlich	773	4	22	237	308	128	27	9	22	16	
	weiblich	566	19	74	171	189	103	30	11	20	18	
	insgesamt	860	7	26	286	268	144	52	25	20	33	
	14 - 30	2 630	10	40	1 252	961	255	38	14	30	30	
	30 - 40	1 526	61	347	884	95	20	4	2	86	27	
	40 - 50	4 156	71	388	2 135	1 055	276	41	15	117	58	
Ohne Ausbildung	männlich	1 230	29	180	744	201	35	3	..	24	14	
	weiblich	1 047	15	71	490	330	11	4	..	28	15	
	insgesamt	1 862	13	70	784	237	80	12	7	26	13	
	14 - 30	1 017	13	66	518	268	77	15	5	39	15	
	30 - 40	4 013	159	150	1 859	909	259	55	31	484	107	
	40 - 50	3 558	365	825	1 022	94	30	7	7	1 076	133	
Ohne Angabe	männlich	7 571	524	974	2 881	1 002	289	62	38	1 561	240	
	weiblich	2 060	268	343	850	205	34	3	2	288	67	
	insgesamt	304	78	175	754	264	14	8	3	336	44	
	14 - 30	1 465	72	185	508	222	80	18	10	324	45	
	30 - 40	2 464	106	270	959	292	97	26	18	612	84	
	40 - 50	797	466	70	109	59	26	10	4	17	36	
Personen mit keiner oder mit praktischer Berufsaus- bildung zusammen	männlich	675	329	105	96	15	4	..	..	95	31
	weiblich	1 472	794	175	205	74	29	11	5	112	67	
	insgesamt	1 085	773	131	90	17	4	..	..	24	45
	14 - 30	1 077	6	10	32	18	7	3	1	24	8	
	30 - 40	111	7	15	32	17	9	2	1	23	5	
	40 - 50	169	8	19	52	23	9	5	2	41	10	
Insgesamt	männlich	10 255	673	311	4 271	2 927	963	215	95	557	243	
	weiblich	6 798	798	1 470	2 587	301	76	17	11	1 317	222	
	insgesamt	17 052	1 471	1 781	6 857	3 227	1 039	232	105	1 874	466	
	14 - 30	6 030	1 137	831	2 626	753	143	15	5	359	162	
	30 - 40	3 509	103	278	1 322	339	297	55	21	411	82	
	40 - 50	3 004	97	290	1 095	685	272	63	30	394	80	
Insgesamt	männlich	4 510	134	382	1 814	851	327	99	49	711	143	
	weiblich	15 623	817	421	5 853	4 244	1 979	671	309	955	374	
	insgesamt	9 276	951	1 804	3 603	589	213	46	21	1 742	307	
	14 - 30	24 900	1 788	2 225	9 456	4 833	2 192	717	331	2 697	682	
	30 - 40	9 119	1 381	1 129	4 163	1 258	314	37	12	600	226	
	40 - 50	3 195	526	139	1 381	1 730	158	65	19	878	118	

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Erlernter und ausgeübter Beruf“ in diesem Heft
Erwerbspersonen im Alter von 14 bis 65 Jahren nach Art des erlernten und ausgeübten Berufs
 Ergebnis des Mikrozensus April 1964
 1000

Gegenstand der Nachweisung	Ausgewählte Berufsklassen										
	Landwirt	Stukka- teur, Ver- putzer	Maler, Lackie- rer, Metall- lackie- rer	Dreher	Stahl- schmied	Werk- zeug- macher	Schlosser (außer Stahl- bau- schlosser)	Mecha- niker	Kraft- fahrzeug- hand- werker (Instand- setzer)	Spinner einschl. Spinn- vor- bereiter	Schneider
Erwerbspersonen mit erlerntem Beruf	146	31	325	192	161	124	1 207	157	299	8	390
Von den Erwerbspersonen mit erlerntem Beruf	52	25	244	119	51	65	604	77	124	3	164
übten diesen aus	94	6	81	73	110	59	603	80	175	5	226
davon waren in nachstehenden Berufsgruppen tätig:											
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	7	-	2	-	6	1	6	-	2	-	3
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	-	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige in der Wirt- schaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	25	-	-	-	1	-	1	-	-	-	5
Bergleute, Mineralgewinner, Mineralaufbereiter	1	-	2	1	2	-	7	-	2	-	1
Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	1	-	-	-	1	-	1	-	1	-	2
Bauberufe	3	1	5	2	4	1	12	1	2	-	1
Metallerzeuger und Metallbearbeiter	3	1	6	6	15	5	56	5	8	1	10
Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe	2	-	2	9	32	10	63	14	23	-	4
Elektriker	1	-	1	1	2	1	13	3	3	-	3
Chemiewerker	1	-	2	1	1	-	5	-	1	-	5
Kunststoffverarbeiter	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	-	-	2	1	-	-	2	-	1	-	1
Papierhersteller und -verarbeiter	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Lichtbildner, Drucker und verwandte Berufe	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2
Textilhersteller, Textilverarbeiter, Handschuh- macher	1	-	1	-	-	-	2	-	-	1	26
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1	-	1	1	-	-	1	-	-	-	3
Warennachseher, Versandfertigmacher und Lager- verwalter	2	-	4	5	3	2	18	2	5	-	13
Ungelernte Hilfskräfte, soweit nicht an anderer Stelle eingeordnet (Handlanger)	4	-	6	3	4	-	15	1	4	1	12
Ingenieure, Techniker und verwandte Berufe	1	-	2	9	4	17	110	16	8	-	2
Technische Sonderfachkräfte	-	-	1	1	-	1	8	1	1	-	1
Maschinisten und zugehörige Berufe	3	-	2	6	8	2	49	4	7	-	2
Handelsberufe	8	-	9	4	2	3	31	6	19	-	28
Verkehrsberufe	10	1	14	9	13	5	112	10	66	-	13
Gaststättenberufe	1	-	1	-	1	-	3	1	1	-	5
Hauswirtschaftliche Berufe	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Reinigungsberufe	1	-	1	1	-	-	3	-	-	1	15
Körperpfleger	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Dienst- und Wachberufe	1	-	2	1	2	1	9	1	2	-	5
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	8	-	6	7	4	7	44	7	10	-	29
Rechtswahrer	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Ordnungs- und Sicherheitswahrer	1	-	3	3	1	1	11	1	3	-	1
Sozialpflegeberufe	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gesundheitsdienstberufe	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2
Erziehungs- und Lehrberufe	3	-	1	-	-	1	3	1	4	-	2
Seelsorger	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geistes- lebens	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Künstlerische Berufe	-	-	1	-	-	-	2	-	-	-	1
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	-	-	1	-	1	-	2	-	1	-	12
Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf	1	-	2	1	1	1	8	1	2	-	7
Gegenstand der Nachweisung	Ausgewählte Berufsclassen										
	Schuh- macher	Bäcker	Koch, Köchin	Groß- u. Einzel- händler, Ein- u. Ver- käufer, Ver- kaufs- helfer	Weichen- steiler, Strecken- wärter, Schran- ken- wärter, Rangierer	Kellner, Steward	Friseur	Indu- strie-, Verwal- tungs- kaufmann, -sekretär, Büro- ange- stellter	Sprech- stunden- helfer	Lehrer an Mittel-, Volks- und Sonder- schulen	Arbeits- kräfte ohne nähere Tätig- keits- ange- be ¹⁾
Erwerbspersonen mit erlerntem Beruf	135	264	65	1 401	24	57	260	1 607	41	19	35
Von den Erwerbspersonen mit erlerntem Beruf	48	99	30	730	14	24	166	850	27	18	2
übten diesen nicht mehr aus	87	165	35	672	10	32	94	757	14	2	33
davon waren in nachstehenden Berufsgruppen tätig:											
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	4	3	-	4	-	-	1	3	-	-	1
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	1	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige in der Wirt- schaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	1	1	1	4	-	-	1	3	-	-	1
Bergleute, Mineralgewinner, Mineralaufbereiter	2	4	-	3	-	-	1	1	-	-	-
Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	2	2	-	2	-	-	1	1	-	-	-
Bauberufe	5	8	-	5	-	1	2	4	-	-	1
Metallerzeuger und Metallbearbeiter	10	15	1	10	-	1	6	6	-	-	2
Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe	3	6	1	7	-	-	3	4	-	-	2
Elektriker	1	2	1	8	-	-	1	3	-	-	1
Chemiewerker	3	6	-	5	-	-	2	3	-	-	1
Kunststoffverarbeiter	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	1
Papierhersteller und -verarbeiter	1	1	-	3	-	-	1	1	-	-	-
Lichtbildner, Drucker und verwandte Berufe	1	1	-	4	-	-	1	3	-	-	-
Textilhersteller, Textilverarbeiter, Handschuh- macher	3	2	1	13	-	-	3	5	-	-	1
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1	6	1	6	-	1	1	2	-	-	-
Warennachseher, Versandfertigmacher und Lager- verwalter	5	9	2	31	-	2	7	17	1	-	1
Ungelernte Hilfskräfte, soweit nicht an anderer Stelle eingeordnet (Handlanger)	11	16	2	13	-	1	6	8	-	-	2
Ingenieure, Techniker und verwandte Berufe	1	2	-	5	-	-	1	10	-	-	2
Technische Sonderfachkräfte	-	-	-	2	-	-	-	2	-	-	-
Maschinisten und zugehörige Berufe	3	6	-	3	-	-	4	10	-	-	3
Handelsberufe	6	14	2	82	1	4	1	167	2	-	4
Verkehrsberufe	11	32	2	30	5	3	10	33	-	-	-
Gaststättenberufe	-	4	8	15	-	9	3	9	-	-	-
Hauswirtschaftliche Berufe	-	-	2	7	-	-	1	3	-	-	-
Reinigungsberufe	2	3	2	23	-	1	4	8	-	-	1
Körperpfleger	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Dienst- und Wachberufe	2	4	1	5	-	1	1	3	-	-	-
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	3	10	2	29	3	2	10	38	6	-	6
Rechtswahrer	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-	-
Ordnungs- und Sicherheitswahrer	1	2	-	4	-	-	1	6	-	-	1
Sozialpflegeberufe	-	-	-	2	-	-	-	2	-	-	-
Gesundheitsdienstberufe	-	1	-	4	-	-	1	5	1	-	-
Erziehungs- und Lehrberufe	-	1	-	2	-	-	1	5	-	-	1
Seelsorger	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	1
Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geistes- lebens	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
Künstlerische Berufe	-	-	-	2	-	-	1	2	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	1	2	3	52	-	2	10	26	1	-	1
Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf	1	2	1	17	-	1	3	16	1	-	-

1) Soweit nicht an anderer Stelle eingeordnet.

Erwerbspersonentafeln 1963/65

Männliche Bevölkerung

Voll- endetes Alter	Über- lebende	Erwerbs- quote im Alter x	Nicht- erwerbs- personen im Alter x	Erwerbs- personen im Alter x	Von den Erwerbs- personen im Alter x		Durchschnittliche				Abgänge aus dem Erwerbsleben					
					bis x + 1 als Er- werbs- person durchleb- te Jahre	insgesamt als Er- werbsper- son noch zu durch- lebende Jahre	Erwerbs- beteili- gungser- wartung	Lebens- er- wartung	Erwerbs- beteili- gungser- wartung bezogen auf die Über- lebenden	Abgänge insgesamt		Sterbefälle		Abgänge aus sonst. Gründen		
					im Alter x	im Alter x in Jahren	im Alter x	im Alter x	im Alter x	Erwerbs- personen im Alter x bis x + 1	Abgangs- quote	Alters- spezifi- sche Ster- beziffer 1)	Erwerbs- personen im Alter x bis x + 1	Erwerbs- personen im Alter x bis x + 1	Abgangs- quote aus sonst. Gründen	
x	1 ¹⁾	w _x	ln _x	lw _x	Lw _x	$\frac{Lw_x}{x}$	e ^{w_x}	e ^{x1)}	e ^{w_x}	mw _x	tw _x	a _x	dw _x	rw _x	v _w	
-	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
14	95 445	0,987	1 241	94 204	94 176	4 465 252	47,40	55,99	46,78	56	0,00 060	0,00 060	56	0	0	
15	95 388	0,987	1 240	94 148	94 113	4 371 076	46,43	55,02	45,82	71	0,00 076	0,00 076	71	0	0	
16	95 316	0,987	1 239	94 077	94 032	4 276 963	45,46	54,06	44,87	90	0,00 096	0,00 096	90	0	0	
17	95 225	0,987	1 238	93 987	93 932	4 182 931	44,51	53,11	43,93	111	0,00 119	0,00 119	111	0	0	
18	95 112	0,987	1 236	93 876	93 807	4 088 999	43,56	52,18	42,99	138	0,00 146	0,00 146	138	0	0	
19	94 973	0,987	1 235	93 738	93 659	3 995 192	42,62	51,25	42,07	159	0,00 170	0,00 170	159	0	0	
20	94 812	0,987	1 233	93 579	93 493	3 901 533	41,69	50,34	41,15	172	0,00 185	0,00 185	172	0	0	
21	94 637	0,987	1 230	93 407	93 318	3 808 040	40,77	49,43	40,24	178	0,00 190	0,00 190	177	0	0	
22	94 457	0,987	1 228	93 229	93 142	3 714 722	39,85	48,52	39,33	175	0,00 188	0,00 188	175	0	0	
23	94 280	0,987	1 226	93 054	92 971	3 621 580	38,92	47,61	38,41	167	0,00 180	0,00 180	167	0	0	
24	94 110	0,987	1 223	92 887	92 807	3 528 609	37,99	46,70	37,49	160	0,00 172	0,00 172	160	0	0	
25	93 948	0,987	1 221	92 727	92 649	3 435 802	37,05	45,78	36,57	157	0,00 169	0,00 169	157	0	0	
26	93 789	0,987	1 219	92 570	92 493	3 343 153	36,11	44,86	35,65	154	0,00 166	0,00 166	154	0	0	
27	93 633	0,987	1 217	92 416	92 340	3 250 660	35,17	43,93	34,72	153	0,00 166	0,00 166	153	0	0	
28	93 478	0,987	1 215	92 263	92 187	3 158 320	34,23	43,00	33,79	153	0,00 166	0,00 166	153	0	0	
29	93 323	0,987	1 213	92 110	92 033	3 066 133	33,29	42,07	32,86	155	0,00 168	0,00 168	155	0	0	
30	93 166	0,987	1 211	91 955	91 877	2 974 100	32,34	41,14	31,92	156	0,00 170	0,00 170	156	0	0	
31	93 008	0,987	1 209	91 799	91 719	2 882 223	31,40	40,21	30,99	160	0,00 174	0,00 174	160	0	0	
32	92 846	0,987	1 207	91 639	91 557	2 790 504	30,45	39,28	30,06	165	0,00 180	0,00 180	165	0	0	
33	92 679	0,987	1 205	91 474	91 388	2 698 947	29,51	38,35	29,12	172	0,00 188	0,00 188	172	0	0	
34	92 505	0,987	1 203	91 302	91 212	2 607 559	28,56	37,42	28,19	180	0,00 198	0,00 198	180	0	0	
35	92 322	0,987	1 200	91 122	90 981	2 516 347	27,62	36,50	27,26	283	0,00 311	0,00 209	190	93	0,00 102	
36	92 129	0,986	1 290	90 839	90 692	2 425 366	26,70	35,57	26,33	294	0,00 324	0,00 223	202	92	0,00 101	
37	91 924	0,985	1 379	90 545	90 300	2 334 674	25,78	34,65	25,40	491	0,00 544	0,00 239	216	275	0,00 305	
38	91 705	0,982	1 651	90 054	89 848	2 244 374	24,92	33,73	24,47	413	0,00 460	0,00 257	231	182	0,00 203	
39	91 470	0,980	1 829	89 641	89 426	2 154 526	24,04	32,82	23,55	430	0,00 481	0,00 276	247	183	0,00 205	
40	91 218	0,978	2 007	89 211	88 989	2 065 100	23,15	31,91	22,64	445	0,00 500	0,00 295	263	182	0,00 205	
41	90 949	0,976	2 183	88 766	88 535	1 976 111	22,26	31,00	21,73	461	0,00 521	0,00 316	280	181	0,00 205	
42	90 662	0,974	2 357	88 305	88 065	1 887 576	21,38	30,09	20,82	481	0,00 546	0,00 340	299	182	0,00 206	
43	90 354	0,972	2 530	87 824	87 572	1 799 511	20,49	29,20	19,92	504	0,00 576	0,00 369	323	181	0,00 207	
44	90 021	0,970	2 701	87 320	87 055	1 711 939	19,61	28,30	19,02	530	0,00 609	0,00 403	351	179	0,00 206	
45	89 659	0,968	2 869	86 790	86 509	1 624 884	18,72	27,41	18,12	577	0,00 667	0,00 444	384	193	0,00 223	
46	89 262	0,966	3 035	86 227	85 972	1 538 375	17,84	26,53	17,23	511	0,00 594	0,00 491	422	89	0,00 103	
47	88 825	0,965	3 109	85 716	85 440	1 452 403	16,94	25,66	16,35	552	0,00 646	0,00 543	464	88	0,00 103	
48	88 344	0,964	3 180	85 164	84 820	1 366 963	16,05	24,80	15,47	687	0,00 810	0,00 602	511	176	0,00 208	
49	87 814	0,962	3 337	84 477	84 065	1 282 143	15,18	23,95	14,60	823	0,00 979	0,00 667	561	262	0,00 312	
50	87 230	0,959	3 576	83 654	83 172	1 198 078	14,32	23,10	13,73	965	0,01 160	0,00 742	617	348	0,00 418	
51	86 585	0,955	3 896	82 689	82 133	1 114 906	13,48	22,27	12,88	1 112	0,01 354	0,00 828	680	432	0,00 526	
52	85 871	0,950	4 294	81 577	80 946	1 032 773	12,66	21,45	12,03	1 263	0,01 560	0,00 939	760	503	0,00 621	
53	85 078	0,944	4 764	80 314	79 561	951 827	11,85	20,65	11,19	1 506	0,01 893	0,01 041	828	678	0,00 852	
54	84 197	0,936	5 389	78 808	78 018	872 266	11,07	19,86	10,36	1 579	0,02 024	0,01 166	910	669	0,00 858	
55	83 221	0,928	5 992	77 229	76 317	794 248	10,28	19,08	9,54	1 823	0,02 389	0,01 305	996	827	0,01 084	
56	82 142	0,918	6 736	75 406	74 172	717 931	9,52	18,33	8,74	2 468	0,03 327	0,01 459	1 082	1 386	0,01 868	
57	80 952	0,901	8 014	72 938	71 671	643 759	8,83	17,59	7,95	2 533	0,03 534	0,01 629	1 168	1 365	0,01 905	
58	79 644	0,884	9 239	70 405	69 147	572 088	8,13	16,87	7,18	2 517	0,03 640	0,01 814	1 254	1 263	0,01 826	
59	78 212	0,868	10 324	67 888	66 291	502 941	7,41	16,17	6,43	3 194	0,04 818	0,02 015	1 336	1 858	0,02 803	
60	76 652	0,844	11 958	64 694	62 707	436 650	6,75	15,49	5,70	3 974	0,06 337	0,02 228	1 397	2 577	0,04 109	
61	74 963	0,810	14 243	60 720	58 594	373 943	6,16	14,83	4,99	4 253	0,07 258	0,02 456	1 439	2 814	0,04 802	
62	73 144	0,772	16 677	56 467	54 149	315 349	5,58	14,18	4,31	4 635	0,08 560	0,02 696	1 460	3 175	0,05 864	
63	71 198	0,728	19 366	51 832	49 074	261 200	5,04	13,56	3,67	5 516	0,11 240	0,02 950	1 448	4 068	0,08 290	
64	69 128	0,670	22 812	46 316	41 299	212 126	4,58	12,95	3,07	10 034	0,24 296	0,03 215	1 328	8 706	0,21 081	
65	66 941	0,542	30 659	36 282	29 324	170 827	4,71	12,36	2,55	13 916	0,47 456	0,03 493	1 024	12 892	0,43 963	
66	64 643	0,346	42 277	22 366	20 643	141 503	6,33	11,78	2,19	3 445	0,16 688	0,03 788	782	2 663	0,12 900	
67	62 240	0,304	43 319	18 921	17 883	120 860	6,39	11,21	1,94	2 075	0,11 603	0,04 101	733	1 342	0,07 502	
68	59 739	0,282	42 893	16 846	15 881	102 977	6,11	10,66	1,72	1 931	0,12 159	0,04 439	705	1 226	0,07 720	
69	57 145	0,261	42 230	14 915	13 993	87 096	5,84	10,12								

Erwerbspersonentafeln 1963/65
Weibliche Bevölkerung

Voll- endetes Alter	Über- lebende	Erwerbs- quote	Nicht- erwerbs- personen	Erwerbs- personen	Von den Erwerbs- personen im Alter x		Durchschnittliche			Abgänge aus dem Erwerbsleben					
					bis x + 1 als Erwerbs- person noch durchlebte Jahre	insgesamt als Erwerbs- person noch zu durch- lebende Jahre	Erwerbs- beteili- gungser- wartung	Lebens- er- wartung	Erwerbs- beteili- gungser- wartung bezogen auf die Über- lebenden	Abgänge insgesamt		Sterbefälle		Abgänge aus sonst. Gründen	
					im Alter x	im Alter x	im Alter x	im Alter x bis x+1	Abgangs- quote	alters- spezifi- sche Sterb- beiffer 1)	Erwerbs- personen	Erwerbs- personen	Erwerbs- personen	Abgangs- quote aus sonst. Gründen	
x	1 ¹⁾ x	w _x	ln _x	lw _x	lw _x	$\frac{co}{x} \frac{lw_x}{x}$	e ⁰ w _x	e ⁰ x ¹⁾	e ⁰ w _x	mw _x	tw _x	s _x	dw _x	rw _x	vw _x
-	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
14	96 468	0,825	16 882	79 586	79 512	2 396 372	30,11	61,00	24,84	28	0,00 035	0,00 035	28	-	-
15	96 434	0,825	16 876	79 558	79 542	2 316 800	29,12	60,02	24,02	32	0,00 040	0,00 040	32	-	-
16	96 395	0,825	16 869	79 526	79 508	2 237 258	28,13	59,04	23,21	36	0,00 045	0,00 045	36	-	-
17	96 351	0,825	16 861	79 490	79 469	2 157 750	27,14	58,07	22,39	42	0,00 053	0,00 053	42	-	-
18	96 301	0,825	16 853	79 448	79 233	2 078 281	26,16	57,10	21,58	430	0,00 543	0,00 057	45	385	0,00 486
19	96 246	0,821	17 228	79 018	77 888	1 999 048	25,30	56,13	20,77	2 260	0,02 902	0,00 060	47	2 213	0,02 842
20	96 188	0,798	19 430	76 758	75 148	1 921 160	25,03	55,17	19,97	3 220	0,04 285	0,00 062	47	3 173	0,04 223
21	96 128	0,765	22 590	73 538	71 450	1 846 012	25,10	54,20	19,20	4 177	0,05 846	0,00 062	44	4 133	0,05 784
22	96 068	0,722	26 707	69 361	67 083	1 774 562	25,58	53,23	18,47	4 556	0,06 792	0,00 062	42	4 514	0,06 730
23	96 008	0,675	31 203	64 805	62 290	1 707 479	26,35	52,27	17,78	5 029	0,08 074	0,00 063	39	4 990	0,08 011
24	95 948	0,623	36 172	59 776	57 551	1 645 189	27,52	51,30	17,15	4 451	0,07 734	0,00 067	39	4 412	0,07 667
25	95 884	0,577	40 559	55 325	53 340	1 587 638	28,70	50,33	16,56	3 969	0,07 441	0,00 073	39	3 930	0,07 368
26	95 814	0,536	44 458	51 356	49 661	1 534 298	29,88	49,37	16,01	3 391	0,06 828	0,00 078	39	3 352	0,06 750
27	95 739	0,501	47 774	47 965	46 750	1 484 637	30,95	48,41	15,51	2 431	0,05 200	0,00 083	39	2 392	0,05 117
28	95 660	0,476	50 126	45 534	44 797	1 437 887	31,58	47,45	15,03	1 474	0,03 290	0,00 089	40	1 434	0,03 201
29	95 575	0,461	51 515	44 060	43 418	1 393 090	31,62	46,49	14,58	1 283	0,02 955	0,00 094	41	1 242	0,02 861
30	95 485	0,448	52 708	42 777	42 136	1 349 672	31,55	45,53	14,13	1 282	0,03 043	0,00 100	42	1 240	0,02 943
31	95 390	0,435	53 895	41 495	41 330	1 307 536	31,51	44,58	13,71	330	0,00 798	0,00 105	43	287	0,00 693
32	95 290	0,432	54 125	41 165	41 237	1 266 206	30,77	43,62	13,29	- 144	-0,00 349	0,00 111	46	- 190	-0,00 460
33	95 184	0,434	53 875	41 309	41 380	1 224 969	29,65	42,67	12,87	- 142	-0,00 343	0,00 119	49	- 191	-0,00 462
34	95 071	0,436	53 620	41 451	41 614	1 183 589	28,55	41,72	12,45	- 329	-0,00 791	0,00 128	53	- 382	-0,00 919
35	94 949	0,440	53 171	41 778	41 939	1 141 975	27,33	40,78	12,03	- 321	-0,00 765	0,00 138	58	- 379	-0,00 903
36	94 818	0,444	52 719	42 099	42 351	1 100 036	26,13	39,83	11,60	- 505	-0,01 192	0,00 150	64	- 569	-0,01 342
37	94 676	0,450	52 072	42 604	42 948	1 057 685	24,43	38,89	11,17	- 688	-0,01 602	0,00 161	69	- 757	-0,01 763
38	94 524	0,458	51 232	43 292	43 632	1 014 737	23,44	37,95	10,74	- 680	-0,01 558	0,00 174	76	- 756	-0,01 732
39	94 360	0,466	50 388	43 972	44 214	971 105	22,08	37,02	10,29	- 483	-0,01 092	0,00 187	83	- 566	-0,01 279
40	94 184	0,472	49 729	44 455	44 598	926 891	20,85	36,09	9,84	- 287	-0,00 644	0,00 201	90	- 377	-0,00 845
41	93 995	0,476	49 253	44 742	44 788	882 293	19,72	35,16	9,39	- 91	-0,00 203	0,00 216	97	- 188	-0,00 419
42	93 792	0,478	48 959	44 833	44 687	837 505	18,68	34,23	8,93	292	0,00 653	0,00 234	105	187	0,00 429
43	93 573	0,476	49 032	44 541	44 344	792 818	17,80	33,31	8,47	393	0,00 886	0,00 253	112	281	0,00 633
44	93 337	0,473	49 189	44 148	43 948	748 474	16,95	32,39	8,02	400	0,00 910	0,00 275	121	279	0,00 635
45	93 081	0,470	49 333	43 748	43 358	704 526	16,10	31,48	7,57	780	0,01 799	0,00 299	130	650	0,01 500
46	92 803	0,463	49 835	42 968	42 574	661 168	15,39	30,57	7,12	788	0,01 851	0,00 327	139	649	0,01 524
47	92 500	0,456	50 320	42 180	41 783	618 594	14,67	29,67	6,69	794	0,01 900	0,00 354	148	646	0,01 546
48	92 173	0,449	50 787	41 386	40 986	576 811	13,94	28,78	6,26	801	0,01 954	0,00 383	157	644	0,01 571
49	91 821	0,442	51 236	40 585	40 089	535 825	13,20	27,88	5,84	991	0,02 472	0,00 414	166	825	0,02 058
50	91 442	0,433	51 848	39 594	39 051	495 736	12,55	27,00	5,42	1 086	0,02 781	0,00 446	174	912	0,02 335
51	91 035	0,423	52 527	38 508	37 917	456 685	11,86	26,12	5,02	1 182	0,03 117	0,00 482	183	999	0,02 635
52	90 597	0,412	53 271	37 326	36 688	418 768	11,22	25,24	4,62	1 276	0,03 478	0,00 522	192	1 084	0,02 956
53	90 125	0,400	54 075	36 050	35 410	382 080	10,60	24,37	4,24	1 279	0,03 612	0,00 567	201	1 078	0,03 045
54	89 615	0,388	54 844	34 771	34 085	346 670	9,97	23,51	3,87	1 372	0,04 025	0,00 618	211	1 161	0,03 407
55	89 063	0,375	55 664	33 399	32 756	312 585	9,36	22,65	3,51	1 287	0,03 929	0,00 675	221	1 066	0,03 254
56	88 464	0,363	56 352	32 112	31 423	279 829	8,71	21,80	3,16	1 377	0,04 382	0,00 737	232	1 145	0,03 645
57	87 814	0,350	57 079	30 735	29 958	248 406	8,08	20,96	2,83	1 555	0,05 191	0,00 811	243	1 312	0,04 380
58	87 105	0,335	57 925	29 180	28 187	218 448	7,49	20,12	2,51	1 986	0,07 046	0,00 893	252	1 734	0,06 153
59	86 331	0,315	59 137	27 194	25 693	190 261	7,00	19,30	2,20	3 002	0,11 684	0,00 986	253	2 749	0,10 698
60	85 484	0,283	61 292	24 192	22 750	164 568	6,80	18,48	1,93	2 884	0,12 677	0,01 092	248	2 636	0,11 585
61	84 556	0,252	63 248	21 308	19 885	141 818	6,66	17,68	1,68	2 846	0,14 312	0,01 211	241	2 605	0,13 101
62	83 538	0,221	65 076	18 462	17 267	121 933	6,60	16,89	1,46	2 390	0,13 841	0,01 347	233	2 157	0,12 494
63	82 420	0,195	66 348	16 072	15 019	104 666	6,51	16,11	1,27	2 107	0,14 029	0,01 502	226	1 881	0,12 527
64	81 191	0,172	67 226	13 965	13 051	89 647	6,42	15,35	1,10	1 829	0,14 014	0,01 679	219	1 610	0,12 335
65	79 839	0,152	67 703	12 136	11 357	76 596	6,31	14,60	0,96	1 558	0,13 718	0,01 880	214	1 344	0,11 838
66	78 352	0,135	67 774	10 578	9 930	65 239	6,17	13,87	0,83	1 295	0,12 041	0,02 105	209	1 086	0,10 936
67	76 720	0,121	67 437	9 283	8 763	55 309	5,96	13,15	0,72	1 040	0,11 868	0,02 358	207	833	0,09 510
68	74 932	0,110	66 689	8 243	7 698	46 546	5,65	12,46	0,62	1 091	0,14 173	0,02 645	204	887	0,11 528

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufber- eiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -be- arbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
Arbeitslose												
1962 D	154 523	6 952	6 463	3 212	5 238	16 010	7 244	5 706	1 915	1 142	331	2 647
1963 D	185 646	7 872	9 384	4 549	8 152	19 711	8 550	7 381	2 817	1 424	399	4 082
1964 D	169 070	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710	6 665	2 445	1 410	367	2 798
1965 D	147 352	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520	5 802	1 987	1 223	317	2 501
1966 D	161 059	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745	7 768	3 075	1 499	509	2 747
1966 Juli	101 476	1 263	291	653	821	3 622	7 237	5 717	2 340	1 225	411	1 378
Aug.	105 745	1 217	298	764	908	3 777	7 854	6 055	2 456	1 241	419	1 434
Sept.	112 726	1 290	346	783	884	4 126	8 556	6 463	2 795	1 334	442	1 540
Okt.	145 804	1 781	448	1 175	1 359	6 070	11 266	8 758	3 721	1 716	540	1 937
Nov.	216 382	4 434	2 218	2 305	4 228	16 680	16 676	12 808	4 946	2 167	827	3 232
Dez.	371 623	11 831	11 463	7 294	13 354	53 879	24 309	20 528	7 277	2 996	1 288	7 639
1967 Jan.	621 156	16 348	24 974	10 642	23 476	125 456	35 941	33 007	11 832	4 495	1 994	13 319
Febr.	673 572	15 798	24 173	10 845	22 836	133 939	44 431	39 310	14 287	5 415	2 446	13 338
März	576 047	9 870	10 696	8 371	14 379	92 048	45 674	38 931	14 786	5 520	2 577	10 821
April	501 303	6 424	3 187	6 797	7 619	54 872	44 127	37 416	14 947	5 631	2 457	8 649
Mai	458 461	5 065	2 293	6 795	6 150	40 961	41 814	35 297	14 673	5 619	2 312	7 658
Juni	400 773	4 229	2 181	5 827	5 023	28 580	36 620	29 923	12 954	4 999	2 102	6 648
Juli	377 235	3 945	2 147	5 092	4 515	22 110	33 255	26 277	11 555	4 668	1 957	6 426
Aug.	359 473	3 840	2 202	4 409	4 091	17 920	31 236	24 186	10 645	4 474	1 873	6 077
dar.männlich	245 493	3 360	1 678	4 393	2 684	17 821	24 393	21 552	5 035	2 943	594	4 692
Offene Stellen												
1967 Aug.	346 966	5 148	225	1 419	2 828	39 994	18 138	23 609	9 526	3 249	1 688	8 390
dar.männlich	166 807	3 744	208	1 401	2 152	39 947	14 020	22 028	5 822	2 128	661	7 945
Arbeitslose												
1962 D	773	870	5 931	1 209	4 437	3 126	23 756	1 913	524	1 790	7 365	6 709
1963 D	901	970	6 735	1 282	5 612	3 639	28 271	2 406	651	2 518	7 924	9 418
1964 D	962	976	6 760	1 323	5 448	3 728	29 156	2 396	574	2 367	7 553	8 265
1965 D	755	788	4 843	1 064	3 780	3 307	28 283	2 156	444	2 304	5 817	7 250
1966 D	855	797	5 727	1 554	3 993	3 955	33 777	2 704	575	2 544	5 940	8 065
1966 Juli	656	622	3 835	1 330	2 548	3 210	22 318	2 560	506	1 580	4 798	4 666
Aug.	654	652	4 128	1 364	2 443	3 469	23 254	2 706	553	1 615	5 121	4 922
Sept.	672	720	4 482	1 468	2 637	3 652	24 916	2 730	542	1 770	5 421	5 280
Okt.	912	953	6 364	1 773	3 680	4 397	31 031	3 392	747	2 147	7 324	6 688
Nov.	1 291	1 151	10 826	2 525	5 346	5 515	48 124	3 528	870	3 096	8 325	9 952
Dez.	2 050	1 404	17 938	4 014	8 002	7 493	79 708	3 848	1 062	6 157	9 392	19 536
1967 Jan.	2 997	2 037	22 814	5 679	11 367	10 733	130 699	6 092	1 706	11 526	15 734	34 530
Febr.	3 550	2 334	24 405	6 722	12 874	12 426	145 904	6 611	1 711	12 310	16 520	36 434
März	3 665	2 381	24 188	6 615	13 098	12 912	130 398	7 311	1 712	10 158	15 675	30 745
April	3 732	2 603	24 920	6 524	13 156	13 519	110 743	9 155	2 323	7 747	18 961	24 912
Mai	3 536	2 489	26 783	6 725	11 493	13 224	101 299	8 619	2 181	6 903	17 474	21 620
Juni	3 265	2 450	24 554	6 353	9 841	12 346	88 133	8 069	1 980	6 207	15 903	19 126
Juli	3 116	2 352	22 263	6 049	8 588	12 186	80 814	9 513	2 290	5 715	16 682	17 653
Aug.	2 852	2 362	20 097	5 485	7 903	12 029	75 965	9 945	2 228	5 407	16 583	17 089
dar.männlich	954	1 598	3 296	1 983	2 724	5 442	66 194	9 721	1 565	5 338	6 982	16 060
Offene Stellen												
1967 Aug.	2 130	2 461	20 305	3 636	18 516	5 473	19 643	4 550	2 359	2 370	27 328	8 642
dar.männlich	601	1 624	2 932	863	6 704	1 523	15 269	4 158	1 472	2 359	7 739	7 105
Arbeitslose												
1962 D	2 870	2 392	3 960	725	2 901	16 911	262	173	1 299	1 209	2 760	3 798
1963 D	2 869	2 490	4 549	893	3 202	17 485	248	181	1 364	1 140	2 265	4 312
1964 D	2 723	2 434	4 606	1 004	3 487	17 066	259	185	1 313	1 015	2 126	4 642
1965 D	2 201	1 987	3 542	754	3 136	14 170	239	162	1 088	824	1 897	3 681
1966 D	2 157	2 110	3 919	864	3 328	13 467	205	126	1 053	790	1 894	3 306
1966 Juli	995	1 653	2 891	677	3 058	12 164	181	110	884	681	1 684	2 911
Aug.	1 049	1 756	3 128	729	3 059	12 347	199	109	845	740	1 707	2 771
Sept.	1 219	1 860	3 566	789	3 195	12 701	196	109	909	779	1 699	2 855
Okt.	2 553	2 408	4 683	989	3 588	15 699	210	121	1 212	934	2 049	3 179
Nov.	4 414	3 462	6 335	1 314	4 125	16 343	217	152	1 402	1 002	2 690	3 856
Dez.	4 507	3 610	7 631	1 438	4 804	17 006	247	145	1 449	1 070	2 600	4 654
1967 Jan.	5 008	4 856	10 387	2 045	5 751	23 534	301	184	1 801	1 341	2 926	5 624
Febr.	4 959	4 632	11 505	1 922	6 261	23 528	317	182	1 744	1 388	2 739	5 776
März	4 269	4 087	11 498	1 759	6 282	23 369	317	186	1 746	1 312	2 488	6 203
April	3 693	4 028	11 824	2 232	6 668	29 019	330	218	2 090	1 629	2 722	6 429
Mai	2 813	3 590	11 524	1 976	6 760	28 030	339	217	1 932	1 509	2 477	6 311
Juni	2 531	3 288	10 774	1 843	6 822	26 246	334	202	1 757	1 407	2 257	5 999
Juli	2 411	3 733	10 124	1 803	6 860	29 850	356	228	1 879	1 710	2 540	6 573
Aug.	2 357	3 966	10 083	1 815	7 018	30 091	351	206	2 011	1 921	2 727	8 029
dar.männlich	987	22	2 410	1 121	6 750	14 421	322	73	376	859	1 724	5 426
Offene Stellen												
1967 Aug.	10 436	18 701	20 441	6 021	1 565	41 676	265	628	11 136	3 332	1 138	-
dar.männlich	1 867	14	1 367	1 109	1 321	6 435	229	103	776	435	746	-

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Kurzarbeiter (Monatsmitte)		Offene Stellen (Monatsende)		Vermittlungen 1)	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
1962 D	154 523	102 487	52 036	4 006	2 198	573 843	340 584	246 284	177 114
1963 D	185 646	130 317	55 329	10 904	7 046	554 805	324 593	245 020	178 815
1964 D 2)	169 070	114 807	54 263	2 154	1 019	609 187	353 900	245 737	180 252
1965 D	147 352	105 748	41 604	1 105	616	648 999	356 420	229 300	168 629
1966 D	161 059	116 524	44 535	15 816	8 838	539 752	279 447	221 071	158 854
1966 Juli	101 476	70 534	30 942	894	338	618 687	330 413	238 497	172 354
Aug.	105 743	73 806	31 937	4 834	2 788	594 244	312 982	232 552	167 387
Sept.	112 726	77 633	35 093	5 961	3 039	536 105	278 350	240 069	168 856
Okt.	145 804	99 021	46 783	18 844	10 449	436 187	219 755	237 318	167 134
Nov.	216 382	151 651	64 731	42 035	20 659	318 888	151 750	207 481	144 972
Dez.	371 623	278 115	93 508	90 383	48 934	251 796	109 017	168 809	122 901
1967 Jan.	621 156	492 890	128 266	240 160	159 774	255 067	107 554	168 808	114 713
Febr.	673 572	534 141	139 431	343 718	233 563	275 531	115 242	179 977	123 324
März	576 047	441 442	134 605	251 726	160 896	302 490	136 152	216 768	155 764
April	501 303	364 155	137 148	246 439	158 196	295 737	129 053	235 958	172 672
Mai	458 461	326 257	132 204	173 395	93 040	308 608	132 628	217 034	158 142
Juni	400 773	279 614	121 159	144 505	86 296	325 733	146 988	249 778	182 319
Juli	377 235	259 411	117 824	88 666	51 752	337 114	158 426	248 765	182 422
Aug.	359 473	245 493	113 980	63 591	41 750	346 966	166 807	251 567	183 094

1) Vermittlungen von Monatsmitte zu Monatsmitte.- 2) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; Kurzarbeiter und Vermittlungen: D aus 12 Monatswerten.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Schweinebestand am 4. 9. 1967“ in diesem Heft

Schweinebestand im September¹⁾

1000

Jahr Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
1962	17 774,0	5 009,4	8 423,8	2 697,3	205,1	144,8	699,6	547,6	46,4
1963	16 963,2	5 128,3	7 799,1	2 359,4	244,3	154,5	706,0	527,0	44,6
1964	19 290,4	5 730,7	9 062,9	2 664,8	238,4	171,3	777,4	595,7	49,3
1965	18 405,6	5 355,2	8 819,4	2 453,9	236,5	160,4	762,5	569,0	48,7
1966 ²⁾	18 427,9	5 344,2	8 879,6	2 395,9	251,6	165,0	782,6	557,7	51,2
1967 ²⁾	19 942,9	5 793,6	9 620,9	2 547,1	281,7	189,0	841,4	614,8	54,3
nach Ländern (1967)									
Schlesw.-Holst.	1 825,6	549,7	943,3	137,4	29,6	19,6	86,5	53,1	6,5
Hamburg	28,3	6,2	13,7	6,5	0,3	0,3	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	5 541,7	1 640,8	2 631,7	680,7	82,4	53,8	255,0	182,2	15,0
Bremen	12,7	3,0	5,5	2,8	0,3	0,2	0,6	0,3	0,0
Nordrh.-Westf.	3 654,4	1 001,8	1 713,2	565,3	65,0	43,6	157,4	101,3	8,9
Hessen	1 480,6	381,6	697,8	272,7	18,7	13,4	52,1	40,3	3,8
Rheinld.-Pfalz	840,5	213,0	431,5	123,2	10,6	7,7	29,6	22,9	2,0
Baden-Württbg.	2 166,1	647,8	1 039,9	264,5	27,1	17,1	86,0	77,2	6,4
Bayern	4 311,1	1 330,3	2 100,3	482,8	48,4	32,6	170,5	134,8	11,3
Saarland	81,9	19,3	44,1	11,1	1,3	0,8	2,8	2,3	0,3

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr -- Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung von		Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel			
	Lege- hennen	Mast- hühnern	Hennen- küken für	Hühner- küken für	Enten- küken	insgesamt	darunter		
			Legezwecke	Mastzwecke	Jungmast- hühner		Suppen- hühner	Enten	
	1 000					t			
1965	125 454,8	77 372,8	51 440,5	60 974,4	4 770,0	64 264,7	48 825,5	11 105,4	3 944,3
1966	138 230,2	109 606,7	55 505,5	85 624,5	4 970,6	94 679,2	77 489,6	12 450,6	3 919,6
1966 Aug.	7 307,8	11 087,8	2 508,5	8 589,8	530,5	8 642,9	7 237,9	905,0	420,8
	7 629,1	9 563,3	2 851,8	7 994,4	382,7	8 968,0	7 355,4	1 120,6	371,9
Okt.	7 707,4	10 221,7	3 166,1	7 753,6	283,5	8 511,7	6 974,0	1 039,9	383,8
Nov.	8 038,7	8 264,5	3 276,6	7 117,6	216,1	9 827,0	8 263,0	1 090,7	316,7
Dez.	8 093,5	8 599,3	3 044,9	6 854,6	199,1	10 485,0	8 950,0	1 067,4	240,2
1967 Jan. 1)	12 800,3	9 756,1	4 137,5	7 826,5	234,1	10 150,6	8 318,4	1 445,0	348,1
	18 012,1	9 879,2	5 808,0	7 579,0	96,0	8 846,7	7 172,2	1 311,5	317,7
Febr. 1)	22 232,6	11 023,9	8 801,5	8 474,5	353,0	9 214,9	7 536,3	1 315,6	329,7
April 1)	20 561,4	10 569,4	8 569,9	8 812,4	664,7	9 413,0	7 313,4	1 774,6	316,3
	15 489,5	10 653,3	6 860,1	8 301,9	888,7	10 332,8	8 569,2	1 342,7	395,9
Mai 1)	9 106,9	10 969,5	4 699,5	8 727,3	758,0	10 189,3	8 240,9	1 399,8	458,7
Juli	6 558,7	10 145,8	2 878,5	8 273,9	607,1	9 376,7	7 618,3	1 279,9	401,7
Aug.	6 924,1	10 467,4	2 354,4	7 926,9	556,7	10 572,3	8 853,0	1 155,0	398,8

1) Auf Grund von Nachmeldungen berichtigt.

Hauptarten der Bodennutzung

Endgültiges Ergebnis

1000 ha

Jahr Land	Wirt- schafts- fläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche						Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche					
		insgesamt	Ackerland	Garten- land usw. 1)	Dauergrünland		Rebland	Korb- weiden- anlagen	insgesamt	Wald- flächen Forsten und Holzungen	Ödland, (Unland, 2) unkultiv. Moor- flächen	Gewässer	alle anderen Flächen 3)
					insgesamt	darunter nicht genutzte Flächen							
1952	24 735,3	14 352,6	8 170,3	503,7	5 608,2	.	67,1	3,3	10 382,7	7 005,1	1 120,2	425,4	1 831,9
1961/66 D	24 737,6	14 134,9	7 795,0	514,0	5 743,2	.	80,7	2,0	10 602,7	7 149,8	844,6	415,0	2 193,3
1965	24 751,9	14 070,6	7 653,1	527,3	5 805,4	80,5	83,1	1,7	10 681,3	7 181,7	814,3	420,3	2 265,1
1966	24 744,7	14 029,5	7 609,0	533,3	5 802,0	85,6	83,6	1,5	10 715,2	7 183,5	812,5	423,8	2 295,4
1967	24 746,3	13 996,1	7 577,4	536,3	5 797,3	92,4	83,8	1,4	10 750,2	7 184,7	814,5	425,6	2 325,4
nach Ländern (1967)													
Schlesw.-Holst.	1 568,9	1 167,9	647,9	41,2	478,5	0,2	-	0,3	401,0	137,6	63,6	74,6	125,2
Hamburg	76,1	33,7	9,5	16,0	8,1	0,1	-	0,0	42,5	4,9	3,8	6,8	27,0
Niedersachsen	4 728,5	2 931,7	1 512,2	98,4	1 320,8	11,4	-	0,3	1 796,8	951,6	278,4	96,9	469,9
Bremen	40,8	19,0	2,6	4,0	12,4	0,6	-	0,0	21,8	0,8	1,4	4,8	14,8
Nordrh.-Westf.	3 411,3	1 988,2	1 078,2	118,6	791,1	12,6	0,0	0,3	1 423,1	818,5	73,6	50,9	480,1
Hessen	2 103,7	981,5	586,9	41,0	349,8	14,8	3,8	0,1	1 122,2	831,3	41,8	22,0	227,0
Rheinld.-Pfalz	1 982,9	962,9	567,7	34,8	303,3	22,3	56,9	0,2	1 020,1	752,7	54,3	26,8	186,3
Baden-Württg.	3 547,4	1 873,0	988,5	70,6	794,0	4,2	19,8	0,1	1 674,4	1 290,7	70,2	31,2	282,2
Bayern	6 981,7	3 891,1	2 106,2	89,7	1 691,9	22,3	3,1	0,1	3 090,6	2 306,9	218,8	106,0	458,8
Saarland	257,0	133,3	75,3	10,8	47,1	3,9	0,1	0,0	123,6	82,2	7,2	2,4	32,0
Berlin (West)	48,0	13,8	2,4	11,3	0,2	0,0	-	-	34,2	7,6	1,4	3,1	22,0

1) Haus-, Nutz- und Kleingärten, private Parkanlagen, Obstanlagen (vor 1965 nur geschlossene Obstanlagen ohne Unterkulturen) und Baumschulen.- 2) Einschl. Knicks.- 3) Gebäude-, Hof- und Industrieflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und militärische Übungsplätze.

Anbauarten auf dem Ackerland 1967

ha

Anbauart	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westf.	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Württg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundes- gebiet
Getreide	400 342	4 749	1 093 197	1 788	791 599	396 139	357 673	553 442	1 290 746	39 734	1 199	4 930 608
Brotgetreide	155 897	2 575	517 751	821	421 215	207 293	182 977	274 062	648 550	21 167	1 105	2 433 413
Winterweizen	71 017	1 012	124 318	87	152 276	111 662	109 271	220 193	428 025	10 060	37	1 227 958
Sommerweizen	12 079	248	54 471	71	16 090	9 267	12 187	21 631	57 929	2 333	29	186 335
Winterroggen	68 564	1 205	322 954	623	230 210	83 813	57 830	24 439	143 956	8 001	975	942 550
Sommerroggen	4 237	95	11 875	11	4 005	1 606	1 020	1 506	7 323	375	63	32 125
Wintermenggetreide	-	15	4 133	29	18 634	945	2 660	6 293	11 337	398	1	44 445
Futtergetreide	244 445	2 174	575 446	967	370 384	188 846	174 696	279 380	642 196	18 567	94	2 497 195
Wintergerste	51 987	449	131 828	110	136 915	30 443	11 838	9 176	27 148	1 138	17	401 049
Sommergerste	54 143	646	143 988	202	64 544	58 222	76 446	143 589	358 963	6 482	19	907 244
Hafer	100 642	845	193 607	391	99 471	84 620	66 841	79 276	173 790	8 679	37	808 199
Sommermenggetreide	37 673	234	106 023	264	69 454	15 561	19 571	47 339	82 295	2 268	21	380 703
Körnermais	203	17	1 148	0	1 848	2 409	1 707	18 599	15 555	61	47	41 594
Hülsenfrüchte	3 007	73	8 489	26	5 967	2 188	1 689	8 030	12 639	339	1	42 448
Speiseerbsen	210	5	332	0	111	35	184	1 080	283	11	0	2 251
Speisebohnen	116	2	175	0	143	5	163	449	143	4	1	1 201
Futtererbsen	28	-	197	-	95	343	349	2 213	872	21	0	4 112
Ackerbohnen	1 642	60	4 409	26	4 856	1 398	249	3 418	10 054	192	0	26 304
Wicken	38	2	62	-	144	139	462	413	638	66	-	1 964
Süßlupinen	-	1	340	-	45	3	15	16	17	8	0	445
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	939	2	2 712	0	462	232	197	307	571	33	-	5 455
Alle anderen Hülsen- früchte 1)	34	1	262	-	111	33	80	134	57	4	0	716
Hackfrüchte	72 604	999	333 040	460	194 542	116 189	108 382	164 067	393 554	12 454	339	1 396 630
Kartoffeln	17 609	386	150 743	244	67 866	58 356	54 493	97 006	251 745	8 165	296	706 909
Frühkartoffeln	1 554	50	9 304	84	5 670	2 748	6 125	5 166	10 047	629	59	41 436
Mittelfrühe Kartoffeln	10 211	158	98 178	115	41 692	19 662	25 255	27 664	45 715	3 920	118	272 688
Spätkartoffeln 2)	5 844	178	43 261	45	20 504	35 946	23 113	64 176	195 983	3 616	119	392 785
Zuckerrüben	14 259	33	106 830	3	66 431	17 777	18 684	17 692	52 523	73	93	294 325
Futterrüben } zur Ruben- Kohlrußen } gewinnung	20 103	350	54 458	137	55 234	38 929	30 960	46 722	85 777	3 774	34	536 478
Futtermöhren	19 222	167	18 085	41	4 163	802	3 816	1 790	2 670	177	1	50 934
Futterkohl	200	6	276	5	165	101	166	129	321	31	6	1 406
Futterkohl	875	18	2 096	29	211	90	185	351	229	191	2	4 277
Alle anderen Hackfrüchte	336	39	552	1	472	134	78	377	289	23	-	2 301
Gemüse, Erdbeeren usw.	10 577	2 397	16 334	124	14 174	5 153	6 962	15 158	12 015	611	483	83 988
Gemüse (ohne Samenbau)	9 674	1 650	15 188	38	11 318	4 434	6 100	12 044	9 442	476	293	70 657
Blumen und Zierpflanzen (ohne Samenbau)	309	513	669	76	2 207	427	294	1 390	964	63	179	7 091
Alle anderen Gartenge- wächse	594	234	477	10	649	292	568	1 724	1 609	72	11	6 240
Handelsgewächse	32 557	175	9 749	7	5 739	3 147	2 927	7 744	19 939	148	37	82 169
Raps	27 940	102	5 251	3	3 754	2 350	1 060	5 377	10 101	101	0	47 567
Rüben	206	14	294	-	19	70	53	91	320	7	-	1 074
Mohn	-	-	-	-	-	-	32	39	8	0	0	79
Heil- und Gewürzpflanzen	4	0	145	0	16	2	28	86	317	0	3	601
Rüben } zur Samen- Graben } gewinnung	567	4	597	-	46	98	169	94	565	1	-	2 141
Althopfen	3 469	45	3 103	1	1 813	589	231	1 987	2 424	37	34	13 740
Junghopfen	-	-	-	-	-	-	0	905	9 846	-	-	10 772
Alle anderen Handelsgewächse	371	10	359	3	91	38	1 326	2 843	327	2	-	825
Futterpflanzen	126 070	887	44 265	156	59 933	55 012	63 253	204 041	349 363	11 837	218	914 935
Klee in Reinsaat	4 735	33	2 894	0	5 265	16 277	11 729	49 106	115 392	1 360	2	206 793
Klee gras	39 633	324	10 092	3	13 019	6 264	8 127	18 016	51 143	2 921	2	149 544
Luzerne	352	10	1 092	-	1 089	9 847	16 557	37 457	58 323	1 789	42	126 558
Ackerwiese	25 548	222	10 821	63	21 219	7 239	13 033	62 978	35 448	3 303	108	179 982
Ackerwiese	51 136	145	9 686	22	12 277	3 585	5 166	8 191	4 832	824	3	95 867
Serradella, Esparsette 3)	88	12	261	-	368	68	335	2 727	1 993	44	0	5 896
Grünmais	2 056	128	7 103	63	5 260	8 643	4 200	18 647	74 681	386	50	121 217
Wicken und Süßlupinen	1 503	3	509	0	477	1 646	1 757	4 485	4 261	537	9	15 187
Alle anderen Futter- pflanzen	1 019	10	1 807	5	959	1 443	2 349	2 434	3 190	673	2	13 891
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte (Gründün- gungspflanzen)	267	23	925	21	563	442	110	805	943	78	10	4 187
Schwarzbrache ohne Klee- brache	1 352	51	2 146	-	1 343	1 036	3 896	3 110	3 006	636	2	16 578
Nicht beackerte und nicht bewirtschaftete Flächen	922	177	2 870	26	2 452	5 151	21 089	13 519	8 580	9 435	22	64 243

1) Auch Hirse, Buchweizen usw.- 2) Einschl. der mittelspäten Sorten.- 3) Einschl. gemischter Anbau von Klee und Luzerne.

**Zum Aufsatz: „Getreideernte 1967“ in diesem Heft
Getreideernte¹⁾**

Land	Jahr	Getreide (ohne Körnermais)								
		insgesamt	Brotgetreide				Futter- und Industriegetreide			
			zusammen	Weizen und Spelz	Roggen	Winter- meng- getreide	zusammen	Gerste	Hafer	Sommer- meng- getreide
dz je ha										
Bundesgebiet	1935/38 D ²⁾	20,3	19,9	22,3	18,3	19,3	20,9	21,2	20,7	20,8
	1961/66 D	29,8	30,1	33,0	26,6	28,1	29,5	30,1	29,0	28,7
	1965	28,2	28,2	30,8	25,0	25,9	28,1	28,2	28,2	27,7
	1966	29,9	30,0	32,6	26,4	28,4	29,9	30,0	30,1	29,2
	1967	36,2	37,5	41,1	32,5	34,8	34,8	36,2	33,6	32,6
Schleswig-Holstein	1966	31,4	30,1	33,5	26,2	-	32,2	31,5	33,9	30,1
	1967	35,2	35,9	42,1	28,8	-	34,7	35,1	35,8	30,4
Hamburg	1966	29,0	29,4	32,2	27,2	30,4	28,6	28,7	28,6	28,1
	1967	33,3	34,3	39,2	29,5	33,5	32,2	34,3	30,0	30,5
Niedersachsen	1966	31,0	29,4	34,4	26,7	29,7	32,6	32,9	33,3	30,4
	1967	36,3	37,0	43,0	33,7	35,1	35,7	36,6	36,2	32,8
Bremen	1966	27,3	26,6	32,4	24,9	26,4	28,0	28,7	27,3	28,2
	1967	30,8	31,0	35,4	30,0	29,2	30,6	32,2	29,4	30,5
Nordrhein-Westfalen	1966	30,2	29,1	31,3	27,5	28,9	31,6	33,0	30,6	29,7
	1967	38,1	38,9	43,4	35,9	36,8	37,2	40,3	34,0	32,4
Hessen	1966	29,6	29,8	30,9	28,3	28,9	29,4	29,6	29,3	28,9
	1967	35,4	36,3	39,7	31,6	33,6	34,3	36,2	32,7	32,7
Rheinland-Pfalz	1966	29,8	30,8	32,4	28,2	26,9	28,7	29,2	28,4	27,4
	1967	37,0	38,9	41,7	33,4	34,4	35,0	37,1	32,7	33,6
Baden-Württemberg	1966	30,9	32,9	33,8	26,4	29,6	28,9	28,8	28,9	29,0
	1967	36,9	41,0	42,3	30,2	32,2	32,8	34,1	31,0	31,7
Bayern	1966	28,3	29,7	32,4	22,5	26,4	26,8	27,2	25,8	27,0
	1967	35,0	36,2	39,3	26,6	31,5	33,8	34,8	31,7	34,0
Saarland	1966	27,5	29,2	29,8	28,4	27,2	25,6	26,0	25,4	25,3
	1967	32,4	34,1	35,3	32,3	33,4	30,6	32,4	29,3	29,2
Berlin (West)	1966	26,0	25,9	26,9	25,8	27,8	27,8	29,2	27,6	25,7
	1967	29,1	29,2	29,0	29,2	33,3	28,1	29,2	28,6	25,6
1 000 t										
Bundesgebiet	1935/38 JD ²⁾	10 534,0	5 745,4	2 536,3	3 049,9	159,2	4 788,6	1 729,0	2 848,4	211,2
	1961/66 JD	14 657,0	7 725,0	4 594,9	2 974,8	155,2	6 932,0	3 529,6	2 211,2	1 191,2
	1965	13 790,3	7 305,1	4 347,7	2 825,0	132,4	6 485,2	3 364,5	2 052,0	1 068,7
	1966	14 698,0	7 358,9	4 533,2	2 696,1	129,6	7 339,2	3 869,3	2 340,7	1 129,5
	1967	17 829,9	9 136,1	5 819,0	3 162,5	154,6	8 693,8	4 734,1	2 718,4	1 241,3
Schleswig-Holstein	1966	1 264,1	454,7	270,0	184,7	-	809,4	344,6	332,6	132,2
	1967	1 407,3	560,0	350,2	209,8	-	847,3	372,1	360,6	114,6
Hamburg	1966	13,8	7,2	3,5	3,6	0,1	6,6	3,6	1,9	1,1
	1967	15,8	8,8	4,9	3,8	0,1	7,0	3,8	2,5	0,7
Niedersachsen	1966	3 373,8	1 558,8	616,9	924,4	17,5	1 815,0	859,1	626,8	329,1
	1967	3 969,4	1 913,1	769,1	1 129,5	14,5	2 056,3	1 008,7	700,2	347,4
Bremen	1966	5,0	2,4	0,7	1,7	0,0	2,7	0,8	1,0	0,9
	1967	5,5	2,5	0,6	1,9	0,1	3,0	1,0	1,2	0,8
Nordrhein-Westfalen	1966	2 381,5	1 241,5	523,0	666,4	52,1	1 140,0	625,0	291,0	224,0
	1967	3 015,4	1 639,4	730,6	840,3	68,5	1 376,0	812,6	358,1	225,3
Hessen	1966	1 165,7	625,4	371,3	251,2	2,9	540,3	250,0	241,4	48,9
	1967	1 401,5	753,3	480,5	269,6	3,2	648,2	320,9	276,5	50,8
Rheinland-Pfalz	1966	1 055,1	561,5	376,9	178,0	6,6	493,6	256,9	184,7	52,0
	1967	1 322,9	711,6	506,2	196,3	9,2	611,2	327,1	218,4	65,7
Baden-Württemberg	1966	1 687,0	888,9	794,1	75,5	19,4	798,0	448,3	215,6	134,0
	1967	2 039,6	1 123,8	1 023,3	78,4	22,1	915,8	520,5	245,4	149,8
Bayern	1966	3 640,4	1 953,9	1 538,7	385,2	30,0	1 686,5	1 061,4	423,7	201,4
	1967	4 520,1	2 348,1	1 909,7	402,7	35,7	2 172,1	1 342,6	550,0	279,4
Saarland	1966	108,3	61,5	37,8	22,7	1,0	46,7	19,4	21,5	5,9
	1967	128,9	72,1	43,7	27,1	1,3	56,8	24,7	25,4	6,6
Berlin (West)	1966	3,3	3,1	0,3	2,8	-	0,2	0,1	0,1	0,1
	1967	3,5	3,2	0,2	3,0	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1

1) Die Anbauflächen sind auf Seite 690* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht. - 2) Ohne Berlin.

Zentrale Arbeitsgemeinschaft für "Besondere Erntermittlung"/Statistisches Bundesamt

**Zum Aufsatz: „Ölfruchternte 1967“ in diesem Heft
Ernte von Ölfrüchten¹⁾**

Land	Jahr	Winter- raps	Sommer- raps	Raps zusammen	Rübsen	Raps u. Rübsen zusammen	Winter- raps	Sommer- raps	Raps zusammen	Rübsen	Raps u. Rübsen zusammen
		dz je ha					t				
Bundesgebiet	1961/66 D	22,2	18,0	21,5	16,9	21,4	84 279	13 588	97 867	2 058	99 925
	1966	21,5	17,7	21,1	16,0	20,9	86 150	10 287	96 437	2 294	98 731
	1967	26,8	19,7	25,8	18,2	25,6	109 517	13 115	122 632	1 959	124 591
Schleswig-Holstein	1966	22,8	17,6	22,3	16,9	22,2	53 870	3 949	57 819	1 036	58 855
	1967	28,8	19,1	27,8	19,9	27,8	72 280	5 442	77 722	410	78 132
Hamburg	1966	19,9	17,8	18,2	17,4	18,1	32	132	164	10	174
	1967	24,9	20,4	21,7	18,3	21,3	70	151	221	26	247
Niedersachsen	1966	20,9	18,8	20,7	14,6	20,4	9 355	1 209	10 564	344	10 908
	1967	25,8	22,4	25,3	17,2	24,8	11 415	1 852	13 267	507	13 774
Bremen	1966	20,0	-	20,0	-	20,0	6	-	6	-	6
	1967	22,0	-	22,0	-	22,0	7	-	7	-	7
Nordrhein-Westfalen	1966	16,6	16,3	16,6	13,7	16,6	6 327	492	6 819	43	6 862
	1967	21,7	17,9	21,4	14,4	21,4	7 459	570	8 029	41	8 070
Hessen	1966	18,9	15,1	18,3	12,8	18,2	3 343	485	3 828	51	3 879
	1967	23,4	19,3	22,7	20,9	22,6	4 565	770	5 335	146	5 481
Rheinland-Pfalz	1966	22,3	19,6	21,6	15,2	21,2	1 557	506	2 063	90	2 153
	1967	23,7	20,0	23,0	19,1	22,8	2 020	415	2 435	101	2 536
Baden-Württemberg	1966	21,2	17,6	20,0	15,6	19,8	2 167	894	3 061	128	3 189
	1967	23,0	19,9	23,0	16,7	21,7	2 493	1 081	3 574	152	3 726
Bayern	1966	20,8	17,9	20,1	16,3	19,9	9 443	2 542	11 985	571	12 556
	1967	22,8	19,7	22,0	17,6	21,8	9 118	2 715	11 833	563	12 396
Saarland	1966	20,9	16,0	17,5	14,8	17,1	50	78	128	21	149
	1967	23,1	19,0	20,7	20,0	20,6	90	119	209	13	222
Berlin (West)	1966	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1967	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Die Anbauflächen sind auf Seite 690* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Kase 4)	Speisequark 5)	
		kg	täglich							
	1 000			1 000 t	% 6)	1 000 t		t		
1962 MD	5 897	287	9,4	1 692,3	1 289,0	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375
1963 MD	5 922	291	9,6	1 726,2	1 330,0	77,0	254,2	38 776	13 673	13 313
1964 MD	5 835	298	9,8	1 736,7	1 353,0	77,9	231,4	39 331	14 413	14 904
1965 MD	5 816	304	10,0	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644
1966 MD	5 853	304	10,0	1 779,8	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822
1966 Juli	5 853	341	11,0	1 997,4	1 640,1	82,1	237,9	45 308	15 986	16 742
Aug.	5 853	317	10,2	1 856,9	1 507,1	81,2	231,7	42 752	15 792	16 819
Sept.	5 853	279	9,3	1 635,3	1 305,8	79,8	233,2	36 551	15 968	15 174
Okt.	5 853	270	8,7	1 581,5	1 260,2	79,7	235,3	35 617	16 175	16 010
Nov.	5 853	251	8,4	1 471,3	1 135,7	77,2	226,8	32 543	15 596	15 595
Dez.	5 853	268	8,6	1 569,5	1 227,1	78,2	227,3	35 645	14 891	14 885
1967 Jan.	5 858	283	9,1	1 660,5	1 321,9	79,6	227,0	38 755	15 636	15 616
Febr.	5 858	276	9,9	1 614,1	1 285,4	79,6	216,2	36 894	14 859	17 045
März	5 858	331	10,7	1 938,9	1 578,8	81,4	235,8	45 312	16 224	20 759
April	5 858	338	11,3	1 982,1	1 623,9	81,9	231,6	47 245	15 678	19 841
Mai	5 858	374	12,1	2 191,5	1 828,1	83,4	240,1	53 271	16 716	21 734
Juni	5 858	353	11,8	2 067,0	1 723,4	83,4	245,2	46 736	16 045	20 121
Juli	5 858	342	11,0	2 002,1	1 658,3	82,8	247,1	44 112	14 997	20 282
Aug.	5 858	319	10,3	1 869,3	1 532,9	82,0	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Sauermilchkase.- 5) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 6) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
									Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)
	t		1 000	t	1 000		t		1 000	t	1 000	t
1962 MD	225 797	22 358	295,3	78 785	1 595,7	136 255	10 757	10 996	27,7	7 568	30,5	3 420
1963 MD	232 507	22 948	307,7	81 574	1 600,9	139 492	11 442	9 462	28,3	7 600	11,7	1 850
1964 MD	236 048	23 700	293,2	78 879	1 671,8	146 311	10 858	8 921	25,8	6 997	13,5	1 919
1965 MD	234 364	24 203	262,6	71 081	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1966 MD	242 527	24 504	296,8	80 579	1 758,4	151 917	10 031	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1966 Juli	224 480	22 880	263,7	71 602	1 657,7	143 259	9 619	11 959	34,8	8 986	21,9	2 959
Aug.	256 369	25 787	319,7	86 182	1 850,4	159 287	10 900	9 729	23,6	6 046	27,4	3 626
Sept.	243 402	24 186	325,3	86 916	1 694,3	147 157	9 329	8 389	16,8	4 509	29,3	3 835
Okt.	271 121	26 940	365,8	97 720	1 887,3	163 659	9 742	5 576	9,3	2 573	22,3	2 949
Nov.	264 071	25 851	372,6	100 469	1 768,4	154 441	9 161	6 262	10,9	2 959	22,0	3 271
Dez.	245 171	24 497	315,7	85 888	1 726,0	149 840	9 443	4 846	11,1	2 975	12,1	1 849
1967 Jan.	254 370	25 609	314,9	86 571	1 795,2	157 939	9 860	6 625	16,9	4 834	11,9	1 773
Febr.	222 838	22 510	269,8	74 590	1 596,2	139 380	8 868	6 587	15,5	4 506	13,3	2 140
März	243 933	24 611	289,2	80 069	1 767,4	152 737	11 127	5 790	12,6	3 582	14,7	2 176
April	250 681	25 375	302,2	84 301	1 807,9	157 168	9 212	4 131	8,4	2 349	11,9	1 774
Mai	266 882	27 075	314,3	87 038	1 933,6	168 546	11 298	4 174	6,9	1 728	11,8	1 737
Juni	240 535	24 448	286,0	79 064	1 755,3	152 202	9 269	4 580	6,8	1 846	13,3	2 062
Juli	245 471	25 175	286,5	78 247	1 839,1	158 050	9 174	2 814	4,0	1 108	10,2	1 521
Aug.	256 921	25 632	339,5	90 797	1 814,8	156 501	9 623	4 431	5,3	1 451	20,2	2 784

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeute-
satz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 %
der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Tonnen

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt		Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
			Große Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs	Rot- barsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
	Fang- gewicht	Frischfischanlandegewicht										
1962 MD	49 610	45 456	30 304	3 727	11 426	11 149	12 014	494	2 723	10 740	2 116	6 221
1963 MD	51 472	46 724	29 856	5 314	11 556	9 932	12 941	540	2 056	10 534	3 553	7 170
1964 MD	49 636	44 805	27 400	5 048	12 321	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106
1965 MD	51 055	45 531	29 222	4 491	11 818	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687
1966 MD	52 147	47 194	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 534
1966 Juli	55 584	48 457	29 051	4 534	14 873	9 223	12 337	370	4 402	10 348	5 902	5 876
Aug.	63 427	58 342	33 824	5 505	19 013	20 635	8 620	640	3 037	9 278	8 187	7 946
Sept.	58 107	53 681	30 239	4 929	18 513	16 186	5 928	327	2 260	12 209	8 515	8 256
Okt.	54 049	50 486	25 019	5 030	20 365	16 558	3 729	688	2 516	9 575	7 213	10 208
Nov.	51 333	47 791	24 825	3 724	19 242	12 972	4 499	225	1 981	9 556	3 532	15 025
Dez.	48 932	44 845	33 129	1 878	9 838	13 712	8 986	260	2 468	7 512	138	11 770
1967 Jan. 2)	48 542	XXXX	33 395	1 082	14 065	12 048	14 440	586	3 319	7 379	4	10 765
Febr. 2)	48 354	XXXX	34 578	1 213	12 563	5 020	24 963	461	2 751	5 788	2	9 368
März 2)	49 191	XXXX	41 520	2 574	5 097	3 507	25 932	920	4 686	9 821	43	4 283
April 2)	51 407	XXXX	36 800	3 912	10 696	3 421	23 742	712	5 244	10 242	949	7 097
Mai 1)2)	54 362	XXXX	39 935	3 455	10 972	4 704	22 756	648	6 980	9 522	1 037	8 715
Juni 1)2)	48 985	XXXX	34 595	2 666	11 724	3 665	23 775	366	3 530	7 042	1 537	9 070
Juli 1)2)	48 703	XXXX	28 695	3 625	16 383	6 280	12 493	300	2 790	11 123	4 850	10 867
Aug. 1)2)	55 615	XXXX	33 692	5 447	16 476	16 354	7 798	142	3 844	12 738	6 866	7 873

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ab Januar 1967 alle Angaben auf Basis Fanggewicht der Anlandungen.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 3)	
	erfaßte Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn-	Gehalt- summe	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 4)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
	Anzahl	1 000		Mill. Std.		Mill. DM		
1962 MD	58 403	8 339	6 623	1 083	3 745	1 484	25 336	3 746
1963 MD	59 158	8 264	6 500	1 048	3 913	1 622	26 276	4 079
1964 MD	59 273	8 301	6 491	1 051	4 290	1 794	28 900	4 553
1965 MD	59 168	8 460	6 578	1 055	4 759	2 037	31 218	4 903
1966 MD	59 011	8 385	6 452	1 018	4 959	2 248	32 336	5 526
1966 Juli	59 049	8 430	6 492	980	5 057	2 265	31 227	5 131
Aug.	59 072	8 426	6 483	977	5 248	2 229	31 255	5 222
Sept.	59 073	8 387	6 441	1 044	5 031	2 225	34 938	5 942
Okt.	58 979	8 325	6 387	1 031	4 815	2 205	33 702	5 743
Nov.	58 923	8 262	6 323	1 026	5 215	2 418	33 191	5 938
Dez.	58 824	8 147	6 210	980	5 192	2 583	32 799	6 553
1967 Jan.	58 512	8 044	6 112	964	4 564	2 244	29 085	5 525
Febr.	58 491	7 968	6 038	890	4 151	2 198	28 291	5 490
März	58 423	7 906	5 980	934	4 581	2 223	31 375	5 884
April	58 323	7 856	5 937	903	4 311	2 245	30 569	5 778
Mai	58 259	7 827	5 909	882	4 730	2 302	29 978	5 700
Juni	58 178	7 794	5 884	930	4 773	2 332	32 311	6 349
Juli	58 069	7 784	5 881 ^r	881	4 610	2 303	30 345	5 539
Aug.	58 008	7 801	5 893	876	4 871	2 259	30 040	5 266
nach Ländern (August 1967)								
Schlesw.-Holst.	1 593	172	132	20	110	43	739	81
Hamburg	1 311	202	136	21	126	83	1 313	170
Niedersachsen	4 983	711	558	88	470	174	2 997	553
Bremen	486	94	67	10	58	31	503	59
Nordrh.-Westf.	16 239	2 534	1 936	283	1 705	745	9 939	1 814
Hessen	5 131	672	487	73	407	224	2 394	486
Rheinld.-Pfalz	3 091	365	275	43	215	105	1 616	307
Baden-Württbg.	10 762	1 410	1 049	152	838	422	4 925	910
Bayern	11 412	1 237	945	141	701	318	4 174	636
Saarland	644	153	125	18	101	36	416	128
Berlin (West)	2 356	253	183	26	141	77	1 024	121
Jahr Monat Land	Kohle	Verbrauch an Brennstoffen			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		darunter						
		Steinkohle, Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks				
	1 000 t-SKE 5)	1 000 t				Mill. cbm	Mill. kWh	
1962 MD	5 980	2 830	2 277	348	1 111	1 493	.	7 101
1963 MD	5 767	2 799	2 115	284	1 298	1 440	.	7 506
1964 MD	5 740	2 665	2 268	260	1 551	1 516	5 091	8 135
1965 MD	5 401	2 543	2 155	216	1 836	1 516	5 409	8 573
1966 MD	4 814	2 317	1 894	165	2 013	1 410	5 580	8 835
1966 Juli	4 517	1 972	1 937	157	1 700	1 493	5 634	8 747
Aug.	4 430	2 013	1 838	151	1 738	1 405	5 496	8 672
Sept.	4 404	2 059	1 759	156	1 805	1 333	5 700	8 867
Okt.	4 813	2 387	1 810	166	2 085	1 363	5 803	9 193
Nov.	5 035	2 604	1 801	165	2 387	1 265	5 712	9 151
Dez.	4 827	2 534	1 704	152	2 405	1 241	5 536	8 942
1967 Jan.	4 913	2 484	1 877	149	2 418	1 229	5 515	9 022
Febr.	4 463	2 192	1 792	126	2 193	1 126	5 154	8 349
März	4 668	2 251	1 918	130	2 226	1 210	5 516	8 889
April	4 404	1 969	1 939	134	2 112	1 189	5 461	8 726
Mai	4 099	1 791	1 841	121	1 888	1 265	5 456	8 580
Juni	4 136	1 801	1 850	127	1 831	1 273	5 677	8 855
Juli	4 126	1 747	1 884	125	1 732 ^r	1 306	5 682	8 797
Aug.	4 181	1 824	1 884	117	1 710	1 283	5 569	8 724
nach Ländern (August 1967)								
Schlesw.-Holst.	38	14	24	0	71	12	88	125
Hamburg	10	5	4	0	55	3	99	115
Niedersachsen	341	118	194	20	186	51	329	650
Bremen	4	4	0	0	25	2	68	74
Nordrh.-Westf.	2 982	1 309	1 314	68	629	992	2 607	4 392
Hessen	107	63	29	8	139	25	372	537
Rheinld.-Pfalz	127	90	33	6	128	43	400	657
Baden-Württbg.	88	64	23	3	216	20	666	868
Bayern	187	50	76	10	232	22	779	1 028
Saarland	288	101	187	0	20	109	96	209
Berlin (West)	8	6	1	2	10	4	66	69

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1962 D	8 339,2	486,7	263,5	362,5	84,6	1 056,7	454,7	93,0	919,6	496,7	589,6	384,2
1963 D	8 264,1	461,1	259,2	352,5	83,6	1 044,1	470,0	84,0	918,6	503,4	572,7	388,1
1964 D	8 301,2	445,0	265,8	352,2	84,8	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	387,8
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1966 D	8 384,8	389,4	258,4	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1966 Juli	8 430,2	386,2	268,4	348,2	89,1	1 103,8	521,3	80,3	969,7	541,9	538,6	406,6
Aug.	8 425,9	382,9	266,8	347,5	89,1	1 103,1	522,4	80,2	968,0	543,3	537,1	407,2
Sept.	8 387,1	379,4	264,0	344,4	88,6	1 096,7	520,5	79,5	961,7	541,6	533,8	406,9
Okt.	8 325,3	372,6	260,1	340,1	87,8	1 088,2	516,9	79,4	949,4	539,8	531,4	404,5
Nov.	8 261,6	370,0	253,7	337,6	87,1	1 082,3	513,6	79,1	942,8	538,6	528,3	399,7
Dez.	8 147,3	367,5	239,4	334,5	86,1	1 073,8	508,4	78,7	934,2	536,8	521,4	391,2
1967 Jan.	8 044,1	362,0	220,7	333,9	85,5	1 067,2	501,5	78,7	920,8	537,1	513,5	388,8
Febr.	7 968,0	357,8	219,7	332,0	84,7	1 059,8	494,0	79,0	911,3	535,5	506,0	385,7
März	7 905,8	351,1	228,9	330,8	83,7	1 050,7	487,3	78,2	901,7	535,1	500,0	380,8
April	7 856,4	344,5	236,4	329,0	83,5	1 044,8	483,0	78,5	892,8	533,0	494,6	376,1
Mai	7 827,0	338,8	239,5	327,8	83,4	1 040,3	480,9	78,5	889,2	532,8	490,1	370,3
Juni	7 794,4	335,2	240,5	326,5	83,3	1 033,4	478,6	78,6	885,5	531,8	485,5	365,2
Juli	7 783,9	330,6	241,4	326,0	83,5	1 030,1	476,6	78,6	884,6	533,1	481,9	361,5
Aug.	7 801,1	327,7	242,1	326,2	83,6	1 033,0	477,9	78,8	885,5	534,1	480,6	363,3
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1962 D	25 335,7	766,4	769,9	1 541,9	375,7	2 632,9	1 746,8	201,6	2 053,3	2 128,7	1 495,5	820,9
1963 D	26 275,8	809,3	805,5	1 447,5	372,2	2 676,1	1 881,3	209,8	2 153,8	2 292,6	1 529,5	848,6
1964 D	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1965 D	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 365,3	248,6	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1966 Juli	31 227,2	656,3	1 186,0	1 707,1	604,3	3 351,5	1 905,9	186,4	2 527,6	3 108,9	1 631,9	878,1
Aug.	31 255,3	647,5	1 203,8	1 734,0	535,6	3 050,7	1 991,5	244,9	2 515,0	3 017,9	1 545,0	1 144,7
Sept.	34 938,5	666,9	1 241,6	1 782,5	594,8	3 394,8	2 617,1	258,7	3 133,6	3 137,7	1 952,0	1 380,7
Okt.	33 702,1	649,3	1 200,8	1 608,4	594,8	3 382,6	2 402,1	248,5	2 663,9	3 127,0	1 947,3	1 294,8
Nov.	33 190,6	672,4	1 040,3	1 550,3	526,5	3 423,0	2 377,0	209,9	2 886,2	3 090,2	1 846,7	977,0
Dez.	32 799,2	697,8	817,2	1 476,1	545,9	4 075,4	2 176,3	573,3	3 210,5	2 891,2	1 546,4	674,7
1967 Jan.	29 084,5	624,9	598,1	1 554,9	508,5	2 920,3	1 796,0	231,0	2 403,8	2 969,2	1 687,7	1 015,1
Febr.	28 290,5	550,7	626,9	1 518,8	519,8	2 935,6	1 842,5	202,3	2 308,9	2 917,6	1 563,6	1 080,7
März	31 375,4	582,6	845,3	1 669,3	544,0	3 255,5	2 166,3	183,8	2 618,1	3 165,1	1 662,6	1 181,9
April	30 569,0	604,9	971,6	1 701,5	496,7	3 149,7	2 123,0	270,0	2 380,2	3 153,7	1 546,9	956,3
Mai	29 977,7	604,7	1 000,9	1 631,9	502,4	3 083,8	2 111,9	223,3	2 373,0	3 082,8	1 403,7	734,4
Juni	32 310,9	641,7	1 098,2	1 790,4	571,7	3 564,9	2 291,9	274,2	2 645,0	3 236,3	1 562,2	655,0
Juli	30 344,5	618,1	1 092,6	1 646,6	493,7	3 169,7	1 784,4	241,1	2 437,7	3 255,1	1 504,4	771,6
Aug.	30 039,9	620,8	1 119,6	1 690,8	548,5	2 873,3	1 808,2	122,6	2 380,6	3 084,1	1 429,7	1 036,7
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1962 D	3 745,6	164,6	23,6	319,2	56,1	784,3	542,4	85,2	359,2	488,4	112,3	18,2
1963 D	4 079,2	174,1	24,7	314,8	61,2	845,0	626,4	89,2	386,0	567,7	129,1	23,3
1964 D	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,8	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1965 D	4 903,3	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	888,2	97,3	547,0	824,5	170,6	39,2
1966 Juli	5 130,7	146,6	32,3	379,1	144,7	1 121,6	663,2	71,9	501,1	822,6	165,8	30,4
Aug.	5 221,6	145,1	35,7	436,1	135,4	1 034,2	801,8	113,1	489,5	815,9	153,8	49,2
Sept.	5 942,4	157,4	36,9	451,9	146,5	1 212,2	952,9	62,4	620,4	835,7	184,9	61,1
Okt.	5 743,1	146,9	37,4	413,2	160,2	1 182,2	943,8	107,3	529,7	828,2	184,7	50,3
Nov.	5 938,4	159,3	34,0	396,9	116,7	1 255,2	1 037,0	96,0	623,6	846,5	176,7	30,8
Dez.	6 552,5	162,3	32,5	461,0	145,7	1 578,0	1 011,7	194,7	670,9	915,4	188,3	24,8
1967 Jan.	5 525,4	159,4	30,6	421,5	138,8	1 127,9	813,9	101,8	533,9	857,2	179,4	37,4
Febr.	5 490,3	118,7	30,6	458,2	142,2	1 153,3	791,3	69,6	549,3	869,5	173,8	48,8
März	5 884,0	124,2	33,1	525,9	143,3	1 315,1	783,1	29,1	579,3	943,1	191,4	51,4
April	5 777,9	126,6	34,7	549,7	122,5	1 259,4	744,3	50,7	555,3	954,9	185,9	36,8
Mai	5 699,6	133,5	34,4	505,7	120,6	1 191,9	826,3	117,2	552,5	910,0	172,6	22,8
Juni	6 349,2	147,4	37,9	548,6	125,3	1 395,7	978,9	114,7	587,6	933,7	193,1	19,7
Juli	5 539,2	133,6	31,5	492,7	105,1	1 225,5	712,6	79,5	539,9	875,1	176,1	27,6
Aug.	5 266,4	141,7	36,5	520,4	132,9	1 048,8	670,7	21,5	514,7	856,7	164,7	47,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchswaren.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1954 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalz- werke ³⁾	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei ³⁾	Ziehereien u. Kalt- walzwerke	NE-Metall- halbzeug- werke ³⁾	Chemische Industrie insgesamt
1962	207	188	253	170	200	161	128	184	139	211
1963	216	193	269	176	205	164	124	170	149	229
1964	247	223	310	196	238	194	148	227	190	254
1965	263	230	336	210	249	179	135	210	173	277
1966	263	236	332	206	253	178	121	203	170	296
1966 April	274	237	337	241	266	180	129	212	170	288
Mai	273	240	343	224	286	191	126	217	175	300
Juni	267	251	340	188	291	196	132	211	183	303
Juli	250	245	318	163	295	178	121	200	160	305
Aug.	241	234	301	168	301	155	115	185	156	298
Sept.	272	236	342	230	295	150	114	186	161	305
Okt.	272	234	336	240	280	154	119	196	173	302
Nov.	260	233	322	215	235	159	106	206	166	299
Dez.	240	222	312	164	180	186	105	187	148	282
1967 Jan.	227	216	279	170	143	158	98	179	155	295
Febr.	230	218	284	173	165	160	101	173	161	294
März	265	251	319	209	219	216	110	200	161	305
April	249	222	302	216	250	110	113	199	170	309
Mai	254	236	309	204	271	152	110	199	178	305
Juni	269	259	337	192	277	196	126	215	201	318
Juli ⁵⁾	243	240	307	159	270	147	116	200	194	320
Aug.	243	235	306	169	283	161	106	166	164	304

Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschl., Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	Stahl- und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. Industrie ⁴⁾	Stahl- ver- formung
1962	.	138	208	234	299	398	78	297	230	207
1963	.	139	226	253	325	438	133	307	243	207
1964	262	151	266	304	350	471	158	346	276	262
1965	272	155	290	328	380	511	181	382	309	260
1966	291	159	274	318	380	513	110	382	327	236
1966 April	289	152	320	322	399	541	116	370	301	251
Mai	307	165	286	313	426	565	96	398	304	252
Juni	302	166	290	325	413	561	258	375	337	249
Juli	244	157	297	319	298	398	55	380	326	239
Aug.	242	151	278	293	305	410	59	359	314	213
Sept.	317	153	308	308	422	564	51	390	326	238
Okt.	298	161	222	331	391	539	147	382	362	222
Nov.	296	165	233	304	352	472	125	390	379	214
Dez.	255	145	233	317	304	419	79	395	312	203
1967 Jan.	288	160	212	277	285	390	77	332	316	202
Febr.	271	151	217	278	313	427	189	336	283	188
März	299	164	222	315	371	510	182	379	299	200
April	263	155	200	291	367	493	141	339	309	208
Mai	263	148	247	304	341	469	134	365	310	200
Juni	263	161	281	338	352	481	197	398	349	226
Juli ⁵⁾	231	150	294	321	282	383	141	359	333	203
Aug.	255	140	270	325	285	381	376	364	343	187

Jahr Monat	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz- möbel u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Kunststoff- verarb. Industrie	Leder- erzeug. Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1962	212	165	238	217	226	503	117	165	143	204
1963	218	169	252	208	241	546	113	167	150	212
1964	257	195	284	252	273	682	115	181	163	235
1965	278	205	320	280	310	785	117	180	166	272
1966	283	192	332	301	321	832	118	180	160	253
1966 April	280	188	337	293	335	834	100	324	183	338
Mai	283	232	340	298	327	869	104	288	171	279
Juni	280	187	331	292	314	861	144	129	147	206
Juli	282	182	321	289	313	826	117	90	126	146
Aug.	265	174	329	310	312	794	113	124	117	180
Sept.	291	192	343	331	325	873	97	166	170	350
Okt.	295	195	345	332	318	876	105	322	180	326
Nov.	288	177	331	305	319	880	118	272	165	259
Dez.	260	164	298	246	297	754	102	119	134	159
1967 Jan.	249	175	387	259	313	757	96	90	140	151
Febr.	246	171	321	254	299	786	107	67	142	190
März	258	187	321	285	324	836	103	123	164	293
April	260	177	342	279	310	860	90	257	161	301
Mai	256	210	317	273	306	842	93	306	151	246
Juni	280	187	342	295	325	913	101	192	149	200
Juli ⁵⁾	266	170	325	283	310	848	93	117	120	142
Aug.	249	168	325	299	303	818	97	97	139	148

vgl. Fachserie D, Reihe 5.

1) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices), sofern nicht anders vermerkt. - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. - 3) Mengenin-
dices. - 4) Ohne Maschinenindustrie. - 5) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion¹⁾
1958 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe				Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- industr.	Investi- tions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 2)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1962	132,8	132,6	132,4	101,9	141,4	138,6	132,7	118,0	135,2	140,2	109,4	136,4	137,7
1963	137,4	137,3	136,6	103,7	148,1	141,3	136,0	124,0	139,7	153,7	121,9	149,7	141,3
1964	150,2	149,9	149,1	105,8	168,4	153,9	146,1	130,2	153,2	171,3	124,2	165,4	158,9
1965	158,9	158,8	158,1	103,1	178,7	165,1	156,8	135,5	163,2	180,3	133,4	174,4	162,0
1966	161,0	160,8	159,8	98,0	185,9	162,8	160,0	137,9	165,5	188,4	135,2	181,8	167,2
1966 Juli	155,6	154,4	154,4	94,8	191,1	150,2	149,0	134,1	159,9	166,0	86,0	156,0	185,5
Aug.	152,6	151,3	151,1	96,3	188,8	142,7	141,4	141,7	156,2	165,5	88,7	155,9	187,1
Sept.	168,8	168,0	167,5	96,4	192,7	170,9	174,3	144,0	174,2	188,2	98,0	176,9	191,9
Okt.	169,2	168,7	167,5	96,1	192,3	167,5	171,9	156,2	174,2	203,1	124,2	193,2	184,0
Nov.	167,4	167,3	165,3	98,1	186,2	167,0	167,2	158,0	171,5	214,0	183,7	210,2	170,9
Dez.	158,3	159,4	156,8	96,4	173,8	166,0	150,4	147,2	162,5	215,8	194,7	213,2	128,6
1967 Jan.	149,4	150,9	148,0	99,4	176,0	146,2	148,7	125,0	152,5	212,2	210,8	212,0	108,4
Febr.	141,9	143,3	141,3	89,1	169,6	138,1	143,2	121,4	146,1	185,9	180,3	185,2	104,1
März	154,4	154,9	153,2	91,2	187,9	147,3	154,2	133,8	158,9	196,1	163,2	192,0	141,2
April	153,5	153,7	152,1	89,7	191,0	146,0	149,6	130,1	157,9	194,7	140,0	187,9	148,2
Mai	149,6	149,3	148,2	84,3	189,4	141,1	136,1	137,7	154,2	181,1	105,1	171,6	158,7
Juni	161,9	161,8	161,4	91,8	201,3	159,4	151,2	142,4	167,9	180,0	91,7	169,0	166,4
Juli	152,1	151,7	151,1	89,0	194,5	139,7	141,7	141,2	156,9	176,2	90,0	165,4	162,9
Aug. 3)	149,0	148,5	147,7	90,5	192,0	131,5	138,1	144,8	153,1	174,8	91,6	164,4	163,5
Sept. 3)	158,9	158,7	157,6	90,4	193,5	152,6	155,0	142,4	163,9	193,1	99,9	180,9	164,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1962	132,4	132,3	132,1	102,0	141,2	138,2	132,3	117,6	134,9	140,1	109,4	136,2	137,3
1963	137,5	137,3	136,7	103,7	148,2	141,4	136,0	124,0	139,8	153,8	121,9	149,8	141,4
1964	149,2	148,9	148,1	105,5	167,5	152,6	144,9	129,3	152,1	170,4	123,9	164,6	157,6
1965	157,5	157,4	156,6	102,6	177,9	163,0	155,0	134,0	161,6	179,3	133,4	173,6	161,2
1966	160,0	159,7	158,7	98,2	185,2	161,3	158,8	136,6	164,4	187,7	135,2	181,1	166,3
1966 Juli	152,9	151,9	151,9	95,3	187,4	147,8	146,5	131,9	157,1	163,3	84,4	153,4	179,9
Aug.	141,6	140,6	140,2	92,1	179,3	129,9	129,4	129,9	144,7	157,2	87,0	148,4	169,1
Sept.	162,1	161,5	160,9	95,6	189,4	161,5	165,1	136,8	167,0	185,1	99,4	174,4	179,6
Okt.	165,8	165,3	164,1	96,5	188,5	164,9	168,9	148,9	170,4	199,8	121,9	190,1	178,5
Nov.	169,2	169,2	167,1	98,7	189,2	169,6	170,1	154,6	173,4	217,2	186,3	213,3	171,4
Dez.	156,3	156,4	153,9	95,2	170,6	163,4	147,8	142,1	159,3	212,3	191,0	209,6	154,2
1967 Jan.	144,4	145,9	143,0	97,6	171,1	140,4	143,4	120,1	147,3	205,9	206,8	206,0	102,9
Febr.	149,0	150,5	148,3	96,5	180,6	143,3	148,7	126,3	153,1	198,1	195,9	197,8	106,8
März	152,7	153,2	151,5	92,1	185,3	145,6	152,5	132,8	157,1	192,9	160,1	188,8	138,2
April	157,7	158,0	156,4	93,9	194,7	150,7	154,1	134,0	162,2	199,2	141,9	192,0	150,6
Mai	158,3	157,9	157,1	88,2	195,0	152,5	146,9	147,5	163,5	184,6	103,1	174,4	169,1
Juni	156,7	156,7	156,2	91,4	199,6	151,2	144,1	136,3	162,2	177,1	93,0	166,6	157,1
Juli	149,5	149,2	148,6	89,3	190,7	137,5	139,3	138,9	154,1	173,3	88,3	162,7	158,0
Aug. 3)	138,4	138,1	137,2	86,5	182,5	119,7	126,3	132,9	141,9	166,1	89,9	156,6	147,8
Sept. 3)	157,3	157,2	156,1	91,7	192,8	150,2	152,6	140,4	162,1	193,7	97,2	181,6	159,9
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1962	97,5	94,2	90,4	113,5	154,3	136,5	124,0	116,3	121,9	123,6	143,5	154,8	215,8
1963	98,8	73,3	95,7	117,9	171,8	139,3	119,4	109,8	120,9	129,0	143,1	170,6	246,0
1964	100,0	66,3	94,7	130,1	186,2	156,9	141,7	124,0	127,0	148,5	169,6	194,0	295,0
1965	95,2	61,7	93,9	143,4	202,3	156,5	141,7	125,4	133,2	152,1	185,3	215,4	349,7
1966	88,7	54,5	100,7	142,5	211,0	158,7	137,4	110,2	128,3	151,0	169,7	235,1	392,7
1966 Juli	85,9	53,2	73,0	134,9	203,6	187,5	146,4	109,6	127,5	153,4	145,1	235,9	386,6
Aug.	86,8	55,5	108,2	144,0	203,3	189,0	141,3	100,7	122,6	145,4	158,2	231,5	382,0
Sept.	87,3	55,1	101,0	147,2	197,9	192,1	136,2	114,3	131,6	154,7	176,8	236,9	378,2
Okt.	85,4	54,1	105,3	146,4	218,3	184,4	131,2	108,8	129,5	154,6	171,2	243,3	394,2
Nov.	87,7	52,9	103,8	148,6	222,6	157,6	126,7	104,9	128,0	149,8	162,8	241,2	400,6
Dez.	86,4	44,8	104,0	134,7	229,3	118,0	118,5	93,6	123,3	136,0	142,0	233,2	397,1
1967 Jan.	89,4	49,6	114,7	141,8	230,9	84,4	134,6	100,8	122,0	144,7	145,1	247,0	423,3
Febr.	79,3	49,8	107,1	136,6	206,8	91,5	131,6	93,0	112,5	135,7	136,9	236,5	388,3
März	80,2	51,8	112,4	132,4	225,5	132,3	143,6	100,3	118,0	146,4	135,1	256,4	427,7
April	78,4	51,2	115,3	133,4	219,5	154,3	148,2	99,3	116,9	150,2	141,7	256,8	429,7
Mai	72,4	48,0	106,9	122,5	220,8	156,8	138,9	94,2	114,2	143,0	136,8	256,4	454,4
Juni	80,4	50,5	119,8	139,9	217,6	174,2	151,0	111,6	122,8	161,0	158,8	263,6	444,0
Juli	77,6	49,5	94,6	129,1	220,4	172,8	147,9	97,4	118,5	152,2	129,0	256,9	433,9
Aug. 3)	78,5	50,8	112,0	144,0	218,3	177,3	149,0	91,8	118,4	151,0	133,8	247,4	419,4
Sept. 3)	78,6	50,5	117,3	139,0	220,0	177,1	148,3	102,7	...	156,2	...	247,9	425,5
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1962	97,7	94,2	90,1	113,4	154,3	136,3	123,8	116,0	121,7	123,4	143,0	154,7	215,8
1963	98,9	73,3	95,6	118,0	171,8	139,4	119,4	109,9	121,1	129,0	143,2	170,7	246,0
1964	99,8	66,1	94,2	129,5	185,6	156,0	141,1	123,0	126,0	147,5	168,2	193,0	294,3
1965	94,7	61,7	93,1	142,8	202,3	155,6	141,7	124,0	131,8	150,9	181,1	214,5	349,7
1966	89,0	54,5	99,7	142,0	211,0	157,9	137,1	109,3	127,3	150,0	168,1	234,3	392,8
1966 Juli	86,9	53,4	71,3	132,6	199,8	183,8	143,2	107,6	125,0	150,3	142,9	231,5	379,3
Aug.	82,7	53,4	99,3	137,3	199,5	178,8	134,2	92,0	111,9	135,6	143,9	221,5	374,8
Sept.	86,3	55,3	96,5	145,4	200,6	187,9	134,1	108,3	125,0	149,4	166,9	234,5	383,5
Okt.	86,3	54,3	102,8	144,0	214,2	180,8	128,4	106,8	126,9	151,6	168,7	238,7	386,8
Nov.	88,0	53,1	106,6	150,7	225,7	160,1	128,2	107,4	132,3	152,9	165,5	245,2	406,2
Dez.	85,6	43,1	101,6	132,5	225,0	115,8	117,0	91,9	120,8	135,4	140,0	228,8	389,6
1967 Jan.	87,9												

Index der industriellen Nettoproduktion
1958 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Gummi- u. asbest- verarb. Industrie	Flach- glas- erzeug. Industrie	Sägewerke u. holz- bearbeit. Industrie	Holzschl., Zellst.- Papier-u. Pappe erz. Industrie	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. sowie Uhren- Industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- Industrie
kalendermonatlich													
1962	217,1	138,7	146,2	127,4	120,8	118,9	133,0	160,5	92,4	149,4	123,5	122,3	140,0
1963	249,0	147,6	152,1	126,4	124,6	120,2	128,6	181,6	85,4	152,3	123,9	120,1	143,6
1964	287,1	162,7	171,3	139,3	131,4	125,4	137,5	193,7	88,8	170,1	142,3	133,8	160,8
1965	317,5	176,1	186,5	144,4	136,3	132,5	146,4	202,5	90,6	190,5	148,9	141,7	172,5
1966	352,1	174,6	194,2	152,6	139,6	125,7	144,7	206,8	89,9	185,2	150,2	128,2	170,9
1966 Juli	356,0	160,1	186,9	149,8	144,1	123,9	143,6	156,0	76,9	171,2	133,5	129,4	168,1
Aug.	365,2	162,2	198,7	147,0	145,2	121,0	125,7	185,2	84,5	158,1	115,7	114,9	151,8
Sept.	361,6	182,1	197,8	162,8	143,6	132,9	145,8	222,2	91,2	197,2	161,2	127,4	185,6
Okt.	361,5	177,2	208,8	163,5	144,6	135,6	141,3	214,8	94,0	191,2	169,4	128,3	183,8
Nov.	362,4	177,3	206,1	154,2	140,9	132,3	143,4	209,3	91,7	192,8	171,7	121,4	183,0
Dez.	377,9	154,1	195,6	137,0	129,4	150,7	163,3	185,6	91,7	188,5	146,7	105,5	165,0
1967 Jan.	364,5	131,3	184,9	133,4	141,2	108,0	128,2	175,7	90,1	171,9	146,7	115,2	156,6
Febr.	338,3	129,8	162,1	138,3	133,6	94,7	124,8	157,8	86,3	166,0	136,0	106,1	148,0
März	366,1	145,2	165,4	158,1	136,4	101,3	136,4	164,2	89,1	176,4	144,2	113,0	156,2
April	342,2	149,7	157,5	157,6	144,3	105,5	130,8	175,5	94,0	173,5	137,2	111,1	151,0
Mai	367,4	147,5	153,7	157,5	134,6	100,9	125,1	178,3	86,2	165,9	130,9	104,0	145,4
Juni	364,7	173,1	175,5	177,6	146,3	115,0	141,7	194,1	89,2	191,2	157,4	120,1	163,0
Juli 2)	359,7	150,8	163,6	156,2	146,2	108,6	124,7	142,4	80,9	175,2	136,9	111,5	154,9
Aug. 2)	366,0	151,1	163,3	143,4	146,0	111,2	114,5	146,7	81,6	160,0	107,4	103,0	148,0
Sept. 2)	344,0	170,0	182,1	169,0	146,4	108,6	126,7	194,3	...	188,9	154,4	111,9	157,6
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1962	217,1	138,2	146,1	127,0	120,5	118,6	132,7	160,0	92,1	148,9	123,0	122,1	139,7
1963	249,0	147,6	152,2	126,4	124,5	120,3	128,8	181,7	85,4	152,4	123,9	120,4	143,9
1964	286,3	161,6	170,6	138,2	130,5	124,4	136,4	192,1	88,2	168,7	141,0	132,7	159,5
1965	317,5	174,1	185,8	142,7	135,1	131,0	144,5	200,1	89,6	188,0	146,8	140,1	170,5
1966	352,1	172,9	193,7	151,3	138,6	124,6	143,4	204,8	88,9	183,5	148,8	127,1	169,4
1966 Juli	349,3	157,4	183,0	146,7	140,2	121,8	141,3	153,5	76,0	168,5	131,4	127,2	165,5
Aug.	358,4	148,3	190,9	135,2	135,3	110,3	114,4	168,4	76,9	144,2	105,2	104,5	137,9
Sept.	366,7	173,2	195,9	154,5	138,0	125,9	137,7	210,4	86,7	185,9	151,8	120,6	175,4
Okt.	354,7	174,2	204,3	160,1	140,7	133,3	139,1	211,5	92,9	188,3	166,7	126,1	181,0
Nov.	367,5	178,1	210,8	157,2	144,0	135,2	145,9	211,3	91,4	195,2	173,3	125,4	187,2
Dez.	370,8	151,4	191,4	134,1	125,9	148,2	160,7	182,7	90,6	185,6	144,5	103,7	162,4
1967 Jan.	357,6	125,7	179,9	128,7	137,7	103,2	123,3	168,6	85,7	165,7	142,2	109,8	149,7
Febr.	367,5	135,1	173,6	143,7	139,7	98,3	129,4	163,9	90,0	172,0	140,8	110,2	153,6
März	359,3	144,3	163,2	156,9	135,8	100,4	134,8	162,7	88,6	174,2	142,2	112,0	154,5
April	347,0	154,0	159,9	161,5	146,4	108,7	135,0	181,1	97,4	179,2	141,7	114,5	155,9
Mai	360,5	157,8	157,3	170,5	144,3	109,2	135,4	191,6	90,2	179,6	142,0	113,2	157,7
Juni	369,8	166,3	175,0	170,8	143,7	109,7	134,4	184,8	85,2	180,8	148,5	114,5	154,7
Juli 2)	352,9	148,2	160,2	152,9	142,2	106,7	122,7	140,1	80,0	172,5	134,8	109,6	152,6
Aug. 2)	359,1	138,1	156,2	131,9	136,1	101,3	104,2	133,5	74,3	145,9	97,6	92,7	134,4
Sept. 2)	348,8	167,1	181,5	165,4	142,9	106,8	124,7	191,3	...	185,9	151,9	110,0	155,2
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- erzeug. Industrie	Holz- verar- beitende Industrie	Musik- instru- mente 1)	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie	Nahrungs- u. Genuß- mittelind. Tabak- verarb. Industrie
kalendermonatlich													
1962	115,6	133,5	130,3	127,0	135,8	131,4	233,7	94,4	118,9	120,5	129,8	129,9	98,4
1963	113,1	141,0	127,4	127,1	142,1	136,0	246,6	92,3	122,9	121,4	134,9	132,0	102,1
1964	124,0	150,5	142,8	139,0	157,1	144,4	306,5	94,0	131,0	125,4	140,4	135,5	106,1
1965	129,7	160,4	154,6	148,4	170,2	153,7	365,4	91,8	135,4	130,7	146,7	148,2	110,2
1966	126,8	169,3	160,3	154,5	176,4	159,6	400,4	86,9	127,5	126,5	147,2	148,1	113,0
1966 Juli	122,6	172,0	156,8	152,6	168,8	145,7	388,3	81,8	105,3	110,7	137,3	124,4	118,2
Aug.	121,2	161,0	142,7	139,1	170,4	156,1	380,8	81,7	121,1	125,6	111,4	134,0	121,8
Sept.	128,1	171,9	178,4	174,3	187,7	167,1	433,6	83,2	150,5	140,9	157,5	176,1	118,6
Okt.	127,5	178,2	181,4	175,9	190,6	166,4	431,4	80,9	151,1	126,9	154,5	167,0	110,3
Nov.	126,5	173,3	181,3	172,0	190,4	171,0	433,7	80,1	147,3	122,4	150,0	144,4	111,6
Dez.	118,0	159,8	168,6	153,2	168,1	181,2	388,1	73,7	107,4	109,0	132,5	112,7	111,4
1967 Jan.	118,9	164,9	135,0	141,1	165,8	146,8	386,8	76,7	97,1	126,0	139,2	139,4	102,9
Febr.	109,4	157,5	133,0	134,4	158,3	149,6	372,3	70,9	104,8	117,8	128,4	140,9	103,4
März	117,5	157,5	149,6	143,7	169,3	161,9	416,7	75,8	123,5	124,8	134,1	153,4	105,4
April	117,1	154,7	146,8	133,2	166,4	152,8	412,8	69,8	112,8	115,6	134,9	139,8	104,6
Mai	115,0	143,4	140,9	126,2	162,1	149,2	404,2	64,7	97,2	79,8	122,1	105,2	109,0
Juni	122,0	159,0	155,2	143,4	175,3	154,8	445,5	75,8	94,8	97,4	143,7	110,5	122,5
Juli 2)	114,2	160,7	146,3	137,2	166,3	143,9	416,4	72,5	95,8	110,1	122,7	120,8	111,1
Aug. 2)	115,7	165,6	136,6	132,2	164,9	153,8	402,8	74,6	112,6	105,5	106,1	132,9	120,6
Sept. 2)	118,9	162,2	...	...	...	...	...	79,7	...	121,1	140,0	...	117,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1962	115,4	133,4	129,9	126,4	135,4	130,9	233,0	94,1	118,5	120,2	129,4	129,6	98,1
1963	113,2	141,1	127,5	127,1	142,2	136,0	246,8	92,4	123,0	121,6	135,0	132,1	102,1
1964	123,3	149,7	141,6	137,7	155,8	143,2	304,0	93,3	129,9	124,4	139,3	134,3	105,2
1965	128,7	159,6	152,7	146,5	168,2	151,8	361,0	90,7	133,5	129,0	145,0	146,2	108,8
1966	126,2	168,7	158,9	153,2	174,9	158,1	396,9	86,1	126,3	125,5	146,2	146,7	111,9
1966 Juli	120,6	169,2	154,3	150,0	166,0	143,3	381,3	80,2	103,7	109,2	134,6	122,6	116,8
Aug.	114,7	152,9	130,0	126,9	155,4	142,6	347,6	74,3	110,4	113,8	101,7	122,4	111,0
Sept.	124,9	169,1	168,4	164,1	177,5	158,1	410,4	78,7	142,0	132,7	149,1	165,9	112,0
Okt.	125,4	175,3	178,6	1727									

Index der industriellen Nettoproduktion
1958 = 100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Gesamte 1) Industrie	NE- Metall- gießerei	Stahl- u. Leicht- metallbau	Maschi- nenbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. sowie Uhrenind.	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei- und Ver- vielfält. Industrie	Beklei- dungs- industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiri- tuosen- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
1962	133	142	118	133	148	122	136	130	128	129	155	128
1963	138	141	120	129	152	123	141	135	130	139	161	131
1964	149	165	124	138	164	140	154	143	131	150	166	138
1965	158	178	131	146	180	146	168	152	143	151	210	147
1966	160	165	125	145	180	149	174	158	143	158	164	155
1966 Juli	154	140	122	142	167	131	164	143	120	161	121	159
Aug.	142	141	109	115	144	105	155	142	122	164	135	155
Sept.	163	163	132	140	184	151	176	157	163	155	195	154
Okt.	166	165	132	140	188	167	187	164	160	152	206	157
Nov.	169	162	135	147	190	174	193	173	140	142	235	159
Dez.	156	137	155	164	184	145	165	179	105	157	220	151
1967 Jan.	144	138	103	124	163	142	157	140	132	130	146	134
Febr.	150	140	97	130	169	141	162	154	144	140	144	151
März	153	132	100	136	171	143	165	159	148	164	148	148
April	158	144	108	136	176	141	169	157	141	158	157	156
Mai	159	145	110	136	175	142	172	161	109	195	168	161
Juni	157	148	109	135	176	148	164	146	98	167	155	161
Juli 2)	150	125	106	123	167	136	160	140	115	186	118	151
Aug. 2)	138	120	100	104	143	98	148	139	120	172	124	154
Sept. 2)	157	...	107	126	181	151	...	...	...	160	184	159

1) Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter¹⁾
1958 = 100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- und Leicht- metall- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfasste
	einschl. Personenkraftwagen	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-u. Näh-, Schuh- u. Lederind.	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1962	137,9	135,7	118,4	135,9	117,7	151,8	118,2	132,8	139,2	158,8	167,6	150,9	161,7	113,8
1963	137,6	135,3	118,7	131,6	109,7	130,4	112,4	130,7	139,8	168,0	169,3	166,9	163,1	113,9
1964	147,3	143,7	119,7	138,4	132,5	123,2	124,6	131,5	145,9	190,0	196,4	184,3	174,6	123,7
1965	156,2	151,9	126,0	145,3	147,2	133,3	132,0	136,8	150,2	198,3	214,3	183,9	195,4	128,7
1966	156,6	150,4	118,7	143,8	139,1	135,1	135,8	135,1	149,0	209,4	239,7	182,1	196,5	128,9
1966 Juli Aug. Sept.	142,9	141,7	116,0	141,6	121,0	138,7	135,2	148,2	147,5	141,1	158,0	125,9	187,1	122,0
	128,2	122,5	103,5	113,1	83,9	109,1	107,7	124,1	120,9	173,3	204,6	145,1	168,1	106,1
	153,2	145,4	117,6	135,5	120,5	125,7	124,7	132,7	143,2	212,7	257,5	172,4	196,7	128,3
Okt. Nov. Dez.	156,1	148,9	129,5	137,1	130,6	120,9	140,0	134,4	142,7	215,0	253,2	180,7	192,3	136,9
	161,3	155,4	130,1	145,1	132,0	141,4	145,1	135,8	150,6	215,8	240,9	193,1	201,3	137,6
	167,5	164,5	153,5	165,0	119,7	174,6	149,9	157,7	177,3	189,3	206,9	173,6	205,0	127,9
1967 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. ²⁾ Sept. ²⁾	131,9	126,8	100,7	119,0	121,6	104,5	125,9	104,6	122,9	168,6	200,8	139,8	169,1	117,6
	137,4	133,1	93,9	129,7	138,5	110,6	137,9	117,7	132,5	169,1	194,9	145,8	173,2	121,0
	143,2	138,3	97,4	136,8	140,9	119,6	127,5	126,0	142,2	171,1	209,1	137,0	185,2	122,4
	148,2	142,4	104,4	136,2	140,9	124,0	138,8	132,5	138,0	191,8	226,6	160,5	187,3	130,2
	151,2	144,8	105,4	137,7	125,0	113,0	143,9	125,8	147,8	202,1	237,9	169,9	196,1	126,7
	148,3	143,0	107,2	135,2	117,3	127,6	126,9	132,5	142,9	190,3	218,9	164,7	193,1	128,0
	132,4	129,8	102,5	120,9	95,8	111,7	125,9	128,9	128,2	134,8	166,6	106,2	194,7	120,7
	116,6	113,8	95,3	102,9	68,5	91,3	97,7	112,3	114,1	131,6	155,5	110,2	170,2	103,5
	144,1	135,9	99,3	121,6	92,5	106,9	109,6	124,5	133,8	205,6	253,6	162,4	199,9	123,9
	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)													
Jahr Monat	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfasste Verbrauchs- güter		
	einschl. Personenkraftwagen	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter					
1962	137,2	134,4	138,0	149,5	163,0	66,1	139,7	124,6	152,6	137,7	146,6	125,8		
1963	144,6	139,5	146,5	174,7	192,6	64,3	144,8	130,8	156,7	128,4	158,8	127,8		
1964	154,4	149,1	150,9	184,5	204,0	63,9	166,2	146,1	183,2	142,0	170,6	137,7		
1965	164,1	159,9	159,6	183,9	203,2	64,3	185,6	167,5	200,9	150,6	190,9	145,0		
1966	165,5	161,6	161,7	182,0	201,8	59,4	173,7	155,3	189,5	156,4	206,5	147,3		
1966 Juli Aug. Sept.	143,5	145,8	140,1	112,1	121,2	55,7	151,3	122,0	176,0	143,3	202,5	136,6		
	132,7	129,4	133,3	145,4	163,1	35,8	112,4	105,8	118,1	123,9	171,3	124,7		
	174,5	169,4	174,3	198,7	222,7	50,8	180,4	161,8	192,1	168,7	200,6	153,3		
Okt. Nov. Dez.	178,8	174,6	175,3	195,4	218,4	52,5	188,0	167,4	205,5	178,5	213,2	160,0		
	178,3	175,4	168,4	184,5	205,3	55,8	195,7	167,2	219,7	182,3	220,7	164,8		
	151,3	148,9	135,2	156,1	173,7	46,7	170,8	137,2	199,2	153,7	197,9	145,2		
1967 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ²⁾ Aug. Sept. ²⁾	151,1	149,9	149,2	146,3	162,7	45,3	162,2	132,7	187,2	130,6	217,0	132,6		
	154,8	156,3	154,9	128,4	140,8	52,0	169,3	130,7	202,0	136,7	229,5	137,3		
	155,1	157,0	154,6	126,7	137,2	62,1	162,9	126,1	194,1	151,2	224,1	141,2		
	160,3	160,1	154,4	147,9	161,3	64,6	171,7	132,8	204,6	151,5	239,4	142,7		
	153,0	150,8	132,5	159,9	173,7	66,8	163,1	134,5	187,3	152,9	239,3	143,8		
	150,7	148,6	130,6	155,1	169,9	63,4	172,4	148,8	192,4	145,2	238,0	136,9		
140,7	144,0	134,5	101,8	109,8	52,0	150,8	116,1	180,3	135,0	227,9	132,3			
128,2	129,2	127,5	107,1	118,5	36,6	115,5	100,5	128,3	116,0	195,7	123,8			
162,8	159,2	155,1	176,5	196,5	52,4	178,5	162,4	192,1	157,9	218,3	141,5			

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braun- kohle, roh 1) (Förderung)	Braun- kohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalisalze (ber.auf K ₂ O)	Erdöl, roh 1)	Erdgas 1)	Zement (o. z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
	1 000 t							Mill.Nm ³	1 000 t	
1962 MD } 2)	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	51	2 383	808
1963 MD }	11 843	2 934	8 888	1 319	290	162	615	76	2 435	815
1964 MD	11 850	3 116	9 245	1 280	262	183	639	121	2 803	901
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 843	884
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	235	2 895	867
1966 April	10 455	2 965	7 774	903	213	182	649	224	3 186	848
Mai	10 466	3 077	7 946	1 042	213	180	670	209	3 523	950
Juni	10 708	2 938	7 877	1 112	220	170	645	197	3 317	939
Juli	10 007	2 985	7 938	1 130	210	181	663	184	3 563	970
Aug.	10 260	2 864	7 992	1 160	220	191	664	181	3 389	957
Sept.	10 341	2 719	8 724	1 149	218	197	643	180	3 393	1 011
Okt.	9 782	2 777	8 833	1 003	214	190	674	249	3 469	955
Nov.	10 359	2 730	8 673	874	209	188	653	302	2 667	808
Dez.	10 158	2 727	8 223	840	177	161	673	311	1 898	655
1967 Jan.	10 622	2 783	8 077	839	196	175	667	328	1 349	661
Febr.	9 546	2 465	6 813	674	197	186	602	288	1 723	684
März	9 464	2 658	7 142	652	205	185	673	290	2 572	879
April	9 199	2 486	7 769	837	203	187	654	284	3 049	928
Mai	8 080	2 542	7 539	961	190	161	673	264	2 897	869
Juni	9 384	2 501	7 944	1 049	200	186	651	277	3 141	879
Juli	8 966	2 549	7 725	1 037	196	160	678	256	3 250	887
Aug. 9)	9 186	2 535	7 691	923	201	191	675	247	3 097	959
Sept. 9)	9 131	2 488	8 490	1 038	200	181	654	287	3 242	967
Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 3)	Elektro- lyt- kupfer 3)	Rohzink 3)	Hüttenblei 3) 4)	Chlor, (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1962 MD } 2)	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	66 783
1963 MD }	1 205	1 909	2 585	1 749	322	17 399	19 601	13 061	19 128	76 632
1964 MD	1 266	2 265	3 058	2 079	367	18 326	19 897	12 999	18 608	84 768
1965 MD	1 254	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 090
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 451
1966 April	1 209	2 118	2 892	2 017	321	20 119	22 060	14 871	21 554	101 104
Mai	1 381	2 199	3 026	2 121	334	20 680	22 194	16 232	20 058	103 218
Juni	1 450	2 212	3 088	2 130	336	20 205	21 192	14 347	19 532	99 645
Juli	1 465	2 276	3 099	2 133	324	20 695	21 332	14 696	19 202	103 942
Aug.	1 495	2 198	2 992	2 075	298	20 573	21 496	14 830	18 725	103 941
Sept.	1 443	2 034	2 780	2 092	338	20 026	20 974	14 105	18 851	104 051
Okt.	1 369	2 026	2 765	1 923	321	20 705	20 800	13 922	19 664	108 140
Nov.	1 272	1 989	2 698	1 828	310	20 141	20 597	14 698	25 414	108 544
Dez.	984	1 867	2 402	1 738	277	20 791	21 200	16 029	24 527	111 721
1967 Jan.	624	2 113	2 871	1 948	298	20 447	21 002	14 510	23 370	114 482
Febr.	545	2 067	2 812	1 891	275	18 933	19 355	12 196	22 493	106 288
März	814	2 260	2 965	2 073	297	21 586	21 303	7 206	24 361	114 371
April	1 121	2 351	3 109	2 130	293	20 915	20 771	12 218	25 830	110 657
Mai	1 198	2 264	2 926	1 980	278	21 467	21 706	12 687	23 782	114 855
Juni	1 299	2 332	3 140	2 216	329	20 998	22 145	11 396	24 528	112 172
Juli	1 277	2 408	3 151	2 090	288	21 533	22 692	12 624	20 440	120 061
Aug. 9)	1 292	2 411	3 121	2 126	271	21 685	23 049	12 102	22 421	119 383
Sept. 9)	1 180	2 325	3 041	2 202	303	20 877	23 177	11 453	25 353	110 784
Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 5)	Natrium- hydroxid | carbonat berechnet auf NaOH | Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 6)	Chemie- fasern 7)	Benzine 8)	Heizöl aus Erdöl 8)	
	1 000 t	t				1 000 t				
1962 MD } 2)	211	75 088	84 305	82 863	97 767	65 334	103 989	28 116	623	1 610
1963 MD }	226	87 209	87 876	88 936	101 747	70 288	118 796	31 119	699	1 922
1964 MD	245	93 508	94 469	87 588	105 402	75 813	145 399	36 391	771	2 641
1965 MD	255	98 200	95 085	86 553	113 421	80 223	166 579	39 267	835	3 126
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	980	3 567
1966 April	236	107 813	101 461	76 921	118 933	71 643	189 419	41 237	797	3 363
Mai	267	108 122	98 448	90 540	123 049	84 292	196 146	43 425	879	3 497
Juni	266	106 935	96 484	87 413	117 607	81 237	193 173	43 422	925	3 515
Juli	271	110 878	104 951	87 633	121 714	84 109	189 760	38 421	919	3 494
Aug.	265	108 327	104 848	87 614	122 733	83 295	190 449	36 619	954	3 378
Sept.	268	108 639	92 514	90 435	117 606	79 081	192 537	41 132	901	3 411
Okt.	270	113 750	102 197	93 530	123 358	83 234	204 246	43 545	870	3 410
Nov.	262	112 951	93 907	89 391	125 950	74 810	205 072	42 832	890	3 730
Dez.	284	115 806	99 627	88 134	124 077	67 621	197 676	39 035	963	4 118
1967 Jan.	281	119 544	88 969	81 232	132 053	71 813	206 944	41 998	883	4 314
Febr.	246	112 317	87 275	72 191	123 880	70 757	199 705	38 282	861	3 709
März	269	119 835	97 623	75 018	132 467	77 954	222 128	42 521	938	3 854
April	264	115 203	93 247	77 625	127 871	77 913	215 658	42 068	839	3 628
Mai	268	116 938	94 863	82 910	128 483	86 713	217 862	42 571	886	3 730
Juni	249	117 127	88 200	81 114	121 624	90 738	225 911	41 461	853	3 472
Juli	260	121 123	96 696	85 595	129 534	91 172	216 979	39 383	933	2 965
Aug. 9)	238	122 276	94 727	85 536	132 402	90 042	212 766	34 405	936	3 362
Sept. 9)	232	86 198	98 709	84 878	130 817	83 591	218 398	38 726	870	3 458

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl und Erdgas.-
2) Bis 1963 ohne Berlin.- 3) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 4) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten u. Raf-
finerien der Akkumulatorenwerke.- 5) Einschl. Oleum.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 7) Zell-
wolle, Rayon, synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.-
9) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut trocken (100 %)	Zellstoff	Papier (unver- edelt)	Darunter		Metall- bearbeit.- maschinen 1)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 1)2)
	t	1 000 cbm				Zeitung- druck- papier	Druck- und Schreib- papier			
1962 MD } 3)	20 851	708	49 505	59 638	225 048	19 215	70 172	30 401	3 867	10 649
1963 MD }	22 471	675	48 016	59 328	235 593	17 108	79 685	25 454	3 808	10 041
1964 MD	25 457	733	48 428	56 166	255 227	16 805	87 561	25 634	4 317	11 932
1965 MD	28 200	673	49 972	55 832	266 392	18 071	89 234	28 019	5 131	11 891
1966 MD	28 199	751	51 261	55 197	274 934	19 471	93 224	28 187	5 202	12 383
1966 April	27 848	689	45 330	54 268	250 670	15 098	82 081	28 624	5 238	12 708
Mai	28 693	741	48 259	56 369	262 927	18 477	87 748	29 292	5 392	12 607
Juni	29 711	739	51 782	55 219	274 138	19 384	94 852	30 650	6 216	11 974
Juli	25 840	717	50 316	58 587	285 537	21 088	99 425	29 612	5 052	11 194
Aug.	25 731	696	53 876	57 641	286 097	20 824	99 993	24 741	4 050	11 608
Sept.	30 356	737	55 018	55 581	283 903	19 551	98 956	27 840	5 517	12 677
Okt.	28 142	687	54 685	56 773	287 316	20 688	99 742	25 587	5 039	13 244
Nov.	28 721	654	52 317	55 695	278 668	20 321	94 777	28 504	4 663	13 719
Dez.	24 541	566	47 600	53 807	257 931	19 889	88 360	36 732	6 803	12 556
1967 Jan.	17 882	500	52 572	56 712	280 498	20 475	96 932	22 342	6 007	13 501
Febr.	19 905	533	50 056	51 615	267 931	19 543	92 252	21 867	4 394	12 034
März	22 543	625	50 210	56 797	270 938	19 224	92 279	25 280	5 055	13 297
April	23 886	660	53 974	56 567	286 890	20 864	97 917	24 537	4 539	12 361
Mai	24 627	699	50 324	56 727	264 075	19 666	89 729	21 171	4 278	11 410
Juni	30 405	768	53 013	58 021	290 196	21 466	95 893	27 710	5 093	15 065
Juli	26 148	713	55 118	59 091	290 633	22 049	97 900	23 273	5 256	11 297
Aug. 13)	25 370	697	53 622	58 439	288 977	21 540	98 470	20 829	4 091	10 711
Sept.	29 275	711	53 269	58 001	290 624	20 962	100 562	23 214	5 215	12 112
Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Acker- schlepper 4)	Textil- maschinen 5)	Personen- kraftwagen 6)7) auch dreirädrige	Liefer- u. Lastkraft- wagen 6)8)	Mopeds und Motor- fahrräder 9)	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)
	t		St	t		St			t	
1962 MD } 3)	26 348	26 272	15 482	7 702	162 108	19 531	7 282	86 269	19 343	4 830
1963 MD }	27 416	26 833	13 514	7 459	182 138	20 008	8 016	82 078	18 409	4 519
1964 MD	32 987	33 790	14 656	8 666	197 523	20 557	9 297	84 657	23 709	5 253
1965 MD	32 359	39 023	15 711	9 246	203 371	19 150	10 505	89 999	23 916	5 743
1966 MD	26 630	35 545	15 791	9 421	209 606	17 104	8 862	86 350	21 989	5 574
1966 April	32 153	42 718	18 480	9 427	211 834	17 908	14 203	101 318	21 690	5 318
Mai	32 241	44 394	21 108	9 251	231 394	18 797	11 954	103 487	21 470	5 629
Juni	32 138	40 174	18 829	9 607	230 784	19 564	10 711	96 992	22 516	5 765
Juli	27 162	27 221	15 438	9 409	129 531	10 404	7 884	79 748	21 407	5 479
Aug.	23 286	21 227	10 758	8 481	188 313	17 615	2 519	61 117	19 519	4 931
Sept.	23 477	29 184	13 982	8 743	241 143	17 497	4 756	81 558	22 892	5 919
Okt.	19 439	30 162	15 065	9 658	226 717	16 818	5 123	79 670	21 135	5 541
Nov.	18 798	31 301	13 893	9 795	208 000	15 789	4 076	89 681	21 347	5 752
Dez.	21 295	27 790	13 270	10 653	179 460	14 938	4 936	78 311	20 999	4 885
1967 Jan.	16 978	27 816	15 422	8 968	175 778	14 814	6 927	64 603	19 408	5 100
Febr.	18 998	31 855	19 619	9 115	144 222	14 056	6 124	74 867	18 811	5 059
März	25 147	32 764	21 153	8 692	152 307	12 472	10 108	99 898	20 685	5 823
April	23 959	30 637	19 823	9 288	167 374	14 114	8 778	98 741	19 101	5 384
Mai	22 366	25 755	20 534	9 291	172 168	14 466	8 089	101 406	19 024	4 942
Juni	24 014	25 946	22 128	8 860	184 819	14 620	8 435	104 315	21 277	5 130
Juli	20 711	18 193	15 222	8 850	121 552	8 424	8 719	83 096	19 863	5 123
Aug. 13)	22 240	18 447	7 391	7 621	138 024	12 620	4 374	61 530	20 216	4 662
Sept.	22 738	21 228	9 096	7 465	208 005	15 176	7 119	91 863	20 612	5 258
Jahr Monat	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte 1)	Elektrische Haushalts- kühl-1)10) schränke	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 11) empfangsgeräte	Fernseh- empfangsgeräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turmuhr- 12)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St	1 000 St		1 000 DM	1 000 St		t
1962 MD } 3)	15 390	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1963 MD }	13 820	9 467	608	292	160	1 506	18 784	462	1 739	7 222
1964 MD	16 658	12 708	728	301	192	1 851	21 020	538	1 932	7 627
1965 MD	18 954	11 827	875	320	231	2 062	21 121	570	2 068	8 051
1966 MD	18 909	9 969	989	345	190	1 970	20 211	557	2 135	8 377
1966 April	18 004	10 376	1 033	341	199	1 842	20 661	548	2 072	8 011
Mai	18 618	11 420	900	385	213	1 960	20 134	497	2 042	8 264
Juni	18 149	10 343	971	387	206	2 158	20 920	502	2 086	8 193
Juli	19 183	9 286	975	258	140	1 878	15 923	489	1 846	8 215
Aug.	11 451	6 845	962	285	130	1 413	15 862	427	1 702	7 319
Sept.	20 992	9 863	1 073	374	197	2 009	21 155	622	2 327	8 471
Okt.	20 440	9 897	1 109	372	195	1 951	19 429	669	2 364	8 652
Nov.	20 901	10 451	965	359	197	2 093	22 020	642	2 448	8 707
Dez.	19 685	10 525	1 074	290	161	2 005	19 837	520	2 259	8 580
1967 Jan.	19 247	11 128	1 066	297	178	1 904	20 389	471	2 067	8 202
Febr.	18 539	12 315	938	228	163	1 824	17 616	474	1 997	7 681
März	19 370	13 319	1 009	291	145	2 400	18 456	526	2 234	7 967
April	17 500	14 555	927	308	152	2 202	17 035	480	2 356	8 048
Mai	14 685	13 262	856	306	149	2 038	16 299	426	2 203	7 766
Juni	19 658	15 243	1 028	351	158	2 291	20 698	478	2 415	7 811
Juli	16 920	13 026	909	244	109	1 964	15 395	478	1 997	7 488
Aug. 13)	12 288	8 202	911	219	100	1 438	14 051	421	1 649	7 555
Sept.	17 859	11 268	973	308	169	2 332	19 789	631	2 082	7 549

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 3) Bis 1963 Bundesgebiet ohne Berlin.- 4) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 5) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 6) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 7) Einschl. Kleinomnibusse.- 8) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 9) Bis 1965 ohne Motorfahrräder.- 10) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 11) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzeinrichtungen.- 12) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 1)	Baumwoll- garn 2)	Wollgarn 2) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t	t	t	1 000 P	t	t	t	1 000 St	t	Mill.St
1962 MD } 3)	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1963 MD }	121 540	78 686	17 211	8 047	31 120	9 607	11 333	748	23 683	5 099
1964 MD }	125 145	80 622	18 473	8 404	31 931	9 817	10 387	783	24 712	7 856
1965 MD }	138 980	92 892	17 740	8 844	32 022	9 903	10 592	819	26 237	8 505
1966 MD }	143 098	92 399	20 730	8 633	30 055	9 791	10 147	830	26 716	9 038
1966 April	134 932	87 964	18 573	9 225	30 183	9 976	10 961	922	24 165	8 274
Mai	137 183	90 525	18 008	8 650	31 287	10 452	11 282	907	25 586	8 673
Juni	154 553	102 230	23 238	5 776	31 129	10 557	11 149	794	26 404	9 399
Juli	151 706	103 597	19 808	7 372	27 430	9 205	9 398	652	26 403	9 302
Aug.	142 634	89 325	24 840	8 576	18 725	7 674	6 636	621	28 053	10 012
Sept.	143 462	88 160	25 446	9 592	32 061	10 278	9 468	852	28 307	9 374
Okt.	144 735	87 696	24 815	8 732	30 766	9 855	9 865	796	27 758	9 105
Nov.	138 471	86 009	20 415	8 257	30 636	9 404	9 522	788	29 425	9 109
Dez.	123 487	76 713	18 533	7 426	28 107	7 628	8 922	630	28 432	8 806
1967 Jan.	132 252	80 873	21 136	8 779	30 317	7 812	10 481	823	25 409	7 941
Febr.	126 409	77 572	22 359	8 196	27 339	7 424	9 416	843	24 706	8 373
März	124 027	75 469	21 544	8 526	28 643	8 185	9 335	897	27 155	8 577
April	127 912	78 289	23 107	7 818	28 477	8 512	8 942	778	25 932	8 660
Mai	123 579	76 099	24 315	5 277	23 950	7 847	7 395	522	27 121	8 885
Juni	138 989	84 284	27 801	6 459	29 220	8 786	8 636	544	27 391	9 876
Juli	138 710	82 952	27 702	7 550	23 882	7 146	7 347	572	26 128	8 791
Aug.	140 689	82 203	29 478	7 461	18 442	6 322	5 955	594	28 831	9 960
Sept. 4)	141 150	84 375	28 107	8 230	29 010	8 388	8 113	657	28 855	9 119

1) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 2) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 3) Bis 1963 Bundesgebiet ohne Berlin.- 4) Vorl. Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandsversorgung

1 000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung insgesamt	abzüglich Einsatzkohle 1)	Koks- erzeugung u. Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Mengen	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 379	7 607
1963 MD	11 843	7 421	3 464	10 868	9 234	3 784r	728	2 404	8 070
1964 MD	11 850	7 265	3 567	10 826	9 281	7 784	641	2 086	7 504
1965 MD	11 257	6 687	3 537	10 222	8 750	15 366	668	1 942	6 844
1966 MD	10 498	6 294r	3 250	9 542r	8 167	20 405	625	2 026	6 346
1966 Juli	10 007	5 673	3 362	9 034	7 928	18 359	775	2 020	5 602
Aug.	10 260	6 058	3 277	9 332	8 165	19 193	597	2 042	5 885
Sept.	10 341	6 355	3 100	9 452	8 194	19 810	634	2 127	6 084
Okt.	9 782	5 780	3 091	8 866	7 454	20 251	688	1 999	5 703
Nov.	10 360	6 387r	3 076	9 460r	7 875r	20 342	641	2 273	6 152r
Dez.	10 158	6 236	3 014	9 249	7 677	20 405	786	2 325	6 076
1967 Jan.	10 622	6 653r	3 054	9 705	8 113	20 897	525	2 197	5 948
Febr.	9 546	6 097	2 635	8 732	7 349r	21 914	471	1 745	5 058r
März	9 464	5 709	2 880	8 588r	7 171	22 121	679	1 868	5 775
April	9 199	5 585	2 794	8 378	7 126	22 522	549	1 801	5 474
Mai	8 080	4 355	2 884	7 235	6 163	21 929	561	1 927	5 391
Juni	9 385	5 672	2 891	8 559	7 495	21 923	690	2 191	6 000
Juli	8 966	5 235	2 884	8 115	7 111	22 094	696	1 978	5 658
Aug.	9 186	5 468	2 869	8 337	7 262	22 000r	529	2 202	5 683
Sept.	9 131	5 461	2 833	8 292	7 062	21 469	540	2 320	5 814

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechen selbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputats.- 3) Ende des Berichtszeitraums.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung				
	Elektrizitätserzeugung			Selbst- verbrauch 2)	Inlands- versorgung 3)	Gaserzeugung			Selbst- verbrauch	Inlands- versorgung 4)5)
	insgesamt	öffentl. Werke 1)	industr. Stromerzeu- gungsanl.			insgesamt	Ortsgas- werke	Kokereien		
Mill.kWh					Mill.obm (Ho = 4300 kcal/obm)					
1962 MD	11 136	6 811	4 325	576	10 812	1 957	287	1 670	623	1 392
1963 MD }6)	12 106	7 464	4 642	642	11 671	1 894	294	1 600	615	1 378
1964 MD	13 497	8 596	4 901	706	12 880	1 977	324	1 653	696	1 441
1965 MD	14 132	9 066	5 066	738	13 746	1 951	304	1 647	745	1 440
1966 MD	14 624	9 471	5 154	763	14 482	1 812	294	1 518	766	1 394
1966 Juli	13 094	8 324	4 770	705	13 786	1 735	193	1 542	840	1 184
Aug.	13 098	8 310	4 788	709	13 771	1 679	200	1 479	816	1 141
Sept.	14 347	9 438	4 909	790	14 227	1 629	216	1 413	727	1 201
Okt.	15 761	10 201	5 560	824	15 145	1 718	270	1 448	744	1 291
Nov.	16 404	10 759	5 645	850	15 603	1 811	376	1 435	661	1 566
Dez.	16 529	10 871	5 658	836	15 830	1 844	402	1 442	678	1 610
1967 Jan.	16 521	10 697	5 824	797	15 944	1 915	436	1 479	661	1 735
Febr.	14 557	9 367	5 190	692	14 179	1 676	361	1 315	621	1 486
März	15 288	9 869	5 419	731	14 948	1 737	331	1 406	650	1 498
April	14 757	9 782	4 975	745	14 519	1 598	279	1 319	631	1 397
Mai	13 795	9 089	4 705	785	13 982	1 539	196	1 343	723	1 202
Juni	13 833	9 028	4 805	773	14 166	1 501	181	1 320	731	1 186
Juli	13 336	8 560	4 776	765	14 101	1 524	172	1 352	780	1 150
Aug.	13 524	8 715	4 809	742	14 149	1 508	173	1 335	752	1 167

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Leitungsverluste.- 4) Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus/an die sowjet. Besatzungszone.- 5) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergroundspeicherung.- 6) Ohne Berlin.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Lohnsumme 2)	Gehaltsumme	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm.u. techn.An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerb- l. Lehrlinge			
Anzahl									Mill.DM	
1962 D	1 525 566	70 489	98 389	1 356 687	783 957	531 014	41 716	855,0	85,8	
1963 D	1 604 402	72 410	108 187	1 423 805	815 948	566 050	41 807	935,5	101,4	
1964 D bzw. MD	1 643 154	73 136	115 813	1 454 205	845 827	564 199	44 179	1 124,3	118,2	
1965 D 3)	1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4	
1966 D	1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5	
1966 Juli	1 675 751	74 054	126 587	1 475 110	879 687	546 824	48 599	1 399,6	146,2	
Aug.	1 669 106	73 708	126 769	1 468 629	876 877	542 866	48 886	1 440,1	148,8	
Sept.	1 651 427	73 403	126 880	1 451 144	871 655	531 974	47 515	1 458,7	146,8	
Okt.	1 621 477	72 939	126 743	1 421 795	857 512	518 877	45 406	1 389,2	145,1	
Nov.	1 570 154	73 005	126 312	1 370 837	836 980	489 126	44 731	1 319,5	156,9	
Dez.	1 484 756	72 815	126 026	1 285 915	800 553	439 739	45 623	1 114,2	181,1	
1967 Jan.	1 362 033	72 202	124 080	1 165 751	742 370	377 759	45 622	831,1	142,8	
Febr.	1 335 817	72 047	123 492	1 140 278	727 114	367 355	45 809	784,8	140,9	
März	1 382 555	71 746	123 508	1 187 301	752 518	389 525	45 258	1 052,7	140,9	
April	1 420 953	71 663	122 608	1 226 682	774 498	410 973	41 211	1 077,5	139,4	
Mai	1 441 930	71 437	122 252	1 248 241	782 280	425 402	40 559	1 194,3	140,2	
Juni	1 457 441	71 758	121 328	1 264 355	802 219	422 431	39 705	1 211,9	141,6	
Juli	1 470 402	71 470	121 428	1 277 504	792 373	444 292	40 839	1 196,0	141,4	
Aug.	1 487 773	71 327	121 909	1 294 537	798 796	452 374	43 367	1 233,6	144,9	
nach Ländern (August 1967)										
Schlesw.-Holst.	61 446	2 559	4 154	54 733	33 147	17 963	3 623	52,0	4,4	
Hamburg	44 820	1 237	4 579	39 004	26 458	11 382	1 164	46,7	6,2	
Niedersachsen	178 549	8 566	12 592	157 391	95 437	53 667	8 287	148,8	14,1	
Bremen	21 084	639	1 946	18 499	12 016	5 837	646	18,3	2,5	
Nordrh.-Westf.	380 511	18 855	36 329	325 327	206 376	111 376	7 575	315,8	45,9	
Hessen	138 995	6 893	12 140	119 962	77 165	39 456	3 341	108,9	14,3	
Rheinld.-Pfalz	86 688	5 020	6 034	75 634	46 332	26 447	2 855	72,4	6,6	
Baden-Württbg.	218 385	13 818	16 395	188 172	113 808	70 409	3 955	168,8	18,7	
Bayern	285 844	11 669	21 012	253 163	149 089	93 673	10 401	234,5	23,8	
Saarland	23 729	890	2 094	20 745	12 057	8 120	568	20,5	2,5	
Berlin (West)	47 722	1 181	4 634	41 907	26 911	14 044	952	46,9	5,7	
Geleistete Arbeitsstunden										
Jahr Monat -- Land	Umsatz	insgesamt	Wohnungsbau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerb- l. und industr. Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau				
						zusammen	Hochbau	Tiefbau		
								Straßenbau	sonst. Tiefbau	
1 000										
1962 MD	2 780	225 513	90 906	5 988	46 670	81 847	20 721	27 338	33 788	
1963 MD	3 035	221 627	87 231	5 305	43 216	85 805	21 551	28 880	35 374	
1964 MD	3 551	242 316	94 400	5 586	45 775	96 554	24 658	32 242	39 654	
1965 MD	3 698	233 310	91 131	5 354	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476	
1966 MD	3 907	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497	
1966 Juli	4 317	257 868	102 330	6 676	48 967	99 895	24 765	35 809	39 321	
Aug.	4 376	259 961	101 151	6 838	50 121	101 851	25 086	36 987	39 778	
Sept.	4 439	266 536	106 103	6 138	50 283	104 012	26 366	37 040	40 606	
Okt.	4 488	255 269	102 190	5 542	48 453	99 084	25 627	34 394	39 063	
Nov.	4 316	237 206	95 258	5 036	45 150	91 762	24 417	30 670	36 675	
Dez.	4 973	179 445	73 367	3 329	35 383	67 366	18 563	21 486	27 317	
1967 Jan.	3 070	151 210	62 468	2 470	31 976	54 296	16 389	15 334	22 573	
Febr.	2 574	144 796	59 011	2 457	30 397	52 931	15 368	15 286	22 277	
März	2 872	195 208	83 344	4 009	36 273	71 582	19 871	22 167	29 544	
April	3 072	204 714	87 585	4 892	36 645	75 592	19 995	25 193	30 404	
Mai	3 314	218 713	94 111	5 831	37 442	81 329	20 933	27 977	32 419	
Juni	3 753	228 831	97 591	6 058	39 161	86 021	21 350	30 566	34 105	
Juli	3 775	223 646	94 148	5 918	38 113	85 467	20 647	30 878	33 942	
Aug.	3 850	224 535	91 563	5 829	38 409	86 734	21 274	32 242	35 218	
nach Ländern (August 1967)										
Schlesw.-Holst.	164	9 467	4 082	610	908	3 867	756	1 340	1 771	
Hamburg	136	6 700	2 292	-	1 529	2 879	507	640	1 732	
Niedersachsen	417	29 209	12 675	1 484	3 795	11 255	2 398	4 283	4 574	
Bremen	54	3 278	1 179	17	803	1 279	249	383	647	
Nordrh.-Westf.	1 016	54 258	21 840	540	11 403	20 475	4 468	7 572	8 435	
Hessen	368	20 746	8 121	577	3 590	8 458	2 124	3 018	3 316	
Rheinld.-Pfalz	226	14 388	5 854	410	1 953	6 171	1 644	2 217	2 310	
Baden-Württbg.	560	31 922	13 173	686	5 656	12 407	3 234	4 875	4 298	
Bayern	710	44 286	18 478	1 486	6 691	17 631	4 711	6 540	6 380	
Saarland	60	3 750	1 104	19	744	1 883	432	709	742	
Berlin (West)	139	6 531	2 765	-	1 337	2 429	751	665	1 013	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill.DM		DM	
1962	243 686	91 962	252 434	173 224	48 265		22 176	12 500	392	221
1963	224 927	86 346	229 774	153 951	43 834	33 177	21 836	12 354	381	216
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1966	222 479	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1966 April	18 885	4 607	21 049	15 067	4 004	3 097	2 442	1 307	41	22
1966 Mai	20 335	4 785	21 773	14 877	4 115	3 223	2 534	1 312	43	22
1966 Juni	20 665	4 401	22 234	15 134	4 233	3 095	2 607	1 428	44	24
1966 Juli	21 863	4 808	22 600	16 466	4 310	3 375	2 654	1 497	45	25
1966 Aug.	20 371	4 402	21 994	14 932	4 174	3 161	2 573	1 453	43	25
1966 Sept.	19 966	4 378	21 867	15 166	4 169	3 228	2 594	1 443	44	24
1966 Okt.	19 537	4 224	22 725	14 818	4 360	3 136	2 702	1 431	46	24
1966 Nov.	15 948	3 705	17 918	12 651	3 455	2 665	2 127	1 204	36	20
1966 Dez.	14 316	3 502	17 357	15 191	3 322	3 035	2 045	1 423	34	24
1967 Jan.	11 865	2 883	13 939	12 099	2 691	2 269	1 655	1 102	28	18
1967 Febr.	12 376	3 014	14 439	9 667	2 789	2 129	1 712	965	29	16
1967 März	14 946	3 673	16 667	12 095	3 219	2 588	1 991	1 116	33	19
1967 April	16 420	3 918	19 544	11 467	3 816	2 542	2 352	1 143	39	19
1967 Mai	16 180	3 993	18 016	12 908	3 489	2 638	2 156	1 169	36	20
1967 Juni	18 383	4 238	20 678	12 748	3 983	2 767	2 463	1 229	41	21
1967 Juli	17 530	4 188	20 439	13 701	3 938	2 920	2 424	1 353	41	23
1967 Aug.	17 125	3 847	20 139	13 586	3 883	2 828	2 396	1 204	40	20

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl.	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	freie Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	freie Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum je Wohnung	Brutto- Wohnfläche je Wohnung
	Anzahl					DM			cbm	qm
1962	648 101	636 415	25,0	5,2	62,4	28 400	31 300	39 100	428	76,1
1963	575 677	565 073	26,5	5,2	59,7	31 200	35 100	44 200	438	78,0
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	37 800	49 700	451	79,9
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	41 300	53 700	455	81,2
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1966 April	49 717	48 662	23,3	7,7	61,4	37 800	46 300	58 100	467	83,0
1966 Mai	51 003	49 935	19,2	6,9	65,7	39 700	42 400	58 200	475	83,5
1966 Juni	52 478	51 431	21,5	8,6	62,3	39 300	41 500	58 800	470	83,2
1966 Juli	53 013	51 870	21,5	6,9	63,6	39 900	47 400	59 000	475	84,2
1966 Aug.	50 674	49 692	18,5	7,0	66,1	39 800	42 900	59 400	481	85,0
1966 Sept.	51 162	49 973	19,2	7,8	64,1	40 700	45 200	58 900	474	84,4
1966 Okt.	54 698	53 688	26,8	9,8	55,8	41 900	39 500	59 600	456	82,4
1966 Nov.	43 497	42 574	23,0	9,5	57,0	39 100	45 300	58 700	454	82,1
1966 Dez.	42 884	41 910	25,6	10,7	52,4	40 300	41 300	57 700	442	79,9
1967 Jan.	34 371	33 696	25,1	10,8	57,5	40 800	39 100	57 500	447	80,8
1967 Febr.	35 147	34 520	23,2	7,5	59,7	38 800	40 300	58 800	454	81,5
1967 März	39 385	38 679	17,9	10,0	63,0	39 800	41 700	60 000	472	83,9
1967 April	48 058	47 228	22,2	9,4	57,5	39 000	37 500	60 500	452	81,5
1967 Mai	42 921	41 918	20,4	6,7	65,0	38 500	43 100	60 000	475	84,4
1967 Juni	49 153	48 083	18,2	9,1	62,9	39 500	41 100	59 700	473	83,7
1967 Juli	49 632	48 282	23,5	6,5	60,1	38 800	45 100	59 600	464	82,6
1967 Aug.	48 421	47 219	23,7	8,0	60,4	39 800	42 100	59 400	464	83,3

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume- in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				ins- gesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn.- unter- errich- tet 2)		1 und 2	3	4	5 u.mehr	
1962	81 521	155 349	215 276	563 301	519 839	136 839	573 375	8,8	19,6	39,7	31,9	2 391 351
1963	79 842	140 855	217 780	560 009	514 308	138 798	569 610	8,1	18,1	39,6	34,2	2 389 553
1964	90 697	167 128	237 745	613 031	564 456	162 091	623 847	8,1	16,7	38,9	36,3	2 648 337
1965	55 023	159 376	232 536	580 813	535 613	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892
1966 Jan.-Aug.	15 597	58 515	79 365	219 444	205 374	61 882	223 478	10,1	16,7	35,4	37,8	942 939
1967 Jan.-Aug.	15 474	59 321	79 789	221 982	206 753	58 979	226 386	10,5	15,9	34,1	39,5	962 186

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.
2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.
4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide und Futter- mitteln 1)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1963	104,5	100,9	99,8	112,2	105,0	103,3	110,2	112,0	98,9	101,8
1964	112,9	109,0	108,1	118,2	112,6	107,2	101,5	108,1	113,7	156,1
1965	122,2	119,0	118,1	128,4	117,1	100,7	96,4	111,2	119,9	195,2
1966	125,0	125,1	124,4	132,5	117,6	97,3	90,3	119,9	116,5	208,6
1966 Juli	123,0	115,5	115,5	116,4	119,0	85,0	87,6	120,0	118,7	207,1
Aug.	129,6	144,0	146,4	119,8	120,9	76,3	87,7	127,4	120,3	203,6
Sept.	131,9	142,3	129,2	278,5	126,4	89,0	90,1	126,0	128,7	223,3
Okt.	125,9	121,4	121,8	117,0	118,5	90,7	85,1	121,1	117,9	182,2
Nov.	128,7	120,5	121,4	111,9	117,4	91,0	93,2	122,1	110,0	213,0
Dez.	128,3	123,6	122,9	130,6	112,8	107,5	95,9	132,9	95,8	210,2
1967 Jan.	105,5	103,2	105,1	82,9	98,0	83,1	88,1	106,7	96,6	170,8
Febr.	105,5	106,7	106,4	109,5	94,6	86,0	70,9	105,8	96,9	166,3
März	122,1	130,1	129,4	138,1	106,3	89,2	75,3	119,4	109,5	156,7
April	118,7	120,0	121,7	102,8	107,6	87,6	79,1	117,3	110,3	151,3
Mai	122,1	111,1	111,1	110,9	109,6	85,4	80,0	119,8	113,0	157,8
Juni	128,4	109,3	106,6	137,3	121,2	90,3	90,1	134,0	120,7	186,9
Juli	120,8	115,4	115,2	117,2	113,0	76,3	83,0	124,4	112,7	164,4
Aug.	128,5	154,3	146,2	238,9	115,0	66,5	80,3	134,7	113,5	170,3
Jahr Monat	noch: Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 2)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1963	101,6	105,0	88,4	106,4	110,4	100,7	108,2	112,1	104,9	110,7
1964	112,6	118,0	114,0	115,3	121,1	109,2	118,8	141,4	107,2	123,2
1965	120,0	122,0	125,8	131,3	126,1	126,1	157,7	175,1	131,7	127,0
1966	118,0	126,6	125,4	136,9	148,1	126,0	159,5	192,0	130,6	135,7
1966 Juli	122,0	145,7	130,7	138,3	143,5	155,6	163,5	186,3	104,8	140,2
Aug.	126,9	149,1	117,7	143,2	153,1	135,9	174,7	207,4	119,7	151,1
Sept.	127,1	154,3	121,5	136,7	150,0	111,4	156,6	210,4	146,6	139,5
Okt.	126,5	144,9	123,6	135,0	151,1	104,6	149,9	208,1	148,8	131,8
Nov.	119,1	130,6	114,6	146,1	169,6	112,0	154,0	217,4	176,7	120,9
Dez.	99,3	106,8	115,9	152,9	182,6	105,9	150,9	208,3	215,4	144,5
1967 Jan.	93,0	66,0	111,2	120,5	131,0	94,2	156,1	182,0	124,6	112,7
Febr.	90,3	77,6	115,5	123,6	136,4	96,5	154,9	188,6	117,3	114,4
März	104,9	109,0	123,1	144,9	161,7	115,7	180,4	220,9	135,4	137,4
April	105,1	117,3	124,6	139,4	147,2	130,6	193,0	188,7	120,4	129,9
Mai	108,5	122,7	117,0	155,8	162,6	161,2	205,5	199,3	120,8	157,5
Juni	123,0	135,6	132,8	158,4	171,2	175,0	203,3	198,6	114,6	152,6
Juli	106,8	133,1	118,7	146,5	153,0	166,3	175,1	173,5	103,6	167,1
Aug.	109,8	135,1	124,6	149,8	163,4	146,2	183,7	205,2	112,7	160,3
Jahr Monat	noch: Groß- handel mit Nahrungs-u. Genußmitt.			Großhandel mit sonstigen Fertigwaren						
	dar. mit			insgesamt	darunter mit					
	Tabakwaren	insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 2)		Metall- und Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 3)	Kraftwagen und Krafträdern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 3)	pharma- zeutischen Erzeug- nissen
1963	103,9	103,9	103,8	103,4	102,9	105,9	102,5	107,8	105,7	108,1
1964	109,5	111,0	109,6	113,7	115,8	124,1	105,1	115,7	117,8	118,2
1965	114,4	121,1	122,5	123,7	126,6	135,4	112,2	129,2	127,4	129,0
1966	117,3	122,1	124,9	126,0	128,0	139,0	110,3	137,2	124,3	144,1
1966 Juli	118,6	104,2	111,4	118,7	120,9	132,8	92,2	133,5	122,5	143,0
Aug.	124,6	116,1	119,3	122,1	123,9	128,7	102,5	137,5	124,3	141,3
Sept.	120,9	142,3	148,7	128,7	135,1	141,7	105,7	137,3	126,3	144,4
Okt.	117,3	144,5	152,2	130,7	135,2	144,1	102,7	147,6	128,7	150,0
Nov.	116,2	148,4	150,1	133,4	137,3	163,3	91,9	160,4	121,2	152,5
Dez.	128,2	118,5	129,2	135,8	132,8	188,6	78,5	153,4	117,1	154,6
1967 Jan.	110,1	108,3	113,6	103,4	102,3	117,5	74,3	116,0	105,0	159,4
Febr.	110,3	109,2	108,1	104,2	101,1	112,4	87,6	111,7	108,2	147,8
März	121,4	129,5	127,8	119,7	115,9	125,5	118,1	129,5	118,6	157,3
April	117,9	113,4	111,8	115,4	115,9	118,2	111,9	133,5	116,6	149,4
Mai	134,8	106,4	104,4	113,5	113,6	115,6	132,1	132,1	111,3	156,3
Juni	130,0	108,1	112,6	119,5	122,2	125,9	104,2	150,0	119,3	154,1
Juli	132,2	97,2	102,9	109,9	112,3	126,8	80,7	129,9	111,2	155,6
Aug.	133,9	107,5	115,4	114,3	113,3	122,6	91,1	129,7	110,9	155,5

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Auch mit Düngemitteln.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Sofern anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel (Eh.) insgesamt	Eh. mit Waren verschiede- ner Art ohne Gemischt- waren	Eh.m.Nahrungs- u. Genußmitteln u. Gemischtwaren				Eh. m. Bekleidung, Wäsche, Schuhen			
			insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter mit		
				versch.Nahrungs- u. Genußmitteln u.Gemischtwaren 2)	Milch, Fettwaren und Eiern	Tabakwaren		Textilwaren	Oberbekleidung verschiedener Art 2)	Schuhen und Schuhwaren
1963	104,9	108,1	104,4	104,9	103,8	104,0	103,4	102,9	102,9	105,7
1964	113,0	121,1	111,4	112,3	109,5	110,7	110,4	110,2	111,0	109,8
1965	124,3	140,7	120,8	122,9	112,7	117,6	121,0	117,4	127,7	118,8
1966	130,9	153,3	127,1	130,3	116,1	125,2	125,3	120,9	132,3	125,3
1966 Juli	131,0	149,4	131,4	134,6	121,3	130,5	125,4	125,1	130,5	125,5
Aug.	120,3	127,5	125,7	129,0	113,1	126,8	100,6	101,1	94,7	98,3
Sept.	124,8	140,6	125,7	128,7	118,4	125,1	111,6	105,7	121,8	104,9
Okt.	135,2	169,2	127,4	130,6	119,3	125,6	141,9	129,3	169,6	141,3
Nov.	143,9	214,0	126,6	130,3	112,2	125,4	151,4	144,7	162,4	157,7
Dez.	179,4	246,7	158,4	162,3	123,3	167,1	181,6	191,0	167,7	160,0
1967 Jan.	114,6	128,1	115,0	118,7	103,9	118,0	113,8	111,6	120,7	99,3
Febr.	109,3	118,9	115,2	118,4	104,3	121,0	92,7	91,5	90,9	83,1
März	133,9	155,7	135,4	139,4	118,0	129,0	122,5	111,7	137,5	128,7
April	126,9	142,2	127,8	131,5	116,3	124,8	118,1	105,7	135,9	128,9
Mai	129,3	141,9	131,8	134,3	119,4	132,8	125,6	114,7	138,0	147,6
Juni	127,5	136,2	136,0	139,2	123,3	132,0	107,2	103,8	108,5	111,8
Juli	128,7	143,2	133,8	136,3	127,1	135,5	120,4	119,9	123,0	118,4
Aug.	122,1	134,4	130,3	133,0	119,1	132,8	101,2	103,2	95,0	96,3
Jahr Monat	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf			Eh.m.Elektro- u.opt.Erzeugn., Uhren			Eh. m. Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	Eh. m. pharmazeutischen kosmetischen u.ä. Erzeugnissen		
	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter	
		Öfen, Kühl- schränke u. Waschmasch.	Möbeln		Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogerät.	Uhren u. Schmuck- waren			Apotheken	Drogerien
1963	100,8	98,3	99,9	102,5	102,8	99,7	106,4	107,2	109,0	104,4
1964	110,1	104,4	110,8	112,0	111,6	113,0	114,6	115,1	117,4	111,2
1965	119,9	106,9	123,1	123,9	120,5	126,4	127,7	127,2	133,2	117,6
1966	128,6	113,1	133,4	129,6	123,7	134,0	137,9	138,9	150,7	121,4
1966 Juli	128,5	106,5	136,3	123,3	120,2	112,6	120,0	137,5	146,4	125,1
Aug.	129,5	118,5	135,0	119,9	113,1	113,9	112,8	136,9	147,8	120,8
Sept.	131,6	126,0	138,0	116,0	115,7	108,0	124,3	132,3	144,1	116,3
Okt.	139,4	127,6	150,6	122,4	125,9	113,1	135,0	138,3	156,2	113,4
Nov.	144,7	130,4	152,4	149,9	141,8	153,0	162,3	141,6	159,2	112,8
Dez.	188,4	151,6	181,2	277,4	221,2	386,7	245,7	181,9	166,1	191,5
1967 Jan.	103,3	96,4	105,4	105,7	115,8	94,6	146,2	139,0	164,6	107,4
Febr.	101,2	85,1	109,1	96,6	100,3	88,2	124,6	134,1	160,0	100,8
März	121,2	93,3	130,6	114,8	106,8	124,1	137,5	146,4	164,4	120,3
April	116,0	93,9	123,9	101,6	98,4	95,1	126,3	143,1	164,2	115,6
Mai	118,4	95,1	123,1	102,6	92,4	97,0	122,9	144,2	159,1	122,4
Juni	119,2	99,8	126,3	104,3	98,1	94,4	119,0	144,1	159,2	124,2
Juli	122,9	103,5	129,1	112,7	101,4	105,7	122,3	151,3	164,5	134,1
Aug.	124,6	103,9	132,6	115,7	107,4	106,1	125,0	147,4	164,7	124,1
Jahr Monat	Eh. m. Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen			Eh. m. sonstigen Waren	Nachrichtlich				
		insgesamt	darunter mit			Warenhaus- unternehmen	Versandhandels- unternehmen ³⁾	Konsumgenossen- schaften ⁴⁾	Filial- unternehmen	übrige Unter- nehmen
			Kraftwagen u. -rädern	Fahrräder u.Mopeds						
1963	116,8	104,7	105,3	100,7	105,6	107,7	108,7	102,0	104,8	104,6
1964	109,1	115,2	115,6	108,4	115,9	119,8	122,0	109,0	116,9	111,3
1965	112,4	127,4	127,9	114,6	127,0	137,7	145,4	116,7	134,7	120,5
1966	114,1	128,6	130,0	112,9	133,7	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1966 Juli	114,7	127,0	128,2	120,2	126,0	155,2	116,6	123,4	147,1	126,3
Aug.	120,3	113,1	111,6	109,2	129,2	130,4	105,4	116,8	133,8	117,8
Sept.	114,6	124,8	126,7	103,5	130,3	132,2	161,4	116,8	140,5	120,4
Okt.	103,9	121,8	122,8	94,9	136,4	154,9	211,8	119,9	156,2	127,3
Nov.	115,4	112,0	111,0	96,4	131,6	188,2	302,9	121,0	161,7	130,4
Dez.	129,2	113,7	103,3	133,8	149,4	244,4	226,4	152,2	192,1	168,4
1967 Jan.	115,7	89,8	87,8	72,4	109,4	135,0	98,0	110,1	133,3	110,0
Febr.	105,4	100,9	103,9	75,6	117,6	118,1	113,8	110,2	127,3	105,2
März	104,7	138,3	144,9	109,9	160,6	148,4	171,0	131,0	159,5	126,9
April	114,1	133,3	139,7	122,9	156,5	137,9	149,2	123,5	150,7	121,3
Mai	108,4	128,1	133,8	112,5	154,1	140,6	136,4	123,3	152,4	124,4
Juni	130,9	132,0	134,0	111,0	134,2	133,8	134,1	127,6	148,2	123,4
Juli	105,5	115,4	116,4	126,9	126,2	148,6	110,2	121,8	145,1	124,8
Aug.	103,1	105,5	104,6	108,9	130,2	139,0	105,7	119,9	139,3	118,0

Vgl. Fachserie F 3 I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung.- Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften.- 4) und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren.

Meßzahlen der Umsätze¹⁾ des Gastgewerbes

1962 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe					
		insgesamt	Gast- und Speise- 3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars, Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- 4)	Übernach- tungs- 5)
1963	104,0	103,2	103,2	100,9	103,2	105,5	106,4	106,9	106,7	103,5	105,0	111,2
1964	109,6	108,4	108,4	108,4	108,9	110,8	112,9	113,7	113,1	109,1	111,2	117,9
1965	115,7	113,8	113,5	110,8	113,5	123,9	121,3	123,2	119,5	118,3	118,8	130,3
1966	120,4	117,4	117,0	111,2	117,8	130,8	129,0	131,2	126,9	125,7	125,1	144,0
1966 Juli	138,9	128,2	127,5	121,1	135,2	136,2	169,7	163,0	167,2	205,1	162,0	204,5
Aug.	140,3	125,9	124,8	121,2	133,8	136,7	182,0	172,7	177,1	234,8	172,3	226,8
Sept.	133,1	124,2	124,6	111,7	119,6	137,6	158,7	160,9	145,6	185,9	149,3	199,9
Okt.	124,3	121,9	121,8	112,6	117,4	143,9	131,2	142,2	119,1	118,6	125,0	152,4
Nov.	101,8	104,9	104,5	102,7	103,9	118,0	92,8	99,4	92,7	66,0	91,1	95,9
Dez.	111,2	117,3	116,2	111,6	118,8	142,1	93,7	96,5	100,2	63,7	95,5	81,7
1967 Jan.	105,6	107,7	107,8	100,9	99,8	128,2	99,7	102,8	107,4	64,9	99,7	98,5
Febr.	104,2	105,6	105,7	93,0	103,0	123,8	100,0	102,8	104,1	77,1	100,3	100,2
März	114,0	113,6	112,3	104,7	122,5	130,6	115,1	117,0	116,4	103,7	112,4	126,1
April	114,8	115,4	114,9	102,1	117,2	135,5	113,0	120,7	108,2	94,4	109,8	125,9
Mai	132,5	128,3	128,4	112,5	131,7	133,7	144,6	147,7	139,9	144,2	141,8	161,6
Juni	129,6	121,7	122,1	107,6	122,7	126,4	152,3	150,2	142,8	187,6	145,9	185,2
Juli	140,3	129,5	129,0	119,9	135,2	137,1	171,5	163,3	167,0	218,5	164,0	209,8
Aug.	140,8	125,0	123,8	116,9	136,5	133,3	186,4	175,0	183,0	244,4	176,2	232,7

1) Zum Gesamtumsatz (Bruttoumsatz) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbisshallen.- 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke.- 4) Umsatz aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz).- 5) Umsatz aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).

Fremdenverkehr¹⁾

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
	1 000						%					
1965 Shj.	41 492,7	25 018,2	7 834,7	11 672,2	25 761,8	111 779,6	48,6	58,1	73,0	92,1	40,1	51,7
1965 Whj.	22 692,0	8 464,1	4 013,3	9 959,3	2 239,4	47 368,2	26,7	19,8	37,7	79,2	3,5	22,1
1966 Shj.	43 876,2	26 422,8	8 399,6	12 546,5	26 788,4	118 033,5	47,6	57,3	70,3	90,8	39,0	50,7
1966 Whj.	23 281,4	8 776,2	4 189,3	10 400,2	2 347,4	48 994,5	25,4	19,1	35,2	75,7	3,4	21,2
1966 Juli	8 711,5	5 812,6	1 697,6	2 136,7	7 847,9	26 206,2	55,8	74,3	83,8	91,3	67,5	66,5
Aug.	9 570,5	6 685,7	1 844,2	2 217,5	8 990,3	29 308,1	61,3	85,5	91,1	94,7	77,3	74,4
Sept.	7 675,3	4 559,2	1 396,8	2 127,6	3 674,1	19 432,9	50,8	60,3	71,3	93,9	32,7	50,9
Okt.	5 438,8	2 163,1	1 040,5	2 060,7	641,3	11 344,3	34,8	27,7	51,4	88,0	5,5	28,8
Nov.	3 457,1	1 134,0	592,5	1 861,3	168,3	7 213,2	22,8	15,0	30,2	82,1	1,5	18,9
Dez.	2 914,3	904,6	382,9	1 284,9	271,8	5 758,6	18,6	11,6	18,9	54,9	2,3	14,6
1967 Jan.	3 499,9	1 155,9	572,9	1 472,5	309,9	7 011,0	22,4	14,8	28,3	62,9	2,7	17,8
Febr.	3 575,1	1 493,3	706,7	1 746,2	425,9	7 947,3	25,3	21,1	38,6	82,6	4,1	22,3
März	4 396,3	1 923,3	893,8	1 974,5	530,2	9 720,1	28,1	24,6	44,1	84,3	4,6	24,6
April	4 486,9	1 593,9	866,7	1 974,3	382,5	9 304,2	29,0	20,4	41,3	84,9	3,4	23,8
Mai	5 952,0	3 087,3	1 222,4	2 126,8	1 704,5	14 093,0	37,2	38,2	56,4	88,5	14,5	34,9
Juni	6 955,2	4 649,0	1 406,9	2 134,3	4 065,8	19 211,1	44,9	59,5	67,0	91,8	35,7	49,1
Juli	8 366,5	5 796,1	1 708,3	2 215,8	7 502,4	25 589,2	52,3	71,8	78,8	92,2	63,8	63,3
Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)												
Jahr Monat	Deutsch- land	Ausland 6)	Belgien- Luxembg.	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann.	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweden	Schweiz	Ver.Staat. v. Amerika
1 000												
1965 Shj.	102 273,2	9 492,9	653,2	658,9	1 051,1	954,9	397,6	1 395,0	346,9	535,4	532,6	1 443,8
1965 Whj.	43 464,2	3 894,5	178,3	157,4	377,8	307,0	261,7	349,4	226,9	143,0	261,1	660,9
1966 Shj.	108 075,7	9 945,3	671,1	699,3	1 049,2	997,8	403,9	1 548,6	334,6	522,4	522,0	1 547,5
1966 Whj.	44 874,9	4 105,5	178,6	210,4	416,2	340,0	266,0	351,7	220,9	148,2	259,1	688,1
1966 Juli	23 602,8	2 601,0	229,4	231,3	262,9	211,8	70,4	546,5	61,0	168,4	113,2	364,5
Aug.	26 996,0	2 309,4	187,3	138,4	313,9	248,2	101,5	375,1	61,6	113,1	104,5	327,5
Sept.	17 944,3	1 486,3	76,5	90,3	151,9	164,1	71,4	178,8	59,6	58,9	84,5	264,9
Okt.	10 334,5	1 008,1	40,7	58,7	87,3	87,3	63,2	81,9	57,6	37,0	71,3	186,4
Nov.	6 572,1	639,4	23,1	23,9	57,9	50,9	48,3	47,7	37,2	22,8	39,2	111,0
Dez.	5 214,5	542,1	27,0	23,1	64,3	38,7	34,1	44,1	27,2	17,5	27,5	89,1
1967 Jan.	6 444,3	565,1	23,9	18,9	56,6	48,8	37,9	52,4	30,4	18,3	33,0	92,6
Febr.	7 341,2	600,7	31,6	22,8	63,3	47,8	39,8	60,3	30,7	21,8	40,4	97,0
März	8 968,3	750,1	32,2	62,9	86,9	66,5	42,8	65,2	37,8	30,6	47,7	111,9
April	8 464,0	838,7	40,2	45,0	84,0	72,2	52,3	65,8	45,3	44,5	58,5	137,1
Mai	12 948,6	1 142,2	60,6	68,3	100,9	105,9	52,7	123,4	50,8	56,9	79,7	201,3
Juni	17 708,0	1 509,9	76,9	98,5	117,9	151,7	52,2	281,5	49,5	78,5	77,2	256,7
Juli	23 070,8	2 515,8	230,9	209,9	258,7	188,9	60,3	563,1	60,1	154,9	109,6	369,7

1) Rd. 2 400 Berichtsgemeinden, ab April 1966 rd. 2 800.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Ständiger Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 6) Bei Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen überhöht sein.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle 2)	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug., Fahrzeuge 3)	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier, Pappe, Waren daraus 4)	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1963 D	684 276	1 754	235 470	1 193	19 122	112 344	189 972	36 510	18 756	38 150
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1966 Juli	865 625	3 438	305 978	1 030	39 161	126 328	205 701	56 707	22 787	66 665
Aug.	907 071	1 398	348 252	795	32 842	119 297	201 675	49 532	22 804	92 484
Sept.	981 177	1 513	342 855	729	40 662	138 098	235 357	56 036	25 626	98 421
Okt.	992 931	1 088	368 634	835	39 339	145 015	227 897	59 430	27 464	80 629
Nov.	979 033	1 684	387 748	1 004	43 101	142 443	220 846	52 393	27 650	63 819
Dez.	933 931	1 640	334 289	932	38 017	156 850	234 827	53 402	27 094	51 767
1967 Jan.	867 576	3 438	295 472	565	37 888	138 845	203 507	53 921	24 477	77 427
Febr.	869 012	1 694	318 056	552	38 882	127 480	196 645	53 608	26 140	74 103
März	918 430	3 399	350 030	688	39 417	133 760	206 338	56 545	23 965	68 557
April	923 760	2 112	347 019	782	38 853	149 351	203 447	60 526	23 416	60 135
Mai	848 292	1 599	334 632	814	39 100	123 085	184 580	58 154	22 302	50 936
Juni	918 770	1 033	358 833	871	47 080	136 617	208 963	52 882	22 903	52 371
Juli	863 074	1 912	322 006	774	43 650	123 049	186 670	58 790	20 604	68 681
Aug.	931 350	1 264	389 003	664	35 326	119 760	190 062	53 298	25 386	81 414
Lieferungen nach Berlin (West)										
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1963 D	695 070	65 311	165 576	39 695	51 603	110 321	54 846	47 655	29 916	72 512
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1966 Juli	865 955	59 912	174 534	30 775	78 603	145 550	74 400	66 199	37 319	113 364
Aug.	819 238	62 518	179 684	34 698	75 478	126 346	65 234	62 505	39 562	96 075
Sept.	967 578	70 138	212 670	36 535	67 308	164 283	81 882	68 422	41 937	128 049
Okt.	1 023 983	73 240	236 732	40 076	83 100	156 083	81 342	76 957	45 062	129 406
Nov.	1 003 717	78 334	249 814	43 503	78 694	143 646	81 824	70 311	42 887	116 972
Dez.	913 416	68 548	228 411	49 801	61 542	152 177	75 714	64 116	36 542	96 960
1967 Jan.	876 033	64 227	184 192	56 871	77 784	124 845	70 198	73 117	39 598	114 797
Febr.	822 924	62 328	183 210	48 855	61 275	118 598	67 341	67 115	38 366	105 657
März	934 810	74 268	208 029	49 461	76 788	148 238	68 213	71 811	40 669	116 358
April	909 111	71 028	195 515	45 169	61 669	152 556	67 579	73 937	39 510	114 998
Mai	863 656	80 579	202 387	48 761	59 608	126 894	61 715	71 628	37 497	97 071
Juni	902 747	82 153	185 461	48 267	63 533	148 411	68 964	75 901	38 180	108 246
Juli	837 111	68 435	164 630	43 092	69 674	139 552	65 285	64 700	37 416	108 441
Aug.	842 093	69 832	189 001	40 174	65 583	123 661	65 958	67 629	40 548	100 544

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Einschl. der warenbegleitscheinpflichtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost¹⁾
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- u.Mineral- ölerzeugn.	Maschinen- bau erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau, Maschinen- bauerz. 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1962 D	76 204	36 887	4 876	4 313	6 575	71 059	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1963 D	85 192	39 376	4 165	4 907	7 587	71 632	15 050	18 569	13 306	8 658	1 948
1964 D	85 614	26 503	5 136	6 302	9 756	95 915	21 154	16 920	19 846	17 029	3 261
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1966 Juli	96 193	19 708	4 851	6 025	11 674	143 345	35 334	28 549	33 800	21 568	4 096
Aug.	91 715	21 677	5 039	6 945	9 683	126 780	39 506	18 403	25 893	18 044	3 253
Sept.	114 262	24 455	4 544	6 464	13 277	120 930	30 780	18 431	26 383	17 841	4 143
Okt.	111 152	21 768	7 485	6 991	12 473	148 640	32 108	24 344	30 875	32 769	3 938
Nov.	117 943	18 806	5 859	5 627	9 188	125 157	24 430	17 144	29 971	31 434	3 939
Dez.	191 363	18 715	10 125	12 937	20 728	170 256	33 565	15 849	62 960	24 399	3 686
1967 Jan.	81 966r	10 426	2 449	4 755	8 481	125 270	24 878	18 634	19 488	42 867	5 963
Febr.	95 746r	11 239	2 484	5 320	8 176	140 281	33 273	16 792	27 716	38 907	5 393
März	101 297	10 566	4 139	5 572	9 829	158 332	35 142	20 273	27 223	39 942	8 815
April	123 707	9 713	4 904	13 971	11 240	144 100	33 311	19 738	34 312	29 717	6 318
Mai	96 362	11 567	2 834	7 804	7 503	115 255r	21 475	14 072r	24 061r	30 334r	4 264r
Juni	96 936r	14 550	4 124	6 187	9 992r	118 998	18 007	15 374	26 769	30 657	5 629
Juli	87 530	12 351	4 779	7 418	10 694	125 463	25 082	14 389	32 281	25 922	5 955
Aug.	87 967	11 096	4 121	6 245	9 789	112 922	16 909	19 828	28 682	21 910	4 618

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsge-
nehmigungen. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Bezahlung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeug-
nisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuss- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1963 MD	4 356	1 065	29	223	648	164	3 249	780	671	1 798	595	1 203
1964 MD	4 903	1 170	32	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1966 Juli	5 911	1 371	43	269	877	183	4 477	1 009	947	2 521	888	1 633
Aug.	5 793	1 431	40	293	876	223	4 297	978	932	2 388	790	1 597
Sept.	5 928	1 420	31	306	850	233	4 449	932	898	2 619	851	1 769
Okt.	6 429	1 440	23	319	901	198	4 913	961	991	2 962	888	2 074
Nov.	6 118	1 562	24	336	967	236	4 465	896	893	2 676	838	1 838
Dez.	6 132	1 552	19	315	972	245	4 509	977	899	2 634	799	1 835
1967 Jan.	5 570	1 325	23	284	841	176	4 178	984	869	2 325	792	1 534
Febr.	5 104	1 161	21	243	731	166	3 882	869	766	2 248	709	1 539
März	5 770	1 390	20	300	867	202	4 312	938	802	2 572	776	1 796
April	5 624	1 312	16	236	871	189	4 247	920	802	2 526	749	1 777
Mai	5 612	1 404	18	237	956	193	4 136	937	795	2 404	754	1 650
Juni	6 228	1 499	18	263	1 012	206	4 631	933	967	2 731	824	1 907
Juli	5 606	1 378	10	241	933	193	4 161	901	898	2 362	767	1 595
Aug.	5 634	1 370	16	276	892	187	4 191r	993	938	2 259	706	1 553r
Sept.	5 656	1 266	17	263	813	173	4 317	1 033	914	2 370	760	1 610
Index des Volumens 1962 = 100												
1963 MD	106,5	89,9	86,2	87,7	89,3	96,7	112,8	110,3	102,8	118,2	109,6	122,9
1964 MD	119,7	98,3	78,9	89,9	101,6	100,9	127,8	129,5	120,8	130,0	133,2	128,2
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	163,0	169,6
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1966 Juli	138,8	105,9	99,3	90,5	113,5	98,2	151,2	142,9	133,7	162,5	169,0	158,8
Aug.	136,7	114,0	97,5	98,3	119,5	116,9	145,1	139,1	128,1	155,2	152,8	156,5
Sept.	140,6	115,2	74,8	105,4	119,3	120,8	150,3	132,4	128,9	167,7	163,5	170,0
Okt.	151,4	115,7	56,3	106,8	123,0	110,9	164,6	140,3	135,0	188,6	172,5	197,6
Nov.	145,0	123,3	58,6	110,8	129,1	130,1	152,3	130,2	130,0	172,0	163,4	176,8
Dez.	144,9	124,9	48,0	105,8	130,9	142,8	152,1	138,0	131,2	167,6	157,1	173,5
1967 Jan.	133,0	108,2	61,8	96,9	115,5	103,4	142,1	143,8	128,2	147,2	151,0	145,0
Febr.	120,0	94,6	54,5	83,1	100,0	96,7	129,4	124,7	109,4	139,9	138,0	141,0
März	136,5	112,2	54,2	102,4	117,4	116,8	145,4	137,0	113,6	162,8	152,3	168,6
April	133,6	105,9	43,0	85,2	116,2	106,3	143,8	132,8	120,5	158,8	149,5	164,0
Mai	134,3	111,0	52,9	86,7	122,7	109,2	142,7	137,9	121,2	153,9	150,9	155,6
Juni	148,7	119,8	51,3	95,7	132,8	114,6	158,5	136,6	142,9	175,4	167,0	180,1
Juli	132,4	108,6	31,1	91,6	119,2	105,3	140,9	125,3	135,6	150,6	152,4	149,5
Aug.	133,3	110,1	45,1	106,1	116,3	103,3	141,4	138,6	132,8	146,5	144,2	147,7
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1963 MD	4 859	110	9	24	55	22	4 728	207	454	4 067	871	3 196
1964 MD	5 410	134	11	28	68	27	5 253	210	478	4 566	987	3 578
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1966 Juli	6 831	141	7	41	61	33	6 656	229	607	5 821	1 243	4 578
Aug.	6 149	161	11	56	67	28	5 962	231	593	5 138	1 220	3 918
Sept.	6 910	158	12	50	70	26	6 718	235	590	5 893	1 250	4 642
Okt.	7 235	185	11	50	91	33	7 016	241	635	6 141	1 270	4 871
Nov.	6 875	184	15	48	85	37	6 657	246	610	5 802	1 246	4 556
Dez.	8 047	195	13	51	87	43	7 814	260	680	6 874	1 435	5 439
1967 Jan.	6 999	203	14	54	99	36	6 759	248	652	5 859	1 328	4 531
Febr.	6 515	178	14	47	85	33	6 310	211	591	5 508	1 231	4 277
März	7 264	194	13	46	98	37	7 037	227	612	6 198	1 397	4 801
April	7 468	204	16	67	85	35	7 233	227	619	6 387	1 457	4 930
Mai	6 898	201	20	71	74	37	6 665	238	611	5 816	1 308	4 507
Juni	7 535	216	19	69	87	41	7 283	261	629	6 393	1 478	4 915
Juli	6 906	180	14	64	68	35	6 690	228	605	5 857	1 320	4 537
Aug.	6 618	181	17	55	75	33	6 402r	230	592	5 579	1 345	4 235
Sept.	7 164	202	19	60	88	35	6 929	235	578	6 116	1 302	4 815
Index des Volumens 1962 = 100												
1963 MD	110,0	120,4	249,2	118,5	116,2	106,4	109,8	102,1	114,8	109,6	110,1	109,5
1964 MD	122,4	177,9	265,4	136,1	150,0	274,3	121,2	98,3	117,6	122,8	126,0	121,9
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1966 Juli	149,3	148,7	.	.	.	.	149,2	132,7	140,1	151,1	164,1	147,4
Aug.	134,1	163,1	.	.	.	.	133,5	133,3	139,8	132,8	160,2	124,9
Sept.	152,5	165,6	.	.	.	.	152,1	134,3	145,3	153,8	165,1	150,6
Okt.	158,2	191,8	.	.	.	.	157,4	141,3	153,1	158,7	167,5	156,2
Nov.	152,0	195,3	.	.	.	.	150,9	145,1	152,0	151,1	167,8	146,3
Dez.	177,7	227,9	.	.	.	.	176,5	158,9	175,8	177,5	193,0	173,0
1967 Jan.	153,5	212,1	.	.	.	.	152,0	129,8	162,6	152,0	175,8	145,2
Febr.	142,7	190,0	.	.	.	.	141,7	118,5	149,1	142,1	164,1	135,8
März	160,1	211,3	.	.	.	.	158,9	132,5	157,8	160,5	187,5	152,7
April	166,5	249,2	.	.	.	.	164,7	130,1	162,7	166,7	197,7	157,8
Mai	155,3	234,5	.	.	.	.	153,4	136,2	161,7	153,4	179,3	146,0
Juni	170,5	313,6	.	.	.	.	167,3	148,0	166,9	168,3	202,5	158,5
Juli	153,7	191,3	.	.	.	.	152,7	129,6	162,1	152,9	179,2	145,3
Aug.	148,9	203,4	.	.	.	.	147,5	135,6	153,0	147,5	187,5	136,0

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern"
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Norwegen	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein. Staaten
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	101	142	115	53	586
1963 MD	458	280	399	308	206	57	168	100	143	114	47	662
1964 MD	523	359	446	372	232	65	182	105	152	127	62	672
1965 MD	554	451	569	546	262	72	206	124	185	143	68	765
1966 MD	718	467	572	557	263	74	199	114	188	141	66	765
1966 Juli	725	441	550	613	245	66	206	101	190	135	44	661
Aug.	599	375	548	622	237	79	189	100	162	131	41	739
Sept.	638	475	658	562	232	76	212	116	189	146	30	713
Okt.	715	511	613	628	290	76	204	118	195	144	51	862
Nov.	731	470	572	524	264	70	196	109	195	144	117	805
Dez.	732	460	549	503	274	69	179	113	190	130	115	880
1967 Jan.	698	442	536	480	234	79	167	103	159	118	91	633
Febr.	645	391	487	469	222	57	153	100	164	109	58	599
März	743	464	592	534	233	70	169	96	182	118	62	682
April	682	453	594	507	246	83	165	93	173	113	46	723
Mai	672	414	620	528	243	78	173	94	154	106	49	755
Juni	761	495	640	538	241	86	185	92	177	122	48	982
Juli	751	424	563	562	219	70	185	76	162	133	40	653
Aug.	578	375	611	564	212	69	161	91	140	120	39	719
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	152	333	230	71	321
1963 MD	536	345	476	435	184	98	248	148	357	245	84	350
1964 MD	619	407	561	383	226	104	272	175	380	275	101	399
1965 MD	649	463	614	375	234	116	312	194	388	316	132	478
1966 MD	768	535	666	471	261	126	298	194	406	352	161	598
1966 Juli	764	514	658	526	312	97	269	193	420	355	163	655
Aug.	595	471	628	415	232	102	249	176	388	315	124	541
Sept.	777	587	689	497	226	110	303	205	445	383	151	685
Okt.	808	603	698	506	213	153	321	229	435	394	160	730
Nov.	823	557	657	501	192	118	309	213	418	366	156	605
Dez.	912	588	694	578	352	163	347	230	447	390	191	754
1967 Jan.	803	502	638	545	283	131	284	210	398	296	154	653
Febr.	808	484	638	530	242	138	260	178	394	315	140	519
März	886	559	704	593	293	114	295	206	432	350	159	578
April	871	547	726	616	291	122	328	212	426	358	165	639
Mai	825	509	665	553	305	148	279	202	387	303	159	548
Juni	897	568	777	625	296	137	304	208	447	355	153	644
Juli	804	475	644	612	292	98	275	165	410	330	142	589
Aug.	656	453	681	483	244	98	259	174	397	303	128	666

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1966.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock- Länder
		zusammen	EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 5)	Europa	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien 6)	Austral. und Ozeanien		
Einfuhr nach Herstellungsländern													
1962 MD	4 125	2 923	1 331	783	659	151	77	224	358	305	52	180	
1963 MD	4 356	3 125	1 445	804	724	152	81	271	332	315	45	180	
1964 MD	4 903	3 512	1 699	890	737	185	85	369	349	326	54	201	
1965 MD	5 871	4 297	2 221	1 011	842	223	99	428	396	343	57	243	
1966 MD	6 056	4 381	2 314	996	839	231	104	481	391	371	57	262	
1966 Juli	5 911	4 229	2 330	956	736	207	106	466	383	344	86	287	
Aug.	5 793	4 098	2 144	911	833	209	104	474	429	348	64	266	
Sept.	5 928	4 288	2 333	989	779	188	110	450	375	372	48	275	
Okt.	6 429	4 676	2 467	1 051	927	231	109	505	411	383	43	295	
Nov.	6 118	4 471	2 297	998	886	290	117	490	359	350	44	278	
Dez.	6 132	4 470	2 244	971	984	271	103	532	343	356	39	282	
1967 Jan.	5 570	3 944	2 156	877	683	229	100	505	358	384	47	225	
Febr.	5 104	3 637	1 993	818	651	176	78	460	322	352	47	201	
März	5 770	4 173	2 333	883	744	212	97	483	349	397	39	225	
April	5 624	4 081	2 236	894	774	176	78	482	352	362	39	225	
Mai	5 612	4 090	2 234	859	821	176	82	450	379	351	44	209	
Juni	6 228	4 598	2 433	916	1 087	162	83	468	441	324	51	253	
Juli	5 606	4 091	2 300	859	744	188	85	388	425	299	63	246	
Aug.	5 634	3 953	2 129	808	806r	211	87	368	464r	437	63	254	
Sept.	5 696	3 995	2 212	903	710	170	89	482	348	440	40	257	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1962 MD	4 415	3 324	1 501	1 226	367	230	115	178	275	281	50	179	
1963 MD	4 859	3 777	1 813	1 316	394	254	105	217	240	301	53	151	
1964 MD	5 410	4 173	1 969	1 474	450	280	126	250	259	331	59	193	
1965 MD	5 971	4 572	2 102	1 612	543	315	145	271	278	395	67	223	
1966 MD	6 719	5 179	2 440	1 692	675	372	158	272	322	423	68	276	
1966 Juli	6 831	5 285	2 462	1 704	742	376	159	272	333	424	73	263	
Aug.	6 149	4 572	2 108	1 515	622	327	145	256	344	408	59	331	
Sept.	6 910	5 389	2 549	1 724	776	340	146	264	340	416	68	276	
Okt.	7 235	5 636	2 615	1 799	825	396	173	294	331	448	61	269	
Nov.	6 875	5 285	2 538	1 665	695	388	165	297	317	408	59	324	
Dez.	8 046	6 040	2 772	1 993	823	453	202	354	390	543	76	423	
1967 Jan.	6 999	5 237	2 489	1 650	713	386	158	344	340	462	65	371	
Febr.	6 515	4 973	2 459	1 571	572	371	160	282	282	416	63	321	
März	7 264	5 580	2 742	1 743	659	436	200	299	314	430	68	355	
April	7 468	5 685	2 760	1 776	717	433	200	300	353	417	76	414	
Mai	6 898	5 274	2 553	1 676	629	417	171	280	318	421	76	342	
Juni	7 535	5 823	2 866	1 802	720	434	207	325	332	375	74	378	
Juli	6 906	5 232	2 535	1 622	662	413	186	291	358	390	91	336	
Aug.	6 618	4 919r	2 273	1 526	743r	377	177	287	358	402	85	370	
Sept.	7 164	5 518	2 663	1 745	712	398	182	265	363	372	80	361	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Einschl. Japan.- 6) Ohne Japan.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1962 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Straßenbahnen ein- schl. Stadtschnell- bahnen u. Obusse		Kraftomnibusse						Luftverkehr 4)	
	Be- förder- te Personen	Personen- kilometer	Be- förder- te Personen	Personen- kilometer	Ortslinien-		Überland-Linien- 2)		Gelegenheits- 3)		Be- förder- te Personen	Personen- kilometer
Personen- kilometer					Personen- kilometer	Personen- kilometer	Personen- kilometer	Personen- kilometer	Personen- kilometer			
1963	96	97	93	93	105	106	101	102	85	90	116	118
1964	94	97	86	86	103	99	102	106	89	94	134	137
1965	94	100	82	83	109	104	107	112	97	100	165	167
1966	88	94	77	80	107	110	109	114	97	104	185	182
1966 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	89	87	79	82	106	109	108	112	65	67	172	172
	88	104	79	82	107	110	108	113	118	138	214	208
	84	104	76	78	104	107	108	114	149	182	230	221
	87	121	73	76	100	102	97	101	136	186	236	226
	80	113	66	68	95	98	94	100	118	161	241	228
	90	100	77	79	106	109	110	117	146	178	250	242
	86	113	77	80	108	111	110	116	106	106	202	202
	82	75	80	82	112	115	116	123	73	50	142	142
	84	87	79	82	113	116	113	118	62	37	139	140
	90	80	75	78	110	113	121	129	58	37	144	146
	86	79	79	82	115	118	122	131	69	43	143	145
	80	85	74	77	107	110	108	115	65	55	167	170
1967 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli	84	80	75	76	109	112	121	128	78	77	187	187
	83	95	71	74	104	107	108	116	116	150	234	232
	75	93	73	76	106	109	106	114	158	192	254	248
	...	...	67	71	99	101	97	103	147	190	259	251

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftwagen						Grenz- verkehr ausl. Fahrzeuge
	Beförderte Güter 5)	Tarif-tkm 5)	Effektiv-tkm 6)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 7)				Grenz- verkehr ausl. Fahrzeuge		
				Gewerbl. Verkehr 8)		Werkverkehr 9)				
	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)
1963	105	109	107	103	104	105	106	119	121	
1964	107	107	105	109	110	117	119	145	150	
1965	103	105	101	114	116	130	132	172	178	
1966	101	102	98	114	116	141	144	192	203	
1966 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	96	99	94	111	113	133	132	185	195	
	98	99	96	113	115	142	144	193	203	
	106	108	103	123	123	151	152	210	221	
	100	102	100	115	115	141	142	189	202	
	100	102	97	116	116	150	151	192	203	
	104	107	103	127	127	158	161	211	223	
	108	105	102	125	127	149	155	208	219	
	109	107	101	120	123	146	153	201	212	
	97	94	92	95	98	128	131	176	189	
	91	90	85	92	97	127	132	170	187	
	93	90	86	98	103	137	143	190	208	
	92	90	88	102	106	139	142	201	217	
1967 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli	94	95	92	111	115	152r	156r	212	230	
	91	90	86	108	111	145r	148r	207	223	
	102	105	102	118	121	162	164	248	264	
	
	

Jahr Monat	Güterverkehr										
	Binnenschiffahrt 11)				Seeschiffahrt			Luftverkehr 12)		Rohrfernleitungen	
	Be- förder- te Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Beförderte Güter 13)	im Verkehr m. Häfen		Be- förder- te Güter	Effektiv- tkm	Be- förder- te Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	dar.auf deutschen Schiffen			innerhalb des Bundesgebietes	Nord- Ostsee- Kanal 14)				
1963	98	99	96	101	104	81	105	90	113	129	113
1964	107	101	101	110	114	83	115	102	127	176	163
1965	113	108	104	122	122	80	123	99	155	217	204
1966	121	112	108	133	126	85	128	98	187	248	226
1966 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	123	114	111	132	128	86	130	89	184	230	210
	127	118	112	132	123	76	125	103	188	243	220
	138	129	121	151	126	82	121	104	194	250	236
	124	117	110	139	124	92	125	101	181	242	233
	120	121	114	146	133	136	133	97	171	246	235
	129	120	115	141	119	95	120	98	201	253	237
	124	112	110	133	133	82	135	102	194	260	231
	124	110	109	138	124	73	126	108	194	250	222
	111	99	96	128	124	76	126	104	212	271	241
	104	99	92	134	121	79	123	93	175	276	242
	110	100	97	131	118	88	119	84	194	270	226
	117	107	103	136	118	83	119	78	206	269	217
1967 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli	128	116	110	155	121	91	122	93	210	261	224
	124	114	110	147	126	90	127	84	192	257	226
	144	139	128	175	122	83	123	87	215	240	209
	128	125	118	145	...	...	...	93	203	197	202

1) Nur Schienenverkehr.- 2) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs.- 3) Einschl. Feriensiel-Reisen.- 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 5) Frachtpflichtiger Verkehr.- 6) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 7) Mit Standort im Bundesgebiet.- 8) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 9) Monatsergebnisse des Werkverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halb- oder ganzjährig abrechnen.- 10) Im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin.- 11) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 12) Beförderte Fracht und Post des In- und Auslandsverkehrs; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 13) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 14) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen									
	Zugkilometer			Wagenachskilometer			Effektiv- Tonnenkilometer	Brutto- Tonnenkilometer	Güter- wagen- stellung	von außer- halb des Erhebungs- geb. beladen eingegangene Güterwagen
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge	der Güter- wagen in allen Zügen	der Güterzüge		
Mill.								1 000		
1962 MD	50,6	.	.	1 866	646	1 216	5 668	.	.	.
1963 MD	51,5	.	.	1 926	661	1 261	6 037	.	..	.
1964 MD	51,6	.	.	1 923	675	1 245	5 960	.	.	.
1965 MD	49,5	.	.	1 868	666	1 199	5 713	.	.	.
1966 MD	47,2	31,6	15,4	1 817	662	1 152	5 562	12 361	1 713	115
1966 April	45,6	30,7	14,8	1 749	629	1 116	5 277	11 866	1 628	114
Mai	47,4	32,0	15,1	1 832	670	1 158	5 529	12 409	1 689	116
Juni	47,9	32,2	15,5	1 900	704	1 192	5 767	12 791	1 766	120
Juli	50,4	34,4	15,9	1 966	774	1 188	5 785	12 811	1 707	121
Aug.	50,5	34,8	15,6	1 923	785	1 134	5 599	12 337	1 714	111
Sept.	48,3	32,4	15,7	1 890	706	1 181	5 739	12 729	1 754	116
Okt.	46,7	30,6	15,9	1 831	627	1 200	5 898	12 970	1 872	118
Nov.	44,6	29,3	15,1	1 726	579	1 143	5 633	12 368	1 766	107
Dez.	46,0	30,8	15,0	1 737	637	1 096	5 299	11 794	1 599	110
1967 Jan.	45,1	30,8	14,1	1 630	625	1 002	4 888	10 856	1 497	95
Febr.	41,1	27,9	13,1	1 491	558	930	4 502	10 030	1 374	115
März	45,4	30,8	14,4	1 702	639	1 059	5 100	11 390	1 523	103
April	44,2	29,6	14,4	1 665	603	1 058	5 142	11 421	1 535	94
Mai	44,8	30,9	13,7	1 678	661	1 014	4 983	10 984	1 481	99
Juni	47,5	32,0	15,3	1 851	686	1 160	5 682	12 564	1 667	104

Jahr Monat	Leistungen im Personenverkehr 2)								Beförderung von Gepäck	
	Beförderte Personen			Personenkilometer			Mittlere Reiseweite			
	insgesamt	darunter auf Zeitkarten des Berufs- | Schüler- verkehrs		insgesamt	darunter auf Zeitkarten des Berufs- | Schüler- verkehrs		insgesamt	darunter auf Zeitkarten des Berufs- | Schüler- verkehrs		
		1 000			Mill.			km		t
1962 MD	103 884	.	.	3 284	.	.	31,6	.	.	.
1963 MD	99 668	.	.	3 187	.	.	32,0	.	.	.
1964 MD	97 893	.	.	3 187	.	.	32,6	.	.	.
1965 MD	97 262	.	.	3 285	.	.	33,8	.	.	.
1966 MD	94 688	32 586	16 247	3 089	536	237	32,6	16,5	14,6	57 155
1966 April	91 208	30 642	14 574	2 824	507	217	31,0	16,5	14,9	45 922
Mai	93 652	35 059	17 094	3 476	593	262	37,1	16,9	15,3	59 418
Juni	86 453	28 529	17 821	3 380	470	265	39,1	16,5	14,9	80 264
Juli	92 017	29 814	11 422	4 034	486	170	43,8	16,3	14,9	170 158
Aug.	84 281	28 581	8 613	3 775	465	123	44,8	16,3	14,3	130 663
Sept.	92 008	29 814	16 916	3 241	483	234	35,2	16,2	13,8	59 672
Okt.	91 026	35 921	15 807	2 851	586	228	31,3	16,3	14,4	36 488
Nov.	84 391	34 515	17 790	2 429	568	262	28,8	17,0	15,1	19 665
Dez.	88 633	30 551	15 891	2 918	494	222	32,9	16,2	14,0	22 602
1967 Jan.	94 799	38 866	22 066	2 671	632	322	28,2	16,3	14,6	21 199
Febr.	81 707	32 736	17 547	2 394	528	241	29,3	16,1	13,7	19 922
März	84 410	28 966	13 868	2 847	457	189	33,7	15,8	13,6	40 771
April	86 061	33 115	17 134	2 577	528	240	29,9	15,9	14,0	34 007
Mai	87 352	31 594	17 887	3 185	516	259	36,5	16,3	14,5	56 185
Juni	76 378	26 650	13 674	3 006	424	193	39,4	15,9	14,1	72 197

Jahr Monat	Expreßgut- verkehr		Beförderte Güter im frachtpflichtigen- und Dienstgutverkehr							
	Beförderte Tonnen	Tonnen- kilometer	Beförderte Tonnen			Tariftonnenkilometer			Mittlere Versandweite	
			insgesamt	fracht- pflichtiger Verkehr	Dienstgut- Verkehr	insgesamt	fracht- pflichtiger Verkehr	Dienstgut- Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr
	1 000	Mill.								
1962 MD	.	.	27 541	25 223	2 318	4 624	.	.	183	.
1963 MD	.	.	28 495	26 362	2 133	...	.	.	...	.
1964 MD	.	.	29 013	27 001	2 012	...	.	.	...	.
1965 MD	.	.	27 496	25 888	1 608	...	.	.	...	.
1966 MD	65,5	15,7	26 932	25 507	1 424	4 944	4 726	218	184	185
1966 April	64,5	15,3	25 348	23 951	1 397	4 710	4 496	214	186	188
Mai	66,1	15,8	26 707	25 261	1 446	4 884	4 661	223	183	185
Juni	64,6	15,4	27 876	26 440	1 436	5 160	4 937	223	185	187
Juli	62,8	15,0	27 251	25 774	1 477	5 037	4 808	229	185	187
Aug.	60,9	14,5	27 160	25 708	1 452	5 033	4 810	223	185	187
Sept.	65,9	15,7	27 412	25 905	1 506	5 110	4 881	229	186	189
Okt.	65,1	15,6	28 930	27 435	1 495	5 152	4 922	230	178	179
Nov.	68,3	16,4	28 641	27 072	1 569	5 138	4 899	238	179	184
Dez.	76,9	18,4	26 214	24 809	1 405	4 654	4 438	216	178	179
1967 Jan.	59,8	14,3	24 439	23 359	1 079	4 387	4 222	165	180	181
Febr.	54,1	13,0	22 558	21 473	1 085	3 993	3 827	165	177	178
März	64,2	15,4	24 999	23 610	1 390	4 469	4 260	210	179	180
April	60,2	14,4	24 952	23 353	1 600	4 549	4 308	241	182	184
Mai	62,1	14,9	24 903	23 441	1 462r	4 461	4 242	219	179	181
Juni	62,7	15,0	27 397	25 429	1 968	5 077	4 783	293	185	188

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.

Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge							Besitzumschreibungen gebrauchter Fahrzeuge				
	Kraft- fahr- zeuge insgesamt	darunter					Kraft- fahrzeuge- anhänger	Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			
		Kraft- räder 1)	Personen- kraft- wagen	Kombi- nations- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen			Kraft- räder 1)	Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen
1962 MD	120 032	1 743	94 519	6 935	8 922	7 002	3 745	153 117	15 984	125 781	6 295	4 629
1963 MD	123 936	922	96 826	9 090	9 201	6 829	3 620	159 192	11 826	136 069	6 212	4 646
1964 MD	130 159	650	101 790	10 125	9 347	7 062	3 711	174 791	8 786	154 402	6 313	4 827
1965 MD	144 927	500	115 236	11 228	9 443	7 340	4 122	193 574	6 135	175 161	6 504	5 213
1966 MD	142 773	350	114 562	10 948	9 150	6 594	4 213	203 987	4 292	187 212	6 456	5 464
1966 Juli	131 462	320	104 986	10 711	9 103	5 214	6 489	210 075	5 531	192 981	6 644	4 335
Aug.	107 639	358	86 815	6 588	7 152	5 698	4 053	200 323	5 044	183 577	6 535	4 559
Sept.	141 009	241	114 839	8 883	9 188	6 675	3 074	199 559	4 256	183 230	6 606	4 925
Okt.	135 599	175	109 485	9 443	8 836	6 635	2 890	190 841	3 253	175 108	6 870	5 054
Nov.	112 969	155	88 594	10 756	7 732	4 775	2 427	162 857	1 837	151 045	5 532	3 926
Dez.	94 296	152	71 028	10 377	6 839	4 721	2 163	152 130	1 416	141 564	4 735	3 898
1967 Jan.	85 478	155	67 188	7 257	5 464	4 404	1 893	156 176	1 504	142 877	6 096	5 108
Febr.	109 956	235	89 878	7 905	5 668	5 635	2 406	179 444	2 000	164 784	5 568	6 494
März	176 034	434	146 230	11 111	7 991	9 111	4 705	246 733	3 616	226 900	7 055	6 522
April	159 413	501	132 741	10 716	8 168	6 150	5 686	227 655	3 929	209 696	6 673	6 784
Mai	148 036	514	122 622	10 790	8 135	4 930	5 792	230 560	4 662	213 159	6 614	5 475
Juni	143 339	679	116 079	11 504	8 956	4 994	6 092	227 621	4 418	210 158	6 920	5 403
Juli	113 882	498	92 585	8 637	7 509	3 727	6 521	212 463	4 319	197 184	6 611	3 698
Aug.	96 526	442	79 565	5 681	5 645	4 421	3 447	201 662	3 794	186 603	6 381	4 091

1) Einschl. Kraftroller, ohne Kleinkrafträder mit amtlichem Kennzeichen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Straßenbahnen einschl. Stadtschnellbahnen, Obusse			Kraftomnibusse								
				Linienverkehr						Gelegenheitsverkehr 2)		
				Ortsverkehr			Überlandverkehr 1)					
	Beförd. Personen	Wagen- 3) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 3) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 3) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 3) kilometer	Personen- kilometer
	1 000	Mill.		1 000	Mill.		1 000	Mill.		1 000	Mill.	
1962 MD	266 699	46 144	1 258	141 052	28 203	631	138 026	65 117	1 466	5 441	27 700	915
1963 MD	246 577	43 741	1 168	147 379	29 870	666	138 730	68 086	1 500	4 635	26 540	825
1964 MD 4)	229 006	40 579	1 087	145 493	31 283	625	140 986	70 191	1 557	4 853	27 543	862
1965 MD	219 029	38 870	1 047	152 981	32 296	657	147 873	72 369	1 644	5 250	28 449	919
1966 MD	206 414	37 677	1 004	151 261	33 345	696	150 213	74 101	1 677	5 300	28 770	947
1966 Juli	199 000	37 560	968	143 094	33 724	658	136 984	74 365	1 512	7 565	53 037	1 734
Aug.	179 035	37 709	877	136 590	33 983	628	132 056	74 971	1 489	6 558	44 932	1 500
Sept.	201 274	37 304	982	147 948	33 318	681	150 181	76 300	1 697	7 821	48 402	1 606
Okt.	209 538	37 547	1 023	155 852	34 104	717	154 723	76 237	1 741	5 892	30 415	991
Nov.	209 022	36 564	1 019	156 197	33 371	718	157 408	74 606	1 774	3 919	14 140	453
Dez.	215 814	37 786	1 052	161 999	34 422	744	159 116	74 789	1 762	3 413	10 969	347
1967 Jan.	205 138	38 293	1 005	158 244	34 697	728	169 665	76 474	1 928	3 221	10 810	341
Febr.	194 097	34 882	954	148 630	31 771	684	154 905	71 360	1 770	3 446	11 064	358
März	201 608	37 558	993	153 533	34 374	706	151 844	74 348	1 721	3 613	16 061	511
April	197 497	36 287	941	151 981	33 579	699	152 941	73 367	1 745	4 163	19 629	695
Mai	192 357	36 356	948	150 073	34 140	690	151 854	72 852	1 729	6 458	41 288	1 402
Juni	190 995	36 036	941	147 357	34 285	678	144 137	76 307	1 651	8 493	49 942	1 730
Juli	181 885	36 119	904	141 864	34 513	652	136 274	75 114	1 535	8 129	54 920	1 775

1) Einschl. Nachbarortlinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, jedoch ohne Berufsverkehr nach § 1 Abs. 1 Satz 2 PBeG.-
2) Einschl. Ferienzeilen-Reisen.- 3) Triebwagen- und Anhängerkilometer, bei Kraftomnibussen ab 1966 ohne die Wagenkilometer der nur
mehr gelegentlich eingesetzten Kraftomnibusanhänger (1965 Anteil an der Gesamtleistung des Kraftomnibusverkehrs 0,4 %).- 4) Ergeb-
nisse wegen Änderung der Anschreibungsmethode bei einem größeren Unternehmen mit den Vorjahresergebnissen nur bedingt vergleichbar.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge		Fernverkehr insgesamt	
	Gewerblicher				Werkfernverkehr		zusammen					
	Güterfernverkehr 1)		Möbelfernverkehr									
	Beförderte Gütermenge und geleistete Tonnenkilometer 2)											
1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t	Mill.tkm	
1962 MD	6 402,6	1 659,8	50,2	15,0	2 172,5	368,0	8 625,3	2 042,8	525,1	161,9	9 150,4	2 204,7
1963 MD	6 579,1	1 722,0	51,2	15,1	2 279,4	391,2	8 908,7	2 128,3	624,6	195,9	9 533,5	2 324,2
1964 MD	6 969,7	1 828,2	56,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1965 MD	7 304,4	1 924,7	60,7	18,2	2 829,5	484,8	10 194,7	2 427,8	903,4	288,7	11 096,1	2 716,5
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0
1966 ³⁾ April	7 013,4	1 840,2	62,2	18,8	2 839,8	479,2	9 915,4	2 338,2	956,6	311,8	10 872,0	2 650,0
Mai	7 395,5	1 939,9	62,3	19,2	3 149,2	538,7	10 607,0	2 497,7	1 034,7	335,5	11 641,7	2 833,2
Juni	7 772,5	2 017,9	59,2	18,5	3 229,2	550,9	11 060,9	2 587,4	1 085,6	352,1	12 146,4	2 939,5
Juli	7 531,4	1 941,6	58,4	17,7	3 129,9	532,8	10 719,7	2 492,1	1 011,5	333,7	11 731,2	2 825,8
Aug.	7 589,0	1 961,3	57,2	17,5	3 325,1	565,3	10 971,3	2 544,1	1 025,9	334,4	11 997,2	2 878,5
Sept.	7 975,3	2 077,7	72,6	22,5	3 376,0	583,2	11 423,9	2 683,4	1 004,7	355,4	12 518,6	3 038,8
Okt.	8 144,2	2 141,5	70,6	21,6	3 295,0	579,5	11 509,8	2 742,6	1 110,4	361,4	12 620,2	3 104,0
Nov.	7 571,9	2 008,1	68,4	21,0	3 120,2	553,9	10 760,5	2 583,0	1 039,2	337,7	11 799,7	2 920,7
Dez.	6 158,7	1 656,7	65,2	19,6	2 834,8	491,6	9 058,7	2 167,9	942,4	311,2	10 001,1	2 479,1
1967 ³⁾ Jan.	5 975,5	1 646,0	47,3	14,2	2 802,4	494,7	8 825,2	2 154,9	912,2	307,9	9 737,4	2 462,8
Febr.	5 751,2	1 574,4	43,6	13,3	2 743,8	485,3	8 538,6	2 073,0	917,3	309,7	9 455,9	2 382,7
März	6 661,1	1 785,4	59,2	18,5	3 069,5	533,2	9 789,8	2 337,1	1 075,7	358,1	10 865,5	2 695,2
April	7 033,0	1 875,3	54,5	16,9	3 250,6r	564,2r	10 338,1r	2 456,4r	1 098,8	366,9	11 436,9r	2 823,2r
Mai	7 054,4	1 876,2	52,2	16,5	3 213,6r	553,9r	10 320,2r	2 446,6r	1 105,9	368,1	11 426,1r	2 814,7r
Juni	7 466,7	1 977,2	56,5	17,8	3 470,2	596,1	10 993,4	2 591,1	1 286,6	422,1	12 280,0	3 013,2

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.-
2) Wirkliches Gewicht mal Parafikilometer im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von
Berlin.- 3) Monatsergebnisse des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halbjährlich oder
jährlich abrechnen (ca. 0,2 %).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen	
	Beförderte Güter								Geleistete Tonnenkilometer 2)		Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der SBZ Deutschl. u.d.Sowj. Sektor von Berlin		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internat- ionaler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar.auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	dar.auf deutschen schiffen 4)		
		Versand	Empfang	Versand	Empfang							
1 000 t									Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	
1962 MD	7 852	41	24	2 260	3 523	532	14 231	8 811	3 328	2 018	1 778	366
1963 MD	7 359	67	23	2 242	3 711	542	13 944	8 431	3 293	1 925	2 292	412
1964 MD	8 001	95	105	2 323	4 281	511	15 316	9 430	3 384	2 041	3 137	596
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 863	3 629	2 111	3 857	745
1966 MD	8 359	79	155	3 228	4 733	770	17 325	10 379	3 736	2 179	4 401	828
1966 Juli	8 848	59	182	3 072	5 033	857	18 051	10 832	3 961	2 269	4 388	867
Aug.	8 856	51	186	3 622	5 365	867	18 947	11 240	4 100	2 336	4 467	869
Sept.	8 654	81	185	3 678	4 666	871	18 134	10 991	3 935	2 295	4 433	854
Okt.	8 709	67	209	3 688	4 625	769	18 068	10 863	3 784	2 260	4 716	862
Nov.	8 107	65	198	3 697	4 650	754	17 471	10 567	3 611	2 171	4 379	799
Dez.	7 276	48	214	3 418	4 523	656	16 134	9 573	3 357	1 980	4 907	897
1967 Jan.	6 157	49	105	3 324	4 747	819	15 199	8 519	3 360	1 899	5 004	901
Febr.	6 385	84	109	3 268	3 943	656	14 445	8 477	3 076	1 806	4 417	761
März	7 736	90	162	3 721	4 537	838	17 084	10 039	3 626	2 111	4 884	809
April	8 035	71	196	4 052	4 798	881	18 033	10 550	3 815	2 187	4 572	807
Mai	8 265	74	204	3 745	4 952	855	18 094	10 835	3 862	2 257	4 653	841
Juni	8 823	88	214	4 325	5 756	1 076	20 282	11 733	4 565	2 551	4 213	755
Juli	8 422	50	198	3 575	5 391	974	18 610	10 999	4 226	2 419	4 033	753
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4 724	839

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beheimateten Schiffe.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar.nicht- gewerbl. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
1962 MD	56 666	40 047	386,2	384,7	4 674	5 145	1 886	1 993	4 775	162 054	2 689	816
1963 MD	62 942	45 107	454,5	452,2	5 419	5 736	2 065	2 289	5 276	191 024	2 977	927
1964 MD	63 048	43 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 083	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1966 Juli	124 343	97 481	899,7	885,8	10 586	9 332	3 060	3 002	8 139	373 124	4 878	1 173
Aug.	127 561	100 256	915,8	892,2	9 336	9 279	2 978	2 891	8 177	377 281	4 697	1 154
Sept.	116 885	90 862	913,7	921,1	10 874	10 824	3 126	3 062	7 838	386 731	5 416	1 193
Okt.	85 158	62 915	774,6	804,8	10 905	10 733	3 047	3 015	7 262	333 743	5 456	1 182
Nov.	54 261	36 046	537,9	545,7	9 901	10 109	3 108	3 171	6 166	227 437	5 160	1 253
Dez.	37 832	19 929	554,6	543,8	10 649	10 310	4 213	4 542	6 247	231 624	5 402	1 195
1967 Jan.	54 192	35 293	564,9	570,8	9 005	9 717	3 017	3 109	6 520	240 328	4 746	1 189
Febr.	66 475	48 466	510,7	505,4	8 987	9 760	3 025	3 113	6 054	216 294	4 739	1 174
März	73 595	52 463	673,3	647,7	10 670	11 559	3 385	3 476	6 930	280 181	5 664	1 347
April	115 864	93 041	712,0	709,0	10 915	11 573	3 196	3 222	7 313	298 304	5 685	1 232
Mai	126 149	98 751	920,2	897,9	10 311	10 828	3 004	3 042	8 477	382 849	5 364	1 197
Juni	120 363	94 033	926,1	931,9	11 699	11 144	3 308	3 285	8 318	395 820	5 786	1 278
Juli	133 573	104 687	981,7	962,4	11 489	10 547	3 071	3 062	8 793	415 256	5 837	1 205

Vgl. Fachserie H, Reihe 3, Luftverkehr.

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1962 865, für 1963 1 546, für 1964 17 746, für 1965 26 098 Starts nachgemeldet.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Gewöhnl. Paket- sendungen	Aufge- gebene Tele- gramme 1)	Fernsprechkdienst		Ton- 5)	Fernseh- Rundfunk- genehmigungen 3)	Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postascheckdienst		
	gewöhn- liche	einge- schrie- bene			Sprech- stellen 2)3)	Abgehende Fern- 4) gespräche				Guthaben auf den Konten 6)	Gut- schriften	Last- schriften
Mill.				1 000		Mill.		1 000		Mill. DM		
1962 MD	767	9	26	2 739	7 047	126	16 696	7 213	5 867	2 586	25 807	25 801
1963 MD	745	10	25	2 662	7 600	129	17 099	8 539	6 309	2 771	27 443	27 439
1964 MD	763	10	25	1 958	8 168	134	17 494	10 024	6 892	2 985	29 881	29 870
1965 MD	796	11	26	1 925	8 802	153	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1966 MD	776	11	25	1 728		170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1966 Juli	680	10	20	1 853	9 229	171	18 070	12 200	8 300	3 567	35 394	35 489
Aug.	691	10	21	1 916	9 282	172	18 101	12 295	8 128	3 458	36 076	36 161
Sept.	775	10	24	1 738	9 344	182	18 127	12 381	8 007	3 405	35 121	35 204
Okt.	791	10	27	1 659	9 406	181	18 156	12 474	8 020	3 490	34 815	34 687
Nov.	823	11	34	1 457	9 469	177	18 201	12 548	7 990	3 578	35 712	35 432
Dez.	918	12	40	1 683	9 532	181	18 232	12 720	9 020	3 707	39 619	39 734
1967 Jan.	758p	10	21	1 356	9 609	173	18 286	12 916	7 797	3 513	37 013	37 189
Febr.	706p	10	21	1 267	9 672	162	18 330	13 054	7 337	3 399	32 483	32 408
März	830p	11	26	1 657	9 739	188	18 368	13 152	8 283	3 445	36 116	36 233
April	754p	10	23	1 521	9 803	178	18 393	13 223	7 936	3 495	34 424	34 511
Mai	712p	10	20	1 711	9 867	180	18 412	13 273	8 173	3 593	35 619	35 412
Juni	747p	10	20	1 524	9 933	195	18 424	13 317	8 513	3 457	37 116	37 226
Juli	673p	10	19	1 693	9 996	186	18 431	13 357	8 393	3 531	36 041	35 924
Aug.	708p	10	20	1 749	...	...	18 447	13 404	8 258	3 480	36 681	36 807

1) Nach dem In- und Ausland, bis 1963 auch Übermittelte Telegramme aus dem Ausland.- 2) Haupt- und Nebenanrufe und öffentliche Sprechstellen.- 3) Jahres- bzw. Monatsende.- 4) Bis 1963 auch Übermittelte Ferngespräche aus dem Ausland.- 5) Ohne Zweitgeräte.- 6) Monatsdurchschnitt.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeld- umlauf o. Kassen- bestände d. Kredit- institute 1)	Einlagen 2)					Bank- und Spareinl. ausländ. Nicht- banken 2)	Kredite 3)			
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen			insgesamt 4)	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1962	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	53 591	50 633	135 230	106 044
1963	25 418	36 759	9 602	14 223	10 150	80 972	2 489	58 634	54 079	156 300	122 146
1964	27 804	39 808	8 535	16 054	9 603	93 501	2 541	63 872	59 139	180 248	138 920
1965	29 556	43 115	7 882	17 522	8 816	109 758	2 875	72 005	66 719	205 275	156 642
1966	30 758	43 271	7 545	21 628	10 179	126 029	2 931	78 075	71 732	227 110	171 155
1966 Juli	31 492	41 819	7 195	18 659	9 034	117 285	2 555	75 196	70 934	218 019	165 677
Aug.	30 564	42 131	7 029	19 279	9 741	118 266	2 567	74 690	69 972	220 262	167 265
Sept.	31 100	40 811	7 382	19 283	9 917	118 984	2 585	75 489	71 671	221 713	168 204
Okt.	30 400	41 733	6 424	20 006	9 940	120 313	2 574	74 834	70 476	223 534	169 283
Nov.	31 138	43 367	6 472	20 988	10 141	120 619	2 520	75 733	69 909	225 582	170 366
Dez.	30 758	43 271	7 545	21 542	10 142	126 029	2 931	78 075	71 732	227 110	171 155
1967 Jan.	29 291	40 778	6 881	22 191	10 996	128 041	2 609	75 672	69 751	228 201	171 245
Febr.	29 955	41 560	7 622	22 521	11 322	129 443	2 547	76 661	70 089	229 869	172 132
März	30 162	40 621	7 854	21 866	11 067	130 217	2 604	75 836	69 921	231 194	172 727
April	30 797	41 928	6 405	22 784	10 967	131 365	2 643	77 089	70 442	232 180	173 298
Mai	30 034	42 716	7 815	23 095	11 665	132 177	2 657	76 594	69 875	234 009	174 600
Juni	30 861	42 636	7 807	22 903	10 972	133 019	2 748	78 330	71 827	235 548	175 618
Juli	31 189	43 534	7 593	22 765	10 896	133 832	2 785	77 826r	70 880	236 795	176 405
Aug.	30 643	44 066	7 574	23 301	11 836	134 918	2 836	78 497	70 612	239 066	178 106

1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 4) Ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank ("Mobilisierungstitel").

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung							Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere											
	inländische Emittenten					ausländ. Emittenten	insgesamt 1)	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	Öffentl. Stellen	Öffentl.- rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl.	Private								Unternehmen
1962 MD	259,0	374,6	308,9	23,3	81,6	8,3	1 055,7	124,1	995,4	125,6	58 530,0	37 259,9
1963 MD	480,7	432,5	352,3	45,8	91,9	13,3	1 416,5	81,6	1 382,0	84,6	70 702,7	38 669,4
1964 MD	442,8	483,1	440,4	5,4	92,0	74,6	1 538,3	146,8	1 483,5	134,0	85 100,8	41 126,6
1965 MD	346,1	485,9	390,9	16,7	45,8	115,8	1 401,1	236,5	1 351,8	220,5	98 926,8	44 863,6
1966 MD	171,7	233,3	225,8	5,0	24,0	54,9	714,7	154,2	838,1	169,2	105 073,2	47 498,0
1966 Juli	4,6	275,7	162,1	-	120,6	112,2	675,2	205,3	833,5	202,2	102 959,7	46 884,1
Aug.	100,8	306,9	200,6	-	-	-	608,3	131,9	571,5	135,8	103 094,9	47 049,8
Sept.	21,0	223,5	244,8	-	-	-	489,3	44,7	649,7	45,4	103 402,7	47 065,0
Okt.	20,7	223,5	283,2	-	-	100,0	627,4	173,7	649,3	200,4	103 760,4	47 351,4
Nov.	50,7	245,4	171,3	-	-	134,1	601,5	68,3	651,8	58,3	104 177,0	47 401,7
Dez. 2)	621,7	305,2	333,8	-	4,0	-	1 264,7	93,0	1 401,1	144,5	105 073,2	47 498,0
Dez. 2)	-	120,1	0	-	-	-	120,1	-	...	...	...	...
1967 Jan.	1 304,9	391,2	410,4	-	145,0	3,4	2 254,9	318,1	2 321,4	266,1	106 974,2	47 803,1
Febr.	435,8	506,7	326,8	-	301,2	168,8	1 739,3	56,5	1 821,2	65,5	108 385,1	47 882,9
März	362,8	561,9	450,3	-	20,0	197,5	1 592,5	9,8	1 529,3	13,6	109 724,9	48 162,4
April	352,6	515,2	369,3	-	-	-	1 237,1	75,0	1 056,3	69,5	110 460,0	48 237,1
Mai	637,8	823,5	618,1	-	60,0	75,5	2 214,9	63,2	1 650,5	65,6	111 864,9	48 321,7
Juni	199,6	698,5	539,0	-	195,0	-	1 632,1	82,1	1 184,1	142,8	112 719,0	48 482,2
Juli	1 286,2	637,5	810,7	30,0	26,5	6,1	2 797,0	67,1	2 336,5	62,0	114 715,2r	48 421,2
Aug.	622,6r	691,0	419,9	-	-	-	1 735,5r	111,1	1 652,3r	114,8	115 835,8r	48 548,0
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	1 573,7	64,3	116 964,1	48 650,3

1) Jahreszahlen unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen. - 2) Im Jahre 1966 zurückgezogene Emissionen.

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel		
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen ²⁾		Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				Öffentlichen Mitteln	sonstigen
1962	36 424	21 361	14 502	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963	43 117	25 077	14 573	65 896	29 575r	5 888	4 857	18 042	2 228	43 873	13 310	8 713
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	21 528	2 306	51 870	15 011	10 069
1965	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	24 958	2 496	59 488	16 204	11 098
1966	62 922	35 828	21 680	98 925	41 519	8 012	11 104	27 790	2 668	64 831	21 773	12 321
1966 Juli	60 885	34 883	20 684	95 542	40 031	7 701	10 703	26 735	2 595	62 196	21 000	12 346
	Aug.	61 236	35 059	20 839	96 306	40 313	7 804	10 788	2 640	62 619	21 220	12 468
	Sept.	61 672	35 270	21 030	96 772	40 560	7 809	10 859	2 710	63 049	21 371	12 352
Okt.	61 996	35 377	21 212	97 379	40 842	7 849	10 938	27 270	2 653	63 472	21 514	12 393
	Nov.	62 408	35 629	21 369	98 166	41 132	7 997	11 002	2 669	64 064	21 696	12 406
	Dez.	62 922	35 828	21 680	98 925	41 519	8 012	11 104	2 668	64 831	21 773	12 321
1967 Jan.	63 668	36 154	22 095	99 742	41 665	8 039	11 164	28 342	2 670	65 408	21 875	12 459
	Febr.	64 247	36 382	22 503	100 450	41 813	8 090	11 200	2 704	65 907	21 796	12 747
	März	65 045	36 667	22 969	101 012	41 985	8 098	12 268	2 669	66 457	21 914	12 641
April	65 560	36 887	23 285	101 779	42 099	8 157	11 322	29 498	2 700	66 976	22 052	12 751
	Mai	66 265	37 216	23 618	102 479	42 279	8 273	11 329	2 725	67 589	22 129	12 760
	Juni	66 735	37 390	23 923	103 077	42 549	8 284	11 409	2 696	68 152	22 229	12 695
Juli	67 656	37 749	24 412	104 117	42 860	8 337	11 457	30 645	2 692	68 874	22 308	12 934
	Aug.	68 472	37 985	24 935	105 259	43 119	8 423	11 561	2 725	69 753	22 392	13 114

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen".

Index der Aktienkurse¹⁾
31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschafts- bereiche		
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)					Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)							Bau- in- dustrie
			zusammen	darunter			zusammen	darunter							
				Energie- wirt- schaft, wasser- ver- sorgung	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- und Stahl- ind. u.s.w.		Farben- werte 3)	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	Textil- und Beklei- dungs- ind.	zusammen	Kredit- banken	
1965 D	109	110	113	112	114	115	108	108	117	110	103	109	118	104	110
1966 D	94	93	90	94	92	81	95	94	93	97	91	98	93	96	104
1966 Juli	87	86	83	87	85	75	87	85	87	94	83	96	87	89	96
	Aug.	87	87	84	89	84	74	88	87	88	93	81	95	86	89
	Sept.	89	89	85	92	83	73	91	92	89	95	83	96	87	91
1967	Okt.	87	87	82	91	85	67	89	89	85	93	81	95	84	89
	Nov.	85	85	81	88	83	66	86	87	81	92	78	90	80	86
	Dez.	85	85	81	91	84	64	86	87	83	92	79	90	85	90
	Jan.	85	84	83	93	82	66	85	83	86	88	80	89	88	90
	Febr.	91	90	89	100	92	74	90	89	93	90	89	98	96	106
	März	92	91	92	102	94	76	91	89	94	92	90	91	98	113
	April	92	101	91	102	92	75	91	89	92	92	89	91	101	115
	Mai	90	89	89	100	95	73	89	87	92	92	86	90	100	97
	Juni	89	89	88	100	95	71	88	83	92	95	85	89	101	105
	Juli	91	90	89	102	92	73	91	84	94	101	88	87	104	101
	Aug.	102	101	99	113	101	82	102	97	105	112	103	91	111	117
	Sept.	105,9	105,6	104,7	119,4	104,9	87,6	105,8	102,1	110,1	116,7	104,6	103,2	117,4	107,2

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Montanindustrie = Eisen- u. Stahlindustrie und Bergbau. - 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Aktien- gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
	Anzahl		Mill. DM				
1962	643	19 064	75 724	2 602	397	13,65	3,44
1963	636	19 689	83 707	2 647	425	13,44	3,16
1964	631	20 685	88 903	2 738	430	13,24	3,08
1965	627	23 880	80 050	3 152	335	13,20	3,94
1966	614	25 425	70 823	3 369	279	13,25	4,76
1967 Juni	606	25 861	73 166	3 332	283	12,88	4,55
Juli	605	25 847	77 610	3 327	300	12,87	4,29
Aug.	602	25 699	84 911	3 329	330	12,95	3,92
Sept.	601	25 725	87 249	3 331	339	12,95	3,82
Aktien mit Dividende	519	24 524	85 601	3 331	349	13,58	3,89
Aktien ohne Dividende	82	1 201	1 648	-	137	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (September 1967)							
Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)	73	9 408	19 599	809	208	8,60	4,13
Industrie (ohne Montan- u. Bauindustrie)	364	12 172	50 200	1 977	412	16,25	3,94
Bauindustrie	14	198	853	31	432	15,52	3,59
Produzierendes Gewerbe	451	21 778	70 652	2 818	324	12,94	3,99
Übrige Wirtschaftsbereiche	150	3 947	16 597	514	420	13,01	3,09

Im Rahmen der Neuberechnung des Index der Aktienkurse (31.12.1965 = 100) hat sich ab Ende 1965 der Kreis der einbezogenen Gesellschaften sowie die Systematik der Wirtschaftsgruppen geändert. Vgl. WiSta 1967/6, S. 341 ff.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden. - 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat ¹⁾	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei	tarifbesteuert				steuerfrei	tarifbesteuert				alle	6 %	7 %
		5 %	5 1/2 %	6 %	7 %		5 %	5 1/2 %	6 %	7 %			
1962 D	114,28	91,66	95,89	100,04	.	113,76	91,18	95,55	99,76	.	99,29	100,46	.
1963 D	116,82	90,42	94,41	99,16	.	115,49	89,97	93,87	99,05	.	99,20	101,12	.
1964 D	119,59	89,39	93,98	98,93	.	117,58	88,96	93,54	98,79	.	98,40	99,45	.
1965 D	119,54	85,59	89,19	92,76	99,25	115,11	85,75	88,48	92,31	99,27	96,45	95,48	99,76
1966 D	106,84	78,55	81,47	84,84	92,91	106,84	79,05	80,26	84,30	92,81	93,14	92,02	96,57
1966 Juli	101,98	75,98	78,96	82,07	89,58	102,12	77,02	77,68	81,23	89,55	91,85	90,70	94,99
Aug.	102,26	75,50	78,37	81,42	89,07	102,25	76,31	77,02	80,98	89,03	92,14	91,22	95,49
Sept.	104,09	75,66	78,42	81,82	89,85	103,81	76,28	77,18	81,69	89,58	92,37	91,10	95,88
Okt.	106,12	75,95	78,67	82,66	91,30	105,65	76,32	77,45	83,06	91,12	92,49	91,34	96,24
Nov.	106,30	75,82	78,72	82,83	91,50	105,86	76,17	77,50	83,28	91,28	92,73	91,61	96,31
Dez.	107,75	78,23	80,42	86,70	95,23	107,38	78,26	80,42	86,43	94,95	93,65	92,79	97,58
1967 Jan.	108,70	80,36	83,51	88,36	96,19	108,37	80,23	82,55	88,05	95,98	94,64	93,54	98,10
Febr.	108,67	80,83	83,91	88,84	96,77	108,44	80,78	82,91	88,60	96,46	95,18	94,13	98,26
März	109,81	81,69	84,93	90,15	97,87	109,33	81,60	83,93	89,85	97,42	95,70	94,86	98,86
April	113,77	82,99	87,48	93,55	99,98	113,44	82,69	86,52	93,17	99,73	96,52	95,97	99,91
Mai	114,19	82,73	87,57	93,43	100,50	113,81	82,42	86,62	93,03	100,17	96,72	95,95	100,31
Juni	114,29	82,54	87,24	92,72	100,82	114,04	82,32	86,37	92,51	100,39	96,51	96,19	100,16
Juli	115,51	82,08	86,77	92,09	100,79	114,82	82,11	85,86	91,50	100,30	96,84	96,52	100,31
Aug.	115,83	81,74	86,33	91,33	100,67	115,47	81,62	85,51	91,07	100,31	96,89	96,25	100,33
Sept.	116,03	81,59	86,17	91,17	100,68	115,73	81,44	85,44	90,82	100,31	96,86	95,52	100,44

1) Bis einschl. 1963 Bundesgebiet ohne Berlin. Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag(-) im Rechnungsj. bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar.Arbeitslosen- versiche- rung 2)4)		
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				hilfe 3)4)		
1 000						Mill.DM					
1962	122,0	105,2	71,9	16,8	13,1	115,4	84,3	116,9	64,4	2,9	- 17,2
1963	142,2	126,2	91,6	16,0	12,9	160,6	127,7	161,6	110,7	3,0	- 11,7
1964	120,8	105,9	73,3	14,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4
1966	106,9	96,7	72,7	10,2	8,6	191,0	147,8	132,4	69,6	2,3	+ 703,5
1966 Juli	60,1	53,0	37,9	7,1	6,0	214,1	147,2	85,7	26,4	1,7	+ 128,4
Aug.	60,4	53,0	38,0	7,4	6,2	196,6	149,0	82,4	23,2	1,7	+ 114,1
Sept.	62,7	55,3	40,1	7,5	6,3	187,5	148,1	85,6	20,2	1,6	+ 101,9
Okt.	73,2	65,2	47,0	8,0	6,8	175,7	142,9	87,9	22,9	1,8	+ 87,8
Nov.	101,7	92,5	66,6	9,2	7,7	179,4	154,0	106,0	31,4	2,1	+ 73,4
Dez.	208,6	196,8	148,7	11,9	10,2	268,3	208,4	163,5	83,5	2,9	+ 104,8
1967 Jan.	399,9	385,0	312,5	15,0	12,8	218,7	172,3	172,0	107,8	2,2	+ 46,7
Febr.	521,7	499,7	409,8	22,1	19,1	203,1	156,9	306,2	236,4	4,0	- 103,1
März	483,7	449,1	358,5	34,5	30,2	211,1	155,8	353,3	280,9	6,3	- 142,2
April	411,6	376,0	283,6	35,6	31,3	217,3	166,6	310,8	237,2	10,0	- 93,5
Mai	371,7	336,3	244,7	35,4	31,3	204,4	173,1	295,3	216,6	12,1	- 90,9
Juni	331,2	294,2	205,8	37,0	32,6	228,1	188,5	284,8	200,6	13,6	- 56,8
Juli	300,8	263,3	180,8	37,5	33,0	220,5	173,5	232,3	149,4	12,7	- 11,8
Aug.	278,5	240,2	162,4	38,3	33,6	184,6	145,7	237,3	152,3	14,3	- 52,7

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- 6) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
	zusammen	männlich 1)	weiblich 1)	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich 1)	männlich	weiblich	
	1 000										%	
1962	27 862	16 448	11 326	17 574	11 032	12 526	8 889	5 619	2 309	6,06	6,18	
1963	28 070	16 577	11 408	17 322	10 877	12 334	8 770	5 680	2 327	5,86	6,07	
1964	28 367	16 786	11 581	17 094	10 761	12 305	8 753	5 766	2 389	5,32	5,55	
1965	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,50	5,78	
1966	28 924	17 135	11 788	17 791	11 143	12 069	8 684	6 023	2 482	5,52	5,77	
1966 Juli	29 138	17 283	11 855	17 998	11 276	12 176	8 767	6 014	2 477	5,17	5,23	
Aug.	29 080	17 254	11 826	17 914	11 235	12 121	8 736	6 029	2 483	4,95	4,88	
Sept.	29 043	17 225	11 818	17 842	11 186	12 054	8 688	6 040	2 486	5,01	5,03	
Okt.	29 019	17 202	11 817	17 722	11 108	12 046	8 678	6 054	2 492	5,27	5,57	
Nov.	28 993	17 179	11 814	17 659	11 055	12 030	8 668	6 070	2 501	5,45	5,88	
Dez.	28 910	17 109	11 801	17 550	10 966	11 943	8 599	6 082	2 507	5,35	5,36	
1967 Jan.	28 671	16 921	11 750	17 237	10 753	11 656	8 389	6 094	2 513	4,81	4,68	
Febr.	28 599	16 859	11 741	17 113	10 656	11 538	8 292	6 122	2 529	5,45	5,61	
März	28 660	16 928	11 732	17 131	10 695	11 575	8 347	6 145	2 541	5,50	6,10	
April	28 665	16 968	11 696	17 083	10 704	11 601	8 393	6 159	2 547	4,49	4,91	
Mai	28 740	17 016	11 724	17 115	10 726	11 624	8 415	6 177	2 556	4,56	5,00	
Juni	28 721	17 000	11 722	17 066	10 692	11 586	8 389	6 191	2 562	4,35	4,63	
Juli	28 657	16 958	11 699	16 954	10 622	11 538	8 349	6 207	2 570	4,54	4,70	

1) Bis zum 1. September 1963 konnten die Zahlen der Rentner der Ortskrankenkasse für das Saarland nicht nach Männern und Frauen auf-
gegliedert werden und sind daher nicht in diesen Spalten enthalten.- 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten
(Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Einnahmen aus Steuern

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern	
	insgesamt	des Bundes 1)	der Länder 1)	Einkommen- u. Körperschaft- steuer zusammen	Lohnsteuer	veranl. Einkommen- steuer	n.veranl. Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	insgesamt	darunter Umsatz- steuer
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	2 787,8	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	2 818,6	1 460,4
1963 MD	6 496,0	4 117,5	2 378,5	3 010,1	1 153,7	1 120,9	94,8	640,6	2 973,6	1 501,8
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 637,9
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 235,2	112,6	680,8	3 584,8	1 797,3
1966 MD	8 093,7	5 187,9	2 905,8	3 689,3	1 587,9	1 339,6	121,3	640,6	3 749,1	1 867,9
1966 April	6 230,9	4 457,2	1 773,6	2 036,8	1 299,1	534,2	98,0	105,5	3 662,9	1 944,3
Mai	6 528,1	4 353,8	2 174,3	2 075,1	1 316,7	487,7	138,4	132,4	3 544,5	1 804,8
Juni	11 268,5	6 660,3	4 608,2	6 723,3	1 326,4	3 404,2	267,7	1 725,0	4 038,2	1 863,5
Juli	6 619,1	4 681,7	1 937,4	2 338,0	1 684,2	369,0	161,5	123,4	3 769,9	1 887,8
Aug.	6 822,4	4 583,3	2 239,1	2 177,7	1 672,6	231,8	253,3	20,0	3 734,0	1 857,8
Sept.	10 735,6	6 288,2	4 447,5	6 478,2	1 808,9	3 108,0	54,0	1 507,3	3 761,7	1 821,4
Okt.	6 670,0	4 756,4	1 913,6	2 274,9	1 895,6	198,1	57,4	123,8	3 869,2	1 942,5
Nov.	6 762,1	4 624,7	2 137,4	2 024,1	1 758,9	152,0	56,2	56,9	3 835,3	1 947,8
Dez.	11 817,0	6 806,9	5 010,1	7 272,1	2 075,4	3 382,1	58,1	1 756,5	3 970,8	1 910,4
1967 Jan.	7 725,3	5 262,5	2 462,7	2 998,2	2 197,7	346,7	181,3	272,5	4 153,2	2 255,5
Febr.	6 050,9	3 906,3	2 144,5	1 899,4	1 409,4	291,3	61,6	137,1	3 203,6	1 588,1
März	10 146,3	5 807,5	4 338,7	6 016,8	1 404,6	3 329,5	86,4	1 560,3	3 581,3	1 495,3
April	6 036,0	4 253,9	1 782,1	1 905,2	1 268,7	409,2	61,0	166,3	3 549,0	1 816,5
Mai	6 705,0	4 501,6	2 203,4	1 945,6	1 251,7	435,6	135,3	123,0	3 781,7	1 734,4
Juni	10 480,3	6 058,2	4 422,2	6 156,5	1 312,0	3 277,8	168,2	1 398,5	3 780,3	1 753,8
Juli	7 126,5	4 869,6	2 256,9	2 633,5	1 726,1	503,8	264,0	139,5	3 895,2	1 910,2
Aug.	7 622,6	5 128,3	2 494,3	2 334,7	1 707,8	315,0	246,7	65,3	4 264,5	1 782,9
noch: Bundessteuern										
darunter										
Jahr Monat	Umsatz- ausgleichs- steuer	Beför- derungs- steuer	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)							
			insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol	Mineralöl- steuer	sonstige
1962 MD	140,4	68,8	1 146,0	287,3	350,4	63,9	14,5	101,9	308,3	19,9
1963 MD	168,5	73,3	1 228,0	303,4	359,3	72,7	15,4	111,3	344,9	21,1
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0
1965 MD	220,9	73,7	1 492,4	241,5	391,4	79,5	9,6	125,7	619,0	25,6
1966 MD	220,7	77,0	1 582,0	231,6	415,1	79,0	9,5	148,3	668,0	30,4
1966 April	201,4	76,2	1 440,2	210,2	433,7	74,7	6,8	155,9	529,5	29,4
Mai	234,6	74,6	1 428,5	247,1	289,7	54,5	9,7	213,4	595,0	19,2
Juni	218,9	80,2	1 873,4	232,3	503,8	96,1	8,9	269,8	725,3	37,2
Juli	243,2	86,3	1 552,0	230,5	392,3	76,7	8,8	133,7	685,6	24,4
Aug.	215,2	88,5	1 569,0	218,1	419,6	75,0	14,1	105,0	712,6	24,7
Sept.	221,7	86,0	1 632,3	212,5	483,2	92,4	10,9	120,1	685,7	27,5
Okt.	221,1	84,0	1 621,3	236,1	406,3	65,6	10,0	123,1	751,0	29,3
Nov.	212,5	80,2	1 594,5	215,3	393,3	80,7	10,4	129,3	736,6	28,9
Dez.	236,6	71,0	1 750,5	276,1	487,2	87,5	11,2	146,7	709,4	32,4
1967 Jan.	209,4	71,0	1 616,5	227,5	398,8	73,2	10,1	138,8	733,0	35,1
Febr.	201,6	26,6	1 387,0	212,7	337,9	91,2	8,1	123,8	572,1	41,1
März	199,6	97,9	1 788,0	204,6	473,7	101,9	8,2	155,9	810,4	33,3
April	184,3	70,3	1 477,1	196,2	396,7	74,3	6,4	175,9	604,0	23,6
Mai	221,7	70,8	1 754,4	218,8	524,6	73,1	10,4	174,1	729,3	24,1
Juni	202,7	79,5	1 743,8	206,0	449,1	90,5	8,9	197,2	757,0	35,1
Juli	211,7	85,4	1 687,8	201,7	528,6	75,1	11,1	103,3	744,3	23,7
Aug.	291,3	84,1	2 105,4	310,9	454,6	113,6	12,0	109,5	1 080,8	24,0
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt	Vermögen- steuer	Erbchafts- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehrs- steuer	Kraft- fahrzeugs- steuer	Ver- sicherungs- steuer	Rennwet- t- u. Lotter- iesteuer	Biersteuer	Nachrichtl. Lasten- ausgleich
1962 MD	498,5	149,9	24,0	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,3	174,4
1963 MD	512,3	139,4	18,4	19,7	14,5	177,8	25,3	28,2	73,1	152,3
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,3	30,4	79,6	163,3
1965 MD	610,1	156,7	26,4	24,4	18,1	218,7	32,2	33,2	81,6	138,3
1966 MD	655,3	166,2	27,4	25,9	18,8	237,8	36,0	36,6	86,0	127,6
1966 April	531,2	29,0	32,1	25,9	9,2	267,6	36,5	36,0	70,6	54,9
Mai	908,5	428,6	29,8	32,3	12,8	234,1	35,9	34,7	81,4	296,5
Juni	507,0	30,0	28,2	22,7	19,4	232,1	33,6	38,0	84,5	25,8
Juli	511,2	24,6	22,2	26,1	19,2	236,1	33,8	33,5	97,4	45,7
Aug.	910,7	431,4	21,3	29,7	20,8	214,9	36,1	36,7	102,5	291,2
Sept.	495,8	29,1	23,7	19,8	18,3	227,9	28,7	40,0	80,0	21,3
Okt.	525,9	26,9	24,1	29,0	18,1	241,2	31,0	37,4	100,0	54,1
Nov.	902,7	438,3	24,2	25,8	16,6	218,8	34,6	38,0	91,5	310,2
Dez.	574,1	78,4	33,5	20,7	21,3	229,6	35,2	40,9	86,0	41,5
1967 Jan.	573,8	28,6	28,2	25,5	19,5	301,4	33,5	38,5	77,6	42,1
Febr.	947,9	450,8	22,0	23,1	18,5	215,5	63,1	36,3	89,7	302,1
März	548,1	36,5	24,1	21,0	15,9	271,9	43,3	49,1	64,8	51,1
April	581,8	45,9	22,1	24,9	22,2	295,9	41,3	39,2	67,8	53,0
Mai	977,7	479,3	19,9	27,3	9,7	257,6	40,1	41,0	85,3	310,8
Juni	543,5	58,5	26,9	20,4	11,9	250,4	35,2	40,4	80,8	24,9
Juli	597,8	77,6	33,1	29,4	15,9	255,2	34,5	36,2	97,1	45,0
Aug.	1 023,4	528,1	31,2	27,9	19,0	225,6	36,1	43,0	96,0	285,8

1) Einschl. des Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 = 37 %; Länder: 1960 bis 1962 = 65 %, 1963 = 62 %, 1964 bis 1966 = 61 %, 1967 = 63 %.

Preise

Weltmarktpreise ausgewählter Handelsgüter

Jahr Monat ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- Kaffee Kakao		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Gr.Brit. London	Ver.Staat. New York	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten New York		Dänemark	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	junge Kühe, Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I.Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg		cts je lb	Öre je kg
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1963 D	269,01	118,49	154,72	78,7	8,36	71,8	34,26	25,31	222	16,10	10,09	696
1964 D	237,57	119,92	151,35	75,7	5,76	51,6	47,13	23,40	300	16,23	11,07	727
1965 D	206,70	129,27	151,21	74,2	2,22	21,9	45,11	17,28	319	22,13	13,09	711
1966 D	229,30	134,89	158,66	83,3	1,90	17,12	41,30	24,42	280	24,81	12,60	712
1966 Juli	245,11	133,72	162,63	88,6	1,85	17,4	40,86	27,17	291	25,68	11,59	690
Aug.	245,97	137,48	169,93	-	1,70	16,3	41,17	26,64	274	26,17	13,19	690
Sept.	243,52	136,29	168,32	87,0	1,58	14,10	40,92	23,45	265	23,51	12,88	709
Okt.	230,01	136,82	163,45	87,0	1,63	15,2	40,29	23,80	250	22,21	12,06	730
Nov.	234,65	136,86	156,95	-	1,49	14,1	40,15	23,33	250	21,38	11,63	735
Dez.	237,18	136,95	167,09	-	1,35	13,9	39,81	26,06	255	21,40	10,73	735
1967 Jan.	228,83	131,26	164,78	-	1,38	13,3	38,94	27,53	255	20,62	10,40	735
Febr.	228,34	127,98	163,37	-	1,79	16,9	38,71	29,71	250	20,16	10,15	735
März	234,50	126,82	164,01	-	1,68	15,10	38,72	29,11	254	19,02	9,93	735
April	228,76	127,87	160,18	-	2,28	19,10	38,65	27,87	254	18,28	10,17	732
Mai	228,40	127,96	161,84	-	2,76	24,4	38,95	28,02	261	22,98	9,94	705
Juni	220,90	129,38	160,62	-	2,61	24,4	39,50	28,29	272	23,03	9,24	706
Juli	213,88	130,72	154,32	-	1,97	18,10	38,78	27,10	250	23,27	8,62	724p
Aug.	218,45	133,37	145,99	-	1,72	17,0	38,12	28,29	236	21,35	9,18	725p
Sept.	209,08	129,26	142,44	-	1,90	17,3	38,00p	30,18	234	19,88	8,74p	746p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1967 Sept.	30,74	22,09	22,44	-	16,76	18,90	335,23	266,24	135,01	175,38	77,10	430,42
Jahr Monat ¹⁾	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinde- häute	Kau- tschuk	
	Dänemark	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Groß- britannien New York	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Großbritannien London	Ver.Staat. Chicago	Singapur		
	Erzeuger- preis ²⁾	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweis- 64's	gekämmt 64's Dom. Aukt.	Merinos 1m Fell 3 1/4, 64's	midling 1 inch	Menoufi 3)	ostafri- kanische I cif UK-Kont.	LJA Lightning4)	Packer h.n.st.	RSS I 3)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb		
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	36,37	35,43	86,46	101,18. 4	111,6. 1	15,20	78,40
1963 D	333	186,85	264,93	136,7	106,58	43,71	35,40	91,45	145,12.10	110,16. 5	11,25	72,51
1964 D	228	197,50	264,32	137,2	104,83	42,76	34,50	108,31	132,13. 6	121,0. 10	10,36	68,49
1965 D	300	230,35	278,28	124,4	92,08	36,17	32,28	111,03	90,0. 6	128,6. 11	14,01	70,23
1966 D	231	188,03	308,75	130,1	101,53	41,10	28,34	108,20	81,11. 6	132,5. 10	17,64	65,61
1966 Juli	151	188,07	351,32	137,2	106,00	41,91	31,55	107,88	84,10. 0	130,8. 7	20,32	64,85
Aug.	250	185,27	358,20	135,5	104,00	43,38	24,52	107,00	84,10. 0	129,10. 11	18,97	63,82
Sept.	290	171,93	315,07	131,2	101,00	40,08	23,87	107,00	82,13. 8	128,0. 0	16,88	59,78
Okt.	252	171,14	293,05	124,4	97,00	36,25	23,79	107,00	78,14. 10	131,1. 0	14,51	62,94
Nov.	405	165,13	296,63	122,4	95,00	39,38	23,71	107,50	75,15. 9	136,18. 2	14,10	62,66
Dez.	340	181,93	299,57	120,5	94,00	39,25	23,85	111,06	75,10. 0	139,18. 6	13,13	60,41
1967 Jan.	211	184,00	292,08	122,0	93,00	38,79	23,91	112,00	75,10. 0	139,8. 6	13,00	59,35
Febr.	213	187,73	288,52	120,7	96,00	37,94	23,98	113,75	75,10. 0	138,12. 0	12,87	58,97
März	206	186,62	288,46	117,5	94,00	37,42	24,02	114,00	75,10. 0	135,19. 1	12,31	56,78
April	166	179,64	285,33	116,6	95,00	36,92	24,39	114,00	75,10. 0	133,17. 0	11,50	57,35
Mai	160	184,89	283,22	121,1	99,00	35,00	24,33	114,00	73,3. 9	131,12. 9	12,00	56,26
Juni	160	201,86	285,17	122,9	98,00	34,97	24,47	114,00	67,5. 6	124,4. 7	12,60	57,24
Juli	145p	203,57	280,73	121,4	94,00	33,53	24,61	114,00	67,0. 0	118,14. 4	11,91	55,53
Aug.	197p	194,91	276,13	119,1	87,00	31,54	24,80	120,75	64,0. 0	117,5. 5r	11,22	52,08
Sept.	282p	199,37	270,61	116,3	89,00	32,69	24,45	...	62,19. 1	114,5. 8	11,79	50,95
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1967 Sept.	9,12 ^{a)}	78,52	39,79	1 026,0	910,67	322,87	215,69	...	69,01	125,29	104,01	146,77
Jahr Monat ¹⁾	Steinkohle	Erzöl	Heizöl		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Sulfat- zellsstoff
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	leicht	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	Großbritannien London					
	polnische Gaeßlamme- 40/80 mm	36-36,90B6 fob 3)	schwer Grad C	leicht Nr.2	schwer Nr.1	Rundstahl 20 gauge kaltgew.	Elektrol.- Drathbarr.	Weich- 99,97 % Pb	98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	skand. gebleicht, cif Ost- küste UK	
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs						
1962 D	11 808	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	223,19. 8	56,6. 5	67,9. 2	896,12. 8	54,0. 0	
1963 D	13 508	1,84	2,00	7,93	26,93	73,69	234,5. 5	63,8. 8	76,15. 4	909,17. 4	53,10. 0	
1964 D	14 313	1,84	2,00	7,32	34,75	82,49	351,1. 4	101,0. 9	117,17. 9	1236,18. 1	57,10. 0	
1965 D	13 844	1,84	2,00	6,33	35,10	77,99	468,16. 1	115,0. 6	112,18. 0	1412,14. 4	60,10. 0	
1966 D	14 050	1,84	2,00	6,36	30,72	74,62	554,19. 11	95,3. 6	102,0. 2	1296,16. 3	56,10. 0	
1966 Juli	14 050	1,84	2,00	6,30	30,28	73,50	568,10. 0	95,11. 8	96,0. 5	1275,9. 1	56,10. 0	
Aug.	14 050	1,84	2,00	6,30	28,85	73,50	433,3. 8	95,16. 0	96,3. 6	1244,0. 3	56,10. 0	
Sept.	14 050	1,84	2,00	6,30	28,00	73,56	408,17. 9	91,12. 6	98,3. 3	1225,16. 4	56,10. 0	
Okt.	14 050	1,84	2,00	6,30	27,00	72,78	462,4. 6	84,16. 4	100,3. 8	1219,15. 9	56,10. 0	
Nov.	14 050	1,84	2,00	6,30	27,00	71,63	471,17. 1	80,16. 6	104,11. 1	1204,6. 2	56,10. 0	
Dez.	14 050	1,84	2,00	6,30	27,00	72,41	440,5. 6	81,8. 0	103,12. 3	1210,0. 6	56,10. 0	
1967 Jan.	14 050	1,84	2,00	6,30	27,38	73,61	450,15. 11	79,18. 0	101,8. 11	1198,10. 6	56,10. 0	
Febr.	14 050	1,84	2,00	6,30	27,06	75,44	442,8. 0	80,9. 2	102,8. 6	1201,1. 3	56,10. 0	
März	14 050	1,84	2,00	6,30	27,00	78,23	398,2. 10	82,16. 11	101,7. 4	1203,16. 2	56,10. 0	
April	14 050	1,84	2,00	6,30	26,40	78,33	360,11. 0	82,4. 11	98,14. 0	1216,3. 0	56,10. 0	
Mai	14 050	1,84	2,00	6,30	26,00	77,65	375,8. 5	82,17. 1	99,17. 3	1218,14. 7	56,10. 0	
Juni	14 050	1,84	2,00	6,30	26,00	76,72	368,1. 10	82,15. 5	99,11. 2	1221,17. 11	56,10. 0	
Juli	14 050	1,84	2,00	6,30	26,03	76,81	361,12. 0	83,18. 5	97,0. 0	1220,4. 6	56,10. 0	
Aug.	14 050	1,84	2,00	6,91	26,83	76,22	378,14. 9	84,10. 7	97,9. 11	1194,9. 1	56,10. 0	
Sept.	14 050	1,84	2,00	6,91	27,10p	76,00	384,8. 1	82,7. 0	96,0. 7	1185,8. 10	56,10. 0	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1967 Sept.	9,02	4,63 ^{b)}	5,03 ^{b)}	7,30 ^{b)}	10,67	30,41	41,47	421,43	90,30	105,28	1 299,61	61,94

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 3) Exportpreise.- 4) Bis Ende 1965 LJA First 2 - 3.- a) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- b) Umgerechnet für 100 l in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	ins- gesamt	Industrielle Erzeugnisse							
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern			Bergbauliche Erzeugnisse				Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie			
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öler- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg- Industr.
1963 D	102,0	102,8	101,6	103,5	101,5	98,6	102,9	94,9	99,6	101,9	101,7	99,9	98,3
1964 D	103,7	102,3	103,9	104,9	103,3	98,1	105,4	95,3	93,5	104,2	85,8	101,9	98,8
1965 D	106,3	106,2	106,3	109,1	105,3	98,7	103,7	98,6	89,8	106,3	76,6	106,3	97,6
1966 D	108,2	106,5	109,0	109,5	107,7	99,0	103,5	96,6	88,7	109,0	79,2	109,2	96,1
1966 Juli	108,0	104,4	109,9	108,3	108,0	99,4	103,0	96,5	88,6	109,3	75,5	109,2	96,1
Aug.	107,0	103,5	108,6	105,1	107,5	98,4	103,3	96,1	88,6	109,0	76,1	109,4	96,1
Sept.	106,1	103,1	107,7	102,9	107,3	98,8	103,8	95,3	89,5	108,6	78,0	109,5	96,1
Okt.	106,0	104,1	106,9	103,1	107,0	98,9	103,7	95,2	89,5	108,3	79,6	109,7	96,1
Nov.	106,6	106,6	106,7	105,4	107,1	98,6	103,9	94,8	88,9	108,4	79,8	109,9	96,2
Dez.	106,6	106,3	106,8	106,0	106,8	98,5	103,9	94,8	88,7	108,1	80,6	109,9	96,0
1967 Jan.	106,5	106,8	106,3	106,7	106,4	96,1	100,1	89,1	87,9	108,1	81,8	110,4	95,4
Febr.	106,2	107,0	105,7	107,6	105,7	96,0	100,0	87,8	88,2	107,2	79,1	110,2	95,0
März	106,1	108,3	105,0	110,0	104,7	95,5	99,6	87,9	88,0	106,2	77,2	110,2	95,2
April	105,2	107,1	104,3	108,9	103,9	94,9	99,0	88,0	87,4	105,3	76,6	110,2	95,1
Mai	104,9	106,6	104,1	107,8	103,9	95,2	99,1	88,6	87,5	105,3	77,4	110,0	95,0
Juni	105,7	107,0	105,1	108,8	104,7	95,7	99,9	89,2	88,1	106,1	90,8	110,1	95,1
Juli	105,8	105,9	105,7	105,8	105,8	100,3	100,3	89,2	97,1	106,7	107,4	109,9	95,4
Aug.	105,7	105,3	105,9	103,8	106,4	102,6	100,2	90,8	100,6	107,0	108,8	110,1	95,3
Sept.	105,4	104,6	105,8	102,2	106,5	103,7	100,0	90,3	103,8	106,9	104,4	110,2	95,8
noch: Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Chemi- sche	Schnitt- sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Beklei- dung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1963 D	101,7	101,8	102,8	103,0	100,3	97,7	101,3	100,3	101,6	101,2	104,6	104,1	105,3
1964 D	113,7	103,5	103,4	105,1	98,3	98,0	108,0	103,6	110,1	99,0	108,3	107,0	107,5
1965 D	130,0	104,6	103,7	107,5	100,7	98,7	113,0	106,2	115,5	100,2	106,0	109,1	110,6
1966 D	145,4	107,6	105,2	111,1	99,1	95,7	110,9	104,7	140,1	102,4	107,9r	114,7	111,6
1966 Juli	148,6	108,0	105,2	112,2	99,5	95,3	110,6	104,7	144,7	102,4	108,1	114,4	111,7
Aug.	145,7	107,9	105,1	112,1	98,3	95,1	110,9	104,7	144,9	102,4	108,1	113,9	111,2
Sept.	142,4	107,6	105,4	112,2	98,3	94,8	110,2	104,7	146,9	102,4	107,9	112,5	111,0
Okt.	140,5	107,6	105,4	112,8	97,5	94,7	109,7	104,8	145,0	103,0	107,8	112,7	109,6
Nov.	142,7	107,5	105,4	112,9	97,5	94,3	109,6	104,8	146,1	103,0	107,6	112,0	109,6
Dez.	140,5	107,6	105,4	112,5	96,9	94,4	109,2	104,8	145,0	103,0	107,6	112,0	109,3
1967 Jan.	141,8	107,9	105,3	112,6	94,4	94,3	108,3	105,3	142,3	103,1	107,2	112,8	108,2
Febr.	140,9	107,8	105,3	106,1	94,4	94,2	107,2	105,3	140,7	103,1	106,9	112,4	107,0
März	134,5	107,7	105,3	105,5	94,0	93,8	106,9	105,2	139,2	103,1	106,7	112,4	105,8
April	127,9	107,7	105,3	104,9	93,8	93,3	106,5	105,2	135,8	103,1	106,4	112,0	105,7
Mai	129,5	107,9	105,3	104,3	93,8	93,0	106,1	105,0	134,6	103,1	106,6	110,6	104,8
Juni	132,0	108,0	105,3	104,3	93,8	93,0	106,0	104,8	134,7	103,1	105,9	110,5	105,0
Juli	131,6	108,0	105,3	104,2	93,9	93,0	105,9	104,4	135,4	103,0	105,4	110,4	104,5
Aug.	133,8	108,1	105,3	104,3	93,7	92,7	105,5	104,4	135,1	103,0	105,5	110,4	104,7
Sept.	134,5	108,4	105,9	104,4	93,9	92,5	105,2	104,4	135,4	103,0	105,2	110,3	105,1
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tieri- schen	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vorer- zeug- nisse	Ender- zeug- nisse	darunter	
												Ursprungs	Investi- tions- güter 1)
1963 D	104,4	102,2	106,8	103,8	103,8	101,0	100,5	100,9	101,3	100,5	101,8	102,5	102,1
1964 D	105,9	125,6	108,1	102,1	113,9	102,8	101,4	104,5	102,8	102,3	103,2	104,0	98,7
1965 D	110,8	130,8	118,3	106,8	112,7	104,3	100,9	109,2	103,8	102,8	104,4	106,0	97,0
1966 D	110,8	127,5	115,9	109,0	107,8	107,0	102,5	113,9	106,0	104,7	106,9	109,0	99,0
1966 Juli	109,6	128,6	114,6	107,7	106,3	107,4	103,1	114,5	106,2	104,7	107,2	109,6	97,9
Aug.	106,8	125,5	114,1	103,7	105,6	106,9	102,2	113,4	106,2	104,9	107,1	109,6	98,0
Sept.	105,6	128,5	113,2	101,8	105,4	106,4	101,2	112,4	106,1	104,8	107,0	109,3	98,4
Okt.	105,5	122,1	113,6	102,1	104,5	106,2	100,9	111,7	106,2	104,9	107,1	109,5	98,9
Nov.	107,5	122,0	121,0	102,9	104,1	106,3	100,6	112,4	106,2	105,0	107,1	109,6	99,0
Dez.	107,7	118,3	116,6	105,1	103,6	106,1	100,8	111,7	106,1	104,9	107,0	109,4	99,2
1967 Jan.	108,0	118,4	111,7	107,3	103,5	105,9	99,5	112,2	106,0	104,5	106,9	109,9	99,4
Febr.	108,5	118,1	111,7	108,3	102,9	105,2	99,2	111,2	105,3	104,2	105,9	107,6	98,5
März	110,3	116,9	111,2	111,7	101,9	104,3	98,7	108,7	105,0	103,8	105,8	107,4	97,9
April	109,6	114,9	107,5	112,1	101,7	103,4	97,8	106,1	104,9	103,5	105,6	107,2	97,7
Mai	108,7	113,4	106,7	110,9	102,1	103,3	97,3	106,7	104,8	103,3	105,6	107,1	97,9
Juni	109,6	114,0	106,1	112,2	103,2	104,1	97,6	109,7	104,8	103,2	105,6	107,2	101,8
Juli	106,9	113,2	104,3	108,3	103,5	105,3	99,7	112,4	104,8	103,1	105,6	107,2	104,8
Aug.	105,3	113,1	108,8	104,2	103,4	105,9	100,9	113,3	104,8	103,1	105,6	107,2	105,3
Sept.	104,0	113,0	109,5	101,8	103,2	106,0	101,5	113,0	104,8	103,0	105,8	107,6	103,8

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genusmittel.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100**

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 2)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft		Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte		
	insgesamt	darunter Futtermittel		insgesamt	Nahrungsmittel	Dauerhafte Gebrauchsgüter	Sonstige Güter für den privaten Verbrauch	insgesamt 3)			Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 3)	
													insgesamt	insgesamt	darunter saisonabhängige Waren 2)
1963 D	103,0	102,9	101,5	103,5	104,0	102,0	102,3	102,9	101,8	101,2	103,1	102,2	103,5
1964 D	102,8	102,5	103,9	103,4	102,9	95,9	105,0	103,9	103,0	104,9	103,3	103,2	103,4
1965 D	109,4	111,4	105,2	109,2	111,3	113,2	106,7	104,2	102,2	108,8	107,8	104,8	109,2
1966 D	110,7	111,8	107,5	109,5	110,4	108,6	109,3	107,1	103,7	111,9	108,8	107,4	109,5
1966 Juli	111,5	112,4	108,1	106,9	107,0	101,8	109,7	105,2	104,1	112,8	107,2	107,8	106,9
Aug.	111,3	112,1	107,6	103,6	102,0	92,9	109,7	104,8	103,5	112,2	104,9	107,7	103,6
Sept.	110,4	111,7	106,7	103,1	101,1	92,0	109,5	105,3	102,4	111,4	104,6	107,5	103,1
Okt.	108,3	108,8	106,2	104,6	103,0	95,2	110,0	106,1	101,8	110,6	105,5	107,5	104,6
Nov.	108,8	109,6	106,2	107,6	107,1	103,4	110,2	107,6	101,4	111,0	107,6	107,5	107,6
Dez.	109,7	110,8	106,2	107,3	105,7	100,2	110,0	110,3	101,9	110,6	107,4	107,5	107,3
1967 Jan.	108,2	108,7	105,9	107,9	107,1	102,6	108,7	109,8	101,2	110,4	107,9	107,9	107,9
Febr.	105,8	105,4	105,3	109,1	108,6	106,0	108,7	110,9	100,6	109,8	108,1	106,0	109,1
März	106,0	104,6	104,3	111,8	112,9	118,2	108,8	110,2	100,1	108,4	109,9	106,0	111,8
April	106,5	105,5	103,3	111,1	112,3	116,6	109,2	108,5	99,3	107,0	109,4	106,0	111,1
Mai	105,7	104,5	103,3	110,1	110,9	114,0	109,2	108,2	99,0	107,0	108,8	106,0	110,1
Juni	106,6	106,0	104,3	110,4	112,0	116,2	108,8	106,7	100,8	107,5	109,0	106,0	110,4
Juli	106,0	105,6	105,2	107,8	107,6	107,2	108,4	108,2	102,7	107,6	107,2	105,9	107,8
Aug.	104,1	103,5	105,7	106,4	105,4	103,4	108,8	108,1	103,1	107,8	106,3	106,0	106,4
Sept.	102,8	102,3	105,7	105,1	103,2	99,8	108,8	108,5	102,7	107,9	105,5	106,2	105,1

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreideerzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	darunter Weizen	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern
1963 D	103,5	112,8	99,0	100,0	113,9	97,8	99,2	98,1	101,9	96,5	104,9	110,6	102,4
1964 D	105,3	111,5	102,4	100,6	112,7	98,7	100,2	100,8	112,6	95,7	134,4	127,3	137,6
1965 D	110,7	123,5	104,6	102,3	117,4	99,9	95,2	103,3	112,4	99,4	142,6	137,1	145,2
1966 D	110,7	120,7	106,0	105,2	119,6	103,0	100,3	112,7	119,1	110,0	132,7	133,1	132,5
1966 Juli	109,4	117,3	105,6	104,9	117,1	103,0	101,5	114,1	118,8	112,1	131,7	125,8	134,3
Aug.	109,9	118,9	105,7	105,4	116,6	103,6	102,2	114,2	116,9	113,0	127,0	124,8	128,0
Sept.	110,4	118,9	106,4	105,9	118,7	103,9	103,2	113,4	114,0	113,1	129,7	131,2	129,0
Okt.	110,3	122,1	104,8	104,8	117,8	102,7	102,1	111,0	113,3	109,9	126,8	135,8	122,7
Nov.	114,0	131,6	105,6	104,5	118,3	102,3	101,7	108,6	109,5	108,2	127,2	137,5	122,6
Dez.	111,2	124,4	104,9	106,0	119,0	103,9	102,4	109,4	117,5	106,0	125,6	138,7	119,7
1967 Jan.	108,6	118,4	104,0	105,6	120,2	103,3	102,5	109,5	118,4	105,7	125,4	135,0	121,2
Febr.	108,6	119,3	103,5	104,3	119,8	101,8	102,3	114,0	118,6	112,1	126,2	133,5	123,0
März	108,1	119,2	102,8	104,2	119,6	101,8	102,5	115,8	118,8	114,5	123,6	129,5	121,0
April	107,0	116,6	102,4	104,4	121,2	101,8	102,4	120,6	120,3	120,7	121,7	123,5	120,9
Mai	106,1	115,1	101,9	104,3	121,9	101,5	102,3	125,0	124,9	125,1	119,8	122,0	118,8
Juni	106,4	114,5	102,6	105,4	122,3	102,7	102,1	129,5	126,4	130,8	118,9	117,3	119,6
Juli	105,5	113,1	101,8	104,6	118,9	102,4	101,6	133,3	130,6	134,4	115,5	113,6	116,4
Aug.	107,6	121,0	101,2	103,0	118,5	100,6	101,4	130,7	133,8	129,4	117,7	121,5	116,0
Sept.	107,2	122,2	100,2	100,9	116,4	98,4	99,6	133,1	136,4	131,7	119,6	126,1	116,6

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	darunter Käse
1963 D	107,1	114,5	99,8	98,7	102,8	96,4	121,9	126,7	108,3	102,3	101,8	103,0	102,5
1964 D	111,8	118,7	105,0	96,5	104,7	91,8	98,3	105,2	79,0	108,4	110,0	106,4	109,4
1965 D	108,5	109,5	107,6	95,1	109,2	86,9	131,3	139,2	109,0	113,0	121,1	102,5	119,0
1966 D	123,3	123,6	123,1	100,2	109,0	95,1	111,4	117,7	93,9	113,9	126,2	98,1	126,9
1966 Juli	117,8	118,1	117,4	101,2	109,1	96,6	104,4	111,9	83,6	113,4	125,6	97,7	127,4
Aug.	123,8	123,1	124,5	100,5	108,6	95,9	108,7	116,8	86,1	113,9	126,3	97,9	127,4
Sept.	128,5	129,0	128,0	100,5	108,4	96,0	104,3	109,0	91,1	114,8	127,6	98,3	128,7
Okt.	127,7	129,5	126,1	98,9	106,6	94,4	113,9	121,0	94,0	115,2	128,1	98,4	128,7
Nov.	126,8	127,1	126,5	97,2	102,1	94,3	150,5	161,0	121,3	116,1	129,7	98,5	130,2
Dez.	123,3	124,6	122,0	94,4	100,6	90,8	124,6	131,7	104,8	116,4	130,2	98,5	130,7
1967 Jan.	122,1	122,6	121,6	92,1	98,8	88,2	105,4	109,4	94,1	117,2	131,0	99,3	131,4
Febr.	121,1	120,6	121,7	90,2	96,3	86,7	110,2	115,6	95,1	118,8	131,9	102,1	133,3
März	117,4	115,3	119,4	88,9	99,7	82,7	111,2	116,9	95,4	119,9	132,9	103,2	134,8
April	113,0	110,7	115,3	88,0	99,3	81,5	103,6	108,6	89,7	121,3	134,7	104,1	137,2
Mai	109,4	105,1	113,5	86,2	94,6	81,4	102,8	107,4	90,0	120,9	134,8	103,0	136,5
Juni	105,5	101,6	109,3	88,6	99,2	82,5	101,2	105,6	89,0	120,6	134,6	102,4	135,9
Juli	104,0	101,7	106,4	87,5	98,1	81,4	99,4	103,2	89,0	121,7	136,9	102,2	137,8
Aug.	105,6	104,1	107,2	89,0	101,1	82,0	120,3	127,8	99,4	122,8	138,3	102,9	139,7
Sept.	107,9	108,6	107,2	88,5	99,0	82,5	122,8	130,8	100,5	123,1	138,8	102,9	139,8

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Süßfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfleisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter
1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter für EWG- | Dritt- Länder	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	ins- gesamt	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
						ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- und Stein- salzberg- baues	ins- gesamt	Mineral- öler- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg. Industrie	NE- u. Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.
1963 D	100,1	100,3	100,1	100,2	100,1	101,7	102,1	96,9	100,1	97,1	101,2	95,5	102,1
1964 D	102,5	102,9	102,2	101,8	102,5	104,7	105,3	96,9	102,4	92,8	102,8	102,0	117,9
1965 D	104,8	105,1	104,6	105,6	104,8	107,0	107,5	99,7	104,7	90,0	104,7	99,9	128,5
1966 D	107,0	106,7	107,1	114,6	106,9	106,4	106,7	98,0	106,9	90,9	106,6	97,0	155,5
1966 Juli	107,8	107,2	108,1	115,8	107,7	105,6	106,2	94,8	107,8	89,9	106,5	97,4	174,9
Aug.	107,3	106,9	107,5	113,5	107,2	105,7	106,2	94,7	107,3	90,7	106,6	97,1	149,7
Sept.	107,2	106,8	107,5	111,7	107,2	105,7	106,3	95,1	107,3	91,4	106,3	97,1	145,0
Okt.	107,3	106,9	107,4	109,3	107,3	106,2	106,8	95,1	107,4	91,8	106,3	96,9	154,4
Nov.	107,3	107,1	107,4	107,8	107,3	106,6	107,1	96,3	107,5	92,3	106,3	97,0	156,2
Dez.	107,2	106,9	107,3	108,2	107,2	106,5	106,9	96,3	107,3	92,5	106,3	96,9	150,1
1967 Jan.	107,2	106,8	107,3	108,6	107,2	106,3	106,8	96,7	107,2	91,9	105,6	96,6	151,4
Febr.	107,1	106,8	107,2	108,5	107,1	106,5	106,9	97,6	107,1	92,4	105,5	96,7	149,9
März	106,9	106,7	107,0	109,1	106,9	106,1	106,4	98,1	106,9	91,8	105,4	96,8	142,7
April	106,8	106,6	106,9	106,1	106,8	104,9	105,3	95,9	106,9	92,2	105,4	97,0	135,8
Mai	106,6	106,4	106,7	103,5	106,6	103,8	104,7	88,2	106,8	92,2	105,5	96,7	137,0
Juni	106,7	106,5	106,8	103,5	106,7	103,8	104,6	88,2	106,9	98,5	105,6	96,4	140,3
Juli	106,7	106,5	106,9	101,1	106,8	103,8	104,8	88,5	107,0	109,2	105,6	96,5	141,8
Aug.	107,0	106,6	107,3	100,9	107,1	104,4	105,3	88,8	107,2	132,5	105,9	96,5	144,3
Sept.	106,9	106,6	107,0	104,8	106,9	104,2	105,1	88,8	107,1	120,9	105,8	96,3	144,8
noch: Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walz- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Feinmech. u. opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- u. Blech- u. Metall- waren	Chem- ische Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas u. Glas- waren	Gummi- u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.
1963 D	99,1	100,7	101,0	101,0	99,6	101,6	100,5	98,2	100,4	99,8	100,5	101,5	109,9
1964 D	101,4	102,9	103,3	101,4	101,1	103,9	102,5	99,1	102,8	106,2	101,9	103,0	111,7
1965 D	103,3	105,4	107,3	103,1	104,2	108,3	106,3	100,1	105,2	109,3	102,3	102,1	111,6
1966 D	101,8	107,2	110,7	105,7	105,9	111,8	109,2	100,4	109,2	110,4	101,8	101,7	113,5
1966 Juli	101,8	107,4	111,2	106,2	106,3	112,9	110,1	101,0	109,3	110,1	102,1	101,8	115,1
Aug.	101,7	107,4	111,4	106,8	105,8	113,2	110,1	100,9	109,5	110,0	102,1	101,7	115,0
Sept.	101,4	107,4	111,5	107,1	105,6	113,2	110,2	100,8	109,5	110,8	101,5	101,3	114,1
Okt.	101,5	107,4	111,6	107,1	105,6	113,2	109,1	100,6	109,6	110,8	101,6	100,9	112,6
Nov.	101,7	107,4	111,7	107,2	105,5	113,2	109,1	100,5	109,6	110,9	101,4	100,6	113,2
Dez.	101,7	107,4	111,7	107,2	105,3	113,2	109,1	100,2	109,6	110,8	101,0	100,6	113,8
1967 Jan.	101,4	107,6	112,2	107,2	104,7	112,8	109,2	99,7	112,0	110,5	101,2	100,1	112,7
Febr.	100,9	107,6	112,3	107,1	104,8	113,0	109,0	99,4	112,0	110,6	100,6	100,1	112,7
März	100,5	107,6	112,3	107,1	104,5	113,0	108,9	99,4	112,0	110,6	100,6	100,0	112,2
April	100,5	107,7	112,3	107,1	104,4	113,0	108,8	99,8	111,4	110,5	100,5	100,0	112,1
Mai	99,2	106,9	112,3	107,2	104,2	113,0	108,7	99,7	111,5	110,1	100,5	99,5	112,1
Juni	98,7	106,9	112,3	107,2	104,2	113,1	108,6	99,7	111,5	110,2	100,2	99,1	112,8
Juli	99,2	106,9	112,3	107,2	103,7	113,0	108,5	99,4	111,5	110,1	99,3	99,1	112,4
Aug.	99,3	106,9	112,3	107,1	103,3	113,1	108,5	99,3	111,5	110,2	99,6	98,9	112,0
Sept.	99,1	106,9	112,3	107,2	103,1	113,1	108,5	99,1	111,8	110,2	99,6	98,8	111,9
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft								
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
		tieri- schen	pflanz- lichen			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse	darunter	
												Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2)3)
Ursprungs													
1963 D	109,5	107,6	113,0	103,2	100,0	99,4	100,9	98,7	100,0	97,9	100,7	101,2	100,6
1964 D	110,3	118,3	111,8	97,6	102,3	103,3	104,9	102,6	102,1	101,5	102,3	103,3	102,3
1965 D	111,1	128,7	108,1	96,9	104,6	105,1	104,7	105,2	104,6	101,6	105,4	106,6	104,8
1966 D	113,8	130,9	110,1	99,6	106,8	107,0	104,8	108,0	106,8	101,6	108,4	109,7	108,4
1966 Juli	114,5	130,2	112,3	98,3	107,4	109,1	104,9	111,1	107,4	102,1	109,0	110,2	109,1
Aug.	114,1	131,0	111,1	98,3	107,1	106,3	104,4	107,3	107,3	101,3	109,1	110,4	109,7
Sept.	113,7	130,9	110,4	99,7	107,1	105,5	103,9	106,3	107,3	101,3	109,2	110,4	110,0
Okt.	113,5	129,1	108,9	103,3	107,2	106,3	103,2	107,9	107,3	101,3	109,1	110,5	110,0
Nov.	113,2	130,4	109,2	101,5	107,3	106,6	103,4	108,2	107,3	101,3	109,2	110,6	109,9
Dez.	113,6	132,3	110,0	100,4	107,0	105,9	103,1	107,3	107,2	101,1	109,1	110,6	109,8
1967 Jan.	113,6	129,8	110,6	97,1	107,0	105,9	102,2	107,7	107,2	100,4	109,2	110,9	109,6
Febr.	113,6	129,9	110,5	97,1	106,9	105,8	102,0	107,6	107,2	100,2	109,2	111,0	109,6
März	113,4	127,9	111,0	95,9	106,8	104,8	101,7	106,4	107,1	99,9	109,2	111,0	109,7
April	112,9	126,9	111,2	93,9	106,6	103,7	100,9	105,0	107,1	99,9	109,3	110,9	109,9
Mai	112,2	127,1	111,0	92,2	106,4	103,3	100,3	104,8	107,0	99,6	109,2	110,9	109,9
Juni	112,7	129,4	111,5	90,7	106,5	104,2	100,4	106,0	106,9	99,4	109,2	110,9	110,1
Juli	111,5	128,7	110,3	90,5	106,6	105,1	100,5	107,3	106,9	99,5	109,1	110,9	110,1
Aug.	111,1	128,7	109,2	90,4	106,9	107,7	100,8	110,9	106,8	99,4	109,0	110,8	110,0
Sept.	111,5	127,3	109,7	92,7	106,8	106,7	101,0	109,4	106,8	99,2	109,1	110,9	110,1

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüßmittel.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1963 D	101,1	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1964 D	103,4	104,4	97,5	106,3	109,1	97,1	101,5	101,8	98,3	96,3
1965 D	106,2	108,0	95,7	109,9	114,4	95,5	103,7	104,5	96,2	96,7
1966 D	107,7	109,7	96,2	111,4	116,1	96,1	105,3	106,2	96,5	97,2
1966 April	108,6	110,5	97,3	111,8	116,1	97,7	106,4	107,4	96,6	100,3
1966 Mai	107,6	109,5	96,6	109,9	114,0	96,8	106,0	107,0	96,4	100,5
1966 Juni	108,0	109,9	97,0	110,6	114,7	97,3	106,2	107,2	96,4	100,6
1966 Juli	108,1	110,0	97,0	111,5	115,8	97,6	105,8	106,8	96,2	95,0
1966 Aug.	107,3	109,2	96,4	111,7	116,4	96,5	104,5	105,3	96,2	92,2
1966 Sept.	106,8r	108,9	94,8	111,1	116,4	93,8	104,1	104,8	96,5	93,2
1966 Okt.	106,5	108,7	94,2	109,4	114,5	92,8	104,7	105,5	96,7	94,7
1966 Nov.	106,9	109,2	93,9	110,3	115,9	92,2	104,7	105,5	96,7	96,1
1966 Dez.	107,3	109,5	94,7	111,8	117,4	93,5	104,3	105,1	96,8	97,3
1967 Jan.	106,3	108,4	94,0	109,0	113,7	93,5	104,5	105,4	94,9	98,5
1967 Febr.	106,4	108,5	93,9	109,2	114,0	93,4	104,6	105,5	94,7	99,6
1967 März	105,5	107,6	93,5	107,8	112,3	93,0	104,0	104,9	94,4	100,0
1967 April	103,6	105,5	92,9	106,7	111,2	92,2	101,6	102,4	94,1	100,6
1967 Mai	103,0	104,7	92,9	105,4	109,5	92,0	101,4	102,1	94,2	100,9
1967 Juni	103,3	104,9	93,9	105,9	109,8	93,2	101,6	102,3	95,0	100,6
1967 Juli	102,6	104,1	93,9	103,4	106,6	92,9	102,0	102,6	95,6	86,3
1967 Aug.	102,7	104,3	93,4	103,5	107,0	92,2	102,2	102,9	95,6	82,8
1967 Sept.	103,3	105,0	93,2	104,9	108,8	92,0	102,2	102,9	95,1	83,3
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz (Stamm), inländ. 2)	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (einschl. Briketts), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	85,7	89,5	103,1	92,3	99,4
1964 D	100,1	123,6	108,3	90,3	92,8	88,1	84,8	105,4	88,2	95,0
1965 D	101,4	131,2	113,3	85,9	95,7	85,5	84,3	110,1	86,1	91,8
1966 D	101,7	122,1	123,9	82,5	94,1	81,6	80,9	110,1	85,1	91,1
1966 April	104,8	120,6	116,7	84,2	97,2	81,8	84,2	109,5	85,1	91,4
1966 Mai	104,6	126,5	112,5	84,3	95,8	82,0	84,2	109,6	85,1	91,3
1966 Juni	104,2	128,7	116,9	83,8	94,7	82,1	82,1	109,7	85,1	91,1
1966 Juli	99,1	126,3	125,2	82,7	93,8	81,5	81,4	109,8	85,1	90,7
1966 Aug.	96,2	125,5	133,1	81,4	91,5	81,0	79,2	110,0	85,1	90,1
1966 Sept.	97,5	122,6	133,5	80,6	91,1	80,0	76,0	110,3	85,0	90,1
1966 Okt.	99,2	122,2	125,4	80,0	90,4	79,5	77,2	110,4	85,0	90,9
1966 Nov.	100,5	120,6	126,4	78,4	89,6	80,8	75,6	110,5	85,0	91,0
1966 Dez.	101,6	120,6	122,6	77,6	89,5	83,2	75,8	110,5	85,0	91,3
1967 Jan.	102,7	120,2	119,8	75,9	87,9	84,5	74,4	110,5	91,5	100,5
1967 Febr.	103,2	122,2	119,3	75,6	87,8	85,1	72,0	110,4	91,5	100,5
1967 März	103,1	123,4	112,5	74,8	85,3	85,3	71,4	110,1	91,4	99,7
1967 April	103,5	125,1	103,5	74,6	82,9	84,3	71,2	109,5	91,1	99,0
1967 Mai	103,5	124,7	103,5	75,3	79,6	84,0	70,7	109,6	90,9	98,8
1967 Juni	103,2	128,2	101,9	75,8	76,7	84,8	72,1	109,7	93,5	103,1
1967 Juli	90,4	121,4	100,8	75,8	74,4	85,1	70,7	109,8	99,9	108,8
1967 Aug.	86,4	121,8	109,3	75,3	72,3	86,2	68,9	110,0	101,6	111,0
1967 Sept.	86,5	120,5	109,7	75,0	72,3	88,8	67,8	110,3	101,5	107,6
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Eisen- gußstücke	Stahl- schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ.
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	87,3
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	86,0
1964 D	89,9	98,4	99,2	132,6	99,7	102,2	100,3	115,7	80,2	90,9
1965 D	86,3	99,9	100,6	153,6	99,8	103,9	99,4	120,3	80,2	93,2
1966 D	91,0	100,6	100,8	162,4	99,9	104,1	100,2	122,2	79,2	87,4
1966 April	88,2	100,7	100,7	162,9	99,9	104,6	100,3	121,9	80,2	87,6
1966 Mai	90,5	100,5	100,7	162,9	99,9	104,7	100,3	122,4	80,2	87,6
1966 Juni	90,6	100,4	100,7	162,9	99,9	104,7	100,3	122,5	80,2	87,4
1966 Juli	93,2	100,5	100,7	162,9	99,9	104,6	100,3	123,1	80,2	87,4
1966 Aug.	93,2	100,6	100,7	162,9	99,9	104,4	100,3	123,1	80,2	87,5
1966 Sept.	93,2	100,6	100,9	162,9	99,9	104,0	100,3	123,0	80,2	87,4
1966 Okt.	93,0	100,6	100,9	162,9	99,9	103,5	100,3	122,9	80,2	87,1
1966 Nov.	93,0	100,6	100,8	162,9	99,9	102,7	100,3	122,9	74,3	86,7
1966 Dez.	92,9	100,6	100,8	162,9	99,9	102,2	100,3	122,9	74,3	86,4
1967 Jan.	90,1	100,6	100,8	162,9	99,9	101,0	100,3	121,7	74,3	86,1
1967 Febr.	89,9	100,5	100,8	170,7	99,9	100,5	100,3	121,6	74,3	86,1
1967 März	91,6	100,6	101,6	173,9	99,9	99,6	100,3	121,6	74,3	85,9
1967 April	91,3	100,6	101,6	173,9	99,5	98,3	92,0	121,5	74,3	85,4
1967 Mai	91,0	100,6	101,6	173,9	99,5	97,4	92,0	121,4	74,3	84,8
1967 Juni	96,1	100,6	101,6	173,9	99,7	96,4	92,0	121,2	74,3	84,9
1967 Juli	99,6	100,6	101,6	173,9	99,7	95,8	92,3	121,2	80,2	84,6
1967 Aug.	100,1	100,5	101,6	173,9	99,7	94,7	92,6	120,4	80,2	84,6
1967 Sept.	99,7	100,5	101,6	180,3	98,5	93,8	92,8	120,4	80,2	84,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Großhandelsverkaufspreise
1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Nach Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Saaten, Pflan- zen, Futter- u. Düngemittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrogen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. festen Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art. 1)	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs-u. Sportartikel sowie mit Schuhen
1963	100,6	101,1	98,1	100,6	101,0	100,6	101,7	86,5	100,7	101,9
1964	100,8	101,1	107,6	97,7	98,2	102,6	103,8	90,5	100,2	104,1
1965	102,9	103,5	101,1	98,3	99,9	104,1	105,5	94,2	103,3	107,3
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9
1966 Juli	104,0	103,2	114,6	99,2	99,3	106,2	106,6	87,7	104,3	110,0
Aug.	103,3	100,8	113,8	99,3	99,4	104,0	106,5	86,4	102,7	110,1
Sept.	103,2	102,1	108,0	99,5	99,5	102,3	106,4	85,4	102,0	110,2
Okt.	103,2	102,3	99,5	99,7	99,8	103,0	106,4	84,2	102,0	110,2
Nov.	103,6	103,5	98,8	99,7	99,9	103,4	106,3	81,3	103,9	110,3
Dez.	103,5	104,1	97,9	99,7	99,9	102,4	106,1	79,0	103,5	110,3
1967 Jan.	103,5	104,7	95,3	99,6	100,1	103,4	105,6	77,7	103,5	110,1
Febr.	104,4	105,4	95,4	99,9	103,7	103,2	105,3	77,1	104,1	110,2
März	104,2	104,7	94,7	99,5	103,3	103,0	105,0	76,5	104,6	110,2
April	104,2	103,8	90,8	99,0	102,7	102,8	104,6	76,6	105,8	110,1
Mai	103,8	102,7	87,4	98,9	102,6	101,0	104,3	76,4	105,9	110,0
Juni	104,1	102,4	89,6	99,1	102,7	99,9	104,2	76,5	108,1	110,0
Juli	103,3	100,0	88,9	100,3	104,3	98,0	103,7	78,8	105,8	109,9
Aug.	103,0	94,0	88,0	102,1	107,1	98,2	103,7	79,1	105,7	109,8
Sept.	103,1	94,4	88,6	102,3	107,9	98,3	103,4	79,7	105,5	109,7
Jahr Monat	noch: nach Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)						nach Warengruppen			
	noch: Großhandel mit						Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren, Häute, Felle	techn. Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- u. Me- tallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw.-so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Masch. (ohne Gh.m. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege-u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren und Druck- erzeugnissen				
1963	100,8	99,7	100,5	100,6	102,8	97,3	102,1	90,9	99,9	101,0
1964	102,0	101,0	100,9	101,1	103,0	98,5	101,6	100,6	99,6	98,1
1965	106,0	104,2	102,1	102,7	105,0	102,0	103,5	100,7	101,1	99,8
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7
1966 Juli	107,0	106,0	104,3	110,6	110,4	104,6	103,1	116,5	102,0	99,2
Aug.	107,3	105,9	104,7	110,9	111,5	104,6	100,7	115,6	102,0	99,3
Sept.	107,2	105,2	105,0	110,6	111,8	104,8	102,0	109,0	102,0	99,5
Okt.	107,3	105,5	105,0	110,5	112,3	105,0	102,0	98,8	102,0	99,7
Nov.	107,3	105,7	105,0	110,3	112,6	105,0	103,3	98,4	102,0	99,8
Dez.	108,1	104,6	105,0	109,8	112,7	104,9	104,0	98,8	102,0	99,8
1967 Jan.	105,3	104,6	105,1	109,3	113,0	104,9	104,7	95,9	101,7	100,0
Febr.	105,7	104,5	105,0	109,1	114,4	104,7	105,7	94,7	101,7	103,6
März	105,7	104,3	104,7	108,8	115,0	104,7	105,1	94,3	101,7	103,2
April	105,8	103,9	104,7	108,6	115,9	104,6	104,4	90,2	101,7	102,6
Mai	105,8	103,7	104,7	107,6	115,9	104,5	103,0	85,3	101,7	102,4
Juni	105,7	104,0	104,6	107,7	116,0	104,5	102,8	87,6	101,7	102,6
Juli	105,7	103,9	104,7	107,2	116,1	104,4	99,2	86,7	101,7	104,2
Aug.	106,1	104,2	104,2	106,9	116,1	104,4	92,8	86,1	101,7	107,0
Sept.	106,0	104,1	104,4	106,6	116,2	104,3	93,2	87,4	101,7	107,9
Jahr Monat	noch: nach Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installations- bedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunst- stoffen u.s.	elektro- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u.s.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugn., Dental-, Labor- u. Kran- kenpflegeart., Friseurbed.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerei- erzeugn., Schul- u. Büro- artikel
1963	100,7	101,9	86,5	100,4	102,0	99,8	100,0	100,6	102,1	97,4
1964	102,6	104,2	89,7	100,1	104,3	101,0	101,7	101,0	102,4	98,6
1965	104,0	106,2	93,5	103,1	107,6	105,7	106,1	102,3	104,4	102,1
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	106,5	109,1	104,3	110,2	104,5
1966 Juli	105,9	107,2	86,9	104,6	110,3	106,9	109,9	104,6	110,1	104,5
Aug.	104,2	107,1	85,6	103,0	110,4	107,1	109,6	104,9	110,9	104,6
Sept.	103,1	106,8	84,7	102,4	110,4	107,2	108,6	105,2	111,1	104,7
Okt.	103,7	106,7	83,5	102,1	110,5	107,2	109,2	105,2	111,8	105,0
Nov.	103,9	106,6	80,6	103,7	110,6	107,1	109,7	105,2	112,0	105,0
Dez.	103,3	106,3	78,5	103,3	110,6	107,0	108,9	105,3	112,0	105,0
1967 Jan.	103,3	105,7	77,5	103,5	110,4	105,5	109,8	105,3	112,4	104,9
Febr.	103,0	105,3	76,9	103,9	110,4	105,2	109,9	105,2	112,8	104,8
März	102,7	104,8	76,0	104,4	110,5	105,1	109,5	104,9	113,0	104,7
April	102,3	104,5	75,7	106,0	110,3	104,9	109,0	104,9	113,4	104,6
Mai	100,3	104,3	75,6	106,2	110,2	104,9	108,7	104,9	113,4	104,6
Juni	98,7	104,2	75,6	108,5	110,2	104,8	109,3	104,9	113,7	104,5
Juli	96,8	103,6	78,3	106,0	110,1	104,7	109,1	104,9	113,5	104,4
Aug.	96,8	103,6	78,7	105,1	110,0	104,6	109,7	104,5	113,6	104,4
Sept.	96,9	103,4	79,3	104,4	109,8	104,4	109,6	104,6	113,8	104,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 8. Berechnungsmethode in WiSta 1967/4.

1) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o.Sonder- kultur- erzeugn. 2)	insgesamt	o.Sonder- kultur- erzeugn. 2)	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn. 2)
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1962/63 D	100,8	100,7	100,2	99,3	100,8	99,2	96,8	94,0	100,0	115,3	102,5
1963/64 D	103,5	105,1	88,6	90,9	99,4	83,1	81,0	64,5	100,0	113,0	82,7
1964/65 D	107,2	109,0	98,7	104,3	99,9	98,4	109,8	112,1	100,0	121,1	84,2
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2
1966/67 D	109,1p	110,2p	98,7p	100,2p	100,3	101,9	99,5	92,8	100,0	107,7	95,0p
1966 Juli	113,4	113,8	107,7	107,1	100,0	121,6	113,6	119,1	100,0	102,3	109,3
Aug.	111,1	114,0	95,6	101,8	97,5	121,6	104,2	101,5	100,0	98,4	72,4
Sept.	110,8	113,9	91,9	100,2	98,6	121,6	98,9	91,7	100,0	103,7	70,5
Okt.	109,6	112,0	93,7	99,8	100,1	101,5	99,1	92,1	100,0	104,0	78,2
Nov.	112,3	114,2	96,7	100,1	101,2	101,5	98,3	90,6	100,0	108,2	87,8
Dez.	113,3	115,2	97,2	100,6	102,1	101,5	98,3	90,5	100,0	109,2	88,6
1967 Jan.	109,4	110,4	99,9	101,3	103,1	100,8	99,1	92,0	100,0	109,8	96,0
Febr.	109,8	110,3	101,5	101,0	103,6	102,7	97,2	88,6	100,0	113,4	102,9
März	108,7	108,5	102,4	98,7	103,6	102,7	92,0	78,8	100,0	111,3	111,8
April	106,5	105,4	104,6	98,4	104,0	101,7	90,9	76,8	100,0	110,1	120,2
Mai	105,1	105,2	100,9	100,0	104,0	101,7	94,7	83,9a)	100,0	111,4	103,0
Juni	106,9	105,6	106,5	99,9	103,8	101,7	94,7	83,9a)	100,0	111,0	123,4
Juli	103,2	102,2p	99,9p	93,6p	91,2	98,0p	94,9	84,3	100,0	106,1	116,3
Aug.	102,7p	104,4p	86,3p	88,5p	86,8	98,0p	88,2r	71,8r	101,1p	104,3p	81,9
Sept.	103,4	105,2p	85,4p	87,7p	86,9p	98,0p	85,9p	67,4p	101,9p	106,4p	79,4p
Wirt- schafts- jahr 1) Monat	noch: Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1962/63 D	98,4	99,7	104,5	107,2	101,0	99,3	99,3	101,2	102,2	109,0	103,9
1963/64 D	94,8	86,7	75,6	76,9	108,5	109,6	109,8	116,1	107,6	96,3	120,8
1964/65 D	77,3	97,2	91,5	59,2	110,1	110,5	110,8	114,4	111,0	97,5	105,0
1965/66 D	78,9	115,5	108,1	92,8	115,9	118,6	119,0	121,8	112,9	105,2	95,4
1966/67 D	86,6p	90,2	85,8	118,4	112,6p	114,6	115,0	121,6	111,5p	93,3	97,8
1966 Juli	81,9	148,3	83,3	92,8	115,4	118,7	119,2	127,6	112,6	91,9	108,3
Aug.	81,9	59,2	68,1	92,8	116,9	122,8	123,4	127,9	110,5	94,3	108,9
Sept.	84,5	60,0	58,0	92,8	117,1	122,6	123,2	126,2	111,5	95,4	102,1
Okt.	97,9	58,5	59,9	118,4	114,9	118,0	118,5	119,8	112,5	99,1	98,8
Nov.	90,0	71,0	83,3	118,4	117,5	118,8	119,3	116,2	113,9	129,5	98,8
Dez.	86,0	74,7	83,3	118,4	118,7	117,3	117,7	118,2	122,0	113,0	99,0
1967 Jan.	78,3	86,5	99,3	118,4	112,5	114,9	115,4	120,6	111,9	88,7	99,1
Febr.	74,7	101,3	106,6	118,4	112,5	114,6	115,1	121,0	112,3	89,0	98,2
März	70,5	117,9	119,4	118,4	110,8	111,1	111,5	123,8	111,8	90,6	94,2
April	64,2	109,9	166,4	118,4	107,1	106,6	106,9	124,2	108,7	86,3	85,1
Mai	57,5	109,9	104,1	118,4	106,5	106,0	106,4	121,6	108,8	83,1	85,1
Juni	55,0	156,0	118,5	118,4	107,0	105,1	105,5	121,6	111,7	82,0	87,9
Juli	51,9	175,5	65,4	118,4	104,3	103,0r	103,5	111,9	109,7	77,1	85,9r
Aug.	53,5	84,2r	61,8	118,4	108,2p	108,6	109,3	110,6	110,5p	89,3	85,1
Sept.	60,0p	77,7p	57,8p	118,4	109,4p	109,2p	109,9	113,7	111,9p	93,9	75,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1965/5.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre. - 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - a) Ohne Frühkartoffeln.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen					Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter		
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Asparagus sprengeri		Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1962/63 D	102,3	102,2	102,0	109,7	93,4	105,3	100,4	103,0	102,3	104,2
1963/64 D	99,3	99,1	104,5	110,5	100,0	95,8	103,0	101,1	98,9	109,9
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7
1966/67 D	96,2	96,1	103,3	112,6	94,3	93,5	99,9	97,4	98,1	106,5
1966 April	110,2	110,9	138,9	.	82,0	104,6	117,4	104,3	112,1	.
Mai	96,3	95,6	113,8	.	.	89,1	109,3	102,0	108,7	.
Juni	74,4	70,9	73,2	123,1	.	60,6	106,2	103,5	99,7	117,4
Juli	71,4	68,2	72,8	113,8	.	60,0	99,3	97,2	.	107,6
Aug.	65,8	62,0	66,5	100,6	.	54,8	100,1	96,7	.	108,0
Sept.	72,6	69,7	74,8	121,3	.	67,0	91,9	96,5	.	107,6
Okt.	88,3	87,3	98,6	134,6	.	87,0	97,2	96,5	.	103,3
Nov.	110,8	112,3	132,8	.	.	117,4	95,1	98,6	.	105,8
Dez.	139,7	144,4	184,1	.	134,2	144,6	99,7	101,3	.	108,1
1967 Jan.	131,2	135,2	184,3	.	109,3	134,6	106,8	98,6	.	104,6
Febr.	123,3	126,2	194,7	.	95,8	118,1	110,6	99,4	119,9	92,5
März	114,9	117,1	155,7	.	93,4	111,2	105,9	96,9	110,9	86,0
April	104,8	105,6	125,6	.	80,2	102,4	108,9	98,2	97,6	90,5
Mai	98,2	96,7	103,5	.	.	96,8	98,0	110,3	100,7	128,1
Juni	63,1	58,8	72,5	111,4	.	66,8	91,1	98,6	90,5	111,9
Juli	55,5	51,1	53,1	83,1	.	42,3	86,8	91,1	.	99,1
Aug.	63,0	59,7	58,4	92,5	.	56,3	80,5	90,4	.	97,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 4. Berechnungsmethode in WiSta 1966/2.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1962/63 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 D	102,8	103,1	109,9	99,6	98,6	88,3	114,8	95,5	94,2	81,8
1964/65 D	104,4	104,1	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	93,4	78,6
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6
1966/67 D	109,5	109,1	107,9	106,3	99,5	105,3	120,1	102,7	98,1	87,0
1966 April	109,2	109,2	111,4	105,4	101,6	123,0	123,8	99,4	94,9	81,2
Mai	109,2	109,0	109,6	105,4	101,6	123,0	122,7	99,4	95,4	81,3
Juni	109,5	109,3	109,0	105,4	101,4	123,0	125,2	99,4	95,4	81,2
Juli	109,2	108,8	102,9	106,3	100,7	123,0	125,6	101,7	95,4	81,1
Aug.	109,5	109,2	103,7	106,6	99,0	123,1	125,8	101,7	95,4	80,9
Sept.	109,6	109,2	104,5	106,8	98,6	123,1	124,1	101,7	94,9	78,9
Okt.	108,9	108,3	105,6	106,7	98,6	108,1	118,4	101,7	94,9	78,4
Nov.	108,7	108,1	107,1	106,6	98,7	104,1	114,8	101,7	94,9	78,1
Dez.	109,1	108,5	108,0	106,7	99,1	104,1	116,8	103,7	94,8	78,0
1967 Jan.	109,9	109,5	109,8	106,6	99,5	104,1	119,0	102,8	101,5	95,0
Febr.	109,9	109,5	111,2	106,1	99,4	104,1	119,5	102,8	101,5	95,4
März	110,1	109,8	111,7	105,6	99,3	105,8r	122,3	102,8	101,5	95,1
April	110,1	109,8	111,6	105,8	100,0	105,7r	122,7	103,9	100,9	94,9
Mai	109,7	109,3	109,7	106,0	100,4	105,7r	120,1	103,9	100,8	94,3
Juni	109,5	109,2	108,9	105,9	100,5	105,7r	120,3	103,9	100,7	94,2
Juli	107,5	106,5	99,9	103,8	92,7	105,7r	110,8r	103,9	104,9	105,7
Aug.	107,2	106,1	99,9	102,6	88,8	103,6r	109,8r	103,9	107,5	112,0
Sept.	107,3	106,3	100,4	102,2	87,3	103,1	112,7	103,9	107,0	110,1
noch: Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										
Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1962/63 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 D	102,3	104,5	104,4	103,8	109,7	101,8	104,5	100,6	100,1	100,9
1964/65 D	104,2	109,4	108,1	108,4	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3
1966/67 D	110,5	113,6	113,1	117,4	106,4	110,9	114,0	109,6	111,0	108,4
1966 April	109,2	113,1	110,9	114,6	107,2	109,1	112,8	107,5	108,2	106,8
Mai	109,4	114,7	111,6	115,5	107,3	110,1	115,0	107,9	108,7	107,1
Juni	109,4	114,7	112,1	115,7	107,1	110,3	115,0	108,1	108,9	107,5
Juli	109,6	114,7	112,1	115,7	106,8	110,6	115,0	108,6	110,0	107,5
Aug.	110,0	114,7	112,5	116,2	106,7	110,6	115,1	108,7	110,0	107,5
Sept.	110,0	114,7	112,7	116,3	106,9	110,8	115,1	109,0	110,0	108,1
Okt.	110,1	114,7	112,8	116,4	107,1	110,9	115,1	109,0	110,1	108,1
Nov.	110,1	114,2	113,2	117,1	107,3	110,8	114,6	109,1	110,3	108,1
Dez.	110,3	114,2	113,2	117,3	107,2	111,2	114,6	109,7	111,5	108,5
1967 Jan.	110,6	114,2	113,2	117,5	106,7	111,4	114,6	109,9	111,6	108,6
Febr.	110,9	113,0	113,7	118,3	106,0	111,0	113,4	109,9	111,5	108,6
März	110,9	113,0	113,5	118,3	105,8	111,1	113,4	110,1	111,5	108,9
April	111,0	113,0	113,4	118,3	105,7	111,1	113,4	110,1	111,5	108,9
Mai	111,0	111,5	113,4	118,4	105,5	110,9	112,0	110,5	112,1	109,1
Juni	111,0	111,5	113,5	118,5	105,5	111,0	112,0	110,5	112,1	109,1
Juli	111,2	111,5	113,5	118,6	105,1	111,0	112,0	110,5	112,1	109,2
Aug.	111,7	111,0	113,4	118,6	104,4	110,8r	111,5	110,5	112,1	109,2
Sept.	111,7	111,0	113,4	118,6	104,4	110,8	111,5	110,4	112,1	109,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Berechnungsmethode WiSta 1965/5.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
1962 = 100

Forst- wirtschafts-jahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1963 D	93,5	93,5	96,0	93,6	93,0	92,6	96,5	87,9	87,0	105,2
1964 D	93,3	92,9	95,3	93,1	91,9	92,4	94,5	90,3	90,0	103,5
1965 D	95,3	95,0	99,1	95,1	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1966 D	95,8	95,8	100,8	98,4	96,2	94,5	97,8	89,4	94,7	102,0
1966 April	96,3	96,4	105,7	96,6	95,1	95,2	96,7	88,3	93,8	104,0
Mai	95,3	95,1	102,3	96,4	94,2	94,7	93,2	89,8	94,7	101,3
Juni	94,0	94,0	99,3	96,8	93,7	93,9	91,7	89,8	94,1	96,0
Juli	93,4	93,2	96,0	97,5	94,1	93,6	88,9	89,4	95,4	95,6
Aug.	91,3	90,9	90,6	98,2	89,7	91,8	87,5	89,0	92,3	96,4
Sept.	90,9	90,5	92,3	95,9	92,8	90,7	87,0	88,6	94,9	91,8
Okt.	90,0	89,8	91,3	94,9	92,1	90,1	86,0	88,1	92,7	89,9
Nov.	89,5	89,0	92,6	97,3	96,0	87,7	87,1	85,7	93,1	93,6
Dez.	89,6	88,9	98,5	96,8	95,8	85,8	91,3	88,9	89,2	99,3
1967 Jan.	88,3	87,3	95,9	97,9	93,3	83,1	95,8	84,4	85,2	105,1
Febr.	87,8	87,2	97,4	96,8	92,4	83,1	95,0	78,7	85,9	102,7
März	86,0	84,8	97,3	95,8	91,3	80,4	91,1	78,3	86,7	103,5
April	83,7	82,4	94,4	91,2	91,4	78,3	86,5	74,9	85,7	100,8
Mai	80,3	79,1	90,9	90,9	88,6	74,9	82,9	74,5	81,5	96,7
Juni	78,0	76,2	86,6	93,7	87,0	72,5	77,9	70,9	83,5	96,1
Juli	76,2	73,9	87,6	88,1	85,3	70,4	72,7	75,6	83,0	94,6
Aug.	74,7	71,8	84,7	84,8	82,4	69,2	67,8	71,1	84,3	97,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Berechnungsmethode in WiSta 1966/5.

1) Nur Staatsforsten. - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Industrielerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1963 D	100,5	100,5	100,5	99,3	100,4	101,6	101,1	101,0	101,1	101,8
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,8	101,9	101,4
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	105,6	108,6	106,7	105,4
1966 Juli	106,2	106,3	106,3	103,5	107,3	109,1	105,9	109,3	106,8	104,9
Aug.	105,8	105,9	105,9	102,1	107,3	109,1	106,0	109,4	106,9	105,1
Sept.	105,7	105,7	105,7	101,9	107,0	109,1	106,0	109,2	107,1	105,2
Okt.	105,7	105,8	105,8	102,5	106,7	109,1	105,7	108,8	107,2	105,5
Nov.	105,7	105,7	105,7	102,6	106,5	108,9	105,7	108,7	107,2	105,7
Dez.	105,6	105,6	105,6	102,3	106,5	108,9	105,7	108,8	107,2	105,8
1967 Jan.	105,6	105,7	105,7	102,7	106,3	108,9	105,7	108,8	107,5	105,9
Febr.	105,5	105,5	105,5	102,2	106,2	108,8	105,5	108,8	107,4	105,7
März	105,4	105,4	105,4	101,4	106,1	108,6	107,2	108,7	107,2	105,3
April	104,7	104,7	104,7	99,3	105,9	108,4	107,2	108,5	107,0	104,9
Mai	104,6	104,6	104,6	99,2	105,7	108,1	107,2	108,5	106,9	104,5
Juni	104,7	104,7	104,7	99,8	105,7	108,0	107,3	108,5	107,2	104,6
Juli	104,7	104,6	104,7	100,4	105,4	107,8	106,7	108,2	107,6	104,5
Aug.	104,7	104,6	104,6	100,7	105,3	107,6	106,5	108,1	107,7	104,8
Sept.	104,5	104,4	104,4	100,2	105,2	107,5	106,3	108,1	107,2	105,0
Jahr Monat	noch: Berg- baul. Erzeug.	Mineralölserzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw. 4)		
1963 D	102,5	99,0	99,2	102,6	99,8	99,7	98,7	98,7	100,4	99,7
1964 D	105,2	92,2	92,0	105,4	100,7	99,4	98,5	98,4	123,1	102,7
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1966 D	110,4	88,1	88,1	107,4	104,7	101,6	98,2	98,1	159,4	110,7
1966 Juli	110,1	87,3	87,2	107,6	104,8	101,5	98,5	98,3	165,8	112,1
Aug.	110,3	87,6	87,6	107,7	104,8	101,6	98,5	98,3	143,1	109,6
Sept.	110,5	88,0	88,0	107,6	104,8	101,6	98,5	98,3	159,5	109,6
Okt.	110,7	88,3	88,4	107,5	104,8	101,6	98,2	98,3	146,6	109,9
Nov.	110,8	88,3	88,4	107,5	104,8	101,6	97,8	97,8	148,1	109,9
Dez.	110,8	88,6	88,6	107,7	104,8	101,6	97,8	97,8	143,9	109,4
1967 Jan.	110,8	93,2	93,4	107,5	104,8	101,6	97,4	97,4	144,0	108,6
Febr.	110,7	92,6	92,7	107,5	105,2	101,5	97,4	97,4	142,4	108,2
März	110,3	91,6	91,7	107,4	105,7	101,6	97,4	97,4	134,4	106,3
April	109,8	91,1	91,2	107,2	105,7	101,6	89,7	89,2	127,0	105,5
Mai	109,9	91,2	91,3	107,0	105,7	101,6	89,5	89,2	128,9	105,6
Juni	110,0	96,0	96,4	106,5	105,7	101,6	89,6	89,2	129,9	105,2
Juli	110,1	102,7	103,0	106,4	105,7	101,6	90,2	89,9	129,4	105,5
Aug.	110,3	104,7	105,1	106,1	105,7	101,5	90,2	89,8	132,3	105,7
Sept.	110,5	101,7	101,9	105,7	106,2	101,5	90,2	89,9	132,9	105,4
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen-, Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	Förder- mittel
1963 D	99,9	98,0	96,9	100,6	98,4	101,0	101,5	102,2	100,1	101,6
1964 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1966 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	110,8	111,8	115,7	106,1	111,5
1966 Juli	106,8	101,9	99,4	107,6	104,0	111,5	112,4	116,7	106,9	112,0
Aug.	106,8	101,7	99,0	107,6	104,0	111,5	112,5	116,8	106,8	112,6
Sept.	106,7	101,5	98,8	107,4	103,6	111,4	112,6	116,8	106,3	112,6
Okt.	106,5	101,6	99,1	107,0	102,9	111,2	112,7	116,8	106,4	112,6
Nov.	106,3	101,6	99,1	106,3	101,6	111,2	112,7	116,8	106,5	112,6
Dez.	106,1	101,2	98,9	105,8	100,5	111,2	112,7	116,8	106,9	112,6
1967 Jan.	105,4	100,6	98,3	104,6	97,3	111,3	113,0	117,4	107,2	112,7
Febr.	105,2	99,8	97,1	104,3	96,2	111,4	113,2	117,9	106,9	113,0
März	104,7	99,4	96,8	103,8	95,1	111,4	113,2	117,9	107,2	113,1
April	104,5	99,2	96,7	102,4	93,4	111,5	113,3	118,0	107,5	113,0
Mai	104,4	99,2	96,7	102,2	93,0	111,5	113,4	118,0	107,7	112,7
Juni	104,2	99,0	96,7	101,9	92,3	111,5	113,4	118,0	108,0	112,7
Juli	104,4	99,1	96,7	100,8	91,2	111,5	113,4	118,0	107,9	112,5
Aug.	104,3	98,8	96,7	100,3	90,5	111,5	113,4	118,0	107,8	112,5
Sept.	103,9	98,8	96,7	100,3	90,5	111,5	113,5	118,0	107,1	112,5

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1963 D	100,7	100,9	100,1	99,5	100,4	100,5	100,8	102,5	98,7	98,6
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1966 Juli	103,7	103,0	106,8	105,8	109,2	111,3	106,9	110,6	101,2	100,9
Aug.	103,7	103,0	106,8	105,6	109,2	111,3	107,0	110,8	100,7	100,4
Sept.	103,8	102,9	107,1	104,6	109,4	111,3	107,1	110,8	100,8	100,5
Okt.	103,8	102,9	107,5	103,5	109,4	111,5	107,0	110,9	101,7	101,4
Nov.	103,8	102,9	107,2	103,4	109,4	111,5	106,7	110,9	101,6	101,2
Dez.	103,8	102,9	107,2	103,6	109,4	111,5	106,7	111,0	101,5	101,1
1967 Jan.	103,4	102,5	106,5	103,4	109,7	112,2	106,7	111,3	101,7	101,4
Febr.	103,4	102,7	106,5	103,1	109,7	112,3	106,7	112,0	101,8	101,5
März	103,4	102,6	106,5	103,0	109,8	112,4	106,4	111,9	101,5	101,2
April	103,4	102,6	106,7	102,6	109,9	112,4	106,5	111,8	101,2	100,9
Mai	103,4	102,6	106,7	101,9	109,9	112,4	106,5	111,8	100,7	100,4
Juni	103,5	102,7	106,7	101,8	109,9	112,4	106,4	112,2	100,7	100,4
Juli	103,3	102,7	106,0	101,3	109,9	112,4	106,4	112,2	99,9	99,8
Aug.	103,3	102,7	106,0	101,3	110,0	112,4	106,3	112,2	99,6	99,5
Sept.	103,1	102,3	106,0	101,0	110,1	112,4	106,3	112,3	99,6	99,6
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei-	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
	insgesamt	insgesamt	insgesamt	Möbel	insgesamt	insgesamt	insgesamt	erzeugnisse	insgesamt	insgesamt
1963 D	102,0	103,0	99,5	102,8	102,9	98,9	101,3	103,0	97,8	98,8
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,1	99,4	103,2	105,5	96,7	97,8
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1966 D	110,7	112,3	100,3	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1966 Juli	111,0	113,4	100,8	112,9	111,9	100,3	112,1	114,0	96,9	100,6
Aug.	110,8	113,4	100,7	112,9	111,9	100,7	112,1	113,9	96,8	100,7
Sept.	110,8	113,7	100,0	113,4	112,4	100,6	112,2	114,6	96,1	100,5
Okt.	110,8	113,7	99,4	113,6	112,7	100,4	112,3	115,4	96,0	100,4
Nov.	109,8	113,7	98,9	113,5	112,7	100,3	112,3	115,6	95,9	100,4
Dez.	109,7	113,7	98,4	113,5	112,7	100,2	112,3	115,6	95,9	100,4
1967 Jan.	109,4	113,7	97,3	113,6	112,9	99,7	112,4	116,1	95,2	98,3
Febr.	109,4	113,6	96,7	113,3	112,4	99,4	112,2	116,1	95,0	97,5
März	109,4	113,6	96,0	113,4	112,5	99,3	112,1	116,0	94,8	96,8
April	108,6	113,6	95,0	113,3	112,5	99,0	112,0	116,0	95,0	96,6
Mai	108,6	113,7	94,3	113,2	112,5	98,9	111,5	115,9	94,8	96,5
Juni	108,6	113,6	93,5	113,2	112,5	98,8	111,3	115,8	94,5	96,4
Juli	107,2	113,7	93,0	113,0	112,2	98,5	111,3	115,6	94,4	92,7
Aug.	107,2	113,7	92,3	113,0	112,2	98,5	111,2	115,4	94,2	92,6
Sept.	107,2	113,7	91,6	112,9	112,1	98,2	111,2	115,3	93,5	92,0
Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe			Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
	Leder	insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schlamm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1963 D	97,0	100,4	100,5	102,3	100,8	101,3	100,5	102,0	103,5	100,0
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	111,7	100,0
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1966 Juli	119,6	111,1	109,1	106,6	107,7	107,0	107,1	106,4	117,0	100,2
Aug.	119,9	111,1	109,1	106,5	107,9	107,1	107,1	106,6	117,9	100,2
Sept.	118,8	111,6	109,8	106,0	108,2	107,1	106,9	106,7	119,1	100,2
Okt.	117,4	111,9	110,2	105,6	108,3	106,8	106,7	107,0	117,6	100,2
Nov.	114,5	112,0	110,2	105,4	108,3	106,7	106,7	107,1	117,2	100,2
Dez.	113,6	112,1	110,4	105,4	108,4	106,8	107,9	107,1	117,6	100,2
1967 Jan.	111,9	113,0	111,8	105,0	108,5	106,8	108,6	107,3	117,4	100,2
Febr.	111,1	113,2	112,0	104,8	108,5	106,6	108,6	107,5	116,8	100,1
März	109,9	113,2	112,0	104,3	108,4	106,5	108,5	107,7	116,4	111,1
April	108,8	112,9	111,7	104,1	108,2	106,5	109,2	107,9	115,1	111,1
Mai	107,0	112,7	111,4	103,8	107,9	106,5	109,7	108,3	114,9	111,1
Juni	106,7	112,5	111,4	103,7	107,9	106,5	109,7	108,6	113,9	111,1
Juli	106,2	112,2	111,0	103,3	107,7	105,9	103,9	108,9	113,6	111,1
Aug.	105,4	111,9	110,8	103,1	107,8	105,6	102,7	109,2	113,2	111,1
Sept.	104,8	111,9	110,8	103,2	107,6	105,3	100,1	109,3	113,2	111,1

Berechnungsmethode vgl. WiSta 1965/2, S. 82 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.

- 1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegende Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat ³⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 2)								Persönl. Aus- stattung, sonstige Waren u. Dienst- leistungen
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁴⁾	Nahrungs- u. Genuss- mittel ⁵⁾ (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁵⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Ver- kehr- zwecke, Nachrich- tenüber- mittlung	für die Körper- und Gesund- heits- pflege	für Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	
1963 D	103,0	102,8	102,9	102,2	105,6	102,7	102,0	104,6	102,9	101,4	103,3
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	103,4	106,7
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,5	108,3	111,2	115,2	109,2	115,4
1966 April	112,7	112,7	112,5	110,1	128,6	105,8	108,2	112,1	114,3	108,9	112,3
Mai	113,3	112,9	113,5	110,3	128,8	105,8	108,3	112,2	114,3	109,2	112,3
Juni	113,3	113,0	113,5	110,3	129,2	106,1	108,3	112,3	115,1	109,3	112,3
Juli	113,3	113,4	112,8	110,4	130,5	106,5	108,4	112,3	116,1	109,5	112,4
Aug.	112,8	113,7	111,3	110,6	130,7	106,8	108,6	112,5	116,2	109,6	114,5
Sept.	112,6	114,1	110,7	111,1	131,1	107,5	108,6	112,0	116,4	109,7	114,8
Okt.	112,8	114,3	110,6	111,4	132,7	108,6	108,7	111,9	116,6	109,8	115,1
Nov.	113,5	114,5	111,9	111,6	132,9	109,1	108,7	112,0	116,5	109,8	115,4
Dez.	113,8	114,6	112,4	111,8	133,1	109,4	108,7	112,2	116,7	110,2	115,4
1967 Jan.	114,1	115,0	112,1	112,1	135,5	109,7	108,7	113,4	116,9	110,4	116,7
Febr.	114,2	115,0	112,1	112,1	135,8	109,7	108,6	113,5	116,9	111,2	116,7
März	114,3	115,3	112,4	112,2	136,0	109,4	108,6	113,7	116,9	111,3	116,8
April	114,5	115,2	112,8	112,2	137,4	106,0	108,5	113,7	117,0	111,5	116,8
Mai	114,8	115,2	113,4	112,2	137,8	106,1	108,4	113,7	117,0	111,6	116,6
Juni	115,0	115,3	113,7	112,1	138,2	106,5	108,3	113,7	117,9	111,3	116,6
Juli	115,1	115,4	113,7	112,1	138,8	107,7	108,2	114,5	118,0	111,5	116,7
Aug.	114,4	115,6	111,6	112,0	139,3	108,4	108,1	114,9	118,0	111,8	119,3
Sept.	114,1	115,7	110,8	111,9	139,5	108,7	108,1	115,0	118,1	111,9	119,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Guterverzeichnis des Privaten Verbrauchs; Gliederung nach dem Verwendungszweck der Güter.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Bier, Frischfisch.- 5) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat ²⁾	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung 3)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung, Unterhaltung und Erholung	Verkehr
1963 D	103,5	103,4	100,9	106,6	103,2	101,4	102,4	102,4	104,3	108,7
1964 D	106,4	105,7	101,4	113,4	105,5	102,9	104,5	104,4	108,8	110,3
1965 D	110,6	110,9	101,8	120,1	108,1	105,2	107,3	107,9	112,9	111,0
1966 D	115,2	113,8	105,8	132,0	110,1	107,0	110,5	113,2	118,2	120,1
1966 April	115,1	114,6	105,7	130,8	107,9	106,8	110,1	112,6	117,3	122,0
Mai	115,8	115,8	105,7	131,2	108,2	106,9	110,2	112,7	117,6	122,3
Juni	115,9	115,7	105,9	131,6	108,6	107,1	110,3	112,9	117,7	122,3
Juli	115,8	114,9	106,0	132,8	109,1	107,1	110,5	113,9	118,0	122,4
Aug.	115,0	112,6	106,2	133,1	109,5	107,2	110,7	114,1	118,7	122,6
Sept.	114,8	111,8	106,2	133,6	110,3	107,3	111,1	114,4	119,0	122,6
Okt.	115,1	111,6	106,3	135,0	111,7	107,3	111,3	114,5	119,5	122,8
Nov.	116,0	113,4	106,2	135,2	112,3	107,4	111,6	114,3	119,9	123,0
Dez.	116,5	114,1	106,3	135,4	112,6	107,4	111,8	114,7	120,4	123,3
1967 Jan.	116,7	113,8	106,3	137,5	112,9	107,3	111,9	114,9	120,9	123,9
Febr.	116,8	113,8	106,4	137,8	112,9	107,3	111,9	115,0	122,6	124,1
März	116,9	113,5	108,3	138,1	112,7	107,2	112,0	115,0	122,9	124,1
April	116,9	113,9	108,1	139,3	108,5	107,2	112,0	115,1	123,3	124,1
Mai	117,4	114,7	108,1	139,8	108,6	107,1	112,0	115,1	123,3	124,1
Juni	117,6	115,0	108,1	140,2	109,0	106,9	112,0	115,6	123,3	124,1
Juli	117,7	114,9	108,1	140,7	110,0	106,8	111,9	115,6	123,4	124,2
Aug.	116,5	111,9	108,1	141,1	110,4	106,8	111,8	115,7	124,3	124,2
Sept.	116,1	110,8	108,2	141,4	111,1	106,7	111,7	115,7	124,6	124,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Bis 1961 ohne Berlin. Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Einfache Lebenshaltung eines Kindes¹⁾
1958 = 100

Jahr Monat ²⁾	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe							
		Ernährung	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
1963 D	114,6	113,5	130,9	110,3	108,2	110,6	115,3	115,1	113,5
1964 D	117,4	115,3	139,7	112,5	109,7	113,2	119,0	117,6	115,7
1965 D	122,9	121,6	148,3	115,4	112,3	116,5	125,7	121,7	116,6
1966 D	127,8	125,0	163,6	117,7	114,7	120,8	133,1	126,4	124,6
1966 April	129,0	127,9	162,0	115,7	114,5	120,4	132,9	125,0	125,5
Mai	130,1	129,8	162,5	116,1	114,6	120,5	133,0	125,7	125,9
Juni	129,3	128,1	163,1	116,4	114,7	120,6	133,0	126,5	126,0
Juli	128,2	125,4	164,4	116,9	114,8	120,7	133,4	127,1	126,1
Aug.	126,2	121,4	164,9	117,2	114,9	121,0	133,6	127,4	126,6
Sept.	125,4	119,5	165,6	118,0	115,0	121,4	133,8	127,9	126,6
Okt.	125,5	119,1	167,1	119,2	115,1	121,8	133,9	128,6	126,9
Nov.	127,6	122,9	167,5	119,7	115,2	122,0	134,0	128,9	127,2
Dez.	128,3	124,0	167,9	119,9	115,2	122,2	134,1	129,0	127,8
1967 Jan.	129,3	124,7	169,4	120,2	115,5	123,1	134,9	129,3	129,2
Febr.	129,7	125,2	169,9	120,3	115,5	123,2	135,0	130,1	129,4
März	129,4	124,7	170,3	120,1	115,7	123,3	135,0	129,8	129,6
April	129,7	125,2	171,6	116,4	115,5	123,3	135,1	129,8	129,6
Mai	130,4	126,6	172,2	116,4	115,5	123,4	135,2	129,8	129,6
Juni	130,1	125,9	172,7	116,9	115,5	123,2	135,2	129,4	129,6
Juli	130,1	125,6	173,2	117,7	115,4	123,2	135,2	129,7	129,7
Aug.	127,2	120,0	173,8	117,8	115,4	123,2	135,2	129,8	129,7
Sept.	126,4	118,3	174,0	118,6	115,3	123,2	135,3	129,9	130,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Ausgabenstruktur 1958; schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in einem kleineren privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.- 2) Bis einschl. August 1964 ohne Berlin. Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes
1962 = 100

Jahr Monat ²⁾	Nahrungs- und Genußmittel 3)											
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte	Kartoffeln	Frisch-gemüse	obst	Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genuß-mittel
1963 D	104,3	105,0	125,9	102,5	105,5	101,7	75,2	106,6	101,2	100,2	102,7	100,4
1964 D	111,9	115,3	106,4	108,3	109,1	103,5	81,9	90,0	99,3	99,8	103,5	100,4
1965 D	118,1	129,2	120,7	109,6	114,3	104,2	106,1	96,7	110,9	98,1	104,1	99,9
1966 D	122,7	140,5	116,8	110,8	122,5	105,8	110,5	100,6	100,8	98,3	105,0	102,9
1966 April	121,9	141,9	111,4	110,5	120,3	105,4	119,7	120,1	106,2	98,4	104,7	102,8
Mai	121,4	133,5	109,0	110,6	121,5	105,6	132,8	134,0	110,5	98,4	104,9	102,9
Juni	122,0	137,4	108,6	110,8	121,9	105,7	144,5	115,4	114,4	98,4	105,0	103,0
Juli	122,3	136,8	110,6	110,8	123,3	105,8	126,9	87,5	121,6	98,3	104,9	103,1
Aug.	123,6	137,6	111,2	110,9	124,5	106,2	100,5	76,1	103,4	98,4	104,9	103,1
Sept.	125,2	138,4	113,5	111,0	125,3	106,3	93,8	68,7	90,1	98,5	105,1	103,0
Okt.	124,4	137,7	114,3	111,1	125,5	106,4	89,5	68,5	89,3	98,5	105,2	103,1
Nov.	123,1	143,3	126,6	111,3	125,8	106,5	89,0	94,2	87,6	98,4	105,2	103,1
Dez.	122,9	148,1	136,7	111,4	126,0	106,5	90,5	103,5	82,9	98,2	105,2	103,1
1967 Jan.	122,3	149,7	120,6	111,5	126,3	106,4	91,8	108,1	85,3	98,2	105,2	103,0
Febr.	121,4	150,1	113,6	111,5	126,4	106,5	92,5	106,6	91,0	98,1	105,2	103,0
März	120,6	143,4	112,8	111,6	126,4	106,6	92,1	100,5	94,3	98,0	105,1	106,9
April	119,0	141,1	110,9	111,7	126,5	106,6	92,8	109,8	99,1	97,9	105,1	106,8
Mai	117,7	137,0	109,2	112,0	126,5	109,0	101,1	114,3	106,5	98,0	105,0	106,7
Juni	116,9	138,4	108,6	113,1	126,5	109,1	109,2	99,9	117,4	98,0	104,9	106,7
Juli	116,0	137,7	106,8	113,6	126,5	109,1	113,4	83,4	128,1	98,0	104,9	106,6
Aug.	115,7	136,3	106,0	113,8	126,6	109,0	82,3	71,6	110,4	98,0	104,8	106,6
Sept.	116,2	139,2	113,8	114,0	126,6	109,0	76,0	68,9	94,0	97,9	104,7	106,6
Jahr Monat ²⁾	noch:Nahrungs- u. Genußmittel 3) Verzehr in Gaststätten	Kleidung, Schuhe			Wohnungs-miete 4)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übr. Waren u. Dienstleist. für die Haushaltsführung		
		Ober-be-kleidung	Leib-wäsche u. sonstige Unter-be-kleidung	Schuhe		Elektri-zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn-stoffe	Möbel	Heim-textil., Haus-halts-wäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch-tungs-körper
1963 D	103,6	102,8	102,0	101,6	105,6	100,0	99,9	105,7	104,5	102,4	102,3	101,3
1964 D	107,3	105,3	103,5	103,0	112,1	100,1	99,8	109,8	99,9	104,0	104,5	102,1
1965 D	110,0	108,6	105,3	105,6	118,5	100,8	100,7	113,8	95,4	106,6	106,6	105,0
1966 D	118,5	111,9	107,7	111,0	129,7	102,2	101,6	116,0	91,6	108,7	108,9	106,3
1966 April	117,8	111,7	107,5	109,8	128,6	102,3	101,6	111,9	91,4	108,4	108,8	106,5
Mai	118,1	111,7	107,5	110,2	128,8	102,3	101,6	112,4	87,9	108,5	108,8	106,6
Juni	118,2	111,7	107,6	110,4	129,2	102,3	101,6	113,0	88,2	108,7	108,9	106,7
Juli	118,6	111,8	107,7	110,7	130,5	102,3	101,6	114,1	87,8	108,8	108,9	106,7
Aug.	119,7	111,9	107,7	111,3	130,7	102,3	101,6	114,8	88,2	108,8	109,1	106,6
Sept.	120,1	112,2	107,8	112,5	131,1	102,3	101,6	116,2	90,0	109,1	109,1	106,5
Okt.	120,2	112,4	108,2	113,1	132,7	102,3	101,6	118,7	91,8	109,2	109,3	106,4
Nov.	120,1	112,6	108,2	113,6	132,9	102,3	101,6	119,9	92,6	109,3	109,4	106,2
Dez.	120,4	112,7	108,3	114,0	133,1	102,3	101,6	120,3	93,4	109,4	109,4	106,2
1967 Jan.	120,7	112,9	108,4	114,6	135,5	102,4	101,7	120,7	94,9	109,4	109,5	105,9
Febr.	120,8	112,9	108,4	114,7	135,8	102,4	101,9	120,6	95,0	109,4	109,4	105,6
März	120,9	112,9	108,4	114,9	136,0	102,4	101,9	120,3	93,3	109,5	109,4	105,5
April	120,9	112,9	108,4	115,0	137,4	102,4	101,9	112,7	88,4	109,4	109,4	105,4
Mai	121,1	112,9	108,5	115,1	137,8	102,4	102,0	112,8	88,0	109,4	109,4	105,2
Juni	121,3	112,8	108,5	115,1	138,2	102,4	102,0	113,6	90,0	109,4	109,4	105,1
Juli	121,5	112,7	108,4	115,0	138,8	102,4	102,0	115,0	101,3	109,3	109,3	105,0
Aug.	121,9	112,6	108,4	115,0	139,3	102,3	102,2	115,3	112,0	109,3	109,3	104,9
Sept.	122,0	112,5	108,3	114,9	139,5	102,4	102,7	116,8	104,4	109,2	109,2	104,7
Jahr Monat ²⁾	noch: Übr. Waren u. Dienstleist. für d. Haushaltsführung	Waren und Dienstleistungen für							Pers. Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen			
		Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		die Gesundheits-pflege	Bildungs- und Unterhaltungszwecke		Persön-liche Aus-stattung	Dienstl. d. Beher-burgungsgewerbes	
		Elek-trische Haushaltsmaschinen und -geräte	Sonstige nichtel. Haushaltsmaschinen und -geräte	Kraft-fahrzeuge und Fahrräder	Fremde-Verkehrs-leistungen	Nach-richten-über-mittlung		Ver-brauchs-güter	Friseur-leistungen			Theater, Kino, Sportver-anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst-leist.
1963 D	97,8	102,0	100,4	110,0	110,3	102,4	104,0	102,3	108,7	102,5	101,4	104,8
1964 D	95,8	103,2	100,3	111,5	112,3	103,6	109,4	103,3	117,2	103,7	102,3	109,8
1965 D	96,9	105,9	100,4	112,3	112,3	106,0	115,4	105,4	124,7	106,1	104,2	114,1
1966 D	96,0	108,3	102,2	118,6	139,1	109,9	125,0	110,2	136,1	108,2	107,0	119,1
1966 April	96,5	107,9	102,7	119,0	148,0	108,3	124,5	109,4	133,9	107,9	106,3	117,6
Mai	96,4	108,1	102,7	119,3	148,0	108,4	124,8	109,4	134,7	108,0	106,5	117,6
Juni	96,1	108,2	102,8	119,4	148,0	109,9	125,3	109,5	135,2	108,2	106,7	117,5
Juli	96,0	108,4	102,8	119,5	148,0	111,0	125,5	111,5	135,8	108,3	107,1	117,6
Aug.	95,8	108,5	102,8	119,8	148,0	111,1	125,9	111,5	136,9	108,3	107,4	120,7
Sept.	95,6	108,7	102,8	119,8	148,0	111,3	126,2	111,5	139,1	108,4	107,6	121,2
Okt.	95,4	108,9	102,8	120,0	148,0	111,4	126,4	111,5	139,4	108,6	108,0	121,5
Nov.	95,1	109,0	102,8	120,2	148,0	111,4	126,6	110,7	140,8	108,7	108,2	121,9
Dez.	94,9	109,1	102,8	120,7	148,0	111,5	126,8	111,6	141,6	109,1	108,3	122,1
1967 Jan.	94,4	109,1	102,8	121,4	148,0	111,5	127,1	111,6	142,3	109,2	108,1	122,3
Febr.	93,7	109,1	102,8	121,6	148,0	111,5	127,2	111,6	142,4	109,6	108,1	122,3
März	93,4	109,1	102,7	121,7	148,0	111,5	127,2	111,6	142,6	109,8	108,0	122,4
April	92,8	109,2	102,7	121,7	148,0	111,5	127,5	111,6	142,9	109,8	108,0	122,4
Mai	92,5	109,2	102,7	121,7	148,0	111,5	127,5	111,6	143,0	109,8	108,0	122,2
Juni	92,3	108,9	102,7	121,7	148,0	113,6	127,6	111,6	143,0	109,7	107,9	122,2
Juli	91,9	108,9	102,7	121,7	148,0	113,6	127,8	111,6	143,4	109,7	108,0	122,4
Aug.	91,9	108,9	102,7	121,7	148,0	113,6	127,9	111,6	143,9	109,7	107,9	126,3
Sept.	91,7	108,9	102,7	122,0	148,0	113,6	128,1	111,6	145,1	109,8	107,8	126,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.-
 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisanstieg von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 4) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk		
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter Geschäfte für	
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milcherzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111
1963 D	109	108	108	112	108	102	108	107	113
1964 D	112	111	110	109	115	102	110	109	114
1965 D	115	115	114	126	117	103	113	112	117
1966 D	119	118	118	125	119	104	117	115	123
1966 April	119	119	118	138	119	104	116	115	121
Mai	119	120	119	143	119	104	116	115	122
Juni	119	119	119	141	119	104	116	115	122
Juli	119	119	119	137	119	104	116	115	122
Aug.	119	117	118	117	120	104	117	115	123
Sept.	119	117	118	108	120	104	117	116	125
Okt.	119	116	118	105	120	104	117	116	125
Nov.	119	117	118	108	121	104	118	116	126
Dez.	119	118	119	111	121	104	118	116	126
1967 Jan.	120	118	118	114	121	104	118	116	127
Febr.	120	118	118	116	120	104	118	116	127
März	120	118	118	117	120	112	118	116	127
April	120	119	119	122	120	112	118	116	127
Mai	120	119	119	126	121	112	118	116	127
Juni	120	120	119	128	122	112	118	116	127
Juli	120	119	119	127	122	112	118	116	127
Aug.	120	118	118	107	122	112	118	116	127
Sept.	119	117	117	100	123	112	118	116	127

Jahr ²⁾ Monat	Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Möbel		Papierwaren- geschäfte	Drogerien	Spielwaren- geschäfte
1961 D	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1963 D	111	115	117	106	111	112	112	108	113
1964 D	113	117	120	107	112	114	114	109	115
1965 D	117	123	125	109	115	119	117	111	121
1966 D	119	126	131	109	117	123	121	113	128
1966 April	119	126	131	108	117	122	121	112	128
Mai	119	126	131	109	117	122	121	112	128
Juni	119	126	131	109	117	123	122	114	128
Juli	119	126	131	109	117	123	122	114	128
Aug.	120	126	132	109	117	123	122	114	128
Sept.	120	127	132	109	117	124	122	115	128
Okt.	120	127	132	109	117	124	122	115	129
Nov.	120	127	133	109	117	124	123	115	129
Dez.	120	127	133	109	117	125	123	115	129
1967 Jan.	120	127	133	108	117	126	123	115	129
Febr.	120	127	133	108	117	126	123	115	130
März	120	128	133	108	117	126	123	115	131
April	120	128	132	108	117	125	123	115	130
Mai	120	128	132	108	117	125	123	115	130
Juni	120	128	133	107	117	125	123	116	130
Juli	120	128	133	107	117	125	123	116	130
Aug.	120	128	133	107	117	126	123	116	130
Sept.	120	127	133	107	117	126	123	116	130

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Bis August 1964 ohne Berlin. - Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preise für Bauland nach Baulandarten

Jahr Viertel- jahr 1)	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis
	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm
1962 } 3)	151 702	230 898	11,54	85 968	94 759	14,83	55 492	109 252	9,50	10 242	26 887	8,24
1963 }	130 244	196 501	13,41	72 511	78 726	16,92	48 278	94 652	11,44	9 455	23 122	9,47
1964 }	134 577	200 252	14,25	77 851	83 933	18,46	47 981	88 814	12,12	8 745	27 505	8,29
1965 }	138 845	210 387	17,04	87 623	96 636	21,89	42 322	87 217	13,70	8 900	26 534	10,38
1965 1.Vj.	31 162	49 787	16,00	19 572	21 184	20,65	9 723	21 178	13,50	1 867	7 425	9,68
2.Vj.	31 241	46 733	17,68	19 485	21 548	22,54	9 575	20 087	13,93	2 181	5 098	11,94
3.Vj.	31 478	47 489	17,16	20 518	22 744	22,42	8 990	18 986	13,49	1 970	5 759	8,46
4.Vj.	30 736	44 291	17,42	19 565	21 026	21,85	9 010	17 099	13,85	2 161	6 165	12,18
1966 1.Vj.	30 062	41 060	18,31	19 544	21 292	22,61	8 629	15 510	14,43	1 889	4 259	10,91
2.Vj.	28 369	39 116	19,14	18 634	20 271	23,89	7 956	14 563	14,50	1 779	4 282	12,43
3.Vj.	25 373	32 610	18,74	16 784	16 637	23,79	6 852	11 420	14,31	1 737	4 553	11,43
4.Vj.	21 399	26 888	19,65	14 183	14 040	24,53	5 441	9 526	13,93	1 775	3 322	15,43
1967 1.Vj.	19 006	25 873	18,41	13 021	14 012	23,24	4 539	9 066	12,76	1 446	2 795	12,55

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/II Baulandpreise.

1) Bis einschl. 1964 Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Sonstiges Bauland, d.h. Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen. - 3) Jahresergebnis mit Nachmeldungen.

Preisindex für Neubau und Instandhaltung ¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Gesamt- baupreis- index für Wohn- gebäude	davon nach Kostenarten der DIN 276						Bauleistungen am Gebäude		
		Bau- leistungen am Gebäude	Entw.- u. Versorg.- Anlagen	Außen- anlagen	Bau- neben- lei- stungen	Bes. Be- triebs- einrich- tungen	Gerät u. Wirt- schafts- ausstat- tungen	Büro- gebäude	Landwirt- schaftl. Betriebs- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude
1963	104,6	103,2	104,9	105,0	104,7	101,0	102,5	105,0	105,1	104,5
1964	108,6	110,0	106,7	108,3	109,0	102,1	106,6	109,5	109,5	108,6
1965	112,6	114,6	106,3	110,2	112,8	105,9	112,3	113,6	113,5	112,8
1966	116,1	118,5	106,9	112,9	116,0	109,9	115,1	117,4	117,2	115,9
1966 Febr.	114,7	116,9	106,4	111,8	114,7	108,6	112,9	115,9	115,7	114,8
1966 Mai	116,7	119,1	107,5	113,3	116,6	110,3	115,5	118,0	117,8	116,8
1966 Aug.	116,8	119,2	107,3	113,4	116,7	110,3	115,9	118,1	117,9	116,4
1966 Nov.	116,3	118,6	106,5	112,9	116,1	110,3	115,9	117,4	117,4	115,4
1967 Febr.	115,1	117,3	104,9	111,5	114,9	110,5	115,9	115,9	116,2	112,3
1967 Mai	113,9	116,0	103,0	110,0 ^r	113,7	110,6	116,6	114,6	114,8	110,6
1967 Aug.	113,4	115,5	102,3	109,6	113,3	109,8	116,5	114,0	114,3	109,3

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Bauleistungen insgesamt										
	Straßenbau	Straßentyp		Wirt- schafts- wegebau	Stahl- beton- brücken	Stau- mauer	Ein- Mehr- Mehr- familiengebäude mit ohne Schönheitsreparaturen				Schön- heitsrepa- raturen in einer Wohnung
		RQ 28,5	RQ 11,5				Schönheitsreparaturen				
1963	103,8	103,7	104,1	104,3	104,7	104,5	104,3	104,4	103,5	106,5	
1964	102,9	102,7	103,5	104,8	108,1	107,9	109,0	109,2	108,0	113,5	
1965	97,5	97,5	98,5	100,7	109,7	109,2	114,5	114,6	112,8	121,4	
1966	96,3	95,3	97,4	100,2	112,1	110,4	118,3	119,0	115,7	129,0	
1966 Febr.	96,3	95,4	97,3	99,8	111,3	109,6	116,7	117,1	114,4	125,5	
1966 Mai	97,0	95,9	98,1	100,8	112,9	111,3	118,9	119,6	116,2	130,1	
1966 Aug.	96,6	95,5	97,7	100,4	112,6	110,8	119,1	119,8	116,4	130,3	
1966 Nov.	95,4	94,3	96,5	99,7	111,4	109,8	118,6	119,3	115,9	129,9	
1967 Febr.	93,7	92,6	94,9	98,0	109,2	107,8	117,7	118,4	115,2	128,9	
1967 Mai	91,7	90,4	92,9	96,3	107,7	105,8	116,9	117,7	114,5	128,6	
1967 Aug.	90,9	89,7	92,1	95,6	107,1	105,4	116,4	117,3	114,0	128,5	

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

1) Neubau: Bis 1965 Bundesgebiet ohne Berlin.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten im Juli 1967“
in diesem Heft

**Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen
von April 1967 auf Juli 1967 nach Erhöhungsklassen**

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													Erhöhung im Durch- schnitt aller be- troffenen Beschäftig- ten
	in % der Gesamtzahl der Be- schäftig- ten	mit Erhöhungen in % der Beschäftig- ten der Wirtsch.- bereiche	unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14 u. mehr		
			%													
Stundenlöhne																
Männliche und weibliche Arbeiter																
Bergbau	8,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	13,0	1,9	38,8	51,6	9,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,1
Investitionsgüter- industrien	21,2	0,3	-	-	-	26,2	73,8	-	-	-	-	-	-	-	-	5,0
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	22,6	34,8	62,5	1,7	0,4	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	2,2
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	5,2	24,2	3,4	82,1	9,3	5,1	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	2,6
Baugewerbe	18,3	66,3	-	98,9	-	1,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,5
Handel	5,8	2,2	0,7	47,9	-	8,6	13,2	13,5	-	1,4	6,7	2,6	5,4	-	-	4,7
Aus Dienstleistungen: Friseurgewerbe	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	5,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gebietskörperschaften	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	17,9	8,7	88,2	1,2	1,3	0,5	0,1	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,4
Monatsgehälter																
Männliche und weibliche Angestellte																
Bergbau	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	2,0	2,6	-	19,1	80,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,0
Grundstoff- und Pro- duktionsgüterindustrien	8,7	0,3	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,8
Investitionsgüter- industrien	16,2	0,1	-	26,8	73,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,0
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	2,5	93,9	6,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,3
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	3,3	9,9	4,9	59,2	4,0	18,3	8,5	3,3	-	-	1,7	-	-	-	-	3,2
Baugewerbe	3,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handel, Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	40,3	15,8	1,9	72,1	14,4	10,9	-	-	-	0,5	-	-	0,1	0,1	-	3,1
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	5,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gebietskörperschaften	10,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	7,0	4,7	68,8	14,4	10,8	0,4	0,2	-	0,5	0,1	-	0,1	0,1	-	3,0

**Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter
und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1962 = 100**

Jahr Monat ¹⁾	Ein- bezogene Wirt- schafts- bereiche insgesamt	Bergbau	Energie- wirt- schaft u. Wasser- versor- gung	Grund- stoff- u. Produk- tions- guterindustrien	Inve- stitions- Ver- brauchs- industrien	Nahrungs- und Genuß- mittel- industr.	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute u. Versi- cherungs- gewerbe	Aus Dienst- leistung. Friseur- gewerbe	Verkehr und Nachricht- über- mittlung	Gebiets- körpers- schaften
Arbeiter²⁾											
Tarifliche Wochenarbeitszeiten											
1963 D	99,2	99,6	99,9	99,5	99,7	98,2	99,6	99,7	99,1	100,0	100,0
1964 D	97,6	98,6	98,6	97,5	96,9	97,2	96,6	99,4	98,4	98,6	98,4
1965 D	96,9	98,6	98,2	97,1	96,9	96,2	94,6	98,5	97,5	98,1	97,8
1966 D	96,3	98,2	98,1	96,6	96,8	95,3	94,0	95,9	97,5	98,1	97,8
1965 Jan.	97,3	98,6	98,2	97,2	96,9	96,6	99,1	99,3	97,5	98,1	97,8
April	97,0	98,6	98,2	97,1	96,9	96,5	98,5	99,1	97,5	98,1	97,8
Juli	96,8	98,6	98,2	97,0	96,9	96,2	98,4	98,0	97,5	98,1	97,8
Okt.	96,6	98,6	98,2	96,9	96,8	95,5	98,3	94,1	97,7	98,1	97,8
1966 Jan.	96,5	98,2	98,2	96,9	96,8	95,5	98,0	94,0	97,1	98,1	97,8
April	96,4	98,2	98,1	96,9	96,8	95,3	97,9	94,0	95,9	98,1	97,8
Juli	96,2	98,2	98,1	96,3	96,8	95,2	97,8	94,0	95,3	98,1	97,8
Okt.	96,2	98,2	98,1	96,3	96,8	95,2	97,8	94,0	95,3	98,1	97,8
1967 Jan.	95,2	97,5	98,1	94,8	94,1	95,0	97,6	94,0	95,2	98,1	97,8
April	95,2	97,5	98,1	94,7	94,1	94,7	97,6	94,0	94,9	98,1	97,8
Juli	95,1	97,5	98,1	94,7	94,1	94,5	97,5	94,0	94,9	98,1	97,8
Tarifliche Stundenlöhne											
1963 D	106,7	104,2	106,8	106,8	104,3	108,4	108,3	107,7	106,9	107,1	106,7
1964 D	113,8	109,3	112,0	114,6	111,8	115,5	114,1	116,6	112,5	112,2	111,9
1965 D	122,6	118,9	121,9	122,9	119,2	123,8	123,5	126,7	120,4	122,9	123,2
1966 D	131,5	122,2	130,2	131,1	128,1	133,6	133,2	136,9	131,6	131,1	131,2
1965 Jan.	119,1	118,2	121,3	119,3	117,5	119,5	119,3	119,5	116,5	122,3	123,2
April	121,8	118,5	121,3	122,0	117,5	120,9	121,7	128,8	118,9	122,5	123,2
Juli	124,1	119,1	121,4	124,1	120,5	126,0	125,1	129,2	121,4	130,1	123,2
Okt.	125,5	119,7	123,7	126,1	121,1	128,6	127,8	129,4	124,7	131,4	123,2
1966 Jan.	128,0	119,7	123,7	129,1	127,2	129,6	129,2	132,0	126,3	133,4	123,2
April	131,3	120,0	130,2	130,1	128,4	132,9	131,9	138,3	129,9	135,6	132,1
Juli	132,8	124,5	132,5	132,4	128,4	134,5	134,7	138,5	134,4	136,9	132,8
Okt.	133,8	124,6	134,5	132,6	128,5	137,4	136,8	138,7	135,8	137,9	136,1
1967 Jan.	136,3	127,0	134,7	138,2	134,3	138,6	138,0	138,8	137,1	139,7	136,1
April	136,9	127,0	134,8	139,7	134,6	139,3	138,8	138,9	139,0	139,7	136,1
Juli	137,5	127,0	134,8	139,7	134,6	140,0	139,7	141,2	139,1	139,7	136,1
Angestellte²⁾											
Tarifliche Wochenarbeitszeiten											
1963 D	99,6	99,9	99,9	99,4	99,6	98,2	99,3	98,4	99,8	-	100,0
1964 D	98,5	98,4	98,6	97,2	96,8	97,0	98,7	96,7	99,6	-	98,4
1965 D	97,8	98,4	98,1	96,9	96,8	95,9	97,3	94,7	99,0	-	97,8
1966 D	96,6	98,1	98,0	96,6	96,8	95,1	96,6	94,2	96,3	-	97,8
1965 Jan.	98,2	98,4	98,1	97,0	96,8	96,2	97,6	96,0	99,6	-	97,8
April	98,0	98,4	98,1	96,9	96,8	96,1	97,3	94,3	99,4	-	97,8
Juli	97,6	98,4	98,1	96,8	96,8	95,9	97,1	94,3	98,4	-	97,8
Okt.	97,5	98,4	98,1	96,8	96,8	95,2	97,1	94,2	98,4	-	97,8
1966 Jan.	97,2	98,1	98,1	96,8	96,8	95,2	96,8	94,2	97,6	-	97,8
April	96,6	98,1	98,0	96,8	96,8	95,1	96,7	94,2	96,2	-	97,8
Juli	96,3	98,1	98,0	96,4	96,8	95,1	96,5	94,2	95,7	-	97,8
Okt.	96,3	98,1	98,0	96,4	96,8	95,1	96,4	94,1	95,7	-	97,8
1967 Jan.	95,7	97,4	98,0	94,4	94,0	94,9	96,3	94,0	95,7	-	97,8
April	95,6	97,4	98,0	94,4	94,0	94,7	96,3	94,0	95,5	-	97,8
Juli	95,5	97,4	98,0	94,2	94,0	94,1	96,2	94,0	95,5	-	97,8
Tarifliche Monatsgehälter											
1963 D	105,8	103,6	106,4	106,0	104,2	105,8	105,8	107,3	106,0	-	106,8
1964 D	110,7	108,0	110,1	111,5	108,3	111,1	110,7	114,5	111,4	-	110,0
1965 D	117,9	117,4	117,5	119,0	116,0	118,3	118,7	122,7	117,8	-	118,0
1966 D	125,1	121,2	124,1	126,1	123,7	125,0	126,5	131,0	125,5	-	124,0
1965 Jan.	115,6	116,4	116,9	116,3	114,7	115,7	115,3	116,9	115,0	-	118,0
April	117,4	116,4	116,9	118,2	114,9	116,7	117,2	124,5	117,6	-	118,0
Juli	118,4	118,2	117,3	119,3	116,8	119,6	120,1	124,6	118,1	-	118,0
Okt.	120,0	118,5	119,0	122,1	117,5	121,2	122,1	124,6	120,5	-	118,0
1966 Jan.	121,7	118,5	119,0	124,7	121,5	121,9	123,0	126,2	121,9	-	118,0
April	124,7	118,9	123,9	125,8	124,3	124,7	124,6	132,5	124,3	-	125,1
Juli	126,4	125,6	125,9	126,9	124,4	125,3	128,4	132,6	127,4	-	125,1
Okt.	127,5	125,8	127,5	126,9	124,4	127,9	129,8	132,6	128,3	-	127,6
1967 Jan.	128,0	123,8	128,6	127,3	125,9	128,7	130,1	132,6	128,6	-	127,6
April	129,1	124,0	128,8	129,5	126,6	129,1	130,3	132,7	130,4	-	127,6
Juli	129,4	124,0	128,9	129,5	126,6	129,1	130,7	132,7	131,0	-	127,6

Vgl. auch Fachserie M, Reihe 11, Tariflöhne und -gehälter.

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.- 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter
und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1962 - 100**

Jahr Monat ¹⁾	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Übriger Bergbau	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- 2)	NE- Metall- 3)	Mineral- öl- verar- beitung	Chemische Industrie 4)	Gummi- und Asbest- verar- beitung	Säge- u. Holz- bearbei- tungs- werke
Arbeiter⁵⁾												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1963 D	99,8	97,8	99,5	97,9	99,9	99,0	100,0	99,8	99,3	99,1	99,3	99,5
1964 D	98,7	97,7	99,1	96,1	99,8	97,6	98,2	96,9	97,1	96,5	97,5	97,5
1965 D	98,7	97,4	98,5	96,1	99,2	96,5	98,2	96,9	97,1	96,5	96,4	96,9
1966 D	98,4	97,2	97,8	96,1	98,9	96,4	97,4	96,9	97,1	96,5	96,0	95,3
1965 Jan.	98,7	97,4	98,5	96,1	99,4	96,5	98,2	96,9	97,1	96,5	96,7	97,2
April	98,7	97,4	98,5	96,1	99,4	96,5	98,2	96,9	97,1	96,5	96,7	97,2
Juli	98,7	97,4	98,5	96,1	98,9	96,5	98,2	96,9	97,1	96,5	96,0	97,1
Okt.	98,7	97,4	98,5	96,1	98,9	96,4	98,2	96,9	97,1	96,5	96,0	95,9
1966 Jan.	98,4	97,2	97,8	96,1	98,9	96,4	98,2	96,9	97,1	96,5	96,0	95,4
April	98,4	97,2	97,8	96,1	98,9	96,4	98,2	96,9	97,1	96,5	96,0	95,3
Juli	98,4	97,2	97,8	96,1	98,9	96,4	96,5	96,9	97,1	96,5	96,0	95,3
Okt.	98,4	97,2	97,8	96,1	98,9	96,3	96,5	96,9	97,1	96,5	96,0	95,3
1967 Jan.	97,5	97,1	97,5	96,1	98,7	96,3	94,8	94,1	94,9	93,7	93,3	95,3
April	97,5	97,1	97,5	96,1	98,7	96,1	94,8	94,1	94,9	93,7	93,3	94,3
Juli	97,5	97,1	97,5	96,1	98,7	96,1	94,8	94,1	94,9	93,7	93,3	94,3
Tarifliche Stundenlöhne												
1963 D	104,2	104,4	105,5	104,8	103,4	107,7	103,9	104,4	111,4	110,4	108,1	108,1
1964 D	109,0	111,5	110,6	110,9	110,0	115,8	110,2	112,0	118,7	120,1	116,9	114,3
1965 D	119,0	118,1	117,5	119,0	118,4	126,1	117,8	119,3	125,7	127,6	126,4	123,6
1966 D	121,4	128,1	123,0	129,8	128,1	134,3	125,5	128,3	134,0	136,0	134,9	133,2
1965 Jan.	119,0	114,5	112,3	114,4	110,9	120,6	114,5	117,7	123,0	125,9	122,7	119,3
April	119,0	115,5	115,0	114,4	117,5	124,8	117,3	117,7	123,0	125,9	123,3	123,6
Juli	119,0	117,4	120,3	123,6	120,7	129,1	119,6	120,6	123,0	125,9	127,8	124,7
Okt.	119,0	124,8	122,5	123,6	124,5	129,8	119,6	121,2	133,6	132,8	129,9	126,8
1966 Jan.	119,0	125,2	122,5	123,6	124,6	130,0	124,3	127,5	134,0	136,0	131,9	129,4
April	119,0	125,2	122,8	131,8	125,7	132,0	124,5	128,5	134,0	136,0	134,0	133,8
Juli	123,8	130,9	123,2	131,8	130,0	137,3	126,5	128,6	134,0	136,0	136,8	134,3
Okt.	123,8	130,9	123,5	131,8	132,0	137,7	126,5	128,6	134,0	136,0	136,8	135,4
1967 Jan.	126,6	131,0	124,3	131,8	132,3	138,0	137,9	134,5	138,6	140,1	141,9	137,6
April	126,6	131,0	125,2	131,8	132,3	138,3	138,0	135,1	142,5	145,2	143,7	139,5
Juli	126,6	131,0	125,2	131,8	132,3	138,4	138,0	135,1	142,5	145,3	143,7	139,7
Angestellte⁵⁾												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1963 D	100,0	97,8	100,0	98,8	100,0	99,3	99,9	99,8	99,1	99,1	99,5	99,0
1964 D	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	97,4	98,2	96,9	96,5	96,5	97,8	97,2
1965 D	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,3	96,8
1966 D	97,8	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	97,3	96,9	96,5	96,5	96,0	95,4
1965 Jan.	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,6	97,1
April	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,6	97,1
Juli	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,0	96,8
Okt.	98,2	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,0	96,1
1966 Jan.	97,8	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,0	96,1
April	97,8	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	98,2	96,9	96,5	96,5	96,0	95,2
Juli	97,8	97,8	100,0	97,5	100,0	96,3	96,4	96,9	96,5	96,5	96,0	95,1
Okt.	97,8	97,8	100,0	97,5	100,0	96,2	96,4	96,9	96,5	96,5	96,0	95,1
1967 Jan.	97,0	97,7	100,0	97,5	100,0	96,1	94,6	94,1	93,9	94,0	93,6	95,1
April	97,0	97,7	100,0	97,5	100,0	95,9	94,6	94,1	93,9	94,0	93,6	94,2
Juli	97,0	97,7	100,0	97,5	100,0	95,9	94,6	94,1	93,7	93,7	93,6	94,2
Tarifliche Monatsgehälter												
1963 D	103,8	101,3	105,7	103,3	102,3	106,1	102,8	104,4	108,3	107,9	106,3	105,8
1964 D	107,9	107,5	109,5	107,3	108,4	112,2	106,7	108,7	113,7	114,2	112,2	112,5
1965 D	117,7	117,3	114,5	114,6	117,3	120,1	114,5	116,2	120,6	121,3	121,9	119,6
1966 D	120,3	126,8	119,9	124,9	123,4	126,9	120,5	124,1	127,7	129,0	129,3	127,0
1965 Jan.	117,7	110,5	110,5	110,2	116,3	115,3	110,9	114,9	118,5	119,8	118,5	116,3
April	117,7	110,5	110,5	110,2	116,3	120,0	114,4	115,0	118,5	119,8	121,8	116,7
Juli	117,7	124,1	117,6	119,0	116,3	122,5	116,3	117,1	118,5	119,8	122,8	122,6
Okt.	117,7	124,1	119,4	119,0	120,1	122,5	116,3	117,7	126,7	125,6	124,3	122,7
1966 Jan.	117,7	124,1	119,4	119,0	120,1	122,7	120,0	122,5	127,3	128,6	125,3	122,7
April	117,7	124,1	119,4	126,8	120,1	125,4	120,6	124,2	127,8	129,0	128,1	127,1
Juli	122,8	128,8	119,4	126,8	126,7	129,7	120,7	124,8	127,8	129,1	131,4	129,0
Okt.	122,8	130,3	121,2	126,8	126,7	129,7	120,7	124,8	127,8	129,1	132,2	129,1
1967 Jan.	122,8	130,4	121,2	126,8	126,7	129,7	122,1	126,3	127,8	129,1	132,2	129,7
April	123,1	130,4	121,2	126,8	126,7	129,8	122,2	127,1	132,4	133,8	133,5	129,7
Juli	123,1	130,4	121,2	126,8	126,7	129,8	122,2	127,1	132,4	133,8	133,5	129,7

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.- 2) Eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke.- 3) Einschl. NE-Metallgießerei.- 4) Ohne Chemiefaserherstellung.- 5) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter
und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1962 = 100**

Jahr Monat 1)	n. Grund- stoff- u. Prod.- u. güterind.	Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien				
	Papier- u. Pappeerz.	Stahl- und Leicht- metall- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Stahl- verform., EBM- Waren- herst.	Kunst- stoff- verar- beitung	Fein- kerami- sche Indus- trie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung, Druck- gewerbe	
Arbeiter 2)													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
1963 D	100,0	99,6	99,6	100,0	99,6	99,5	99,6	99,8	99,2	98,5	97,9	98,1	
1964 D	97,8	96,9	96,8	97,1	96,9	96,7	96,8	96,9	96,9	96,5	96,5	95,8	
1965 D	96,0	96,8	96,8	97,1	96,9	96,7	96,8	96,9	96,5	96,5	95,8	95,2	
1966 D	95,4	96,7	96,8	97,1	96,7	96,7	96,8	96,9	96,4	96,3	94,7	91,5	
1965 Jan.	97,8	96,8	96,8	97,1	96,9	96,7	96,8	96,9	96,8	96,5	96,0	93,8	
April	95,4	96,8	96,8	97,1	96,9	96,7	96,8	96,9	96,5	96,5	95,9	93,8	
Juli	95,4	96,8	96,8	97,1	96,9	96,7	96,8	96,9	96,4	96,5	95,7	93,8	
Okt.	95,4	96,7	96,8	97,1	96,8	96,7	96,8	96,9	96,4	96,3	95,6	91,5	
1966 Jan.	95,4	96,7	96,8	97,1	96,7	96,7	96,8	96,9	96,4	96,3	95,5	91,5	
April	95,4	96,7	96,8	97,1	96,7	96,7	96,8	96,9	96,4	96,3	94,4	91,5	
Juli	95,4	96,7	96,8	97,1	96,7	96,7	96,8	96,9	96,4	96,3	94,4	91,5	
Okt.	95,4	96,7	96,8	97,1	96,7	96,7	96,8	96,9	96,4	96,3	94,4	91,5	
1967 Jan.	95,4	93,9	94,0	94,2	94,2	93,9	94,3	94,2	94,2	96,3	94,3	90,9	
April	95,4	93,9	94,0	94,2	94,2	93,9	94,3	94,2	94,1	96,3	93,3	90,9	
Juli	95,4	93,9	94,0	94,2	94,2	93,9	94,3	94,2	94,1	96,3	93,2	90,9	
Tarifliche Stundenlöhne													
1963 D	106,5	104,4	104,3	104,4	104,5	104,5	104,2	104,0	107,6	106,9	109,1	109,7	
1964 D	116,1	111,9	111,7	112,1	111,2	112,1	111,9	111,7	115,5	115,4	116,2	118,5	
1965 D	124,3	119,3	119,1	119,5	118,9	119,4	119,4	118,9	123,3	122,6	124,9	131,0	
1966 D	131,0	128,4	128,0	128,6	127,9	128,4	128,1	127,9	132,9	130,6	134,8	142,6	
1965 Jan.	116,3	117,4	117,4	117,7	117,1	117,8	117,8	117,2	120,8	118,0	121,1	127,9	
April	127,0	117,7	117,4	117,7	117,1	117,9	117,8	117,2	121,7	118,8	123,9	128,0	
Juli	127,0	120,6	120,5	121,2	120,2	120,6	120,4	120,4	124,3	126,1	126,6	128,8	
Okt.	127,0	121,3	121,0	121,3	121,1	121,4	121,4	120,8	126,4	127,4	128,1	139,3	
1966 Jan.	127,0	127,3	127,2	128,5	126,9	127,1	126,8	127,2	131,5	127,6	129,6	139,6	
April	127,0	128,7	128,3	128,6	128,0	128,7	128,1	128,0	132,4	128,2	134,4	141,5	
Juli	134,4	128,7	128,3	128,6	128,3	128,8	128,8	128,2	133,9	129,9	137,5	141,5	
Okt.	135,7	128,8	128,3	128,6	128,5	128,8	128,8	128,2	133,9	136,7	137,8	147,7	
1967 Jan.	135,7	134,8	134,2	134,9	133,8	134,5	134,7	134,2	137,9	136,9	140,5	148,4	
April	135,7	135,0	134,6	135,0	134,1	135,0	135,1	134,4	140,4	136,9	142,6	148,4	
Juli	135,7	135,0	134,6	135,0	134,3	135,0	135,1	134,4	140,4	136,9	142,8	149,1	
Angestellte 2)													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
1963 D	99,6	99,8	99,6	100,0	99,5	99,3	99,6	99,8	99,6	98,9	98,0	98,1	
1964 D	97,8	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	97,5	96,5	96,6	95,7	
1965 D	95,7	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	96,2	96,3	95,6	95,3	
1966 D	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,9	95,8	94,7	91,9	
1965 Jan.	97,8	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	97,1	96,4	95,8	93,7	
April	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	96,0	96,4	95,8	93,7	
Juli	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,9	96,4	95,4	93,7	
Okt.	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,9	95,8	95,4	92,0	
1966 Jan.	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,9	95,8	95,4	91,9	
April	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	97,0	95,9	95,8	94,4	91,9	
Juli	95,0	96,9	96,8	97,1	96,8	96,5	96,8	96,9	95,9	95,8	94,4	91,9	
Okt.	95,0	96,9	96,8	97,1	96,7	96,5	96,8	96,9	95,9	95,8	94,4	91,9	
1967 Jan.	95,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	94,5	95,6	94,4	91,8	
April	95,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	94,5	95,6	93,3	91,8	
Juli	95,0	94,1	94,0	94,2	94,0	93,8	94,0	94,1	94,5	95,6	93,3	90,9	
Tarifliche Monatsgehälter													
1963 D	105,9	103,9	104,1	103,5	104,4	104,1	104,5	104,0	105,9	105,5	106,4	106,7	
1964 D	112,0	108,3	108,3	107,9	108,5	108,2	108,6	108,3	110,5	111,9	113,3	112,2	
1965 D	118,6	115,6	115,9	115,2	116,3	115,9	116,7	115,7	118,0	119,5	121,5	120,0	
1966 D	124,2	123,8	123,7	123,9	123,6	123,4	123,6	123,7	125,4	126,5	129,4	128,2	
1965 Jan.	114,0	114,0	114,5	113,5	115,4	114,8	115,8	114,2	116,7	114,7	117,7	118,6	
April	120,1	114,2	114,8	113,5	115,4	114,9	116,0	114,5	116,7	117,7	119,0	118,9	
Juli	120,1	116,9	116,9	116,9	116,8	116,4	117,0	116,9	118,1	122,7	124,6	118,9	
Okt.	120,1	117,2	117,5	116,9	117,6	117,4	117,9	117,2	120,6	122,7	124,6	123,3	
1966 Jan.	120,1	122,8	121,7	123,9	120,7	120,6	120,1	122,3	122,8	123,1	124,6	125,6	
April	121,2	124,1	124,3	123,9	124,5	124,3	124,5	124,0	125,6	126,0	130,0	127,2	
Juli	127,7	124,2	124,4	123,9	124,6	124,4	124,9	124,2	126,4	126,2	131,5	127,5	
Okt.	127,7	124,2	124,4	123,9	124,6	124,4	124,9	124,2	126,6	130,8	131,5	132,6	
1967 Jan.	127,7	126,2	126,0	126,4	125,7	125,6	125,8	126,0	127,0	131,0	132,4	132,6	
April	127,7	126,6	126,6	126,4	126,6	126,9	126,6	126,4	129,1	131,0	132,4	132,6	
Juli	127,7	126,6	126,6	126,4	126,6	126,9	126,6	126,4	129,1	131,0	132,4	132,6	

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.- 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter
und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1962 = 100**

Jahr Monat ¹⁾	noch: Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Baugewerbe		
	Leder- erzeug- ung und -verar- beitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. usw.	Möhlen- gewerbe, Nährmit- telind. usw.	Fleisch- gewerbe, u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- ver- wertung usw.	Getränke- her- stellung	Tabak- waren- verar- beitung	Hoch- und Tiefbau	Zimmer- erei und Dach- deckerei	Bau- instal- lation
Arbeiter²⁾												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1963 D	97,7	97,7	99,8	99,2	99,9	99,3	99,5	99,9	98,3	98,4	98,5	
1964 D	95,8	97,4	99,7	97,0	99,6	99,1	99,5	99,0	96,5	96,6	97,1	
1965 D	93,8	96,7	99,0	96,5	99,4	98,1	97,5	98,6	94,5	95,1	96,1	
1966 D	92,6	96,7	97,3	96,4	98,6	97,2	97,3	97,9	94,0	94,7	95,6	
1965 Jan.	94,8	96,7	99,7	96,5	99,5	98,8	97,6	98,7	99,9	95,9	96,0	96,2
April	94,7	96,7	99,4	96,5	99,5	97,9	97,5	98,6	97,9	94,0	94,8	96,2
Juli	93,1	96,7	99,4	96,4	99,4	97,9	97,4	98,6	97,9	94,0	94,8	96,2
Okt.	92,7	96,7	97,3	96,4	99,2	97,7	97,4	98,4	97,9	94,0	94,8	95,9
1966 Jan.	92,7	96,7	97,3	96,4	98,6	97,6	97,4	98,2	97,9	94,0	94,8	95,7
April	92,7	96,7	97,3	96,4	98,6	97,1	97,3	98,1	97,9	94,0	94,7	95,7
Juli	92,4	96,7	97,3	96,4	98,5	97,1	97,3	97,9	97,9	94,0	94,7	95,7
Okt.	92,4	96,7	97,3	96,4	98,5	97,1	97,3	97,5	97,9	94,0	94,7	95,4
1967 Jan.	92,1	96,5	97,3	95,1	98,4	97,0	97,3	97,2	97,8	94,0	94,6	94,4
April	92,1	96,4	97,3	95,1	98,3	97,0	97,3	97,2	97,8	94,0	94,6	94,2
Juli	92,1	95,5	97,3	95,1	98,1	97,0	97,3	97,2	97,8	94,0	94,6	94,2
Tarifliche Stundenlöhne												
1963 D	107,6	109,0	107,2	105,2	109,3	108,3	107,5	107,6	105,9	107,8	107,5	107,2
1964 D	114,9	114,6	115,2	112,9	114,8	114,5	113,7	114,0	110,5	116,8	116,3	114,9
1965 D	124,4	121,2	121,7	120,7	124,4	124,0	124,7	123,2	117,8	127,0	125,6	123,3
1966 D	134,3	128,2	135,9	128,9	135,0	133,1	133,3	133,6	126,0	137,4	134,8	132,2
1965 Jan.	118,5	116,9	116,1	118,9	120,3	119,2	121,5	120,5	112,1	119,4	118,8	120,0
April	124,3	117,2	116,6	119,3	121,0	123,1	123,8	120,8	119,7	129,5	127,9	121,7
Juli	127,1	125,1	125,5	121,2	127,1	126,4	126,0	121,6	119,7	129,5	127,9	124,6
Okt.	127,8	125,5	128,5	123,3	129,3	127,4	127,6	130,0	119,7	129,5	127,9	127,0
1966 Jan.	129,9	125,8	128,9	125,9	131,6	128,6	128,0	130,6	120,4	132,4	129,8	129,3
April	135,5	125,8	137,6	127,7	132,8	132,3	133,1	131,5	127,8	139,0	136,3	130,4
Juli	135,9	127,6	138,5	131,1	136,8	135,5	135,4	132,7	127,8	139,0	136,6	133,7
Okt.	136,0	133,4	138,5	131,1	138,6	136,0	136,6	139,5	127,8	139,0	136,6	135,4
1967 Jan.	136,6	133,6	139,4	135,8	139,3	138,5	136,7	140,4	127,8	139,1	136,8	137,7
April	137,0	134,0	139,5	136,7	140,6	139,2	136,7	140,5	128,4	139,1	136,9	139,1
Juli	138,5	135,2	139,5	136,7	141,9	140,1	138,1	141,0	128,4	141,9	138,4	139,1
Angestellte²⁾												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1963 D	97,6	97,7	99,7	99,5	99,7	98,9	99,0	99,4	99,0	98,3	98,3	99,2
1964 D	95,1	97,4	99,3	96,8	98,9	98,2	98,9	99,0	99,0	96,5	96,5	97,5
1965 D	93,1	96,7	98,9	96,4	97,3	96,6	96,5	98,3	98,4	94,5	94,5	96,7
1966 D	92,1	96,7	97,4	95,9	96,2	95,9	95,9	98,0	97,9	94,0	94,0	95,4
1965 Jan.	94,0	96,7	99,3	96,8	97,4	97,3	96,6	98,3	99,0	95,9	95,9	97,1
April	94,0	96,7	99,3	96,8	97,4	96,4	96,6	98,3	98,2	94,0	94,0	96,9
Juli	92,4	96,7	99,3	95,9	97,1	96,4	96,3	98,3	98,2	94,0	94,0	96,5
Okt.	92,1	96,7	97,7	95,9	97,1	96,4	96,3	98,3	98,2	94,0	94,0	96,2
1966 Jan.	92,1	96,7	97,4	95,9	96,3	96,0	96,3	98,3	98,2	94,0	94,0	95,6
April	92,1	96,7	97,4	95,9	96,1	95,8	96,1	98,3	98,2	94,0	94,0	95,4
Juli	92,1	96,7	97,4	95,9	96,1	95,8	95,5	98,0	97,6	94,0	94,0	95,4
Okt.	92,1	96,7	97,4	95,9	96,1	95,8	95,5	97,4	97,6	94,0	94,0	95,3
1967 Jan.	91,8	96,5	97,1	94,0	96,1	95,6	95,5	97,1	97,6	94,0	94,0	94,0
April	91,8	96,5	96,6	94,0	96,1	95,6	95,5	97,1	97,6	94,0	94,0	94,0
Juli	91,4	95,5	96,6	94,0	96,1	95,5	95,5	97,1	97,6	94,0	94,0	93,7
Tarifliche Monatsgehälter												
1963 D	105,4	105,6	105,4	104,7	105,4	106,4	105,6	105,9	105,8	107,6	107,8	104,7
1964 D	109,7	110,3	110,9	109,4	109,9	111,2	110,5	111,3	110,8	115,1	115,6	109,9
1965 D	117,6	116,9	117,3	117,3	117,8	119,8	117,5	119,4	116,4	123,2	124,0	117,0
1966 D	124,1	122,1	124,1	124,7	125,4	127,9	124,9	127,4	123,3	131,6	132,4	124,6
1965 Jan.	114,3	114,3	114,4	116,5	114,4	115,3	114,8	117,0	113,5	117,1	117,8	114,8
April	118,3	114,5	116,1	116,5	115,5	118,7	116,4	117,8	116,1	125,2	126,1	116,8
Juli	118,8	119,1	118,3	117,2	120,5	122,2	118,8	118,8	116,7	125,2	126,1	118,1
Okt.	118,8	119,8	120,4	119,1	120,9	122,9	120,0	124,2	119,1	125,2	126,1	118,2
1966 Jan.	119,7	119,9	120,4	120,2	121,7	124,1	120,9	124,9	120,7	126,6	127,4	122,2
April	125,4	121,4	124,6	126,0	122,7	126,5	122,9	126,1	121,0	133,3	134,1	125,1
Juli	125,7	121,9	125,7	126,2	128,3	130,4	127,6	127,7	125,8	133,3	134,1	125,5
Okt.	125,7	125,3	125,7	126,2	128,7	130,5	128,1	131,9	125,8	133,3	134,1	125,5
1967 Jan.	125,7	126,7	127,7	127,4	128,8	130,8	128,1	132,5	125,8	133,3	134,1	126,4
April	125,7	127,0	128,3	128,5	128,9	131,3	128,1	132,5	125,8	133,3	134,1	127,9
Juli	126,2	127,0	128,3	128,5	129,4	131,7	128,3	132,6	127,7	133,3	134,1	127,9

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.- 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter
und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften**
1962 = 100

Jahr Monat ¹⁾	noch:Bau- gewerbe	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					Verkehr und Nachrichtenübermittlung					
	Sonstiges Ausbau- gewerbe	Groß- handel	Einzel- handel	Handels- ver- mittlung	Kredit- in- stitute	Ver- siche- rungs- gewerbe	Bundes- post	Bundes- bahn	Sonstige Eisen- bahnen	Straßen- verkehr	Schiff- fahrt, Wasser- straßen u. Häfen	Übriges Ver- kehrs- gewerbe
Arbeiter²⁾												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1963 D	98,3	99,8	99,6	-	-	-	100,0	100,0	100,0	100,0	-	100,0
1964 D	96,8	99,4	99,4	-	-	-	98,4	98,3	98,6	99,4	-	99,4
1965 D	94,1	98,7	98,4	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,3	-	99,4
1966 D	93,4	96,2	95,6	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,1	-	99,4
1965 Jan.	95,6	99,3	99,3	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,3	-	99,4
April	94,0	99,1	99,1	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,3	-	99,4
Juli	93,4	98,3	97,6	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,3	-	99,4
Okt.	93,4	98,0	97,5	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,3	-	99,4
1966 Jan.	93,4	97,9	96,4	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,2	-	99,4
April	93,4	96,3	95,4	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,2	-	99,4
Juli	93,4	95,3	95,3	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,0	-	99,3
Okt.	93,4	95,3	95,2	-	-	-	97,8	97,7	98,1	99,0	-	99,3
1967 Jan.	93,4	95,1	95,2	-	-	-	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3
April	93,4	94,7	95,1	-	-	-	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3
Juli	93,4	94,6	95,1	-	-	-	97,8	97,7	98,1	98,7	-	99,3
Tarifliche Stundenlöhne												
1963 D	107,9	107,4	106,4	-	-	-	107,0	107,0	108,7	107,0	-	105,2
1964 D	116,0	113,0	111,9	-	-	-	111,9	111,9	114,9	112,3	-	110,1
1965 D	127,1	120,3	120,4	-	-	-	122,6	123,9	126,1	120,6	-	117,4
1966 D	136,6	131,4	131,8	-	-	-	130,4	131,9	133,8	129,4	-	127,2
1965 Jan.	120,1	117,0	115,9	-	-	-	122,6	123,9	125,4	118,5	-	114,7
April	128,2	118,9	118,9	-	-	-	122,6	123,9	125,4	119,5	-	115,9
Juli	130,1	120,5	122,2	-	-	-	122,6	123,9	125,7	120,8	-	116,7
Okt.	130,1	124,8	124,5	-	-	-	122,6	123,9	127,8	125,5	-	122,2
1966 Jan.	131,5	125,5	127,1	-	-	-	122,6	123,9	127,8	126,1	-	124,8
April	138,2	129,8	129,9	-	-	-	132,1	133,6	134,5	129,0	-	126,0
Juli	138,3	134,5	134,5	-	-	-	132,1	133,6	135,5	130,8	-	128,8
Okt.	138,3	135,9	135,7	-	-	-	134,7	136,4	137,2	131,7	-	129,2
1967 Jan.	138,4	136,7	137,6	-	-	-	134,7	136,4	139,3	132,7	-	130,7
April	138,4	138,3	139,8	-	-	-	134,7	136,4	140,3	132,9	-	130,7
Juli	139,4	138,5	139,8	-	-	-	134,7	136,4	140,3	132,9	-	130,7
Angestellte²⁾												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1963 D	98,4	99,9	100,0	100,0	98,5	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	99,8
1964 D	96,7	99,7	100,0	99,9	97,9	100,0	98,4	98,3	98,4	99,2	97,3	99,8
1965 D	94,8	99,0	99,2	99,6	97,6	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,4	99,3
1966 D	94,0	96,3	95,3	98,6	97,5	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1
1965 Jan.	96,1	99,7	100,0	99,9	97,7	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,5	99,8
April	94,3	99,4	100,0	99,8	97,5	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,4	99,1
Juli	94,3	98,4	98,3	99,3	97,5	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,4	99,1
Okt.	94,3	98,3	98,3	99,3	97,5	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1
1966 Jan.	94,0	98,1	96,7	99,3	97,5	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1
April	94,0	96,4	95,0	98,6	97,5	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1
Juli	94,0	95,4	94,7	98,2	97,4	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1
Okt.	94,0	95,4	94,7	98,2	97,4	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	95,2	99,1
1967 Jan.	94,0	95,3	94,7	98,2	97,4	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	93,7	99,1
April	94,0	94,7	94,7	98,2	97,4	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	93,7	99,1
Juli	94,0	94,6	94,7	98,2	97,4	100,0	97,8	97,7	97,8	99,0	93,7	99,1
Tarifliche Monatsgehälter												
1963 D	107,5	106,5	106,3	105,1	104,3	106,1	107,4	106,0	107,8	105,2	106,0	104,9
1964 D	114,6	111,9	111,6	110,0	111,2	110,4	110,8	108,9	111,5	109,2	109,7	109,5
1965 D	123,2	117,2	118,3	116,5	119,0	117,1	119,0	116,8	119,4	116,4	116,3	117,1
1966 D	131,2	124,7	126,0	126,2	125,1	127,1	124,9	122,7	125,3	123,9	124,0	125,6
1965 Jan.	116,9	114,9	114,8	113,5	117,1	112,8	119,0	116,8	119,4	115,4	115,8	114,8
April	123,3	116,2	118,4	116,9	119,6	118,5	119,0	116,8	119,4	115,9	115,8	116,0
Juli	123,3	116,6	119,2	117,1	119,6	118,5	119,0	116,8	119,4	115,9	116,4	117,9
Okt.	123,3	121,1	120,6	118,6	119,6	118,5	119,0	116,8	119,4	118,3	117,0	119,7
1966 Jan.	126,2	122,2	122,2	121,4	119,6	123,3	119,0	116,8	121,8	119,9	120,6	122,2
April	132,8	122,9	125,1	124,3	126,7	125,3	126,0	123,8	125,2	124,3	124,2	124,2
Juli	132,8	126,3	127,8	129,5	126,7	130,8	126,0	123,8	125,2	125,2	124,8	127,9
Okt.	132,8	127,4	128,7	129,7	127,5	130,8	128,5	126,4	129,1	126,2	126,5	127,9
1967 Jan.	132,8	127,7	129,3	129,8	127,5	130,8	128,5	126,4	129,1	126,2	129,2	128,1
April	132,8	129,3	131,4	131,5	129,8	130,8	128,5	126,4	129,1	126,2	129,3	128,1
Juli	132,8	129,7	131,5	133,5	130,5	134,4	128,5	126,4	129,1	126,2	129,3	128,1

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.- 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk

Monat ¹⁾	Erfasste Handwerkszweige											Herren- schneiderei 2)	Damen- schneiderei 2)
	Kraft- fahrzeug- reparatur	Schlos- serei	Tischler- handwerk	Herren- schneide- rei	Bäcker- handwerk	Fleische- rei	Klempne- rei, Gas- u. Wasser- installation	Elektro- handwerk	Maler- handwerk	zusammen			
	männliche Arbeiter										weibliche Arbeiter		
<u>Geleistete Wochenarbeitsstunden</u>													
Vollgesellen													
1965 Mai	41,6	43,0	42,9	43,1	44,6	44,4	43,2	43,9	42,1	43,0	41,3	40,9	
Nov.	40,8	42,8	42,4	42,1	44,4	43,8	42,7	43,5	40,6	42,4	40,5	40,0	
1966 Mai	40,0	42,0	41,1	41,9	44,4	44,0	41,7	41,7	40,4	41,6	39,8	39,8	
Nov.	40,6	42,6	41,9	42,0	43,9	43,5	42,1	42,3	40,3	41,8	40,0	39,8	
1967 Mai	35,7	36,7	36,5	37,4	39,7	38,9	36,6	36,9	36,2	36,9	35,0	35,1	
Junggesellen													
1965 Mai	40,9	41,7	42,7	40,7	44,3	43,8	42,6	42,6	41,0	42,3	41,5	41,0	
Nov.	39,8	41,5	41,8	40,3	44,2	43,9	42,1	41,5	39,7	41,5	40,7	40,1	
1966 Mai	39,2	41,4	40,8	40,5	43,9	43,5	40,8	40,4	40,1	40,9	40,1	40,0	
Nov.	39,7	41,4	40,9	40,8	43,5	43,1	41,2	40,9	39,9	41,1	40,3	40,4	
1967 Mai	35,1	36,2	36,0	36,0	38,9	38,5	35,7	35,7	36,4	36,3	34,7	35,2	
Übrige Arbeiter													
1965 Mai	43,0	42,7	42,4	.	43,4	46,5	43,0	43,6	45,0	43,4	40,7	(39,9)	
Nov.	41,8	41,7	42,3	.	43,3	45,8	42,3	43,0	43,3	42,6	39,7	(40,9)	
1966 Mai	40,5	41,7	40,1	39,0	43,5	43,9	41,6	41,4	41,5	41,3	37,5	38,7	
Nov.	41,4	42,8	41,2	39,7	43,5	44,6	42,0	41,8	40,8	41,8	39,0	39,5	
1967 Mai	36,6	36,7	35,5	32,8	39,4	39,7	36,1	36,3	37,3	36,8	32,1	34,0	
<u>Bezahlte Wochenstunden</u>													
Vollgesellen													
1965 Mai	44,5	45,6	45,4	45,7	47,3	47,0	45,7	46,6	44,3	45,6	43,5	43,2	
Nov.	44,0	45,9	45,7	45,2	47,3	46,8	45,8	46,7	43,6	45,5	43,3	42,9	
1966 Mai	44,1	45,7	44,8	44,9	47,1	46,4	45,2	45,5	43,7	45,0	42,9	43,0	
Nov.	43,9	45,8	45,2	44,9	46,9	46,5	45,3	45,6	43,2	44,9	42,4	42,6	
1967 Mai	43,4	44,2	44,0	44,6	46,5	46,2	43,9	44,2	43,1	44,2	41,9	42,4	
Junggesellen													
1965 Mai	43,8	44,4	45,6	42,9	46,8	46,4	44,9	45,2	43,3	44,9	43,8	43,4	
Nov.	43,1	44,5	44,9	42,9	47,1	46,7	45,3	44,7	42,8	44,6	43,6	43,2	
1966 Mai	43,4	44,7	44,1	43,3	46,5	46,1	44,5	44,1	43,4	44,4	43,3	43,1	
Nov.	43,0	44,3	44,2	43,0	46,4	45,9	44,3	44,0	42,9	44,1	42,9	43,0	
1967 Mai	42,9	43,7	43,5	43,2	46,0	45,8	43,4	43,1	43,5	43,8	41,9	42,7	
Übrige Arbeiter													
1965 Mai	45,7	45,3	44,9	.	46,2	49,4	45,5	46,0	47,6	46,0	42,9	(42,5)	
Nov.	45,3	45,1	45,7	.	46,4	48,7	45,6	46,4	46,6	46,0	42,4	(44,1)	
1966 Mai	44,7	45,4	44,4	42,3	46,5	47,0	45,6	45,8	44,8	45,2	41,6	41,8	
Nov.	44,6	45,9	44,8	42,4	46,4	47,6	45,2	45,0	43,7	45,1	41,7	41,4	
1967 Mai	44,3	44,3	43,1	39,3	45,8	46,9	43,9	44,1	44,3	44,2	39,5	41,3	
<u>Bruttostundenverdienst in DM</u>													
Vollgesellen													
1965 Mai	4,20	4,37	4,26	3,32	4,17	4,60	4,52	4,30	4,55	4,37	2,78	2,53	
Nov.	4,34	4,57	4,63	3,51	4,36	4,78	4,74	4,44	4,62	4,57	2,89	2,67	
1966 Mai	4,49	4,72	4,63	3,62	4,54	4,97	4,93	4,69	4,90	4,75	2,93	2,75	
Nov.	4,59	4,81	4,75	3,76	4,68	5,13	5,06	4,71	4,92	4,84	3,19	2,84	
1967 Mai	4,63	4,83	4,79	3,81	4,78	5,21	5,10	4,73	4,90	4,87	3,10	2,90	
Junggesellen													
1965 Mai	3,22	3,33	3,17	2,34	3,33	3,51	3,64	3,39	3,61	3,40	2,26	1,91	
Nov.	3,27	3,45	3,34	2,43	3,42	3,62	3,80	3,43	3,72	3,49	2,36	2,02	
1966 Mai	3,46	3,57	3,52	2,83	3,58	3,88	3,93	3,59	3,96	3,68	2,42	2,18	
Nov.	3,45	3,62	3,57	2,85	3,72	3,98	3,94	3,58	3,97	3,71	2,50	2,29	
1967 Mai	3,43	3,59	3,53	2,66	3,72	3,97	3,91	3,59	3,91	3,69	2,54	2,32	
Übrige Arbeiter													
1965 Mai	3,47	3,60	3,68	.	3,32	3,57	3,79	3,93	4,42	3,72	2,49	(2,40)	
Nov.	3,57	3,85	3,95	.	3,43	3,70	3,94	3,87	4,48	3,85	2,62	(2,75)	
1966 Mai	3,67	3,89	3,90	2,82	3,46	3,55	4,20	3,97	4,56	3,94	2,71	2,82	
Nov.	3,77	3,99	3,96	2,95	3,62	3,72	4,24	4,03	4,56	4,01	2,77	2,66	
1967 Mai	3,83	4,07	3,99	3,35	3,69	3,78	4,28	4,01	4,62	4,05	2,74	2,78	
<u>Bruttowochenverdienst in DM</u>													
Vollgesellen													
1965 Mai	187	200	193	152	197	216	207	200	202	199	121	109	
Nov.	191	210	212	159	206	224	217	207	202	208	125	115	
1966 Mai	198	216	207	163	214	231	223	213	214	213	126	118	
Nov.	201	220	214	169	220	239	229	215	212	217	135	121	
1967 Mai	201	213	211	170	223	240	224	209	211	215	130	123	
Junggesellen													
1965 Mai	141	148	145	101	156	163	164	153	156	153	99	83	
Nov.	141	154	150	104	161	169	172	154	159	156	103	87	
1966 Mai	150	160	155	122	167	179	175	158	172	164	105	94	
Nov.	148	161	158	123	172	183	175	157	170	164	107	98	
1967 Mai	147	157	154	115	171	182	170	155	170	162	106	99	
Übrige Arbeiter													
1965 Mai	159	163	165	.	153	176	173	180	210	171	107	(102)	
Nov.	162	174	180	.	159	180	180	180	209	177	111	(121)	
1966 Mai	164	177	173	119	161	167	191	182	205	178	113	118	
Nov.	168	183	178	125	168	177	192	181	199	181	116	110	
1967 Mai	169	181	172	132	169	177	188	176	205	179	108	115	

1) Ab Mai 1966 neuer Berichtskreis. - 2) () = Durchschnitte, die auf Angaben für mehr als 10 aber weniger als 30 erfasste Arbeiter beruhen.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	
						Ziga- retten	Zigarren	Fein-3) schnitt					
Mill.St.	t				Mill.DM				Pf je St		DM je kg		
1962 MD	6 940	332	628	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5
1963 MD	7 106	316	635	127	691	598	73	17	3	8,4	23,25	27,5	22,6
1964 MD	7 513	341	654	149	731	631	78	18	4	8,4	22,92	28,0	25,8
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1966 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
1966 April	7 839	282	500	108	741	657	67	15	3	8,4	23,65	29,1	29,7
Mai	7 947	298	596	117	757	665	72	17	3	8,4	24,01	29,2	29,7
Juni	8 523	331	579	166	814	713	78	17	5	8,4	23,65	29,1	29,6
Juli	8 515	325	529	108	806	713	75	15	3	8,4	23,00	28,7	27,8
Aug.	9 346	283	774	112	880	783	72	22	3	8,4	25,50	28,3	28,8
Sept.	8 886	355	563	151	854	744	89	16	4	8,4	25,05	29,1	29,8
Okt.	8 640	365	510	116	836	724	93	15	4	8,4	25,55	29,3	30,7
Nov.	8 506	348	560	140	827	713	94	16	4	8,4	26,94	29,5	30,8
Dez.	8 200	314	450	103	768	686	66	13	3	8,4	20,89	29,0	31,7
1967 Jan.	7 537	300	568	133	732	640	72	16	4	8,5	23,87	28,9	31,8
Febr.	7 638	261	801	156	794	704	61	23	5	9,2	23,36	29,1	35,1
März	8 166	286	530	238	853	760	67	17	10	9,3	23,41	31,7	41,3
April	8 083	285	469	178	842	749	70	15	7	9,3	24,77	31,4	40,9
Mai	8 153	291	471	156	848	755	72	15	6	9,3	24,82	31,2	41,2
Juni	9 039	350	574	152	944	837	83	18	6	9,3	23,78	31,2	37,4
Juli	7 986	297	598	148	831	738	70	19	6	9,2	23,40	31,0	37,4
Aug.	9 322	271	919	142	963	862	68	28	6	9,2	25,04	30,6	39,1

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuerte Mineralöle						
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöle	
				Leichtöle 4)	Gasöle (Diesel- kraftstoff)	Andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte 5)	Gasöle 6)	andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte 7)	
1 000 hl		1 000 t	1 000 hl		1 000 t				
1962 MD	5 180	5 089	2 988	-	-	435	42	1 037	837
1963 MD	5 532	5 436	3 624	-	-	470	41	1 430	972
1964 MD	6 026	5 926	3 474	9 279 ^{a)}	9 279 ^{a)}	495	50	1 601	1 223
1965 MD	6 098	6 004	3 983	11 667 ^{a)}	11 667 ^{a)}	536	45	1 955	1 429
1966 MD	6 341	6 248	4 371	12 628 ^{b)}	12 627 ^{b)}	575	44	2 208	1 519
1966 April	6 334	6 238	4 046	12 736	12 735	539	41	1 976	1 473
Mai	7 247	7 154	3 857	13 163	13 162	588	46	1 806	1 399
Juni	7 543	7 454	3 937	13 634	13 634	593	50	1 782	1 494
Juli	6 601	6 535	4 002	13 573	13 572	570	50	2 257	1 107
Aug.	7 262	7 190	3 750	14 059	14 059	661	48	1 704	1 316
Sept.	6 610	6 552	3 992	13 437	13 436	684	45	1 868	1 368
Okt.	6 164	6 101	3 857	12 689	12 689	630	46	1 531	1 616
Nov.	5 529	5 421	5 098	12 390	12 390	601	44	2 611	1 806
Dez.	6 317	6 116	5 959	13 542	13 541	604	45	3 425	1 845
1967 Jan.	5 295	5 210	5 060	10 790	10 789	336	33	3 023	1 632
Febr.	5 304	5 224	4 508	10 750	10 750	404	31	2 586	1 446
März	6 491	6 385	4 604	13 123	13 123	521	35	2 538	1 460
April	6 062	5 979	...	...	...	...	...	...	...
Mai	7 224	7 135	...	...	...	...	...	...	...
Juni	7 059	6 988	...	...	...	...	...	...	...
Juli	7 650	7 569	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	7 519	7 450	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 8)	darunter zu Trinkbrannt- weinswecken	Schaumwein 9)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 11)	Stärke- zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- zucker- abläufe 12)
1 000 hl Weingeist			1 000 g.Fl. 10)		1 000 dz			
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	63
1963 VjD	621	625	349	24 478	590	4 355	252	75
1964 VjD	803	641	335	30 557	697	4 114	273	101
1965 VjD	712	703	382	37 191	909	4 354	294	111
1966 VjD	682	660	330	...	...	...	...	...
1966 1.Vj.	844	718	381	29 301	1 098	3 576	300	118
2.Vj.	740	608	283	21 472	1 289	4 615	301	128
3.Vj.	548	595	264	29 931	1 547	4 647	302	118
4.Vj.	595	720	391	41 634	1 433	4 238	297	134
1967 1.Vj.	879	703	359	26 316	2 290	3 539	301	109
2.Vj.	735	620	283	20 924	4 354	...	...	...

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Bis 31.12.1965 Versteuerung nach 100 kg (MD 1961: 549 000 t, 1962: 629 000 t, 1963: 705 000 t, 1964: 90 000 t).- 5) Bis 1963 Schmier-öl und Reinigungsextrakte sowie sonstige Schweröle.- 6) Heizöl EL und L.- 7) Heizöl M, S und ES.- 8) Einschl. erzeugter Menge an ab-lieferungsfreiem Branntwein.- 9) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 11) In Verbrauchs-zuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 12) Und andere Rübenzucker-lösungen.- a) Außerdem 217 619 hl Zusatzstoffe (BGBl I 1965, S. 1 042).- b) Desgl. 245 881 hl.

**Ausgaben in ausgewählten privaten Haushalten für Güter des Privaten Verbrauchs sowie
sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾**
DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken 2)										Sonstige Ausgaben 9)	Ausgaben insgesamt 9)
	Nahrungs- mittel 3)	Genuß- mittel	Kleid- ung, Schuhe	Wohn- nungs- mieten u.ä. 4)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe u.ä.	Übrige Güter f.d.Haus- halts- führung 5)	Güter für			Persön- liche Aus- stattung, Sonstige Güter 8)	ins- gesamt	
							Verkehr, Nach- richten- über- mittlung 6)	Körper- und Gesund- heits- pflege 6)	Bildung u. Unter- haltung 7)			
Haushaltstyp 1 10)												
1964 MD	182,26		27,14	52,39	26,97	29,83	10,17	11,52	12,81	4,02	357,11	367,60
1965 MD	163,62	29,26	27,84	62,33	27,44	33,29	10,61	11,94	12,97	4,79	384,09	394,12
1966 MD	174,17	30,27	31,14	70,93	28,69	35,63	12,08	13,08	18,07	6,13	420,19	430,87
1966 Jan.	152,28	24,57	26,89	73,49	35,14	24,37	7,09	9,86	20,71	10,21	384,61	396,10
Febr.	152,99	27,47	32,50	70,17	25,09	32,96	6,12	12,22	11,94	2,69	374,15	382,41
März	171,02	28,86	29,62	70,94	26,41	43,59	8,80	14,48	14,83	3,79	412,34	421,51
April	179,57	29,52	28,57	71,96	27,20	36,22	10,35	11,65	14,54	2,87	412,45	421,40
Mai	174,80	31,02	33,28	68,78	27,51	39,89	14,12	14,65	13,69	5,51	423,25	431,00
Juni	172,33	28,04	27,44	69,72	25,62	27,92	15,00	11,12	12,08	3,63	392,90	403,07
Juli	182,22	29,74	33,36	69,91	34,21	40,61	18,40	13,94	19,40	16,30	458,09	472,21
Aug.	177,16	29,71	31,50	69,87	26,81	33,61	13,74	12,99	24,49	5,19	425,07	435,42
Sept.	176,90	29,28	21,46	72,03	35,35	34,22	16,27	12,01	14,39	10,87	422,78	435,79
Okt.	189,62	30,88	25,92	72,57	29,35	35,77	11,88	14,02	22,92	3,76	436,69	445,14
Nov.	166,86	30,58	31,45	69,43	25,10	39,27	11,50	13,00	21,47	3,83	412,49	419,95
Dez.	159,53	43,42	51,67	72,32	26,41	39,03	11,44	17,12	26,29	4,76	485,99	504,27
1967 Jan.	159,08	27,33	35,32	74,09	34,86	34,72	9,25	11,43	20,54	2,57	409,19	430,60
Febr.	157,12	27,59	28,25	78,63	26,47	32,18	9,43	11,87	14,02	2,76	388,32	397,67
März	182,12	34,54	25,53	78,24	26,66	44,96	10,97	17,75	16,88	6,87	444,52	461,13
April	171,76	29,28	27,14	76,42	29,91	34,36	12,67	12,62	16,08	6,11	416,35	428,34
Mai	169,09	31,42	28,40	80,67	29,76	40,18	12,62	14,61	13,99	6,78	427,52	437,15
Juni	176,10	30,50	23,49	73,17	28,30	36,92	11,77	16,66	11,94	8,22	417,07	428,75
Haushaltstyp 2 11)												
1964 MD	339,78		98,86	89,32	37,03	79,70	73,18	28,17	54,84	22,45	823,33	1 017,32
1965 MD	299,35	52,66	105,09	98,35	39,52	87,97	85,11	30,27	57,58	25,20	881,10	1 087,88
1966 MD	309,16	54,41	105,30	113,55	40,69	94,98	83,37	33,33	64,31	27,09	926,19	1 153,00
1966 Jan.	273,29	46,08	105,32	105,47	36,22	70,58	59,88	26,83	54,67	5,29	783,63	991,00
Febr.	278,15	48,75	89,47	104,74	37,04	79,04	93,46	28,91	51,81	9,50	820,87	1 023,99
März	309,86	51,43	91,51	109,32	35,01	93,24	108,57	34,78	50,67	17,24	897,63	1 107,95
April	322,64	57,87	115,26	110,92	38,66	90,41	86,38	33,83	67,04	11,14	934,15	1 165,24
Mai	310,26	53,01	101,64	112,25	39,53	115,49	77,34	33,04	58,29	22,56	923,41	1 143,78
Juni	311,43	50,66	85,76	116,03	42,69	94,97	73,16	31,47	51,83	24,02	882,02	1 105,53
Juli	323,25	53,93	109,97	115,63	49,86	95,67	114,56	34,45	59,87	63,94	1 021,13	1 251,18
Aug.	301,66	50,07	70,76	114,10	35,49	99,62	99,34	27,14	50,78	101,89	950,85	1 177,82
Sept.	313,56	50,69	83,56	120,67	50,53	86,09	66,30	32,47	60,12	17,85	881,84	1 122,07
Okt.	323,95	51,83	115,29	116,43	43,47	97,26	75,17	35,56	60,52	11,85	931,33	1 156,89
Nov.	299,04	54,95	130,79	115,89	34,02	101,55	66,58	36,07	75,13	10,45	924,47	1 157,69
Dez.	346,62	83,64	164,10	121,11	45,59	115,65	79,88	45,38	130,84	29,34	1 162,15	1 432,47
1967 Jan.	277,92	46,74	101,13	120,33	42,87	73,37	48,86	37,02	67,41	7,62	823,27	1 064,89
Febr.	276,90	52,77	77,60	122,75	38,32	61,72	84,62	27,24	70,76	7,64	820,32	1 047,49
März	312,97	57,71	107,27	126,77	38,48	100,73	75,00	36,15	61,79	15,02	931,89	1 160,76
April	309,70	55,22	97,54	125,22	41,76	98,64	65,31	35,79	55,19	9,98	894,35	1 124,92
Mai	305,69	53,23	102,31	121,82	43,94	105,88	54,16	31,35	57,70	12,05	888,13	1 107,21
Juni	329,22	53,69	73,64	125,27	48,36	93,37	67,35	32,38	55,74	16,59	895,61	1 131,74
Haushaltstyp 3 12)												
1964 MD	440,33		175,79	200,59	62,42	158,29	186,48	85,05	122,41	68,94	1 500,30	1 909,76
1965 MD	377,11	69,88	173,39	190,29	59,88	169,91	255,08	83,18	125,37	67,79	1 571,88	1 968,06
1966 MD	385,14	68,74	177,24	199,21	62,23	180,24	232,02	98,03	135,03	74,73	1 612,61	2 048,76
1966 Jan.	337,70	62,08	175,60	194,25	63,98	143,46	236,96	91,41	121,10	33,11	1 459,65	1 869,25
Febr.	339,78	62,70	142,23	195,74	64,26	155,08	180,92	92,85	102,48	26,96	1 363,00	1 753,42
März	376,54	67,54	173,64	196,23	65,78	177,55	260,24	99,10	126,59	29,25	1 572,46	2 021,65
April	395,12	72,92	187,63	197,93	68,25	155,63	337,96	103,22	131,65	52,66	1 692,97	2 151,55
Mai	391,67	62,98	168,24	197,00	69,00	199,35	213,93	98,53	116,57	46,12	1 563,39	1 967,77
Juni	401,14	63,88	131,16	195,05	66,63	168,55	254,72	93,14	117,75	74,74	1 566,76	1 975,29
Juli	400,35	65,58	179,01	199,55	65,34	137,75	281,27	92,75	113,94	180,74	1 716,28	2 119,66
Aug.	398,85	61,00	108,64	195,79	59,71	145,60	210,25	85,80	112,36	233,32	1 611,32	2 012,92
Sept.	377,20	62,46	168,91	201,67	63,96	184,05	231,43	85,76	112,86	77,78	1 565,98	1 973,53
Okt.	394,48	67,74	225,92	204,85	59,35	155,60	175,79	99,36	111,55	33,87	1 528,51	1 938,91
Nov.	377,58	69,85	228,52	207,90	52,96	241,32	222,72	108,89	170,19	31,39	1 711,32	2 170,15
Dez.	431,14	106,11	236,12	204,80	57,39	298,00	177,87	125,57	283,33	76,74	1 997,07	2 630,71
1967 Jan.	347,73	57,66	189,64	218,92	68,52	147,79	203,09	105,05	126,77	28,29	1 493,46	1 914,94
Febr.	346,20	62,90	139,00	212,56	59,67	158,09	165,22	101,97	104,20	28,74	1 378,55	1 816,51
März	399,63	68,67	189,00	219,19	66,90	189,79	310,19	112,69	126,54	59,71	1 742,31	2 192,81
April	383,74	70,67	161,50	216,52	64,09	175,73	264,05	126,69	119,49	28,52	1 611,00	2 054,48
Mai	396,62	64,37	173,83	216,03	60,87	156,23	369,89	95,89	122,27	54,43	1 710,43	2 145,19
Juni	402,63	62,42	127,22	217,05	64,20	171,69	255,84	108,02	107,41	81,24	1 597,72	2 021,87

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. - 2) Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963. Vgl. auch "Das Verfahren der laufenden Wirtschaftserhebungen von 1950 bis 1964 und ab 1965" in "WiSta", Heft 8/1965 S. 496 ff. - 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten. - 4) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. - 5) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten. - 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä., sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten. - 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung, sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. - 8) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä. - 9) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen, sowie Rückzahlung von Schulden. - 10) Ergebnisse von rd. 140 2-Personen-Haushalten v. Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. - 11) Ergebnisse von rd. 350 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen. - 12) Ergebnisse von rd. 350 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

**Eingekaufte Nahrungsmittelmengen in ausgewählten privaten Haushalten
je Haushaltsmitglied und Monat¹⁾
kg (soweit nicht anders angegeben)**

Jahr Monat	Fleisch und Fleischwaren					Fische, Fisch- waren	Eier (Stück)	Voll- milch (Liter)	Kondens- milch	Kase	Butter	Speisefette u.Öle (ohne Butter)	
	ins- gesamt	darunter										ins- gesamt	darunter Marga- rine
		Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Ge- flügel	Wurst u. Wurst- waren								
Haushaltstyp 1 2)													
1965 MD	4,079	0,482	0,617	0,377	1,304	0,514	18	4,52	0,858	0,650	0,643	1,016	0,698
1966 MD	4,129	0,537	0,582	0,417	1,318	1,513	18	4,67	0,792	0,702	0,642	0,959	0,661
1966 Jan.	4,034	0,508	0,560	0,415	1,268	0,602	15	4,40	0,740	0,635	0,614	0,912	0,633
Febr.	3,830	0,463	0,567	0,340	1,264	0,590	16	4,21	0,753	0,628	0,609	0,853	0,583
März	4,130	0,570	0,592	0,331	1,372	0,594	19	5,11	0,756	0,724	0,686	0,958	0,661
April	4,314	0,588	0,627	0,523	1,339	0,588	22	4,79	0,805	0,747	0,650	0,971	0,670
Mai	3,853	0,522	0,610	0,359	1,228	0,422	21	4,81	0,771	0,754	0,663	0,885	0,636
Juni	3,571	0,472	0,540	0,261	1,181	0,319	18	4,89	0,807	0,743	0,617	0,875	0,578
Juli	4,138	0,595	0,624	0,328	1,358	0,377	18	4,57	0,789	0,724	0,679	0,895	0,623
Aug.	4,044	0,548	0,516	0,345	1,284	0,402	18	4,93	0,797	0,692	0,667	0,984	0,692
Sept.	4,144	0,523	0,543	0,409	1,289	0,482	18	4,76	0,794	0,698	0,608	1,035	0,708
Okt.	4,465	0,587	0,620	0,467	1,404	0,557	18	4,67	0,832	0,708	0,627	1,078	0,713
Nov.	4,100	0,519	0,533	0,398	1,353	0,515	16	4,35	0,805	0,693	0,609	0,980	0,689
Dez.	4,936	0,548	0,652	0,826	1,481	0,710	17	4,60	0,853	0,671	0,669	1,082	0,749
1967 Jan.	4,195	0,562	0,579	0,458	1,260	0,556	16	4,45	0,834	0,682	0,596	0,913	0,609
Febr.	3,850	0,522	0,529	0,364	1,241	0,509	17	4,09	0,857	0,681	0,561	0,900	0,606
März	4,302	0,578	0,586	0,516	1,275	0,643	23	4,25	0,901	0,838	0,650	0,970	0,727
April	4,240	0,597	0,627	0,416	1,257	0,520	20	4,31	0,917	0,705	0,594	0,956	0,667
Mai	3,948	0,528	0,583	0,431	1,174	0,408	19	4,07	0,821	0,725	0,569	0,878	0,636
Juni	3,912	0,488	0,617	0,412	1,164	0,459	21	4,33	0,870	0,721	0,787	0,993	0,649
Haushaltstyp 2 3)													
1965 MD	3,005	0,316	0,452	0,271	1,158	0,329	14	6,26	0,521	0,561	0,483	1,027	0,794
1966 MD	3,028	0,336	0,449	0,270	1,175	0,318	15	6,14	0,516	0,574	0,478	0,990	0,777
1966 Jan.	3,013	0,318	0,476	0,243	1,160	0,357	13	6,20	0,507	0,526	0,448	0,947	0,736
Febr.	2,825	0,294	0,386	0,254	1,131	0,357	14	6,02	0,514	0,553	0,445	0,989	0,768
März	3,053	0,343	0,435	0,252	1,210	0,370	15	6,63	0,544	0,627	0,492	1,041	0,822
April	3,238	0,400	0,530	0,294	1,173	0,355	18	6,16	0,548	0,642	0,499	1,014	0,804
Mai	2,811	0,322	0,438	0,213	1,118	0,226	15	6,29	0,510	0,634	0,446	0,959	0,777
Juni	2,704	0,276	0,418	0,179	1,108	0,198	16	6,48	0,507	0,608	0,463	0,912	0,732
Juli	2,876	0,330	0,407	0,223	1,148	0,237	14	5,93	0,512	0,559	0,497	0,956	0,739
Aug.	2,518	0,279	0,335	0,185	1,032	0,216	13	5,43	0,449	0,501	0,462	0,842	0,662
Sept.	3,009	0,364	0,386	0,224	1,205	0,317	15	6,11	0,529	0,555	0,515	1,023	0,801
Okt.	3,090	0,368	0,439	0,262	1,213	0,346	15	6,33	0,515	0,575	0,492	1,001	0,784
Nov.	3,251	0,334	0,534	0,262	1,230	0,360	13	6,05	0,523	0,559	0,467	1,085	0,837
Dez.	3,931	0,399	0,601	0,653	1,366	0,475	15	6,04	0,537	0,547	0,508	1,102	0,863
1967 Jan.	3,218	0,387	0,527	0,250	1,226	0,347	13	6,19	0,507	0,546	0,455	0,939	0,703
Febr.	3,072	0,393	0,580	0,259	1,098	0,335	13	5,80	0,521	0,576	0,432	0,953	0,746
März	3,016	0,380	0,433	0,317	1,128	0,374	18	6,02	0,528	0,642	0,484	1,019	0,805
April	3,209	0,408	0,513	0,279	1,221	0,288	15	6,11	0,526	0,637	0,462	0,980	0,772
Mai	2,894	0,345	0,448	0,248	1,089	0,218	15	6,10	0,510	0,574	0,429	0,914	0,742
Juni	3,067	0,352	0,444	0,227	1,185	0,252	16	6,46	0,599	0,627	0,498	1,083	0,835
Haushaltstyp 3 4)													
1965 MD	2,931	0,341	0,389	0,301	1,053	0,366	17	6,70	0,423	0,779	0,677	0,779	0,563
1966 MD	2,937	0,355	0,392	0,283	1,048	0,368	17	6,46	0,410	0,786	0,671	0,744	0,538
1966 Jan.	2,983	0,347	0,411	0,266	1,054	0,397	16	6,69	0,444	0,749	0,636	0,656	0,459
Febr.	2,821	0,315	0,414	0,275	0,997	0,379	16	6,41	0,413	0,769	0,625	0,746	0,543
März	3,196	0,412	0,480	0,278	1,081	0,404	18	6,85	0,418	0,854	0,709	0,765	0,559
April	2,894	0,371	0,388	0,279	1,039	0,399	18	6,68	0,428	0,835	0,674	0,743	0,549
Mai	2,746	0,329	0,395	0,220	1,004	0,279	18	6,73	0,403	0,819	0,667	0,709	0,529
Juni	2,665	0,308	0,356	0,187	1,017	0,254	17	6,85	0,414	0,852	0,659	0,702	0,498
Juli	2,591	0,320	0,340	0,189	0,981	0,263	15	5,89	0,340	0,719	0,629	0,638	0,468
Aug.	2,360	0,291	0,284	0,173	0,870	0,288	14	5,30	0,364	0,665	0,601	0,606	0,439
Sept.	2,946	0,362	0,344	0,233	1,087	0,362	17	6,22	0,381	0,776	0,700	0,800	0,591
Okt.	3,034	0,377	0,401	0,288	1,104	0,390	17	6,79	0,466	0,814	0,717	0,799	0,576
Nov.	3,109	0,367	0,429	0,290	1,117	0,444	16	6,50	0,397	0,778	0,686	0,872	0,615
Dez.	3,898	0,463	0,458	0,721	1,219	0,548	17	6,58	0,455	0,796	0,744	0,891	0,628
1967 Jan.	3,046	0,346	0,425	0,285	1,111	0,383	15	6,59	0,387	0,831	0,645	0,728	0,515
Febr.	2,817	0,341	0,354	0,265	1,041	0,386	15	6,28	0,356	0,863	0,636	0,749	0,557
März	3,247	0,394	0,603	0,316	1,042	0,413	19	6,43	0,414	0,935	0,697	0,793	0,592
April	3,133	0,405	0,465	0,262	1,129	0,355	17	6,91	0,457	0,963	0,649	0,824	0,626
Mai	2,781	0,326	0,394	0,242	1,000	0,295	17	6,53	0,394	0,896	0,623	0,731	0,580
Juni	2,806	0,321	0,367	0,207	1,072	0,299	17	6,74	0,437	0,908	0,648	0,883	0,632

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. - 2) Ergebnisse von rd. 140 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. - 3) Ergebnisse von rd. 350 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen. - 4) Ergebnisse von rd. 330 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

**Eingekaufte Nahrungsmittelmengen in ausgewählten privaten Haushalten je Haushaltsmitglied
und Monat¹⁾**
kg (soweit nicht anders angegeben)

Jahr Monat	Brot und Backwaren		Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse					Kartoff- fein	Frisch- gemüse	Gemüse- kon- serven, Trocken- gemüse	Tiefge- kühltes Gemüse	Frisch- obst	Zucker
	ins- gesamt	darunter Schwarz- u. Misch- brot	ins- gesamt	darunter									
				Weizen- mehl	Teig- waren	Reis	Hafer- erzeug- nisse						
Haushaltstyp 1 2)													
1965 MD	5,990	3,791	1,645	0,864	0,236	0,198	0,095	6,9	2,609	0,821	0,037	3,562	1,435
1966 MD	6,065	3,757	1,573	0,833	0,215	0,201	0,087	6,8	2,634	0,848	0,049	4,291	1,445
1966 Jan.	5,699	3,580	1,691	0,819	0,276	0,208	0,092	1,6	1,776	1,065	0,057	3,541	1,105
Febr.	5,606	3,469	1,435	0,678	0,211	0,218	0,082	1,9	1,647	1,173	0,072	3,799	1,080
März	6,200	3,771	1,477	0,736	0,214	0,192	0,088	2,0	1,854	1,120	0,075	4,171	1,185
April	6,078	3,701	1,541	0,806	0,192	0,216	0,102	1,8	2,061	1,007	0,105	3,857	1,218
Mai	5,974	3,700	1,481	0,790	0,204	0,181	0,073	2,7	2,757	0,736	0,035	2,983	1,169
Juni	5,995	3,792	1,404	0,662	0,229	0,225	0,087	3,7	3,301	0,469	0,039	3,625	2,020
Juli	6,272	3,919	1,396	0,721	0,200	0,183	0,092	5,3	3,849	0,550	0,018	4,552	2,114
Aug.	6,271	3,930	1,622	0,891	0,205	0,217	0,086	5,6	3,956	0,463	0,018	5,909	1,751
Sept.	6,087	3,791	1,582	0,877	0,207	0,195	0,091	13,3	3,421	0,589	0,019	6,241	1,692
Okt.	6,184	3,869	1,760	1,017	0,227	0,186	0,080	35,5	3,123	0,821	0,036	4,914	1,476
Nov.	6,057	3,767	1,633	0,868	0,235	0,204	0,088	4,9	2,061	1,037	0,043	3,715	1,209
Dez.	6,354	3,792	1,858	1,129	0,180	0,185	0,083	3,2	1,802	1,145	0,073	4,177	1,321
1967 Jan.	5,741	3,610	1,550	0,808	0,214	0,195	0,074	2,6	1,791	1,036	0,075	3,904	0,986
Febr.	5,526	3,450	1,309	0,608	0,226	0,179	0,062	1,7	1,706	1,068	0,092	3,893	1,013
März	6,112	3,834	1,628	0,857	0,246	0,207	0,063	2,6	2,048	1,028	0,097	4,338	1,185
April	5,926	3,723	1,419	0,747	0,181	0,208	0,070	3,2	2,344	0,977	0,067	3,700	1,131
Mai	5,879	3,622	1,358	0,612	0,218	0,217	0,055	2,8	3,084	0,727	0,046	2,764	1,079
Juni	5,888	3,730	1,474	0,700	0,213	0,224	0,069	4,3	3,552	0,634	0,034	3,343	1,747
Haushaltstyp 2 3)													
1965 MD	5,053	3,422	1,349	0,639	0,230	0,113	0,099	5,3	1,915	0,649	0,068	3,569	1,152
1966 MD	4,904	3,354	1,338	0,615	0,224	0,108	0,101	5,3	1,956	0,625	0,071	3,779	1,140
1966 Jan.	4,720	3,324	1,278	0,516	0,247	0,116	0,113	0,8	1,358	0,827	0,100	3,168	0,853
Febr.	4,653	3,190	1,246	0,552	0,215	0,109	0,099	0,8	1,321	0,714	0,102	3,352	0,844
März	5,125	3,560	1,436	0,650	0,255	0,108	0,111	1,0	1,426	0,886	0,116	3,593	0,992
April	4,990	3,351	1,343	0,608	0,228	0,112	0,094	1,3	1,674	0,777	0,106	3,271	0,976
Mai	4,876	3,391	1,327	0,581	0,232	0,118	0,092	1,5	2,077	0,585	0,065	2,857	0,993
Juni	4,961	3,492	1,213	0,495	0,214	0,114	0,092	2,5	2,630	0,396	0,041	3,627	1,690
Juli	4,892	3,269	1,248	0,541	0,214	0,114	0,095	3,6	2,860	0,375	0,041	4,038	1,664
Aug.	4,582	3,069	1,168	0,547	0,185	0,089	0,076	3,5	2,797	0,355	0,029	4,764	1,215
Sept.	5,061	3,548	1,340	0,617	0,220	0,108	0,111	10,5	2,404	0,486	0,044	5,451	1,290
Okt.	5,029	3,419	1,408	0,676	0,223	0,101	0,113	31,9	2,241	0,543	0,057	4,166	1,021
Nov.	4,932	3,330	1,556	0,842	0,228	0,107	0,110	4,8	1,459	0,708	0,069	3,458	1,083
Dez.	5,018	3,299	1,483	0,758	0,223	0,096	0,104	0,9	1,229	0,845	0,084	3,595	1,055
1967 Jan.	4,694	3,272	1,135	0,439	0,226	0,107	0,094	0,4	1,300	0,786	0,098	3,527	0,816
Febr.	4,511	3,076	1,310	0,606	0,218	0,122	0,107	0,7	1,253	0,729	0,089	3,508	0,872
März	4,841	3,254	1,354	0,605	0,243	0,101	0,108	0,7	1,470	0,789	0,109	3,548	0,926
April	5,059	3,394	1,320	0,551	0,248	0,113	0,108	1,1	1,746	0,705	0,085	3,325	0,855
Mai	4,889	3,354	1,253	0,558	0,203	0,104	0,102	1,8	2,239	0,577	0,066	2,590	0,908
Juni	5,089	3,486	1,463	0,647	0,249	0,139	0,122	2,7	2,696	0,502	0,041	3,240	1,639
Haushaltstyp 3 4)													
1965 MD	4,981	3,062	1,339	0,581	0,212	0,165	0,137	4,5	2,347	0,772	0,086	4,828	1,120
1966 MD	4,778	2,908	1,266	0,510	0,199	0,153	0,128	4,2	2,358	0,713	0,097	5,030	1,085
1966 Jan.	4,579	2,875	1,189	0,430	0,183	0,154	0,131	0,7	1,709	0,926	0,153	4,492	0,772
Febr.	4,613	2,835	1,233	0,506	0,200	0,145	0,121	1,0	1,675	0,844	0,138	4,682	0,789
März	4,871	3,023	1,331	0,508	0,225	0,165	0,136	1,0	1,803	0,928	0,156	4,839	0,884
April	4,699	2,824	1,276	0,530	0,194	0,145	0,139	1,3	2,090	0,795	0,140	4,100	0,884
Mai	4,800	2,963	1,213	0,456	0,197	0,131	0,135	1,6	2,778	0,611	0,088	3,774	0,939
Juni	4,836	3,014	1,277	0,465	0,219	0,168	0,130	2,6	3,155	0,478	0,062	5,077	1,885
Juli	4,629	2,701	1,109	0,395	0,179	0,175	0,112	3,2	2,922	0,369	0,048	4,905	1,569
Aug.	4,338	2,638	1,030	0,365	0,185	0,149	0,106	3,0	2,851	0,420	0,040	5,869	1,120
Sept.	4,912	3,107	1,369	0,611	0,207	0,137	0,147	6,0	3,088	0,498	0,058	6,401	1,316
Okt.	4,982	3,063	1,295	0,542	0,190	0,169	0,128	23,6	2,674	0,727	0,066	6,293	0,949
Nov.	5,024	2,969	1,444	0,661	0,202	0,141	0,142	5,1	1,893	0,821	0,101	4,836	0,934
Dez.	5,043	2,883	1,398	0,651	0,207	0,152	0,109	1,5	1,651	1,140	0,112	5,100	1,024
1967 Jan.	4,718	2,939	1,188	0,454	0,187	0,146	0,135	0,7	1,645	0,935	0,130	4,632	0,777
Febr.	4,614	2,742	1,130	0,413	0,202	0,139	0,113	0,9	1,662	0,828	0,148	4,734	0,808
März	4,791	2,826	1,278	0,500	0,232	0,148	0,126	1,0	1,803	0,909	0,154	4,681	0,879
April	4,995	3,027	1,210	0,460	0,204	0,139	0,115	1,3	2,258	0,898	0,115	4,379	0,903
Mai	4,877	2,959	1,201	0,434	0,203	0,172	0,112	1,7	3,005	0,643	0,083	3,601	0,856
Juni	4,908	3,082	1,467	0,556	0,242	0,190	0,160	2,7	3,271	0,515	0,070	4,582	1,776

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.- 2) Ergebnisse von rd. 140 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.- 3) Ergebnisse von rd. 350 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen.- 4) Ergebnisse von rd. 330 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Budget je Haushalt und Monat
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Einnahme- bzw. Ausgabeart	1966			1967			1966			1967		
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Erfaßte Haushalte (Anzahl)	147	151	129	142	148	150	150	153	150	126	131	131
DM												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	0,31	0,28	0,36	0,28	0,27	0,38	0,41	0,24	0,19	0,19	-	0,91
des Haushaltsvorstandes 1)	0,13	0,03	0,30	0,08	0,16	0,15	-	0,08	-	-	-	0,91
der Ehefrau	0,18	0,25	0,06	0,20	0,11	0,23	0,41	0,16	0,19	0,19	-	-
der Kinder u.sonst.Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einkommen aus unternehmer.(freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	13,36	10,93	9,80	11,77	9,93	18,38	8,21	6,05	18,52	15,66	7,05	6,68
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	9,68	10,16	6,74	10,41	7,62	11,02	10,82	9,39	10,28	4,65	9,17	6,40
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	404,58	423,74	415,04	422,66	374,16	416,88	377,42	423,82	469,96	425,13	392,03	427,97
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	397,21	413,72	407,39	417,01	367,71	406,86	371,44	411,53	458,16	414,27	384,54	423,38
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	392,50	406,48	401,17	412,10	362,90	402,48	365,26	403,42	450,75	406,42	379,63	417,45
Übertragungen der Gebietskörperschaften	270,72	274,65	272,67	295,20	252,85	264,10	240,45	271,60	311,90	277,88	254,77	285,35
von Unternehmen	117,50	127,88	125,68	112,37	105,99	134,13	121,06	128,15	134,44	126,43	120,54	130,08
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	2,42	2,19	1,20	2,86	2,30	2,09	1,58	2,46	2,51	1,66	0,49	1,47
von privaten Haushalten	0,02	-	-	-	-	0,05	-	-	-	-	-	-
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen 2)	2,27	5,05	5,02	2,05	2,51	2,24	4,60	5,65	4,90	6,19	4,42	4,46
dar.: vom Staat	7,37	10,02	7,65	5,65	6,45	10,02	5,98	12,29	11,80	10,86	7,49	4,59
von privaten Haushalten	2,98	0,16	0,86	1,58	1,13	6,23	-	-	0,49	-	1,40	1,19
von privaten Haushalten	4,01	7,04	6,36	3,46	4,96	3,62	5,71	10,04	5,36	10,35	5,49	3,23
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u.empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	427,93	445,11	431,94	445,12	391,98	446,66	396,86	439,50	498,95	445,63	408,25	441,96
abzgl.: Einkommen- u.Vermögenssteuern	0,04	0,17	0,19	-	0,10	0,01	0,20	-	0,32	-	-	0,57
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,05	-	0,08	-	-	0,15	-	-	-	-	0,23	-
Nettoeinkommen	427,84	444,94	431,67	445,12	391,88	446,50	396,66	439,50	498,63	445,63	408,02	441,39
Sonstige Einnahmen 3)	14,66	7,42	5,49	30,55	5,96	7,40	6,76	8,51	6,98	4,82	5,95	5,64
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	8,15	-	-	24,44	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	442,50	452,36	437,16	475,67	397,84	453,90	403,42	448,01	505,61	450,45	413,87	447,03
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	409,51	414,03	420,30	412,45	423,25	392,90	409,19	388,32	444,52	416,35	427,52	417,07
Übrige Ausgaben 6)	8,93	15,60	10,85	8,95	7,65	10,01	21,21	9,35	16,29	11,99	9,40	11,11
dar.: Geleistete Einkommensübertragungen	7,79	12,26	10,18	8,05	7,09	8,25	13,15	8,09	15,54	11,43	8,82	10,26
Geleistete Vermögensübertragungen	-	2,49	-	-	-	-	7,48	-	-	-	-	-
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	+24,06	+22,75	+ 6,01	+54,27	-33,06	+50,99	-26,98	+50,34	+44,80	+22,11	-22,95	+18,85
Prozent												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	-	0,2
des Haushaltsvorstandes 1)	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-	-	0,2
der Ehefrau	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-	-
der Kinder u.sonst.Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einkommen aus unternehmer.(freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	3,1	2,4	2,3	2,6	2,5	4,1	2,1	1,4	3,7	3,5	1,7	1,5
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	2,3	2,3	1,5	2,3	1,9	2,5	2,7	2,1	2,1	1,1	2,3	1,5
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	94,5	95,2	96,1	95,0	95,5	93,3	95,1	96,4	94,2	95,4	96,0	96,8
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	92,8	92,9	94,3	93,7	93,8	91,1	93,6	93,6	91,8	93,0	94,2	95,8
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	91,7	91,3	92,9	92,6	92,6	90,1	92,0	91,8	90,3	91,2	93,0	94,5
Übertragungen der Gebietskörperschaften	63,3	61,7	63,1	66,3	64,5	59,1	60,6	61,8	62,5	62,4	62,4	64,6
von Unternehmen	27,5	28,7	29,1	25,2	27,0	30,0	30,5	29,2	26,9	28,4	29,5	29,4
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,6	0,5	0,3	0,6	0,6	0,5	0,4	0,6	0,5	0,4	0,1	0,3
von privaten Haushalten	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen 2)	0,5	1,1	1,2	0,5	0,6	0,5	1,2	1,3	1,0	1,4	1,1	1,0
dar.: vom Staat	1,7	2,3	1,8	1,3	1,6	2,2	1,5	2,8	2,4	2,4	1,8	1,0
von privaten Haushalten	0,7	0,0	0,2	0,4	0,2	1,4	-	-	0,1	-	0,3	0,3
von privaten Haushalten	0,9	1,6	1,5	0,8	1,3	0,8	1,4	2,3	1,1	2,3	1,3	0,7
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u.empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzgl.: Einkommen- u.Vermögenssteuern	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,1	-	0,1	-	-	0,1
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,0	-	0,0	-	-	0,0	-	-	-	-	0,1	-
Nettoeinkommen	100	100	100	100	100	100	99,9	100	99,9	100	99,9	99,9
Sonstige Einnahmen 3)	3,4	1,7	1,3	6,9	1,5	1,7	1,7	1,9	1,4	1,1	1,4	1,3
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	1,9	-	-	5,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	103,4	101,6	101,2	106,9	101,5	101,6	101,6	101,9	101,3	101,1	101,4	101,2
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	95,7	93,0	97,3	92,7	108,0	88,0	103,1	88,4	89,1	93,4	104,7	94,4
Übrige Ausgaben 6)	2,1	3,5	2,5	2,0	1,9	2,2	5,3	2,1	3,2	2,7	2,5	2,5
dar.: Geleistete Einkommensübertragungen	1,8	2,7	2,4	1,8	1,8	1,8	3,3	1,8	3,1	2,6	2,2	2,3
Geleistete Vermögensübertragungen	-	0,6	-	-	-	-	1,9	-	-	-	-	-
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	+ 5,6	+ 5,1	+ 1,4	+12,2	- 8,4	+11,4	- 6,8	+11,4	+ 9,0	+ 5,0	- 5,6	+ 4,3

1) Einschl. nebenberufl. Tätigkeit - 2) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. - 3) Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.), Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. - 4) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. - 5) Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme. 6) Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögenssteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. - 7) Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (-).

Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	1966	1967		1966			1967					
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
DM												
Nahrungs- und Genußmittel	205,07	195,93	202,67	209,09	205,82	200,37	186,41	184,71	216,66	201,04	200,51	206,60
dar.: Nahrungsmittel 1)	175,55	166,12	172,27	179,57	174,80	172,33	159,08	157,12	182,12	171,76	169,09	176,10
dar.: tierischen Ursprungs 2)	96,46	96,31	95,34	103,94	96,04	89,45	94,87	90,34	103,72	98,38	93,21	94,47
dar.: pflanzlichen Ursprungs 3)	65,41	58,60	64,57	64,76	64,33	67,16	54,43	54,20	67,16	61,47	63,11	69,18
Genußmittel 4)	29,52	29,81	30,40	29,52	31,02	28,04	27,33	27,59	34,54	29,28	31,42	30,50
Kleidung, Schuhe	29,75	29,70	26,34	28,57	33,28	27,44	35,32	28,25	25,53	27,14	28,40	23,49
Oberkleidung	13,99	13,74	12,12	14,53	16,56	10,88	17,13	14,26	9,82	12,51	14,25	9,62
Sonstige Kleidung	8,59	10,28	9,05	8,96	8,39	8,44	11,79	9,27	9,79	9,11	9,08	8,94
Schuhe	7,17	5,68	5,17	5,08	8,33	8,12	6,40	4,72	5,92	5,52	5,07	4,93
Wohnungsmieten 5)	70,15	76,98	76,76	71,96	68,78	69,72	74,09	78,63	78,24	76,42	80,67	73,17
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	26,78	29,33	29,33	27,20	27,51	25,62	34,86	26,47	26,66	29,91	29,76	28,30
Übrige Güter für die Haushaltsführung 6)	34,68	37,29	37,14	36,22	39,89	27,92	34,72	32,18	44,96	34,36	40,18	36,92
dar.: Möbel	3,58	2,29	1,44	3,88	5,44	1,43	1,31	1,55	4,02	1,93	1,01	1,25
Teppiche u.a. Fußbodenbeläge, Matratzen	0,55	1,74	1,59	1,39	0,27	-	2,58	1,53	1,12	0,72	1,36	2,68
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	2,79	6,13	4,20	3,47	3,51	1,60	4,13	6,32	7,93	3,19	2,27	7,15
Ofen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,87	1,95	1,32	0,63	1,75	0,20	4,76	0,69	0,39	2,89	0,32	0,73
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	1,14	2,00	1,36	1,00	1,64	0,78	1,63	2,00	2,35	0,37	3,70	-
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	3,04	3,60	3,43	3,71	2,66	2,75	3,88	3,18	3,76	3,65	2,85	3,79
Reinigungs- und Pflegemittel u. sonst. Artikel	6,06	6,55	6,76	6,52	6,14	5,50	6,74	5,97	6,92	7,03	6,43	6,83
Dienstleistungen f.d.allgem. Haushaltsführung	6,14	6,28	6,59	5,88	6,33	6,23	5,50	5,69	7,65	6,93	6,58	6,32
Blumen, und sonst. Waren f.d.Gartenpflege und Nutztierrhaltung	5,80	4,65	5,46	7,28	6,80	3,32	3,48	3,89	6,58	4,91	6,23	5,28
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	13,16	9,89	12,36	10,35	14,12	15,00	9,25	9,43	10,97	12,67	12,62	11,77
Aufwendungen f.eig. Kraftfahrzeuge u.Fahrräder	0,97	0,19	1,03	0,44	0,84	1,63	0,07	0,26	0,24	1,22	0,53	1,35
Fremde Verkehrsleistungen	8,84	6,29	8,14	6,49	9,92	10,12	6,36	5,99	6,51	9,06	8,98	6,36
Post-, Telegramm- und Fernsprechggebühren	3,35	3,41	3,19	3,42	3,36	3,25	2,82	3,18	4,22	2,39	3,11	4,06
Körper- und Gesundheitspflege 7)	12,48	13,68	14,64	11,65	14,65	11,12	11,43	11,87	17,75	12,62	14,61	16,66
Körperpflege	8,41	8,89	9,32	8,00	10,62	6,60	8,09	7,94	10,64	8,58	9,84	9,53
Gesundheitspflege	4,07	4,79	5,32	3,65	4,03	4,52	3,34	3,93	7,11	4,04	4,77	7,13
Bildung und Unterhaltung 8)	13,43	17,16	14,02	14,54	13,69	12,08	20,54	14,02	16,88	16,08	13,99	11,94
dar.: Rundfunk-, Fernseh- u.Phonogeräte	0,30	2,34	0,86	0,32	0,52	0,06	5,42	0,73	0,86	1,74	0,60	0,24
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	5,81	6,25	5,78	5,73	6,04	5,92	6,12	6,12	6,69	5,45	5,97	5,89
Theater, Kino u.sonst. Veranstaltungen	0,60	0,76	0,53	0,61	0,60	0,58	0,87	0,67	0,74	0,62	0,33	0,68
Personliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	4,01	4,07	7,04	2,87	5,51	3,63	2,57	2,76	6,87	6,11	6,78	8,22
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,40	0,25	0,11	1,19	-	-	-	0,76	-	-	0,23	0,09
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	1,81	0,10	4,00	-	2,71	2,73	-	-	0,29	1,71	4,54	5,77
Pauschalreisen	-	1,56	0,10	-	-	-	-	-	4,67	-	-	0,31
Ausgaben f.d.Privaten Verbrauch insgesamt	409,51	414,03	420,30	412,45	423,25	392,90	409,19	388,32	444,52	416,55	427,52	417,07
Prozent												
Nahrungs- und Genußmittel	50,1	47,3	48,2	50,7	48,6	51,0	45,6	47,6	48,7	48,3	46,9	49,5
dar.: Nahrungsmittel 1)	42,9	40,1	41,0	43,5	41,3	43,9	38,9	40,5	41,0	41,3	39,5	42,2
dar.: tierischen Ursprungs 2)	23,6	23,3	22,7	25,2	22,7	22,8	23,2	23,3	23,3	23,6	21,8	22,6
dar.: pflanzlichen Ursprungs 3)	16,0	14,1	15,4	15,7	15,2	17,1	13,5	14,0	15,1	14,8	14,8	16,6
Genußmittel 4)	7,2	7,2	7,2	7,2	7,3	7,1	6,7	7,1	7,7	7,0	7,4	7,3
Kleidung, Schuhe	7,3	7,2	6,3	6,9	7,9	7,0	8,6	7,3	5,7	6,5	6,6	5,6
Oberkleidung	3,4	3,3	2,9	3,5	3,9	2,8	4,2	3,7	2,2	3,0	3,3	2,3
Sonstige Kleidung	2,1	2,5	2,2	2,2	2,0	2,2	2,9	2,4	2,2	2,2	2,1	2,1
Schuhe	1,8	1,4	1,2	1,2	2,0	2,1	1,6	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2
Wohnungsmieten 5)	17,1	18,6	18,3	17,5	16,3	17,7	18,1	20,2	17,6	18,4	18,9	17,5
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	6,5	7,1	7,0	6,6	6,5	6,5	8,5	6,8	6,0	7,2	7,0	6,8
Übrige Güter für die Haushaltsführung 6)	8,5	9,0	8,8	8,8	9,4	7,1	8,5	8,3	10,1	8,2	9,4	8,9
dar.: Möbel	0,9	0,6	0,3	0,9	1,3	0,4	0,3	0,4	0,9	0,5	0,2	0,3
Teppiche u.a. Fußbodenbeläge, Matratzen	0,1	0,4	0,4	0,3	0,1	-	0,6	0,4	0,3	0,2	0,3	0,6
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	0,7	1,5	1,0	0,6	0,8	0,4	1,0	1,6	1,8	0,8	0,5	1,7
Ofen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,2	0,5	0,3	0,2	0,4	0,1	1,1	0,2	0,1	0,7	0,1	0,2
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	0,3	0,5	0,3	0,2	0,4	0,2	0,4	0,5	0,5	0,1	0,9	-
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	0,7	0,9	0,8	0,9	0,6	0,7	1,0	0,8	0,9	0,9	0,7	0,9
Reinigungs- und Pflegemittel u. sonst. Artikel	1,5	1,6	1,6	1,6	1,4	1,4	1,7	1,5	1,6	1,7	1,5	1,6
Dienstleistungen f.d.allgem. Haushaltsführung	1,5	1,5	1,6	1,4	1,5	1,6	1,3	1,5	1,7	1,7	1,5	1,5
Blumen, und sonst. Waren f.d.Gartenpflege und Nutztierrhaltung	1,4	1,1	1,3	1,8	1,6	0,8	0,9	1,0	1,5	1,2	1,5	1,3
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	3,2	2,4	2,9	2,5	3,3	3,8	2,3	2,4	2,5	3,0	2,9	2,8
Aufwendungen f.eig. Kraftfahrzeuge u.Fahrräder	0,2	0,0	0,2	0,1	0,2	0,4	0,0	0,1	0,0	0,3	0,1	0,3
Fremde Verkehrsleistungen	2,2	1,5	1,9	1,6	2,4	2,6	1,5	1,5	1,5	2,2	2,1	1,5
Post-, Telegramm- und Fernsprechggebühren	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	1,0	0,6	0,7	1,0
Körper- und Gesundheitspflege 7)	3,0	3,3	3,5	2,8	3,5	2,9	2,8	3,1	4,0	3,0	3,4	4,0
Körperpflege	2,0	2,1	2,2	1,9	2,5	1,7	2,0	2,0	2,4	2,1	2,3	2,3
Gesundheitspflege	1,0	1,2	1,3	0,9	1,0	1,2	0,8	1,0	1,6	1,0	1,1	1,7
Bildung und Unterhaltung 8)	3,3	4,1	3,3	3,5	3,2	3,1	5,0	3,6	3,8	3,9	3,3	2,9
dar.: Rundfunk-, Fernseh- u.Phonogeräte	0,1	0,6	0,2	0,1	0,1	0,0	1,3	0,2	0,2	0,4	0,1	0,1
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,6	1,5	1,3	1,4	1,4
Theater, Kino u.sonst. Veranstaltungen	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Personliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	1,0	1,0	1,7	0,7	1,3	0,9	0,6	0,7	1,6	1,5	1,6	2,0
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,1	0,1	0,0	0,3	-	-	-	0,2	-	-	0,1	0,0
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	0,4	0,0	1,0	-	0,6	0,7	-	-	0,1	0,4	1,1	1,4
Pauschalreisen	-	0,4	0,0	-	-	-	-	-	1,1	-	-	0,1
Ausgaben f.d.Privaten Verbrauch insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 2) Einschl. pflanzliche Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzliche Fette und Öle.- 4) Soweit nicht in Gaststättenverzehr enthalten.- 5) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 6) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 8) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 9) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken in konstanten Preisen des Jahres 1962

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Verwendungszweck	1966	1967		1966	1967	
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	DM			%		
Nahrungs- und Genußmittel	183,29	175,70	181,45	51,2	49,0	50,0
dar.: Nahrungsmittel 1)	154,74	146,95	152,42	43,2	41,0	42,0
dar.: tierischen Ursprungs 2)	83,30	81,83	82,38	23,3	22,8	22,7
pflanzlichen Ursprungs 3)	59,25	55,28	59,19	16,5	15,4	16,3
Genußmittel 4)	28,55	28,75	29,03	8,0	8,0	8,0
Kleidung, Schuhe	27,21	26,74	23,86	7,6	7,5	6,6
Oberkleidung	12,51	12,12	10,79	3,5	3,4	3,0
Sonstige Kleidung	8,10	9,59	8,49	2,3	2,7	2,3
Schuhe	6,60	5,03	4,58	1,8	1,4	1,3
Wohnungsmieten 5)	54,38	56,79	55,66	15,2	15,7	15,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	24,99	26,74	27,21	7,0	7,5	7,5
Übrige Güter für die Haushaltsführung 6)	31,62	34,35	33,83	8,8	9,6	9,3
dar.: Möbel	3,29	2,09	1,30	0,9	0,6	0,4
Teppiche u. a. Fußbodenbeläge, Matratzen	0,51	1,59	1,46	0,1	0,4	0,4
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	2,59	5,66	3,87	0,7	1,6	1,1
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,82	1,91	1,30	0,2	0,6	0,4
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	1,19	2,11	1,44	0,3	0,6	0,4
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	2,78	3,27	3,14	0,8	0,9	0,8
Reinigungs- und Pflegemittel u. sonst. Artikel	5,67	6,15	6,31	1,6	1,7	1,7
Dienstleistungen f. d. allgem. Haushaltsführung	2,44	5,50	5,76	1,5	1,5	1,6
Blumen, u. sonst. Waren f. d. Gartenpflege und Nutztierhaltung	5,36	4,26	4,98	1,5	1,2	1,4
Güter für						
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	10,78	7,73	9,95	3,0	2,2	2,7
Aufwendungen f. eig. Kraftfahrzeuge u. Fahrräder	0,94	0,18	1,00	0,3	0,1	0,2
Fremde Verkehrsleistungen	7,67	5,34	6,88	2,1	1,5	1,9
Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren	2,17	2,21	2,07	0,6	0,6	0,6
Körper- und Gesundheitspflege 7)	10,72	11,38	12,19	3,0	3,2	3,4
Körperpflege	7,24	7,48	7,84	2,0	2,1	2,2
Gesundheitspflege	3,48	3,90	4,35	1,0	1,1	1,2
Bildung und Unterhaltung 8)	12,03	15,48	12,27	3,3	4,3	3,4
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	0,33	0,58	0,97	0,1	0,2	0,3
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	4,84	4,95	4,46	1,4	1,4	1,2
Theater, Kino und sonst. Veranstaltungen	0,44	0,55	0,37	0,1	0,2	0,1
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	3,24	3,60	6,18	0,9	1,0	1,7
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,37	0,24	0,10	0,1	0,1	0,0
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	1,50	0,08	3,18	0,4	0,0	0,9
Fachschulreisen	-	1,23	0,08	-	0,3	0,0
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	358,26	358,51	362,60	100	100	100

1) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 2) Einschl. pflanzliche Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzliche Fette und Öle.- 4) Soweit nicht in Gaststättenverzehr enthalten.- 5) Einschl. Mietwert der Eigentümervohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Garten.- 6) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 8) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 9) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.

Eingekaufte Nahrungs- und Genußmittel je Haushalt und Monat

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Warengruppe und Ware	1966	1967		Warengruppe und Ware	1966	1967	
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.		2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	kg 1)						
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs 2)				noch: Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs 3)			
Fleisch und Fleischwaren				Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	2,946	2,987	2,830
(frisch und tiefgekühlt)				dar.: Weizenmehl	1,505	1,515	1,372
dar.: Kalbfleisch	7,819	8,224	8,059	Teigwaren	0,417	0,456	0,408
Rindfleisch	0,194	0,194	0,222	Reis	0,414	0,387	0,432
Schweinefleisch (einschl. frischer Speck)	1,055	1,107	1,074	Kartoffeln	5,400	4,500	6,800
Geflügel	1,184	1,129	1,218	Gemüse und Gemüsekonerven	7,003	5,957	7,637
Hackfleisch	0,761	0,891	0,839	Frischgemüse	5,409	3,693	5,982
Wurst und Wurstwaren	0,446	0,433	0,450	Gemüsekonerven, Trockengemüse	1,475	2,088	1,558
Magerer u.fetter Speck(geräuchert)	2,498	2,517	2,396	Tiefgekühltes Gemüse	0,119	0,176	0,097
Schinken (gekocht u. geräuchert)	0,339	0,371	0,348	Obst, Obstkonerven und Marmeladen	8,000	9,131	7,528
Geflügelkonserven	0,215	0,171	0,200	dar.: Frischobst	6,974	3,089	6,537
Fische und Fischwaren	0,021	0,005	0,027	Obstkonerven, Trockenobst	0,669	0,722	0,649
dar.: Fische (frisch u. tiefgekühlt)	0,885	1,137	0,923	Marmeladen	0,304	0,268	0,310
Eier (Stück)	0,478	0,643	0,518	Zucker	2,937	2,122	2,638
Milch	40	37	40	Süßwaren und Honig	0,738	0,849	0,716
dar.: Vollmilch, frisch (Liter)	9,65	8,52	8,47	dar.: Honig	0,171	0,227	0,203
Kondensmilch, Tubensahne	1,588	1,727	1,738	Schokolade	0,327	0,394	0,281
Sahne	0,187	0,149	0,207	Kakaoverzeugnisse	0,050	0,051	0,037
Käse	1,495	1,466	1,433	Genußmittel 4)			
Weich-, Hart- und Schnittkäse	0,689	0,669	0,652	Bohnenkaffee (-pulver)	0,526	0,564	0,560
Frischer Käse (Quark)	0,806	0,797	0,781	Echter Tee	0,028	0,031	0,027
Butter	1,286	1,204	1,166	Alkoholische Getränke			
Speisefette, tier. u.gem. (ohne Butter)	1,512	1,613	1,586	dar.: Wein und Most (Liter)	1,31	1,36	1,50
dar.: Margarine	1,256	1,294	1,301	Bier (Liter)	5,01	4,13	4,36
Speiseöle	0,308	0,239	0,296	Sekt, Schaumwein (Liter)	0,02	0,02	0,02
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs 3)				Tabakwaren			
Brot und Backwaren	12,030	11,584	11,794	dar.: Tabak	0,048	0,049	0,051
Schwarz- und Mischbrot	7,462	7,262	7,383	Zigarren (Stück)	9	8	10
Weißbrot und Weizenkleingebäck	3,385	3,270	3,383	Zigaretten (Stück)	45	45	51
Feinegebäck und Dauerbackwaren	1,183	1,052	1,028				

1) Soweit in der Vorsepalte nicht anders angegeben.- 2) Einschl. pflanzl. Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzl. Fette und Öle.- 4) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.

Budget je Haushalt und Monat

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

Einnahme- bzw. Ausgabeart	1966			1967			1966			1967		
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Erfaßte Haushalte (Anzahl)	390	376	327	380	368	401	381	380	368	331	330	319
DM												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto) des Haushaltsvorstandes 1)	1 036,57	1 028,88	1 032,23	1 061,83	1 008,39	1 039,52	1 054,77	1 015,67	1 016,19	1 032,50	999,42	1 064,80
der Ehefrau	1 018,78	1 011,81	1 018,41	1 042,82	992,54	1 020,99	1 035,53	997,74	1 002,15	1 017,11	987,11	1 051,02
der Kinder u.sonst.Haushaltsmitglieder	8,47	7,18	5,53	9,64	7,34	8,44	8,47	7,69	5,39	6,74	4,37	5,49
	9,32	9,89	8,29	9,37	8,51	10,09	10,77	10,24	8,65	8,65	7,94	8,29
Einkommen aus unternehmer.(freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	23,35	18,90	27,86	21,35	24,66	24,04	15,12	14,12	27,47	33,16	25,87	24,54
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	15,28	23,52	19,11	17,66	14,59	13,60	20,49	25,13	24,94	20,51	19,20	17,63
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	80,88	85,57	88,93	85,57	82,84	74,29	63,58	85,85	107,33	95,62	90,69	80,48
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	35,40	31,51	33,65	36,76	37,12	32,32	23,55	31,94	39,07	29,46	35,59	35,88
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	33,38	29,14	31,61	34,71	34,80	30,61	22,03	29,89	35,52	28,41	32,21	34,19
Übertragungen der Gebietskörperschaften	3,02	2,77	3,47	2,49	3,06	3,51	2,40	2,59	3,33	2,80	4,26	3,34
von Unternehmen	13,48	13,28	13,38	12,86	13,23	14,36	12,41	14,38	13,05	13,23	14,78	12,12
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	-	0,62	1,19	-	-	-	-	-	1,86	0,21	2,54	0,82
von privaten Haushalten	0,10	-	-	0,16	-	0,15	-	-	-	-	-	-
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen 2)	1,92	1,75	0,85	1,89	2,32	1,56	1,52	2,05	1,69	0,84	0,84	0,87
dar.: vom Staat	45,48	54,06	55,28	48,81	45,72	41,97	40,03	53,91	68,26	66,16	55,10	44,60
von privaten Haushalten	18,97	26,75	28,95	19,43	21,10	16,42	9,65	31,30	39,33	39,21	31,11	16,53
	22,88	20,36	23,20	26,12	23,24	19,29	15,66	18,04	27,37	25,73	19,63	24,25
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	1 156,08	1 156,87	1 168,13	1 186,41	1 130,48	1 151,45	1 153,96	1 140,77	1 175,93	1 181,79	1 135,18	1 187,45
abzgl.: Einkommen- und Vermögenssteuern	63,53	64,38	64,71	64,86	60,69	65,03	71,77	63,39	57,48	64,56	60,23	69,34
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	97,66	98,70	100,56	100,28	94,49	98,21	103,26	97,57	95,27	100,83	97,22	103,65
Nettoeinkommen	994,89	993,79	1 002,86	1 021,27	975,30	988,21	978,93	979,31	1 023,18	1 016,40	977,73	1 014,46
Sonstige Einnahmen 3)	34,78	30,99	31,32	39,38	15,03	50,02	19,89	24,40	48,67	24,26	30,99	38,76
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	18,50	15,61	16,42	22,99	2,58	29,92	9,19	13,16	24,49	13,60	16,36	19,28
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	1 029,67	1 024,78	1 034,18	1 060,65	990,33	1 038,23	998,82	1 003,71	1 071,85	1 040,66	1 008,72	1 053,22
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	913,16	858,48	892,67	934,15	923,41	882,02	823,27	820,32	931,89	894,35	888,13	895,61
Übrige Ausgaben 6)	63,76	69,47	63,34	65,95	65,19	60,27	66,59	65,71	76,12	65,18	61,63	62,14
dar.: Geleistete Einkommensübertragungen	57,19	64,22	57,52	61,09	56,39	54,12	60,40	60,43	71,85	60,68	56,71	55,20
Geleistete Vermögensübertragungen	-	-	-	-	-	-	-	-	0,01	-	-	-
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	+ 52,75	+ 96,83	+ 78,17	+ 60,55	+ 1,73	+ 95,94	+ 108,96	+ 117,68	+ 63,84	+ 81,13	+ 58,96	+ 94,47
Prozent												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto) des Haushaltsvorstandes 1)	89,7	89,0	88,4	89,5	89,2	90,3	91,4	89,1	86,4	87,4	88,0	89,7
der Ehefrau	88,1	87,5	87,2	87,9	87,8	88,7	89,7	87,5	85,2	86,1	86,9	88,5
der Kinder u.sonst.Haushaltsmitglieder	0,7	0,6	0,5	0,8	0,6	0,7	0,7	0,7	0,5	0,6	0,4	0,5
	0,8	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,7	0,7	0,7	0,7
Einkommen aus unternehmer.(freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	2,0	1,6	2,4	1,8	2,2	2,1	1,3	1,2	2,4	2,8	2,3	2,0
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	1,3	2,0	1,6	1,5	1,3	1,2	1,8	2,2	2,1	1,7	1,7	1,5
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	7,0	7,4	7,6	7,2	7,3	6,4	5,5	7,5	9,1	8,1	8,0	6,8
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	3,1	2,7	2,9	3,1	3,3	2,8	2,0	2,8	3,3	2,5	3,1	3,3
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	2,9	2,5	2,7	2,9	3,1	2,7	1,9	2,6	3,0	2,4	2,8	2,9
Übertragungen d. Gebietskörperschaften	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,3
von Unternehmen	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,3	1,1	1,1	1,3	1,0
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	-	0,1	0,1	-	-	-	-	-	0,1	0,0	0,2	0,1
von privaten Haushalten	0,0	-	-	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	-
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen 2)	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
dar.: vom Staat	3,9	4,7	4,1	4,1	4,0	3,6	3,5	4,7	5,8	5,6	4,9	3,8
von privaten Haushalten	1,6	2,3	2,5	1,6	1,9	1,4	0,8	2,7	3,3	3,3	2,7	1,4
	2,0	1,8	2,0	2,2	2,1	1,7	1,4	1,6	2,3	2,2	1,7	2,0
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzgl.: Einkommen- und Vermögenssteuern	5,5	5,6	5,5	5,5	5,4	5,6	6,2	5,6	4,9	5,5	5,3	5,8
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	8,4	8,5	8,6	8,5	8,4	8,5	9,0	8,5	8,0	8,5	8,6	8,7
Nettoeinkommen	86,1	85,9	85,9	86,1	86,3	85,8	84,8	85,9	87,1	86,0	86,1	85,5
Sonstige Einnahmen 3)	3,0	2,7	2,6	3,3	1,3	4,3	1,8	2,1	4,1	2,0	2,7	3,2
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	1,6	1,3	1,4	1,9	0,2	2,6	0,8	1,2	2,5	1,2	1,4	1,6
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	89,1	88,6	88,5	89,4	87,6	90,2	86,6	88,0	91,2	88,0	88,8	88,7
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	79,0	74,2	76,4	78,7	81,7	76,6	71,3	71,9	79,2	75,7	78,2	75,4
Übrige Ausgaben 6)	5,5	6,0	5,4	5,6	5,8	5,2	5,8	5,8	6,5	5,5	5,4	5,3
dar.: Geleistete Einkommensübertragungen	4,9	5,6	4,9	5,1	5,0	4,7	5,2	5,3	6,1	5,1	5,0	4,6
Geleistete Vermögensübertragungen	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	+ 4,6	+ 8,4	+ 6,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 8,3	+ 9,5	+ 10,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 8,0

1) Einschl. nebenberufl. Tätigkeit.- 2) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall.- 3) Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind.- 4) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall.- 5) Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme.- 6) Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögenssteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind.- 7) Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (-).

Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

Verwendungszweck	1966	1967		1966			1967					
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
DM												
Nahrungs- und Genußmittel	368,60	341,68	368,91	380,51	363,27	362,09	324,66	329,67	370,68	364,92	358,92	382,91
dar.: Nahrungsmittel 1)	314,75	289,27	314,86	322,64	310,26	311,43	277,92	276,90	312,97	309,70	305,69	329,22
dar.: tierischen Ursprungs 2)	161,10	160,00	162,77	174,33	156,17	152,69	159,13	154,09	166,75	168,00	154,44	165,86
dar.: pflanzl. Ursprungs 3)	116,50	98,51	115,08	115,10	113,62	120,80	89,05	93,16	113,33	107,70	111,54	126,05
Genußmittel 4)	53,85	52,41	54,05	57,87	53,01	50,66	46,74	52,77	57,71	55,22	53,23	53,69
Kleidung, Schuhe	100,89	95,33	91,16	115,26	101,64	85,76	101,13	77,60	107,27	97,54	102,31	73,64
Oberbekleidung	51,50	50,88	46,67	62,93	48,90	42,68	54,11	38,95	59,60	52,37	53,01	34,63
Sonstige Kleidung	25,83	24,64	22,41	27,48	26,61	23,37	28,03	22,29	23,59	21,46	24,51	21,26
Schuhe	23,56	19,81	22,08	24,85	26,13	19,71	18,99	16,36	24,08	23,71	24,79	17,75
Wohnungsmieten 5)	113,07	123,28	124,10	110,92	112,25	116,03	120,33	122,75	126,77	125,22	121,82	125,27
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	40,30	39,89	44,69	38,66	39,53	42,69	42,87	38,32	38,49	41,76	43,94	43,36
Übrige Güter f.d.Haushaltsführung 6)	100,28	78,61	99,29	90,41	115,49	94,97	73,37	61,72	100,13	98,64	105,88	93,37
dar.: Möbel	16,79	7,76	24,33	9,49	15,25	25,64	5,83	3,01	14,43	20,60	27,06	25,34
Teppiche u.ä.Fußbodenbeläge, Matratzen	10,36	4,39	8,35	9,15	15,00	6,93	2,26	3,93	6,98	8,47	8,40	8,17
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	7,72	8,43	7,29	6,96	7,50	8,71	10,04	5,16	10,08	6,89	9,32	5,66
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	3,87	5,65	3,36	2,74	3,41	5,46	5,66	5,01	6,27	4,42	3,27	2,38
Elektr. Haushaltsmaschinen u. -geräte	10,50	8,15	5,25	6,82	17,63	7,03	10,58	7,04	6,84	4,99	5,55	5,22
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	9,76	10,15	9,94	10,79	9,70	8,79	9,41	9,21	11,81	8,66	9,74	11,42
Reinigungs- u. Pflegemittel u. sonst. Artikel	14,40	14,48	14,49	15,08	14,91	13,21	13,74	13,99	15,73	14,76	14,41	14,32
Dienstleistungen f.d.allgem. Haushaltsführung	8,14	7,24	8,24	9,54	7,84	7,04	7,66	5,75	8,31	9,47	7,96	7,29
Blumen u.sonst.Waren f.d.Gartenteppflege u.Nutztierhaltung	11,66	7,97	10,37	13,43	14,28	7,28	5,28	6,05	12,58	11,77	12,60	6,75
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	78,95	69,49	62,28	86,38	77,34	73,16	48,86	84,62	75,00	65,31	54,16	67,35
Aufwendungen f.eig.Kraftfahrzeuge und Fahrräder	56,18	48,12	41,70	65,29	52,43	50,84	29,47	65,18	49,69	45,55	33,53	46,02
Fremde Verkehrsleistungen	17,44	16,54	16,01	15,60	19,91	16,83	14,88	14,88	19,88	15,09	16,28	16,65
Post-, Telegr.- und Fernspreckgebühren	5,33	4,83	4,57	5,49	5,00	5,49	4,51	4,56	5,43	4,67	4,35	4,68
Körper- und Gesundheitspflege 7)	32,78	33,46	33,16	33,83	33,04	31,47	37,02	27,24	36,15	35,19	31,35	32,38
Körperpflege	22,95	22,08	22,72	23,58	23,46	21,80	21,32	20,36	24,57	22,96	21,53	23,68
Gesundheitspflege	9,83	11,38	10,44	10,25	9,58	9,67	15,70	6,88	11,58	12,63	9,82	8,70
Bildung und Unterhaltung 8)	59,05	66,65	56,21	67,04	58,29	51,83	67,41	70,76	61,79	55,19	57,70	55,74
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	7,32	8,32	6,68	8,97	8,81	4,17	12,39	5,75	6,81	5,56	6,83	7,65
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	14,19	12,14	10,18	19,16	12,11	11,30	12,91	11,37	12,15	11,36	9,45	9,73
Theater, Kino und sonst. Veranstaltungen	3,63	3,76	3,42	3,54	4,07	3,29	3,89	3,68	3,70	3,63	3,76	2,88
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	19,24	10,09	12,87	11,14	22,56	24,02	7,62	7,64	15,02	9,98	12,05	16,59
dar.: Uhren und echter Schmuck	1,53	2,10	1,22	1,55	1,89	1,15	1,57	1,12	3,61	1,76	1,39	0,52
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	9,70	2,19	6,31	3,41	11,70	13,99	1,50	1,18	3,89	2,69	4,63	11,60
Pauschalreisen	1,11	0,30	0,10	0,36	-	2,98	0,05	0,96	-	-	0,30	-
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	913,16	858,48	892,67	934,15	923,41	882,02	823,27	820,32	931,89	894,35	888,13	895,61
Prozent												
Nahrungs- und Genußmittel	40,4	39,8	41,4	40,7	39,3	41,0	39,5	40,2	39,8	40,8	40,4	42,8
dar.: Nahrungsmittel 1)	34,5	33,7	35,3	34,5	33,6	35,3	33,9	33,6	33,6	34,6	34,4	36,8
dar.: tierischen Ursprungs 2)	17,6	18,6	18,2	18,7	16,9	17,3	19,4	18,8	17,9	18,8	17,4	18,5
dar.: pflanzl. Ursprungs 3)	12,8	11,5	12,9	12,3	12,3	13,7	10,6	11,4	12,2	12,0	12,5	14,1
Genußmittel 4)	5,9	6,1	6,1	6,2	5,7	5,7	5,7	6,4	6,2	6,2	6,0	6,0
Kleidung, Schuhe	11,0	11,1	10,2	12,3	11,0	9,7	12,3	9,5	11,5	10,9	11,5	3,2
Oberbekleidung	5,6	5,3	5,2	6,7	5,3	4,8	6,6	4,8	6,4	5,9	6,0	3,9
Sonstige Kleidung	2,8	2,9	2,5	2,9	2,9	2,7	2,5	2,7	2,5	2,4	2,5	2,5
Schuhe	2,6	2,3	2,5	2,7	2,8	2,2	2,3	2,0	2,6	2,7	2,8	2,0
Wohnungsmieten 5)	12,4	14,4	13,9	11,9	12,2	13,2	14,6	15,0	13,6	14,0	13,7	14,0
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	4,4	4,6	5,0	4,1	4,3	4,8	5,2	4,7	4,8	4,7	5,0	5,4
Übrige Güter f.d.Haushaltsführung 6)	11,0	9,1	11,1	9,7	12,5	10,8	8,9	7,5	10,8	11,0	11,9	10,4
dar.: Möbel	1,8	0,9	2,7	1,0	1,7	2,9	0,7	0,4	1,6	2,3	3,1	2,8
Teppiche u.ä.Fußbodenbeläge, Matratzen	1,1	0,5	0,9	1,0	1,6	0,8	0,3	0,5	0,8	1,0	1,0	0,9
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	0,9	1,0	0,8	0,8	0,8	1,0	1,2	0,6	1,1	0,8	1,1	0,6
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,4	0,7	0,4	0,3	0,4	0,6	0,7	0,6	0,7	0,5	0,4	0,3
Elektr. Haushaltsmaschinen u. -geräte	1,2	1,0	0,6	0,7	1,9	0,8	1,3	0,9	0,7	0,6	0,6	0,6
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	1,3	1,0	1,1	1,3
Reinigungs- u. Pflegemittel u. sonst. Artikel	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6
Dienstleistungen f.d.allgem. Haushaltsführung	0,9	0,8	0,9	1,1	0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	1,1	0,9	0,8
Blumen u.sonst.Waren f.d.Gartenteppflege u.Nutztierhaltung	1,3	0,9	1,2	1,4	1,5	0,8	0,6	0,7	1,4	1,3	1,4	0,8
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	8,6	8,1	7,0	9,3	8,4	8,3	5,9	10,3	8,1	7,3	6,1	7,5
Aufwendungen f.eig.Kraftfahrzeuge und Fahrräder	6,2	5,6	4,7	7,0	5,7	5,8	3,6	8,0	5,3	5,1	3,8	5,1
Fremde Verkehrsleistungen	1,9	1,9	1,8	1,7	2,2	1,9	1,8	1,8	2,1	1,7	1,8	1,9
Post-, Telegr.- und Fernspreckgebühren	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5
Körper- und Gesundheitspflege 7)	3,6	3,9	3,7	3,6	3,6	3,6	4,5	3,3	3,9	4,0	3,5	3,6
Körperpflege	2,5	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,4	2,6
Gesundheitspflege	1,1	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,9	0,8	1,2	1,4	1,1	1,0
Bildung und Unterhaltung 8)	6,5	7,8	6,3	7,2	6,3	5,9	8,2	8,6	6,6	6,2	6,5	6,3
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	0,8	1,0	0,8	1,0	1,0	0,5	1,5	0,7	0,7	0,6	0,8	0,9
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	1,6	1,4	1,1	2,1	1,3	1,3	1,6	1,4	1,3	1,3	1,1	1,1
Theater, Kino und sonst. Veranstaltungen	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	2,1	1,2	1,4	1,2	2,4	2,7	0,9	0,9	1,6	1,1	1,4	1,8
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,4	0,2	0,1	0,1
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	1,0	0,3	0,7	0,4	1,3	1,6	0,2	0,1	0,4	0,3	0,5	1,3
Pauschalreisen	0,1	0,0	0,0	0,0	-	0,3	0,0	0,1	-	-	0,0	-
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 2) Einschl. pflanzliche Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzliche Fette und Öle.- 4) Soweit nicht in Gaststättenverzehr enthalten.- 5) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 6) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 8) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 9) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken in konstanten Preisen des Jahres 1962

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltvorstandes

Verwendungszweck	1966	1967		1966	1967	
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	DM			%		
Nahrungs- und Genußmittel	329,88	306,89	328,98	40,5	40,5	42,0
dar.: Nahrungsmittel 1)	277,90	256,50	277,88	34,1	33,8	35,5
dar.: tierischen Ursprungs 2)	139,29	136,21	140,37	17,1	18,0	17,9
pflanzlichen Ursprungs 3)	106,18	94,03	106,01	13,0	12,4	13,6
Genußmittel 4)	51,98	50,39	51,10	6,4	6,7	6,5
Kleidung, Schuhe	91,72	85,22	81,33	11,2	11,3	10,4
Oberbekleidung	46,27	45,26	41,52	5,7	6,0	5,3
Sonstige Kleidung	24,14	22,80	20,75	3,0	3,0	2,7
Schuhe	21,31	17,16	19,06	2,6	2,3	2,4
Wohnungsmieten 5)	90,18	93,44	92,37	11,1	12,3	11,8
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	38,27	37,81	42,75	4,7	5,0	5,4
Übrige Güter für die Haushaltsführung 6)	32,47	75,53	91,83	11,5	9,7	11,7
dar.: Möbel	15,47	7,09	22,25	1,9	0,9	2,8
Teppiche u.ä. Fußbodenbeläge, Matratzen	9,40	2,97	7,55	1,2	0,5	1,0
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	7,16	7,75	6,72	0,9	1,0	0,9
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	3,65	5,42	3,20	0,4	0,7	0,3
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	10,90	8,70	5,70	1,3	1,2	0,7
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	9,04	9,35	9,10	1,1	1,2	1,2
Reinigungs- und Pflegemittel u. sonst. Artikel	13,58	13,68	13,67	1,7	1,8	1,8
Dienstleistungen f.d.allgem. Haushaltsführung	7,20	6,27	7,16	0,9	0,8	0,9
Blumen, u. sonst. Waren f.d.Gartenpflege und Nutztierhaltung	10,78	7,29	9,44	1,3	1,0	1,2
Güter für						
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	71,79	62,77	55,47	8,8	8,3	7,1
Aufwendungen f. eig. Kraftfahrzeuge und Fahrräder	53,56	45,89	39,21	6,6	6,1	5,0
Fremde Verkehrsleistungen	14,63	15,61	13,17	1,8	1,8	1,7
Post-, Telegramm- und Fernsprechggebühren	3,60	3,27	3,09	0,4	0,4	0,4
Körper- und Gesundheitspflege 7)	28,89	28,98	28,57	3,6	3,8	3,7
Körperpflege	20,07	19,00	19,42	2,5	2,5	2,5
Gesundheitspflege	8,82	9,98	9,15	1,1	1,3	1,2
Bildung und Unterhaltung 8)	53,69	60,07	50,48	6,6	7,9	6,5
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	8,43	9,83	7,99	1,0	1,3	1,0
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	11,47	9,58	7,90	1,4	1,3	1,0
Theater, Kino und sonst. Veranstaltungen	2,70	2,64	2,40	0,3	0,4	0,3
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	16,31	9,20	11,35	2,0	1,2	1,4
dar.: Uhren und echter Schmuck	1,46	1,99	1,16	0,2	0,3	0,2
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	8,25	1,79	5,16	1,0	0,2	0,7
Pauschalreisen	0,96	0,25	0,08	0,1	0,0	0,0
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	814,20	757,91	783,13	100	100	100

1) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 2) Einschl. pflanzliche Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzliche Fette und Öle.- 4) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.- 5) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 6) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 8) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 9) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.

Eingekaufte Nahrungs- und Genußmittel je Haushalt und Monat 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltvorstandes

Warengruppe und Ware	1966	1967		Warengruppe und Ware	1966	1967	
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.		2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	kg 1)				kg 1)		
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs 2)				noch: Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs 3)			
Fleisch und Fleischwaren				Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	5,171	5,060	5,375
(frisch und tiefgekühlt)	11,658	12,403	12,221	dar.: Weizenmehl	2,245	2,199	2,341
dar.: Kalbfleisch	0,153	0,121	0,261	Teigwaren	0,897	0,915	0,932
Rindfleisch	1,330	1,546	1,473	Reis	0,458	0,439	0,474
Schweinefleisch (einschl. frischer Speck)	1,847	2,052	1,872	Kartoffeln	7,000	2,400	7,400
Geflügel	0,913	1,100	1,006	Gemüse und Gemüsekonserven	11,128	8,825	11,544
Hackfleisch	0,699	0,703	0,746	Frischgemüse	8,502	5,360	8,909
Wurst und Wurstwaren	4,530	4,601	4,660	Gemüsekonserven, Trockengemüse	2,343	3,070	2,378
Magerer u. fetter Speck(geräuchert)	0,388	0,462	0,421	Tiefgekühltes Gemüse	0,283	0,395	0,257
Schinken (gekocht u. geräuchert)	0,340	0,268	0,299	Obst, Obstkonserven und Marmeladen	14,662	15,798	14,091
Geflügelkonserven	0,028	0,022	0,025	dar.: Frischobst	13,004	14,111	12,206
Fische und Fischwaren	1,036	1,405	1,009	Obstkonserven, Trockenobst	1,117	1,167	1,277
dar.: Fische (frisch u. tiefgekühlt)	0,433	0,602	0,420	Marmeladen	0,401	0,336	0,465
Eier (Stück)	65	59	62	Zucker	4,879	3,483	4,536
Milch				Süßwaren und Honig	2,134	1,778	2,025
dar.: Vollmilch, frisch (Liter)	25,25	24,02	24,88	dar.: Honig	0,155	0,210	0,155
Kondensmilch, Tubensahne	2,086	2,075	2,180	Schokolade	0,816	0,908	0,719
Sahne	0,639	0,393	0,606	Kakaoverzeugnisse	0,188	0,202	0,223
Käse	2,511	2,351	2,450				
Weich-, Hart- und Schnittkäse	1,318	1,319	1,297	Genußmittel 4)			
Frischer Käse (Quark)	1,193	1,032	1,153	Bohnenkaffee (-pulver)	0,661	0,684	0,698
Butter	1,878	1,828	1,851	Echter Tee	0,038	0,038	0,037
Speisefette, tier. u.gem. (ohne Butter)	3,363	3,428	3,454	Alkoholische Getränke	.	.	.
dar.: Margarine	3,084	3,004	3,131	dar.: Wein und Most (Liter)	1,88	1,76	1,73
Speiseöle	0,483	0,449	0,511	Bier (Liter)	12,04	9,24	11,41
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs 3)				Sekt, Schaumwein (Liter)	0,10	0,15	0,13
Brot und Backwaren	19,769	18,726	20,048	Tabakwaren			
Schwarz- und Mischbrot	13,645	12,802	13,645	dar.: Tabak	0,018	0,023	0,023
Weißbrot und Weizenkleingebäck	4,290	4,294	4,539	Zigarren (Stück)	4	3	3
Feingebäck und Dauerbackwaren	1,834	1,630	1,864	Zigaretten (Stück)	158	161	160

1) Soweit in der Vorsepalte nicht anders angegeben.- 2) Einschl. pflanzl. Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzl. Fette und Öle.- 4) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.

Budget je Haushalt und Monat
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Einnahme- bzw. Ausgabeart	1966			1967			1966					
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Erfaste Haushalte (Anzahl)	367	408	321	346	366	390	409	405	409	323	312	327
DM												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	2 021,00	2 028,41	2 014,83	2 077,71	1 984,97	2 000,32	2 007,92	1 983,83	2 093,51	2 066,43	2 006,57	1 971,52
des Haushaltsvorstandes 1)	2 002,19	2 013,89	2 003,45	2 058,48	1 967,47	1 980,61	1 992,32	1 967,89	2 081,27	2 056,80	1 996,83	1 962,74
der Ehefrau	7,72	6,05	4,67	7,51	7,55	8,10	5,98	7,05	5,13	4,74	4,48	4,80
der Kinder u. sonst. Haushaltsmitglieder	11,09	8,47	4,71	11,72	9,95	11,61	9,42	8,89	7,11	4,89	5,26	3,98
Einkommen aus unternehmer. (freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	32,31	26,35	23,41	26,04	35,67	35,23	30,69	19,49	28,88	39,14	13,27	17,83
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	39,14	62,45	30,27	42,93	41,72	32,76	71,27	61,98	54,10	29,81	40,59	20,41
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	85,25	118,19	100,81	85,73	84,49	85,58	115,99	103,82	134,78	117,19	96,69	88,58
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	15,07	16,86	13,07	15,41	13,50	16,32	15,62	16,89	18,09	14,65	12,30	12,26
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	13,26	14,60	11,34	13,50	11,57	14,73	14,16	13,97	15,69	13,12	10,90	10,01
Übertragungen der Gebietskörperschaften	0,12	0,13	0,17	0,13	0,12	0,12	0,11	0,11	0,18	0,17	0,18	0,17
von Unternehmen	13,06	14,44	11,17	13,13	11,45	14,61	14,05	13,86	15,42	12,95	10,72	9,84
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,28	1,11	-	0,30	0,28	0,27	0,25	1,65	1,44	-	-	-
von privaten Haushalten	1,53	1,15	1,73	1,61	1,65	1,32	1,21	1,27	0,96	1,53	1,40	2,25
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen 2)	70,18	101,33	87,74	70,32	70,99	69,26	100,37	86,93	116,69	102,54	84,39	76,32
dar.: vom Staat	23,26	37,01	28,90	19,56	27,25	23,00	32,26	30,34	48,44	37,49	21,23	28,00
von privaten Haushalten	26,63	31,33	28,88	31,78	25,62	22,49	38,36	26,94	28,68	28,41	31,55	26,69
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	2 177,70	2 235,40	2 169,32	2 232,41	2 146,85	2 153,89	2 225,87	2 169,12	2 311,27	2 252,57	2 157,12	2 098,34
abzögl.: Einkommen- und Vermögenssteuern	229,69	238,46	236,27	243,42	220,88	224,78	234,06	233,00	248,32	243,87	238,72	226,23
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	25,64	22,99	26,49	27,75	23,24	25,93	19,67	24,94	24,36	23,92	31,82	23,73
Nettoeinkommen	1 922,37	1 973,95	1 906,56	1 961,24	1 902,73	1 903,18	1 972,14	1 911,18	2 038,59	1 984,78	1 886,58	1 848,38
Sonstige Einnahmen 3)	99,48	84,97	85,38	104,59	109,84	84,01	60,28	95,89	98,71	61,45	97,34	97,35
dar.: Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	16,15	18,39	6,48	3,35	29,46	15,63	15,72	20,00	19,43	9,29	7,11	3,06
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	2 021,85	2 058,92	1 991,94	2 065,83	2 012,57	1 987,19	2 032,42	2 007,07	2 137,30	2 046,23	1 983,92	1 945,73
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	1 607,71	1 538,13	1 639,61	1 692,97	1 563,39	1 566,76	1 493,46	1 378,55	1 742,31	1 611,00	1 710,43	1 596,86
Übrige Ausgaben 6)	168,48	175,16	171,46	187,41	160,26	157,82	167,75	180,02	177,82	175,69	164,22	174,19
dar.: Geleistete Einkommensübertragungen	162,23	168,13	166,04	178,52	155,59	152,63	161,09	171,68	171,61	170,05	159,06	169,03
Geleistete Vermögensübertragungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	+ 245,66	+ 345,63	+ 180,87	+ 185,45	+ 288,92	+ 262,61	+ 371,21	+ 448,50	+ 217,17	+ 259,54	+ 109,27	+ 174,68
Prozent												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	92,8	90,7	92,9	93,1	92,5	92,9	90,2	91,4	90,6	91,8	93,0	94,0
des Haushaltsvorstandes 1)	91,9	90,1	92,4	92,2	91,6	92,0	89,5	90,7	90,0	91,3	92,6	93,5
der Ehefrau	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
der Kinder u. sonst. Haushaltsmitglieder	0,5	0,4	0,2	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2
Einkommen aus unternehmer. (freiberufl.) Tätigkeit (brutto)	1,5	1,2	1,1	1,2	1,7	1,6	1,4	0,9	1,3	1,7	0,6	0,8
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	1,8	2,8	1,4	1,9	1,9	1,5	3,4	2,9	2,3	1,3	1,9	1,0
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	3,9	5,3	4,6	3,8	3,9	4,0	5,2	4,8	5,8	5,2	4,5	4,2
Laufende Einnahmen aus Übertragungen vom Staat	0,7	0,8	0,6	0,7	0,6	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6
dar.: Renten der sozialen Rentenversicherung	0,6	0,7	0,5	0,6	0,5	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5
Übertragungen der Gebietskörperschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
von Unternehmen	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5
von Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	-	-	-
von privaten Haushalten	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen 2)	3,2	4,5	4,0	3,1	3,3	3,2	4,5	4,0	5,0	4,6	3,9	3,6
dar.: vom Staat	1,1	1,7	1,3	0,9	1,3	1,1	1,4	1,4	2,1	1,7	1,0	1,3
von privaten Haushalten	1,2	1,4	1,3	1,4	1,2	1,0	1,7	1,2	1,2	1,3	1,5	1,3
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen u. empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzögl.: Einkommen- und Vermögenssteuern	10,5	10,7	10,9	10,9	10,3	10,4	10,5	10,7	10,7	10,8	11,0	10,8
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	1,2	1,0	1,2	1,2	1,1	1,2	0,9	1,2	1,1	1,1	1,5	1,1
Nettoeinkommen	88,3	88,3	87,9	87,9	88,6	88,4	88,6	88,1	88,2	88,1	87,5	88,1
Sonstige Einnahmen 3)	4,5	3,8	3,9	4,6	5,1	3,9	2,7	4,4	4,3	2,7	4,5	4,6
dar.: Einnahmen aus Vermögensübertragungen 4)	0,7	0,8	0,3	0,2	1,4	0,7	0,7	0,9	0,8	0,4	0,3	0,1
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt 5)	92,8	92,1	91,8	92,5	93,7	92,3	91,3	92,5	92,5	90,8	92,0	92,7
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	73,8	68,8	75,6	75,8	72,8	72,8	67,1	63,5	75,4	71,5	79,3	76,1
Übrige Ausgaben 6)	7,7	7,8	7,9	8,4	7,5	7,3	7,5	8,3	7,7	7,8	7,6	8,3
dar.: Geleistete Einkommensübertragungen	7,4	7,5	7,7	8,0	7,2	7,1	7,2	7,9	7,4	7,5	7,4	8,1
Geleistete Vermögensübertragungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten 7)	+ 11,3	+ 15,5	+ 8,3	+ 8,3	+ 13,4	+ 12,2	+ 16,7	+ 20,7	+ 9,4	+ 11,5	+ 5,1	+ 8,3

1) Einschl. nebenberufl. Tätigkeit.- 2) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall.- 3) Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind.- 4) Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall.- 5) Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme.- 6) Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommens- und Vermögenssteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind.- 7) Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (-).

Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Verwendungszweck	1966			1967			1966			1967		
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
DM												
Nahrungs- und Genußmittel	462,57	427,58	460,12	468,04	454,65	465,02	405,39	409,10	468,30	454,41	460,99	465,05
dar.: Nahrungsmittel 1)	395,98	364,50	394,30	395,12	391,67	401,14	347,73	346,20	399,63	383,74	396,62	402,63
dar.: tierischen Ursprungs 2)	177,79	181,63	181,05	183,99	176,26	173,13	178,95	172,41	193,57	189,20	175,14	178,87
pflanzl. Ursprungs 3)	145,76	124,96	144,58	138,03	143,20	156,04	112,60	119,61	142,64	133,48	143,55	158,82
Genußmittel 4)	66,59	63,08	65,82	72,92	62,98	63,88	57,66	62,90	68,67	70,67	64,37	62,42
Kleidung, Schuhe	162,34	172,61	154,10	187,63	168,24	131,16	189,64	139,00	189,00	161,50	173,83	127,22
Oberbekleidung	89,72	101,56	85,22	108,96	89,82	70,39	107,33	85,14	112,02	92,63	93,36	69,75
Sonstige Kleidung	39,58	41,75	37,03	42,59	40,49	35,66	49,53	33,70	42,04	36,95	41,39	32,88
Schuhe	33,04	29,30	31,85	26,08	37,93	25,11	32,18	20,16	34,94	31,92	39,08	24,59
Wohnungsmieten 5)	196,66	216,89	216,52	197,93	197,00	195,05	218,92	212,56	219,19	216,52	216,03	217,05
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	64,63	65,04	63,05	58,25	69,00	66,63	68,32	59,67	66,90	64,09	60,87	64,20
Übrige Güter f.d. Haushaltsführung 6)	174,51	165,16	167,87	155,63	198,35	168,55	147,79	158,09	189,79	175,73	156,23	171,69
dar.: Möbel	50,85	34,22	40,43	34,52	58,31	59,71	26,21	23,86	52,62	43,74	23,78	53,74
Teppiche u.ä. Fußbodenbeläge, Matratzen	6,01	17,02	10,03	4,79	9,14	4,10	13,03	26,94	11,08	18,76	6,96	4,35
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	12,36	15,55	11,36	11,71	15,61	9,76	22,86	14,24	9,58	8,67	17,11	8,31
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	5,57	5,23	6,32	5,05	6,25	5,41	4,79	5,46	5,44	6,44	3,95	8,61
Elektr. Haushaltsmaschinen u. -geräte	10,17	10,62	13,86	6,09	13,93	10,51	12,10	12,17	7,60	10,72	16,80	14,07
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	17,49	18,84	15,32	16,47	17,10	18,89	16,64	20,12	19,82	16,95	15,58	13,44
Reinigungs- u. Pflegemittel u. sonst. Artikel	18,75	19,52	19,19	18,99	18,98	18,29	18,74	19,67	20,17	20,16	18,21	19,21
Dienstleistungen f.d. allgem. Haushaltsführung	22,00	20,95	19,26	22,58	21,52	21,89	21,61	18,62	22,65	20,84	18,05	18,90
Blumen u. sonst. Waren f.d. Gartenpflege u. Nutztierhaltung	22,25	16,13	22,49	24,66	28,39	13,71	9,81	11,92	26,65	20,56	28,96	17,97
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	268,87	226,19	296,60	337,96	213,93	254,72	203,09	165,22	310,19	264,05	369,89	255,84
Aufwendungen f.eig.Kraftfahrzeuge und Fahrräder	215,49	176,10	246,91	279,71	165,21	201,55	153,62	123,18	251,52	212,52	320,29	207,91
Fremde Verkehrsleistungen	29,38	24,68	24,23	34,96	23,58	29,60	23,02	19,07	31,87	27,58	23,14	21,97
Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren	24,00	25,41	25,46	23,29	25,14	23,57	26,45	22,97	26,80	23,95	26,46	25,96
Körper- und Gesundheitspflege 7)	98,30	106,59	110,20	103,22	98,53	93,14	105,05	101,97	112,69	126,69	95,89	108,02
Körperpflege	39,32	38,15	39,20	40,06	39,74	38,15	35,97	35,95	42,58	39,47	39,61	38,51
Gesundheitspflege	58,98	68,44	71,00	63,16	58,79	54,99	69,08	66,12	70,11	87,22	56,28	69,51
Bildung und Unterhaltung 8)	121,99	119,16	116,39	131,65	116,57	117,75	126,77	104,20	126,54	119,49	122,27	107,41
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	8,52	16,12	10,68	6,19	12,53	6,84	14,01	13,67	20,66	15,23	10,69	6,09
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	29,34	28,79	25,63	36,94	27,10	23,97	28,55	26,69	31,15	24,95	27,86	24,07
Theater, Kino und sonst. Veranstaltungen	8,15	8,69	7,86	8,54	8,28	7,62	9,36	8,54	8,17	8,68	8,86	6,06
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	57,84	38,91	54,76	52,66	46,12	74,74	28,29	28,74	59,71	28,52	54,43	81,24
dar.: Uhren und echter Schmuck	3,60	4,91	2,87	4,46	4,11	2,22	3,10	4,38	7,24	2,56	3,10	2,93
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	38,77	19,48	34,91	32,30	29,07	54,95	14,77	13,26	30,45	13,00	30,57	61,12
Pauschalreisen	2,07	2,15	2,30	3,39	0,15	2,66	-	0,18	6,27	0,53	1,31	5,07
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	607,71	538,13	639,61	692,97	563,39	566,76	493,46	378,55	742,31	611,00	710,43	597,72
Prozent												
Nahrungs- und Genußmittel	28,8	27,8	28,1	27,6	29,1	29,7	27,1	29,7	26,9	28,2	27,0	29,1
dar.: Nahrungsmittel 1)	24,6	23,7	24,1	23,3	25,1	25,6	23,5	25,1	22,9	23,8	23,2	25,2
dar.: tierischen Ursprungs 2)	11,0	11,8	11,0	10,9	11,3	11,0	12,0	12,5	11,1	11,7	10,2	11,1
pflanzl. Ursprungs 3)	9,1	8,1	8,8	8,2	9,2	10,0	8,2	9,2	8,3	8,4	8,4	8,8
Genußmittel 4)	4,2	4,1	4,0	4,3	4,0	4,1	3,8	4,6	4,4	4,4	3,8	3,9
Kleidung, Schuhe	10,1	11,2	9,4	11,1	10,8	8,4	12,7	10,1	10,8	10,0	10,2	8,0
Oberbekleidung	5,6	6,6	5,2	6,4	5,8	4,5	7,2	6,2	6,4	5,8	5,5	4,4
Sonstige Kleidung	2,5	2,7	2,3	2,5	2,6	2,3	3,5	2,4	2,4	2,3	2,4	2,1
Schuhe	2,1	1,9	1,9	2,1	2,4	1,6	2,2	1,5	2,0	2,0	2,3	1,5
Wohnungsmieten 5)	12,2	14,1	13,2	11,7	12,6	12,4	14,7	15,4	12,6	13,4	12,6	13,6
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	4,0	4,2	3,9	3,4	4,4	4,2	4,6	4,3	3,8	4,0	3,6	4,0
Übrige Güter f.d. Haushaltsführung 6)	10,9	10,8	10,2	9,2	12,7	10,8	9,9	11,5	10,9	10,9	9,1	10,7
dar.: Möbel	3,2	2,2	2,5	2,0	3,7	3,8	1,8	1,7	3,0	2,7	1,4	3,4
Teppiche u.ä. Fußbodenbeläge, Matratzen	0,4	1,1	0,6	0,3	0,6	0,3	0,9	2,0	0,6	1,2	0,4	0,3
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	0,8	1,0	0,7	0,7	1,0	0,6	1,5	1,0	0,6	0,5	1,0	0,5
Öfen, Herde, sonst. Heiz- u. Kochgeräte, Beleuchtungskörper	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,2	0,5
Elektr. Haushaltsmaschinen u. -geräte	0,6	0,7	0,8	0,4	0,9	0,7	0,8	0,9	0,4	0,7	1,0	0,9
Nichtelektr. Haushaltsmaschinen und -geräte	1,1	1,2	0,9	1,0	1,1	1,2	1,1	1,5	1,1	1,1	0,9	0,8
Reinigungs- u. Pflegemittel u. sonst. Artikel	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	1,2	1,3	1,4	1,2	1,3	1,1	1,2
Dienstleistungen f.d. allgem. Haushaltsführung	1,4	1,4	1,2	1,3	1,4	1,4	1,5	1,4	1,3	1,3	1,1	1,2
Blumen u. sonst. Waren f.d. Gartenpflege u. Nutztierhaltung	1,4	1,1	1,4	1,5	1,8	0,9	0,7	0,9	1,5	1,3	1,7	1,1
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung	16,7	14,7	18,1	20,0	13,7	16,3	13,6	12,0	17,8	16,4	21,6	16,0
Aufwendungen f.eig.Kraftfahrzeuge und Fahrräder	13,4	11,5	15,1	16,5	10,6	12,9	10,3	8,9	14,4	13,2	18,7	13,0
Fremde Verkehrsleistungen	1,8	1,6	1,5	2,1	1,5	1,9	1,5	1,4	1,8	1,7	1,4	1,4
Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren	1,5	1,7	1,6	1,4	1,6	1,5	1,8	1,7	1,5	1,5	1,6	1,6
Körper- und Gesundheitspflege 7)	6,1	6,9	6,7	6,1	6,3	5,9	7,0	7,4	6,5	7,9	5,6	6,8
Körperpflege	2,5	2,5	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,4
Gesundheitspflege	3,7	4,5	4,3	3,7	3,8	3,5	4,6	4,8	4,1	5,4	3,3	4,4
Bildung und Unterhaltung 8)	7,6	7,8	7,1	7,8	7,5	7,5	8,5	7,5	7,3	7,4	7,1	6,7
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	0,5	1,1	0,7	0,4	0,8	0,4	0,9	1,0	1,2	1,0	0,6	0,4
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften	1,8	1,9	1,6	2,2	1,7	1,5	1,9	1,9	1,8	1,6	1,6	1,5
Theater, Kino und sonst. Veranstaltungen	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,4
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 9)	3,6	2,5	3,3	3,1	2,9	4,8	1,9	2,1	3,4	1,8	3,2	5,1
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	2,4	1,3	2,1	1,9	1,9	3,5	1,0	1,0	1,8	0,8	1,8	3,8
Pauschalreisen	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,2	-	0,0	0,4	0,0	0,1	0,3
Ausgaben für den Privaten Verbrauch insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 2) Einschl. pflanzliche Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzliche Fette und Öle.- 4) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.- 5) Einschl. Mietwert für Eigentümernwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 6) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 8) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 9) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.

Eingekaufte Nahrungs- und Genußmittel je Haushalt und Monat
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Warengruppe und Ware	1966	1967		Warengruppe und Ware	1966	1967	
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.		2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	kg 1)				kg 1)		
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs 2)				noch: Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs 3)			
Fleisch und Fleischwaren				Mehl, Nährmittel, Kartoffelerzeugnisse	5,017	4,787	5,163
(frisch und tiefgekühlt)				dar.: Weizenmehl	1,933	1,821	1,932
dar.: Kalbfleisch	11,069	12,140	11,621	Teigwaren	0,813	0,828	0,866
Rindfleisch	0,260	0,245	0,284	Reis	0,592	0,577	0,667
Schweinefleisch (einschl.	1,344	1,441	1,402	Kartoffeln	7,300	3,400	7,500
frischer Speck)	1,519	1,841	1,634	Gemüse und Gemüsekonserven	13,589	10,944	14,474
Geflügel	0,915	1,155	0,946	Frischgemüse	10,690	6,808	11,374
Hackfleisch	0,733	0,779	0,775	Gemüsekonserven, Trockengemüse	2,512	3,561	2,742
Wurst und Wurstwaren	4,080	4,258	4,268	Tiefgekühltes Gemüse	0,387	0,575	0,358
Magerer u. fetter Speck (geräuchert)	0,304	0,393	0,321	Obst, Obstkonserven und Marmeladen	19,830	21,400	19,463
Schinken (gekocht u. geräuchert)	0,518	0,433	0,488	dar.: Frischobst	17,266	18,725	16,745
Geflügelkonserven	0,057	0,019	0,045	Obstkonserven, Trockenobst	1,774	1,919	1,856
Fische und Fischwaren	1,242	1,576	1,262	Marmeladen	0,525	0,447	0,609
dar.: Fische (frisch u. tiefgekühlt)	0,551	0,704	0,590	Zucker	4,890	3,285	4,713
Eier (Stück)	70	65	67	Süßwaren und Honig	2,921	2,406	2,834
Milch				dar.: Honig	0,275	0,302	0,328
dar.: Vollmilch, frisch (Liter)	27,01	25,73	26,89	Schokolade	1,224	1,286	1,046
Kondensmilch, Tubensahne	1,661	1,542	1,717	Kakaoerzeugnisse	0,232	0,238	0,274
Sahne	0,858	0,617	0,819				
Käse				Genußmittel 4)			
Weich-, Hart- und Schnittkäse	1,564	1,750	1,684	Bohnenkaffee (-pulver)	0,792	0,808	0,789
Frischer Käse (Quark)	1,775	1,753	2,005	Echter Tee	0,056	0,067	0,062
Butter	2,666	2,637	2,560	Alkoholische Getränke			
Speisefette, tier. u. gem. (ohne Butter)	2,413	2,567	2,709	dar.: Wein und Most (Liter)	3,64	2,62	3,05
dar.: Margarine	2,100	2,218	2,450	Bier (Liter)	10,24	8,39	9,49
Speiseöl	0,455	0,457	0,539	Sekt, Schaumwein (Liter)	0,30	0,28	0,25
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs 3)				Tabakwaren			
Brot und Backwaren	19,111	18,829	19,704	dar.: Tabak	0,011	0,015	0,017
Schwarz- und Mischbrot	11,733	11,342	12,090	Zigarren (Stück)	4	5	5
Weißbrot und Weizenkleingebäck	5,085	5,324	5,358	Zigaretten (Stück)	172	156	151
Feingebäck und Dauerbackwaren	2,293	2,163	2,256				

1) Soweit in der Vorspalte nicht anders angegeben.- 2) Einschl. pflanzl. Fette und Öle.- 3) Ohne pflanzl. Fette und Öle.- 4) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.